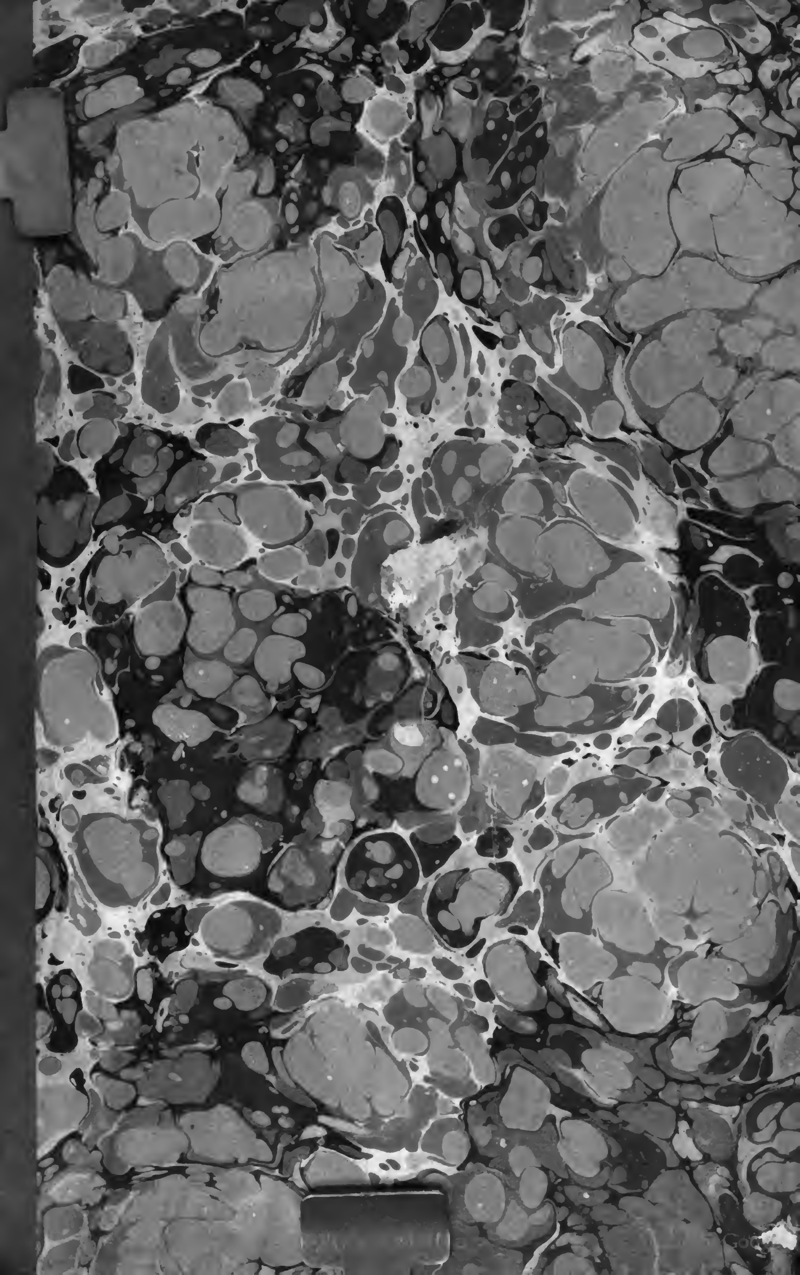
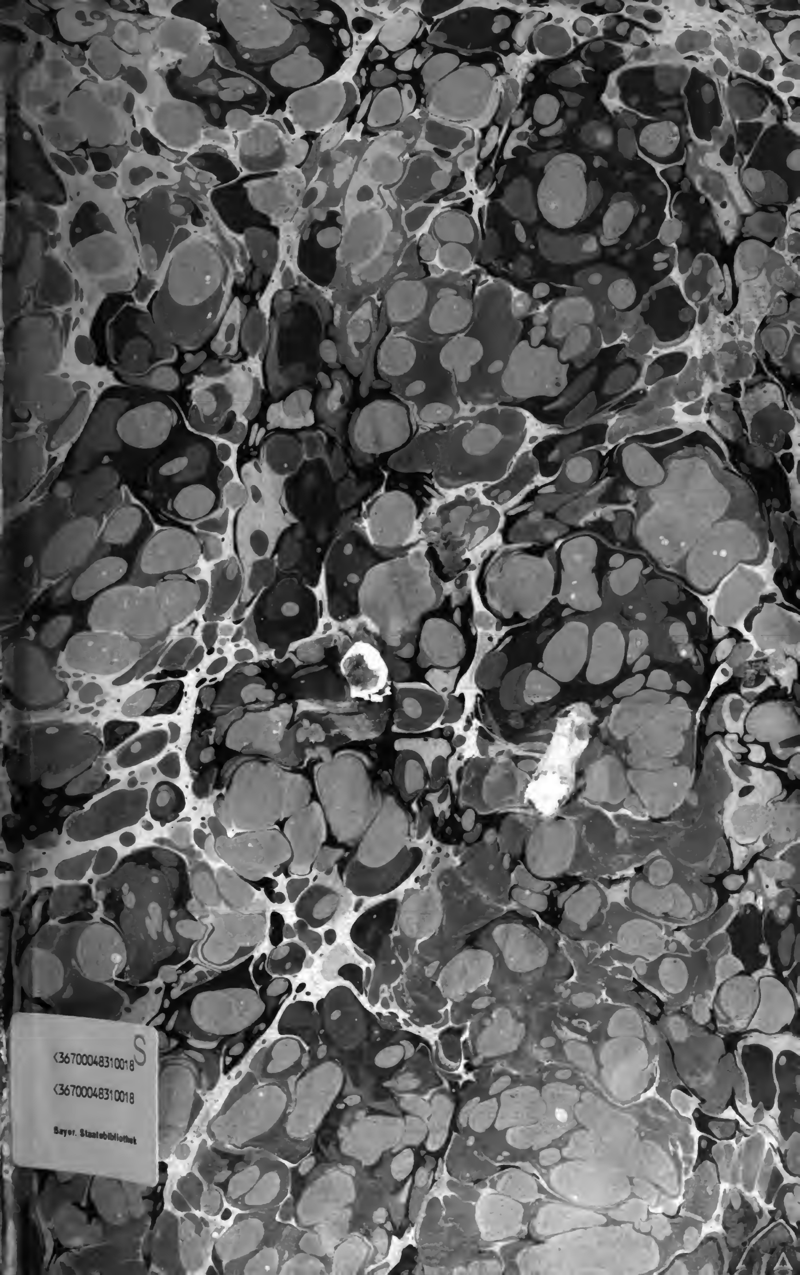






<36700048310018 S
<36700048310018
Bayer. Staatsbibliothek

2° [illegible] fol

Grundmann

Versuch
einer
Ucker-Märckischen
Adels-Historie
Aus Lehn-Briefen
und andern glaubwürdigen Uhrkunden
zusammen getragen,
von
Christian Wilhelm Grundmann,
Königlich-Preußischen Ober-Gerichts-Rath in der Ucker-Marck.



PRENTZLAU,
gedruckt durch Christian Ragoczy,
Anno M DCC XLIV.



Dem

Hochwürdigem und Hochwohl-gebohrnem Herrn,

HERRN

Georg Dietloff von Arnim,

Sr. Königlichen Majestät in Preussen und Churfürstlichen Durchl. zu Brandenburg Hochbestalten würcklich-Geheimten Etats- und Kriegs-Ministre, des Geheimten-Justitz-Raths und Ober-Appellations-Gerichts Præsidenten, Directori der Lehns-Sachen, des Johanniter-Ordens Ritter und designirten Comthuir zu Werben, Schloß- und Burggesessen auf Boytzenburg und Zichow rc. rc.

Meinem gnädigen Herrn,

Wie auch
Denen Hochwohlgebohrnen
HERREN
Sämtlichen Gebohrnen aus denen uhralten
Edelen Geschlechtern
von Arnim,
von Ahlim,
von Arenstorf
und
von Aschersleben,

Meinen Hochgeehrtesten Herren.

Hochwürdiger,

Hochwohlgebohrne Herren,

Gnädiger und Hochgeehrteste Herren,

Ewr. Excellentz und Hochwürden gnädiges Wohlwollen und Ewrr. Hochwohlgebb. besondere Gütigkeit, wovon ich bereits durch vielfältige

Proben vollkommen überzeuget bin, erwecken bey mir die gewisse Hoffnung, Dieselben werden es gnädig und Hochgeneigt aufnehmen, daß Dero Nahmen diesem kleinen Wercke vorzusetzen mich erkühnet.

Der Innhalt desselben hat mir nicht nur die Gelegenheit dazu an die Hand gegeben, sondern scheinet auch mein Unternehmen zu entschuldigen.

Ich habe mich darinnen bemühet, die Historische und Genealogische Nachrichten von Dero edelen Stämmen, welche hin und wieder zerstreuet gewesen, so weit als möglich zusammen zu bringen, und den Zusammenhang Dero ansehnlichen Geschlechter aus gegründeten Uhrkunden vorzustellen.

Das Verehrungswürdige Alter Derselben, und die wichtige Dienste, welche die

preiß-

preißwürdige Vorfahren seit verschiedenen Jahrhunderten dem Vaterlande, bey dessen mancherley Schicksaalen, geleistet, von **Ewr. Excellentz und Hochwürden und Ewrr. Hochwohlgebohrnen** aber rühmlichst fortgesetzet werden, verdienen mit allem Recht der Vergessenheit entrissen, und deren Andencken der Nachwelt zum Beyspiel und Nachfolge aufbehalten zu werden.

Ewr. Excellentz und Hochwürden wie auch **Ewrr. Hoch-Wohlgebohrnen** wollen demnach geruhen, diese meine geringe Arbeit, welche Denenselben hiemit unterthänig und gehorsamst überreiche, nach meiner aufrichtigen Absicht zu beurtheilen, und dieselbe einer gnädigen und geneigten Aufnahme zu würdigen, wobey ich übrigens von Grund der Seelen wünsche: daß die wunderbahre Hand der Gött-

)(2 lichen

lichen Vorsorge, welche über Ewr. Excellentz und Hochwürden und Ewrr. Hoch-Wohlgebohrnen ansehnliche Geschlechter bisher gewaltet, und solche vor vielen andern bey blühenden Wohlstande erhalten, Dieselben ferner schützen, führen und bey beständigen Flor und Aufnehmen erhalten wolle! Der ich mit allem Respect und schuldigster Hochachtung verharre;

Ewr. Excellentz und Hochwürden,

wie auch

Ewrr. Hoch-Wohlgebohrnen

Prentzlau,
den 6. Januarii. 1744.

unterthäniger und gehorsamster
Diener

Christian Wilhelm Grundmann.

Vorbe-



Vorbericht.

Den Nutzen und die Nothwendigkeit einer gründlichen Nachricht von Adelichen Geschlechtern, in mancherley Vorfallenheiten des menschlichen Lebens, haben diejenigen, welche in dergleichen Arbeit sich geschäftig erwiesen, mit vielen Gründen anzupreisen sich bereits angelegen seyn lassen. Insbesondere hat der selige Herr Professor Dithmar zu Franckfurt an der Oder, sowol in seiner gedruckten Vorstellung von einer vorhabenden Genealogischen und Historischen Beschreibung der Hoch-Adelichen Geschlechter in der Chur-Marck de anno 1733. als in dem bald darauf herausgegebenen ersten Stück seiner Chur-Märckischen Adels-Historie, nichts, was in diesem Fall beygebracht werden kan, vergessen.

Je überflüßiger es nun seyn würde, dergleichen hier zu wiederholen, desto nöthiger finde, von demjenigen, so zu diesem kleinen Werck Anlaß gegeben, und dessen Endzweck, etwas anzuzeigen, damit solches nicht bey dem ersten Anblick überflüßig scheinen möge.

Es sind seit einigen Jahren so viel Historische und Genealogische Ausführungen von Adelichen Geschlechtern zum Vorschein gekommen, daß die Klage, welche in den Teutschen Leipziger Actis Eruditorum

)( )(vom

vom Jahr 1725. part. 110. geführet wird: daß sich sehr wenige der Historie und Genealogie der Adelichen Geschlechter in Teutschland mit Ernst annehmen, dem Ansehen nach gehoben ist.

Ob auch gleich der vorgedachte Herr Professor Dithmar, seine bereits angefangene Chur-Märckische Adels-Historie fortzusetzen, durch den Tod verhindert worden, mithin von dem Ucker-Märckischen Adel noch nichts hauptsächlich ans Licht getreten; So finden sich doch davon hin und wieder verschiedene Nachrichten in öffentlichem Druck.

Diese Nachrichten habe zwar um so begieriger aufgesuchet und gelesen, damit ich, auch in diesem Stück, in meinem Vaterlande nicht ein Fremdling seyn möchte: jedoch dabey wahrnehmen müssen, daß solche einer Ergäntzung, und wegen verschiedener ungegründeter Umstände, einer Ausbesserung bedürffen.

Vorstehendes Vorgeben von dem Verdacht einer eitelen Tadelsucht zu befreyen, wird nicht undienlich seyn, diejenigen Erzehlungen, so von Ucker Märckischen Geschlechtern hin und wieder zu finden, und Herr Gauhe in sein Adels-Lexicon zusammengetragen, etwas zu beleuchten, und folgendes mit wenigen dabey zu erinnern.

I.

Von denen in der Ucker-Marck blühenden ansehnlichen Geschlechtern, von Ahlim, von Berg, von Dollen, von Düringshofen, von Falckenberg, von Glöden, von Greiffenberg, von Ketelhack, von Klützow, von Schlippenbach, von Stotz und von Stülpnagel ꝛc. ist in diesem Adels-Lexicon nicht die geringste Nachricht zu finden.

II.

Daß das Arnimsche Geschlecht Anno 1544. sich in der Marck in die Häuser, Brandenstein, Biesenthal, und Boytzenburg-Lehma, solle getheilet haben, ist gäntzlich ungegründet. Um diese Zeit und bereits seit anno 1506. fanden sich ausser der Churmarck schon besondere Linien in dem Magdeburgischen und Fränckischen. Das Arnimsche Ritter-Gut Brandenstein ist nicht in der Chur-Marck, sondern im Hertzogthum Magdeburg belegen. An einer Boytzenburg-Lehmaschen Linie hat man im sechszehnten Jahrhundert noch nicht gedacht. Der Hoff-Cammer-Präsident Bernd

von

von Arnim auf Lähmen Num. LXXIV. hat erst im Jahr 1649. aus Curt Ludolph von Arnims Num. XCVII. Disposition und endlich erfolgtem Vergleich mit denen Agnaten und nächsten Lehns-Folgern einen Antheil am Schlosse Boytzenburg und Zubehör erhalten, vorhero aber, ausser der gesamten Hand, nicht das geringste Recht daran gehabt: wie denn auch dieses Antheil Boytzenburg, von des obgedachten Bernds Söhnen bald wieder an die eigentliche Lehns-Folgere gelanget ist. Noch wenigern Grund hat die aus dem Bucelini beygebrachte Stammreihe, denn, obgleich an sich gewiß ist, daß Lippold von Arnim ohngefehr im Jahr 1506. die Güter Crussow, Gladow, und Brandenstein nebst Zubehör im Ertz-Stifft Magdeburg an sich gebracht, und die Magdeburgische Linie derer von Arnim angefangen, so hat er jedoch keinen Sohn Nahmens Bernd gehabt.

Aus dem Ober-Marschall, Geheimten-Rath und Land-Voigt Bernd von Arnim, welcher zur alten Boytzenburgschen Linie gehöret, werden zwey Personen gemachet, und dieser eine Mann als ein Vater und Elter-Vater-Bruder von dem Weltberühmten General im dreyßig-jährigen Kriege Johann Georg von Arnim angegeben, beyde auch zur Ungebühr zur Brandensteinischen Linie, mit welcher sie nur sehr weitläuftig verwand gewesen, gezogen. Ferner wird der Chur-Brandenburgische Ober-Cammer-Herr Jacob von Arnim übel angebracht, sintemahlen derselbe angegebenermassen so wenig ein Vater-Bruder von dem General Johann Georg von Arnim gewesen, als weniger zur Brandensteinschen Linie gehöret, sondern aus dem Hause Gerswalde entsprossen ist. Was bey Herrn Valentin Königs Abstammung der Sächsischen Linie derer Herren von Arnim zu erinnern, wird pag. 110. und 120. angezeiget, und ist hier nur noch beyzufügen, daß Claus von Arnim auf Zichow Lebenslang in der Chur-Marck geblieben, und dessen Enckel Wolff Christoph sich zuerst in Meissen niedergelassen habe.

Schließlich vermeldet Herr Gauhe, daß diese Herren von Arnim, ob selbige auch wohl gemeiniglich Arnheim genennet würden, dennoch nicht die geringste Connexion mit denen von Arnheim in Geldern gehabt. So viel aus den Worten abzunehmen, gründet Herr Gauhe seine Meynung auf den Unterscheid des Wa-

 pens

pens, und daß der ausgestorbenen Herren von Arnem in Geldern Herrschaft Rosendal und andere Güther an die von Türck verfället sind. Beydes aber ist nicht hinreichend den vorausgesetzten Satz ausser Zweiffel zu stellen. Was den Unterscheid des Wapens betrift, solcherhalb wird pag. 69. und 70. das nöthige beygebracht, und gestehet Herr Gauhe selbst bey dem Geschlecht von Schönberg pag. 2145. zu:

> Daß die Wapen-Aenderung bey Adelichen Familien in gewissen Begebenheiten oder Zufällen vor Zeiten nicht ungewöhnlich gewesen.

Daß die Arnimsche Güther in Geldern an die von Türck gefallen sind, thut noch weniger etwas zur Sache. Die Lehn- und Erb-Folge im Geldrischen und einigen angräntzenden Ländern ist von der Märckschen sehr unterschieden. Die Herrschaft Rosendal hat Robert von Arnem mit Ermgard Elisabeth von Dorth erheyrathet, welche derselben älteste und Erb-Tochter, Johanna Margaretha, ihrem Gemahl, Johann von Arnem, wieder zugebracht, und da diese beyde Ehe-Leuthe keine Männliche Erben erziehlet, würde gedachte Herrschaft auf gleiche Art wieder vom Geschlecht abgekommen seyn, wie solche an dasselbe gelanget, wan auch gleich unstreitige Arnimsche Agnaten von der Geldrischen Linie noch vorhanden gewesen wären. Ueberdem sind die Arnimsche Geschlechts-Linien in Geldern und in der Chur-Marck bereits über fünfhundert Jahr von einander getheilet, welche Länge der Zeit, zusamt der Entlegenheit des Orts überflüßig zu reichen die Correspondentz in der Familie zu unterbrechen und die Lehns-Folge zu stöhren. Daß eine weit kürtzere Zeit und Entfernung solches zuwege bringen können, bezeugen die Linien der Herren von Arnim in Magdeburg, Francken und Sachsen, welche seit dem dreißig-jährigen Kriege die Lehns-Folge in der Chur-Marck verlohren, ohngeachtet selbige ohne allen Zweifel von hieraus abstammen.

Ich habe dahero um so weniger Bedencken gefunden, die Abstammung der Herren von Arnim in der Chur-Marck aus Geldern herzuleiten. Die Vermuthungen, welche in dergleichen alten Sachen die Stelle des Beweises vertreten, gründen sich auf der genauen Uebereinstimmung des Geschlechts-Nahmens, Gewißheit der Versetzung verschiedener Adelichen Geschlechter aus den Niederlanden und Gegenden am Rhein in die Chur-Marck, und endlich auf der alten Tradition, welche

welche beym Geschlecht und sonst fast überall obgewaltet. Denn, als der letzte von der Geldrischen Linie im Jahr 1716. verstorben, ist dessen Wapen nicht mit begraben, sondern dergleichen alter Gebrauch in Ansehung der Märckschen Linien unterlassen worden. Die Worte, so in der anno 1718. gedruckten Lebens-Beschreibung dieses Johann Freyherrn von Arnhem hierüber befindlich, lauten also: Deese Heer was de latste van het manlyck oir van het geslagte der *Arnhems*, en is gestorven sonder Kinderen. Daar is egter nog een General van *Arnheim* in Dienst van den Koning van Pruissen, de wel heft te kennen gegeven, dat reekende van het selfde geslagte te syn. Het gene ook de reden is, warom (volgens het aloud gebruick, wanneer en hoogadelyck geslagt geheel is uitgestorven) de Wapens niet met syn Hoog Edt, begraaven syn.

III.

Die Herren die Aschersleben floriren noch in der Uckermarck, und haben seit undencklichen Jahren in der Chur-Marck gewohnet, auch von hieraus erst im Jahr 1607. im Hertzogthum Mecklenburg sich ansessig gemachet, sind daselbst aber gar bald wieder ausgestorben, können mithin nicht füglich als eine alte Mecklenburgische Familie angegeben werden.

IV.

Die Herren von Eickstedt in der Alten-Marck sind von dem Geschlechte gleiches Nahmens in der Uckermarck und Pommern dem Wapen nach unterschieden. Ob solches, dem Uhrsprung nach, auch seine Richtigkeit habe? gebrauchet einer nähern Untersuchung. So viel ist indeß gewiß, daß der Königlich-Pohlnische und Chur-Sächsische General-Lieutenant Herr Alexander Dieterich von Eickstedt, welcher Alt-Döber in der Nieder-Laußnitz angekauffet, gar nicht zu der Alt-Märckschen Linie, worunter ihn Herr *Gaube* benennet, gehöre, sondern aus dem Stamm-Hause Eickstedt in der Uckermarck gebürtig sey. Die Herren von Eickstedt in der Uckermarck und Pommern aber führen einerley Wapen, und haben unter einander die gesamte Hand, welche ihnen auch ehedem an einige Geschlechts-Güther in der Alt-Marck zugestanden.

V.

Die Herren von Holtzendorf können ehedem im platteutschen wohl zuweilen von Holtdorp genennet seyn, wiewohl dergleichen

in hiesigen Uhrkunden nicht vorkommet, sondern selbige allezeit von **Holtzendorp** oder **Holstendorp** benennet werden, sind aber mit dem gantz besondern Geschlecht derer von **Holtorff**, wegen der Aehnlichkeit des Geschlechts-Nahmens, nicht zu vermengen. Das Stamm-Hauß **Holtzendorf** lieget nicht in der **Mittel**-sondern in der **Uckermarck.** Die Stammreihe von dieser Familie, welche Herr **Gauhe** aus Herrn **Valentin Königs** Adels-Historie in das Adels-Lexicon eingetragen, will sich nebst denen angeführten historischen Umständen, sonderlich was die Zeit-Rechnung betrift, mit denen vorhandenen richtigen Lehn-Briefen und andern echten Uhrkunden nicht zusammen passen. **Bernhard** von **Holtzendorf**, von welchem man in unzertrennter Ordnung die Abstammung der in Sachsen angesessenen Herren von **Holtzendorf** herleiten will, hat zwar nach Caroli IV. Land-Buche im Jahr 1375. gelebet, aber in der Uckermarck zu **Jagow** gewohnet. Das ihm zugeschriebene Guth **Stolpenhahn** ist in der gantzen Chur-Marck nicht befindlich. Solte darunter etwa das in der Uckermarck an der Oder belegene Holtzendorfsche Guth **Stoltzenhagen** verstanden werden, würde solches noch mehrern Zweifel verursachen, weil dieses Guth seit undencklichen Jahren dem Abt zu Chorin gehöret, von dem es anno 1536. an die von **Fronhöfer** gekommen, da denn **Anton** von **Fronhöfers** Wittwe, **Dorothea Tugendreich** von **Holtzendorf**, solches im Jahr 1684. jure retentionis behalten, und solchergestalt an ihre nächste Erben aus dem Holtzendorfschen Geschlecht gebracht, welche erst vor ohngefehr 15. oder 16. Jahren denen von Fronhöfer das Lehn- oder Erb-Recht darüber abgekauffet. Dieses **Bernhardts** Sohn kan unmöglich der Ober-Hauptmann **Dieterich von Holtzendorf** gewesen seyn, massen selbiger erst im Jahr 1598. gestorben, mithin über zweyhundert Jahr nach seinem Vater gelebet haben müste. In denen Holtzendorfschen Lehns-Nachrichten von denen Jahren 1449. 1451. 1476. und 1483. findet sich zwar ein **Dieterich von Holtzendorf** nebst seinen Brüdern auf **Sidow** und **Tuchen**: Es ist derselbe aber so wenig **Bernhardts** Sohn, als weniger Hauptmann in der Alt-Marck, noch Erb-Herr auf **Köthen**, und am allerwenigsten ein Vater **Libory** gewesen, welcher letztere zu dieser Linie gar nicht gehöret. Dieser eben gedachte **Dieterich von Holtzendorf** hat drey Söhne verlassen, welche im Jahr 1515. mit denen väter-

väterlichen Güthern Sidow und Tuchen beliehen worden, und nahmentlich geheissen: Alexius, Lippolt und Werner. Von diesen drey Gebrüdern hat der älteste nur einen Sohn, Nahmens Anton, hinterlassen, welcher auf Abgang seines Vaters Alexius im Jahr 1527. und so dan ferner anno 1536. und 1552. beliehen ist. Dieser Anton hat keine Brüder gehabt, und der ihm solchergestalt von Herrn König und Herrn Gauhen zugelegte Claus von Holtzendorf ist dessen weitläuftiger Agnat, und aus dem Hause Schönwerder ohnweit Prentzlaw gewesen.

Des Anton von Holtzendorf angegebene drey Söhne, Dieterich, Jochim und Stellanus, haben endlich ihre Richtigkeit, und werden solche vom Jahr 1569. bis 1593. in denen Lehns-Nachrichten vielfältig erwehnet. Es ist aber dabey noch zu erinnern, daß der älteste Dieterich, eigentlich Ober-Hauptmann, aber nicht in der Alt-Marck, sondern zu Spandow gewesen, auch das Guth Köthen in der Mittel-Marck erst im Jahr 1580. von Doctor Augustin Stehlen erkauffet und an sein Geschlecht gebracht, bey dem es vorher nicht gewesen.

VI.

Dasjenige Geschlecht, aus welchem die beyde Gebrüdere, Heinrich und Bartes, das Closter Varchem in Pommern anno 1176. gestiftet, heisset eigentlich von Raven, und ist in der Uckermarck und Mecklenburg noch in gutem Flor, aber von denen Familien von Raben, so Herr Gauhe anführet, gäntzlich unterschieden.

VII.

Bey denen Herren von Sparr in Westphalen zweifelt Herr Gauhe: Ob solche aus der Chur-Marck herstammen, weil auf der Stamm-Tafel derer von Partenheim beym Humbracht Num. 100. derselben An-Herr nebst dem Geschlechts-Nahmen von Sparr zugleich von Greiffenberg genennet wird. Dieser und einige andere Zweifel werden sich aber, aus beykommenden auf richtigen Uhrkunden gegründeten Stück aus der Sparrischen Stamm-Tafel, leicht heben lassen.

Valentin von Sparr

Schloß- und Burggesessen auf Greiffenberg, Schloß und Städtlein in der Ucker-Marck, hat Anno 1571. noch gelebet.

Frantz | Liborius.

werden Anno 1598. und 1609. beliehen.

Valentin,

Frantz, Dohm-Herr zu Würtzburg.

Rudolph, Chur-Cölnscher Geheimten Raths Director † 1639. Stamm-Vater der Westphälischen Linie.

Gottfried, Obrister und Commandant zu Hannover.

Jochim,

Hans Friederich, Kayserlicher General-Quartier-Meister und Obrister.

Wigand, ist in ein Capuciner Closter gegangen.

Liborius Christian, Teutscher Ordens-Ritter und Commendator zu Oettingen und Donauwerth, Chur-Cölnscher Cammer-Herr und Trabanten-Hauptmann.

George Friderich, Reichs-Graf von Sparr, Käyserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant, starb 1677. ist der Groß-Vater der anitzo in der Ucker- und Mittel-Marck noch florirenden drey Herren Gebrüdere Reichs-Grafen von Sparr, auf Greiffenberg, Trampe und Beerbaum.

VIII.

Das Geschlecht von **Trotha**, im Magdeburgschen und Anhältschen, und die von **Trott** oder **Trotta** im Heßischen scheinet Herr **Gauhe** vor zwey besondere Adeliche Familien zu halten. Es erhellet aber das Gegentheil, und daß es nur ein Geschlecht sey, nicht nur aus der genauen Uebereinstimmung des Wapens; sondern auch aus der Geschlechts-Vereinigung vom Jahr 1587. nach welcher alle die von **Trotten** in der Ucker-Marck, Chur-Sachsen, Hessen, Magdeburg und Anhalt, als Vettern eines Geschlechts und Stammes, unter einander die gesamte Hand an sämtlichen in obgedachten verschiedenen Teutschen Reichs-Ländern belegenen Geschlechts-Gütern gehabt, und bis zur erfolgten Unruhe und Verwüstung des dreyßig-jährigen Krieges conserviret.

Diese wenige Proben mögen genug seyn, die Richtigkeit des obigen Vorgebens zu bekräftigen, wobey mich indessen gar wohl bescheide, daß diejenigen, welche sich bisher nach den Märckschen Adel umgesehen und solcherwegen Mühe gegeben, ausserhalb und zum Theil ziemlich entfernt von der Chur-Marck gelebet, mithin denenselben auch nicht wohl möglich gewesen, alle besondere Umstände, und die eigentliche Lage der Ritter-Sitze und Stamm-Häuser zu erforschen. Was demnach die Herren Verfassere der Historischen Nachrichten von dem Lande und Stadt **Göttingen**, von denen Ort-Beschreibungen Teutschlandes, sehr gründlich erinnert: „Daß es nemlich eines einigen, und „nur eines Theils der Teutschen Lande kundigen „Mannes, oder Männer Werck unmöglich sey, eine genaue „Ort-Beschreibung Teutschlandes mitler Zeiten zu liefern; sondern „es müsse in jeder Provintz jemand aufstehen, der zu Hause auf„räume, damit nach der Hand, aus der Zusammensetzung aller

„Theile, ein gantzes gemacht werden könne ꝛc. solches findet bey denen Beschreibungen der Adelichen Geschlechter in Teutschland vollkommen Platz. Ich habe daher, bey verschiedenen sich ereigneten Gelegenheiten/ Anlaß genommen, dem Zusammenhang der Adelichen Geschlechter in der Ucker-Marck in einigen Neben-Stunden näher nachzuforschen, und die Nachrichten davon zu sammlen. Dieses mein Vorhaben ist durch die besondere Güte und Willfährigkeit der ansehnlichsten Glieder Einer Hochlöblichen Ritterschaft der Ucker-Marck um ein vieles erleichtert worden. Insbesondere aber kan nicht unterlassen, die Gnade und Leutseligkeit des Königl. Würcklich-Geheimten Etats- und Kriegs-Ministre &c. Herrn von Arnims Excellentz und Hochwürden zu rühmen, als welche den vortreflichen Vorrath von alten Uhrkunden, so auf Dero Schlosse Boytzenburg verwahrlich aufbehalten wird, und dergleichen kein Adeliches Haus in der Ucker-Marck, und vielleicht sehr wenige in der Chur-Marck, sich werden rühmen können, mildest und gnädig zu communiciren geruhet. Auf dergleichen und verschiedenen andern theils aus dem Staube hervorgesuchten Uhrkunden habe geglaubet einen Versuch der Ucker-Märckschen Adels-Historie vorläuffig bauen zu können, dessen Richtigkeit von untrüglichen Zeugnissen der Lehn-Briefe und dergleichen glaubwürdigen Nachrichten unterstützet wird.

Woferne die Vorfahren dergleichen Arbeit eher übernommen hätten, würde man ohne Zweifel dem Ursprung der alten Geschlechter in der Ucker-Marck näher haben kommen können, und manche beträchtliche Nachricht vom Untergange gerettet seyn. Damit aber die Nachkommen weder dergleichen Klage führen, noch die itzo zusammengebrachte Nachrichten aufs neue auseinander kommen oder gar verlohren gehen mögen, habe mich entschlossen dasjenige, was gegenwärtig vorhanden, dem Druck zu übergeben, und andere dadurch aufzumuntern, auf diesem Grun-

de

de die Geschlechts-Nachrichten des Uckermärckschen Adels in Zukunft vermehrter und verbesserter fortzusetzen.

Den Anfang habe mit vier uhralten und wohl-meritirten Ucker-Märckschen Geschlechtern gemachet, und darinnen der Alphabetischen, auch derjenigen Ordnung gefolget, nach welcher sämtliche angesessene Adeliche Geschlechter in der Ucker-Marck, in denen von Zeit zu Zeit eingesandten Tabellen, von Einem Hochpreißlichen Creiß-Directorio aufgeführet und beschrieben sind. Solte dieser Anfang Liebhaber und eine geneigte Aufnahme finden, werde beflissen seyn, bey gelegner Zeit, die Nachrichten von denen übrigen ansehlichen Ucker-Märckschen Geschlechtern nachfolgen zu lassen.



Verzeichniß der Capitel.



Ver=

Versuch

Einer

Uckermärckschen

Adels-Historie

Erster Theil.

Versuch
einer
Uckermärckschen Adels-Historie.

Das erste Capitel.
Von der Uckermarck, und denen darin anitzo angesessenen Adelichen Geschlechtern, überhaupt.



Das Land, so man itzo die Uckermarck nennet, und seit 1493. Vermöge des, zwischen Churfürst Johannes und den Hertzog Bogislav zu Pommern, getroffenen Vergleichs, in gegenwärtigen Grentzen sich befindet, wird von der Mittel- und Neumarck, imgleichen denen Pommerschen und Mecklenburgschen Landen umschlossen. Es bestehet solches aus zweyen Creysen, dem Uckermärckschen und Stolpierischen, und wird zwar zur Churmarck gerechnet, ist aber, wie der Herr von Gundling, im Brandenburgischen Atlas, bereits angemercket, ein besonderes oder eigenes Land.

In alten Zeiten wird es das Ucker-Land, auch schlechtweg, die Ucker, genannt, und ist die Benennung von Uckermarck, noch nicht im dreyzehenden Jahrhundert, wie Schurtzfleisch in Origg. Pomeran. setzet; sondern etwas später, und mit Ausgang des funfzehenden Seculi, erst aufgekommen, vor welcher Zeit man diesen Nahmen in glaubwürdigen Uhrkunden, nicht finden wird.

Den Nahmen, hat das Land, ohne Zweifel von dem Wasser, die Ucker, genannt. Dieses fänget bey dem Adelichen Hause Suckow an, und machet von da, bis bey Prentzlaw, nach der gegründeten Angabe, des Europäischen Herolds P. I. pag. 270. den grösten See in der Churmarck, zwey starcke Meilen lang, dessen Ausfluß, eine Meile unterhalb Prentzlaw, bey dem Dorffe Blindow, abermals einen ziemlichen See formiret, und so dann, als ein ehemalen schiffbar gewesener Strohm, Pasewalck vorbey gehet, und bey Uckermünde, in das grosse Haff, sich ergiesset.

Aus den Geschichten ist bekandt, daß dieses, und ein grosser Umfang angräntzender Länder, von den teutschen Gothen und Vandaliern, in denen ältesten Zeiten, von welchen man einige Nachricht hat, bewohnet worden. Wie solche teutsche Völcker aber, im fünften und sechsten Seculo, gröstentheils ihre Wohnsitze verlassen, sind die benachbarte Wendische und Slavische Völcker, zwar nicht mit einem Schwarm, sondern nur allmählig, in diese von Ein-

woh-

wohnern ziemlich entblössete Länder, gewandert, und haben, wie der Ausgang bewiesen, über die alte Einwohner gar bald die Oberhand bekommen, so daß von teutschen Sitten und Sprache nichts übrig geblieben, sondern alles Wendisch geworden.

Die Wenden, so die Uckermarck bewohnet, rechnet man gemeiniglich zu den Leuticiern, wie solches der Herr von Gundling im Brandenburgischen Atlas, und vor ihm schon, Anton. Pagius, aus der Lebens-Beschreibung des Bambergischen Bischoff Ottonis, angemercket. (a) Weil aber die Tollenser, Redarier, Circipaner, und Kitziner Wenden, überhaupt wegen ihrer Tapferkeit, Wilzi oder Luticy benahmet seyn sollen: will man die Redarier ins besondere, zu den alten Einwohnern der Uckermarck machen. (b) Beydes lässet sich aus dem Zeugniß glaubwürdiger Geschicht-Schreiber, des Adami Bremens. Helmoldi, u. a. m. einigermassen behaupten, welches man auch in so ferne, in seinen Würden lässet. Nur ist hiebey mit wenigen noch zu erwehnen, daß aus der Zusammenhaltung der vorhandenen Historicorum, deutlich erhelle, was massen die verschiedene Nahmen der Wendischen Völcker, mit denen Ströhmen und Haupt-Oertern, wo sie ihre Wohnsitze gehabt, genau übereinstimmen. Wegen der Vielheit solcher, dem Nahmen nach unterschiedener Wendischen Nationen, kan eine jede keinen grossen Strich Landes bewohnet haben, welches unter andern das Exempel der Dalemincier klar machet, deren gantzes Land, nach dem Bericht des Ditmari Merseburg. lib. 4. in einem Tage, mit Feuer und Schwerdt, verwüstet worden. Eine Nation hat demnach auch vor sich allein, solche zahlreiche Kriegs-Heere, als von den Alten angegeben worden, unmöglich aufbringen können, sondern solche haben aus vielen Wendischen Nationen bestanden, und der gantze Schwarm, von derjenigen den Nahmen behalten, wo der erste Auffstand geschehen, und wobey der oberste Heer-Führer sich befunden. Solchergestalt werden die Wenden, so im Jahr 930. unter Heinrico Aucupe, Wallersleben zerstöhret, und darauf bey Lentzen dergestalt geklopffet worden, daß nach des Wittichindi Corb. und Sigeberti Gemblacensis Angabe, an zweymal hundert tausend auf dem Platz geblieben oder ersoffen, mit den Nahmen der Redarier, beleget, weil diese zum ersten abgefallen, und den Auffstand erreget, ohngeachtet es seine völlige Richtigkeit hat, daß unter solchen Hauffen, auch Wiltzen, Heveller, Obotriten und andere mehr gewesen, und in denen Geschichtbüchern dama-

a) In C. H. C. in Baronii Annal. Tom. III. pag. 456. n. XXIII. Per Saxoniam, *inquit Anonymus vitæ Ottonianæ Scriptor*, iter dispofuit, & apud Hallam, naves victualibus onerans per Albam flumen, in Habulam Leuticiæ littora usque adductus est, cunctaque Hallæ coëmta & navigio usque in Leuticiam portata, curribus & quadrigis quinquaginta, cum annona imponens, ibi per terram Leuticiæ, usque Timinam civitatem Pomeraniæ transportavit. Ex his perspicuum est, Leuticiam fuisse, Teminium inter & Zedenicum ad Havelam, & occupasse partem Mecklenburgi, Marchiæ Brandenburgicæ, *Uckermarck* vulgo dictæ, & Ducatum Stettinensem.

b) Gundling de Henrico Auc. §. XXV. Lit. K.

maliger Zeiten auch würcklich benennet werden. Hier finden sich demnach die Wiltzen unter den Redariern, welche jedoch nach des Helmoldi Meynung, unter jener Benennung, mit begriffen seyn sollen. Es ist folglich wol ausser Zweiffel, daß die Leuticier und Wiltzen so wol besondere Wendische Nationen gewesen, als die Tollenser, Redarier, Circipaner und Kitziner, und haben jene, diesen ihren Nahmen nicht anders mitgetheilet, als wann sie zuerst Krieg und Unruhe, worzu sie vielleicht vor andern geneigt gewesen, angefangen.

Das Gedächtniß von der Leuticier alten Wohnsitzen, erhält die noch vorhandene Pommersche Stadt Loytz. Zwischen den Wiltzen und Pommern giebet Helmoldus den Oder-Strohm zur Grentze an, woraus sich sattsam ergiebet, daß der Wiltzen Land unter andern, den Ostlichen Theil von der Uckermarck, welcher durch die Oder, von Pommern und der Neumarck, abgegrentzet wird, mit begriffen, und diese Einwohner von dem hier befindlichen Welsen-Strohm, ihren Nahmen erhalten, und denen noch verhandenen Uckermärckschen Dörffern, Welsow, Wilsickow, u. a. m. solchen wider mitgetheilet. Wie also die Wiltzen den Ostlichen Theil der Uckermarck bewohnet; so haben dahingegen den Westlichen Theil, an und vorlängst dem Ucker-See und Fluß, die Ucri oder Uchri, inne gehabt, welche beim Reginone im Jahr 934. und beym Wittichindo Corbeiensi erwehnet, von andern aber unter die Leuticier, Wiltzen oder Redarier ohne Zweifel mit begriffen werden. Diese Ucri haben ebenfalls mit dem Wasser, woran sie gewohnet, gleichen Namen, ob solcher Namen der Ucker aber, teutschen oder wendischen Uhrsprungs sey, ist noch nicht ausgemachet. Der wohlverdiente Pommersche Historicus, Micrælius, hält es für ein teutsches Wort, und leitet solches von Ocken oder Ockern her, wovon jenes, denen Pommerschen Bauren bekandt seyn soll, wenn sie die ausgeleerten Schüsseln, wieder aufocken oder füllen, jenes aber, wenn einer an den andern Ursach zum Zancken suchet. (c) Ob es nun wohl an sich ein richtiger Satz ist, daß die älteste Spuhren und Merckmahle von Sprachen, in denen Nahmen der Flüsse und Wälder übrig sind, und solche bey Veränderung der Einwohner, öfters unverändert geblieben, (d) mithin es gar nichts unmögliches, daß die Wenden, wie sie in hiesigen Landen gekommen, von denen noch vorgefundenen teutschen Einwohnern, deren Benennung der Seen und Flüsse beybehalten, wie solchergestalt, von dem Havel Strohm, schon die Teutschen Heruli, und nach Ihnen, die Wendischen Hevelli benahmet sind; So möchte dennoch die Wortforschung, aus der Pommerschen Bauern Schüsseln, vielen etwas schwer zu verdauen seyn, wannenhero, ob sich das Wort Ucker, aus dem Wendischen herleiten lasse, und da Okret, im Polnischen ein Schiff, heisset, etwa die Ucri daher den Namen haben, daß sie sich der Schiffahrt auf der Ucker, und ins Haff bedienet? denenjenigen zur nähern Beurtheilung anheim gestellet wird, welche von der Wendischen und damit verknüpfften Sprachen, bessere Wissenschafft haben.

c) In der Zuschrift des andern Buchs vom Pommer-Lande.
d) Leibniz de Origin. Gent. in Miscellan. Berolin. Tom. I.

Diese Ukri und Wilzi, welche vorgesetztermassen, die Uckermarck bewohnet, haben mit den angrenzenden Hevellis, im zehenden Jahrhundert, gleiches Schicksal erlebet, und nachdem der teutsche König Heinricus Auceps, im Jahr 926. die damahls veste Stadt Brandenburg erobert, zur Gesellschafft mit zinsbar werden müssen. Sie haben indeß nebst ihren Landes-Leuten, ihre Freyheit und Götzendienst, so lange mit abwechselnden Glücke zu verfechten, sich bemühet, bis es im Jahr 983. dem Mistevojo gelungen, das Land zwischen der Oder und Elbe unter sich zu bringen, wobey die Uckermarck, unter die Obotritische Herrschafft mitgekommen, und so lange der letzte Obotritische König Pribizlaus gelebet, darunter verblieben. Dieser Pribizlaus, nachdem er das, im Jahr 1133. in der Theilung mit Nicolotto, ihm zugefallene Wagrien, verlohren, hat seine Residentz anfänglich in der Ruppinschen Stadt Gransoy, nahe an den Uckermärckschen Grentzen, und zuletzt in Brandenburg aufgeschlagen, auch im Jahr 1138. nach der gemeinen Meynung, ein Schloß an der Ucker, nach seinem Nahmen erbauet, und solchergestalt den Grund, zu der nachher dabey entstandenen Stadt Prentzlau, geleget. Die neuern Pommerschen Geschicht-Schreiber wollen zwar die Einnehmung der Uckermarck und Anlegung des Schlosses Prentzlau, schon im Jahr 1121. dem Pommerschen Fürsten Wartislav I. zueignen, sind aber nicht im Stande, dergleichen Vorgeben, auch nur mit dem allergeringsten Zeugniß, zu solcher Zeit lebender Scribenten, zu bescheinigen, wie dann aus diesen im Gegentheil erhellet, daß der Pommerschen Fürsten ihre Länder, damahlen noch in etwas engen Gräntzen eingeschlossen gewesen, und erst unter Bogislao I. und Casimiro I. erweitert worden. Denn nachdem ohngefehr im Jahr 1142. der obgedachte Wendische König Pribizlaus, so in der Taufe den Nahmen Heinrich angenommen, zu Brandenburg Todes verfahren, und seine noch gehabte Länder, dem Marggraff Alberto Urso hinterlassen, (e) haben bey damahligen verworrenen Zeiten, die Pommersche Fürsten, das Uckerland sich angemasset und darin vest gesetzet, auch von Alberto Urso, so mit Einrichtung seiner übrigen Länder, ohnedem genug beschäftiget gewesen, nicht sogleich heraus gesetzet werden können. Es bestätigen solches unter andern, die, dem anfänglich zu Wollin angelegten, und demnächst nach Camin versetzten, Pommerschen Bischoffthum, ertheilten Päbstliche Bullen, (f) worinnen die Oerter, so unter desselben Kirchen-Sprengel gehören, ausdrücklich nahmhaft gemacht werden, unter welchen, in Pabst Innocentii Bulle vom Jahr 1140. Prentzlau nicht befindlich, sondern nur erst im Jahr 1188. in Pabst Clementis Bulle, des Castri Prentzlau cum foro & taberna, ausdrücklich gedacht wird, welches man im Jahr 1140. nicht würde ausgelassen

e) Dieses erscheinet aus dem Fragmento einer alten Brandenburgischen Chronic in des Maderi & Leibnitii Collection. Hujus temporibus fuit in Brandenburg Rex Henricus, qui Slavice dicebatur Pribezlaus cum filium non haberet, Albertum Marchionem dictum Ursum, hæredem sui instituit Principatus.

f) Welche Mart. Rango in Origg. Pom. p. 147. und pag. 159. publiciret.

lassen haben, wan die Uckermarck damahlen schon, zu Pommern, und unter dem darinn errichteten Bischoffthum gehöret hätte.

Indessen ist es an dem, daß die Pommersche Fürsten, die Uckermarck, etwas über hundert Jahr, würcklich in Besitz gehabt, auch in solcher Zeit das Land anzubauen, höchst rühmlich sich angelegen seyn lassen, wie dan Barnimus I. im Jahr 1235. der Stadt Prentzlau Erweiterung und bessern Anbau besorget, und dieselbe, mit der, bey der Alt-Stadt noch würcklich vorhandenen ansehnlichen Feld-Marck von dreyhundert Huffen, recht Fürstlich begabet hat, worüber folgendes Diploma noch in originali vorhanden.

BARNIM Dei pacientia Dux Slavorum, ad quos pervenerit præsens Scriptum sic transire per bona temporalia ut non amittant æterna. Quandoquidem omnia quæ agimus, per studium considerationis prævenire debemus, quemadmodum spiritualis docmatis apice per virorum revelationem sumus instructi litteratorum qui velamine litteræ ablato nos edocuere plerumque evidentibus argumentis. Attendentes igitur illud docma præfatum, id quod fecimus & ordinavimus scriptis & monumentis aliis bonum duximus æternare, ne à nostra nostrorumve Succesforum memoria queat labi. Siquidem nostris volentes utilitatibus & commodis providere nos nichilominus aliarum provinciarum consuetudinibus conformantes, in terra nostra civitates liberas decrevimus instaurare. Significatum itaque sit præsentium honestati nec non reverendæ futurorum discretioni quod nos tam de propriæ voluntatis arbitrio quam de nostrorum Nobilium prudenti consilio decrevimus in PRENCELAW civitatem liberam instituere. Ad cujus loci ædificationem & cætera commoda & utilitates ipsorum qui in jam dicta manserint civitate trescentos mansos adjecimus, aucentos ex una parte aquæ quæ Ukera *vocatur, in illa videlicet, in qua civitas ædificabitur & in alia trans Uckeram centum mansos, & aquam ad molendinorum, quibus carere non poterunt, exstructionem, cujus civitatis promotionem viris providis & discretis,* Waltero *qui in ea Præfectus erit,* Jordano *& fratri suo,* Willickino *cum* Esycho, Henrico *cum* Helya & Paulo de Stendal, *qui à nobis hunc locum receperunt, commisimus in hunc modum: A festo beati Martini per tres annos de mansis quos civitati adjecimus nihil recipietur, peracto autem trium annorum spacio de quovis manso ferto dimidius solvi debet, præfatis autem octo, qui civitatem ædificandam de manu nostra susceperunt in feodo octoginta mansos contulimus. Si vero molendina ædificata fuerint, duas partes reddituum molendinorum Dominus terræ recipiet & tertiam partem qui expensas dederint ad exstruendum. Quicquid solvendum est de areis & de aliis emolumentis Dominus duas partes, & memorati octo viri tertiam assument. Civitas autem hæc eadem debet frui libertate quam habet civitas Magdeburgensis & eodem jure, excepto*

cepto eo quod Rade (*i. e.* Gerade:) *appellatur, quod apud nos decrevimus abolendum. Mercatores etiam qui de civitate Prencelaw sunt, per totam terram nostram thelonia non solvent. Cupientes autem hanc nostram ordinationem & libertatis collationem nunc & in posterum firmiter observari, litteris nostris cum Sigilli munivimus appensione. Testes autem sunt Præpositus Colbergensis Paulus, Bartholomæus frater ejus, ejusdem loci Canonicus, Rodolfus Sacerdos in Stetin, Priznoborus vir nobilis in Stetin, Stephanus dapifer, Rinboldus pincerna, Zulizlaus, Jorozlaus, Salimarus, Andreas, Mozkot, alius Andreas, alter Zulizlaus, Simon nobilis in Stetin, qui omnes nostræ intererant ordinationi & libertatis ut diximus collationi. Actum apud Stetin Anno Dominicæ incarnationis M CC XXX. quinto, sexto Kal. Januarii.*

Wann aber die Churfürsten zu Brandenburg, Alberti Ursi Nachfolger, ihr gegründetes Recht an der Ucker-Marck gar bald zu behaupten sich angelegen seyn lassen, und die Pommersche Fürsten solche mit weniger Ruhe besessen, hat endlich Hertzog Barnim I. die Haupt-Stadt Prentzlau nebst dem Ucker-Lande, an Churfürst **Johann I.** aus **Ascanischen** Stamme, abgetreten, und zugleich seine Printzeßin **Hedwig**, demselben vermählet. Die Zeit wann solches geschehen, wird in den mehresten Geschicht-Büchern ins Jahr 1244. gesetzet, wohingegen **Leuthinger** das 1256te Jahr angiebet. (g) Beydes aber ist ungegründet und auf sechs Jahr geirret, in Erwegung Barnim I. im Jahr 1250. das Uckerland noch beherrschet, und vermöge Diplomatis, so unten mitgetheilet werden soll, in diesem Jahre, dem Jungfrauen Closter in der Neustadt Prentzlaw, das Jus Patronatus über sämtliche Pfarr-Kirchen hieselbst geschencket, welches er nicht thun können, wan er das Land schon abgetreten, Churfürst **Johann I.** auch nicht eher, als mit Anfang 1252., die Privilegia der Stadt, in folgender noch aufbehaltenen Uhrkunde, bestättiget:

In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis. *Johannes* Dei gratia Brandenburgensis Marchio, omnibus in perpetuum. Acta præsentis temporis deperire solent in futurum nisi firmentur subsidio litterarum. Etenim cum ex resignatione dilecti consanguinei ac fidelis nostri Domini Barnimi, illustris Sclavorum Ducis, civitas Prinzlaw, quæ ab ipso fundata fuit, nostræ nunc ditioni subjecta noscatur, nostra interest ejusdem civitatis utilitatibus ac commodis omni solicitudine providere. Harum ergo inspectione propensius elucescat tam præsentis quam futuri temporis hominibus universis, quod nos supra dictæ civitati nostræ Prinzlaw postquam ad nos pervenit, assignavimus ducentos & quinquaginta mansos, ducentos ex una parte aquæ quæ Ukera vocatur, in illa videlicet, in qua Civitas est constructa & trans Ukeram quinquaginta, eo tamen pacto ut de mansis eisdem, eandem in festo beati Martini solvant

(g) Tom. II. pag. 1146. §. 72. Edit. Küst.

solvant ex integro anni pensionem, quam antea solvere consueverunt, quæ de quolibet manso dimidius ferto fuit. Addimus insuper præter agros cultui aptos loca quoque palustria civitati vicina & hæc ad pascua deputamus, item Jus Magdeburgense, videlicet quod dictæ cives civitatis hactenus habuisse noscuntur, ipsis etiam ut antea indulgemus. Eandem etiam habebunt in totius terræ nostræ districtu thelonei libertatem quam habent illi de Brandenburg & de Berlin aliarumque nostrarum communia civitatum. Ad hæc omnia nunc de novo utilitati ejusdem adjicimus civitatis ut Theatrum & quæcunque in ipso ædificanda duxerint, in usum ac commodum civitatis ipsius redigant & convertant. Simpliciter & stagnum adjacens, quod Ukersé vocatur integrum & medietatem stagni, quod Meln dicitur, ad emendationem donavimus civitatis. Ligna quoque suis necessitatibus oportuna secare licenter & afferre poterunt, ubicunque in partibus illis attingere ea possunt. Ut autem hæc præmissa fixa perpetuo maneant atque firma, præsentem paginam super ea conscriptam sigilli nostri appensione duximus muniendam, præsentibus fidelibus nostris Gerardo de Kerkow, Friderico de Berteckow, Albino Marscalco, Henrico Pincerna, Henrico Advocato de Stolp, Henrico de Stegelitz, Johanne de Bentz, Burkardo de Gnewkow & aliis quam pluribus militibus atque servis. Datæ per manum Johannis plebani de Stolp nostri tunc Notarii Anno MCCLII. Indictione IX. XV. Kalendar. Februarii.

Mit denen Adelichen Geschlechtern, welche in diesem kürtzlich berührten Lande angesessen sind, und deren Ursprung, hat es überhaupt fast gleiche Bewandniß, als mit denen Pommerschen Familien, weil die Ucker-Marck bis in der Mitte des dreyzehenden Jahrhunderts, mit den Pommerschen Ländern vereinigt gewesen, und bis dahin mit diesen gleiches Schicksal gehabt. Daß darunter noch welche vorhanden, so von denen alten teutschen Gothen und Vandalen herstammen, und seit solcher Zeit im Lande angesessen, ist an und vor sich keine absolute Unmöglichkeit: Nur dürfte denenjenigen welche die Würcklichkeit davon behaupten wollen, der Beweis etwas schwer fallen, massen alles dasjenige was zu Bestärckung dieser Meynung bis hieher noch angebracht worden, in solchen Vermuthungen bestehet, welche einen geringen Grad der Wahrscheinlichkeit machen. Allenfals ist so viel ausser Zweiffel, daß vom siebenden bis zwölften Jahrhundert, mithin in einer Zeit von vier bis fünfhundert Jahren, in welcher die wendische Sprache, Sitten und Gebräuche, in der Marck, Pommern und Mecklenburg alleine üblich gewesen, die etwa übrig gebliebene ansehnliche teutsche Familien sich dergestalt mit den Wendischen vermenget, daß kein Unterscheid geblieben, woraus die gotisch-vandalische Abstammung, auch nur im geringsten abzunehmen gewesen.

Mit mehrer Gewißheit und aus zuverläßigen Gründen, kan man dahingegen fest setzen, daß die anitzo in der Ucker-Marck noch vorhandene alte adeliche Geschlechter, aus wendischen, oder fränckisch- und sächsischen teutschen Geblüt entsprossen.

Daß unter denen Wenden ein starcker und zahlreicher Adel gewesen, bezeuget nicht nur der von ihnen selbst beliebte Nahmen, (h) sondern auch das Beyspiel derjenigen Reiche, so diese Nation errichtet, und bis auf jetzige Zeit vorhanden sind. Ohnerachtet der grossen Niederlagen so diese Nation erlitten, so daß selbige in hiesigen Gegenden fast ausgerottet zu seyn geschienen, und das Land mehrentheils wüst und unbewohnt geworden, sind dennoch eine beträchtliche Anzahl wendischer adelicher Geschlechter übrig geblieben. Welche sich davon in die Zeit geschicket, und nach damahliger Art das Christenthum angenommen, sind nicht nur bey ihren Besitzungen, sondern auch bey allen Vorzügen und Ansehen nach wie vor geschützet worden.

Was von Verstossung und Austreibung der Wenden hin und wieder erzehlet wird, kan füglich nicht weiter verstanden werden, als von denen gemeinen Leuten, welche etwa in den Stifts- und Closter-Gütern gewohnet, wie solches aus dem Exempel des Abts zu Nienburg, in Beckmanns Anhalt. Hist. Part. VI. pag. 6. und andern, erhellet, und vielleicht unter andern auch darum geschehen, weil die teutschen Bauern den Ackern-Bau besser verstanden und ein mehrers davon abgeben können als die Wenden. Von denen weltlichen Fürsten und Landes-Herren ist solches auch gewiß nicht geschehen, weil in denen durch langwierige Kriege verödeten Ländern, genugsame wüste Aecker sich fanden, so denen sich anfindenden Teutschen eingegeben werden konten, sondern vielmehr bey aller Gelegenheit auch für die Einwohner wendischer Nation alle Sorgfalt getragen worden, wie solches von Pommern, der Greifswaldische Professor Herr Schwartz, in der pommerschen Lehns-Historie pag. 218. 228. und 240. bündig dargethan.

An denen Höfen der Herzoge von Pommern, haben sich im zwölften und bis zur Mitte des dreyzehenden Seculi, fast keine andere als edle Wenden aufgehalten, wie beym Rango aus denen Diplomatibus von den Jahren 1170. und 1175. imgleichen aus Barnimi I. kurtz vorher beygebrachten Fundations-Brief der Stadt Prentzlau zu ersehen. Selbst unter des Churfürsten zu Brandenburg Alberti II. Gefolge, finden sich wendische von Adel, besage dessen Schenckungs-Briefes, über die Dörffer Borck und Cowale an das Stift Havelberg, vom Jahr 1208. in Herrn Küsters Collect. Opusculor. March. im 16. Stück pag. 110. wo es heisset: Hujus donationis testes sunt -- Slavi nobiles, Henricus, Prizlavus, Pribbizlaus & Andreas fratres.

Diejenigen adelichen Geschlechter demnach, welche von denen Wenden abstammen, sind ausser allen Zweifel, vor die allerälteste Eingesessene des Ucker-Landes zu halten. So wenig auch davon anjetzo noch mögen übrig seyn, und etwa durch Annehmung teutscher Geschlechts-Nahmen, ihre Abkunft

h) Bohuslaus Balbinus Rer. Bohem. Epit. Lib. I. cap. X. Ob familiarum celebritatem et multitudinem nobilitatis (nam plerique nobili genere orti erant) Slovvacos se vel Slavvacos, id est, nominatos, & gloriosos vocarunt. Itali corrupte, eorumque imitatione quidam imperiti Sclavos dicere maluerunt, ut Cromerus demonstrat.

kunft nicht verstecket, ist dennoch eines und des andern wendischer Ursprung, auch in hiesiger Provintz, theils aus dem Namen, theils aus dem Alterthum, mit nicht geringer Wahrscheinlichkeit zu schliessen.

Des teutschen Adels Ankunft in die Pommersche und ehemahlen dazu gehörige Uckermärckische Lande, hat sich nicht eher, als mit Ausgang des zwölften Jahrhunderts angefangen, nachdem die pommersche Fürsten Bogislaus I. und Casimirus I. ohngefehr im Jahr 1182. ihre Lande, dem teutschen Reich zu Lehn aufgetragen, und des erstern beyde Printzen, Casimirus II. und Bogislaus II. wenig Jahre nachher, um ihr verwüstetes Land anzubauen, aus andern Ländern Adel und Unadel geruffen, und damit die Städte und das platte Land besetzet. Die besondere und umständliche Nachrichten, wann und auf was Art ein jedes altes Geschlecht damahlen in die Uckermarck angelanget und sich anseßig gemachet, fehlen, und stehet dahin, ob solche mit der Zeit noch aufgefunden werden mögten. Es ist in diesem Fall, fast kein ander Hülfs-Mittel übrig, das Alterthum der hiesigen Geschlechter zu entdecken, als die Stiftungs- und Schenckungs-Briefe der Städte und Clöster und dergleichen Uhrkunden, worinn adeliche Zeugen angeführet sind. Lehn-Briefe welche die Hertzoge von Pommern, vor Abtretung des Ucker-Landes, an der Chur-Marck, an einzele adeliche Personen oder Geschlechter ertheilet, sind noch nicht zum Vorschein gekommen. In deren Ermangelung lässet sich aus denen bald darauf folgenden Zeiten, und dem Endzweck der pommerschen Fürsten, die Einrichtung ihrer Lande auf teutschen Fuß zu setzen, die nicht ungegründete Vermuthung nehmen, daß die sich hieher gezogene Geschlechter, zum theil wüste Feld-Marcken, unter Lehns-Pflicht vom Landes-Herrn erhalten, zum theil auch von dem wendischen Adel und alten Besitzern, käuflich oder auf andere rechtliche Art erb- und eigenthümlich, an sich gebracht, bey welcher Bewandtniß, selbst bey den eingekommenen teutschen Geschlechtern, die Lehnbarkeit nicht sogleich durchgängig und überall Platz gehabt. Die solchergestalt aufgebauete und angerichtete Land-Güter, hat der teutsche Adel, entweder mit denen schon vorhin geführten Geschlechts-Nahmen beleget, oder aber, die, denen Gütern beygelegte teutsche Benennung, mit der Zeit zum Geschlechts-Nahmen erhalten, welche letztere hier zu Lande um der Mitte des dreyzehenden Seculi noch nicht von allen und jeden angenommen gewesen. Mit dem teutschen Adel ist solchergestalt, nebst der Lehnbarkeit, auch die damit verkünpfte teutsche Einrichtung des Kriegs-Wesens, im Lande bekandt und eingeführet, folglich die Beschützung der Schlösser demselben mit anvertrauet worden. Die Schlösser sind der Grund der Städte in der Uckermarck und Nachbarschaft, und haben diese bey jenen ihren Anfang genommen, und deren Schutzes sich zu erfreuen gehabt. (i) Eben daher ist der Anbau und Be-

i) Bey denen Städten Prentzlaw und Angermünde sind von solchen Schlössern noch einige Rudera vorhanden, und ist die erste nicht eher, als im Jahr 1288., von denen Marggraffen Otto und Conrad privilegiret worden, eine steinerne Mauer aufführen zu dürffen, mithin damahlen noch ein offener Orth gewesen: Die andere heisset Neu-Anger-

Beförderung der ersten Städte hieselbst ebenmäßig denen adelichen Geschlechtern hauptsächlich mit zuzuschreiben, als welche auch darinnen das obrigkeitliche Amt geführet, wie die deutlichsten Zeugnisse der Geschichte solches bewähren, und ist solchemnach an dem guten und echten Adel der Gerichts- und Magistrats-Personen in diesen alten Zeiten gar nicht zu zweifeln. Dieser in denen Städten wohnende Adel hat ausser denen Land-Gütern in der Nachbarschaft, seine Wohn-Häuser, und auf dem Stadt-Felde belegene Aecker und Gärten zu Lehn getragen, welche mit der Zeit insgesamt die Lehns-Art verlohren, und bey veränderten Umständen der Städte sich in Erbe verwandlt. (†)

Unter

Angermünde, weil solche lange nach dem schon gestandenen Schlosse Angermünde, dabey angebauet ist. Diejenigen von Adel, denen ins besondere die Beschützung dergleichen Schlösser und Städte anvertrauet worden, heissen Milites Castrenses, wie unter andern aus einer Uhrkunde in Herrn Küsters Collect. Opusc. March. im 13ten St. pag. 64. zu ersehen, woselbst als Zeugen angeführet sind: Dn. Otto de Buch, Dn. Jacobus, Dn. Heinricus de Velda, Dn. Gerhardus Wadescinckel, Dn. Wernerus Man, et Johannes de Goldbecke *Milites Castrenses* in Witzstock.

†) Das letzte Hauß dieser Art in Prentzlaw, nebst einem Garten hinter dem Hause, und einem Garten vor dem Thore, hat das Geschlecht der Herren von Arnim, von denen von Lindstedt, im Jahr 1595. mit ausdrücklichen Lehn-herrlichen Consens erkauffet, ist auch damit, in denen Jahren 1602., 1607., 1621 und 1645., als einem rechten Mann-Lehn und der gesambten Hand daran, nebst andern Güthern beliehen worden, von welcher Lehnbarkeit nun nichts mehr übrig. Die Marggrafen Woldemar und Johannes haben schon im Jahr 1311. die sämtliche Lehne in und bey der Stadt Prentzlaw für baare Bezahlung von der Lehn-Bede und Dienst befreyet, welches den ersten Weg zur Allodialitæt gebahnet. In folgenden Zeiten haben auch einige adeliche Einwohner in Prentzlaw, ihre Lehnstücke, ausserhalb den Stadt-Grentzen, in der Nachbarschaft belegen, in Erbe verwandeln lassen, wie folgendes Document anzeiget. Nos Otto Dei gratia Marchio Brandenburgensis Sacri Romani Imperii Archicamerarius Comes Palatinus Reni & Bavariæ Dux. Notum facimus tenore præsentium universis, quod pensatis fidelibus obsequiis, quondam Illustribus principibus Dominis Ludovvico Seniori & Ludovvico Romano, Marchionibus Brandenburgensibus fratribus nostris & nobis per Strenuum Ludekinum Kratz, nostrum fidelem & dilectum multipliciter exhibitis et nobis adhuc per amplius exhibendis, matura deliberatione præhabita & procerum nostrorum consilio, eidem Ludekino et veris hæredibus suis, dedimus & donavimus solenniter per præsentes *proprietatem*, novem mansorum prope villam Styrnhagen sitorum, cum agris cultis & incultis, cum pratis, pascuis, aquis, paludibus, lignis, & cum omnibus juribus, commodis, honoribus, fructibus, redditibus, precariis, pactis, censibus, proventibus & pertinentiis universis, quibus prædictus Kratz dictos mansos *hactenus à nobis in pheudum tenuit & possedit*, in antea à nobis justo proprietatis titulo ad habendum, tenendum, utifruendum, libere, quiete & sine quorumlibet impedimento perpetuis temporibus possidendum, concedentes etiam sibi gratiosius & faventes ut dictos mansos taliter appropriatos cum omnibus juribus & pertinentiis suis legare, donare, vendere aut applicare poterit, quibuscunque locis ecclesiasticis vel personis, juxta suæ libitum voluntatis, renunciantes pro nobis, hæredibus & successoribus nostris, omni Juri, actioni & impetitioni, quod vel quæ nobis in prædictis mansis huc usque competebat, competit aut competere poterit, quomodolibet in futurum harum nostrarum testimonio litterarum, quibus sigillum nostrum - - in evidentiam præmissorum fecimus. Præsentibus strenuis viris, Hassone

Unter der Regierung der Churfürsten aus dem Ascanischen Stamm, findet sich, daß schon im dreyzehenden Seculo bey Veränderung des Lehn-Herrn und Lehn-Mannes, wie wohl nur über kleine Lehn-Stücke, neue Lehn-Briefe ertheilet worden, (k) dergleichen der Herr Cantzler von Ludwig, erst unter Kayser Ludovico Bavaro im vierzehenden Jahrhundert, in Teutschland üblich geworden zu seyn vermeinet. (l)

Nach Abgang der Churmärckschen Regenten aus dem Hause Anhalt, und darauf erfolgten grossen Unruhen in der Uckermarck, haben hieselbst auch einige Schloßgesessene und Besitzere grosser Güter, vermuthlich aus Vorsichtigkeit, wegen der damaligen öfteren Veränderung der Landes-Grentze mit Pommern, eine Art von General-Lehn-und Bestätigungs-Briefen, worinnen keine gewisse Lehn-Stücke benennet, zu suchen angefangen. (m) Die mehresten aber, und welche nicht so nahe auf der Grentze gewohnet, dergleichen Vorsicht nicht gebrauchet. C Hieraus

sone de Uchtenhagen, Mora de Lindstede, Henningo de Berlin, Militibus, Ottone Morner curiæ nostræ Judice, Henningo de Stegelitz Seniore cum cæteris pluribus fide dignis. Datum Premslavv anno Domini M. CCCLXXII. Dominica qua cantatur Invocavit.

(k) Wie aus folgenden zu ersehen: Nos Otto & Conradus Dei gratia Brandenburgenses & de Landsperg Marchiones, recognoscimus & præsentibus publice protestamur, quod nos Arnoldo puero de Colene vocato, quondam filio Johannis de Colene bona subscripta videlicet octavum dimidium chorum brasii ordeacei & octavum dimidium filiginis & duos choros brasei triticei in molendino civitatis Primselavv, & decem talentorum redditus in villa Golmytz, contulimus posidenda eo jure & observata conditione qua posledit pater pueri superius expressus *in verum pheudum* atque justum. Et ne ulli super hoc dubium in futuro tempore oriatur præsentes damus literas nostris sigillis roboratas. Testes autem sunt Johannes Romolo, Fredericus de Ecstede, Johannes de Oldenvlit, Hanno pincerna, milites, & quam plures alii fide digni, datum Printzlovv anno Domini M. C. C. LXXXXVI. sexta feria ante purificat: Virginis gloriosæ per manus Domini Sachariæ Notarii. Diese siebenzehen Winspel Korn-Pächte aus der Prentzlawschen Mühle, hat hiesiger Magistrat im Jahr 1326. von dem von Colene erkauffet, und Marggraf Ludwig die Lehnbarkeit davon aufgehoben, und solche dem Magistrat als ein völlig Eigenthum überlassen.

(l) In Diss. de Prorogat. Investituræ cap. 3. §. 4. lit. O.

(m) Dergleichen hat sonderlich das Geschlecht von Greiffenberg, dessen Güter im Stolpirischen Creyse belegen, und bald unter Churmärckscher-bald unter pommerscher Hoheit sich befanden, nachstehenden Inhalts sich ertheilen lassen:

Wy Barnim van Gods Gnaden tu Stetyn der Pommern der Wende und der Caßuben Hertzoge, bekennen in deßme yeghenwardighen Brive dat wy gheleghen hebben, Her Laurentius und Henninghe von Gryphenberg und eren rechten Erfnamen tu eine rechten Lene, met einer samenden hant ere Slote und alle ere Gut, dat si nu hebben und en noch werden mach allso dicke allso sie vorsterven so en scal darumme die samende hant nicht ghebrocken wesen en oder eren Erfnamen, und ligen und legen si en und eren Erfnamen weder tu samende van Anghevelle tu Anghevelle, und wert dat si oder ere Erven ghescheiden Brot hebben, umme dat em scall die samende hant nicht ghebrocken wesen, tu tüge is Unse Ingheseghel an deßen Brief ghehangen die gheghеven is to Stetyn na Godesbort dritteinhundert Jare in dem neahen und virthighten Jare, des Vridaghes na sunte Agnethen Daghe der hilghen Jungvrawen, tüghe des Dinghes sint di Erbar Lüde Bruder Herrman van Warberghe di ein Gebider is

Hieraus ist leicht abzunehmen, daß damahlen keine vollständige und gewisse Nachricht, von den Lehnen und was dahin gehöret, im Lande vorhanden gewesen, wodurch allem Ansehen nach Kayser Carolus IV. als er die Churmarck an sich gebracht, bewogen worden, von jeder Stadt, Flecken und Dorf durch der gantzen Marck, genaue Erkundigung einziehen, und sämtliche Lehn-Leuthe zu Anzeigung ihrer Güter und davon zu leistenden Dienste anhalten zu lassen, woraus das noch vorhandene Land-Buch Kayser Caroli IV. von der Marck, im Jahr 1375. erwachsen. (n) Der Anfang von diesem Land-Buche lautet folgender gestalt:

Anno Domini Millesimo trecentesimo septuagesimo quinto.

Ut dicant veritatem quia omnia bona negata erunt Dominorum Dominii Imperatoris & Filiorum ejus.

Quot mansi sint in Villa, quot illorum sint liberi ut puta Vasallorum, Plebani? & quot sunt deserti, ut nullus possidet neque colit?

Quot sunt mansi, quibus data est libertas, quid solvit quilibet mansus de pacto, quid de censu, quid de Decimis, quid de precaria, cui solvit pactum, quanto tempore est solutum, cui solvit censum, quid solvit pro precaria, cui, quanto tempore possedit, quot sunt Cossati, quid solvit quilibet, cui, quanto tempore possedit. Si molendinum, quantum solvit, Cui, Quis habet supremum judicium, quanto tempore habuit, quis habet servitium curruum, quanto tempore habuit, si Dnus Marchio ibi aliquid habuit vel habet, si Dnus Marchio habet ibi servicium quod dicitur Roßdynst, vel plura vel Mandinst?

Die Anlage zu dieser Untersuchung ist ziemlich weitläuftig und umständlich, diejeni-

is over sunte Johannis Orden in Unsen Landen her Dubslaw von Eycstede, Her Hennig van Neberghe, Her Henrick van Sydow Riddere, Brunward von der Eychorst unse Marscalck. Tamme van Holstendorp, Gherrcke Wulff, Peter Wußow unse Schencke, Helmbrecht van Grambow, Claus van Scheninghe, und vele mehr guder Lüde die wohl eren werdig sint.

Wir Karl von Gotes Gnaden Römischer Kayser zu allen zeiten Merer des Reichs, und Wir Wenzlaw von denselben Gnaden Künig zu Behem, Marggraf zu Brandenburg und Hertzog in Schlesien, bekennen offentlich gen allermeniglich dat wy hebben bestedigt und bestedigen mit diesem Brife Unsen Liwen Getrüwen, Bertram von Greifenberg, Gryfken, Reinbolden, Bertramen, Hennyngen, und Hennyngen Janemannen, Gryfken, Martinen, Clausen und Reinbolden von Greifenberg und yren rechten Erben, alle ihre Rechtigkeit, Freyheit, gute Gewonheit, und alle ire Lehen, Erbe und Güter, und auch alle ire Briffe über ire Lehen, Pantschap, und Güter, über ihre Freyheit, Rechtikeit und über die gute Gewonheit die sy hebben von Unsen Vorfarn Fürsten und Fürstynnen, stete und gantz tu halden, und yn die nicht tu ergernde noch tu krenckende sunder allerley Argelist, mit Orkund dits Briefs versigelt, mit Unsn anhangenden Insigeln geben tzu Straußberg nach Christi Gepurt dreitzenhundert Jahre darnach in dem drei und siebentzigsten Jahre am sant Johannis Dag Decollatio Unser des vorgen. Kayser Karls Reiche in dem Acht und zwantzigsten und des Küniges in dem newntzenden Jaren, und Unser wegen Künig Wentzlaws Künigreichs in dem :: Jaren.

(n) Der berühmte Herr Hendreich hat bereits In Anno 1683. einen Auszug von der Marck-Brandenburg, aus diesem Land-Buch in 12mo publiciret.

diejenigen aber, welchen die Ausführung davon aufgetragen gewesen, haben die Kürtze so sehr geliebet, daß die gehofte Nachrichten daraus nicht zu haben.

Der Anfang zu einiger Ordnung im Lehn-Wesen ist erst im funfzehenden Seculo unter der Regierung Churfürst **Friderich** I. glorwürdigsten Andenckens gemachet, unter dessen Durchlauchtigsten Nachfolgern aber mehr und mehr verbessert worden: Denn ob gleich die ansehnlichsten Geschlechter, nicht so gleich förmliche Lehn-Briefe erhalten, so wird doch dieser Mangel durch die gehaltene Lehns-Registraturen einiger massen ersetzet. Also hat das Geschlecht der Herren von **Arnim** unter andern das halbe Schloß und Städtlein **Biesenthal** samt Zubehör seit vielen Jahren besessen, und im Jahr 1427. die andere Helfte von dem Ritter **Matthias** von **Uchtenhagen** käuflich an sich gebracht, aber nicht ehender als im Jahr 1440. von Churfürst Friderico II. darüber einen Lehn-Brief erhalten. Der Herren von **Holtzendorff** ansehnliche Güter in der Mittel- und Uckermarck sind grossen theils noch im Jahr 1449. unter dem Titul: Mann-Lehn ohne Briefe, registriret. Die Herren von **Winterfelt** aus dem Hause **Dalmin** haben unter Churfürst **Joachim Friderich** im Jahr 1598. ihren ersten Lehn-Brief sich ausgebeten, dessen Anfang also lautet:

> Als vor diesen Zeiten von Unsern löblichen Vorfahren Unsere Unterthanen und Lehn-Leuthe des adelichen Geschlechts derer von **Winterfeldt**, so zu dem Hause **Dalmin** gehörig, **keine Lehn-Briefe gehabt**, sondern nach alter Gewohnheit bey vorgefallenen Lehns-Empfahungen, alleine mit Hand und Mund belehnet worden rc.

Die adelichen Geschlechter haben insbesondere, aus solchem Mangel der Lehn-Briefe und Stamm-Register als der publiquen und Privat-Nachrichten von ihrem Geschlecht und Gütern, den grösten Schaden und Verlust empfunden. Denn nachdem sich allgemach eine Familie ausgebreitet, und die Güter in öftere Theilung gerathen, folgends bey Abgang einer Linie, der Beweiß der Sipschaft, und daß die Güter vom gemeinen Stamm-Vater herrühren, unmöglich geworden, haben die überbliebene Geschlechts-Vettern ihr väterlich Erbe mit dem Rücken ansehen müssen. Weil man dergleichen Schaden bald gespühret, ist auch frühzeitig auf ein Mittel zu desselben Abwendung gedacht, und zu solchem Ende die gesamte Hand, als eine Begnadigung und Wohlthat, vor die Lehn-Leute, eingeführet worden, um des schweren und sehr mißlichen Beweises der Verwandschaft, bis zum gemeinen Stamm-Vater und ersten Lehns-Erwerber, überhoben zu seyn, und überhaupt, die einmahl zum Geschlecht gebrachte Güter dabey zu befestigen. Viele haben sich dieses Mittels zu ihrem eigenen und der Nachkommen Nutzen zu rechter Zeit bedienet, noch mehrere aber ihre Nachläßigkeit zu bereuen Ursach gehabt. Es ist zwar diese Wohlthat der gesamten Hand, von Zeit zu Zeit beschweret, und wegen erforderter genauen Verfolgung von Fällen zu Fällen, bey Verlust derselben, der sogenandten sächsischen gesamten Hand sehr

nahe gekommen, jedoch in der Uckermarck beständig und durchgängig, nach der ursprünglichen Eigenschaft der Unterscheid geblieben, daß das Recht aus der Agnation oder Sipschaft, bey der Lehns-Folge hauptsächlich mit in Erwegung gekommen.

Welchergestalt man die Verwechselung der märckschen gesamten Hand mit der sächsischen zu verhüten getrachtet, zeigen die Verwahrungs-Clausuln, deren Einrückung in den ältesten Lehn-Briefen, die angesehensten Geschlechter besorget haben.

In Hertzog Barnim III. denen von **Greiffenberg**, im Jahr 1349. ertheilten und oben angeführten Lehn-Briefe heisset es:

> Und wert dat si oder ere Erven, ghescheiden Brod hedden, umme dat em scall die samende Hant, nicht ghebrocken wesen.

Als im Jahr 1432. **Heinrich** und **Hans** Gebrüdere von **Holtzendorff** über die Güter, so ihnen von ihrem seel. Vater angestorben, und worinn sie sich getheilet, einen besondern Lehn-Brief erhalten, befindet sich darinn dieser Ausdruck:

> Also haben wir den genanten **Holtzendorffen** die besondere Gnade gethan, daß ihnen solche Theilung, und besonders Rauch und Brodt, an ihrer gesamten Hand, kein Schaden bringen soll.

In des gantzen Geschlechts derer von **Buch** gesamten Lehn-Briefe vom Jahr 1476. über alle ihre, von undencklichen Jahren her, in der Uckermarck, besessene alt-väterliche Güter, lautet es am Ende:

> Wy hebben em ock die Gnade gedan dat em sonderlich Rocke und Wonung an der gesamten Hand unschedlich sein soll.

Die Herren von **Arnim** haben in ihren gesamt Lehn-Briefen vom Jahr 1486. an, bis auf den letzten, welcher bey vorgewesener Lehns-Veränderung, noch im Jahr 1717. ertheilet worden, beständig am Ende, die Clausul eingerückt erhalten:

> Auch haben Wir ihnen die Gnade gethan, daß ihnen sonderlich Rauch und Brodt, auch Theilung, an der gesamten Hand nicht schaden solle.

Weil die teutsche Lehn- und andere Rechte, im vierzehenden und funfzehenden Seculo, in der Marck nicht nur noch sehr bekandt, sondern auch zum theil im Gebrauch gewesen, (o) scheinen die obangeführte Clausuln hauptsächlich

(o) In der Chur-Marck ist das römische Recht erst im sechszehenden Seculo authoritate publica eingeführet, und nach dem Landtags-Recess de dato Cöln an der Spree Sonnabends Johannis Baptistæ 1534. aller Gebrauch und Gewohnheit voriger Gericht und Rechtens abgestellet worden.

Was ins besondere die Uckermarck betrift, so bezeugen die noch aufbehaltene Documenta überflüßig, von dem hiesigem Gebrauch der teutschen Rechte bis ins sechszehende Jahrhundert, und sind in zweifelhaften und schwer scheinenden Fällen die Urthel von denen Schöppen zu Magdeburg eingeholet worden. Churfürst Johannes hat annoch im Jahr 1486. am Montage nach der Eilf tausend Jungfrauen Tag, eine Verordnung ergehen lassen, auf was Art es in der Stadt Prentzlau, mit der Gerade und

sächlich darwider gerichtet zu seyn. In beyden teutschen Lehn-Rechten findet sich der Satz: **Es vererbet niemand kein Lehn, denn allein der Vater auf den Sohn,** (p) wie nicht minder die Verordnung :] daß in getheilten Lehn-Gütern, ein Bruder dem andern, so ohne Männliche Leibes-Lehns-Erben abgegangen, nicht folge, sondern des letztern Antheil, dem Lehns-Herrn eröfnet werde. (q) Es ist sehr wahrscheinlich, daß aus diesem Grunde, der Adel in der Uckermarck, ehedem vor Theilung der Güter, so lange als es nur immer möglich gewesen, sich gehütet, und nach Ausweisung Caroli IV. Land-Buches, in den mehresten Familien, die Brüder mit ihren majorennen Bruder Kindern, Gemeinschaftlich in ungetheilten Gütern gesessen, um solche ihrem Geschlecht und Nachkommen desto besser zu vergewissern. Dergleichen Gemeinschaft der Lehn-Güter, da diejenigen so zu einer Geschlechts-Linie gehöret, zusammen gelebet, der älteste aber die Verwaltung über sich gehabt, und die Wirthschaft geführet, findet sich bey einigen Uckermärckschen Geschlechtern noch im Anfang des sechszehenden Jahrhunderts. Die Communion muß damahls daraus geschlossen seyn, wan sämtliche Gebrüdere und deren etwanige Bruder Kinder, zusammen unter einem Dach gelebet, und eine Wirthschaft gehabt, das Gegentheil aber, vor eine würckliche Theilung der Güter gehalten seyn, mithin der Lehns-Folge geschadet haben, wie solches die obangeführte Versicherungs-Clauseln und deren Veränderung genugsam anzeigen, massen durch **Rauch** und **Brodt**, nichts anders als die Wohnung und Wirthschaft, verstanden werden kan, (r) und stimmet dieses mit des Schilteri Meynung und Erklärung der teutschen Rechte von der gesamten Hand, ziemlich überein. (s) Wieder solchen Irrthum des Schilteri eiffert nun zwar der Herr Cantzler von **Ludewig** mit sehr grossen Ernst und nicht weniger

D Gründ-

und Heergewette gehalten werden, und was dazu gehören solle. In Barnimi I Fundation der Stadt Prentzlaw ist zwar bey Einführung des Magdeburgischen Rechts, die Gerade ausdrücklich abgeschaffet und ausgenommen, es muß solche aber dennoch mit denen sich gemehrten teutschen Einwohnern nach und nach zur Gewohnheit geworden seyn, um so eher, da in denen nachher ertheilten Privilegiis der Churfürsten zu Brandenburg, von solcher Ausnahme nichts gedacht wird.

(p) Jus Sax. Feud. Cap. 21. Jus Alem. Feud. Cap. 43. §. 2.

(q) Jus Sax. Feud. Cap. 32. & Lat. Interpret Cap. 23. §. 1. Jus Alem. Feud. Cap. 65. vel Cap. 62. §. 1.

(r) Besold. in Thes. pract. sub voce Rauch. Es scheinet daher, das, in der Uckermarck, und verschiedenen andern Provintzien Teutschlandes, gebräuchliche Rauchhun, in alten Documentis hiesiger Lande, Pullus Fumigalis, und nicht Gallina Jurisdictionalis, genandt, seine Benennung zu haben, und das solches seinem Ursprung nach, von denen Leibeigenen Unterthanen und Bauern, wegen der Wohnung und Haushaltung, und deren Verstattung, der Herrschaft gegeben werden müssen, ist mithin in solchen Zeiten ein Zeichen der Leibeigenschaft gewesen, welches man aber nachher auf die Jurisdictionem patrimonialem gezogen. Ob indessen diese aus denen teutschen Gewohnheiten herrührende Rauchhüner, nach vieler Meynung, ein Zeichen des, aus denen römischen Rechten fliessenden meri Imperii oder der hohen Gerichte seyen? scheinet vielen Zweifel zu haben, welcher auch durch die gewöhnlich beygefügte Ursache: Weil die Hüner in die Höhe flögen, um zu ruhen oder zu nisten, nicht gehoben wird.

(s) In Diss. de Invest. simult. Cap. 2. §. 2. & 6. & in Comment. ad I. F. A.

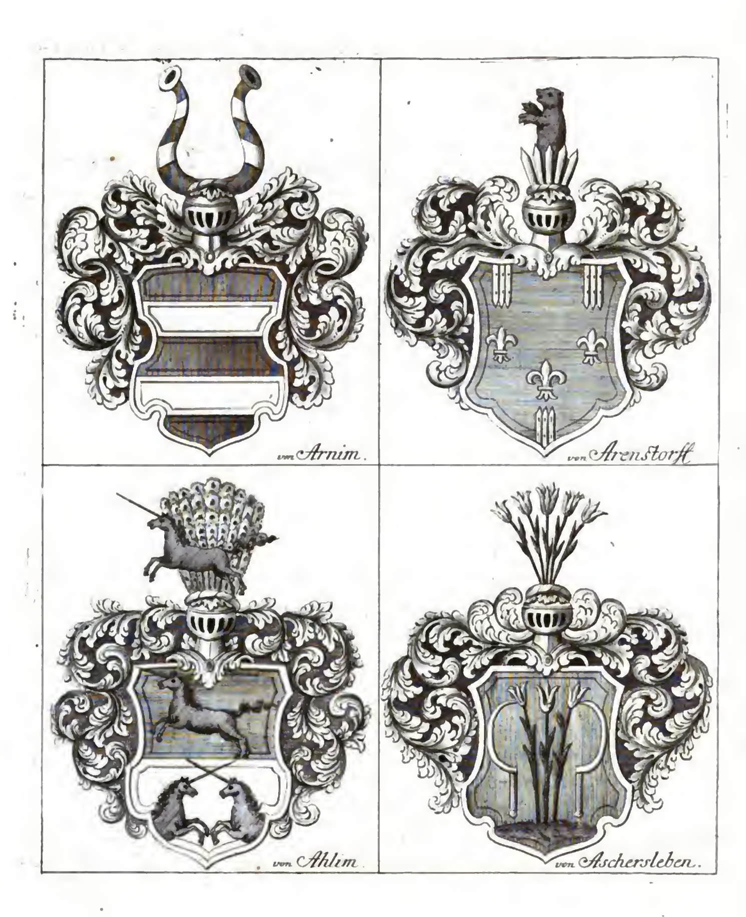
Gründlichkeit, und zeiget deutlich, daß die teutſchen Rechte nur von neuen, und keinesweges von alt-väterlichen Stamm-Lehnen, verſtanden werden können; (t) wobey aber nur zu bewundern, daß die gegenſeitige irrige Meynung, ſchon ſo ſehr zeitig ſich einſchleichen können, in Betracht mehr dan zu gewiß iſt, daß die nunmehro ausgeſtorbene Geſchlechter, von **Blanckenburg**, von **Stegelitz**, von **Wichmanſtorff**, und viele andere mehr in der Ucker-Marck, ihre Stamm-Häuſer gleiches Nahmens, gantz oder zum Theil, aus Mangel der geſamten Hand, im vierzehenden oder funfzehenden Seculo ſchon verlohren, zu welcher Zeit vom Geſchlecht noch verſchiedene andere Linien vorhanden geweſen, welche in der nächſten Nachbarſchaft gewohnet, auch wohl gar im Stamm-Guthe ſelbſt, einen beſondern Ritter-Sitz gehabt, und an deren Agnation und Abſtammung vom erſten Acquirenten nicht gezweifelt werden können, zur Lehns-Folge aber behülflich zu ſeyn, dennoch nicht vermögend geweſen.

Endlich iſt noch mit wenigen zu gedencken, daß der im angrentzenden Pommern, gewöhnliche Unterſcheid, zwiſchen dem Schloßgeſeſſenen und nicht Schloßgeſeſſenen Adel, welcher von den pommerſchen Geſchicht-Schreibern, ſorgfältig angemercket wird, auch in der Uckermarck nicht unbekandt ſey, wiewohl hieſelbſt davon nicht viel Aufhebens gemacht worden, noch ſolcherhalb jemahlen der geringſte Misverſtand unter der Ritterſchaft ſich ereignet hat. In denen Uhrkunden und Landesherrlichen Reſcriptis der ältern Zeiten wird ſolcher Unterſcheid, was die Uckermarck betrift, mit denen Worten: des **beſchloſſenen** und **unbeſchloſſenen** Adels, ausgedrucket, ohne daß dabey auf die verſchiedene Art, der aufgetragenen und gegebenen Lehen, geſehen ſeyn ſolte, welches der Herr Cantzler von **Ludewig** in der Formula Ducatus Brandenburgici Art. XII. Lit. Z. ohne genugſamen Grund zu vermuhten beliebet. Die beſchloſſene, oder mit der Burg- und Schloß-Gerechtigkeit in der Uckermarck, beliehene Geſchlechter, ſind folgende:

1. Die Herren von **Arnim**, wegen Boytzenburg, Fredenwalde, Gerswalde und Zichow, welche überdem annoch, nicht weil ſie Schloß- und Burggeſeſſene ſeyn, ſondern aus einer andern, und vielleicht der Urſache, daß in ältern Zeiten die Landes-Haupt-Leute oder Land-Vögte mehrentheils aus dem Mittel dieſes Geſchlechts, beſtellet worden, das beſondere Vor-Recht gehabt, daß ſie in der Uckermarck nicht gerichtlich belanget werden können, dergleichen Privilegia Exemptionis, in denen nachfolgenden neuern Zeiten, einige andere Familien gleichfals zu erhalten geſuchet. In denen alten und neuen Arnimſchen geſamt Lehn-Briefen iſt dahero die Clauſul am Ende mit eingerücket:

> Wir begnadigen und befreyen ſie auch und ihre Lehns-Erben in und mit Kraft dis Briefes, daß ſie für niemands dan für **Uns** oder Unſern Räthen, in weltlichen Sachen, die bürglich und nicht

(t) In den halliſchen Anzeigen vom Jahr 1737. Nr. XXXI. bis XXXIV.


von Arnim.
von Arenstorff
von Ahlim.
von Aschersleben.

nicht peinlich angestellt werden, zu Recht stehen, und sonst vor kein Gericht in Unsern Landen gezogen werden sollen.

2. Die Herren von **Buch**, wegen des Schlosses **Stolpe.**
3. Die Herren von **Holtzendorff**, wegen des Schlosses **Jagow.**
4. Die Herren Reichs-Grafen **von Schwerin** und ehedem die Herren von **Blanckenburg**, wegen des Schlosses **Wolfshagen.**
5. Die Herren Reichs-Grafen von **Sparr**, und ehedem die Herren von **Greiffenberg**, wegen des Schlosses Greiffenberg.

Von denen alten Geschlechtern, welche entweder vor eingebohren zu halten, oder im zwölften Jahrhundert sich angesetzet, sind in der Uckermarck wenig mehr übrig, wie zum theil, aus der Ubereinkunft der Geschlechts-Nahmen mit den Stamm-Güthern, zu bemercken ist. Die anitzo in der Uckermarck noch blühende und würcklich angesessene adeliche Geschlechter, sind nach alphabetischer Ordnung folgende:

I. Die Herren von Arnim

stammen aus denen am Nieder-Rhein belegenen Landen, und insbesondere aus dem Hertzogthum Geldern her, von wannen sich ein Zweig, nach die Altmarck gewendet, daselbst nach seinem Nahmen, das Stamm-Haus **Arnim**, erbauet, dessen Nachkommen sich weiter in die Mittel- und Uckermarck ausgebreitet, wie dan zufolge aufbehaltener Uhrkunden, dieses Geschlecht schon im dreyzehenden Jahrhundert allhier gefunden wird.

II. Die Herren von Ahlim

wohnen seit undencklichen Jahren in der Uckermarck an denen Mittelmärckschen Grentzen.

III. Die Herren von Arenstorff

haben anfänglich in der Mittelmarck gewohnet, wie die im Teltowschen, Lebusischen, imgleichen Beßkowschen Creysen belegene Dörffer Arenstorff, ausweisen, von wannen sie sich vor verschiedenen Seculis nach die Uckermarck gewendet, von hieraus aber in Mecklenburg und Dännemarck, weiter ausgebreitet.

IV. Die Herren von Aschersleben

stammen aus dem Anhältschen her, woselbst sie ohne Zweifel, in der, zum Fürstenthum Halberstadt anitzo gehörigen Stadt gleiches Nahmens, von uhralten Zeiten her, ihren Wohnsitz und Güther gehabt, von daher aber unter Regierung der **Ascanischen** Churfürsten, anfänglich in die Mittelmarck gekommen, und nachher nach die Uckermarck sich herunter gezogen.

V. Die Herren von Bardeleben

sind eines uhralten mittelmärckschen Geschlechts, welches in der Uckermarck

das Guth **Glambeck**, beſitzet, und im vorigem Seculo in dieſer Provintz ſich erſt angeſetzet hat.

VI. Die Herren von Berg,

wohnen bereits ſeit vierhundert Jahren in der Uckermarck, und werden in den älteſten Lehn-Briefen **von dem Berge**, genennet. Die Stamm-Häuſer gleiches Nahmens, finden ſich in der Altmarck ſo wohl im Saltzwedelſchen als Arneburgiſchen Diſtrict, imgleichen in der Mittelmarck im Havelländiſchen Creyſe, wie auch in der Prignitz und Sternbergſchen. Die erſte Nachricht von dieſem anſehnlichen Geſchlecht, findet man in den Anhältſchen und Sächſiſchen Landen, maſſen von dieſem Nahmen ſchon welche, unter des Hertzogs von Sachſen Henrici Leonis Armée geweſen, deren im zwölften Seculo in Helmoldi Chron. Slavor. Erwehnung geſchiehet.

VII. Die Herren von Bredow,

wohnen erſt ſeit der Mitte des vorigen Seculi in der Uckermarck, auf dem ehemahligen Greiffenbergſchen Guthe Zuetzen, und ſtammen von denen Herren von **Bredow** aus der Mittelmarck her, woſelbſt dieſes anſehnliche Geſchlecht ſeit dem zwölften Jahrhundert wohnet, und das Stamm-Haus **Bredow** auch belegen.

VIII. Die Herren von Bröcker

ſind eines alten adelichen Geſchlechts, welches von undencklichen Jahren her in Pommern angeſeſſen geweſen und noch iſt, von welchem Herr Victor von **Bröcker** ohngefehr im Jahr 1646. in der Uckermarck ſich wohnhaft niedergelaſſen, und ſein Geſchlecht fortgeſetzet.

IX. Die Herren von Buch

haben ihren erſten bekandten Wohnſitz, in der Altmarck, Zeuge des daſelbſt noch vorhandenen Fleckens **Buch**, aufgeſchlagen, von wannen dieſes Geſchlecht in die Mittelmarck, woſelbſt das Ritter-Guth Buch, im Nieder-barnimſchen Creyſe belegen, und endlich auch in die Uckermarck und Mecklenburg, ſich ausgebreitet, auch hieſelbſt nur noch vorhanden iſt.

X. Die Herren von Dollen

ehedem von der **Dolle** genandt, haben ihr erſtes Stamm-Haus in der Altmarck gehabt, woſelbſt das Vorwerck, **Dolle**, itzo unter den königl. Amts-Dörffern befindlich, wie aus dem Patent von Beſetzung der wüſten Feldmarcken und Vorwercker, vom 2. April 1701. zu erſehen. In der Altmarck iſt von dieſem Geſchlecht niemand mehr übrig, ſondern es hat ſich ſolches, ſchon vor verſchiedenen Seculis, nach die Uckermarck gezogen.

XI. Die

XI. Die Herren von Düringshoffen

haben sich zwar erst nach dem dreißigjährigem Kriege, in der Uckermarck niedergelassen, und Güther angekauffet, sind aber schon vor dreyen Seculis, wegen ihrer Vorfahren, dem Ertzhertzogl. Hause Oesterreich geleisteten Dienste, dabey erwiesenen Mannheit, Tapferkeit und Vernunft, und erlangten hohen Krieges-Aemter, berühmt, wie solches, und derselben gutes adeliches Herkommen, aus Kayser Friederich III. diesem Geschlecht ertheilten Gezeugnisse, und aus Kayser Maximiliani I. sub dato Worms den 15ten Julii 1495. darüber gegebenen Bestätigung, umständlich erhellet.

XII. Die Herren von Eickstedt

scheinen dem Ursprung nach ein altes sächsisches Geschlecht zu seyn, und ihren ältesten Wohnsitz, in dem Stift Quedlinburg und daselbst befindlichen Guthe Eickstedt gehabt zu haben, wovon Herr Kettner in Antiq. Quedlinb. p. 471. Nr. XLIX. Concordiam inter plebanum in Sman & Capellæ in Eickstede prope Sman de an. 1363. anführet. In der Alt-Marck im Arneburgischen District und in der Uckermarck besitzet dieses Geschlecht noch bis auf den heutigen Tag, die beyden Stamm-Güther gleiches Nahmens, und hat darinnen vor vielen andern alten adelichen Familien einiger Glückseeligkeit sich zu erfreuen. In der Mittelmarck befindet sich im Löwenbergischen Creyse gleichfals ein Dorf Eickstedt, es ist aber dieses so wenig, als das im Quedlenburgschen, mehr bey der Familie, sondern vorlängst davon abgekommen. Aus der Uckermarck hat sich dieses Geschlecht in Pommern, und so weiter in Dännemarck und die Laußnitz ausgebreitet. Die Meynung, daß dieses Geschlecht schon vor der Wenden Ankunft in der Marck und Pommern angesessen gewesen und teutsch-gotisch-vandalischer Abkunft sey, welche noch neulich der Herr Prof. Schwartz in der pommerschen Lehns-Historie, mit verschiedenen Gründen wahrscheinlich zu machen gesuchet, wird sich am besten bey der weiteren Ausführung dieser Familie, erwegen lassen.

XIII. Die Herren von Falckenberg,

sind ehedem sehr zahlreich gewesen, und haben sich fast in allen Theilen der Chur-Marck angebauet, wie die mit dem Geschlechts-Nahmen, in der Alt-Marck, Ober- und Nieder-Barnim-Lebus-Beßkow, und Schievelbeinischen Creysen, übereinkommende Dörffer, solches zur Gnüge anzeigen. In der Ucker-Marck hat dieses Geschlecht von undencklichen Jahren gewohnet, ist aber hieselbst mit Ausgang des vorigen Seculi ausgestorben, bis vor wenig Jahren aus dem Ruppinschen, Herr Curt Hildebrand von Falckenberg, sich wieder in der Ucker-Marck, zu Rollwitz angekauffet hat. In der Alt-Marck hat dieses Geschlecht noch im Jahr 1487. das Stamm-Haus Falckenberg besessen.

XIV. Die Herren von Fronhöffer,

wohnen etwas über zweyhundert Jahr in der Uckermarck, wohin sie aus der Mittel-Marck sich gezogen, und haben hieselbst das Guth Stoltzenhagen im Jahr 1536. acquiriret, welches ehedem dem Closter Chorin gehöret.

XV. Die Herren von Glöden,

heissen eigentlich von Glüghen, und haben die heutige Benahmung ohngefehr vor hundert Jahren erst angenommen, wohnen übrigens seit undencklichen Jahren in der Uckermarck, und scheinen Eingebohrne zu seyn. In dem angrentzenden Mecklenburg ist zwar ein adeliches Geschlecht, so von den ältesten Zeiten her sich, Glöden, schreibet, welches aber dem Wapen nach und sonst, gäntzlich von diesem Uckermärckschen unterschieden.

XVI. Die Herren von Greiffenberg,

scheinen zwar nach Anzeige ihres Geschlechts-Nahmens teutschen Ursprungs zu seyn, müssen aber wegen ihres alhier belegenen Stamm-Hauses, schon länger als fünfhundert Jahr in der Uckermarck gewohnet haben. Diese Herren von Greiffenberg, sind nebst denen bereits oberwehnten Herren von Eickstedt, und denen bald vorkommenden Herren von Holtzendorff, unter denen Uckermärckschen Familien nur noch übrig, deren Stamm-Häuser mit dem Geschlechts-Nahmen übereinstimmen, und in der Uckermarck belegen. Das Stamm-Hauß Greiffenberg ist zwar im fünfzehenden Seculo schon, von diesem Geschlechte ab, und an die Herren von Sparr, so nachher die Reichsgräfliche Würde erlanget, gekommen, jedoch blühet dieses ansehnliche Geschlecht noch in dreyen Häusern, als Frauenhagen, Kuhweide und Flemstorff. Diese lebende Zeugen, wiederlegen demnach am kräftigsten, wan in der, zu Stargardt gedruckten Flemmingschen Genealogie, daß dieses Geschlecht ausgestorben sey, vorgegeben werden will. In denen Ahnen des Königl. Pohlnischen General-Feld-Marschalls Herrn Jacob Heinrich Reichs-Grafen von Flemming, so von zwölff pommerschen Land-Ständen aus Prælaten und Ritterschaft d. d. Stargardt den 21. Martii 1701. attestiret ist, heisset es pag. 134.

Atavia Domina Anna à *Gryphenberg* é Domo *Gryphenberg* oriunda in Uckermarchia. *Hæc Familia prorsus extincta*, & illud prædium possidet, una cum civitatensibus Juribus ac aliis pertinentiis ac regalibus, S. R. I. Comes Dominus à *Sparr*, qui Domini Campi Marescalli à *Flemmingen* filiam in matrimonio habet.

XVII. Die Herren von Hacken,

stammen aus dem Magdeburgschen her, und haben erst vor wenig Jahren, in der Uckermarck, die Güther Baumgarten und Schenckenberg, durch Erbgangs-Recht, erhalten.

D XVIII. Die

XVIII. Die Herren von Hagen,

sind eines uhralten adelichen Geschlechts in der Mittel- und Neumarck, wie auch in Pommern, in der Uckermarck haben sich selbige erst im vorigem Seculo niedergelassen, und hieselbst das Guth Schmiedeberg acquiriret. Das Stamm-Hauß Hage, ist in der Mittelmarck im Havelländischen Creyse.

XIX. Die Herren von Happe.

befinden sich unter den Uckermärschen Land-Ständen, nachdem des Königl. Preußischen würcklichen geheimden Etats- und Kriegs- auch dirigirenden Ministre Herr Frantz Wilhelm von Happe Excellence, vor wenig Jahren, das Guth Wolletz in der Uckermarck, käuflich an sich gebracht.

XX. Die Herren von Holtzendorff,

haben ihr uhraltes Stamm-Hauß Holtzendorff in der Uckermarck, erst im vorigem Seculo an die Herren von Raven überlassen. Aus dem hieselbst befindlichen Stamm-Hause, ist mit Grunde zu schliessen, daß dieses ansehnliche Geschlecht, bereits seit undencklichen Jahren, in hiesiger Gegend sich niedergelassen, und giebet an Alterthum keinem nach. Daß aber der teutsche König Heinricus Auceps, nach Herrn Königs Bericht, in der Adels-Historie Part. II. pag. 542. dieses Geschlecht bereits mit dem Ritter-Guthe Holtzendorff, beschencket haben solte, möchte wohl bey wenigen Glauben finden, denen aus glaubwürdigen Geschichten bekandt, daß Heinricus Auceps, die Wenden, auch in der Uckermarck, zwar überwunden und zum Tribut gebracht, aber daselbst Ritter-Güther auszutheilen, sich nicht habe in den Sinn kommen lassen, welches auch von wenigen Bestand gewesen seyn würde. Aus der Uckermarck als dem ältesten bekandten Wohnsitz der Herren von Holtzendorff, haben sich selbige auch in die Mittelmarck und von da ferner in Meissen und die Laußnitz ausgebreitet, sind aber voritzo weiter nicht, als in der Uckermarck und Meissen angesessen.

XXI. Die Herren von Ketelhacken,

gehören zu den ältesten adelichen Geschlechtern der Uckermarck, von deren auswärtigen Ankunft nichts bekandt. Ob dieses Geschlecht von der Rügianischen Familie der Herren von Keteln und aus deren Stamm-Guthe Ketelhagen, etwa herzurechnen sey, kan in Ermangelung der gehörigen Nachrichten, nicht determiniret werden.

XXII. Die Herren von Klützow,

haben seit undencklichen Jahren ihren Wohnsitz in der Uckermarck, und sind allem Vermuthen nach aus dem Anhältschen, woselbst das Stamm-Hauß Klützau befindlich, in diese Lande gekommen. Denn nach Becmanns Anzeige in Hist. Anh. P. 5. p. 75. haben die Fürsten Heinrich und Otto von

Anhalt, im Jahr 1283. dem Closter St. Marien zu Magdeburg, die Vogteyen in den Dörffern **Bretzin** und **Klützau**, vereignet. Die pommersche Geschichtschreiber, Micrælius und Rango zehlen die **Klotzawen**, unter die ausgestorbene pommersche Geschlechter, welches vermuhtlich die **Klützawen** seyn sollen, welche aber mit der Uckermarck von Pommern abgekommen, und nicht ausgestorben seyn.

XXIII. Die Herren von Linger,

gehören zur Uckermärckischen Ritterschaft, wegen des Ritter-Guths **Alt-Künckendorff**, welches des Königl. Preußischen General-Lieutenants und Commandeurs von der Artillerie Herrn **Christian** von **Lingers** Excellence, in diesem Seculo acquiriret.

XXIV. Die Herren von Luck,

stammen von dem Königl. Hof-Rath und geheimden Cämmerier Herrn **Daniel** von **Luck** her, welcher nach Abgang der Stegelitzschen Familie das Guth **Criewen** an der Oder, als ein eröfnetes Lehn erhalten.

XXV. Die Herren Grafen von Münchow,

besitzen in der Uckermarck diejenigen ansehnlichen Lehnstücke, welche derselben mütterlicher Groß-Vater, des Königl. Preußischen würcklichen geheimden Etats-Ministre Herrn **Samuel** von **Chwalkowsky** Excellence, mit Ausgang vorigen Jahrhunderts hieselbst acquiriret, und insgesamt eigentliche alte Arnimsche und Eickstedtsche caducirte Lehne gewesen. Die Herren Grafen stammen von dem alten und berühmten pommerschen adelichen Geschlechte der **Mönnechowen** her, dessen ältester Sitz vermuthlich in der Mittelmarck gewesen, woselbst in dem Nieder-Barnimschen, imgleichen Beßkow- und Storckowschen Creysen, die Dörffer **Münchhowen**, das Andencken dieses Geschlechts erhalten.

XXVI. Die Herren von Neckern,

stammen aus Pommern her, und haben sich erst im siebenzehenden Seculo, in der Uckermarck zu Blumenhagen angekauffet.

XXVII. Die Herren von Oertz,

haben seit undencklichen Jahren, in dem angrentzenden Hertzogthum Mecklenburg gewohnet, von dannen sich dieses Geschlecht, in dem letzt abgewichenen siebenzehenden Seculo auch in der Uckermarck zu Golmitz etabliret.

XXVIII. Die Herren von Rathenow,

haben in der Uckermarck seit dem vorigen Seculo, erst gewohnet, desto länger aber in der Mittelmarck und Priegnitz. Aus dem Ruppinschen hat sich eine Branche nach die Uckermarck gewandt, und in dem Guthe Metzelthin, angesetzet

XXIX.

XXIX. Die Herren von Raven,

floriren so wohl in der Uckermarck als im Mecklenburgischen. Derselben uhralte Abkunft ist daraus zu schliessen, daß von ihren Vorfahren Heinrich und Bartes von Raven, bereits im Jahr 1173. das Closter Verchem, in Pommern gestifftet, wie die pommerschen Historici einhellig behaupten. Woferne es nun mit solcher Stiftung seine Richtigkeit hat, so erhellet daraus zur Gnüge, daß die Herren von Raven schon vor Ankunft der teutschen Geschlechter, so erst im 1182. und folgenden Jahren geschehen, in denen pommerschen, und ehemahlen dazu gehörigen Landen, ansehnlich begütert gewesen, und allem Vermuthen nach von den edlen und tapfern Leuticiern abstammen.

XXX. Die Herren von Rehdern,

haben ihren Anfang unter dem alten sächsischen Adel. Das Stamm-Hauß, Redere, findet sich im Stift Quedlenburg, woselbst so wohl, als im Fürstenthum Anhalt, und ins besondere in der, zum Fürstlich-Zerbstischen Antheil, gehörigen Grafschaft Lindow, deren erste Wohnsitze gewesen. Von da sind dieselben von denen Churfürsten Ascanischen Stammes in die Alt- und Mittelmarck, von denen Grafen von Lindow aber, in die Märckische Grafschaft Ruppin gebracht. Aus der Mittelmarck hat sich dieses Geschlecht weiter in den Oesterreichschen Landen, und im letzt abgewichenen Seculo, auch in der Uckermarck angesetzet.

XXXI. Die Herren Grafen von Schlippenbach,

stammen uhrsprünglich von einem Curländischen alten adelichen Geschlechte her, und sind erst mit Ausgang des vorigen Seculi in die Uckermarck gekommen, woselbst sie die itzige considerable Gräfliche Güther, vormahlige Arnimsche caducirte Lehne, acquiriret.

XXXII. Die Herren Reichs-Grafen von Schwerin,

sind aus dem alten vornehmen pommerschen Geschlecht derer von Schwerin entsprossen, von welchen Herr Otto von Schwerin aus dem Hause Altwigshagen, unter andern auch in der Uckermarck, die hieselbst eröfnete Blanckenburgische Lehne, Wolfshagen und Zubehör, im siebenzehenden Seculo wiederum erhalten.

XXXIII. Die Herren von Sidow,

haben nach Anweisung ihres Stamm-Hauses Sidow, so im Oberbarnimschen Creyse belegen, in der Mittelmarck ihren ältesten Wohnsitz gehabt, von da aber seit undencklichen Jahren, in die Neumarck und Pommern, sich weit ausgebreitet. Diejenigen, so von diesem alten Geschlecht, das Guth Zernickow und Zubehör in der Uckermarck besitzen, sind im vorigen Seculo aus Pommern in hiesiges Land gekommen.

XXXIV. Die Herren Reichs-Grafen von Sparr,

sind im funfzehenden Jahrhundert aus der Mittelmarck in die Uckermarck gekommen, und haben sich auf Schloß und Städtlein Greiffenberg und verschiedenen andern Lehn-Güthern des Geschlechts von Greiffenberg angesetzet. In der Mittelmarck hat dieses Geschlecht lange vorher gewohnet, und ist allem Vermuthen nach unter denen Ascanischen Churfürsten, aus denen obern teutschen Landen, in die Marck gekommen.

XXXV. Die Herren von Stephani,

besitzen in der Uckermarck das Ritter-Guth Hohenlandin, welches der weyland Königl. geheimde Rath und Lehns-Secretarius Herr Daniel von Stephani, nach Abgang derer von Wichmanstorf, als ein eröfnetes Lehn, mit Ausgang des siebenzehenden Seculi erhalten.

XXXVI. Die Herren von Stotz,

sind ein uhraltes aber fast niemahlen zahlreich gewesenes Geschlecht, welches seit undencklichen Jahren seinen Wohnsitz zwischen denen Welsen- und Oder-Ströhmen, in dem Stolpirischen Creyse, dem Lande der alten Wiltzen gehabt, und ist von demselben nicht bekandt, ob und wan solches etwa, mit andern teutschen Geschlechtern ins Land gekommen, und kan leicht seyn, daß dessen Vorfahren schon vorher von den ältesten Zeiten, ihr Eigenthum in dieser Gegend gehabt.

XXXVII. Die Herren von Stülpnagel,

finden sich in denen ältesten Nachrichten so man von der Uckermarck hat, unter dem hieselbst angesessenen Adel. Es ist nicht ohne Wahrscheinlichkeit, daß dieses Geschlecht, von sächsischer alt adelicher Abkunft sey, in Erwegung in dem Stift Quedlenburg, das Dorf Stülpnagel nach Herrn Kettners Bericht, vorhanden gewesen, und nebst andern Dörffern, zur Stadt Quedlenburg gezogen worden, dergestalt, daß die Nahmen der eingegangenen Dörffer, denen Strassen gedachter Stadt verblieben, worunter unter andern, die Stülpnagel-Gasse, auch noch vorhanden.

XXXVIII. Die Freyherren von Vernezobre,

sind erstlich gantz neulich in die Uckermarck gekommen, nachdem der Königl. Preußische geheimde Rath Herr Baron de Vernezobre de Laurieux, das Ascherslebensche Guth Polsen alhier, vor wenig Jahren erkauffet.

XXXIX. Die Herren von Wedel,

sind als ein uhraltes und weit ausgebreitetes Geschlecht sonderlich in der Neumarck und Pommern, wie auch in denen Königreichen Pohlen und Dännemarck, mehr als zu wohl bekandt, von welchem Herr Sebastian Georg von

von Wedel, aus dem Hause Cremtzow in Pommern, um der Mitte des vorigen Seculi, sich in der Uckermarck anseßig gemachet, dessen Nachkommen auch noch in vollem Flor sich alhier befinden.

XL. Die Herren von Weyher,

gleichfalls eines alten pommerschen Geschlechts, von welchen der Königliche Preußische General-Major Herr Adam von Weyher, das Guth Neuensund in der Uckermarck vor wenig Jahren acquiriret.

XLI. Die Herren von Winterfeldt,

haben ihr altes Stamm-Hauß gleiches Nahmens in der Altmarck, von wannen dieses Geschlecht gar zeitig in die Priegnitz gekommen, und daselbst ebenmäßig das Guth Winterfeldt erbauet, und nach ihrem Nahmen genennet, welches letztere aber bereits im Jahr 1311. nicht mehr bey der Familie gewesen, sondern von Marggraf Woldemar, denen Mönchen des Closters Campen, Cistercienser-Ordens, nebst andern, vereignet, von welchen es an die Stadt Witstock und so weiter an die Hertzoge von Mecklenburg gekommen, wie solches in Herrn Küsters Collect. Opusc. March. im 13. Stück, pag. 88. ausführlich angemercket. In die Uckermarck ist dieses Geschlecht gleichfals sehr zeitig gekommen, und auf Schönermarck, Werbende, Rackow und verschiedenen andern Güthern angesessen gewesen, aber im sechszehenden Seculo ausgestorben, wohingegen in eben diesem Jahrhundert aus dem Hause Dalmin in der Priegnitz einige dieses Geschlechts, sich zu Neuenfelt und Schwarsow wieder angesetzet, und die anitzo allhier vorhandene Posteritæt gelassen.



Das zweyte Capitel,

Von denen ausgestorbenen adelichen Geschlechtern in der Uckermarck.

Unter denen in der Uckermarck würcklich noch wohnenden Geschlechtern, finden sich, wie im vorigen Capitel schon angemercket worden, nur noch **Drey**, als die Herren von **Eickstedt**, von **Greiffenberg** und von **Holtzendorff**, deren Stamm-Häuser hieselbst gleichfals vorhanden. Die mehresten Geschlechter aber, welche das wüste und verheerete Uckerland, angebauet, und denen, ihnen zu Theil gewordenen Feldmarcken, teutsche Nahmen gegeben, und davon wieder ihre Geschlechts-Nahmen angenommen, sind entweder gäntzlich, oder auch nur in hiesiger Gegend ausgegangen, ob wohl in andern Ländern, noch fruchtbare Zweige davon vorhanden. Von der sehr beträchtlichen Anzahl solcher ausgestorbenen Geschlechter, findet man, in denen vorhandenen alten Uhrkunden folgende:

I. Die von Altenflieth

werden auch auf Platteutsch Oldenflieth oder Oldenflet benahmet. Das Stamm-Hauß nach hochteutscher Mund-Art, **Altenfließ** genandt, ist in der Neumarck im Friedbergschen Creyse belegen. In der Uckermarck hat dieses Geschlecht, die Güther, **Wilsickow**, halb **Züsedom** und verschiedene Antheile in **Nechlin**, **Taschenberg** und anderwerts besessen. Im Mecklenburgschen hat denenselben, **Kreckow** und **Dabercow**, im Amte Stargard, imgleichen **Wolfshagen**, im Amte Ribnitz, gehöret. Johannes de Oldenvliet Miles, wird im Jahr 1278. in einem Prentzlawschen Privilegio, und 1295. in einen Boytzenburgschen Closter-Briefe, über den Ankauf des Guthes **Warth**, als Zeuge angeführet. Albrecht und Busso von *Oldenvliete*, haben nach Anweisung Caroli IV. Land-Buchs im Jahr 1375. zu Nechlin und Taschenberg gewohnet. **Henning von Oldenfliet** hat im Jahr 1466. sein Guth Wilsickow, an Friderich und Christoph Gebrüdere von **Arenstorff** verkauffet. Der letzte dieses Geschlechts **Zacharias** von **Oldenflieth**, Bürgermeister zu Pasewalck, ist mit Ausgang des sechszehenden Seculi, mit tode abgegangen, und dessen Antheil Guthes **Zusedom**, als ein eröfnetes Lehn, an das **Arnimsche** Geschlecht, von diesem aber, an die von **Winterfeldt**, so es noch anitzo besitzen, gekommen.

II. Die von Basedow.

Das Stamm-Hauß **Basedow**, liegt nahe bey Prentzlaw, und gehöret anitzo, denen Herren Grafen von **Schlippenbach** und von Münchow, wie auch denen Herren von **Raven**. **Henning** von **Basedow** hat laut Caroli IV. Land-

Buch,

Buch, Anno 1375. einen Ritter-Hof mit fünf Hufen in Baumgarten besessen, und **Heinrich** von **Basedow**, verkaufft im Jahr 1423. seinen vierten Theil am Dorffe **Vorwerck**, dem Jungfrauen-Closter zu Prentzlaw.

III. Die von Bentz,

sind so wohl in Pommern als in der Uckermarck angesessen gewesen, wie solches die, in beyden Ländern auch vorhandene Ritter-Güther gleiches Nahmens anzeigen. In Pommern besitzen das Guth **Bentz**, anitzo die Herren von **Flemming**, das, in der Uckermarck aber, der Magistrat zu Prentzlaw. Der Ritter **Johann** von **Bentz** findet sich schon im Jahr 1252. als Zeuge in Marggraf JOHANNIS Privilegio, der Stadt Prentzlau ertheilet. **Bertram** von **Bentz** Miles, wird 1271. und **Reinhard** von **Bentz** Miles im Jahr 1286. in denen Boytzenburgschen Closter-Briefen angeführet. **Woldemar** und **Conrad** Gebrüdere von **Bentz** hatten zu Anfang des vierzehenden Jahrhunderts, in ihrem Guthe **Hindenburg**, eine Meile von der Stadt Prentzlau belegen, ein festes Hauß oder Burg gebauet. Weil nun der neue Churfürst **Ludewig** aus dem Hause Bayern, der Stadt Prentzlaw im Jahr 1324. grosse Privilegia ertheilet, worinnen unter andern auch wegen der festen Schlösser in der Nachbarschaft folgendes zugestanden worden:

Item fidelibus nostris & civitati nostræ prænarratæ tribuimus appropriatum hoc, quod nos, nostri hæredes successores, nostri officiales, neque alii quicunque, in nostra terra Uckeræ novum Castrum nec aliquod ædificium quod teutonicé **Borchfrede** *dicitur, ædificare debent in distantia trium milliarium à nostra civitate sæpe dicta Primpslaw nisi cum nostrorum consulum dictæ civitatis nostræ fecerint beneplacito & voluntate. Si autem quis contrarium facere præsumpserit in dicta terra nostra Uckaræ ex tunc dictis nostris consulibus & universis dictæ civitatis nostræ Burgensibus plenam nostram ipsis attribuimus voluntatem quoties debent & possunt ex nostra appropriatione illa ligna illorum ædificiorum & singula cum quibus ædificatur, frangere, comburere, deportare & cum his facere quod eorum libet voluntati, insuper si jam talia ædificia forent ædificata, illa possunt cum omnibus ipsorum munimentis funditus destruere & penitus annihilare & nihil contra nos, nostros hæredes aut successores, Officiales, & contra ædificantes, nec contra quemcunque excedere debent nullo modo. Cum hoc volumus & promittimus pro nobis nostris hæredibus & Successoribus prædictos nostros Consules & Burgenses civitatis nominatæ in illa gratia obtinere eosque totis nostris viribus defensare, & si nosmet in Marchia non esse contigerit tunc nostri Capitanei sive Officiales cæteris nostris cum Vasallis & civitatibus, nostræ civitatis præfatæ consulibus & burgensibus fideliter debent adjuvare & seriosé comperare ut illa ædificia nova vel castra totaliter desolentur.*

So waren die Einwohner in Prentzlaw auch nicht säumig dieses Rechts sich zu bedienen, und nach ihrem besten Vermögen, diejenigen Schlösser so ihnen schädlich schienen, und welche nebst den Inhabern ihnen nicht zu starck waren, zu zerstöhren, welches obgedachte beyde Gebrüdere von **Bentz** zu Hindenburg, im Jahr 1331. auch betraf, die sich verbindlich machen musten ihr steinern Wehr-Hauß abzubrechen, vermöge dieser Uhrkunde:

Noverint Universi audituri præsentia seu visuri quod nos Woldemarus & Conradus fratres dicti de **BENTZ**, *bona voluntate cum honestis viris Dominis consulibus ac communitate civitatis Printzlow, inivimus, fecimus & compromisimus amicabilem compositionem & Sonam* (Sühne) *perpetuo duraturam, super discordia, qua nos captivaverant,* Camenatamque *nostram in Hindeborch optinuerant possidentes, pro eo, quia timuerunt ex dicta Camenata ipsis & toti terræ periculum imminere, ita videlicet quod proprio motu nostraque libera voluntate prædictam Camenatam fregimus, funditus destruentes ne ab ea possit ipsi terræ grave dispendium suboriri. Dantes cum hoc præfatis consulibus decem Marcas argenti pro sumptibus supra dictam Camenatam habitis & expensis ad terræ commodum & profectum, renunciantes omni juri & actioni, quod nobis competit & competere possit, contra dictos Consules, Communitatem seu quoscunque alios & ipsorum bona ratione causæ prædictæ. Promittimus siquidem quod nulli de cognatione nostra quacunque, de jure vel facto contra prædictos sive hujusmodi facient seu aliquatenus attemptabunt & eorum malum non agemus nec agere procurabimus per nos seu per alios, super dicta causa quomodolibet in futurum, sed omnia cum eis in pace observabimus inconvulsa, præterea si, quod absit, prædictis Consulibus, Communitati seu aliis quibuscunque & ipsorum bonis super dicta nostra captivitate & prælibatæ Camenatæ subversione, & destructione aliqua impetitio, damnum seu impedimentum aliqualiter inferretur â nostris fratribus & amicis seu quibuscunque modo quocunque & nomine censeatur, ab his omnibus ipsos data fide servare promittimus liberos & indempnes. In cujus rei testimonium nostra Sigilla præsentibus sunt appensa. Datum Anno Domini MCCCXXXI. feria iiijta ante diem Viti & Modesti.*

Der Ritter Herr **Benedict** von **Bentz**, wird im Jahr 1349. als Zeuge angeführet, in der märckschen Städte Verpflichtung an Marggraf **Woldemar** und die Fürsten zu Anhalt, beym Becmann in Hist. Anh. Part. V. pag. 34. Ein andere Benedictus von **Bentz** verkauft im Jahr 1369. sein Antheil im Dorffe **Kuhtz**, dem Closter Boytzenburg.

Der letzte dieses Geschlechts, auch Benedictus genandt, ist laut Kauf-Briefes über etliche Huffen in Blindow, im Jahr 1460. Raths-Herr in Prentzlaw gewesen, nach dessen erfolgten Abgang, Churfürst **Friderich II.** die eröfnete Lehne, **Bentz**, **Hindenburg** und die **Radensberge**, auf dem Prentz-

Prentzlawschen Neustädtschen Felde belegen, so man nachhero Rathsberge genandt, dem Rath-Hause zu Prentzlau im Jahr 1465. folgender gestalt zugewandt:

Wir **Friderich** von Gotts Gnaden, Marggrave zu Brandenburg, Chur-Fürste, des heiligen römischen Reichs Ertz-Cämmerer, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzog und Burggrafe zu Nürnberg xc.

Bekennen offentlichen met dessen Brife, vor Uns, Unsern Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, und sonst allermenniglich, die ihn sehen oder hören lesen, daß Wir betracht und wohl gemercket haben, die Gebrechen und Nothdürftigkeit Unser Stadt Prentzlaw, so als sie, als eine Vorborch vor Unsern Landen unde der Marcke an der Grentze, dar viele Anstösse uf fallen, gelegen, und daß sie als der Hauptstede eine in Unserm Churfürstenthumb der Marck zu Brandenborch, als daß denn wol noth und behueff wäre, mit Eigenthumbe wenig nicht versorget ist, und sunderlich bißher von Holtzunge wegen grossen Noth und Kummer geduldet hat, und noch leidet, so viele sie des zu ihren Ziegel-Scheunen und andern nottürftigen Gebäuden, Behuef gehabt hat, dadurch dan die newen Weichhäuser und Törme fast verworden sind. Uf daß nun dieselbe Unser Stadt Prentzlav deßter baß ufkommen, wieder gebawet, befestiget, und gebessert möge werden, uß eigener Bewegnisse, von sunderlicher Gunst und Gnaden wegen, auch um Willigkeit und fleißiger getrewer annehmer Dienste willen, die Uns Borgermeister Rathmanne und gantze Gemeine derselben Unser Stadt Prentzlaw, allwege gerne gethan haben, und uf daß sie Uns die nu hinfürder mehr desto stetlicher thun sollen und mögen, auch um Besserung willen der genandten Unser Stadt; So haben Wir ihn und allen ihren Nachkomelingen uf der obgenandten Unser Stadt Prentzlaw Behuff, die wüsten Dorffe und Felde, **Hindenborch** und **Bentze**, und den **Radensberg** mit zween **Sehen**, **die Uns itzt von Abgange Benedickts von Bentz leddig und loßgeworden, und angefallen sint,** mit Acker, Holtzen, Wiesen, Weiden, Wischen, Wassern, Sehen, Vischereyen, Gresingen, Büschinz, Jagten, Geniessen und Nützen, und sonst mit allen Gnaden, Zugehöringe, Freyheiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, in allermaaß, die der genante **Benedickts** gehabt, und bißher darzu gehört hat, und als die in ihren Grentzen gelegen sint, benömet und unbenömet, nichts nichten ausgenommen, zu einem ewigen Kauffe und rechten Eigendohm verkauft und gnediglich gegeben, auch durch Uns, uf der obgenanten Unser Stadt Prentzlaw Behuef gäntzlich verlassen und vortzegen, alles das Wir und Unser Heerschafft daran gehabt haben und haben mögen, und Wir vorkauffen und geben in die genanten Felde, Feldmarcken und Dorffstetten mit ihren Zugehöringe und oben geschrieben masse, mit Vorzihunge aller und iglicher Gerechtigkeit die Wir und Unsere Herrschafft daran gehabt haben oder haben möchten, vor Uns Unsere Erben und Nachkommen, und alles das Wir als ein Marggrave zu Brandenburg, von Gnaden und Rechtswegen, und sonst daran verkauffen, vorgeben und voreignen sollen und mögen, mit Krafft und Macht dieses gegenwärtigen

Brieves, also daß die genante Bürgermeister und Rathmanne Unser Stadt Prentzlaw, die nun sint und ihre Nachkomelinge dieselben Felde und Feldmarcken **Bentze** und **Hindenborch** mit dem **Radensberge**, mit allen Geniessen, Nützen, Ufhebingen und Zugehöringen, als von Alters und by **Benedickts** von **Bentzen** Gezeiten darzu gehöret hat, benamt und unbenamt nichts ußgenommen, uf der genanten Unser Stadt Prentzlaw Behueff und Bestes, itzt und hinfürder ewiglich, fredelichen, geruglichen haben, und zu rechten ewigen Eigendohm, als andern ihren Eigenduhm behalden, besitzen, sich der undterziehen gebrauchen und geniessen sollen und mögen nach ihrem Besten, vor Unsere Erben und Nachkommen und sunst jedermenniglich gantz ungehindert, darvor sie Uns Willen gemacht, gethan und geben haben, daß Uns wohl genüget, und daß Wir deß zufrieden sint, doch deß genandten **Benedickts** von **Bentz** nachgelassenen Haßfrawen an ihrem Lipgedinge, daß ihr daran geleghen ist, ohn Schaden, darin ihr der Rath zu Prentzlaw, die Zeit ihres Lebens, nicht an irren soll, aber so balde von Stund nach ihrem Tode, so soll sollich ihr Lipgedinge von Stund an fry und ledig an den Rath und Unse genandte Stadt zu Prentzlaw, kommen, fallen, und dan forder also ewiglich darbey bliven, sunder Intrag und Hindernisse der obgeannten Bentschen Erben und sonst einen jedermann gantz ungeirret, Getzüge sind des, die Erwirdigen, wolgebornen Edlen und Gestrengen Unser Räthe und lieben Getrewen, Herr Friderich zu Lübuß Unser Cantzler, Herr Dieterich zu Brandenburg Bischöffe, Günter Grave von Mülinge und Herr zu Barbey, Grave zu Orlamünde, Gotfried Grave zu Holoch, Hanß Grave von Lindow und Herr zu Ruppin, Herr Liborius von Schlieben Meister Sunte Johans-Ordens, Botho von Ylburg Herr zu Sonnenwalde, Gürgen von Waldenfelß Unser Cammer-Meister, Nickel Pfuel, Melchior Vitzthumb Rittere, Lüdecke von Arnym, Hanß von Bredow Unsere Voygte im Uckerlande, Kone Barfueß und Henning von Arnym, Dieterich von Rochow, Sigmund von Rothenburg, Hanß von Buck, Clauß und Hanß von Arnym, Friderich von Greiffenberg, Ludeloff von der Schulenburg, Hanß von Waldow, Werner Pfuel Unser Voygt zu Cüstrin, Achim von Blanckenburg, Claus Sparre, Hanß von Holtzendorff, Bernd von Bredow, Nickel Schönenfelt, Laurentz Struß und andere mehr genug glaubwürdige Unser Diener und Hofgesinde, Met Urkunde dieses Brives mit Unserm großanhangenden Insiegel versiegelt und geben zu Prentzlaw am Dienstage Sunte Syrts Tage nach Christi unsers HErrn Geburt vierteinhundert und darnach im fünf und sechtzigsten Ihare.

IV. Die von Berlin.

In der Prignitz und zwar im ehemahligen Stift Havelberg sind die Stamm-Häuser **Grossen**- und **Kleinen-Berlin** belegen. In der Uckermarck haben die von **Berlin** ihre Güther in **Rechlin** und **Hertzfelde** gehabt. Roso de Berlin Miles findet sich an. 1286. als Zeuge in einem Boytzenburgschen Closter-Brieffe.

Brieffe. Nicolaus de Berlin ist im Jahr 1309. laut Churfürst **Woldemari** Bestallung, Müntz-Meister in Prentzlaw gewesen. **Henning** und **Wi-precht** Milites de Berlin haben laut Caroli IV. Land-Buch, im Jahr 1375. in Hertzfelde und Nechlin gewohnet. Der letzte des Geschlechts **Ewald** von **Berlin**, Ewaldts Sohn auf Nechlin, ist im Jahr 1632. gestorben.

V. Die von Bertickow.

In der Altmarck sind die Dörffer, **Bertickow** im Stendalischen District, **Alt- und Neu-Bertickow** aber, im Arneburgischen District vorhanden, und die Familie dieses Nahmens floriret auch noch würcklich in dieser Provintz, und hat eines von solchen Stamm-Güthern im Besitz. In der Uckermarck gehöret das Guth Bertickow anitzo der Joachimsthalischen Schule, denen Herren von **Arnim**, und Herren Grafen von Münchow, im Jahr 1375. aber, haben solches, besage Caroli IV. Land-Buchs, Cuno und Heine de Bertickow mit ihren Brüdern noch besessen. Vorher sind schon in hiesiger Gegend berühmt gewesen Theodericus de Bertickow welcher im Jahr 1243. in Barnimi I. Privilegio der Stadt Stettin erwehnet wird. Fridericus de Bertickow stehet als Zeuge in Marggraf Johannis Prentzlauschen Privilegio vom Jahr 1252. Johannes von Bertickow ist im Jahr 1295. des pommerschen Hertzogs Ottonis I. Rath gewesen. Heinricus de Bertickow wird im Jahr 1305. in einem Privilegio Ottonis und Woldemari als Zeuge angeführet, und hat im Jahr 1311. die Lehn-Beede und den Dienst, von seinen in, und auf dem Felde bey Prentzlaw, habenden Lehnstücken, abgekauft.

VI. Die von Biesenbroh.

Von dieser ansehnlichen Familie findet man in denen vorhandenen Uhrkunden wenig Nachricht, und hat selbige nur etwas späth über ihre Güther Lehn-Briefe erhalten.

Mit dem ansehnlichen Guthe Biesenbroh sind im Jahr 1644. **Jacob Dietloff**, Valentins Sohn, Joachim Ernst, August und Hanß Jochim, Jochims Söhne, Gebrüder und Vettern von **Biesenbroh**, annoch beliehen worden.

Nachdem Hanß Jochim von **Biesenbroh** so in Meissen sich angesetzet, und anfänglich Chursächsischer Cammer-Juncker, hiernechst aber Oberjägermeister geworden, im Jahr 1658. gestorben, hat er zwar einen Sohn Hanß Christoph hinterlassen, so aber das Geschlecht entweder nicht fortgepflantzet oder die Uckermärck'sche Lehne nicht gehörig verfolget. **Valentin Erdmann** von **Biesenbroh**, Jacob Dietlofs Sohn, der letzte dieses alten Geschlechts in der Uckermarck, ist im Jahr 1696. mit Tode abgegangen, und darauf das Stamm-Hauß, als ein Vacant-Lehn eingezogen und zur Herrschaft Schwedt geschlagen worden.

VII. Die von Bißmarck.

In der Altenmarck ist diese alte und ansehnliche Familie noch vorhanden.

Derselben Stamm-Güther gleiches Nahmens sind auch, beydes in der Alt- und Uckermarck belegen. **Gerhard von Bißmarck** ist im Jahr 1282. Scabinus in Prentzlaw gewesen. Conrad, Henning, Nicolaus & Eberhard fratres dicti de Bismarck nec non Henricus & Johannes filii Eyckonis de Brunsuic Cives ac Burgenses Civitatis Primslau haben im Jahr 1321. auf erhaltene Concession, einen Altar in hiesiger Jacobi Kirche, erbauet und dotiret, worauf täglich eine Messe, vor Ihnen und den Ihrigen gehalten werden sollen. Claus de Bismarck und dessen Vater Brüder sind noch im Jahr 1375. laut Caroli IV. Land-Buches, in dem Uckermärckischen Dorffe **Falckenhagen** angesessen gewesen.

VIII. Die von Blanckenburg.

Dieses Geschlecht floriret noch in Pommern, wohingegen es in der Ucker-Marck ausgegangen. So wohl in der Mittelmarck im Niederbarnimschen Creyse, als in der Uckermarck, befinden sich die Stamm-Häuser gleiches Nahmens. Johannes de Blanckenburg Miles, ist im Jahr 1292. Zeuge, in der Marggrafen Ottonis und Conradi Prentzlauschen Privilegio. Anselmus de Blanckenburg Miles, ist im Jahr 1295. über dem Verkauf des Guthes **Warth**, Zeuge. **Heine von Blanckenburg** hat im Jahr 1375. laut Caroli IV. Land-Buchs, das Schloß und Ritter-Guth **Blanckenburg** in der Uckermarck, noch im würcklichen Besitz gehabt. **Albrecht von Blanckenburg** wird an. 1408. als Zeuge in dem Kauf-Briefe über **Wetzenow**, angeführet. **Reimar** hat an. 1596. gelebet. **Georg von Blanckenburg** auf Goldbeck, Wolfshagen und Prillwitz, Chur-Brandenburgscher Hof-Meister, Marschall, geheimder Cammer-Rath und Hauptmann zu Wittstock hat um das Jahr 1553. gelebet. Der letzte dieses ansehnlichen Geschlechts in der Uckermarck, Herr **Georg** von **Blanckenburg**, **Hansen** Sohn, hat nur zwey Töchter verlassen, als 1) Frau **Euphemia** so erstlich an den Uckermärckischen Kriegs-Commissarium Herrn **Heinrich** von **Berg**, und hiernechst an den Obristen Herrn **Jacob Dietloff** von **Arnim**, vermählet worden. 2) Frau **Catharina**, vermählt an Herrn **Haino Behr** auf Nüstrow im Mecklenburgischen. Die importante Lehn-Güther, als das Schloß und Ritter-Sitz **Wolfshagen**, Städtlein **Fürstenwerder**, samt den Dörffern **Hildebrandshagen**, **Schlepkow** und **Hetzdorff** in der Uckermarck, imgleichen **Mildenitz** und Zubehör im Mecklenburgischen, sind als eröfnete Lehen, gegen Ende des vorigen Seculi, denen Herren Reichs-Grafen von **Schwerin**, als gegenwärtigen Besitzern, zu theil worden.

IX. Die von Blindow oder Blingow.

Das Stamm-Hauß **Blindow** oder **Blingow**, wie es in alten Zeiten genennet worden, nahe bey Prentzlaw gelegen, ist, nachdem es durch viele Hände gegangen, endlich an die Stadt Prentzlaw durch Kauf gekommen, worzu es noch gehöret. Daniel de Blingow wird im Jahr 1269. in dem

Stiftungs-

Stiftungs-Brief des Closters Boytzenburg, als Zeuge angeführet. Paul von Blingow hat im Jahr 1311. seine Lehnstücken, in und bey Prentzlaw, gehabt. Coping de Blingow ist 1372. Bürgermeister in Prentzlaw gewesen.

X. Die von Boytel.

Dieses adeliche Geschlecht hat lange Zeit in Prentzlaw gewohnet und hieselbst seine Acker-Höfe gehabt. **Thomas** von **Boytel** ist im Jahr 1551. Bürgermeister alhier gewesen.

Unter denen von Adel, welche das Bürger-Recht zu Prentzlaw gewonnen, finden sich in hiesigen Rathhäußlichen Registern anno 1589. **Heinrich** und anno 1597. **Bertram** von **Boytel**. Einige von dieser Familie haben in Halberstadt gewohnet, woselbst **Eustachius** von **Boytel**, als Dohmherr und Probst zu U. L. F. von 1586. bis 1588. und Ernst von **Boytel** anno 1597. berühmt gewesen.

XI. Die von Boytzenburg.

Das Schloß, Städtlein, Dorf und Closter **Boytzenburg**, in der Ucker-Marck, gehöret seit ein paar hundert Jahren denen Herren von Arnim. Ehedem hat ein Geschlecht gleiches Nahmens solches inne gehabt, und allem Vermuthen nach auch angebauet. Gerhardus von **Boytzenburg** hat im Jahr 1271. gelebet und hieselbst gewohnet, aber das gantze Guth nicht mehr zusammen, sondern nebst verschiedenen andern Familien, als denen von **Stegelitz**, von **Kerckow**, von **Sparrenwalde** u. a. m. zertheilet besessen. In der Verschreibung der Marggrafen Johannis, Ottonis und Conradi, 8vo Calendar. Augusti anno 1271. dem Closter Boytzenburg ertheilet, heisset es: de pura nostra voluntate & simpliciter propter Deum mansos decem redituum Domini *Gerhardi de Boyzenburch*, eidem Claustro dedimus & sanctimonialibus inibi Deo servientibus, quos à nobis dictus Dominus *Gherardus Jure tenuit pheodali*, & ecclesiam cum Jure Patronatus, tribus mansis & denariis, & fundum in quo idem Claustrum constructum dignoscitur, cum palude usque ad montem. Testes sunt Dominus *Bertramus* de *Bentz*, Dominus *Georgius* de *Kerckow*, Dominus *Fridericus* de *Eckstede*, Dominus *Gherardus* de *Boyceneburch*.

XII. Die von Brietzke.

Henricus dictus Britz findet sich als Zeuge, in dem Stiftungs-Brief des Closters Boytzenburg vom Jahr 1269. Jancke & Henning de Briske haben laut Caroli IV. Land-Buchs im Jahr 1375. zwey Ritter-Sitze in Briske bewohnet. Das Guth **Brietzke** in der Uckermarck, gehöret anitzo theils zum pommerschen Amt Schönenwalde, theils denen Herren von **Arenstorff** und von **Raven**.

XIII. Die von Brüssow.

Das Stamm-Hauß Brüssow in der Uckermarck, ist von diesem Geschlecht, vor vielen Jahren an die von Rammin gekommen, und nunmehro vor weniger Zeit ein königlich Amt. Nach Anzeige Caroli IV. Land-Buchs vom Jahr 1375. hat Bethecke de Brüssow in Cremtzow, Conrad de Brüssow aber in Stegelitz, seinen Rittersitz gehabt. Zabel und Borcke von Brüssow sind die letzten dieses Geschlechts gewesen, deren Antheile in Kleptow und Schönefelt, als eröfnete Lehne, im Jahr 1468. denen von Berg, verschrieben worden. Lucie von Brüssow, ist im Jahr 1475. zur Aebtißin im Closter Boytzenburg erwählet.

XIV. Die von Cockstede.

Dieses Geschlecht ist so wohl in der Uckermarck, als im Anhältschen angesessen gewesen. Busso de Kockstede Miles stehet unter denen Zeugen, in Ottonis und Conradi Befreyungs-Brief, der Stadt Prentzlaw, vom Jahr 1282.

Burcard de Cocstede Miles wird in denen Jahren 1286. und 1298. in den Boytzenburgischen Closter-Briefen gefunden.

Busso Miles dictus de Cocstede hat anno 1298. dem Closter Boytzenburg eine Hufe in Witstocke geschencket. Heinricus de Cocstede schencket anno 1305. denen Closter-Jungfern zu Coßwig duo talenta denarior. Cothenienf. beym Becmann Anhalt. Hist. Part. III. p. 335. Das Stamm-Hauß Kockstede lieget in der Uckermarck nahe bey dem Schlosse Gerßwalde, wohin es auch gehöret.

XV. Die von Crewitz.

Zabel & Erdwin de Crewitz haben laut Caroli IV. Land-Buchs noch im Jahr 1375. so wohl in ihrem Stamm-Guthe Crewitz, als auch in Petzenick und Jacobshagen, Antheile gehabt.

Das Guth Crewitz ist nachher denen Herren von Arnim zu theil geworden.

XVI. Die von Dedelow.

Das Stamm-Hauß Dedelow in der Uckermarck, besitzen anitzo die Herren von Klützow. Jan, Michel und Cune von Dedelow, haben noch im Jahr 1375. in denen Dörffern Ellingen und Kratz ihre Wohnsitze gehabt. Sonsten sind von diesem Geschlecht Arnd im Jahr 1368. Raths-Herr, und Arnold anno 1372. Bürgermeister zu Prentzlaw gewesen.

XVII. Die von Dochow.

Paul von Dochow auf Parmen und Jacobshagen, und Heinrich von Dochow auf Ellingen, haben beyde im Jahr 1375. gelebet. Catharina von

von Dochow ist im Jahr 1382. Priorissa im Closter Boytzenburg gewesen.

Das Ritter-Guth Dochow gehöret anjetzo denen Herren Grafen von Schlippenbach.

XVIII. Die von Döhren oder Dornen.

Diesem Geschlecht haben in der Uckermarck zugehöret die Feldmarcken, Funckenhagen, Werbende und Bisterfeld. Wobradus oder Wolradus von Dorne ist der 15te Bischof zu Ratzeburg gewesen und hat von anno 1335. bis 1355. gesessen. Der letzte dieses Geschlechts Ostwald von Döhren ist ohngefehr im Jahr 1630. verstorben, und sind dessen obgenandte Güther, denen Herren von Arnim und von Raven, wieder verliehen worden.

XIX. Die von Drense.

Das Stamm-Guth Drense gehöret anitzo zum Königl. Amte, und ehemahligen Closter Gramtzow. Von dem Geschlechte wird Wrowinus de Drensen Miles, im Jahr 1243. in Barnimi I. der Stadt Stettin ertheilten Privilegio erwehnet. Ebel von Drense hat im Jahr 1311. in Prentzlaw, seine Lehn-Güther gehabt, und gewohnet. Henning von Drense wird anno 1386. in einem Sabinen-Closter-Briefe angeführet.

XX. Die von Ellingen.

Das Dorf Ellingen lieget nahe bey Prentzlaw und hat anitzo verschiedene Herren. Busso, Droysekin & Gerhard Milites de Ellingen finden sich im Jahr 1286. als Zeugen, in einem boytzenburgschen Closter-Briefe. Otto de Ellingen wird als Zeuge angeführet, in der Marggrafen Ottonis & Conradi Schenckung über ein Talent jährlicher Renthe, an das Sabinen-Closter. Janicke de Ellingen hat im Jahr 1375. seinen Ritter-Sitz in Klockow gehabt. Parseyne von Ellingen ist noch im Jahr 1431. Zeuge, bey dem Kauf über Strehl, zwischen Claus, Wilcke und Otto Gebrüderen von Arnim und Claus Schultzen.

XXI. Die von Elßholtz.

Dieses Geschlecht ist sonderlich in Pommern zahlreich gewesen, und haben viele davon den Ritterstand erlanget, wie Micrælius, Rango u. a. m. bezeugen. In der Uckermarck hat demselben das Ritter-Guth Grünberg gehöret, welches, nachdem Hanß von Elßholtz, im Jahr 1621. ohne Leibes-Lehns-Erben abgegangen, an die von Oppeln u. s. f. an die Herren von Stülpnagel als itzige Besitzer gekommen.

XXII. Die von Fahrenholtz.

Die Stamm-Güther gleiches Nahmens mit dem Geschlecht, sind in der Altmarck im Arendseeschen District, in der Uckermarck wie auch in Mecklen-

burg belegen. In der Altmarck ist dieses Geschlecht vor undencklichen Jahren schon ausgegangen. In der Mittelmarck sind die von Fahrenholtz mit dem Guthe **Zummet** noch im Jahr 1644. beliehen worden, nemlich Hanß Bartholomäi Sohn, Caspar, Moritzens Sohn, Bendix, Hansen Sohn Johann Friderich und Jacob, Melchior Fritzens seel. Söhne, imgleichen hat von dieser Branche anno 1684. Christian von **Fahrenholtz** noch gelebet. Von der Uckermärckischen Linie ist Johannes von **Fahrenholtz** im Jahr 1287. Chur-Brandenburgscher Voigt und Hauptmann zu Pasewalck gewesen. **Henning** hat im Jahr 1375. gelebet und in dem Dorffe **Bandelow**, seinen Sitz gehabt. **Cuno** von **Fahrenholtz** wird im Jahr 1382. als Zeuge beym Verkauf des Guthes **Roggow** angeführet. **Asmus** von und auf **Fahrenholtz** komt im Jahr 1572. in einer Bürgverschreibung vor. Diese ansehnliche und bemittelte Familie ist mit Anfang des vorigen Jahrhunderts in der Uckermarck erloschen, und sind derselben Güther an die von **Blanckenburg** und von **Arnim** gekommen, von welchen letzteren, das Stamm-Guth **Fahrenholtz** und Güterberg, die Herren von **Winterfelt**, die Antheile in **Lübbenow** aber, die Herren von **Glöden** käuflich erhalten. Man findet annoch bey verschiedenen Kirchen in der Uckermarck legata ad pios usus, so die von **Fahrenholtz** in ihrem Alter gestiftet, nachdem sie sich vorher in der Jugend weidlich herumgeschmissen. Von denen hievon annoch übergebliebenen Denckmahlen, wird folgendes eingerücket, weil daraus zu ersehen, welchergestalt man hier zu Lande, bey einem unglücklich abgelauffenen Zweykampf, damahlen so wohl vor den Entleibten gesorget, als dessen nächste Verwandten getröstet und besänftiget.

Ick Werner van der Schulenborg Chorförstlichen Haves to Brandenborg Havemeister und im Land Stettin Hoftmann etc. Bekenne offentlich dat ich hüynden dato tüschen den Erbaren, Vhesten **Achim Farnholte** van einem, und **Hinrick Fahrnholte** vom andern deyle **Claues Farnholtes** seeligen **Achims** Bruder halven, die in einer Mangelinge so he mit **Gericke Farnholte** seel. gehat, dat **Hinrick** syn Sohn angesehn synen Vader entset tet, ahne gewundet, darvan he to dode gekamen syn schale, met todath unden geschrevener örer twyer Fründ dewyly sy die Sacke allenthalven up my und dieselwen wat wy to gude darinnen erkennenden und sprecken vollmächtig by pœne viefhimdert Gulden gestellet, gütlich gehandelt, und sy mit örem Weten, Willen und vulbort gentzlich entricht und von einander gespracken navolgender Wyse und also, dat **Hinrick Farnholt**, **Achim Farnholte** synen Veddern twe hundert Gulden, damit **Achim** synes Gefallens dhon und laten mag, vor **Manngelt geven**, und vp nageschrevene Termin to Prentzlow betalen schall, also: Vöftig Gulden Sonndags na Martiny negst up der Bare leggen, vöftig Gulden up Martiny negst darna, und so up Martiny över nechst folgende vöftig Gulden, und die letzten völftig Gulden up Martiny im vefteinhunderssten und Szäwenteinden Jare unvertoglich an gangbarer Müntze vorreicken und vornögen, und darup in dith und Martiny einen Brief vorsegeln

geln und börgen setten. Und schall vordt Hinrick Farnholt des Sondags na Martiny nägst alhier to Prentzlaw eine Bare mit einem Baldecken bedeckt tho richten, darup eine waßen Hand leggen, und vor dem Dohre upnehmen mit den Ehrbaren Lüden to sich, und dragen die in die Kercke vom Swarten-Kloster, da he de Begängnisse inne hebben, mit den Prestern, Möncken, Schulmeister und Schülern und ock eine Vigilia und negen Seel-Messen schall singen laten, und dar to mit hundert Personen to offeren vief Gulden, ein Lacken swart Ledisch Want, twe Lacken witt, und twee Lacken graw Prentzlowsch Wantt, und drye Decker schw up die Baare leggen, to dem Gelde ein itzlicher wie dat will ghan und darvon offeren mag, wat överig blyben wert, schall in dy Hände der Armen gegeven werden. Dato schall Hinrick des Avends tovören Achim, in syne Herberge dry Steine Waß, davon he Lichte bey der Bare macken lett, schicken, dy man na der Messe, einen Stein im grauen, einen Stein im swarten und einen Stein Waßes im Jungfrowen Kloster schicken schall: dergliken de Helfte des swarten ledischen Duckes und ein grau Prentzlaws Lacken im schwarten, unde andere Helfte des ledischen Wanttes und ein witt Prentzlawsch Duck im grauen Kloster, de andern beyden Ducke süst armen Lüden schalen gegeben werden, und schall ock vöftig Marck Vinckenogen to Hülpe tum Gebüde der Kercken to Lübnow umme synes Geschlechts verstorwenen Seelen Saligheit willen gewen, ock alle Jahr to allen vier Tiden, eine ewige Begängniße Claws Fahrenholten und ören gantzen Geschlechte mit dem Köster und vier Priesteren to Lübnow verordnen und bestellen, und ein steinern Crütze vor Lübnow nasetten laten. Forder na uthgange der Mißen to Achim ghan und em bidden dat he solgelick van em annehme, umme Gades willen, wenn he em ehnen Bruder avegeschlagen hadde, wolle he dat ock van em so upnehmen, und schall ock Hinrick eine Reise to Acken und den Einsiedel dorch eine Persone, und eine Reise na dem Sterneberge, Königschaue und Welßnack mit dre Manne ghan laten, darentgegen schall em Achim wederumme, vor gebaren und ungebaren vor jennigerley Namannige und hierup nemermehr to sackende oder jemands solchs to gestadende, ock einen Brief tüschen dith und Martiny vorsegeln und borgen setten, und et schall hiemit eine dode entrichte und bygelegte Sacke syn und ewiglich bliwen, einer dem andern Hinrick wegen synes Vadern Gericke Fahrenholts, Achimme und he wedderumme Hinricke synes Brudern efte synenthalven nemermehr mit efte ane Recht beschuldigen efte ansprechen. Denn alles wat sick bette up desen Dag darinne begewen, schall damit geslegen syn, sollichs alles stede feste und unwiederuplick to holdende hebbensy by voriger Pœn viefhundert Gulden die Helfte an dat gehorsame Part und dy andere Helfte an den Schiedes-Richtern to verfallende angenampt und to gesegt. Und dem allem ene Folge to dohnde einer dem andern syne underschrevene Freünd to Börgen gesettet, als Achim, Hinrick synen Veddern, Gericken, Christian und Achim von Holtzendorp und Achim Sperenwoldt, und werdrum Hinrick, Achime, Pappen und Haßen von Blanckenborg, Clawes van dem Berge, und Clawes Stülpnagel, die vor ehn dem allen

wo

wo vorsteit na to kommende so lange ener dem andern, Hinrick, Achim dißen Schult-Brieff, Achim weder Hinrick den Schadlos-Breff vorsegelt und vornecket, gelavet und gut gesegt. Hierby an und aver syn gewest verordnete und Schiedes Fründe, von wegen Achim Fahrenholtes, Gerecke von Holtzendorp to Jagow, Marten Worm Borgemeister to Prenzlaw, Kristian von Holtzendorp to Stratzborg, Bartholomeus Bentze, und Achim Spernwolde to Prenzlow, von wegen Hinrick Fahrenholtes, Achim und Poppo von Blanckenborg tom Wolffshagen, Peter Schenckenberg Borgemeister to Prenzlaw, Otto von Arenstorp und Claws von Holtzendorp, von beyden Deylen darto vermocht und gebeden. Geschehen und geven daselbst to Prenzlow Donrdages am Tage des heiligen Leichnammes Unsers Herren, na desselben Gebort im veffeinhundert und vierteinden Jare mit mynen unden angehangenen Ingesegel bestärcket.

XXIII. Die von Fahrenwalde.

Bethicke de Fahrenwalde kommt im Jahr 1368. in einem Sabinen-Closter-Briefe, und im Jahr 1372. in dem Lehn-Briefe über dem halben Dorffe Blindow vor. Das Dorf Fahrenwalde liegt in der Uckermarck.

XXIV. Die von Fliet.

Hanß von Fliet hat im Jahr 1375. einen Ritter-Hof mit vier Hufen, in seinem Stamm-Guthe Fliet besessen. Claus von Fliet wohnhaftig zu Fliet, hat im Jahr 1444. gelebet, wie aus einer Obligation an Ebel von Arnim ausgestellet, zu ersehen. Caspar von Fliet, Arnimscher Hauptmann auf dem Schlosse Boytzenburg, ist im Jahr 1611. gestorben, dessen Vetter Samuel von Fliet, auf Parmen Erbgesessen, hat des Verstorbenen gehabtes Bürger-Recht zu Prenzlaw wiederum gewonnen. Das Stamm-Hauß Flieth besitzet anitzo das Arnimsche Geschlecht.

XXV. Die von Fredenwalde.

Der letzte von diesem Geschlecht Jordan von Fredenwalde, hat im Jahr 1375. noch gelebet und auf seinem Rittersitz zu Zolchow an der Ucker, laut Caroli IV. Land-Buchs gewohnet. Das Stamm-Hauß Fredenwalde ist gar zeitig an die von Stegelitz, und von diesen durch Kauf an die von Arnim gekommen.

XXVI. Die von Gerswalde.

Von diesem Geschlecht findet sich Zander von Ghyrswalde welcher nach Caroli IV. Land-Buche, im Jahr 1375. in Rockstede und Lauenhagen seine Güther gehabt. Das Stamm-Hauß Gerswalde besitzen anitzo die Herren von Arnim, und haben solches von denen von Ketelhack zum Theil eingetauschet.

XXVII.

XXVII. Die von Glöden.

Dieses Geschlecht floriret noch anitzo in dem benachbarten Hertzogthum Mecklenburg, von welchem eine Branche, mit Anfang des vorigen Jahrhunderts, in der Uckermarck sich angesetzet, **Henning von Glöden**, aus dem Hause **Neverin**/ hat im Jahr 1632. **Mattheus** von **Greiffenberg** auf Flemstorff und Annen non Dewitz, eintzige Tochter **Margarethen** geheyrathet, und wegen des Ehe-Geldes und anderer Forderungen, die Greiffenbergsche Güther, halb **Flemstorff** und **Zuetzen**, anfänglich zur Versicherung und Unterpfande, nachgehends aber Erb-und eigenthümlich zu Lehn erhalten. Seinen Stamm hat er zwar mit vier Söhnen, nahmentlich **Henning, Bernd Christoph Matthias** und **Philip Hans**, fortgepflantzet, welche aber insgesamt ohne Erben gestorben, massen **Bernd Christoph**, ob er wohl mit Ilsaben Margarethen von Greiffenberg aus dem Hause Flemstorf, Christian Sigismundts Tochter sich vermählet, keinen Erben gezeuget, und den 31. Martii 1706. diese Uckermärckische Linie beschlossen.

XXVIII. Die von Grambow.

Sind eigentlich ein pommersches Geschlecht, wie denn auch das Stamm-Hauß **Grambow**, ohnweit Stettin belegen und anitzo denen Herren von **Eickstedt** gehöret. In der Uckermarck ist dieses Geschlecht auf **Grüntz** und **Pinnow** erbsessig gewesen, und haben davon **Hans** wohnhaftig zu Grüntz, **Heinrich** und **Zacharias** Gebrüdere wohnhaftig zu Pinnow, und **Hellenbrecht**, wohnhaftig zu Grambow im Jahr 1432. laut vorhandener Uhrkunden, noch gelebet.

XXIX. Die von Grünow.

Es findet sich so wohl in dem Uckermärckschen als Stolpirischen Creyse ein Dorf Grünow. Das letztere wird **Verkehrten-Grünow** genandt zum Unterscheid des ersten, oder, weil auch der Kirchthurn hieselbst wider Gewohnheit gegen Morgen gebauet und der Altar darunter gestellet ist. Ersteres haben **Menso** und **Conrad** Gebrüdere imgleichen derselben Vettern **Henning**, Beteckinus und **Wymann** allesamt von **Grünow** genandt, im Jahr 1329. an **Becharbum Vredeland**, auf drey Jahr wiederkäuflich überlassen. Otto van **Grüno** hat im Jahr 1375. in **Blindow**, und Henning von **Grünow**, in **Neuenfelt**, Güther gehabt und gewohnet.

XXX. Die von Gühlen.

Das Stamm-Hauß **Gühlen**, liegt in der Grafschaft Ruppin, und das Geschlecht ist hieselbst auch noch auf **Wustrow** angesessen. In der Uckermarck ist solches im sechszehenden Seculo erloschen, und dessen eröfnete Lehen sind an die von **Arnim** gekommen. Henning de Gühlen magnus miles hat im Jahr 1315. gelebet, und wird in dem Privilegio welches Graf **Ulrich** zu Lindow und Ruppin der Stadt Neu-Ruppin ertheilet, als Zeuge angeführet.

führet. Henning von Gühlen kommt in denen Uhrkunden vom Jahr 1364. verschiedentlich vor. Claus, Koppe, Hans, Gericke und Gürgen von Gühlen haben im Jahr 1367. nahe bey Prentzlaw, in dem Dorffe Blindow ihre Güther gehabt und auch gewohnet.

XXXI. Die von Güstow.

Das eine Dorf Güstow lieget nahe bey Prentzlaw, und das andere bey Gramtzow, von dem Geschlecht ist Hanß von Güstow, im Jahr 1368. Raths-Herr und hiernechst an. 1372. Bürgermeister zu Prentzlaw gewesen.

XXXII. Die von Hasen.

Dieses Geschlecht ist ehedem in Pommern sehr ansehnlich, einige aus denselben aber ihren Nachbaren und denen Kaufleuten sehr beschwerlich gewesen, so daß sie etwann ums Jahr 1470. auch aus ihrem Schlosse Neu-Torgelow und aus Pommern vertrieben worden, wie dann Micrælius Lib. 3. c. 69. und andere pommersche Geschicht-Schreiber, über dieselbe grosse Beschwerden führen. In der Uckermarck haben dieselben in verschiedenen Güthern, als zu Brüssow, Hetzdorff, Klockow, Klepelshagen, Taschenberg, Tornow Schenckenberg und Stoltenburg, beträchtliche Antheile gehabt. Bertram Hase auf Klockow hat mit seinen Brüdern im Jahr 1375. gelebet. Zacharias Hase, hat sein Antheil in Taschenberg an. 1444. an Heine von Stülpnageln verkauft. Benedickt und Herman Gebrüdere von Hasen zu Brüssow, werden 1487. als Zeugen angeführet, in der Ehestiftung zwischen Annen, Zabel von Stülpnagels Tochter und Claus von Rammin zu Brüssow. Caspar und Heinrich Gevettere von Hasen werden im Jahr 1517. mit den Antheilen in Klockow, Tornow, Schenckenberg und Stoltenburg beliehen, anno 1635. aber Hanß Albrecht und sein Vetter Ernst Friderich, Ewalts Sohn, mit Klepelshagen und Klockow. Hanß Albrecht hat vier Söhne gehabt von welchen im Jahr 1644. Heinrich von Hase noch gelebet und in Chur-Brandenburgschen Kriegs-Diensten zu Orsoy im Clevischen unbeerbt, als der letzte seines Geschlechts abgegangen. Dieses letzten Schwester hat den Lehn-Richter zu Straßburg Henning von Lebbin, zur Ehe gehabt. Das halbe Guth Klockow hat anno 1667. Georg Friderich von Edeling ex concursu erkauffet, von dessen Nachkommen, der ietzige Besitzer Herr Land-Rath von Aschersleben es hinwiederum käuflich an sich gebracht.

XXXIII. Die von Hindenburg.

Ein alt Geschlecht welches sich aus der Altmarck, nach der Uckermarck und Pommern herunter gezogen, und in Pommern noch vorhanden ist. In der Altmarck findet sich das Stamm-Guth Hindenburg, im Arneburgschen District, in der Uckermarck sind dergleichen zwey vorhanden, wovon eines unter dem Amte Zedenick, das andere aber zur Stadt Prentzlaw gehöret. Reine-

Reinerus & Fridericus fratres de Hindenburg, Milites werden im Jahr 1208. in Marggraf Alberti Donation der Dörffer Borck und Cowale ans Stift Havelberg, als Zeugen gefunden. Fridericus de Hindenburg Miles ist gleichfals im Jahr 1269. Zeuge in dem Bestätigungs-Brief des Closter **Belbug**, von Hertzog Barnim I. ertheilet. Herrman von **Hindenburg** kommt als Bürgermeister zu Prentzlaw in den Jahren 1368. und 1372. vor.

XXXIV. Die von Hohenstein.

Dieses von der Gräflich-Hohensteinischen Familie, gantz unterschiedene adeliche Geschlecht, hat seinen ältesten bekandten Wohnsitz in der Mittelmarck und dem daselbst, im Oberbarnimschen Creyse befindlichen Guthe **Hohenstein** gehabt. In der Uckermarck ist dieses Geschlecht von uhralten Zeiten her, auf dem itzigen Holtzendorffschen Ritter-Guthe **Bruchhagen** angesessen gewesen, und sind **Valentin** und **Lorentz** Gebrüdere von **Hohenstein** noch im sechszehenden Jahrhundert mit ihren Antheilen in besagten Guthe beliehen worden. Das Wapen sind drey im Triangel gesetzte goldene Sterne im blauen Felde gewesen, und drey Strauß-Federn auf dem Helm.

XXXV. Die von Jagow.

Es hat sich allem Vermuthen nach, dieses Geschlecht, aus der Altmarck, woselbst es noch floriret, und ansehnliche Besitzungen hat, gar zeitig nach die Uckermarck gezogen und hieselbst das Schloß Jagow, so die Herren von Holtzendorf anitzo besitzen, erbauet, und mit seinem Nahmen beleget. Denn Johannes und Gerengerus milites de Jagowe werden bereits im Jahr 1250. in Hertzog Barnim I. Donation über das Jus Patronatus der vier Pfarr-Kirchen in Prentzlaw an das Jungfrauen-Closter hieselbst, als Zeugen angeführet. Albertus de Jagow ist im Jahr 1330. Bürgermeister zu Prentzlaw gewesen. Claus de Jagow hat nach Caroli IV. Land-Buche anno 1375. seinen Ritter-Sitz zu Stoltenburg in der Uckermarck gehabt. Margaretha de Jagow ist anno 1381. Aebtißin im Jungfrauen-Closter zu Prentzlaw, Hermannus von Jagow aber zu eben der Zeit Præfectus der Stadt Prentzlaw, und vermuhtlich der letzte von der Uckermärckschen Linie, gewesen. Gegen die Mönche im hiesigen schwartzen Closter hat er sich sehr freygebig erwiesen, welche dann auch ihme zu Ehren, auf einem steinern ausgehauenen Pfeiler vor dem Altar der St. Nicolai Kirche, eine immerwährende Lampe, welche aber bey der Reformation verloschen und der Pfeiler davon vor wenig Jahren umgefallen, angeordnet. An der Wand gegen dem Pfeiler oder Seule über, findet sich folgende alte Inscripion:

Anno Domini 1396. Ima Non. Decembr. obiit Hermannus Jogow Præfectus hujus civitatis sincerus fratrum fautor & amicus, sepultus hic sub lampade, quæ in ejus memoriam jugiter debet ardere & omni die in summo Altari pro ejus memoria Missa non debet deficere.

XXXVI. Die von Kerckow.

Sind in der Alt-und sonderlich in der Uckermarck ansehnlich begütert gewesen. Das Stamm-Hauß Kerckow in der Uckermarck nahe bey Neu-Angermünde belegen, besitzen anitzo die Herren von Redern. Der erste von diesem Geschlecht, welchen man in hiesigen Nachrichten findet, ist Gerhard de Kerckow Miles als Zeuge in Marggraf Johannis Privilegio der Stadt Prentzlaw vom Jahr 1252. George von Kerckow Ritter hat anno 1211. gelebet und kommt in einem Boytzenburgschen Closter-Briefe vor. Georgius Famulus de Kerckow übergiebet im Jahr 1311. dem Closter Boytzenburg sein Recht an Zerwelin, dem Trebow-See imgleichen denen Huffen auf dem alten und neuen Felde zu Boytzenburg. Theodoricus, Petrus und George von Kerckow, schencken anno 1334. eben gedachtem Closter, den See Grotenwart. Ebel von Kerckow auf Golmitz wird anno 1375. in Caroli IV. Land-Buche erwehnet. Werner und Tidericus Gebrüdere von Kerckow zu Naugarten, verkauffen anno 1390. ihr Dorf Weggun dem Closter Boytzenburg. Albrecht von Kerckow überlässet anno 1430. sein Guth Kröchlendorff, an Hans und Jaspar von Arnim. Der letzte von diesem Geschlecht, welcher seine Güther verkauffet, und aus der Uckermarck gezogen, hat Hanß Sigismund geheissen, und anno 1688. allhier noch zu Lehn gehabt, die Güther, Parmen, halb Zolchow und halb Golmitz.

XXXVII. Die von Klepelshagen.

Das Guth Klepelshagen gehöret anitzo dem Herrn Obristen von Arnim. Von dem Geschlecht findet sich Johannes de Klepelshagen als Zeuge und Churfürstlicher Capellanus oder Cantzler in der Verschreibung über dem Dorffe Warth, an das Closter Boytzenburg vom Jahr 1295.

XXXVIII. Die von Klinckow.

Petrus & Johannes de Klinckow haben im Jahr 1320. einen Altar in Nicolai-Kirche zu Prentzlaw errichtet, und zu zwey Messen dotiret, laut Erlaub-Briefes des Plebani Vromoldi, und des erstern Wittwe hat kurtz nachher anno 1335. denen Armen im heiligen Geist-und St. Georgen-Hospital acht brandenburgische Pfund jährlich vermachet. Das Dorf Klinckow, lieget nahe an der Stadt Prentzlaw und hat verschiedene Herren.

XXXIX. Die von Klockow.

Wichart von Klockow hat im Jahr 1375. gelebet, und nach Anzeige Caroli IV. Land-Buches einen Rittersitz in seinem Stamm-Guthe Klockow würcklich bewohnet, welches gantze Guth wie kurtz vorher erwehnet, der Herr von Aschersleben anitzo besitzet. Henning Klockow, des Marggraven zu Brandenburg Mann, verkauft im Jahr 1400. dem Jungfrauen-Closter in Prentzlaw zwey Hufen im Dorffe Baumgarten.

XL. Die von Königstop.

Hentso von Königstop ist im Jahr 1350. Bürgermeister in Prenzlaw gewesen, wie aus einer Obligation, so der Magistrat an der Marien-Kirche, über hundert Marck Silbers ausgestellet, zu ersehen. Den Nahmen Königstop führet in der Uckermarck ein kleiner Bach welcher ohngefehr anderthalb Meilen unterhalb Prenzlaw in den Ucker-Strohm fliesset und woran ein considerabler Strich Wiesewachs lieget, welcher unter dem Nahmen der Herren-Wiesen, als ein Ritter-Lehn, anitzo verschiedenen Familien gehöret, deren Güther nicht daran stossen.

XLI. Die von Kratz.

Das Stamm-Hauß Kratz alhier in der Uckermarck, welches anitzo drey Herren hat, ist im Jahr 1375 noch bey diesem Geschlecht gewesen und haben nach Caroli IV. Land-Buche Bertram, Lüdicke und Henning Kratz auf demselben gewohnet, und noch in Schönwerder und Metzelthien Güther gehabt. In der Stadt Prenzlaw haben ebenmäßig verschiedene von diesem Geschlecht gewohnet, und ihre Güther in- und nahe bey der Stadt gehabt. Hechard de Kratz verkauft anno 1364. seinen Antheil in Blindow an Henning Gühlen. Heinrich Kratz kommt noch im Jahr 1431. als Zeuge vor, beym Kauf über Strehl.

XLII. Die von Landin.

Die nahe bey einander gelegene beyde Stamm-Güther Hohen- und Nieder-Landin besitzen anitzo die Herren von Düringshoffen und von Stephani. Siveckinus de Landin ist im Jahr 1305. Bürgermeister zu Prenzlaw gewesen, und mehrere Personen von diesem Geschlecht habe in denen mir vorgekommenen Uhrkunden noch nicht gefunden.

XLIII. Die von Lindstedt.

Dieses Geschlecht hat sich aus der Altmarck, in die Mittel- und Uckermarck auch Pommern ausgebreitet, ist aber allenthalben wohin es verpflanzet worden nunmehro ausgegangen, und nur noch in der Altmarck vorhanden. Hieselbst besitzet solches noch würcklich die Stamm-Häuser Lindstedt und Lindstedten Horst, nebst verschiedenen andern ansehnlichen Lehnstücken.

In der Uckermarck hat diese Familie von undencklichen Jahren, die Güther Schmarsow, Rollwitz, Züsedom, Brellin, Polßow, Wetzenow und verschiedene andere, gantz oder zum theil, in der Mittelmarck aber das Guth Klobbigke gehabt. Mota de Lindstede miles wird im Jahr 1372. als Zeuge angeführet, in Marggraf Ottonis Bavari Befreyungs-Brief über neun Hufen bey Sternhagen, an Ludeckinum von Kratz. Hanß Lindstede, Ulrichs Sohn, verkauft im Jahr 1408. sein Alt-väterlich Guth Wetzenow in der Uckermarck, dem St. Georgen-Hospital zu Pasewalck, in

welchen Kauf von dessen Vettern consentiren Rule, Mertens Sohn, Meynecke, Caspar, und Lüdicke Brüder, Gürgens Söhne und Rülcke zu Schmarsow.

Es sind alle Häuser von diesem Geschlecht in der Uckermarck nach gerade ausgestorben, und die Güther mehrentheils an die Winterfeltsche und andere Familien gekommen. Die Brellinische Linie hat sich am längsten gehalten, aus welcher Carl Gustav von Lindstedt, im Jahr 1738. unbeerbt mit Tode abgegangen, wornächst in der Uckermarck keiner von diesem Geschlecht mehr übrig.

XLIV. Die von Lützelow.

Das Stamm-Guth Lützelow gehöret anitzo theils zum königlichen Amte und ehemahligen Closter Gramzow, theils denen Herren von Arnim. Vom Geschlecht hat Henning von Lützelow im Jahr 1375. noch gelebet, und nach Anweisung Caroli IV. Land-Buches einen Rittersitz im Guthe-Polsen gehabt.

XLV. Die von Malichau.

In dem Niederbarnimschen Creyse in der Mittelmarck ist Malichow anitzo ein königl. Amtsdorf, in der Uckermarck aber gehöret das Ritterguth Malichau, denen Herren von Wedel. Henning von Malichau Ritter, findet sich im Jahr 1349. als Zeuge tn der märckschen Städte Verpflichtung an Marggraf Woldemar und die Fürsten von Anhalt beym Beckmann Anh. Hist. Part. V. pag. 34. Paul von Malichau hat an. 1375. gelebet, und nach Caroli IV. Land-Buche zu Jacobshagen in der Uckermarck seinen Rittersitz gehabt.

XLVI. Die von Milow.

Dieses Geschlecht hat sich in der Uckermarck und auch in der Prignitz angebauet, denn in beyden Provintzien finden sich die Stamm-Häuser, so mit dem Geschlechts-Nahmen übereinkommen. Arndt Milow hat im Jahr 1375. gelebet, und einen Antheil in Brietzke gehabt, vermöge Caroli IV. Land-Buchs. Cunze Milow wohnhaftig zu Milow ist anno 1408. Einweiser beym Verkauf von Wetzenow. Michel von Milow, ist im Jahr 1486. ohne Erben gestorben und dessen eröfnetes Antheil Lehn, in dem Stamm-Guthe Milow, an Claus und Valentin von Arnim wiederum verliehen, von diesen aber an Zabel und Hanß von Stülpnagel verkauft worden. Otto und Claus von Milow haben im Jahr 1489. in der Uckermarck zwar noch gelebet, aber keine Posteritæt gelassen. In der Mittelmarck sind noch im Jahr 1536. Busse, Baltzer und Otto Gebrüdere von Milow mit einigen Antheilen in Glasow und Klein-Kienitz, beliehen worden.

XLVII. Die von Mittenwalde.

Henning von Middenwolde, imgleichen Claus von Middenwolde nebst Heinrich seinem Vater Bruder haben nach Anzeigung Caroli IV. Land-

Buchs

Buchs noch im Jahr 1375. das Stamm-Guth Mittenwalde in der Uckermarck besessen. Zabel von Mittenwolde, der letzte dieses Geschlechts ist im Jahr 1440. mit Tode abgegangen, und Heinrich von dem Berge, mit dem Guthe Mittenwalde, wiederum beliehen worden, bey welchem Geschlecht solches auch bis hieher geblieben.

XLVIII. Die von Naugarten.

Heydeckenus de Naugarten wird im Jahr 1373. mit drey Hufen in Blindow vom Magistrat zu Prentzlaw jure pheodali beliehen. Das Stamm-Guth Naugarten gehöret anitzo denen Herren von Arnim.

XLIX. Die von Rechlin.

Das Stamm-Hauß Rechlin findet sich in der Uckermarck, vom Geschlecht haben Tydecke von Rehgelin, anno 1375. in Sternhagen nahe bey Prentzlaw Antheil gehabt und gewohnet, Tidericus von Rechgelin und dessen Sohn Johannes aber, im Jahr 1378. in Nicolai Kirche zu Prentzlaw, einen Altar, in honorem Mariæ, Catharinæ und Barbaræ gestiftet und dotiret, welchen Philippus Bischof zu Camin confirmiret.

L. Die von Parmen.

Das Ritter-Guth Parmen besitzen anitzo die Herren von Frohnhöffer, im Jahr 1375. ist es noch bey dem Geschlecht, so solches angebauet grösten theils gewesen, massen in Caroli IV. Land-Buche, Ludwig und Bethecke von Parmen, als Besitzere zu Parmen und Jacobshagen, angegeben werden. Menze von Parmen, hat zu gleicher Zeit einen Ritter-Hof in Werbelow gehabt.

LI. Die von Polsen.

Von diesem Geschlecht findet sich weiter keine Nachricht als in Caroli IV. Land-Buche, nach welchem Peter und Claus von Poltzen noch im Jahr 1375. jeder einen freyen Ritter-Hof in Polsen besessen. Anitzo gehöret dieses Guth dem Freyherrn von Vernezobre.

LII. Die von Rammin.

Ein alt Geschlecht, welches in Pommern und der Uckermarck allemahl sehr zahlreich und ansehnlich begütert gewesen. Das Stamm-Hauß Rammin, lieget in Pommern. In der Uckermarck hat denenselben, Brüssow, Wolschow, Carmtzow, Baumgarten, Schenckenberg, Zernickow, nebst verschiedenen andern Güthern, ehedem gehöret. Heinrich und Friderich von Rammin haben schon anno 1332. in der Uckermarck gewohnet, wie aus einer Uhrfede erhellet. Otto von Rammin hat im Jahr 1375. das Guth Zernickow allher besessen. Claus von Rammin auf Brüssow hat an. 1487. gelebet. Die letzten von dieser Linie Adolph Christoph und Marcus

 Heinrich

Heinrich Gebrüdere von Rammin, haben das Städtlein Brüssow und Dorf Wolschow, ohngefehr im Jahr 1726. verkauffet, und ist anitzo ein königlich Amt.

LIII. Die von Röperstorff.

Das Dorf Röperstorff nahe bey Prenzlaw an der Ucker belegen, gehöret anitzo, halb dem Herrn Grafen von Schlippenbach, als ein alt Pertinenz-Stück vom ehemahligen Jungfrauen-Closter zu Prenzlaw, und halb, dem heiligen Geist Hospital hieselbst. Wedige von Rüperstorpe hat mit seinen Vater Brüdern noch im Jahr 1375. in diesem seinem Stamm-Guthe, einige Antheile gehabt.

LIV. Die von Scadeback.

Sind in der Uckermarck auf Neuensund, Hetzdorff, und Schapow, angesessen gewesen, und haben von denenselben Zabel auf Neuensund und Hetzdorff, und Albrecht auf Schapow anno 1375. noch gelebet. Catharina Scadeback ist im Jahr 1382. Aebtißin zu Boyzenburg gewesen. Sabellus de Scadeback wird anno 1385. noch als Zeuge angeführet. Dieses Geschlecht scheinen die Edlen Schadewachten zu seyn, von welchen einige Historici, wiewohl ohne Grund, und ohne aller Wahrscheinlichkeit, die Herren von Holtzendorff herleiten wollen.

LV. Die von der Schulenburg.

Dieses vornehme und berühmte Geschlecht ist in der Altmarck und Herzogthum Magdeburg, imgleichen in der Laußnitz, Braunschweig-Lüneburgschen und andern Landen, noch im Flor. Aus demselben hat der Ritter Werner von der Schulenburg, Chur-Brandenburgscher Hof-Meister und Fürstlich-Pommerscher Landes-Hauptmann des Herzogthums Stettin, ein grosser Staatsmann und Kriegs-Held zu seiner Zeit, wegen seiner getreuen Dienste, im Jahr 1479. das Schloß Löckenitz samt Zubehör in der Uckermarck zu Lehn erhalten, dessen Nachkommen bis im fünften Grad, auch diese importante Güther besessen, deren Geschlecht-Register in Angeli Annal. March. pag. 246. befindlich. Diese Güther sind, bey Ausgang dieser Geschlechts-Linie, bald nach dem dreyßig-jährigen Kriege von der Familie abgekommen, und anitzo ein königliches Amt.

LVI. Die von Schwanenbeck.

Haben ihr Stamm-Hauß Schwanenbeck in der Mittelmarck in Nieder-Barnimschen Creyse gehabt. In der Uckermarck hat ihnen unter andern das Dorf Roggow gehöret, welches die Gebrüdere Gerhard und Curt von Schwanenbeck im Jahr 1382. mit Einwilligung ihrer Freunde, Tydecke und Henning von Schwanebecke, dem St. Georgen Hospital zu Pasewalck verkauffet haben.

LVII. Die

LVII. Die von Schwanenberg.

Dieses Geschlechts Stam-Hauß gleiches Namens lieget in der Uckermark an dem Rando-Bruch, in welcher Gegend dasselbe auch in alten Zeiten grösten theils gewohnet. Ludolf von Schwanenberge sol schon an. 1221. zum Bischof zu Brandenburg von einigen Capitularen gewählet seyn, nach Angeli Bericht pag. 97. Werner de Swaneberge miles wird in denen Jahren 1286. und 1295. in den boyzenburgschen Closter-Briefen, als Zeuge gefunden. Rudolph de Swanenberge presbyter & perpetuus Vicarius in ecclesia Stæ. Mariæ Virginis in Premslaw, ist aus einem Vergleich de an. 1373. zwischen denen Geistlichen und Magistrat hieselbst bekant. Fritze ac Werner fratres & familiares de Swaneberg verkauffen im Jahr 1376. einige Pächte in Falkenwalde denen Calands-Brüdern in Prenzlaw. Lorenz, Johan und Heinrich Brüder und Vettere von Schwanenberg, sind noch im Jahr 1486. mit dem itzigen königlichen Amts-Dorfe Schmöllen beliehen worden, und vermuthlich die letzten ihres Geschlechts gewesen.

LVIII. Die von Schwechten.

Die Stam-Güther Groß- und Lütken-Schwechten liegen in der Altmark, worauf auch dieses Geschlecht im Jahr 1375. noch würklich gewohnet. In der Uckermark haben zu eben dieser Zeit, Henning im Dorfe Strehl und Achim zu Papendorf ihre Güther gehabt, alles nach Inhalt Caroli IV. Land-Buchs. Catharina von Schwechten ist anno 1381. Priorissin im Jungfrauen-Closter zu Prenzlaw gewesen. Hans von Schwechten hat im Jahr 1495. mit Einwilligung seiner Vettern Heinrich und Curts sein Antheil im Dorfe Wismar an Zabel und Hans von Stülpnageln verkauft.

LIX. Die von Schmarsow.

Das Ritter-Guth Schmarsow besitzen anitzo die Herren von Winterfelt. Gerhard von Schmarso ist im Jahr 1330. Burgermeister zu Prenzlaw gewesen.

LX. Die von Sparrenwalde.

In der Nachbarschaft der Haupt-Stadt Prenzlaw befinden sich die drey Ritter-Güther, Groß, Klein, und Mittel-Sparrenwalde, welche dieses Geschlecht angebauet und nebst andern viele Jahre besessen, bis solche an die Herren, von Derz, von Sidow und Stadt Prenzlaw, und andere itzige Besitzer gekommen. Theodoricus de Sparrenwalde Mönch zu Prenzlaw, wird schon anno 1269. und Johan und Bertram beyde Ritter, im Jahr 1286. in den boyzenburgschen Closter-Briefen, erwehnet.

Eggard de Sparrenwalde hat im Jahr 1375. seine Stam-Güther noch besessen. Gewert von Sparrenwalde ist anno 1382. Zeuge beym Verkauf des Guthes Roggow. Tydeckinus hat anno 1385. in Schönemark

gewohnet. Michel und Christoph Gebrüdere von Sparrenwalde werden nebst vielen ihrer Vettern noch im Jahr 1597. beliehen, von welchen anno 1644. nicht mehr vorhanden gewesen, als Michel, Gürgens Sohn, und Heinrich, Christophs Sohn, so beyde in Kriegs-Diensten gestanden, und vermuthlich die letzten dieses alten Geschlechts gewesen.

LXI. Die von Stegelitz.

Der Nahme dieses Geschlechts klinget etwas wendisch, und wan man das Alterthum und die ehemahlige weit ausgebreitete sehr ansehnliche Besitzungen desselben in der Marck und Pommern erweget, ist es sehr wahrscheinlich, daß solches Wendischen Ursprungs sey.

Die Stam-Häuser Stegelitz findet man in der Altmark im tangermündschen District, in der Mittelmarck so wol im zauchischen als teltowschen Creyse, wie nicht weniger in der Uckermark. Von dem Ritter Heinrich von Stegelitz ist noch die Fundation des Closters Boyzenburg vorhanden. Dieses Closter ist unter dem Namen von Marienthür gestiftet, weil solches im ersten Anfang am Eingange des itzigen Dorfes Boyzenburg, so vor Alters Marienvliet geheissen, angeleget worden. Die Fundation lautet aus dem unversehrten Original also:

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. HENRICUS Dei gratia miles de STEGELITZ, *fundator Clauſtri Sanctimonialium Ordinis Sti. Benedicti in porta Stæ. Mariæ omnibus in perpetuum. Cum omnium Rerum memoriam non homini ſed Deo potius adſcribat, neceſſario quæ fiunt ab hominibus ne in oblivionem veniant ſcriptis publicis ac teſtibus idoneis muniuntur. Hinc eſt quod ego pro meorum ac Progenitorum meorum peccatorum remedio præſenti Scripto profiteor, me dediſſe Clauſtro prænominato Portæ ſcil. Mariæ ac perſonis conventus ejusdem X. Choros Siliginis annuatim, quorum VI. in molendino apud villam quæ dicitur Marienvlete & IV. in molendino apud villam Stegelitz perſolventur. Item in villa quæ dicitur Heſſenhagen VIII. manſos & Parochiam ejusdem villæ cum IV. manſis ejusdem. Item X. manſos quos a me comparaverunt cum omni jure trado eisdem in perpetuum poſſidendos nec non unum Chorum Siliginis in molendino quod eſt ante curiam quæ dicitur Suckowe & II. Choros Siliginis in molendino quod jacet ante Stagnum quod dicitur Savin à me ſimiliter comparatos. Sane prædicta bona non auferentur ab ipſo Clauſtro etiamſi contingeret conventum eundem ad locum alium transmutari. Ceterum bona jam dicta Dno. Marchioni cum dictavit oportunitas & à me petitum fuit reſignabo ad quod etiam hæredes mei ſi meo tempore non contingit tenebuntur. Porro tres Chori Siliginis qui de molendinis dabuntur unus de Molendino Suckowe & duo de Molendino Savin ſi dicta molendina diruta fierent & deſerta in Vreden-*

Vredenwalde vel in Vlete vel in Stegelitz persolventur. Quod si Claustrum idem quod absit penitus tolleretur aut veniret in nichilum ac dispergeretur conventus prædictarum, tum unus Chorus dabitur Claustro in Sebusen reliqui duo aliis religiosis locis secundum minorum fratrum in Prentzlavia providum consilium atque meum intimum sic illorum voluntas extitit quod dictos tres Choros pro animabus suis comparari dignati sunt. Acta sunt hæc Anno Domini M CC LXIX. coram viris idoneis videlicet Dno. Johanne ejusdem loci Præposito & fratribus minoribus scil. fratre Theodorico de Sparrenwolde & fratre Gerardo eleemosinario fratrum in Prentzlavia & Magistro Alberto plebano in Vredenwalde, Dno. Johanne milite de Swanenbecke, Dno. Alexandro milite de Wobrentz, Daniele de Blingowe, Henrico dicto Briz. Ut autem prædicta nemo audeat infirmare præsentem paginam Sigilli mei munimine roboravi.

In Marggraf **Johannis** ersten Privilegio der Stadt Prenzlaw vom Jahr 1252. ist unter den Zeugen bereits einer des Nahmens, **Heinrich von Stegelitz**, welches vermuhtlich eben dieser so obgedachter massen, das Closter gestiftet, gewesen seyn mag. Ein anderer Henricus de Stegelitz, Dapifer curiæ Marchionum Ottonis, Henrici, Johannis & Woldemari, komt in den Jahren 1295. und 1304. in denen Documentis vor. Welchergestalt die von **Stegelitz** in Pommern mit ihrem Schlosse Sazicke und der Stadt **Jacobshagen** auch andern Güthern sowohl an. 1336. als 1359. zu denen Wolgastischen Herzogen sich gewendet, auch mit denen vornehmsten pommerschen Geschlechtern, wieder die Strassen-Räuber, Mörder, Boddemstülpere und Mordbrenner sich vereiniget, ist aus Herrn Prof. **Schwarz** Lehns-Historie pag. 351. und 427. imgleichen beym Rango Pom. Diplom. pag. 213. zu ersehen.

Friderich von Stegelitz ist im Jahr 1372. Land-Voigt in der Uckermark gewesen, und weil er der geistlichen Güther nicht geschonet, hat er des havelbergschen Bischofs Bann-Strahl empfinden müssen. **Zabel von Stegelitz** hat anno 1375. zu Schönwerder gewohnet. Nicolaus & Wernerus patrui dicti de Stegelitze, familiares residentes in Castro Stoltenburg & Henningus residens in Temmen, verkauffen im Jahr 1385. ihren Antheil in **Berticow**, den Calands-Brüdern zu Prenzlaw. **Henning von Stegelitz** zu **Stegelitz** verkauft anno 1473. halb Fredenwalde, Temmen und Hohenwald. Im Jahr 1631. haben von diesem Geschlecht nur noch gelebet, Liborius, Balzers Sohn, und **Hans Christoph**, Christophs Sohn, und von allen gehabten Güthern, sind damahlen nicht mehr bey der Familie gewesen, als die Antheile in **Criewen** und in **Berkholz**. Als Balthaser Dieterich vorgedachten **Libory** Sohn im Jahr 1639. ohne männliche Erben verstorben, ist dessen Antheil **Berkholz** eröfnet, und zum Amte **Schwedt** gelegt worden. **Hans Christoph** zu **Criewen** hat zwar drey

Söhne gelassen, namentlich Christoph, Balzer und Jochim Ludwig, welche anno 1641. noch beliehen worden, sind aber alle drey Erblos gestorben, mithin das Geschlecht erloschen, und das Guth Criewen dem Herrn Hof-Rath von Luck wieder verliehen worden.

LXII. Die von Stendal.

Das Stam-Guth Stendal in der Uckermark nahe bey Schwedt gelegen, und anitzo denen Herren von Düringshoffen gehörig, ist wahrscheinlich von diesem Geschlecht erbauet, welches aus der Altmark sich herunter gezogen, und vorher seinen Wohnsitz in der altmärkschen Haupt-Stadt Stendal gehabt haben mag. Paulus de Stendal ist unter denenjenigen acht adelichen Personen, welchen der pommersche Herzog Barnim I. im Jahr 1235. den Anbau der Stadt Prenzlau, mithin auch das Regiment in derselben, übergeben, wie aus der im ersten Capitul beygebrachten Fundation zu ersehen. Die sieben erste Persohnen werden nur mit ihren Vornahmen angeführet, gleichwie am Ende die adelichen Zeugen, weil selbige vermuthlich zu der Zeit noch keine beständige Geschlechts-Nahmen angenommen gehabt, wie der gedachte Paul de Stendal. Der Herr Prof. Schwarz zu Greifswalde hat in seiner pommerschen Lehns-Historie pag. 175. die acht Anbauer der Stadt Prenzlau vor Bürger, aus Stendal angegeben, worzu dem Anschein nach, eine unrichtige Abschrift des Bewiedmungs-Briefes, wie aus denen in den Noten von 60. Huffen angeführten Worten, abzunehmen, und daß das adeliche Geschlecht von Stendal unbekant gewesen, Gelegenheit gegeben haben kan. Henricus de Stendale wird im Jahr 1263. als Zeuge angeführet, im Decreto der Aebtißin Gertrudis von Quedlenburg, beym Ketner Nro. XXIII. pag. 286. Henning, Heiso und Stephan de Stendal haben im Jahr 1311. in Prenzlaw gewohnet, hieselbst ihre Lehn-Güther gehabt, und von solchen die Lehn-Beede und den Dienst abgekauffet. Stephanus de Stendal findet sich im Jahr 1371. in einer Verschreibung über sechs Pfund vom Uckerzins, so dem Altar St. Stephani in der Marien-Kirche zu Prenzlaw beygeleget worden, ist anno 1372. zum Burgermeister in Prenzlaw erwählet, und hat seine Güther, nach Anweisung Caroli IV. Land-Buchs de anno 1375. in dem uckermärkschen Dorffe Weggun gehabt.

LXIII. Die von Sternhagen.

Bertram de Sternhagen wird im Jahr 1298. als Zeuge angeführet, als der boyzenburgsche Closter-Convent die dortigen Mühlen verpachtet. Das Guth Sternhagen nahe bey Prenzlau hat das hiesige Jungfrauen-Closter zeitig an sich gezogen, anitzo aber besitzen es die Herren von Arnim.

LXIV. Die von Strehle.

Das Guth Strehle besitzen anitzo die Herren von Ketelhack, im Jahr 1375. aber haben noch Gürgen von Strehle hieselbst und die beyden Gebrüdere

brüdere und Rittere Michel und Heinrich von Strehle, in dem dichte beyan liegenden Flecken Potzlow, ihre Ritter-Sitze gehabt, laut Caroli IV. Land-Buchs.

LXV. Die von Tantow.

Das Guth Tantow lieget an den pommerschen Grenzen, und gehöret anitzo denen Herren von Eickstedt. Von dem Geschlechte ist Johannes von Tanto im Jahr 1330. Burgermeister in Prenzlaw gewesen.

LXVI. Die von Tomesdorff.

Dieses Geschlecht hat sein Stam-Haus Tomestorff zwar sehr zeitig in die Hände des Jungfrauen-Closters zu Boyzenburg sehen müssen, jedoch noch lange nachher in der Nachbarschaft gewohnet. Mechtildis von Tomestorp ist im Jahr 1407. Aebtißin im Closter Boyzenburg gewesen. Lorenz und Borges Gebrüdere von Tomesdorf werden im Jahr 1487. von Claus Hahn Rittern und Hauptmann im Uckerlande, mit der halben Feldmark Jetzkendorf beliehen. Vor die unmündige Gebrüdere Franz und Jochim von Tomesdorf, hat derselben Mutter Margaretha von der Gröben, im Jahr 1564. die Lehne auf Jetzkendorf noch gemuhtet. Die letzten von diesem Geschlecht welche noch in der Uckermark Lehnstücke besessen, sind die beyden Gebrüdere Sigismund August und Heinrich gewesen, welche anno 1623. gelebet, und im Mecklenburgschen auf ihrem Guthe Bergfelde gewohnet.

LXVII. Die von Trotte oder Trotha.

Dieses Geschlecht führet seinen Nahmen von dem Ritter-Guthe und ehemahligen Stam-Hause Trothe im Magdeburgischen, womit es anno 1373. von Erz-Bischof Petro de Bruma und anno 1393. von Erz-Bischof Alberto von Querfurt, nach Anzeige Becmanns in Hist. Anhalt. beliehen worden. Von hieraus hat es sich in Sachsen, Anhalt und Hessen weiter ausgebreitet, wie denn alle diese Herren von Trothe einerley Wapen führen, und ehedem auch bis zu Anfang des siebenzehenden Seculi unter einander die gesamte Hand gehabt, und solche durch Fahrläßigkeit verlohren.

Die Uckermärksche Linie dieses Geschlechts stammet von der Heßischen eigentlich ab. In Hessen hat sich dieses Geschlecht in drey Aeste, dem Solzischen, Lispenhausischen und Treffurthschen, getheilet. Friderich von Trotte Erbherr auf Solz, Feld-Marschal in Ungarn, und nachher Hessen-Casselscher Hof-Marschall und Hauptmann zu Sontra und Wildeck ist der Stam-Vater der uckermärkschen Linie, massen dieses Sohn Adam von Trotte in Chur-Brandenburgschen Diensten gestanden, und im Jahr 1557. das secularisirte Closter Himmelsport nebst Badingen und Zubehör, wegen vorgeschossener Haupt-Summen, vielen getreuen und nutzbahren Diensten, sonderlich, daß er ungeachtet seines Leibes höchsten Ungelegenheit sich in Ungarn begeben, und zum Feld-Marschal-Amt gebrauchen lassen, wie die

Worte des Lehn-Briefes lauten, zu Lehn erhalten. Nachdem der Krieg in Ungarn, mithin auch sein Feld-Marschal-Amt unter Kayser Ferdinand I. ein Ende gehabt, ist er wieder an den Churbrandenburgschen Hof gekommen, und hat daselbst als Ober-Hof-Marschal, geheimder Rath und Hauptmann zu Zedenick, bis an sein Ende in Diensten gestanden. Die ganze uckermärckische Linie bestehet aus folgenden Personen:

1. Friderich von Trotte, Feld-Marschall auf Sultz in Hessen. Gem. Agnes von Harthausen.

2. Adam der ältere auf Himmelport und Badingen Kayserl. Feld-Marschall und Chur-Brandenburgis. Ober-Hoff-Marschall und geheimter Rath. † 1572. Gemahlin Margaretha von Fronhöffern.

3. Adam der jüngere Chur-Brandenburgs. Hoff-Marschall und Hauptmann zu Zedenick † 1587. Gem. Lucie von Schulenburg aus Betzendorff.

4. Georg der ältere † ohne Erben.

5. Botho Churbrandenb. Rath † 1614. ohne Erben.

6. Levin Friederich † 1614. Gem. Eva von Ribbeck, des Ober-Hoffmeister Georg von Ribbeck Tochter.

7. Georg der Jüngere. Gem. Elisabeth von Winterfelt.

8) Georg Friderich Chur-Brandenbl. geh. Kriegs-Rath, General-Wachtmeister, Obrister zu Fuß und Gouverneur zu Peitz † 1666. ohne Erben.

9) Adam † ohne Erben.

10) Botho, Churbrandenb. Obrister, † 1695. Gem. Maria Sybilla von Buch.

11) Botho Christian † 1642. ohne Erben.

Lucie Marie, verm. Herrn Maximilian von Schlieben, Comthur zu Lietzen und Dechand zu Brandenburg.

12) Friderich Wedige von Trotte, auf Himmelport, Badingen, Bredereiche, Rautenberg, Alt- und Neu-Thümen, Storcko, Ribbeck, Mildenberg und Zabelstorff der letzte dieser Linie. † 1730. unverheyrathet.

LXVIII. Die von Wichmanstorff.

Conrad de Wichmanstorp wird im Jahr 1320. als Zeuge angeführet, wie Marggraf Heinrich und dessen Frau Mutter Agnes dem Jungfrauen-Closter zu Prenzlaw das Jus Patronatus confirmiren. Bertram von Wichmanstorff hat nach Caroli IV. Land-Buch anno 1375. auf seinem Stam-Hause Wichmanstorff gewohnet. Heinrich von Wichmanstorff ist der letzte von dieser Linie gewesen, auf dessen Abgang das Guth Wichmanstorff denen Gebrüdern Lüdicke und Hennig von Arnim im Jahr 1453. zum Angefäl verschrieben worden. Von der andern Linie auf halb Felchow und Hohen-Landin haben im sechszehenden Seculo noch gelebet, Hans, Jochims Sohn, imgleichen Christoph, Adam und Jochim Valentin, Peters seel. Söhne. Nachdem Hans von Wichmanstorff im Jahr 1623. gestorben, hat er zwar zwey Söhne Fritze und Jochim hinterlassen, welche aber unbeerbt gestorben. Adam hat Marie Elisabeth von Lüderitz geheyrathet, und

und wie er im Jahr 1639. gestorben, einen Sohn Jochim Ernst hinterlassen, welcher anno 1680. dem Vater gefolget, und dieses Geschlecht in der Uckermark geendiget, worauf die erledigte Güther dem geheimden Rath und Lehns-Secretario Daniel von Stephani verliehen worden.

LXIX. Die von Wilmerstorff.

Das Guth Wilmerstorff in der Uckermark besitzen anitzo die Herren von Buch, im Jahr 1375. aber haben Rudolph und Heinzo de Wilmerstorff annoch jeder einen Rittersitz in diesem ihren Stam-Guthe inne gehabt.

LXX. Die von Witstock.

Wedige von Witstock hat mit seinen Brüdern anno 1375. nach Caroli IV. Land-Buche, noch auf dem Guthe Witstock gewohnet, welches aniezo denen Herren Grafen von Schlippenbach gehöret.

LXXI. Die von Wollin.

Das Ritter-Guth Wollin in der Uckermark besitzen anitzo die Herren Grafen von Münchow und die Herren von Eickstedt. Scheritke de Wollyn nebst seinen Brüdern haben bereits im Jahr 1375. ihren Wohnsitz in Klockow gehabt, und ist das Stam-Guth nicht mehr bey diesem Geschlecht gewesen.

LXXII. Die von Wustrow.

Dieses Geschlecht ist in der Uckermark auf Mürow angesessen gewesen, woselbst anno 1473. die beyden Gebrüdere Matthis und Heinrich von Wustrow gewohnet. Das Stam-Guth gleiches Nahmens lieget in der Grafschaft Ruppin und gehöret anitzo denen Herren von Gühlen.

LXXIII. Die von Zernickow oder Schernickow.

In der Altmark finden sich bey Stendal, wie auch im arendseeschen District die Dörffer Scherneckow, in denen lebusischen und ruppinschen Creysen wie auch in der Uckermark sind die Dörffer Zernickow belegen, welches beydes eigentlich ein und eben derselbe Namen ist. Achim und Claus Scherneckow sind nach Caroli IV. Land-Buche, im Jahr 1375. in der Uckermark, in denen Dörffern Rollwitz, Tornow und Baumgarten, mit Rittersitzen angesessen gewesen, und wie aus denen noch aufbehaltenen Uhrkunden erhellet, hat ersterer das Hof- und Land-Richter-Amt in der Uckermark noch an. 1378. verwaltet. Hans und Gürgen von Scherneckow haben noch im Jahr 1432. alhier gewohnet. Walpurgis de Czernickow ist anno 1475. Cameraria im Closter Boyzenburg gewesen.

LXXIV. Die von Zerrentin.

Das Stam-Haus Zerrentin lieget an den pommerschen Grenzen und gehöret anitzo theils zum Amte Löcknitz theils denen Herren von Eickstedt.

Herman Szernetin hat im Jahr 1375. noch einen Rittersitz im Dorfe Baumgarten bewohnet, welchen seine Söhne Fritze und Jacob Gebrüdere von Zerrentin anno 1387. dem Jungfrauen-Closter zu Prenzlaw verkauffet. Achim Zerrentin hat noch im Jahr 1440. gelebet, und einen Schadlos-Brief an die von Arnim auf Zichow ausgestellet.

LXXV. Die von Zolchow.

Das Dorf Zolchow lieget am Ucker-See ohnweit Prenzlaw, vom Geschlecht aber ist Johannes von Tzolchow von anno 1330. bis 1350. Bürgermeister zu Prenzlaw gewesen.

LXXVI. Die von Ziemkendorf.

Die Herren von Eickstedt besitzen bereits seit vielen Jahren das Guth Ziemkendorf in der Uckermark. Von dem Geschlechte dieses Namens hat im Jahr 1330. Johannes de Tzymeckendorf gelebet, von welchem folgendes Document vorhanden.

In Nomine Domini Amen. Humana negotia tradita literis & voci testium ex eorum trahunt memoria firmamentum. Nos igitur Thydericus Murmester, *Albertus de Jagow*, *Petrus de Klinckow*, Nicolaus Gudehn, Hinrich Koningh, Hinrich Brandenborg, *Johannes Tantow, Nicolaus Kleptow*, *Gherard Schmarsow*, Johannes Ruesschebaem, Johann Kruger, & *Johannes de Tzolchow.* Consules Civitatis Prenzlaw, ad universorum Christi fidelium, tam præsentium quam futurorum notitiam tenore præsentium cupimus pervenire, quod vir prudens & honestus *Johannes de Tzymeckendorp*, noster civis & burgensis divini metus instinctu pro ampliatione & melioratione cultus divini & pro salute animæ suæ, omniumque suorum progenitorum, à Thiderico Murmester & Nicolao Oldrian tunc temporis provisoribus Ecclesiæ sanctæ Mariæ Parochiæ nostræ civitatis, nostro & discreorum nostrorum civium pleno consensu seu assensu accedente, Oblatas, vinum, luminaria, quæcunque necessaria, Carbones & pretium duorum scolarium omnibus ac singulis annis & diebus singulis ad duo altaria, ab ipso *Johanne*, in honorem Domini nostri Jesu Christi & suæ Matris gloriosæ in prænotata ecclesia fundata atque situata, comparavit, ita videlicet quod unicuique duorum Scolarium dictis duobus altaribus ministrantium sive servientium in quolibet termino seu quartali unius cujusque anni duo solidi brandenburgensium denariorum dabuntur sive persolventur. Omnia quoque & singula supra dicta à prælibata ecclesia nostra Parochiali & ab ejus Provisoribus quibuscunque ministranda danda atque procuranda & perpetuis temporibus duratura. Pro omnibus supra scriptis *Johannes* sæpe dictus XXVIII. Marcas brandenburgensis argenti in usus ejusdem ecclesiæ redactas & conversas in parata dedit pecunia plenius & persolvit. In hujus rei

evidens

evidens Testimonium præsentes litteras supra his confectas eidem Johanni dedimus nostræ Civitatis Sigilli munimine roboratas. Datum Prentzlaw Anno Domini MCCCXXX sexto, in die Tyburci & Valeriani Martyrum beatorum.

Ausser diesen itzt benanten, in denen aufbehaltenen Uhrkunden vorkommenden Geschlechtern, haben allem Ansehen nach sich noch mehrere in der Uckermark gefunden, von welchen keine Nachrichten übrig geblieben, in Erwegung die Dörffer **Brellin**, **Briest**, **Grünberg**, **Göritz**, **Günterberg**, **Lübbenow**, **Rossow**, **Suckow**, **Schmiedeberg**, **Trampe**, **Thiemen**, **Werbelow** u. a. m. alhier belegen, wovon die Geschlechter gleiches Nahmens, in den benachbarten märkschen und pommerschen Provinzien, entweder würklich noch vorhanden sind, oder doch vorhanden gewesen.

Von denenjenigen auswärtigen adelichen Familien, aus welchen, einige Personen in der Uckermark zwar gewohnet, aber theils nur wiederkäufliche Besitzer gewesen, theils auch ihren Stam hieselbst nicht fortgepflanzet, als die von **Arenswalde**, von **Berner**, von **Brockhausen**, von **Chwalkowski**, **Edeling**, von **Enckevort**, von **Holten**, von **Kleinsorgen**, von **Oppeln**, von **Scribenzki**, von **Sternbach**, u. a. m. hat man nicht nöthig gefunden, alhier besondere und ausführliche Erwehnung zu thun.

Endlich ist auch nicht ganz mit Stilschweigen zu übergehen, daß verschiedene gute adeliche Familien dergestalt herunter gekommen, daß sie sich des Adelstandes begeben, wovon verschiedene Exempel angeführet werden könten.

Also ist aus den pommerschen und mecklenburgschen Geschichten zur Gnüge bekant, daß in beyden Landen eine alte adeliche Familie die **Lebbine** genant floriret, und auch Stam-Häuser gleiches Nahmens inne gehabt. Im Herzogthum Mecklenburg haben diese von **Lebbin** zuletzt auf dem Ritter-Guthe **Golm** im stargardschen Creyse gewohnet, und sind mit dem letzt abgewichenen Seculo daselbst ausgestorben. Von dieser Linie hat sich ein Zweig in der uckermärkschen Stadt Strasburg im funfzehenden Jahrhundert angesetzet, und verschiedene Rathhäusliche Bedienungen verwaltet, dessen Nachkommen hiernächst das Erb-Lehn-Richter-Amt daselbst erhalten. Denn Churfürst **Joachim II.** hat schon anno 1538. Freytags nach Gallen, den Bürgermeister **Henning Lebbin** und dessen männliche Leibes-Lehns-Erben mit dem Stadt-Gericht in Strasburg dergestalt beliehen: Daß sie solches zu rechten Mann-Lehn haben, besitzen und gebrauchen, dasselbe nach ihrem höchsten Verstandnis verwesen, auch so oft es noth thut nehmen und empfahen sollen rc.

Diese **Lebbine** in Strasburg haben nicht nur die gesamte Hand an dem mecklenburgsche Guthe **Golm** gehabt, sondern auch mit ihren dortigen Geschlechts-Vettern einerley Wapen geführet, welches nach Ausweisung des noch gebräuchlichen Lehn-Gerichts-Siegels vom Jahr 1589. ein weisser Widder oder Schaf-Bock im rothen Schilde, und eine Figur als ein Anker auf

dem Helm ist. Diejenigen nun welche das Erb-Lehn-Richter-Amt geführet, und die dahin gehörige Lehn-Hufen besessen, haben sich zwar bis auf den heutigen Tag noch so ziemlich conserviret: dahingegen aber die übrigen solche Handthierung und Handwerker zu ergreiffen sich genöthiget gesehen, welche mit dem Adelstande in Teutschland nicht füglich zusammen bestehen können. Dergleichen Schicksal hat die mehresten adelichen Einwohner in den uckermärkischen Städten betroffen. Zum Beschlus dieses Capitels hat man noch Kayser Caroli IV. Ausspruch wegen des falschen Woldemari, so an die Schauwachten in Prenzlaw ergangen, und worunter man die adelichen Geschlechter welche die Thürme an denen Thoren und Mauren inne gehabt, am füglichsten verstehen kan, beyfügen wollen.

Wir Karl von gots gnaden Römischer künig ze allen zeiten merer des Reichs und Kunig ze Behemen saezzen ze gericht ze Nürnberg des nehesten dinstags nach dem Suntage so man singt Quasimodogeniti. Und entbieten den weysen und gedrüwen Luyten den Schuvvachten *gemeynlich in der Stad zu dem Prenzlaw unse gnad und allis gut, und tun iu kund daz wir ze gericht gesezzen sein alz Romischer kunig von recht sol. Da kom für uns in gericht der hochgeborn Ruprecht Pfallanzgraf bi Ryn und hertzog in Beyern unser lieber fürst und Schwager mit voller und mit gantzer gewalt an des hochgeborn Ludwig stat Marggrafen zu Brandenburg unsers fursten und lieben Oheims von der ladung wegen dy wir getan hetten Woldemarn den man nennet Marggrafen ze Brandenburg und von sin helffer wegen di wir unverzogenlich dahin geladen hetten und betagt uf recht und daz recht wart ufgenomen mit recht unsir gunst und guten willen ir beidir kuntschaft und bewisunge mit dem recht ze bewisen: Ob er es Marggrafe Woldemar Marggrafen Chunrads seligen Sun ze Brandenburg wer odir nicht. Do beweiset vor uns offenbar in gerichte der vorgenante Herzoge Ruprecht mit gutir waerer Kuntschaft daz er es nicht wer Woldemar Marggrafen Cunrad seligen Sun von des obgenanten Ludwigs wegen Marggrafen ze Brandenburg. Und da von gebieten wir iu von gerichts wegen und von unser kuniglichen gewalt und bi unsern und des Richs hulden daz ir uch nichts mer keret an denselben Woldemar wanne er ungerecht ist noch an sine helfer und der vorgenante Ludwig Marggraf ze Brandenburg mit unrecht us der Marck zu Brandenburg geworfen ist von des wegen den man nennet Marggraf Woldemar und sullet uch unverzogenlich und an vvidderrede an den obgenanten Ludwigen, Ludwigen den Römer und Otten seinen brudern Marggrafen ze Brandenburg und ze Lusitz unsern lieben Oheimen und Fursten halden und in sweren, hulden, und gehorsam sein und gehorsam tun alz iuwen rechten herren wan wir sie ouch derselben Marck und des Lands zu Lusiz in nutz gewere gesetzt habbin mit rechtem gericht und urteil als ir briefe sprechent die sie daruber habent besiegelt mit unsers hofgerichts ingesigel die in mit urteil von uns daruber gegeben sint und sullet ouch von dem unrechten in daz recht wider keren. Wan es der obgenant Hertzog Ruprecht vor uns und dem gericht mit rechtir urteil also bewiset hat daz Woldemar der sich nennet Marggrafen ze Brandenburg ungerecht ist, und der vorgenante Ludwig Marggraf ze Brandenburg und sein bruder gerecht sint und rechte Marggrafen sin, darumb tut bei in alz bi iuwen rechten herren. Tetet ir des nicht wan es in mit gesamten urteil vor uns erteilt ist, wir richten darumb zu iu als recht is. Dez senden wir iuch von gericht mit urteil disen brief besigelt mit unsers hofgerichts ingesigel der geben ist ze Nurenberg nach Crists geburt dritzehnhundert und funftzig Jar in dem vierten jare unser Reich.*

Das

Das dritte Capitel

Von dem Arnimschen Geschlecht.

Erste Abtheilung
Von dem Ursprung und Alterthum des Arnimschen Geschlechts.

Bey Beschreibung des uhralten adelichen Geschlechts der Herren von **Arnim** scheinet so wohl die natürliche Ordnung, als die überal in solchen Fällen beobachtete Gewohnheit zuerfordern, von dessen Ursprung und Alterthum den Anfang zu machen, und wenigstens zu versuchen, wie weit man damit kommen könne: Ohngeachtet die langwierige Erfahrung gewiesen, daß die grösten Bemühungen mehrentheils vergeblich seyn, in diesem Stück, bey adelichen Geschlechtern, zu einer volständigen und ungezweifelten Gewißheit zu gelangen. Es ist eine algemeine Klage, daß die teutschen Geschichte in den ältern und mittlern Zeiten sehr dunkel seyn. Die Ursache wird theils dem gänzlichen Mangel, theils der Ungeschicklichkeit der einheimischen Geschicht-Schreiber beygemessen, und zwar nicht ohne Grund. Denn die alten Teut-

schen haben sich mehr beflissen was rühmliches ins Werk zu richten, als solches schriftlich zu verzeichnen. Die Nachrichten so von den mitlern Zeiten übrig, hat man denen damals gelebten Geistlichen noch zu danken, wiewohl der klare Augenschein ausweiset, daß diese mit ihren Geschichten mehr die Absicht und den Endzweck gehabt, die Macht und das Ansehen der Clerisey zu befordern, als eine gegründete Nachricht, von der Einrichtung des politischen Staats, und dem Zustande dessen Glieder, der Nachwelt mitzutheilen. (a) Es rühret daher, daß in denen genau mit einander verknüpften Materien, als von der Einrichtung und Beschaffenheit der Kriegs-Heere, der Lehen, und Unterscheid der Stände, bey unsern Vorfahren den alten Teutschen, eine ziemliche Finsternis herrschet, (b) woraus sich gar leicht die Rechnung machen lässet, was von besondern adelichen Geschlechtern zu vermuthen sey. Bey diesen ereignet sich noch eine besondere Schwierigkeit, welche fast mit eins den Weg versperret, bis an den Uhrsprung der Geschlechter durchdringen zu können, da die heutiges Tages übliche Zunahmen, womit ein Geschlecht von dem andern sich unterscheidet, bey den alten Teutschen nicht gebräuchlich gewesen, sondern erst im eilften und folgenden Seculis, nach und nach eingeführet und angenommen worden. (c)

Bey solcher Bewandnis und weil die Geschlechts-Nahmen mit dem eilften Seculo ausgehen, ohngeachtet die Geschlechter lange vorher im Flor gewesen, dürfte es anitzo bey Geschlecht-Registern wenig Nutzen schaffen, was vor

(a) Thomas. de usu libri vet. de Benef. §. V. & seqq. & de Orig. Feud. §. XIV. lit. b.

(b) Thomas. de Homin. propr. §. 97. 98. 99.

(c) Henr. Spelmann. in Aspiol. p. 28. Cognomina apud Francos coætaneam habuisse censeo genituram cum Armorum insignibus, neutra fuere in usu, apud Germanos, Francos, Anglos, Danos, paulo ante Anglo-Normannicas ætates. Die Zeit wan die Geschlechts-Nahmen im Gebrauch gekommen, wird verschiedentlich angegeben. Der gelehrte Baluzius in seiner Histoire genealogique de la maison d'Auvergne, giebet von Franckreich das Ende des zehnden Seculi an, da hieselbst die Lehne unter der Regierung Hugonis Capeti erblich geworden. Was Engelland betrift, setzet Johannes Hickesius in Thes. linguar. vet. Septentr. das zwölfte Seculum, und giebet die Creutzzüge mit vieler Wahrscheinlichkeit zur Gelegenheit an, welcher Meynung viele andere beypflichten. Von Teutschland ist Herr Glafey in Hist. Germ. Polem. Cap. X. Thes. 5. der Meynung, daß unter Conrado II. welcher nach Wipponis Bericht die Lehne erblich gemachet, mithin im eilften Seculo der Adel angefangen von seinen Lehn-Güthern die Geschlechts-Nahmen anzunehmen, welches niemand thun können da solche noch nicht erblich gewesen. Der Herr Canzler von Ludewig trägt bey seiner bekanten grossen Einsicht und Wissenschaft in den teutschen Geschichten, in Jur. Feud. p. 295. n. 481. Bedenken, eine gewisse Zeit fest zu setzen, ohngeachtet er auf der kurz vorherstehenden Seite seine Vermuthung von zwölften Jahrhundert eröfnet. Bey diesem allen ist wohl so viel gewiß, daß die Annehmung der Geschlechts-Nahmen nicht mit eins sondern nach und nach geschehen, und selbige ehender in denen Obern-Theilen von Teutschland, als in dessen nordischen Provintzien üblich geworden. In des Herrn von Eckhardts Collect. Script. Hist. Medii Ævi findet man pag. 110. eine Uhrkunde von Kayser Conrado II. de anno 1029. worinnen Reginzo de Saleah, Wizo de Wimeresheim, und Adelger de Curte vorkommen, woraus zum wenigsten erhellet, daß der Adel damahls schon den Anfang gemachet, von seinen Güthern sich zu schreiben. In der Mark und angränzenden pommerschen Landen hat man vor dem dreyzehenden Jahrhundert dergleichen noch nicht entdecket.

vor solcher Zeit davon aufgezeichnet worden, und bleibet es demnach wohl eine richtige Folge, daß man vor dem zwölften Jahrhundert gar selten von besondern adelichen Geschlechtern Nachricht haben könne, mithin auch niemand im Stande sey, mit Grund davon etwas zu melden.

Diesen Mangel hat man in nachfolgenden Zeiten mit mancherley Erfindungen zu ersetzen gesuchet, welche auch wegen der mehresten Menschen natürlichen Neigung zu den Fabeln eine Zeitlang für Wahrheit angenommen, von Poeten und Rednern mit wohl ausgesonnenen Zusätzen ausgeschmücket, und von verschiedenen Geschicht-Schreibern des Beyfals gewürdiget und angeführet worden. Aus einer mäßigen Aehnlichkeit oder Uebereinstimmung des Geschlechts-Nahmens, hat die Ableitung von den Römern, ältesten teutschen Völkern oder deren Heerführern, sich erzwingen lassen müssen, es hat sich im übrigen mit der Zeit-Rechnung und historischen Zusammenhang, reimen mögen oder nicht. Die mehreste etwas alte Beschreibungen der adelichen Geschlechter sind hiervon voll, und wäre zu wünschen, daß dergleichen abentheürliche Mährlein in neuen Schriften nicht fortgepflanzet, noch im Ernst als wahr ausgegeben, und dadurch die Geschlecht-Register von vornehmen und meritirten Familien zum theil lächerlich gemachet würden. Denn zu denen Zeiten als die Geschlechts-Nahmen angenommen worden, hat man wohl so wenig an die Römer als alte teutsche Völker gedacht, welche dem teutschen Adel im eilften und zwölften Seculo viel zu unbekant gewesen, daß solcher die Geschlechts-Nahmen denenselben abgeborget, oder sich von selbigen hergeleitet haben solte, und verdienen solchemnach die neuern überhaupt wenig Glauben mit solchem Vorgeben, wovon die ältere zu gleicher Zeit gelebte Geschicht-Schreiber nichts melden.

Aus vorgesetzten Umständen kan von dem Ursprung der alten adelichen Geschlechter mehr nichts mit Grunde der Wahrheit beygebracht werden, als daß solche unter denen Waffen und bey Gelegenheit des Krieges ihren Anfang genommen, und durch Tapferkeit sich berühmt gemacht, und dieses ist dem sämtlichen alten Adel gemein, da im Gegentheil der neuere auch ausser diesem seinen Anfang, der Gelehrsamkeit, grossen Vermögen und vielerley andern Ursachen, zu danken hat. (d) Die Kriegs-Tapferkeit hat, wie bey andern Völkern, also auch insbesondere bey den Teutschen, so wohl vor, als geraume Zeit nach angenommenen Christenthum, vor andern Tugenden den Vorzug gehabt, wannenhero auch bey denenselben die Jagd, und die Waffen zu führen hauptsächlich vor freye Künste gehalten worden. (e) Hierzu ist auch in alten Zeiten niemand als ein Ingenuus, oder nach heutiger Mund-Art ein Edelmann, gelassen, welche sich alle denen Waffen gewiedmet, nnd vom dreyzehenden Jahre an bey Kriegs-Zeiten so leicht keiner vom Kriegs-Heer

(d) S. Gundling. in Dissert. An Venter nobilitet Cap. II. §. XVI. XVII.

(e) Thomas. de Homin. propr. §. 100. Apud Germanos jam tempore Taciti venatio erat una cum militia ars maxime liberalis.

weggeblieben. (f) Es können solchemnach die alten adelichen Geschlechter überhaupt an denen rühmlichen Thaten der alten Teutschen in so ferne mit allem Recht Theil nehmen, als die von ihren unstreitigen Vorfahren verübet worden: Dahingegen die Erdichtung mit Händen zu greiffen, wan die Vorfahren eines und andern besondern Geschlechts, allen und jeden, im eilften und vorhergehenden Seculis, vorgefallenen merkwürdigen Feldschlachten und Belagerungen, ohne Beystimmung zu solcher Zeit gelebter Scribenten, nahmentlich mit eingemischet werden, da doch diese Nahmen dazumahlen noch nicht üblich gewesen.

Von dem Ursprung des **Arnimschen** Geschlechts kan solcher gestalt, wie von allen übrigen alten Familien, ein mehrers nicht beygebracht werden, als daß solches sein erstes Aufnehmen der Kriegstapferkeit, seinen fernern Wachsthum aber, auch denen Wissenschaften, welche es in nachfolgenden Zeiten mit jener verknüpfet, zuzuschreiben habe. In denen verschiedenen Ländern, in welchen dieses Geschlecht seinen Wohnsitz gehabt, wird desselben von den Geschicht-Schreibern und andern rühmlich gedacht, als aus dessen Mittel zu allen Zeiten Personen sich gefunden, welche wegen ihrer Treue gegen den Landes-Herrn und Vaterlande, und dabey erwiesenen Geschicklichkeit, zu den vornehmsten geist- und weltlichen Ehren-Stellen gezogen und erhoben worden. (g)

Heinrich von **Arnim** ist schon im Jahr 1413. Johannitter-Ritter gewesen, und **Joachim** von **Arnim** hat diesem ritterlichen Orden in der Mark, Pommern und Wendenland, anno 1544. als **Herrn-Meister** vorgestanden,

(f) Petrus de Vineis Epist. 17. Lib. VI. Milites fieri non poterant, qui de genere militum non nati erant. Luitprandus Lib. II. Cap. VII. Est enim saxonum mos laudandus atque imitandus quatenus annum post unum atque duodecimum nemini militum bello deesse contingat.

(g) *Leutbinger de Marcb. Brand. pag. 864.* Hæc familia (Arnimiorum) nobilissima semper in Marchia floruit. *Item pag. 737.* Inter hos Thomas Knesebecius, *Bernbardus Arnimus*, Ludolphus Winterfeldius, viri omnino magni, primas partes sibi vindicant. *Garzeus de Marcb. Appell. pag. 9.* Nobiles alios anteit Arnimiorum familia.

Was die niederländische Linie betrift, drücket sich der nassausche Rath Constantinus l'Empereur ab Oppyck in der Dedication vor des Cornelii Bertrami Tractat de Republica Hebræorum folgender Gestalt aus:

Nobilissimo & amplissimo viro D. Gerardo ab *Aernhem* perpetuo Geldricæ nobilitatis inter præpotentes ordines generales Senatori.

Quis enim tuam stirpem ignorat? quæ non tantum inter alias Geldricas eminet, sed per multa quoque Secula, suorum majorum genuinam avitamque nobilitatem ad prisca tempora revocat. Quo fit ut cum præcedentibus seculis tum hisce etiam temporibus, semper quam plurimi ex tua familia reipublicæ vel teneant gubernacula, vel antea ad clavum sederint. Idque quanta cum laude & qua prærogativa, non solum in Geldria nemo ferme ignorat, sed Hagæ Comitis suprema regentium collegia, quotidie loquuntur. In eorum summo consessu jam multos annos totius confœderati Belgii salutem ita procuras, ut cum cæteris Geldris primum ordinem constituas.

den, dessen Bruder Sohn gleichfals **Joachim** genant, im Jahr 1568. als Comthur zu Heinrichstorff residiret. Bey der Erzbischöflichen Primat-Kirchen zu Magdeburg haben mit Ausgang des sechszehenden Seculi zu gleicher Zeit drey aus diesem Geschlecht, nemlich **Johann Georg**, **Christoph** und **Johann** Gevettere von **Arnim**, als Dohm-Herren sich gefunden.

Das Amt eines Land-Voigts oder Landes-Hauptmans in der Uckermark, welches in alten Zeiten der grösseste Ehren-Posten im Lande, dem die Vertheidigung desselben und Abwendung der äusserlichen und innerlichen Gewalt zu Kriegs- und Friedens-Zeiten anvertrauet war, hat **Hans** von **Arnim** im Jahr 1434. und nach ihm achte aus eben diesem Geschlecht, mit nicht wenigern Ruhm als Geschicklichkeit, zum gnädigsten Wohlgefallen der hohen Landes-Herrschaft verwaltet. Unter **Churfürst Johann Georg** zu **Brandenburg** haben **Curt** und **Bernd** Gebrüdere von **Arnim** aus dem Hause Boyzenburg, nach einander die **Ober-Hof-Marschall** und **geheimde Raths-Würde**, bekleidet.

Jacob von **Arnim** auf Gerswalde und Sachsendorf hat dem hohen **Chur-Hause Brandenburg** von Jugend auf gedienet, und ist vom **Stallmeister** und so weiter als **Ober-Hof-Marschall** auch endlich als **Ober-Cammer-Herr**, unter **Churfürst Johann Sigismund** fortgerücket. Das ansehnliche Amt eines Hof-Cammer-Præsidenten hat unter Churfürst **Friderich Wilhelm** dem Grossen glorwürdigsten Andenkens, **Bernd** von **Arnim** aus dem Hause Lähmen bekleidet. Welchergestalt gegenwärtig des würklich geheimden Etats- und Kriegs-Ministre Herrn **Georg Dietlof** von **Arnim** Excellence und Hochwürden dero hohen Posten zieren, ist im ganzen Lande bekant. Der Römisch-Kayserliche und Chur-Sächsische General-Feld-Marschall **Johann Georg** von **Arnim**, der königl. preußische General-Feld-Marschall **Georg Abraham** von **Arnim** und der Chur-Sächsische General-Lieutenant **Wolf Christoph** von **Arnim** haben ihren Nahmen in den Geschichten unsterblich gemachet, in deren Fußstapfen anitzo der königlich-pohlnische und Chur-Sächsische General-Major Herr **Christian August** von **Arnim** aus dem Hause Neusorge trit, vieler anderer welche in hohen Kriegs- und **Civil**-Bedienungen dem Vaterlande nützliche Dienste geleistet, voritzo nicht zu gedenken.

Die allerälteste und gegründete Nachricht von diesem Geschlecht findet man in den Niederlanden, woselbst solches nicht minder wie anderwerts in grossen Ansehen gestanden, und wegen seines uhralten Adels zum Herren Stand gerechnet worden. Hieselbst werden schon im Jahr 1190. **Zacharias** und **Jacobus** von **Arnheim** als Zeugen erwehnet, wie **Otto** II. der fünfte Graf zu Geldern der Stadt **Zütphen** Privilegia confirmiret und verbessert. (h) Christianus & Jacobus de Arnheim kommen im Jahr 1312. vor, als **Reinhold** der achte Graf zu Geldern der Stadt **Arnheim** Privilegia bestätiget. (i) Wynolt

(h) Teichenmacher in Annal. Geldr. Part. II. pag. 491.
(i) Idem Part. II. pag. 495.

Wynolt de Arnheim hat im Jahr 1452. gelebet, und sich mit des Grafen von Cuilenburg Johannis II. Tochter vermählet. (k) Im sechszehenden Seculo haben hieselbst floriret Segerus de Arnheim, welcher den, zwischen Herzog Carolum Egmondanum zu Geldern und Herzog **Johann III.** zu Cleve an. 1538. getroffenen Vergleich, mit unterschrieben, imgleichen Robertus, welcher mit Elisabeth von **Dort** die Herrschaft **Rosendaal** an sein Geschlecht gebracht. (l) Im siebenzehenden Jahrhundert, hat Gerhardus de Aernhem unter den General-Staaten der vereinigten Niederlanden sich gefunden, imgleichen werden Segerus und Paulus Vater und Sohn erwehnet. (m) Johannes und seine Gemahlin Johanna Margarita gebohrne von Arnhem haben noch in diesem achtzehnden Seculo gelebet, in welchen beyden Persohnen diese ansehnliche niederländische Linie zusammen gekommen, und auch ausgegangen, massen der erstere anno 1716. in einem Alter von 80. Jahren und sieben Monathen ohne männliche Erben gestorben. (n)

Aus diesen ältesten Wohnsitzen lässet sich nicht anders vermuthen, dan daß dieses Geschlecht teutscher Abkunft sey. Es bestärket solches der Geschlechts-Nahmen, welcher aus zweyen, ausser der Zusammenfügung aber heute nicht mehr gebräuchlichen, teutschen Wörtern bestehet, nemlich **Arn** und **heim**, wovon ersteres einen **Adler**, letzteres aber unter andern eine **Wohnung**, ehedem bedeutet. (o) Hiemit stimmet auch das Wapen, nemlich ein ausgebreiteter silberner Adler im rothen Felde, welches die niederländische Linie geführet, überein.

Die Vermuthung des Leuthingers, welcher die Herren von **Arnim** nebst andern vor wendische Abkömlinge hält, (p) hat nicht die geringste Wahrscheinlichkeit oder Grund, ob wohl es gar nichts nachtheiliges mit sich führet, von der wendischen Nation herzustammen, da die alten Wenden nnd alten Teut-

(k) Ibidem pag 481.

(l) Schlichtinghorst lib. I. pag. 114.

(m) In der Dedication so Rutgerus Hermannides seiner Edition des Salustii anno 1660. vorgesetzet, heisset es von dem Sohn: PAULUS ab ARNHEM, cohortis militaris Præfectus & Capitaneus, avito generis splendore & antiquissimæ familiæ prosapia maxime conspicuus. Von dem Vater aber: ZEGERUS ab ARNHEM, Dominus in Needer haeghe & Hulst.-hort, Ducatus Gelriæ & Comitatus Zütphaniæ Quæstor generalis, ordinum Tetrachiæ Velavicæ quondam Præses atque etiamnum Ducalis Gelro-Zütphanicæ Academiæ & illustris Velavicæ Scholæ Curator.

(n) Dessen Lebens-Beschreibung nebst Meldung seiner Schriften, ist bey des d'Outreins Wegwizer door de Heerlichkeit Roozendaal, zu Amsterdam anno 1718. in 4to gedruckt. Sein Titul, in den Dedicationen vor des Adriani Pars Profeterenden Heiland de anno 1693. und des d'Outreins Heilige finn Beelden de anno 1700. ist dieser: Johann Baron van ARNHEM, Heer van Rosendal tot Herslo, Raad des Vorstendoms Gelre en Graavschaps Sütfen, Voorsitter in de Vergaderinge van haar Edelen Mog. de Heren Afgesonde Staten der Landstrecke van de Veluvve, Rigter tot Arnhem en in Veluvve Soom &c.

(o) Wachter in Glossar. Germ. sub voc. AR. & HEIM.

(p) Leuthinger Lib. 28. §. 6. p. 992. Slavi familias etiam Ordinis equestris non paucas condiderunt, ex quarum hodie numero esse videntur, Quitzoviana, *Arnimiana* &c.

Teutschen wegen ihrer Tugenden und Laster einander nicht viel vorzurücken haben.

Der Geschlechts-Nahme wird nach Verschiedenheit der Zeit und der Mund-Arten auch etwas unterschieden in denen Uhrkunden ausgedrucket, und **Arnhem**, **Arnem** oder **Arnym** geschrieben. Nach dem Hochteutschen solte es zwar eigentlich **Arnheim** heissen, es ist aber nunmehro durch eine lange Gewohnheit **Arnim** festgesetzet worden. Mit Ausgang des sechszehnden Seculi haben einige ein überflüßiges b. am Ende angeflicket, und den Geschlechts-Nahmen in **Arnimb** verstellet, welches aber nunmehro vom Geschlecht selbst durchgängig weggelassen wird. (q)

Aus der genauen Uebereinstimmung dieses Geschlechts-Nahmens mit der Hauptstadt **Arnheim**, oder wie man solche insgemein nennet, **Arnem**, in der geldrischen Provinz **Velau**, lässet sich mit Grund schliessen, daß das Geschlecht von selbiger den Nahmen angenommen, und in den ältesten Zeiten darin seinen Wohnsitz und Eigenthum gehabt, wie solches von denen Familien der Herren von **Zerbst**, von **Cotbus** und vielen andern bekant und ausser allem Zweiffel ist.

Wenn und bey welcher Gelegenheit dieses Geschlecht vom Rhein sich nach die Churmärksche Lande gezogen, ist noch nicht ausgemacht, noch mit Gewisheit erforschet. Wie in alten ungewissen Dingen öfters zu geschehen pfleget, daß einer nach Gutdünken seinen Einfal vor eine gewisse Wahrheit hinschreibet, dem hiernächst andere auf guten Glauben nachfolgen, so ist es hiermit auch ergangen, daß solche Ankunft bald unter König Heinrico Aucupe, bald unter Marggraf Alberto Urso angegeben wird. Der bekante Enzelius rechnet in seiner altmärkschen Chronick auch die von **Arnim** unter die Reihe der adelichen Geschlechter, welche seiner Meynung nach Heinricus Auceps in die Mark gebracht und angesetzet haben soll, denen dan Angelus in Annalibus Marchiæ, Herr Gauhe in dem Adels-Lexico, Herr **König** in seiner Adels-Historie, und die Authores der beyden grossen historischen Lexicorum, samt verschiedenen andern, beypflichten. Wohingegen in der Formula Ducatus Brandenburgici §. 12. lit. Z. aus dem Haftitio, so zu Ende des sechszehnden Seculi gelebet und geschrieben, behauptet wird, daß diese Ankunft unter Alberto Urso geschehen, welcher Meynung unter andern auch Herr Dithmar, in seiner Churmärkschen Adels-Historie, beygetreten. Der teutsche König Heinricus Auceps hat die Wenden in der Mark überwunden, die festen Städte denenselben abgenommen, neue erbauet, und beyde mit Besatzungen versehen, um der Wenden feindliche Einfälle abzuhalten, und nachdem diese unter Mystevoyo wiederum die Oberhand bekommen, sind sie von Marggraf Alberto Urso anderweit gedemüthiget, und ins Land neue Einwohner und nöthige Besatzung eingeführet worden. Nun ist wohl unläugbar, daß zu beyden Zeiten adeliche Geschlechter in die Mark gekommen, weil solche

(q) Man findet solchergestalt den Geschlechts-Nahmen, nicht nur in verschiedenen Leichen-Predigten, sondern auch beym **Angelo** in **Annal. pag.** 445.

den vornehmsten Theil der damahligen Kriegs-Heere ausgemacht, und ist demnach keine Unmöglichkeit, weil die Teutschen auch nach dem mistevoyischen Einfall in der Altmark sich erhalten, daß daselbst noch einige Familien, welche Heinricus Auceps eingeführet, solten geblieben seyn. Was es aber jedesmahl für Geschlechter gewesen, wird wohl ungewis bleiben, in Betracht die damahligen Geschichtschreiber, worauf die neuern wegen ihrer selbst erdachten Zusätze sich vergeblich beruffen, davon keine besondere Meldung thun. (r) Woferne es seine völlige Richtigkeit hätte, daß Eridagus von **Arnym** im Jahr 988. im Lande Hadeln von den Dähnen gefangen, aber auch von Bennone wieder errettet worden, möchte die Ankunft des arnimschen Geschlechts unter Heinrico Aucupe einige Wahrscheinlichkeit erlangen. Diese Geschichte erzehlen Angelus in seiner holsteinschen Chronick, und Marcus Wagner in der Beschreibung des adelichen Geschlechts von **Meyendorf**, de anno 1581. nebst verschiedenen andern, und beruffet sich der letztgenante auf die geschriebene Chronicken des bremischen Dohm-Herrn **Hilbert Schonen** und Vicarii **Gerhard Rinsbeck**, wobey einem jeden überlassen werden muß, so viel davon zu glauben, als er gut findet. Noch grössern Zweifel ist indessen die Nachricht unterworffen, welche Pastorius in Franconia rediviva der Nachwelt mittheilen wollen, daß nemlich einer des Geschlechts von **Arnim** auf **Seibitz** oder vielmehr **Seydewitz**, schon im Jahr 1197. auf den Thurnier zu Nürnberg erschienen, weil das Guth **Seydewitz** in Franken erst im sechszehnden Seculo an die von **Arnim** gekommen, mithin im zwölften Jahrhundert kein **Arnim**

(r) Des Helmoldi in Chron. Slav. Lib. I. c. 88. hinterlassene Erzehlung ist diese:
In tempore illo Orientalem Slaviam tenebat *Adelbertus Marchio* cui cognomen *Ursus*, qui etiam, propitio sibi Deo, amplissime fortunatus est in funiculo sortis suæ. Omnem enim terram Brizanorum, Stoderanorum, multarumque gentium habitantium Havelam & Albiam, misit sub jugum, & infrenavit rebelles eorum. Ad ultimum deficientibus sensim Slavis, misit Trajectum & ad loca Rheno contigua, insuper ad eos qui habitant juxta Oceanum & patiebantur vim maris, videlicet *Hollandos*, *Seelandos*, *Flandros*, & adduxit ex eis populum magnum nimis, & habitare eos fecit, in urbibus & oppidis Slavorum, & confortatus est vehementer ad introitum advenarum, Episcopatus Brandenburgensis nec non Havelbergensis, eo quod multiplicarentur ecclesiæ & *decimarum succresceret ingens possessio.* Sed & australe littus Albiæ ipso tempore cœperunt incolere Hollandenses advenæ, ab urbe *Saleveldе* omnem terram palustrem atque campestrem, terram, quæ dicitur *Balsemerlande* & *Marsceinerlande*, civitates & oppida multa valde, usque ad saltum Bojemicum possederunt Hollandi. Siquidem has terras Saxones olim inhabitasse feruntur, tempore scilicet Ottonum, ut videri potest in antiquis aggeribus, qui congesti fuerant super ripas Albis in terra palustri Balsamorum, sed prævalentibus postmodum Slavis, Saxones occisi, & terra à Slavis, usque ad nostra tempora possessa. Nunc vero quia Dominus Duci nostro, & cæteris principibus, salutem & victoriam large contribuit, Slavi usque quaque protriti atque propulsi sunt, & venerunt adducti de finibus Oceani populi fortes & innumerabiles, & obtinuerunt terminos Slavorum, & ædificarunt civitates & ecclesias, & increverunt divitiis super omnem æstimationem. Ob aber hieraus eines jeden besondern Geschlechts Ankunft unter Marggraf Albrecht dem Bär, erwiesen werden könne? wird eines jeden eigenen Beurtheilung überlassen.

Arnim von diesem Guthe genant werden können, der wenigen Glaubwürdigkeit der Thurnier Beschreibungen nicht zu gedenken.

Diesem sey indes wie ihm wolle, so ist so viel gewiß, daß die Herren von **Arnim** ihren ersten Sitz in hiesigen Landen in der Altmark gehabt, und unter den ersten Teutschen adelichen Geschlechtern, so diese verwüstete Provinz angebauet, sich mit befunden, ohngeachtet keine gewisse Zeit von ihrer Ankunft kan angegeben werden. Es legen solches die daselbst befindliche Ritter-Güther **Arnim**, welche in dem königl. Patent vom 2ten April 1701. wegen Besetzung der wüsten Amts-Vorwerker in der Altmark, und in des Herrn von **Gundling** brandenburgschen Atlante im Anhang bey dem Geschlecht der Herren von **Wöldicke**, benant werden, zur Gnüge an den Tag, massen die Nahmen der Dörffer ihre Anbauer am richtigsten entdecken, und es seine gute Richtigkeit hat, wan die Nahmen eines alten Geschlechts und eines Land-Guthes übereinstimmen, daß das Geschlecht solches erbauet und seinen Nahmen demselben beygeleget, oder davon den Geschlechts-Nahmen angenommen. In der Altmark ist dieses Geschlecht im funfzehnden Seculo ausgestorben, wie dan der letzte von solcher Linie Nahmens **George** von **Arnym** wohnhaftig zu Stendal weiter keine Kinder als eine natürliche Tochter gehabt, welche er im Jahr 1438. kurz vor seinem Tode, von Churfürst **Friederich** I. zu dem Ende legitimiren lassen, damit selbige seiner Erbschaft fähig werden können.

In der Uckermark findet sich die erste Nachricht von diesem ansehnlichen Geschlecht im dreyzehnden Jahrhundert, als woselbst der gemeinschaftliche Stam-Vater aller itzt lebenden Herren von **Arnim**, nahmentlich Vochardus Henckinus de Arnem, im Jahr 1286. gelebet, und in einem boyzenburgschen Closter-Briefe als Zeuge angeführet wird. Das Document ist folgenden Inhalts:

Otto & Conradus Dei gratia Marchiones Brandenburgenses, omnibus in perpetuum. Styli cavere solemus officio ne ea quæ à nobis geruntur rationabiliter aut gesta sunt, volubilitate temporis immutari valeant aut etiam retractari, ea propter cum manifesta recognitione ac protestatione ad universorum notitiam deducimus per præsentes, quod Conventui dilectarum nobis in Christo sanctimonialium in Boycenborch duos mansos & duo jugera in fine campi Claweshagen sitos prope stagnum Tytzen dictum funditus & illorum proprietatem cum universis utilitatibus videlicet lignis crescentibus & jacentibus, quemadmodum mensurati sunt pro sexaginta octo talentis denariorum brandenburgensium, cum omni juris integritate vendidimus perpetuis temporibus pacifice possidendos, ita quod eosdem mansos ultra mensurationem eorum nunc factam, in posterum non debeamus facere dimetiri, renunciantes simpliciter juri nostro quod hactenus habuimus in eisdem. Igitur ut hæc nostra venditio quæ rationabiliter per nos dignoscitur esse facta à nobis & à nostris heredibus perpetuo maneat inconvulsa præsen-

tes litteras in evidens testimonium desuper conscribi jussimus & sigillorum nostrorum appensionibus communiri, testibus qui præsentibus aderant subnotatis ut Friderico de Eckstede, Reinhero de Bentz, Wernero de Swanenberghe, Burcardo de Cocstede, Ottone de Ellinge, Johanne & Bertramo fratribus de Sparrenwolde, Rosone de Bellin, Droysekino & Gerhardo de Ellinge militibus, Johanne de Blumeno Advocato nostro, Henrico Venatore, Ernesto de Bolener, *Vochardo Henckino de Arnem*, & aliis quam plurimis fide dignis. Datum anno Dni M CC LXXXVI. in die beati Arnulphi Episcopi & Confessoris, per manum Bernardi nostræ curiæ Notarii.

Dieser Vochardus Henckinus de Arnem hat zwey Söhne Nicolaum und Wiechart gelassen, von welchen der erste Hauptmann zu Neu-Angermünde gewesen, und im Jahr 1329. daselbst in der Closter-Kirchen mit seiner Ehe-Genoßin **Annen von Zernickow** begraben worden, die fast vergangene Aufschrift auf dem Leichenstein lautet also:

Anno Dom. M CCC XXIX. hujus loci Præf. strenuus *Nicolaus* de *Arnem* h. sepultus est, cujus anima requiescat in pace.

Dieser **Nicolaus** hat verschiedene Söhne gezeuget, von welchen einige deren Nahmen nicht bekant, noch im Jahr 1375. gelebet, und vermöge Caroli IV. Land-Buchs mit ihres verstorbenen ältesten Bruder **Berndts** hinterbliebenen Söhnen, **Ebel** und dessen Brüdern, die alt-väterliche Güther in Gemeinschaft besessen.

Weichard von **Arnim** der zweyte Sohn Vochard Henckini hat nur einen Sohn Nahmens **Henning** gehabt, dessen männlicher Leibes-Lehns-Erbe Jancke de Arnem mit seinen andern Geschlechts-Vettern, nach Anweisung Caroli IV. Land-Buchs, im Jahr 1375. sich bereits aus einander gesetzet, und sein Antheil Güther besonders genutzet. Die wenige Nachricht so von diesem Geschlecht in Caroli IV. Land-Buch über der Mark zu finden, lautet also:

1. *Scænewerder.* Ebil de *Arnem* habet VI. talenta & VIII. Solidos.
2. *Blumenhagen.* Jancke de *Arnem* habet VI. mansos liberos ad curiam sub cultura. Ebele van *Arnem* cum fratribus & patruis habet pactum hujus villæ exceptis III. mansis ques habent famuli de Scadeback.
3. *Lybenovv.* Ebel de *Arnem* cum fratribus & patruis habet pactum super VI. mansos, demptis XVI. solidis qui spectant ad Altare in Opido Jagovv.
4. *Opidum Jagovv.* Ebele van *Arnem* habet VI. mansos sub cultura.
5. *Taschenberg.* Ebel de *Arnem* habet VI. mansos liberos ad curiam suam sub cultura.
7. *Scapovv.* Ebyl de *Arnnym* habet pactum & precariam super IV. mansos.

Und vorstehendes ist auch alles, was noch zur Zeit von dem Ursprung und Alterthum des Arnimschen Geschlechts, theils mit Gewißheit, theils mit Wahrscheinlichkeit, hat beygebracht werden können.

Zweyte

Zweyte Abtheilung.

Von dem Wapen des Arnimschen Geschlechts.

Die von diesem Geschlecht in der Churmark Brandenburg wohnende, und von daher in Franken, Magdeburg und sächsischen Landen, sich ausgebreitete Linien, führen zwey weisse oder silberne Quer-Balken im rothen Schilde: Auf dem adelichen Thurnier-Helm ruhet ein mit gedachten Farben bezeichneter Bund, aus welchem sich zwey rothe Büffels-Hörner erheben, welche gleich dem Schilde zweyfach durchstrichen sind. Die Helm-Decken sind roth und Silber.

Dahingegen hat die in Geldern gewohnte, nunmehro aber ausgestorbene Linie derer von Arnim, einen ausgebreiteten silbernen Adler so wohl in dem rothen Schilde als auf dem adelichen Helm geführet. (a)

Dieser Unterscheid der Figuren in denen Wapen der geldrischen und übrigen Linien stehet keinesweges entgegen, daß selbige zusammen nicht ein Geschlecht ausmachen solten, in Erwegung die Farben in beyderley Wapen auf das genaueste mit einander übereinkommen, sondern bekräftiget vielmehr das grosse Alterthum dieses Geschlechts.

Aus der Wapen-Kunst ist bekant, daß in denen alten Zeiten unter den Vorrechten der Erstgebohrnen mit gehöret, das Stam-Wapen alleine zu führen. (b) Es hatte solches seinen Grund in denen damahligen Ordnungen und Gesetzen des Landes, der älteste Sohn muste sich alstets unter dem Kriegs-Heer befinden, und des unvermögenden oder gestorbenen Vaters Stelle vertreten. Demselben gebührete allein, mit Ausschliessung der übrigen Gebrüder, das Heer-Gewett oder Heer-Geräth, worunter der Schild eines der vornehmsten Stücke war. (c) Wem ist aber unbekant, daß die Wapens

(a) Siehe das neue Nürnbergische Wapen-Buch Part. VI. Johann d'Outrein hat der Vorrede und Dedication seiner heiligen Sinn-Bilder dieses Wapen vorstechen lassen, woselbst aber der Adler roth, und der Schild weis gezeichnet ist, und druckt sich in der Zuschrift an Herrn Johann von Arnim auf Rosendal, also aus: Uw Hoog Edelheit dragt van den ARND syn Naam en Wapen.

(b) Siehe Freyherrn von Hoheneck Genealogie der Oesterreichschen Stände ob der Ens, im Vorbericht §. 5. imgleichen Spen. Opp. Herald. P. I. c. 8. §. 5. Olim natu minoribus, nisi egregia data differentia, illicitum erat familiæ insignia gestare. Unde factum, quod minores natu fratres, derelictis patrum tesseris, & novas & multum à prioribus alienas sibi assumebant.

(c) Gobelinus Persona in Cosmodrom. Æt. 6. cap. 47. Et mandavit (Henricus Auceps) quod Senior inter fratres quoscunque deberet esse in exercitu Regis & propter hoc ipse solus tolleret patris exuvias, inter quas arma maxime reputabantur. Et inde vulgo *HereWede* adhuc nominantur.

bey ihrem Ursprung das Zeichen auf denen Schilden gewesen, womit bey denen sogenanten Creutz-Zügen des eilften und folgenden Jahrhunderts, der in grosser Menge zusammen kommende Adel verschiedener Nationen sich zu unterscheiden gesuchet. (d) Die Form der heutigen Wapens zeuget in diesem Stück annoch von dem ersten Ursprung.

Wan indes jemand derjenigen Meynung beypflichten wolte, daß die Wapen als Symbola und Zeichen der Lehne, bey deren Erblichmachung, denen Besitzern seyen gegeben worden; (e) möchte ein solches obiges nicht umstossen, da aus den alten Lehn-Rechten mit nicht geringer Wahrscheinlichkeit erhellet, daß der älteste Bruder in dem väterlichen Lehn-Guthe ein grosses Vor-Recht gehabt, und die nachbürtige Brüder daraus nur einige Verpflegung genossen. (f)

Die jüngern Brüder haben solchemnach, die Farben aus dem Geschlechts-Wapen nur beyzubehalten, die Figuren aber gänzlich zu verändern pflegen. (g) Und daher ist mit Grunde zu vermuthen, daß derjenige Arnim so sich aus dem geldrischen weggewandt, und sein Glück in den märkschen Landen gesuchet, an statt des silbernen Adlers zwey silberne Quer-Balken auf seinen Schild gesetzet.

Von der Bedeutung der Figuren, Farben und deren Verknüpfung etwas beyzufügen, ist unnöthig, da solche auf keinen festen Grund beruhet. (h) Aus denen Proben von Redlichkeit, Treue, Grosmuth und Tapferkeit, welche nunmehro seit verschiedenen Jahrhunderten, viele dieses Nahmens aller Welt vor Augen geleget, lässet sich zum wahrhaften und unumstößlichen Ruhm dieses Geschlechts, ein weit sicherer Schlus fassen, als aus der ungegründeten Bedeutung der roth und weissen Farbe. (i)

Weil aber indessen nicht zu läugnen, daß solches zu sinnreichen Betrachtungen Gelegenheit geben kan; als hat man denenjenigen zu Gefallen welche darinnen einiges Vergnügen finden, zum Beschlus nachstehende poetische Gedanken über das arnimsche Wapen beyfügen wollen.

FASCIÆ

(d) Dieses hat sehr bündig und deutlich gezeiget, der gelehrte Johannes Jacobus Chifletius in lilio francico veritate illustrato, cap. 6.

(e) Siehe Steph. Baluzium in der Præfation zur Histoire genealogique de la Maison d'Auvergne.

(f) Schilter in Comment. ad Jus Feud. Alem. cap. LX. & LXI. §. 5. & 6.

(g) Spen. Op. Herald. P. I. c. 2. §. 24. ex carmine veteris Heraldi & Poetæ,

Car les mainés ne se soucians mie.
Porter les armes de leurs antecesseurs
Seul s'amusoient *conserver les couleurs*
Et tout le reste forgoient à fantaisie.

(h) Ibid. P. I. cap. 4. §. 35. 36. 37.

(i) Becmann. Notit. Dignitat. illustr. Diss. VI. cap. 3. §. 2. Albus seu argenteus animi candorem, puritatemque, vel ut alii fidem insinuat. Rubeus Magnanimitatem & Marti - - - respondet.

FASCIAE
ARNIMICAE
NATALI TRIGESIMO
DIVINA GRATIA FAUSTISSIMO
ILLUSTRIS GENEROSISSIMI ATQUE
EXCELLENTISSIMI DOMINI,
DOMINI
GEORGII DIETLOFF
DE ARNIM,
SERENISSIMI ac POTENTISSIMI REGIS
PRUSSICI, per UCARO-MARCHIAM & CIRCULUM
STOLPICUM, PRAESIDIS JUDICII SUPREMI,
GRAVISSIMI &c.
DOMINI BOITZENBURGI &c.
PATRONI OMNI CULTUS ac HONORIS
NOMINE AETERNUM PROSEQUENDI, IN MAJOREM
SUMMI NUMINIS GLORIAM, TESTANDAM SUAM HUMILEM
OMNINO SUBMISSIONEM, DECLARANDUMQUE
DE TANTI VIRI SALUTE GAUDIUM,
DECANTATAE
à
L. L. P. R. S. P. anno 1709.

B. C. D.

Nox erat, & lasso prostratus membra sopore
Pastor in Ucariis qui ducit saltibus agnos
Ecce repente videt, grato ceu fulgure strictus:
(An vigil, an velis coopertus nescio somni:)
Fascia versicolor cœli discriminat oras:
Lactea purpureis via mista meatibus: iris
Una videbatur fornix cœlestis, & omni
Quæ superum fertur complet dulcedine mentem.
Obstupet insolitum, meditansque quid ominis insit,
Corripit imprudens fastos, evolvit eosdem,
Atque dies minio præstans distincta rubente est.
Virgine quippe, Deus voluit qua nascier almus
Nata jam dudum lux consecrata Maria.
Fascia grata quidem; (quis enim contemserit illam,
Quæ fert tale bonum: quis non dilexerit illam?)

Fascia sed non digna tamen quam mactet honore
Stulta superstitio nimium: quam mundus adoret:
Sanguine quam Christi rubefactam & lacte Mariæ
Albentem, fidei sua nam vexilla sequatur.
I, gazasque tibi tales, pia Roma, reconde!
Hic tua, si qua alias non est mistura ferenda.
Fascia quin summa tibi relligione sacrata
Ablegande fuit, Pater ô sacer, inclyte Papa,
ARNIMII ad cunas, hodie qui lumina solis
Visit prima, eadem vicesima nona revisit,
Ni tua in Ucariis incantamenta silerent.
Fascia sed felix qua condecoretur abunde,
ARNIMIUM non destituit. Non dicitur illa
Qua sacrum ad fontem dum fertur, crura ligatur,
Non vulgare decus, gemmisque refulgens;
Fascia at ARNIMICAE præclara insignia gentis
Ultima quam magno stirps cum fulgore propagat
Qua sua posteritas & ad optima facta ligatur:
Quæ rutilam se aliis alterné dividit albis:
Debitus ARNIMIIS decor! & justissimas illi
Cui Rex Arnimio concredidit ille tribunal
Ucarium, Ucario qui nunc dominatur in arvis.
Fascia conjungit, conjunctaque pegmata firmat,
Robur & inde potest firmatis addere: Nexus
Fascia Te docuit firmos Tua. Nescia frangi
Rara fides junxisse Deo, junxisse Monarchæ
Te potuit: Te rarus amor quoque copulat illis
Et recti justique tenax, disjuncta ligare
Unam sollicito versas in pectore curam.
Hinc firmis perstas talis, hinc robore polles:
Stantibus his talis validus librando lacertus
Vincebat, quoties contrà consisteret hostis.
Fascia sic rubidos hostili sanguine vultus,
Induit ARMINICA virtute imbuta: videtur
ARNIMIUS sic Arminius quasi dicier alter.
Candida sic poterit Tua fascia cara nitere,
Candor ubi, qui nunc res inter mortua pene est
Casibus in cunctis Tibi dicta & facta gubernat:
Candidulis quoniam Musis commercia pandis:
Relligionis & es relevata mente sacerdos, (k)
Ipsum se qui sacrificat Patriæque Deoque

Non

(k) Sacerdotes & hostias fasciam albam gestasse patet ex *Ovid. Metamorph.* Lib. V. vers. 110.

Non satis una Probo Tibi sic præstantia: juncta
Virtus virtuti virtutis summa venustas.
Ehem quot celso celebrantur nomine in orbe
Qui vix virtutum quarum numerosas abundas,
Unam vel solam solidé perbibere valebunt!
Cornua (l) *Amalthæo meliori ditia dona,*
Quippe quibus surgens splendor viresque notantur (m)
Fascia complectens majoribus auctibus ornat.
An vero tanti facienda est Fascia? Certe
Inter honoratas stat honoratissima nota. (n)
Sive etenim rubicunda fluat, regalia (o) *signat*
Munera: numquid enim proprium nisi purpura Regi,
Regibus & summis quicunque propinquius adstant,
Candida sive fluat minus haud regalia (p) *signat*
Munera, Principibus, signari sueta vetustis, (q)
Vel plane orta Deo, divis communior ipsis.
Talibus insignis meritorum mole bonorum,
Gaudia multiplica! Venit tibi SCHLIBIA conjux
Tessellata tuas duplicat sua Fascia, nempe
Juncta Tibi certat virtutis & æmula laudis.
Cæruleas niveis miscet sua Fascia quadris
Quid mage tam variis gratum, quid pulchrius ullum?
Cæruleis cæleste sapit, niveisque quod orbis,
Quod polus ipse, bonorum apices qui datque probatque
Nobilius conferre potest, inferre patescit.
Cornua Fasciolis duplicant insignia plexis,
Quæ dedit altus honor, dedit atque potentia magna.
Illa tuam quando benedicta prole beavit,
Chara domum semper duplicata est Fascia: nomen
Insimul Arnimicæ duplicatum, & gloria gentis.
Talibus euge modis duplicetur in infinitum!
Si quid erit porro quod voto possis avere:
Si tibi majus adhuc quicquam succrescere possit:

 Exti-

(l) Apex insignum Arnimicorum
(m) Potissimum apud *Hebræos* quibus eadem vox & cornu & robur & radium splendentem dicit. vid. *Exod.* 34. v. 29. 30.
(n) Spen. Theor. insign. P. I. membr. 1. §. 13.
(o) Apud Curtium l. 3. c. 3. v. 19. legitur Darium Fasciam cæruleam albo distinctam in capite gestasse, sed & sunt qui loco *cæruleæ* legunt *rubram* ut Acidalius & alii.
(p) Diadema seu regium insigne nihil aliud erat quam Fascia candida qua Regum frontes cingebantur, qualis in priscorum Regum iconibus visitur. *Freinshem* ad Curt. l. c. *Gudius* ad Phædri Fab. VII. l. 5. *Lips.* ad Senecæ Epist. 70. verb. *Fasciam* solve.
(q) Cimmeriis, ut habet *Lindanus* é *Goropio* apud *Spen.* in *Historia insign.* L. 2 cap. 6. §. 4.

Extenuata quidem ſors (r) *eſt, nam tænia veſtra*
Præteritæ virtutis ut eſt certiſſimus index,
Cujus & illa boni non eſt præſaga futuri?
Ergo age, quod rutilis, niveisque coloribus addit
Cæruleisque decus Tua Faſcia, macte ſubinde
Illius immenſo numero incrementa capeſſe!
Faſcia quale bonum natis ſpondere Scilurus (s)
Olim juſſa fuit, firmans nectendo ſagittas
Quas facile fregit manus haud robuſta ſolutas:
Quantas divitias, quam gargara magna bonorum
In Batavos, ſignum tale, exemplumque ſecutos
Effuſit, tales theſauros faſcia veſtra
Promittit, fibras ſe circumplexa per imas.
Invidiæ (t) *nullus comiti virtutis, iniquæ,*
Sit locus, hocce decus quod ſecula plurima noſcunt
Carpendi: vecors variet pallore, rubore.
Si, quod Lyſimacho (v) *voluit, portendere regnum*
Hoc diadema tibi non vult, terrena terenti,
(*Sed quibus, haud fallo, dignus compluribus eſſes,*)
Attamen exuviis vaniſque vagisque relictis
In ſolio cœli dabitur ſplendere beato.

(r) Lego cum *Livio*, qui aliquoties hac phraſi utitur, & intelligo cum *Lipſio*, qui *extaniatas* ſubſtituit *ſortes*, i. e. tæniis ſeu faſciis ſponte excidontes, ad certius rei ſignificandæ indicium. *Elect.* l. 2. c. 12.

(s) v. *Eraſmus in Apophth.* Lib. V. ſub voce *Scilurus.*

(t) Quantæ fuerit invidiæ *Pompejo* illi M. faſcia candida legere eſt apud *Val. Max.* Lib. VI. cap. 11. §. 7. & *Amm. Marcell.* Lib. XVII. p. m. 188. *Cæſariſque ſtatua*, apud Cœlium Rhodiginum antt. lectt. p. 1118.

(u) Quod ſcilicet vulnerato, ejus caput Alexander M. diademate ſuo circum dederit; *Juſtinus* Lib. XV. cap. 3.



Dritte

Dritte Abtheilung. Von denen Güthern des Arnimschen Geschlechts.

Die beständige und unverrückte Treue und erspriesliche Dienste welche das Arnimsche Geschlecht zu allen Zeiten dem Landes-Herrn und Vater-Lande erwiesen, wie nicht minder eine gute Wirthschaft, hat demselben, ausser einen wohlgegründeten Ruhm, schon vor geraumen Jahren, auch ein ansehnliches Vermögen zuwege gebracht. Die Unbeständigkeit solcher zeitlichen Güther aber hat dieses Geschlecht vor andern erfahren müssen, da die ansehnlichsten Stücke so dasselbe rechtmäßig besessen, theils durch Unglück der Zeit, theils aus verschiedenen andern Ursachen, verlohren gegangen.

Um mehrer Deutlichkeit willen und allen Irthum zu vermeyden, dürfte am dienlichsten seyn, zuforderst diejenigen Güther zu erwehnen, welche dieses Geschlecht ehedem entweder eigenthümlich oder Pfandsweise inne gehabt, und nun nicht mehr besitzet, hiernächst aber beym Schlus anzuhängen, was demselben bishieher annoch übrig geblieben.

Von der erstern Art und welche von dem Geschlecht abgekommen sind:

I. In der Alt-Mark.

Arnim, das Stam-Guth dieses Geschlechts, ist schon seit dem funfzehnten Jahrhundert, beym Absterben der dortigen Linie, in Ermangelung der gesamten Hand, dem Geschlecht entgangen.

II. In der Mittel-Mark.

1. **Liebenwalde**, Stadt und Amt, haben die von **Arnim**, bis im Jahr 1413. inne gehabt, da es der damahlige Obriste Verweser der Chur-Mark, und nachmahlige Churfürst Friderich I. glorwürdigsten Andenkens eingelöset, laut Beylage Nro. I. Wan und von wem dieses Amt an die von **Arnim** gekommen, ist nicht bekant.

2. **Bötzow**, anitzo **Oranienburg**, Schlos und Stadt samt denen neuen Mühlen und Dörffern, Lentzen, Schmachtenhagen, Gerbendorf, Pausin, Berneckowe und Eickstede, hat Marggraf Johannes, im Jahr 1439. an **Claus**, **Wilken** und **Otten** Gebrüder von **Arnim**, eingegeben, welche samt ihren Nachkommen solches verschiedene Jahre bis zur Lösung besessen, laut Beylage Nro. 3.

3. **Biesenthal**, Schlos und Stadt, mit der Heyde, Eisenhammer und den Dörffern, Rudenitz, Danewitz, Schepforde, Wandelitz, Bastorf,

 Hönow,

Honow, Wernow, Schönefeldt, Freudenberg, Heckelwerg, Steinfurth u. a. m. haben die von **Arnim**, geraume Jahre eigenthümlich besessen. Die eine Helfte hievon haben dieselbe im Jahr 1427. laut folgenden Kauf-Brieffes erblich erkauffet.

Vor alle Jene dy deßen Bryff syn, hören edder lesen, bekenne ick Her Matthies van Uchtenhagen, met mynen rechten Erfen, dat ick recht redelycken verkoft hebbe, den Erbaren Lüden, **Clawesen, Wylcken und Otten Brüder geheyten dy van Arnem**, und eren Erfen, **Byßdal half dat Slot** met allen Gude, met allem Rechte, met allem Nutte met allen Renthen, met allen Tynsen, met Holten und Water, met Acker met Wesen, nichtensnycht uthgenommen, und allent dat half also von Older dar tu gewest heft, also hy ydt von Otten Loßowen gekregen heft, und dy vorbenomede von **Arnem** solen von Stunden an, an dat Gut und an dy Rente treden. Vor dat vorbenomende Gut geven dy van **Arnem**, Her Matthies von Uchtenhagen vijhundert Schock bemsche Groschen, dat solen ijhundert Schock an berlinschen Penyghen meyde syn, dy vorgeschreven vij hundert Schock solen dy von **Arnem** Her Matthias betalen also na gescrewen steyt, von stunden an solen dy von **Arnem** Her Matthies von Uchtenhagen betalen hundert Schock an berlinschen Penyghen up der dryer hilgher Könige Dag, und hundert Schock an berlinschen Penyghen up negest tukomende Fastellavende, und ijhundert Schock an Golde, edder an Groschen dry Rynische Güllen vor eyn Schock up Wynachten negest tukomende, und iijhundert Schock an Golde edder an Groschen, dry Rynsche Gulden vor eyn Schock up Fastellavende negest tukomende und dy Wylköre sal an den von **Arnem** lyggen, wet sy Gold edder bemische Groschen geven willen dry Rynische Gulden vor eyn Schock, des sal Her Matthies von Uchtenhagen vorborgen den van **Arnem** na tüghe und Warunghe also eynes Landes Recht yß und sal en des Slates und der Güder eyn Gewer syn vor alles weme also eyne Landwerunghe yß des solen dy van **Arnem** Her Mathies von Uchtenhagen syne Pennyghe vorborgen und vornügen up dy Dage also vorgeschreven steyt, des thu mehre Bekenntnüsse und vorder tüghenisse synt by deßen Kop gewest dy Erbar Hans von Uchtenhagen, Ebel Krummensee, Bernd Sparre, und Thomas Wynß. Des tu mere Bekentniße und sicherget dat desse Dynck so geschyn synt, so hebbe ick Her Matthies van Uchtenhagen myn Ingesegel myt guden Wyllen laten drücken up deßen apen Bryff dye gegeven yß nach Xpi Gebort dusent yar vierhundert darna in deme XXVII. Jare am dynstage na des hiligen crystens daghe.

Wan die andere Helfte, so damahlen schon beym Geschlecht gewesen, an dasselbe gekommen, ist nicht bekant. Im Jahr 1440. sind die damahligen Besitzere, mit diesen biesenthalschen Güthern, als solchen, welche von ihren Eltern und Geschlecht an sie gekommen, und der auch eins theils erkauft, zum ersten mahle beliehen, welche so lange beym Geschlecht geblieben, bis im Jahr 1577. die hohe Landesherrschaft, solche gegen andere Güther von denen

von

von **Arnim** an sich genommen, laut der darüber besonders ertheilten Lehn- und Permutations-Briefe.

4. **Plauen**, Schloß und Städtlein an der Havel gelegen, mit denen dazu gehörigen Dörffern, imgleichen der Schloßstelle und Antheil am Städtlein Pritzerbe und Dorffe Küetzkow im Magdeburgschen, hat Curt von **Arnim** an. 1577. zum Theil für seinen Antheil in Biesenthal erhalten, zum theil von Wernern Edlen von Plothow erkauffet, dessen Sohn **Leonhardt** von **Arnim** aber hat diese ansehnliche Güther an. 1610. an Christoph von Görne, Dohmherrn zu Magdeburg, für achzigtausend Thaler verkauffet.

5. **Lähmen**, Gründel, Tempelfelde, Wilmerstorf, Zurweese, Grazow, und Börnicke, sind alte arnimsche **Lehne** gewesen, welche bey der im Jahr 1577. vorgewesenen biesenthalschen Tauschhandlung, **Churfürst Johann Georg**, von **Otten**, **Matthäus**, **Curt**, **Bernd** und **Clausen** Gebrüdern und Vettern von **Arnim**, erhandelt, und solche hinwiederum, an **Franz** von **Arnim**/ für dieses Antheil in Biesenthal, zur Erstattung gegeben. Diese Güther sind noch nach den dreißigjährigen Krieg, beym arnimschen Geschlecht gewesen, aber ganz verwüstet worden, wannenhero bey solchen grossen Ruin, selbige nicht conserviret werden können, sondern theils durch Kauf theils auf andere Weise, in fremde Hände gerathen. Gleiches Schicksaal haben,

6. Die Güther **Sommerfelt**, **Sydow**, **Schönow**, **Länke**, **Wolterstorf**, **Marwitz**, **Melkow**, **Beyerstorf**, **Rühlstorf**, **Blankenfelde**, u. a. m. gehabt.

7. **Sachsendorf** und Zubehör, hat der Obercammerherr **Jacob** von **Arnim**/ von Hansen von Thümen erkauffet, der Director Georg Wilhelm von **Arnim** aber, hat diese Güther, nach den dreißigjährigen Krieg wieder losschlagen müssen.

8. Das Dorf **Cammer** mit dem Rittersitze, samt der Feldmark **Neuenfeld**, und denen Antheilen in **Greps**, **Camin**, und **Wildenbruch**, hat **Claus** von **Arnim** von **Hansen** von **Rochow**, gekauft, wie solche Güther aber wieder vom Geschlecht gekommen, ist nicht bekant.

III. In der Uckermark.

9. **Angermünde**, Schlos und Stadt, samt dem Zoll und Orbeten, auch Bruch-Güthern bey Wrietzen an der Oder, hat Churfürst **Friderich** II. laut Beylage Nro. 7. im Jahr 1439. an **Claus**, **Otten**, **Lüdecken** und **Henning** von **Arnim** überlassen, welches an. 1447. Mittwochs nach Pfingsten **Lüdecken** ferner auf einige Jahre bestättiget worden, bis es wieder eingelöset ist.

10. **Zedenick**, Schlos und Stadt samt zugehörigen Dörffern, sind als ein vacant Lehn, im Jahr 1438. an **Hans** und **Jaspar** Gevettere von **Arnim** wiederum verliehen worden. Des ersteren Nachkommen **Lippold** und **Heinrich** Gebrüdere von **Arnim**, haben solches im Jahr 1506. an **Hansen** von **Arnim**, aus dem Hause Gerswalde, damahligen Land-Voigt der Uckermark, verkauffet, welcher letztere diese Güther hinwiederum, an. 1528. an die hohe Landesherrschaft gegen dem Schlosse Boyzenburg vertauschet hat.

11. Die Antheile an denen Güthern, Schöneweerder, Taschenberg, Blumenhagen, Lübbenow, Jagow, Zernickow, Schapow, wie auch Lindhorst, Dochow, u. a. m. haben Ebel und Jannigke von Arnim nach Caroli IV. Land-Buch, an. 1375. im Besitz gehabt, sind aber insgesamt mit der Zeit vom Geschlecht abgekommen. Insbesondere haben Jannigkens Nachkommen, Antonius und Georg Gevettere von Arnim auf Götschendorf und Temmen, im Jahr 1616. Ebels Nachkommen aber, Busso Clamor und Adam Gevettere von Arnim auf Gerswalde und Schönermarck, im Jahr 1627. an Adam von Berg, ihre Antheile in Blumenhagen verkauft.

Gleichfals hat Henning von Arnim der alte, seinen Antheil in Taschenberg im Jahr 1488. gröstentheils an Zabel von Stülpnageln verkauft laut Beylage Nro. 21. den Antheil in Schönwerder aber, aus damahls gewöhnlicher Andacht, dem Hospital zu Prenzlaw geschencket, besage folgenden Documenti:

WIr Johannes von Gottes Gnaden, Marggrave zu Brandenburg ꝛc. Bekennen und thun kund offentlich, mit diesem Brieve, vor Uns, Unsere Erben und Nachkommen Marggrafen zu Brandenburg und sunst vor allermeniglich, daß vor Uns kommen ist Unser Rath und Lieber Getreuer Olde Henning von Arnym, zu Gerswald gesessen, und hat uns fürbracht, wie daß er um seiner und seiner Erben Seel Seeligkeit und elenden und armen Lewten zu Entholdung wegen, im elenden Hauß zu Prenzlaw in der Newstadt gelegen, diese hiernach geschriebene jährliche Zinß und Rent, nemlich im Dorf zu Schönwerder, auf Claus Schulten halbe Hufe Acht Schilling Vincken-Awgen Dienst-Geld, uf Claus Friderichs halbe Hufe Acht Schilling Vincken-Augen Dienst-Geld, uf Claus Pentzelin zwe Brandenburgesche Pfundt, uf Peter Fratz zwe Hufen Dienst-Geld zwe Marck, uf Arnt Brüsenwolts sechszehn Scheffel Korns, und ein halven Scheffel Erveten, uf Claus Lindemanns zwe Huben Dienst-Geld vier Marck, uf Schönefelts zwe Huben ein halben Winspel Korns, uf Hanß Jungen halbe Hube, Acht Schilling Vincken-Awgen Dienst-Geld, Auf Arent Brüsenwoldts zwe und dreißig Scheffel Korns, drey Brandenborgs Pfund und sechs Marck Dienst-Geld und Zeget, vf Claus Marsel zwe marck und Zeget, uf beyde Schönewoldes Huben sechs Scheffel Korns, uf dem Krüger Acht Schilling Vincken-Awgen Dinst-Geld, uf Fratz Acht Schilling Vincken-Awgen, uf Egkert van Weren Acht Schilling Vincken-Awgen, uf Kerstian Rymer Acht Schilling Vincken-Augen Bilge Pennige, Voß giebt Newenzehen Pennige Dienst-Geld, Claws Buße giebt drey Schilling Vincken-Awgen und zwe Pennig, uf Kopmann sechs Schilling Vincken-Awgen und vier Pennige, uf Hanß Arensberg drey Schilling Vincken-Awgen und zwe Pennige, Bandelow giebt newenzehen Pennige Dienst-Geld, Rutenberg newenzehn Pennge Dienst-Gelt, Eickhorst fünf Schilling Vincken-Awgen, ohn drey Penning Dienst-Geld, Lüdecke newenzehen Pennige Gienst-Geld, Jaspar drey Schilling

Vincken-Awgen on zwey Pennig, Jacob Kratz newenzehen Pennige Dienst-Geld, so hat er auch mit Zabel und Claus von Holtzendorf gebühtet, sie haben ihme uf Arent Brüsenwaldts Huben und Hofe zwölf Marck on sechs Schilling Vincken-Awgen geben, und denselben elenden armen Lewten und Pilgerim verlassen wolt, und hat Uns darauf gebeten, daß Wir umb Gotts und um seiner vleißigen Bethe willen, die gnanten Zinß, Pacht, und jerliche Rent dem genanten elenden Hawß, elend Lewt und Pilgerim, darinnen zu Hausen, Hegen, Notdorf und Allmusen darvon und Unser Lieben Getrewen, Bürgermeister und Ratmanne, zu der Zeit seyn zu Prentzlow, sie bey solchen Güthern, hanthaben, schützen und schirmen, zu Vormünder zu ewigen Zeiten zu geben, haben Wir solche billiche und fleißige Bethe des genanten **Olde Henniges von Arnym**, angesehen und darumb und dem Allmechtigen GOtt zu Lob und zu Ere, in Unsers lieben Herrn und Vaters, Unser, Unser Erben und Nachkommen Marggraven zu Brandenburg Seelen Seeligkeit, und zu Entholdung armer, elender, dörftiger Lewt und Pilgerim zu solchem Hauß Zuflucht habende, und haben solche vorbenomt Zinß, Rent, Güter und Zugehörungen und iglich, gentzlich vereignet, wie Eigenthums-Recht und Gewohnheit ist, und vereignen solchs alles dem gnanten elenden Hawß, den armen Lewten und Pilgerim, die zu solchem Hauß Zuflucht haben, und sich darinn entholden, und geben ihn des zu Vormünder die Bürgermeister und Ratmann zu Prentzlow die zur Zeit seyn, in und mit Kraft diß Brieves, wollen und schaffen vor Uns Unser Erben und Nachkommen, daß die gnanten Zinß, Rent und Pacht, vorberürt zu ewigen Zeiten denselben elenden Lewten und Pilgerim zu ihrer Notdurft und Gebrauchung dynen, behalten und solchs vor allermeniglich ungehindert darzu geniessen nach ihrem Besten. Zu Uhrkund mit Unserm anhangendenden Innsiegel versiegelt und geben zu Cöln an der Sprew am Montag nach Luciæ nach Christi Geburt tausend vierhundert und im zwe und achzigsten Jar.

12. **Schönermarck, Schwanepul, Arentsee, Dochow, Güstow** und Zubehör, hat **Achim von Arnim**, Land-Voigt des Ucker-Landes, nach Abgang **Hans** und **Valentin von Winterfelts**, im Jahr 1527. theils zum Angefälle erhalten, theils mit bahrem Gelde erkauffet, es sind aber diese ansehnliche Güther, welche anitzo die Herren Grafen von Schlippenbach besitzen, in denen trübseeligen Zeiten des dreißigjährigen Krieges, nachdem die Besitzere davon gestorben, erstlich in der Creditoren Hände gerathen, und hiernächst wegen beygemessenen Lehns-Fehlers gänzlich vom Geschlecht abgekommen.

13. Das Jungfrauen-Kloster in der Neustadt Prenzlaw, insgemein wiewohl aus Irthum, das Sabinen-Closter, wegen der dabey belegenen Sabinen-Kirche, genant, mit denen dazu gehörigen Stücken in Röperstorf und anderwerts, ist zugleich mit vorstehenden Schönermärkschen Güthern, und auf gleiche Art, verlohren gegangen.

Dieses Closter, dessen Stifter unbekant, ist das älteste und reichste in Prenzlaw gewesen. Die Nonnen darinnen, welche alle adelichen Standes seyn müssen, haben anfänglich den Orden Mariæ Magdalenæ und Augustini gehabt, bis Pabst Gregorius an. 1272. selbige davon erlassen, und dem Cistercienser Orden consecriret. Herzog **Barnim** zu Stettin hat diesem Closter im Jahr 1250 das Jus Patronatus über die vier prenzlawsche Pfarr-Kirchen geschencket, welches Bischof **Hermann** zu Camin, im folgenden 1251. Jahre, bestätiget, mittelst gegenwärtigen Documenti.

Hermannus Dei gratia Caminensis ecclesiæ electus, omnibus præsentem paginam inspecturis salutem in eo qui neminem vult perire. Ad hoc Deus & Dominus noster in ecclesia sua constituit principes & Pastores ut per se intendant operibus pietatis, & non solum in aliis qui locis religiosis sua liberalitate contulerunt, verum & ipsimet ipsis commissi sibi studeant fieri forma gregis, loca religiosa locupletantes cum fieri potest suo munere & favore. Hinc est quod venientes ad nos dilectæ in Christo filiæ Priorissa & conventus sororum pœnitentium in Prinslawe nobis humiliter supplicarunt, ut Privilegium sibi ab Illustri Duce Domino Barnim de Stetin traditum & donatum nostræ dignaremur auctoritatis munimine roborare, & est ipsius Privilegii tenor talis: *Barnim* Dei gratia Dux Slavorum, universis hanc paginam inspecturis, salutem in perpetuum. Ne facta hominum consumat oblivio, scriptis solent authenticis roborari,ut indicio evidenti ad posterorum noticiam transmittantur. Innotescat ergo tam præsentibus quam futuris quod nos considerantes pium esse indigentibus subvenire, illis quidem præcipué qui ob amoremChristi mundum florentem cum suis concupiscentiis despexerunt, sub monasticæ religionis habitu crucem Domini bajulantes, ad honorem Dei omnipotentis contulimus sororibus pœnitentibus Ordinis Beatæ Mariæ Magdalenæ in Prinslawe, Ecclesiam Beatæ Dei genetricis & virginis Mariæ in dicta jam Prinslawe civitate simulque alias annexas sibi ecclesias, videlicet Beatorum Nicholai, Jacobi & Sabini in nova civitate, cum omni jure & fructuum perceptione in legitimum beneficium perpetuo possidendas. Ut autem hæc nostra donatio rata & inconvulsa habeatur præsentem paginam sigilli nostri munimine roboratam prænominatis sororibus duximus indulgendam, Testes sunt isti, *Johannes* & *Gerengerus milites* de *Jagowe*, Dnus Heinricus Præpositus Stetinensis, & alii viri multi. Actum Anno Dni M CC L. Datum in Stetin Nonas Martii. *Nos autem* eorum vestigiis inhærentes, qui justis petitionibus pium præbere consueverunt assensum, considerantes etiam quod ex dicta donatione status dictarum sororum, temporalium adjumento poterit emendari, eam authoritate nobis à Domino tradita confirmamus salvo tamen in omnibus jure nostro, nostrorumque successorum & præpositi qui in spiritualibus tanquam noster oculus, nostram vicem gerere oportebat

oportebat, sub anathematis interminatione destricté inhibentes ne quis sæpe dictæ donationi nostræque confirmationi ausu temerario se opponere & dictas sorores super ea audeat molestare, si omnipotentis Dei & beati Johannis Baptistæ cujus vices in terra gerimus ingratitudinem & examinis sententiam voluit evitare. Datum in Dargun anno gratia M CC LI. mense Decembris.

In der General-Confirmation Pabst Alexander IV. de anno 1256. ist dieses Jus Patronatus zum ersten mahl sorgfältig mit eingerückt, laut folgender Bulle:

ALEXANDER Episcopus Servus Servorum, dilectis in Christo filiabus, Priorissæ Monasterii Stæ Mariæ Magdalenæ in Primslawe ejusque sororibus tam præsentibus quam futuris regularem vitam professis in pp. M.

Religiosam vitam eligentibus Apostolicum convenit adesse præsidium ne forte cujuslibet temeritatis incursus, aut eas à proposito revocet, aut robur, quod absit, sacræ religionis enervet. Ea propter dilectæ in Domino filiæ vestris justis postulationibus clementer annuimus, & Monasterium beatæ Mariæ Magdalenæ in Primslawe Caminensis Diocœseos in quo divino estis obsequio mancipatæ sub beati Petri & nostra protectione suscipimus & præsentis scripti Privilegio communimus. Inprimis siquidem statuimus ut ordo canonicus qui secundum Deum & beati Augustini regulam in eodem monasterio institutus esse dignoscitur perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Præterea quascunque possessiones, quæcunque bona idem monasterium in præsentiarum juste ac canonicé possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione Regum vel Principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis præstante Domino poterit adipisci, firma vobis & eis quæ vobis successerint & illibata permaneant, in quibus hæc propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipsum in quo præfatum Monasterium situm est cum omnibus pertinentiis suis, ecclesiam beatæ Mariæ virginis cum Sti Jacobi, Sti Nicolai & Sti Sabini ecclesiis, *dependentibus ab eadem & omnibus pertinentiis suis quas habetis in villa quæ vulgariter dicitur Primslawe, septem mansos cum pertinentiis eorundem & Allodium illud quod habetis ibidem,* Jus Patronatus quod in dicta ecclesia beatæ Mariæ virginis *obtinetis. Curtes quas habetis in loco qui nova civitas nominatur, mansos sex & duas curtes in villa Schenckenberge vulgariter nominata cum omnibus pertinentiis eorundem. Mansos sex & curtes decem in villa quæ dicitur Gyrswalde, cum omnibus pertinentiis eorundem, cum terris, pratis, vineis, nemoribus, usuagiis & pascuis in bosco & plano cum omnibus molendinis in viis & semitis & omnibus aliis libertatibus & immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum quæ propriis sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, sive de vestrorum animalium*

lium incrementis nullus à vobis decimas exigere vel extorquere præsumat. Liceat quoque vobis personas liberas & absolutas à seculo fugientes ad conversionem recipere & eas absque contradictione aliqua retinere. Probibemus insuper ut nulli sororum vestrarum post factam in Monasterio vestro professionem fas sit sine Priorissæ ejus licentia de eodem loco, nisi arctioris religionis obtentu, discedere, discedentem vero absque communium literarum vestrarum cautione, nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terræ fuerit, liceat vobis clausis januis, exclusis excommunicatis & interdictis non pulsatis campanis, suppressa voce, divina officia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto. Chrisma vero oleum sanctum, consecrationes altarium, seu basilicarum, benedictiones Canonicarum à Diocœsano suscipietis Episcopo siquidem Catholicus fuerit & gratiam & communionem S. R. Sedis habuerit, & ea vobis voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus insuper ut intra fines Parochiæ vestræ nullus sine assensu diocœsani Episcopi & vestro, Capellam seu Oratorium de novo construere audeat salvis Privilegiis Pontificum Romanorum. Adhæc novas & indebitas exactiones ab Archiepiscopis, Episcopis, Archidiaconis seu Decanis, aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusque personis à vobis omnino fieri probibemus. Sepulchrum quoque ejus loci liberum esse decernimus ut eorum devotioni & extremæ voluntati qui se illic sepeliri deliberaverunt, nisi forte excommunicati vel interdicti sint, aut etiam publicé usurarii, nullus obsistat, salva tamen justitia illarum ecclesiarum à quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas præterea & possessiones ad jus ecclesiarum vestrarum spectantes quæ à Laicis detinentur, redimendi & legitime liberandi de manibus eorum & ad ecclesias ad quas pertinent revocandi, libera sit vobis de nostra authoritate facultas. Obeunte, vivente nunc ejusdem loci Priorissa vel earum aliqua quæ sibi successerit nulla ibi qualibet subreptionis astutia seu violentia præponatur, nisi eam sorores communi consensu vel earum major pars consilii sanioris secundum Deum & beati Augustini regulam providerint eligendam. Paci quoque & tranquillitati vestræ, paterna in posterum sollicitudine providere volentes authoritate Apostolica probibemus ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapturam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere seu violentiam audeat exercere. Præterea omnes libertates & immunitates à Prædecessoribus nostris Romanis Pontificibus Monasterio vestro concessas, nec non libertates & exemtiones sæcularium exactionum à Regibus vel aliis Christi Fidelibus rationabiliter vobis indultas, authoritate Apostolica confirmamus & præsentis scripti Privilegio communimus. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat præfatum Monasterium temere perturbare aut ejus possessiones aufferre, vel ablatas retinere minuere seu quibuslibet vexationibus

nibus fatigare, sed omnia integra conserventur earum pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnino profutura, salva sedis Apostolicæ authoritate & diocæsani Episcopi canonica justitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica, secularisve persona hanc nostræ constitutionis paginam sciens contra eam temere venire tentaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate; reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat & à sacratissimo corpore & à sanguine Dei & Domini Redemtoris nostri Jesu Christi aliena fiat, etiam in extremo examine districtæ sub jaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax Domini nostri Jesu Christi quantum & hic fructum bonæ actionis percipiant apud districtum judicem præmium æternæ pacis inveniant. Amen in Domino Amen.



Ego ALEXANDER
Catholice ecclesie Eps.

Ego Frat. Johes T. T. Sti Laurent. in licina pbr. Cardin.

Ego Odo tusculan. Eps.

Ego Riccardus Sti Angli Diaconus Cardinalis.

Ego Frat. Hugo Ecc. Stæ Sabinæ pbr. Cardinalis.

Ego Stephanus Prenestinus Eps.

Ego Octavianus SteMarie in via lata Diacon. Card.

Ego Petr. Sti Georgii ad velum aureum Diac. Card.

Datum Laterani per manum Guilli Magistri Scolarum Parmensium Stæ Romanæ ecclesiæ Vice-Cancellarii tertio Nonarum Maji, Indictione XIV. Incarnationis Dominicæ M CC LVI. Pontificatus vero Dni Alexandri Papæ IV. anno Secundo.

Ein gleiches findet sich in allen folgenden Confirmationen der Landes-Herren und Päbste, diesem Closter ertheilet, welche aber hier einzurücken zu weitläuftig seyn dürfte.

So lange das Pabstthum im Schwange gewesen, haben sich die Closter-Jungfern bey diesem Jure Patronatus sehr wohl befunden, massen sie sämt-

liche denen Kirchen gewiedmete liegende Gründe, Pächte, und einkommende Opfer zu sich genommen, und dafür einen Probst, einen Plebanum oder Pfarr-Herrn und vier Capellane gehalten, welchen sechs Personen sie täglich in ihrem Closter zwey Mahlzeiten und jährlich einige wenige Gulden gegeben. Weil diese Einrichtung bey eingeführter Reformation nicht länger Bestand haben konte, hatten die Closter-Jungfern bey der ersten märkschen Kirchen-Visitation im Jahr 1543. Sontags nach Margarethen, das Jus Patronatus an Churfürst **Joachim II.** abgetreten, und anfänglich nur die blossen Opfer zur Besoldung der Prediger überlassen, bis sie endlich im Jahr 1557. auch die den Kirchen gehörige Huffen auf dem altstädtschen Felde herausgeben musten. Im Jahr 1559. Freytags nach Invocavit wurde dieses Closter samt dem Jure Patronatus als ein Ritter-Lehn, an Graf **Wilhelm von Hohenstein** gegeben, von dem es anno 1577. durch Kauf wieder an Churfürst **Johann Georg** zu Brandenburg gelanget, und folgends noch in diesem Jahre, bey der Tausch-Handlung von Biesenthal, **Otten von Arnim** auf Gerswalde und Schönermarck, zu theil geworden.

Weil die von **Arnim** ihre Gerechtsahme, wegen des ihnen in Ansehung des Closters, zugehörigen Juris Patronatus, genauer beobachten wolten, als der vorige Besitzer, Graf Wilhelm von Hohenstein gethan, in dessen Abwesenheit, und weil er ohnedem nicht sonderlich darauf geachtet, die Stadt Prenzlaw sich verschiedenes angemasset hatte, gab solches zu einen weit aussehenden Streit und verschiedenen Handgemenge Gelegenheit, wovon die noch vorhandene sehr lächerliche und poßirliche Fehde-Briefe, so denen von **Arnim** zugeschicket worden, zeugen, wie dan nicht minder der bekante *Leuthinger* de March. Brand. Lib. 24. §. 12. p. 864. dieser Irrungen in folgenden Ausdrücken gedenket: Erant tum magni motus in urbe Prenslaviana ad Ukarum quæ tria egregia monasteria exhibet. Cum autem Idolomania pontificia ruinam pateretur eaque ad Electorem bono jure cum omni Usufructu devolverentur, is rerum suarum satagens, illa Senatui, per certæ pecuniæ interventum coëmenda obtulit. Non satis is cautus atque prudens visus, fronte capillatam & à tergo calvam occasionem, antiqua simplicitate lapsus, posthabuit. Succedentibus vero annis cum facta permutatione *Arnimenses*, quæ familia nobilissima semper in Marchia claruit, in possessionem prædiorum urbi in confinio & intra pomæria contiguorum, immitterentur, Materiam litis de jure Patronatus in templis præbuit, u. s. w.

Es trat zwar die hohe Landes-Herrschaft zu, und ließ im Jahr 1579. die ganze Sache durch eine Commission von Hofe aus untersuchen, wie aber hierdurch der Streit nicht gehoben werden konte, wurde endlich im Jahr 1595. den 6ten Decembr. durch einen Vergleich die Sache dergestalt beygeleget, daß der Magistrat zu Prenzlaw denen von **Arnim**, das Jus Patronatus mit zwölfhundert Thaler abkauffen muste. Die Churfürstliche Commissarii hiebey waren, der Ober-Hauptmann **Dieterich von Holzendorf** auf Sydow und

und Köthen, **Richardt** von der **Schulenburg** auf Löckenitz, Lübbenau und Penkun, **Bernd** von **Arnim**, Hauptmann zu Gramzow, und Doctor **Christoph Benkendorf** Churfürstl. Hof-Rath. Der Vergleich selbst, in so weit er das Jus Patronatus betrift, lautet folgender gestalt:

Zu wissen demnach zwischen **Wernern**, **Christoph** und **Henningen**, Gebrüdern von **Arnim** zu **Schönermark**, Gerswalde und Sabinen-Closter in der Neustadt Prenzlaw, **Otten** seeligen Söhnen, an einem, und dem Rath und Gemeine der Stadt Prenzlaw anderen theils, unter andern Puncten, des Juris Patronatus halben, in St. Marien, Jacobi, Nicolai und Sabinen-Kirchen zu Prenzlaw, dahero Streit vorgefallen, daß die von **Arnim**, vermüge Brief und Siegel, auch mit dem Churfürsten zu Brandenburg rc. wegen der Biesenthalischen Güthern, und St. Sabinen-Closter zu Prenzlaw, getroffenen Kauf- und Wechselhandlung, sich des Juris Patronatus, in allen vier Kirchen angemasset und berechtiget seyn wollen, der Rath aber sich dawieder gesetzet, und auf die Reverse andere Documenta und langwierige Possession vel quasi sich bezogen, derowegen hochgedachte Churfürstliche Gnaden ansehnliche Commissarien zu unterschiedenen mahlen verordnet, die diese und andere Puncta in fleißige Verhöre und Handelunge genommen, aber solches alles unfruchtbarlich abgangen, daß endlichen solche Irrungen im dato abermahls durch die verordnete unten benante Churfürstliche Commissarien und Unterhändler, mit der Partte guten Wissen und Willen, in folgenden Pumcten zu Grunde dahin verglichen und vertragen: Daß der Rath und Gemeine Stadt Prenzlaw zugesagt und gewilliget, wie sie dan hiemit zusagen und willigen, denen von **Arnim** für solch angezogenes Recht Juris Patronatus aller vier Kirchen, zwölfhundert Thaler, auf Michaelis künftigen sechs und neunzigsten Jahres, in einer Summa, doch ohne Zinß zu erlegen, die dan die von **Arnim** / ihrer Gelegenheit nach ad pias caussas anzuwenden willens, dakegen dem Rath das Jus Patronatus von denen von **Arnim** ungehindert, in allen vier Kirchen bleiben und sich dessen ihrer Gelegenheit nach, mit Bestellung der Kirchen-Diener, Administration des Kastens, Hospitals, Nutzungen, Einkommen und anderer Rechten und Gerechtigkeit, so dem Juri Patronatus anhängig und zu demselben gehöret, gebrauchen muegen. Do aber künftig sich zutragen und begeben solte, daß die von **Arnim** dem Churfürsten zu Brandenburg St. Sabinen-Closter wiederum einräumen und abtreten, oder in geistlichen Güthern Veränderung geschehen solte, wollen die von **Arnim** solche zwölfhundert Thaler wieder herausser geben, die auch der Rath wieder annehmen soll und muß, und soll das Jus Patronatus, in allen vier Kirchen, in dem Stande wie es jetzo Zeit angerichten Vertrags befunden, bleiben und gesetzt werden, und alsdan diese Handlung beyden Theilen an ihren Rechten unverfänglich seyn.

Es wollen auch die von **Arnim**, dem Rathe, die Brieff und Siegel, so zu dem Jure Patronatus gehören, und kein ander Recht begreiffen, vermittelst

telst eines Inventarii zustellen, doch also, da der Rath ihr Geld wieder bekehmen, und sie das Closter abtreten oder obgedachte Veränderung gemacht würde, daß ihnen und ihren Nachkommen, solche Brief und Siegel Inhalts des Inventarii getrewlichen wieder heraus geben werden. So sollen auch die von **Arnim** den Gang aus dem Closter bis in die Kirche, wie die Jungfern denselben gebrauchet, samt der Pohr-Kirchen und Stande darauf, in St. Sabinen-Kirchen behalten, und stehet ihnen frey, ihres Gefallens dieselbe zu besseren, doch daß der Gang also bewehret und geschlossen werde, daß der Kirchen kein Schade daraus entstehen möge. So ist der Rath auch zufrieden, daß ihnen ein Stand in St. Marien-Kirche für dem Chor, so ihnen angewiesen werden soll, eingeräumet, doch daß derselbe verschlossen werde, und der Küster die Schlüssel zu sich nehme, welcher auf der von **Arnim** Anmelden, wan sie daselbst zur Kirchen gehen wollen, denselben eröfnen solle. Und soll diese Handlung, Vergleichung und Erstattung wegen des Juris Patronatus, dieser vier Kirchen denen von **Arnim** und ihren Nachkommen, an den getroffenen und aufgerichteten Biesenthalschen Wechsel und Kaufhandlunge sub dato Grimnitz am Tage Viti Anno eintausend fünfhundert sieben und siebenzig, und Grafen Wilhelmen von Hohenstein zuvor gegebenen Begnadigungs-Verschreibung sub dato Cöln an der Sprew Freytags nach Invocavit Anno eintausend fünfhundert Neun und funfzig, zu keiner schädlichen Einführung und Vorfang gereichen, noch dem Closter-Gebaüw, Garten und andern dazu gehörenden Freyheiten, so wohl auch dem Kirchen-Lehen in andern Dörffern und allen andern jetzt gedachten Begnadigungen, Kauf- und Wechsel-Briefen und Consensen, einverleibten Stücken, schädlichen und nachtheilig seyn, verstanden und gedeutet werden; Sondern jetzo gedachte Kauf- und Wechsel-Briefe, und briefliche Begnadigungen in allen ihren Articuln und Puncten, nichts ausgeschlossen, in ihren Kräften und Würden bleiben, imgleichen auch dem Rath an ihren Rechten Brief und Siegelen hierdurch nichts præjudicirlichs gemeint seyn. Alsdenn der Rath angegeben, daß bey der Jungferen, vorigen und jetzigen Besitzers des Closters, Zeiten, dem gemeinen Kirchen-Kasten etliche Retardaten hinterstellig, und dieselbe richtig zu machen gebeten, die von **Arnim** aber eingewendet, daß man nicht wüste wie es hierum gelegen, ob die Retardaten richtig oder nicht, so haben sie jedoch für alle und jede Retardaten bis anhero, GOtt dem Allmächtigen zu Ehren und zu Beforderung seines Worts, zweyhundert Thaler, an obgedachten zwölfhundert Thalern, fallen zu lassen gewilliget, daß der Rath und gemeine Stadt nicht mehr dan tausend Thaler auf Michaelis künftig, wegen des Juris Patronatus zu erlegen schuldig, und soll folgig dem Kasten, was ihme von denen von **Arnim** und ihren Leuten gebühret, und auch dem Pfarr-Herrn in St. Sabinen-Kirchen die funzehen Gulden jahrlich auf Martini gegeben und gefolget werden ꝛc. Actum Prenzlaw den 6ten Decembr. Anno 1595.

14. **Stendal, Niederlandin, Passow, Pinnow, Kerckow, Welsow** und

und halb **Mürow** samt dem Antheil in **Dobberzien** hat **Mattheus** von **Arnim**, zum Theil für seinen Antheil **Biesenthal** zur Erstattung erhalten, grösten theils aber erkauffet und von seinen Vorfahren ererbet, nach Ausweisung der Lehn-Briefe. Diese sämtliche importante Güther sind, wegen Bürgschaft und eigenen Schulden, anno 1619. an **Hans** von **Sydow** verkauft worden, welcher auch den 8ten Martii 1621. die Belehnung darüber erhalten, von diesem sind selbige wieder an das Geschlecht derer von **Düringshofen**, als die itzige Besitzere, mehrentheils gekommen.

15. **Fahrenholz** samt den Antheilen in **Lübbenow** und **Güterberg**, sind alte Lehne des Geschlechts von **Fahrenholz** gewesen, welche nach Abgang dieser Familie, dem Ober-Cammer-Herrn **Jacob** von **Arnim** und seinen Brüdern, als eröfnete Lehne wieder verliehen worden. Bey dem grossen Ruin des dreyßigjährigen Krieges, welcher sonderlich das arnimsche Geschlecht mit getroffen, haben diese Güther erstlich verpfändet, und endlich gar verkauffet werden müssen.

16. **Züsedom**, hat nach Abgang **Zacharias** von **Oldenflieths**, Bürgermeister zu Pasewalk und letzten seines Geschlechts, der eben gedachte **Jacob** von **Arnim**, wieder zu Lehn erhalten, ist aber gleich denen vorstehenden wieder weggegangen.

17. **Strehl**, haben die von **Arnim** zum theil vor dem fünfzehnten Jahrhundert schon besessen, anno 1431. aber noch einen Theil durch Kauf an sich gebracht, laut folgenden Kauf-Briefes:

In deme Namen der hilghen Dryvaldicheit Amen.

Vor allen Christen Lüden, die dessen Brief sehen edder hören lesen, bekenne ick **Clawes Schulte**, met mynen rechten Erven dat ick recht unde redelicken met wolbedachten Mude unde na Rade myner Fründ vorkoft hebbe unde Vorkope in dessen yegenwardighen Breve, den erbaren Lüden, **Clawese**, **Wylcken** unde **Otten**, **Brüderen geheiten** van **Arnym** unde eren rechten Erwen achtein Huwen unde achtein Weren in deme Dorpe unde Velde thu **Strele**, met alleme Rechte met Frucht, Pacht, Dinste, Tegede, Rockhüner, und Water, Weyde, Holte, unde allent wes men darthu nümen mach an Vryheit unde Rechticheit der achtein Huwen und Weren, des vorbenomenden Dorpes unde Veldes Strele, also dat **Bonir** vor my beseten heft unde ick na van mynes gnedigen Herrn des Marggreven Gnade weghen, die my dat gnediglicken gegeven unde geleghen heft, unde dat Gut also beseten hebbe also verschreven is vredelicken Lenck wen Jar unde Dag. Darthu vorkope in en ock dat gantze Gerichte Högeste unde sydeste met deme Kercklehne und met den beyden Seen des vorbenomenden Dorpes unde Veldes tu Strele, also alse dat **Bonir** vorbeseten heft unde ick darna beseten hebbe also id my myn gnedighe Herre die Marggreve gegeven und geleyhen heft. Vor dit vorbenomede Gut, Huwen unde Were unde allent dat uppe den Weren licht unde dartu behört met alleme Rechte unde Gerichte, twey Seen, med deme Kercklene also hir vorschreven is, hebben my die van **Arnym** vorbenomed,

unde mynen Erven gegewen unde thu nüge wol betalt **veſteinhundert Marck Winckenoughen** guder Stettiniſchen Pennyghe, darup hebbe ick den van **Arnym** vorſchreven unde eren rechten Erwen dat vorbenomede Gut vorlaten vor mynes gnedigen Herrn Gnade des Marggraven dy en dat gnedichlicken leghen heft, unde die Schulte des vorbenomeden Dorpes vor den Buwren in deme Gerichte en ock Vorlaten heft. Unde ick **Clauwes Schulte** unde myne Erven, will den vorbenomeden van **Arnym** unde eren Erven, des vorbenomeden Gudes ein Were weſen alſo ein Landrecht is, vor alle digehnen, di vor Recht willen komen. Over diſem Kope ſint geweſet die Erbaren Lüde die deſſen Kop gedevinget hebben alſo **Hans** van **Arnym, Henning Kyritze, Hans Klützow, Parſeyne** van **Ellinghe** unde **Hinrick Kratz.** Tu Tüge deſſen vorſchreven Ding hebbe ick Clawes Schulte myn Ingeſegele vor my unde myne rechten Erwen med Willen unde met Witſchap gehangen benedene an deſſen apen Brief die geſchreven is na der Bort Chriſti Unſes HErren vierteinhundert Jar darna in deme eyn un drittigiſten Jare des Sondaghes in deme Vaſtelavende.

Dieſes ſolchergeſtalt zuſammen gebrachte Guth **Strehl**, haben **Lüdicke** und **Henning** Gebrüdere von **Arnim** im Jahr 1463. gegen ein Theil in **Gerswalde**, an **Albrecht** von **Ketelhacken** vertauſchet.

18. Das **graue Cloſter** in Prenzlaw ſamt denen Ritterſitzen in **Grüno** und **Seelübbe** hat **Bernd** von **Arnim**, Churfürſtl. geheimter Rath und Hauptmann zu Gramzow und Chorin, zum letzten beſeſſen, maſſen nach deſſen im Jahr 1628. ohne Leibes-Erben erfolgten Hintritt, dieſe Güther bey denen Kriegs-Troublen verlohren gegangen. Das Cloſter, nachdem es im Jahr 1544. ſeculariſiret worden, hat **Zacharias** von **Grünberg** Stadthalter zu Cüſtrin als ein Ritter-Lehn erhalten, von dem es die von **Arnim** anno 1581. erkauffet. Die Vorwercker **Grüno** und **Seelübbe** hatte Churfürſt **Johann Georg** zu Brandenburg, dem genanten **Bernd** von **Arnim**, wegen vieljähriger geleiſteten treuen Dienſte, zu Lehn gegeben.

19. **Tantow** mit dem Antheil in **Zerrentin**, iſt nach Abgang **Caſpar** von **Eickſtets**, als ein eröfnetes Lehn, von Churfürſt **Joachim Friderich**, dero Cammer-Herrn Hieronymo von **Schlick** Grafen zu **Paſſow** gegeben worden, von dem es **Johann** von **Arnim** Dohmherr zu Magdeburg erkauffet, nach deſſen Sohnes, **Bernhard Zacharias** von **Arnims** Abſterben, ſolches durch Kauf hinwiederum an das **Eickſtedtſche** Geſchlecht gekommen.

20. Das Schlos **Greiffenberg** nebſt dem Städtlein gleiches Nahmens und denen Dörffern **Güntersberg, Wilmersdorf, Steinhövel, Petzke** u. a. m. ſollen die von **Arnim**, nach des Herrn Profeſſ. **Schwarz** Anzeige in der pommerſchen Lehns-Hiſtorie pag. 535. von Herzog **Joachim** zu Stettin, im Jahr 1444. erkauffet haben, und damit, als einen Ritter-Lehn und auf Schlos Glauben, wieder beliehen worden ſeyn. In denen arnimſchen Geſchlechts-Urkunden, iſt von dieſem Kauf, und daß beregte Güther dieſer Familie jemahls ſolten gehöret haben, nicht die geringſte Spur anzutreffen. So

viel

viel ist übrigens gewis, daß die von Sparr diese Güther schon im Jahr 1473. als ein Chur-Brandenburgisch Lehn besessen, und kan vielleicht seyn, daß selbige von denen von **Arnim** solche erhalten, wo nicht etwa in des Herrn Profess▯. **Schwarz** Nachrichten die eben genante beyde Geschlechter mit einander verwechselt sind.

IV. In Pommern.

21. **Das Schlos Torgelow** und Zubehör, hat Churfürst **Johann** zu Brandenburg, laut Beylage Nro. 19. im Jahr 1485. **Henning** von **Arnim** dem jüngern, auf den Abgang der von **Muckerwitz** als damahliger Besitzere, zum Angefälle und Mann-Lehn verschrieben. Weil aber vermöge des, im Jahr 1493. zwischen Churfürst **Johann** und denen Herzogen von Pommern, getroffenen Vergleichs, der Strich Landes worin dieses Schlos belegen, an Pommern abgetreten worden, sind die von **Arnim**, bey dem bald darauf erfolgten Abgang der Muckerwitzischen Familie, obgedachten ihres Anwartungs-Rechts verlustig gegangen, und nicht zum Besitz dieser Güther gelanget. Welchergestalt indessen das Geschlecht, wegen dieses gehoften Anfalls, sich vereiniget, zeiget nachstehender Vergleich:

Zu wissen, nachdem sich zwischen den **Erbahren und Vesten Achim**, Land-Voigt in der Uckermark, **alde Bernd** und **Hansen** den von Arnhym Gesettern etzliche Irrunge und Gebrechen gehalten, von wegen des Angefelles am **Schloß Torgelow** welche hievor etwan durch den **Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Johansen Marggrafen zu Brandenburg, Churfürsten**, löblicher Gedächtniß, **Henning** von **Arnhym** seeligen und seinen Leibs-Lehns-Erben, obgenandtes **Hansen** Vater zu Angefell verschrieben, zu welchem Angefell, so das etwan entledigt mocht werden, die gemeldt **Achim** und **Berndt** von **Arnhym**, mit obgenanten **Hansen** von **Arnhym**, **Hennings** Sohn, ihrem Vetter, gleich Antheils zu haben vermeint, und auch **Achim** und **Bernd**, zu gemeldten **Hansen** von **Arnhym** ihrem Vetter etzliche Zuspruche und Anforderung wegen einer Vormundschaft und Innhaltung der ungetheilten Güther, den von **Arnhym in gemein zuständig**, welche **Henning** von **Arnhym** sein Vater, in ummündigen Jahren **Achims** und bey Zeiten **Berndts**, inne gehabt, gebraucht und vorhandelt hat, darvon Rechenschaft noch geschehen seyn solt, und sind die, durch die Wirdigen, Hochgelahrten, Erbarn und Vesten Herren, **Diederichen** von **Schulenburg** Doctor Probst zum Berlyn, **Wolfgang Redorffer** Doctor Probst zu Stendal, **Melchior Pfuel**, **Valentin** von **Arnhym** und **George Flanssen** allenthalben in der Güthe mit ihrem guten Wissen und Willen verhört, verricht und entscheiden, auf Maaß und Weyß wie hernach folget: Als daß obgenanter **Hanß von Arnhym** und sein Leibs-Lehns-Erben, zu solchem Angefelle des **Schlosses Torgelow** samt allen seinen Nutzungen und Zugehörungen, ob das nach dem Fall, laut der Verschreibung

bung entlediget und an sie gerathen, oder daß durch ander Wege, wie die seyn möchten semtlich oder sonderlich erlangen könten, mit und neben sich zu gleicher Gerechtigkeit und Antheil, einen itzlichen seines dritten Theils soll unvorhindert kommen lassen, derhalben auch **Achim** und **Bernd** samt ihren Lehns-Erben neben **Hansen** von Arnhym und seinen Lehns-Erben bey den Durchleuchten Fürsten und Herrn, Herrn Georgen und Herrn Barnehm Herzogen to Stettin und Pommern, bey denen und Ihrer Fürstlich-Gnaden Unterthanen, solch Schloß itzund ist, gleichen Fleiß und Unkost durch sich und andere haben und fürwenden sollen, sullich Schloß Torgelow in Kraft des verschriebenen Angefelles noch zu erhalten oder in andere Wege zu bekommen, dagegen und wiederum sollen und wollen Achim und **Bernd** von Arnhym alle ihr Zuspruche und Anforderunge so sie zu Hansen von Arnhym ihrem Vetter von wegen **Hennings** von Arnhym seines Vaters der Vormundschaft, Inhaltung der Güther, und Rechenschaft halben hätten oder haben möchten, fallen lassen, und abstellen, wie sie auch vor den genanten Hendelern gegenwärtig der abgestanden und vorziehen haben, zu Recht oder Güthe für sich und ihre Erben nimmermehr darum zu sprechen, Sie die obgenante Achim, **Bernd** und **Hanß von Arnhym** für sich und ihre Erben, den obgenanten gütlichen Hendelern, solchs allenthalben mit gutem Wissen verwilliget, auch mit Hande und Munde stete und unverbrochlich zu halten, zugesaget. Des zu mehrer Urkundt dieses Recess drey eins Lauts gemacht und itzlichen Teyl einer geben, mit der obgenandten gütlichen Hendeler gewöhnlichen Signeten hieran gedruckt, bekräftiget. Geschehen zu Cöln an der Sprew im Closter-Prediger-Ordens am Sonnabend nach Catharinen Anno funfzehen hundert und vier und zwentzigsten Jahre.

D. v. S. W. R. M. P. B. v. A. G. F.

22. **Jamickow** und **Kummerow** haben ehedem zur Uckermark gehöret, und sind bey Gelegenheit des schon erwehnten anno 1493. getroffenen Vergleichs an Pommern abgetreten. **Henning** von **Arnim der Alte** hat beyde Güther erkauffet, und zwar Jamickow anno 1475. von **Friederich** von **Rammin**, Kummero aber im Jahr 1473. von **Ulrich** und **Claus** Gebrüdern von **Rammin**. Im Jahr 1611. sind diese Güther noch beym Geschlecht gewesen, aber bald nachher an die von **Wolden** käuflich überlassen worden, von welchen solche an die von **Rosenstedt** als itzige Besitzer gekommen.

23. **Mellentin** und **Vorwerk** itzo **Wrangelsburg** genandt, sind ehedem Neukirchische Lehne gewesen, welche im Jahr 1625. in der Person **Christophs** von **Neukirchen** Fürstl. pommerschen Raths und Hauptmanns zu Wolgast und Pudgla auf den Fall gestanden, wannenhero Herzog Bogislaus XIV. solche dem geheimten Rath Matthias von Carnitz, dessen Bruder **Balthasar** und sämtlichen Gevettern **Asmus**, **Caspar** und **Barnim** denen von Carnitz, wie auch deren männlichen Leibs-Lehns-Erben, mit allen Gerechtigkeiten, Herrlichkeiten und Pertinentzien, den 14ten Maii 1625. zu einem Gnaden-Lehn und Angefälle conferiret und verschrieben, um des ersteren dem Vater-

Lande

Lande geleistete grosse und vortrefliche Dienste, solchergestalt damit zu belohnen, welches denn auch den 15ten April 1626. bey der algemeinen Landes-Erbhuldigung nochmahlen bestätiget worden. Im Jahr 1629. den 28ten Januarii aber hat der von Neukirchen, mit denen von Carnitz, sich dahin verglichen, daß er ihnen, für ihr zu seinen Lehnen habendes Anwartungs-Recht, und zu ihrer gänzlichen Abfindung, 9500. Thaler Species entrichten, sie aber dagegen ihre Expectantz, dem kayserl. Feld-Marschall Hans George von Arnim auf Boyzenburg, und dessen Mitbelehnten Agnaten und Erben cediren und völlig überlassen solten und wolten, gleich sie ihme dasselbe auch völlig eingereumet und der Feld-Marschall solches, durch seinen Mandatarium den Doctor Pauli, beständigster massen hat acceptiren lassen.

Bald darauf nemlich den 31ten Januarii 1629. haben die von Carnitz sothane Handlung nochmahlen ratificiret, und ihr an den neukirchischen Güthern erlangtes Anwartungs-Recht, dem Feld-Marschall von Arnim selbst, und dessen Lehns-Agnaten gänzlich abgetreten, ohne ihnen das geringste weiter daran vorzubehalten. Den 29ten Februarii darnach sind vorstehende Transacte von Bogislao XIV. confirmiret und dem Lehnsherrlichen Consens von Wort zu Wort mit eingerücket worden, dergestalt, daß nicht allein der Feld-Marschall von Arnim diese Lehne, wan sie eröfnet, oder sonst an ihn mit guten Wissen und Willen des damahligen Lehnträgers des von Neukirchen kommen möchten, einnehmen und besitzen, sondern daß ihm auch seine des Feld-Marschals Agnaten, daferne er oder seine Leibes-Lehns-Erben ausgiengen, darin folgen und succediren solten, alles ohne des Herzogs und der Successoren im Herzogthum Ein- und Wieder-Rede. Den 14ten April gemeldten Jahres declarirte der Herzog abermahlen, daß er zwar unterm 12ten Decembr. 1627. einen Bescheid ausfertigen lassen, des Inhalts, daß der Neubelehnte allemahl den halben Werth des erlangten Lehn-Guths zu Abwendung der Landes-Beschwerden oder Schulden zahlen müste, die Güther Mellentin und Vorwerk dennoch in solchen Abscheid nicht gezogen, noch darunter verstanden werden solten, weil der Feld-Marschall von Arnim, bey Publication desselben, an besagten Güthern bereits ein Jus quæsitum gehabt, und zwar dieses aus vorhergehenden causis maxime onerosis so wohl seiner, als auch seines Rechtgebers des geheimten Rath von Carnitz. Den 20ten Octobr. 1629. übergiebt der letztere mehr benante Lehn-Träger, Christoph von Neukirchen, die Güther Mellentin und Vorwerk mit allen Zubehörungen, dem Feld-Marschall von Arnim, ad proprias manus, dergestalt, daß sie ihm reali immissione in veram & perfectam investituram, übergeben werden mögten, ihme nichts als den usumfructum absque redditione rationum ad dies vitæ daran vorbehaltend, laut des darüber errichteten, und gleich allen übrigen, noch in originali vorhandenen Instruments. Im Jahr 1631. den 13ten Junii hat Churfürst Georg Wilhelm zu Brandenburg, als der rechte ungezweifelte Successor des Herzogthums Pommern, gesamte obangezogene Pacta und Lehnsherrliche Confirmationes in allen ihren

Puncten und Clausuln bestätiget, wodurch denn allem Ansehen nach, diese importante Güther dem arnimschen Geschlecht feste verknüpfet wurden, um so mehr da der von Neukirchen einige Jahre nachher verstarb. Wie aber nach Königs Gustavi Adolphi Tode die Cron-Schweden das Ober-Sächsische und Fränksche Creyß-Directorium sich anmassete, und der Feld-Marschall von Arnim, das Schwedische Interesse seiner Seits, zum Schaden seines Vater-Landes, zu befordern nicht geneigt war, wendete man Schwedischer Seits alle ersinnliche Mittel an, sich seiner Person zu bemächtigen, welches auch endlich gelung, dergestalt daß er anno 1637. auf seinem Schlosse Boyzenburg aufgehoben und nacher Stockholm gefänglich hingeführet wurde, von wannen er sich jedoch im folgenden Jahre salvirte, und darauf das Commando en Chef, über die allirte Armee des Kaysers, und einiger Chur- und Fürsten übernahm, welche nach dem Pragischen Frieden wieder Schweden zusammen traten. Hierauf fuhr Königin Christina zu, nahm diese wohl erlangte ansehnliche Güther demselben weg, und gab solche aus Gnaden dem General-Gouverneur Herrmann Wrangel zu Lehn, von dessen Erben das Guth Vorwerck, Wrangelsburg genant worden. Nach Absterben des General-Feld-Marschall Johann Georg von Arnims hat dessen nächster Vetter und Lehns-Folger nicht unterlassen, sich alle Mühe zu geben, um zu diesen Güthern zu gelangen, auch noch unterm 24ten Januarii 1645. mit Churfürst Friderich Wilhelm glorwürdigsten Andenkens dahin paciscirei, daß er, an der Hypothec des Amts Witstock, sieben und zwanzig tausend Thaler, loco recognitionis der ihm und seinen Agnaten verliehenen ansehnlichen neukirchschen Lehn-Güther, gutwillig schwinden und fallen lassen, dagegen höchstgedachte Ihro Churfürstl. Durchlaucht. oder Dero Nachkommen, wan durch göttliche Schickung die Lande Stettin, Pommern, an Sie kommen würden, dem von Arnim, oder seiner Familie, den würklichen Besitz gemeldeter Güther, gnädigst zueignen wolten, wie solches folgendes Ducument, der Länge nach besaget.

Von GOttes Gnaden, Wir Friderich Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst ꝛc. ꝛc. Thun kund und bekennen hiermit, für Uns, Unsere Erben, Nachkommen und sonst jedermänniglich, was massen der Veste, Unser lieber Getreuer, Curt Ludolph von Arnim, Leonhardts seeligen Sohn, zu Boyzenburg gesessen, an Uns, unterthänigst bringen und gelangen lassen, daß seiner seel. Vettern, Berndts und Hansen Georgen, Vaters und Sohns der Arnimme, respectivé Land-Voigt der Uckermark und General-Lieutenants, Creditores, am 9ten Januarii dieses eingetretenen 1645. Jahres, auf Abschlage seiner hohen Prætension an den funfzig tausend Thalern, womit Unsers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Gnaden, dem General-Lieutenant seeligen verhaftet worden, zwey und vierzig tausend Thaler Capital, zugeschlagen und in solutum übergeben hätten: Mit dem gehorsamsten Ansuchen,

Wir

Wir möchten geruhen, auf erwehntes Jus cessum der zwey und vierzig tausend Thaler, ein ansehnliches, zu Anrichtung seiner verödeten Güther, und dringenden Ungelegenheiten, ihme gnädigst entrichten zu lassen, darneben das Jus expectantiæ an **Christophs** von **Neukirchen** Lehn-Güther, **Vorwerk** und **Mellentin**, wie es von Unsers Herrn Vaters, Churfürst **Georg Wilhelms Gnaden**, seinem Vetter, dem General-Lieutenant und mitbegriffenen hiebevor verliehen und confirmirt worden, nochmahlen ihme als dem Successori feudali bestätigen, und künftiger Zeit, wan Wir oder Unsere Nachkommen, der Lande Pommern Besitz, durch göttliche Verleihung erlangen werden, die würkliche Niessung samt der Possess Ihme oder den Lehnfolgern gnädig gönnen und bestätigen. Diesem Unsers lieben Getreuen unterthänigstem Anlangen, obwohl aus allerhand erheblichen Considerationen, bey gegenwärtigen Zustande, und da Unsere Chur- und Markbrandenburg ganz erschöpft ist, Wir nicht leichtlich zu geruhen bedacht gewesen: So haben Wir doch endlich auf sein billiges Erklären und inständiges Anhalten, Uns zu folgender Handlung gnädigst leiten und führen lassen. Anfänglich wollen Wir **Friderich Wilhelm Marggraf und Churfürst zu Brandenburg** &c. mehrgemeldtem **Curt Ludolphen** von **Arnim**, Leonhards seeligen Sohne, in Unser Residenz Königsberg, auf sein Anmelden, alsofort baar und in einer Summa zahlen und erlegen lassen, acht tausend Reichs-Thaler, und dan nach verflossenem Jahre und Tage, daselbst noch fünftausend Thaler, jedoch wollen Wir nicht schuldig seyn, von solchen fünftausend Thalern die Zinsen zu tragen. Dafern aber gedachter der von **Arnim**, vor Verfliessung der gesatzten Zeit, einige Mittel, dadurch solche Post der 5000. Thaler gehoben werden könte, vorschlagen, solche auch Uns nicht nachtheilig, sondern beliebig seyn würden, wollen Wir Uns dazu nicht ungeneigt finden lassen. Fürs andere wollen Wir ihme von Unsern restirenden Uhrbeden, durch Unsere Amts-Cammer gleichergestalt, wan und wes Orts ers begehren wird, alsofort cediren, und in solutum übergeben zwey tausend Reichs-Thaler. Drittens verwilligen Wir gnädigst, daß ihme an diesen beyden Posten kein Kummer oder Arrest verstattet werden soll, sondern es soll ihme diese Summa der funfzehen tausend Thaler, zu Behandelung seiner wachenden Creditoren in seine freye Disposition geliefert werden.

Vors vierdte wollen Wir vorberührte neukirchische Lehn-Güther cum pertinentiis, dem von **Arnim** und seiner **adelichen Familie**, gnädigst verleihen, deshalb prout nunc Confirmation aus Unser Chur-Brandenburgschen Lehns-Canzeley, in solcher Form, wie dem General-Lieutenant seel. geschehen, ergehen lassen, auch wan durch göttliche Schickung, die Lande Stettin, Pommern, an Uns gelangen, ihme die würkliche Possess gnädigst zueignen. Dahingegen hat Unser lieber Getreuer **Curt Ludolph** von **Arnim**, Leonhards seel. Sohn, sich unterthänigst gehorsamst erkläret nach Abzug dessen was Wir ihme gnädigst in Zahlung gegeben, Uns an der Hypothec des Amts **Witstock**, sieben und zwanzig tausend Thaler loco recognitionis

der ihme und seinen Mitbeschriebenen, verliehenen ansehnlichen neukirchischen Lehn-Güther, gutwillig schwinden und fallen zu lassen. Wie er dan kraft dieses angelobet, und verspricht, zu Unser Hof-Renthey, wan Unserem gnädigsten Erbieten, wie vor specificiret, ein satsames Genügen geschehen, ein glaubwürdiges Documentum **Bernd** und **Hansen Georgen von Arnim** seel. Creditoren, daß er nemlich mit zwey und vierzig tausend Reichs-Thaler, an Unsers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Gnaden, schuldigen funfzig tausend Thalern, verwiesen, nebenst seiner Quittung einzubringen, auch bis die Original-Obligation zur Hand gelanget, mit seinem Lehn und Güthern, dafür zu haften. Damit nun dieser Transaction in allen obbeschriebenen Clausulen und Puncten, stet, fest, und unverbrüchlich nachgelebet werden müge, haben **Wir Fridrich Wilhelm, Marggraf und Churfürst zu Brandenburg** **ꝛc.** und viel besagter der von **Arnim**, nicht allein allen und jeden rechtlichen Beneficien und Begnadigungen, so einem jeden Theil, wieder dieser Transaction, einigerley Weise zu statten kommen könten, wohlbedächtlich renunciiret und abgesaget, auch diesen gegenwärtigen Recess eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Churfürstl. hiebey aufgedruckten Secret, wissentlich corroboriren und bestätigen lassen: sondern es hat auch neben Uns, vorgemeldter von **Arnim**, denselben gleichfals unterzogen, und mit seinem Pitschaft bestätiget. Geschehen am 24. Januarii des 1645ten Jahres.

Friderich Wilhelm.

(L. S.)

Curt Ludolph von Arnim.

(L. S.)

Indessen ist das arnimsche Geschlecht, zum würklichen Besitz dieser Güther, niemahlen wieder gelanget, vielmehr hat der königl. preußische General-Feld-Marschall, **Herr Georg Abraham von Arnim**, im Jahr 1716. bey dem letztern pommerschen Kriege, mit dem Besitzer derselben, dem Baron **Müller von der Lühen**, sich dieserhalb verglichen und zu seiner Abfindung zehen tausend Thaler erhalten.

V. Im Herzogthum Magdeburg.

24. Ein Hauß und Hof, wie auch Vorwerk, in Stasfurt, hat **Moritz von Arnim**, zum theil im Jahr 1568. als ein Vacant-Lehn erhalten, theils aber von **Bernd von Winterfelt** in gedachten Jahr erkauffet, sind aber vom Geschlecht wiederum abgekommen.

25. **Wendgröben**, eine Feldmark, samt dem Antheil in **Loburg**, hat **Lippold von Arnim** im Jahr 1554. von **Heinrich** und **Gürgen von Treskow** erkauft, welches **Cuno von Arnim**, an **Friderich von Körbig** seinen Schwieger-Sohn, wiederum käuflich überlassen.

26. Das Dorf **Dreyzel** und die Feldmark **Klepsdorf**, hat gleichfals **Lippold**

Lippold von Arnim acquiriret, ist aber schon im Jahr 1615. an die von Angern gekommen, indem es Georg von Arnim, an Gebhard von Angern verkauffet.

27. Das Guth Ringelstorf haben die von Arnim magdeburgscher Linie, an Cuno Heinrich von Angern, verkauft.

VI. In den Sächsischen Landen.

28. Pretsch, bey Torgau gelegen, hat der Chursächsische General-Lieutenant Wolf Christoph von Arnim, von denen von Löser erkauffet, dessen Nachkommen solches, an Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, gegen andere Güther vertauschet.

29. Bornstorf und Pertinenzien, in der Niederlausnitz belegen, haben des königl. preußis. würklichen geheimten Etats- und Kriegs-Ministre Herrn Georg Dietlof von Arnims Excellence und Hochwürden, für fünf und vierzig tausend Thaler erkauffet, und nachdem dieselben es verschiedene Jahre besessen, hinwiederum an den von Langen käuflich überlassen.

Nun würde noch übrig seyn anzuführen, was anitzo das arnimsche Geschlecht noch würklich in Besitz hat, und ist solches:

I. In der Uckermark.

Die Schlösser Boyzenburg und Zichow samt Zubehör, das Schlos Gerswalde und Pertinenzien, das Städtlein Fredenwalde mit Ober- und Unter-Burgwall, die Häuser, Suckow und Rechlin, imgleichen Kröchlendorf, Schwarzensee, Sternhagen, Götschendrf, Milmerstorf, Cratz, Temmen mit Zubehör.

II. Im Herzogthum Magdeburg

sind den 4ten Julii 1714. die von Arnim annoch beliehen worden, mit den Güthern: Crussow, Gladow, Schadberge, Brandenstein, Nieplitz, Hohenseeden, Webbede, Dehsen und Pertinentzien.

III. Im Fränkischen

besitzet die dort etablirte arnimsche Linie, das Guth Seidewitz und Zugehörungen, nunmehro seit ein paar Secula.

IV. In den Sächsischen Landen

gehören denen dort sich niedergelassenen von Arnim die Güther: Newsorge, Rengerstorf, Torga, Döben, Dannenrode, Planitz, Greba und Aulick.



Vierdte Abtheilung.

Von denen verschiedenen Linien des Arnimschen Geschlechts nach den Stamm-Häusern.

Daß Vochard Henckinus de Arnem, der erste dieses Geschlechts in der Uckermark, welchen man bisher in alten Urkunden auffinden können, und der Stamm-Vater, des anitzo noch in der Uckermark, Magdeburg, Franken und Sachsen, blühenden Geschlechts sey, ist bereits in der ersten Abtheilung erwehnet worden. Die von seinen Nachkommen, in Kayser Caroli IV. Land-Buche über der Mark-Brandenburg vom Jahr 1375. benante **Ebel** und **Jannicke von Arnim**, haben damahls schon abgetheilte Güther besessen, und zwey besondere Linien ausgemachet.

Ebel von Arnim hat vor sich allein, an denen Güthern, **Schönwerder**, **Jagow**, **Taschenberg** und **Schapow**, in Gemeinschaft aber mit seinen Brüdern und Vater-Brüderern, an **Blumenhagen**, **Lübbenow**, und **Zernickow**, Antheil gehabt. Diese itztgedachte Güther hat in den nachfolgenden Zeiten diejenige Linie, welche **Biesenthal** besessen, und von daher den Nahmen führet, mehrentheils, und zwar als Altväterliche Lehen, welche von ihren Eltern und Vorfahren auf sie verstammet worden, innen gehabt, wie aus denen Lehen-Briefen und andern Nachrichten sich ergiebet. Denn der alte **Henning von Arnim**, auf **Biesenthal** und **Gerswalde** Erbsessen, hat im Jahr 1488. das Antheil in **Taschenberg**, mit ausdrücklicher Einwilligung seiner damahls lebenden beyden Söhne, an den von **Stülpnagel** verkauft, laut Beylage Nro. 21. Das Antheil in **Schönwerder** aber, oberwehnter massen, dem Hospital in Prenzlaw grösten theils geschenket. Es wird zwar bey einigen Gütern auch dieses **Ebel von Arnims** Brüder und Vater-Brüder, ohne solche mit Nahmen zu nennen, in Caroli IV. Land-Buche gedacht, es ist aber von denenselben, und ihrer etwanigen Posteritæt, nicht die geringste Nachricht weiter vorhanden.

Ebel von Arnim selbst ist mit Ausgang des vierzehnten Jahrhunderts verstorben, und hat fünf Söhne gelassen, wovon zwey den geistlichen Stand erwählet, die drey andern aber, als **Claus**, **Wilke** und **Otto von Arnim**, das Geschlecht fortgepflanzet, und kommen solche unter andern, in denen Verschreibungen über **Liebenwalde**, vom Jahr 1413. und über **Bötzow** auch der Biesenthalschen Mühle vom Jahr 1435. vor, laut Beylage Nro. 1. und 2.

Der mittelste von diesen drey Brüdern, Nahmens **Wilke**, ist am ersten gestorben, und hat zwey Söhne, **Lüdicke** und **Henning**, hinterlassen, welche nebst

nebst ihren eben gedachten Vater-Brüdern, **Clausen** und **Otten**, von **Chur-Fürst Friederich**, im Jahr 1439. das Schlos, Stadt und Amt **Neu-Angermünde**, erhalten, laut Beylage Nro. 7.

Die beyde andere Brüder haben es auch nicht lange mehr gemachet, indem sie im Jahr 1440. auch schon todt gewesen, und in diesem Jahre noch dieser drey Gebrüdere sämtliche Kinder, als **Claus** und **Hans**, Brüder, Clausens Söhne, **Lüdicke** und **Henning** Brüder, Wilkens Söhne, **Ebel** und **Jaspar** auch Brüder Ottens Söhne, sämtlich unter sich Vettern, alle von **Arnim** genant, mit dem Stam-Hause Biesenthal, und denen Antheilen in Schönwerder, Taschenberg, Blumenhagen und andern, so ihr Gros-Vater **Ebel von Arnim**, im Jahr 1375. besessen, beliehen worden, laut Beylage Nro. 8.

Ebel und **Jaspar** Gebrüdere von **Arnim**, Ottens Söhne, haben ihr Alter nicht hoch gebracht. Dieser ist ohne Erben gestorben, und jener hat zwar, bey seinem im Jahr 1448. erfolgten Ableben, Leibes-Erben hinterlassen, welche ihm jedoch bald nachgefolget, mithin kommet von diesen beyden, oder deren Posteritæt, weiter nichts vor.

Dahingegen haben **Claus** und **Hans**, Gebrüdere Clausen Söhne, im Jahr 1456. das Schlos **Zichow** an sich gebracht, und eine besondere Linie, von dem acquirirten Haupt-Guth die **zichowsche** benahmet, angefangen: Gleichwie auch die beyden Brüder, **Lüdicke** und **Henning**, nachdem selbige im Jahr 1463. den **ketelhackischen** Antheil in **Gerswalde**, gegen das Dorf **Strehl**, eingetauschet, die zweyte biesenthalsche Linie, als die **Gerswaldische**, gestiftet, dergestalt, daß das Stam-Haus **Biesenthal** diesen beyden Linien zu gleichen Theilen eigenthümlich gehöret, und die eine Helfte die Besitzere von **Zichow**, die andere Helfte aber, die Besitzere von **Gerswalde**, innen gehabt.

Lüdicke von **Arnim** wird in der Lehns-Registratur über Jetzkendorf vom Jahr 1467. zum letzten mahle gedacht, ist auch kurz darauf ohne männliche Erben abgegangen, mithin hat zu solcher Zeit das ganze biesenthalsche Haus der von **Arnim** aus diesen dreyen Personen bestanden, nemlich: **Claus** und **Hans** Gebrüdern von **Arnim** auf Biesenthal und Zichow, und dan **Henning** von **Arnim** auf Biesenthal und Gerswalde.

Um auf die zweyte Haupt-Linie zukommen, so hat **Jannigke** von **Arnem** besage Kayser Caroli IV. Land-Buchs de anno 1375. einen Antheil in dem uckermärkschen Dorffe **Blumenhagen**, vor sich allein, und ausser Gemeinschaft seiner damahls lebenden Vettern, besessen, welches nachher beständig auf seine Nachkommen aus dem fredenwaldischen Hause verstammet, und von denenselben erst im siebenzehnten Jahrhundert, an Adam von Berg, veräussert worden. Dieses **Jannigkens** beyde Söhne haben **Hans** und **Jaspar** geheissen, von welchen der erste anno 1413. in der Beylage Nro. 1. bey seinen Vettern aus dem Hause Biesenthal, beyde zusammen aber anno 1429. in der Verschreibung über **Boyzenburg**, laut Beylage Nro. 2. gedacht werden.

Jaspar ist zu erst gestorben, hat jedoch einen Sohn gleiches Nahmens gelassen, welcher mit seinem Vater Bruder, dem obgedachten **Hans**, im Jahr 1438. mit dem Schlosse **Zehdenick**, beliehen worden.

Nachdem auch dieser junge **Jaspar** von **Arnim** ohne Erben todes verfahren, hat **Hans** von **Arnim** diese **zehdenickische** Haupt-Linie alleine ausgemachet und auch fortgepflanzet, massen nach seinem tödtlichen Hintrit das Schlos Zehdenick auf seine drey Söhne, **Achim**, **Georg**, und **Nicklas**, Gebrüdere von **Arnim** verstammet ist, laut Beylage Nro. 10. Von diesen drey Gebrüdere ist der jüngste, **Nicklas**, am ersten und zwar ohne Erben gestorben, dem der zweyte, Nahmens **Georg**, bald gefolget, jedoch einen Sohn, **Bernd** genant, hinterlassen, laut Beylage Nro. 12. welcher das Guth **Fredenwalde** und Zubehör zu seinem Antheil besessen, und diese Linie, so von gedachtem Guth den Nahmen führet, fortgepflanzet. Wohingegen der älteste unter gemeldeten drey Gebrüderen zu Zehdenick, **Achim**, am längsten gelebet, und das Schlos **Zehdenick** für sich alleine behalten, dergestalt, daß nunmehro die **Zehdenicksche**, als die zweyte Haupt-Linie derer von **Arnim**, auf zwey Personen beruhet hat, nemlich auf **Achim** zu Zehdenick und dessen Bruders Sohn **Bernd** auf Fredenwalde und Pertinentzien.

Im Jahr 1472. hat das ganze **Arnimsche** Geschlecht in der Chur-Mark-Brandenburg noch aus denen schon gedachten beyden Haupt-Linien bestanden, wovon eine jede sich wieder getheilet, und überhaupt auf folgenden fünf Personen beruhet.

I. Biesenthalische Haupt-Linie.

I.	II.
1) **Henning** auf Biesenthal und Gerswalde.	2) **Claus** und 3) **Hans**, Gebrüdere auf Biesenthal und Zichow.

II. Zehdenicksche Haupt-Linie.

I.	II.
4) **Achim** auf Zehdenick.	5) **Bernd**, auf Fredenwalde und Zubehör.

Die im oben gesetzten Jahre, dem Geschlecht ertheilte erste Gesamt-Lehn-Briefe, in den Beylagen Nro. 13. 14. 15. welche von da an, unter allen Regierungen continuiret worden, zeigen solches so klar und deutlich, daß dabey kein Zweifel fast übrig bleiben kan. Denn da das arnimsche Geschlecht bis dahin die gesamte Hand unter sich an allen Güthern nicht gehabt hatte, wurde demselben, von der hohen Landes-Herrschaft, wegen der verschiedenen Meriten, solche nunmehro gnädigst verliehen, und weil dieses Gesamt-Lehn-Briefe sind, in welchen alle arnimsche Lehn-Güther in der Chur-Mark, wie nicht minder die Besitzere und Gesamthänder, angeführet werden, so kan hieselbst das Geschlecht, auch nicht aus mehrern, als denen mit Nahmen benanten Personen bestanden haben.

Diese

Diese beyde Haupt-Linien haben in nachfolgenden Zeiten in mehrere Neben-Zweige sich vertheilet, massen **Claus**, und **Hans** auf Biesenthal und Zichow jeder eine besondere Linie fortgepflanzet, nemlich dieser die **Lähmensche** und jener die **Niederlandinische**.

Aus dem niederlandinschen Hause hat im vorigen Seculo **Wolf Christoph** von **Arnim** sich in denen sächsischen Landen niedergelassen, und daselbst eine besondere Linie gestiftet.

Henning von **Arnim der Alte** auf Biesenthal und Gerswalde hat drey Söhne gehabt, von welchen auch drey besondere Linien, als die **Boyzenburgsche, Gerswaldische** und **Schönermarksche**, entsprossen sind.

Das zweyte Stam-Haus, Zehdenick, haben **Achims** Söhne, **Lippolt** und **Heinrich** Gebrüdere von **Arnim** anno 1506. veräussert, und ersterer im Erzstift Magdeburg, letzterer aber in den fränkschen Landen, sich wieder angekauffet, und jeder daselbst einer besondern Linie den Anfang gegeben.

Von denen zu einer jeden Linie gehörigen Personen soll nunmehro, nach Masgebung der genealogischen Tabelle, und Ordnung der Häuser, eine kurze Nachricht erfolgen.

Abtheilung	Haus	Linien	
V. Abtheilung. Von der Biesenthalischen als ersten Haupt-Linie.	A. Biesenthal-Zichowisches Haus.	I. Niederlandinsche II. Sächsische III. Lähmensche	Linie.
	B. Biesenthal-Gerswaldisches Haus.	IV. Boyzenburgische V. Gerswaldische VI. Schönermarksche	Linie.
VI. Abtheilung. Von der Zehdenickschen als zweyten Haupt-Linie.	C. Zehdenickisches Haus.	VII. Magdeburgische VIII. Fränkische	Linie.
	D. Fredenwaldisches Haus.		



Fünfte Abtheilung
Von denen von Arnim aus dem Hause Biesenthal, als der Ersten Haupt-Linie.

Nro. VI. Ebel von Arnim.

Der Stam-Vater der Biesenthalischen Haupt-Linie, dessen schon zu wiederhohlten mahlen erwehnet worden, wird in Caroli IV. Land-Buch de an. 1375. und zuletzt, im Jahr 1386. in einem Kauf-Briefe über vier Huffen in Schapow, zwischen Conrad und Gerhard von Wulffen, und den Calands-Herren in Prenzlaw, angeführet, und hat nachfolgende Söhne verlassen:

a) Claus Nro. VII. b) Wilke Nro. VIII. c) Otto Nro. IX. d) Heinrich Nro. X. e) Albrecht Nro. XI.

Nro. VII. Claus von Arnim.

Der erste Sohn Ebels Nro. VI. ist im Jahr 1460. als Zeuge angeführet, wie die von Wulffen, dem Jungfrauen Closter zu Prenzlaw, dreyßig Huffen und funfzehen Coßäthen Höfe, in Schapow verkauffen. Hiernächst wird seiner gedacht in denen Verschreibungen über Liebenwalde, Bötzow, biesenthalischen Mühle und Neu-Angermünde von anno 1413. bis 1439. laut Beylagen Nro. 1. 3. 4. und 7. Aus der ersteren Verschreibung ergiebet sich klar, daß die von Arnim das Amt Liebenwalde damahlen inne gehabt, und solches ohne allen Wiederspruch abgetreten, da sie wegen der darauf zu fordern gehabten sechshundert Schock die gehörige Versicherung erhalten. Mithin wiederleget solches, wan in der Geschichte Churfürst Friderich I. Sect. 3. §. 1. vorgegeben werden will, als wan die von Holzendorf Liebenwalde, die von Arnim aber einige Zölle besessen, und wegen deren Einlösung dem damahligen Burggrafen und General-Verweser sich wiedersetzet hätten. Nach Ausweisung der vorhandenen Urkunden hat die hohe Landes-Herrschaft damahlen, denen von Arnim, die zu solcher Zeit nicht wenig importirende Schlösser und Vestungen, Boyzenburg, Angermünde, Bötzow, Zehdenick u. a. m. eingegeben, nicht minder Hans von Arnim und nach dessen Abgang, Lüdicken von Arnim, als Land-Voigte in der Uckermark bestellet, welche nach damahliger Verfassung, wegen dieses Amts, das Commando über der Ritterschaft und Kriegs-Macht des Landes führeten, ferner wird denen von Arnim der Schaden welchen sie in Churfürstlichen Diensten erlitten, mit der Anwartung eines auf den Fall stehenden Lehns, laut Beylage Nro. 4. vergütet, aus welchen allen sich dan keine Wiedersetzlichkeit, vielmehr eine

eine ausnehmende Treue mit Gewisheit schliessen lässet. Wie schon oben dargethan worden, hat dieser Claus, zwey Söhne verlassen.

a) Claus Nro. XIV. b) Hans Nro. LIX.

Nro. VIII. Wilke von Arnim.

Der zweyte Sohn Ebels Nro. VI. wird in denen, bey seinem vorstehenden Bruder, angeführten Verschreibungen, ebenmäßig benennet, ist aber im Jahr 1439. schon todt gewesen, und werden an seiner statt, seine beyde Söhne, in der Beylage Nro. 7. erwehnet, als, a) Lüdicke Nro. LXXXVIII. b) Henning Nro. LXXXIX.

Nro. IX. Otto von Arnim.

Der dritte Sohn Ebels Nro. VI. dessen eben wie obstehet gedacht wird, hat mit seinen beyden Brüdern, im Jahr 1427. halb Biesenthal von Matthias von Uchtenhagen, und im Jahr 1431. einen Theil im Guthe Strehl erkauffet, wovon die Kauf-Briefe schon oben beygebracht sind, hat übrigens zwey Söhne verlassen.

a) Ebel Nro. XII. b) Jaspar Nro. XIII.

Nro. X. Heinrich } Nro. XI. Albrecht } von Arnim.

Der erstere ist Johanniter-Ritter, der andere aber, ein Priester gewesen, besage Beylage Nro. I. woselbst so wohl, als auch besonders in einem noch vorhandenen Kauf-Briefe de anno 1423. zwischen Henning von Basedow und dem Jungfrauen Closter zu Prenzlaw, über ein Viertel an der dorffstedte Vorwerk, dieselben als Brüder, von Claus, Wilken und Otten, benennet worden, einfolglich Ebels Söhne gewesen seyn müssen.

Es scheinet wohl, daß selbige wegen Vielheit der Brüder, den geistlichen Stand erwählet, massen sonsten sehr wenige aus diesem Geschlecht, an den Closter-Gelübden und Mönchswesen Geschmack gefunden. Beyde haben wegen ihres Standes keine rechtmäßige Posteritæt verlassen können, da Pabst Gregorius VII. schon anno 1074. denen Priestern und andern geistlichen Personen, die Ehe untersaget, und der Johanniter-Orden unter dem ersten Meister Raymundo di Podio, im Jahr 1103. die bekante drey Closter-Gelübde angenommen, und die Verehlichten vom Orden ausgeschlossen.

Nro. XII. Ebel } Nro. XIII. Jaspar } von Arnim.

Gebrüdere Ottens Nro. IX. Söhne, welche im Jahr 1440 mit Biesenthal und andern väterlichen Gütern, laut Beylage Nro. 8. mit beliehen, aber nachher weder für ihre Personen, noch wegen einiger Posteritæt, in keinem Lehn-Briefe weiter gedacht werden.

Ebel hat noch im Jahr 1444. gelebet, wie aus einer Obligation so Claus van den Flyte, wohnhaftig to den Flyte, ausgestellet, sich ergiebet. Seine Ehegenoßin ist Margaretha von Waldows gewesen, mit welcher er nur Töchter und keine Söhne gezeuget haben muß, wie aus folgenden Abschied fast zu schliessen:

Wir Friderich von Gotts **Gnaden, Marggrave zu Brandenborg** des heiligen Römischen **Reichs Erz-Kämrer und Borggrave** zu Nöremberg rc. Bekennen offentlichen mit dissem Brive vor aller menniglich, daß vor Uns seyn komen, Unser liebe Getreuwen, **Lüdecke** von **Arnym**, von seins Vettern **Ebel** von **Arnym**, und **Er Hans** von **Waldow**, von seiner Dochter, des genanten **Ebels** seeligen nachgelassen Wittwe wegen, am andern Teilen und haben Uns ongericht, wie daß sie zu Zweytracht und Unwillen kommen weren, um solch **Erbe**, das die genante Frowe von **Lüdecken** von **Arnym** alse einen Vormunder **Ihrer** und **Ebels seeligen Kindern**, haben wolde, also die Helfte seins Guths was Erbe were oder antreffe. Alse haben Wir mit Unsern Reten solch Sachen nach Notdorft verhandelt und erkennt, daß die Frowe zu solchem halben Gute und Erbe recht hette darum und von der Kinder Beste wegen, haben Wir dem genanten **Lüdecken** von **Arnym** gegönnet und erlowbt, daß er der Frowen, nach Rate etzlicher Unser Rete und der Kinder Freünde, redliche Widerstatunge, an andern Sachen thun und sie darmit vergenügen möchte, dem er denn nach Unserm Volbort so gethan, und der genanten Frowen vor solch ihr angestorben Erbe dryhundert Schock gegeben hat, und darzu haben Wir ihr zu einem rechten Leipgedinge zwey und zweintzigk Schock Gelds geliehen, an solchem Leipgedinge hat **Lüdecke** von **Arnym**, der genanten Frowen sechs Schogk Geldes mehr, denn er ihr sußt pflichtig wer gewesen lihen lassen, über das alles soll auch **Lüdecke** von **Arnym** alle Jahr dieweil die Frowe ane Manne bleybt, drie Winspel Roggen ihr ußrichten, geben und bezahlen an Geverde. Zu Orkund mit Unsrem anhangenden Ingesiegel versiegelt und geben zu Berlin am Dinstag nach misericordias Domini nach Gots Gebort vierzehenhundert Jar und darnach im Newn und viertzigsten Jar.

A.

Von denen von Arnim aus dem Biesenthal-Zichowschen Hause.

Claus und **Hans** von **Arnim**, die beyden Söhne **Clausens** Nro. VII. welche anno 1440. mit Biesenthal beliehen worden, haben im Jahr 1456. Zichow acquiriret, mithin diese Linie angefangen. Beyde Brüder haben ihr Geschlecht fortgepflanzet. Von des erstern Nachkommen, ist der vierdte Theil der biesenthalschen Güther anno 1577. gegen Niederlandin, Stendal und Zubehör vertauschet worden, dahero dessen Posteritæt die Niederlandinsche

sche Linie ausmachet. Auf gleiche Art ist des zweyten Bruders Viertel an Biesenthal, gegen Lähmen und Zubehör verwechselt, mithin dieser der Stam-Vater der lähmenschen Linie.

I.
Von der Niederlandinschen Linie.

Nro. XIV. Claus von Arnim auf Biesenthal und Zichow.

Der erste Sohn Clausens Nro. VII. wird anno 1440. mit Biesenthal, anno 1456. mit Zichow, anno 1465. mit Falkenwalde, und anno 1472. mit der gesamten Hand an alle arnimsche Güther beliehen.

In Churfürst Johannis Gesamt Lehn-Briefe vom Jahr 1486. wird seiner zum letzten mahle gedacht. Nach Anzeige Joachimi I. & Alberti Lehn-Register, hat er drey Söhne verlassen.

a) Valentin Nro. XV. b) Asmus Nro. XVI. c) Hans Nro. XVII.

Nro. XV. Valentin von Arnim der alte, Churfürstl. Brandenburgischer Rath.

Der erste Sohn Clausens Nro. XIV. wird im Jahr 1498. beliehen, und hat im Jahr 1522. das mit seinen Vettern aus dem gerswaldischen Hause, bis daher gemeinschaftlich besessene Stam-Guth Biesenthal, getheilet. Seine Gemahlin ist gewesen Sophia von Heydebreck aus dem Hause Weissen-Klempenow, eine Tochter Valentin von Heydebreck und Elisabetha von Schmeck. Besage des, in der Kirchen zu Biesenthal vorhandenen Leichen-Steins, ist er im Jahr 1532. verstorben. Zufolge der bey Lebzeiten gemachten Eintheilung seiner Güther, de anno 1524. laut Beylage Nro. 27. hat er vier Söhne und eine Tochter gezeuget.

a) Otto Nro. XVIII. b) Wolfgang Nro. XIX. c) Henning Nro. XX. d) Mattheus Nro. XXI. e) Catharina ist vermählt worden an Georg von Eickstedt auf Rothenklempenow, fürstlich-pommerschen Hauptmann zu Rügenwalde.

Nro. XVI. Asmus } von Arnim.
Nro. XVII. Hans }

Die beyden jüngern Söhne Clausens Nro. XIII. sind beyde ohne Erben gestorben. Asmus findet sich noch in dem Lehn-Briefe vom Jahr 1498. Hans aber ist damahlen schon todt gewesen. Asmus hat den geistlichen Stand erwählet, und sind von demselben noch folgende Nachrichten vorhanden:

Reverendissimo in Christo Patri ac Domino, Dei & Apostolice sedis gratia Episcopo Ecclesiæ Caminensis aut ejus pro ut nunc in spiritua-

ritualibus Amminiſtratori generali, Lyborius & Fridericus fratres condicti dy Stegelytzen & Hynricus Wulff puer & Arnt Klützow tutor dicti pueri Hynrici Wulfes conjuncta manu armigeri, debitam obedientiam cum promptitudine ſerviendi. Ad altare omnium ſanctorum Apoſtolorum Petri & Pauli beateque Marie intaminate Virginis & Sancti Nicolai in eccleſia parochiali oppidi Jaghow erectum fundatum & conſecratum cum jus patronatus ad nos pleno jure pertinere dignoſcitur nobis per liberam reſignationem Domini Georgii de Bredow noviſſimi & inmediati ſui Rectoris vacans cum ſuis proventibus, Nobilem ac diſciplinatum *Eraſmum* de *Arnym* Clericum Brandenburgenſis Dioceſis tanquam ydoneum veſtre Deo Dignitati & Reverentiis per preſentia duximus preſentandum pro & cum eodem humillime ſupplicando, quatenus eidem acceſſum Altaris memorati cum ſuis juribus, redditibus, attinentiis & fructibus conferre dignemini pure propter Deum & de canonica inſtitutione providere, mandantes eundem in poſſeſſionem ejusdem induci corporalem noſtris nichilominus ſervitiis certe expectamus. Datum anno Domini milleſimo quadringenteſimo octuageſimo quinto ipſo die diviſionis Apoſtolorum cum appenſione ſigillorum Lyborii Steghelitzes pro ſe & fratre & ſigillo Arnt Klützows tutoris pueri Hynrici Wulfes, in evidens teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum.

* * *

JOachim Dei & Apoſtolice ſedis gracia, Episcopus Brandenburgenſis, univerſis & ſingulis utriusque ſexus Chriſti fidelibus præſentes noſtras confirmationis literas, lecturi, viſuri per item legi audituri ſalutem in Domino ſempiternam ad perpetuam rei memoriam. Cum ex paſtorali officii nobis commiſſi debito ut cultus divinus temporibus noſtris feliciter augeatur totis conatibus ferventius inſiſtere & ardentius anhelare debeamus, ſane propterea validi viri *Valentini* dicti de *Arnym* oblata nobis petitio continebat quod cum *Eraſmus* de *Arnym* pie recordationis frater predicti Valentini in ultima ejus voluntate reliquit atque legavit quadringentos florenos in moneta marchica nec non quidam ſacerdos Benedictus Fabri vocatus, donavit quinquaginta florenos ejusdem monete ad tres miſſas perpetuas fundandas & dotandas ad altare novum in honorem glorioſe Virginis Marie & Anne matris ejus & beati Eraſmi martiris in eccleſia parochiali opidi Byſſendal, quo ejus ultima voluntas per prefatum validum ejus fratrem *Valentinum* de *Arnym* exequatur effectumque fortiatur firmiorem, voluit ut easdem miſſas predicto altari pro pinguiorique ac meliori aliment. ſacerdoti ejusdem altaris rectori proviſionem incorporaremus prout hæc omnia in literis fundationis ſubinſertis ſanis integris illeſis non vitiatis non cancellatis neque abraſis non obolitis ſed omni prorſus vitio & ſuſpicione carentes cum Sigillo ſub impreſſo ſigillatis ut prima facie apparuit quatenus dictam ejus

ejus ultime volunt: fundationem & dotationem ceteraque in dictæ fundationis literis quomodolibet contenta ratificare, incorporare & confirmare dignaremur, quarum quidem tenor literarum sequitur & est talis:

Dem Erwerdigen in GOtt Vader und Herrn Herrn Joachim van Gades Gnaden und des Stules zu Rome Bischoff thu Brandenburg meinen günstigen und gnedigen Herrn, entbyde ick **Valentin** von **Arnym** derselbigen S. G. dinstlicher und williger Ghorsamer meinen stedigen willigen Dienst: Alsdan menschelicke Ding vorgencklich sint welcherhalben den noth und Behuff ist der göttlichen Vorsichtigheit up dat welche dinckh dem Allmechtigen Gade thu Lave und Eren geschiet thu ewigen Tyden mögen blywen und unvorgenglick geholden werden, darum ick **Valentin** von **Arnym** angesyhen hebbe und durch anreitzen verschaffet dat **Erasmus** von **Arnym** myn liffliker Bruder zeliger Dechtnisse zu synen titelicken levende heft um syner zelen und synes gantzen Geschlechts, die gewesen sint, und noch thu komen mögen, Salickeit willen, thu bestedinge einer nyen Vicarie vierhundert Reinsche Gulden gegeven, welche dan in der Parr-Kercken thu Byssendall sein sall desselwigen S. G. stiffthe zu der Ehre des Allmechtigen Gades und syner benedigten Mutter Marie in der Süenne sante Anne und sant Erasmi hebbe ick Valentin van **Arnym** deme Willen und Testament mines vorbenomethen Bruders in Gott Zeligen, umb sines und mines erlichen Geschlechts in GOtt verstorwen Salicheit willen, wol tu dunde my vorgesettet, und demeselwigen Testament als nemlich vierhundert Reinsche Gulden, und dem Vicario der dho hie instituiret werd syn nach meinem ganzen Vermögen vor seyn will, up dat meins Bruders zeligers Testament und Beger, derselwigen vierhundert Gulden an Münthe vorbenomt hyrnamals nicht vorgewens und unwißlich thu wertlichen Dingen kamen mach, thu welcher Vicarien dan nu ein Prister Brandb. Gstifts Er Benedicks Smedt gnant gantz mildiglichen bewagen und umb Vorbetrunge derselwigen Vicarie, umb seiner zelen und siner Fründe Salicheit willen, war vor dan nu der Vikarius forder ock sall bidden, Festig Reinsche Gulden ewiglichen darby to blywen thu gelegt und gegewen heft, welche vierhundert Gulden oder so vele Münte Brandb. Warunge ick **Valentin** von **Arnym** oder myne rechte Lehn-Erwen, als ein Patron, samt minen Vettern by Name, **Bernd**, **Achim** und **Hans** von **Arnym**, getrewlichen will varwesen, welchen mynen Vettern ick **Valentin**/ dat drüdden Deil an der Vicarien als sie an den andern geistlicken Lehnen in der Kercken tho Byßendal gelegen hebben, vorgunnet und nagegeven hebbe. Ock hebbe ick **Valentin** van **Arnym** my eine Vorbede beholden, dat vor welchen ick oder myne Lehn-Erwen, ihme die Vicarie so sy loß syn werdt, tu vorliggende bidden werden nicht versegt sall werden, und wan die Hovetsumme werd afkoplich und upgesegt werden, von denjenen die se an sich hebben und tynse darvan geben, Szo will ick **Valentin** von **Arnym** oder myne rechte Lehn-Erben, und myne Vettern vorbenomt, so dan hovetsumme up des Vi-

 carien

carien Behuff up gewisse Tynse wedder uth dhun und der Vicarius soll derselwigen Hovetsumme keine Macht hebben, alleyne dat der Altarist syne Tynse daraf boret whu hie na geschrewen steit, und der Hovetstul thu den besten der Vicarien durch Uns van **Arnym** angelett mag werden zu die Ehre Gades und zu die Ehre vorbenomder Heyligen, Szo geve ick **Valentin** von **Arnym** whu vor und jegenwerdich fundire, bestedige und macke dyselwige Vicarie in der Parr-Kercken Byßendal des vorgenanten Stifts dat der Vicarius sall halden in der Wecke drye stück Myssen thu Frumyßtyden, deme Allmechtigen Gade thu Lave und thu Ehren, benemlicken, des Sundags von sant Eraßmo den heiligen Marteler, des Dinstags zu die Ehre sant Anne, und des Sonnabends zu die Ehre der Junckfrowen Marien der Hymmel Köningin, van thu lathunge des ehrhaftigen Herrn Perners Herr Thoms Wenzel, der vorgenandten Kercken Byßendal, also doch datt der Vicarius iß thu empūtiret und Sante instituiret und der Altarist efte Vicarius von der vorigen Summe als vierhundert Gulden jerlicken XII. Schock Brandenb. Warunge sall upheven vor syne Mühe und Arbeit, ock sall der Vicarius oder Altarist up deme Have der thu dem Altare gegeven ist, welcher dan by der Kercken ligt, wanen und persönlich residirn, wu dem nicht also geschicht, sall er von Stund an, des Lehns efte Altars verfallen sein und wy vorbenamten van **Arnym** einen andern presentiren willen. Ock geve ick **Valentin** von **Arnym** vier Schock Merck ewiglicken bi dem Lehne tho blywende mith willen der Patron, welche der Altarist up einen Garden thu Byßendal sall leggen, uth welchen er sein Noitorfft und Nutbarheit der Krüder mach hebben. Ock der Cüster der dy Mißen helpt singen vor sein Vordienst 1. Schock sall hebben alle Jare up Martini, und wes baven die XIII. Schock blivet von Tynsen von den vierhundert Gulden dat sall kamen thu der Zierunge und Notorfft des Altars, alse Waß und ander Nuthbarheit. Ock beholde ick **Valentin** van **Arnym** my und mynen rechten Lehn-Erwen und wie vorberürt myner Vettern die Rechticheit thu presentirende thu ewigen Tyden. In diessen Schrifften ist derhalwen an Iwe G. myne demütige Bede, Iwe G. will ansyhn den guden Willen mynes Bruders zeligen, und die vorberürten Sanckmeßen ewiglich thu holden gnediglich bestedigen und confirmiren. Nos igitur Joachimus Episcopus præfatus attendentes hujusmodi pium & devotum nostri subditi maxime omnium nobis commissorum plus confirmandum quam infirmandum fore ideoque dictorum petentium supplicationibus nedum sed & divini cultus augmentationi ferventius inclinati, prædictam fundationem, dotationem, juris patronatus assignationem, possessionem & successionem cum omuibus aliis & singulis punctis & articulis in præinsertis fundationis literis quomodolibet contentis ratificamus autorisamus & approbamus ac autoritate nostra ordinaria Dei nomine in sempiternum perpetuis temporibus inconvulse permanendis confirmamus, decernentes redditus ac proventus dicto altari pro tempore appropriatos ecclesiastici juris privilegio tueri ac gaudere debere, inhibentes omnibus

omnibus & singulis utriusque sexus hominibus ne dicta bona minuere seu alienare aut contra hanc nostram confirmationem ausu temerario quicquid attentare præsumant alioquin indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus ac nostram se noverint incursuros in quorum omnium & singulorum fidele testimonium præmissorum has nostras confirmationis literas exinde fieri nostrique jussimus & fecimus appensione sigilli roborari. Datum in arce nostra Tzieser Anno Domini millesimo quingentesimo septimo Sabbato Pentecost.

Nro. XVIII. Otto von Arnim Churfürstl. Brandenburgischer Rath.

Der erste Sohn **Valentin** des ältern Nro. XV. hat laut Gesamt-Lehn-Briefes vom Jahr 1536. zu **Mürow** gewohnet, und nach dem Leibgedings-Brief de anno 1553. **Catharinen von Fahrenholz** zur Ehe gehabt, ist aber anno 1556. ohne Leibes-Erben verstorben, laut Beylage Nro. 31.

Nro. XIX. Wolfgang von Arnim.

Der zweyte Sohn **Valentins** Nro. XV. ist in den geistlichen Stand getreten, und anfänglich Probst zu Salzwedel und nachher auch Dohm-Herr zu Brandenburg gewesen, hat nicht geheyrathet, mithin auch keine Lehns-Erben verlassen.

Nro. XX. Henning von Arnim.

Der dritte Sohn **Valentins** Nro. XV. wird im Jahr 1536. im Gesamt-Lehn-Briefe mit beliehen, ist aber unter allen Brüdern zum ersten gestorben. Er hat **Ilsaben von Rehdern**, welche zu Biesenthal in der Kirchen begraben liegt, zur Ehe gehabt, und laut Beylage Nro. 31. einen Sohn verlassen, Nahmens **Claus** Nro. XXII.

Nro. XXI. Mattheus von Arnim.

Der vierdte Sohn **Valentins** Nro. XV. ist ebenfals im Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1536. aufgeführet, und im Jahr 1557. seinem ältesten Bruder in **Mürow** gefolget. Im Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1571. wird seiner noch gedacht, worauf er im Jahr 1577. sein Antheil Biesenthal gegen Niederlandin, Stendal und Zubehör verwechselt, jedoch vor Berichtigung dieser Tausch-Handlung verstorben, massen das darüber errichtete Document von seinem einzigen Sohne unterschrieben worden. Sonsten ist dieser **Mattheus von Arnim** gebohren im Jahr 1519. am Tage **Matthäi**, und hat sich, nach zurückgelegten academischen Jahren, an den Fürstlich-Hennebergschen Hof auf kurze Zeit begeben, von wannen er nach Ungarn gegangen, und einen Feldzug wieder den Türken mit gethan, hiernechst hat er sich noch zwey Jahr am Fürstlich-Pommerschen Hofe aufgehalten, so dan aber auf seine Güther sich begeben. Seinen Ehestand hat er geführet:

1.) Mit Elisabeth Freyin von Molzahn. 2.) Annen von Zigeser. 3.) Barbaren von Treskow, Ebel von Arnims Wittwe. Die beyden letzteren Ehen sind unfruchtbar gewesen, von der ersten Ehe aber hat er einen Sohn und eine Tochter verlassen, a) Jost Nro. XXIII. b) Elisabeth vermählt an Alexander von Bredow.

Nro. XXII. Claus von Arnim, Churfürstl. Brandenburgischer Cammer-Junker.

Der einzige Sohn Hennings Nro. XX. ist im Jahr 1557. mit seines Vaters Antheil Güthern besonders beliehen, und hat auch in diesem Jahre, von seinem Vater Bruder Otto von Arnim halb Mürow geerbet. Im Gesamt-Lehn-Brief de anno 1571. wird er nebst dem ganzen Geschlecht beliehen, und anno 1592. nach Abgang Jacob von Arnims fället ihm halb Zichow zu, ist darauf im August 1589. zu Zichow verstorben. Er hat sich zweymahl verehliget, und zwar erstlich mit Catharinen von Lindenau aus Tammenhayn, von welcher er, besage der Gesamt-Lehn-Briefe von den Jahren, 1602. 1609. und 1621. vier Söhne verlassen, als: a) Henning Nro. XXVI. b) Albrecht Nro. XXVII. c) Claus Nro. XXVIII. d) Valentin Christoph Nro. XXIX. wie auch nachfolgende drey Töchter, e) Elisabeth, vermählt an Ludewig von Moringen. f) Anne Marie vermählt an Hans von Warnstedt. g) Catharine, vermählt an Georg von Elz in Preussen.

Zum andern mahl hat er geheyrathet Sabinen, Christophs von der Schulenburg und Giselæ von dem Knesebeck Tochter, mit welcher er gezeuget, Elisabeth Magdalenen, welche anno 1615. Georgen von Arnim zu Temmen, ehelich beygeleget worden.

Nro. XXIII. Jost von Arnim auf Niederlandin, Stendal 2c.

Der einzige Sohn Matthei Nro. XXI. ist gebohren den 23. Sept. 1558. und nach gehabter Privat-Information anno 1573. nach Pirna, und anno 1576. auf die Universität zu Frankfurth an der Oder gegangen. Es hat derselbe die niederlandinsche Güther besessen, welche sein Vater im Jahr 1577. für seinen Antheil Biesenthal ertauschet, und nach Abgang Jacob von Arnims anno 1592. halb Zichow dazu erhalten. Im Gesamt-Lehn-Brief de anno 1602. wird er zum letzten mahle beliehen, und ist gestorben den 22. Junii 1606. Mit Cunigunden von Kotzen, welche er anno 1583. geheyrathet, hat er, ausser zweyen Töchtern, auch zwey Söhne, welche im Gesamt-Lehn-Brief de anno 1609. an seiner statt beliehen werden, gezeuget, nahmentlich: a) Mattheus Nro. XXIV. b) Leonhart Nro. XXV. c) Adelheit, vermählt an Henning von Rammin auf Carmzow. d) Sophia.

Nro. XXIV. Mattheus } von Arnim.
Nro. XXV. Leonhart }

Des vorstehenden Jost Nro. XXIII. beyde Söhne, werden im Gesamt-Lehn-

Lehn-Brief de anno 1609. beliehen. Der erstere davon ist bey Ertheilung des Gesamt-Lehn-Briefes de anno 1621. schon todt gewesen. Von ihrem Vater haben dieselben die niederlandinschen Güther und halb Zichow ererbet, wegen Bürgschaften und eigener Schulden aber, die zichowsche Antheile den 4. November 1615. an Stephan von Arnim auf Lähmen, und die niederlandinsche Güther anno 1619. an Hansen von Sidow, verkauffen müssen, worauf Sie beyde ohne Erben verstorben.

Nro. XXVI. Henning von Arnim.

Der erste Sohn Clausens Nro. XXII. wird mit seinen drey Gebrüdern in denen Gesamt-Lehn-Briefen de anno 1602. 1609. und 1621. beliehen, und hat mit Elisabeth von Tramp, aus dem Hause Lindow, verschiedene Söhne und Töchter gezeuget, von welchen bey seinem anno 1630. erfolgten Absterben annoch übrig gewesen: a) Wulf Christoph Nro. XXIII. b) Gottfried Gürgen so unverheyrathet, und ohne beliehen zu werden, verstorben. c) Anna Catharina d) Eva Sophia.

Nro. XXVII. Albrecht von Arnim.

Der zweyte Sohn Clausens Nro. XXII. welcher eben wie sein vorstehender Bruder beliehen wird, hat Hedwig Magdalenen von Warnstedt, eine Tochter Tobias von Warnstedts und Barbarä von Arnim aus dem Hause Goetschendorf anno 1612. geehliget, aber keine Erben gezeuget. Ist gestorben im Jahr 1625. worauf dessen Witwe sich wieder an Hans Friederich von Eickstedt verheyrathet.

Nro. XXVIII. Claus von Arnim.

Der dritte Sohn Clausens Nro. XXII. hat nach dem Gesamt-Lehn-Brief vom Jahr 1645. drey unmündige Söhne verlassen, welche aber nicht mit Nahmen genennet werden. Der erste hat zufolge anderer Nachrichten geheissen: a) Claus Ernst Nro. XXX. b) N. Nro. XXXI. c) N. Nro. XXXII.

Nro. XXIX. Valentin Christoph von Arnim.

Der vierdte Sohn Clausens Nro. XXII. ist im Jahr 1622. laut der sechsten Lehns-Registratur, unter Churfürst Georg Wilhelm, ohne Lehns-Erben verstorben.

Nro. XXX. Claus Ernst, XXXI. N. N., XXXII. N. N. } von Arnim.

Die drey Söhne Clausens Nro. XXVIII. welche im Gesamt-Lehn-Brief de anno 1645. ohne Nahmen aufgeführet werden, sind sämtlich ohne Erben verstorben, und also die niederlandinsche Linie derer von Arnim in der Mark erloschen, auch die Güther, so derselben den Nahmen gegeben, in fremde Hände gerathen.

II.

Von der Sächsischen Linie.

Der Anfänger dieser Linie ist der Chur-Sächsische General-Lieutenant **Wolf Christoph von Arnim**, welcher, nachdem er im dreißigjährigem teutschen Kriege sich besonders herfürgethan, in denen sächsischen Landen sich angesetzet, und daselbst eine zahlreiche Posteritæt verlassen.

Es hat bereits Herr **Valentin König**, in seiner genealogischen Adels-Historie, diese Linie ausführlich zu beschreiben ihme vorgenommen, es ist aber billig zu bedauren, daß es demselben bey einer so löblichen und mühsamen Arbeit, sogleich im ersten Anfang bey diesem Geschlecht, an richtigen und gegründeten Nachrichten gefehlet, dahero es auch gekommen, daß mancher Irthum sich mit eingeschlichen. Voritzo wird man blos bey der Abstammung, so Herr **König** der sächsischen Linie zueignet, stehen bleiben, und was sonst noch weiter anzumerken wäre, bis an einen andern Ort verspahren.

Daß Wolf Christophs Vater, **Henning**, der Gros-Vater **Claus**, und der Elter-Vater wieder **Henning** geheissen, hat aus denen bereits angezogenen Urkunden, seine unstreitige Richtigkeit. Der Ober-Elter Vater aber hat nicht **Otto**, sondern **Valentin** geheissen, vermöge der bey Nro. XV. und XXII. angeführten Beweisthümer, hingegen ist **Otto**, ein Sohn des gleich gedachten **Valentins**, und ein leiblicher Bruder, von dem Elter-Vater **Henning**, gewesen, der aber vermöge Beylage Nro. XXXI. keine männliche Lehns-Erben gehabt, und ausser diesem findet sich keiner gleiches Nahmens in dieser Linie, nach Ausweisung der Lehn-Briefe. Der Ur-Elter Vater hat ebenmäßig nicht **Bernhard**, sondern **Claus** geheissen, dessen oben sub Nro. XIV. Erwehnung geschehen. Es ist um die damahlige Zeit in der ganzen arnimschen Familie, nur eine einzige Person, des Nahmens **Bernhard** oder **Bernd**, vorhanden gewesen, welche aber kein Antheil an Biesenthal gehabt, und noch weniger zu solcher Linie gehöret hat, vielmehr, wie aus denen Lehn-Briefen zu Tage lieget, aus der Zehdenickschen als der zweyten Haupt-Linie gewesen, und Fredenwalde im Besitz gehabt hat.

Nro. XXXIII. Wolf Christoph von Arnim, Churfürstl. Sächsischer General-Lieutenant, würcklicher Kriegs-Rath, Cammer-Herr, und Obrister über ein Regiment zu Fuß, auch Ober-Commandant der Vestungen Wittenberg und Pleissenburg, Hauptmann der Aemter, Leipzig und Grimma, Erb-Herr auf Pretsch.

Ein Sohn **Hennings** Nro. XXVI. dessen im Gesamt-Lehn-Brief de anno 1645. gedacht wird. Zufolge Herrn **Valentin Königs** in seiner Adels-Historie Tom. I. pag. 6. gegebenen Nachricht, ist derselbe gebohren den 19. December

December 1607. Nachdem er einen guten Grund von Jugend auf in denen Studiis geleget, und dieselbigen, so wohl auf dem Gymnasio zu Stettin, als auf der Academie zu Frankfurt an der Oder, von anno 1617. bis 1625. in volkommenen Stand zu setzen, sich eifrigst bemühet, so hat doch der damahlige im heiligen römischen Reich entstandene Land-verderbliche Krieg, dessen gutes Vorhaben dermassen hintertrieben, indem dessen Herr Vater, bey diesen unglükseligen Zeiten, in merkliche Abnahme seines Vermögens gerathen, daß er ihm zu Fortsetzung seines Studirens fernerweit nicht den geringsten Beytrag leisten können, daher er schlüßig worden, denen Waffen zu folgen, und sein erstes Kriegs-Schul-Recht unter dem Mansfeldschen Obristen von Enyphausen abgeleget, unter welchem er als Mousquetier im Jahr 1626. der Schlacht an der Dessauer-Brücken beygewohnet, weil aber in diesem Treffen die Mansfeldischen Völker von denen Kayserlichen bis aufs Haupt geschlagen, und gänzlich ruiniret worden, hat ihn obgedachter Obriste der Dienste entlassen, worauf er unter dem damahligen kayserlichen Feld-Marschall **Johann Georg** von **Arnim**, seinem Vetter, als er ein Ehrenbegieriges tapferes Gemüth bey ihm verspüret, eine Corporalschaft unter seinem Leib-Regiment, und zwar bey des Hauptmann **Walbitzens** Compagnie, alsofort überkommen, und anno 1627. unter denen Völkern, so gedachter Feld-Marschall, in zehen tausend Mann stark, auf Kaysers Ferdinandi II. Befehl, dem Könige in Pohlen wieder die Schweden beyzustehen, in Preussen geführet, mit dahin marchiret, und verschiedenen harten Scharmützeln, so bey Graudenz zwischen den Pohlen und Schweden vorgefallen, rühmlichst beygewohnet, als aber nach beygelegten pohlnischen Kriege, die kayserlichen Völker wieder zurück in Pommern und Mecklenburg geführet worden, ist er mit in Rostock verleget, und hat wegen seines Wohlverhaltens ein Fähnlein überkommen, auch verschiedene mahle zu Schiffe auf der Ost-See wieder die Schweden commandiret worden.

Weil der Feld-Marschall **Johann Georg** von **Arnim** die kayserlichen Dienste resigniret, dahingegen aber in Chur-Sächsische Kriegs-Dienste wieder getreten, ist er gleichergestalt demselben nach Dresden gefolget, allwo er unter des Obristen Klitzings Regiment, und des Hauptmann **Jacob von Bredows** Compagnie die Lieutenants Stelle erhalten, und anno 1631. in solcher Bedienung der ersten blutigen Schlacht vor Leipzig beygewohnet, in welcher er dermassen beschädiget worden, daß er eine lange Zeit unter denen Todten gelegen, bis er sich hernach durch einen harten Stos, so ihm ein kayserlicher Musquetier ins Gesicht gegeben, wieder erhohlet, von denen feindlichen Partheyen aber ausgezogen, und vor den Obristen **Wahlen** gebracht worden, welcher ihn, als nachmahls die Kayserlichen geschlagen worden, in der Flucht mit sich bis nach Paderborn gefänglich fortgeführet, allwo er nach Verfliessung etlicher Wochen durch Ranzion sich wieder erlediget, und zu seiner Compagnie nach Bautzen zurück gekommen, da denn bald nach seiner Wiederkunft, weil wenig Tage hernach, sein gewesener Hauptmann **Jacob von Bredow**, an

denen in der Leipziger Schlacht empfangenen Wunden Todes verblichen, er an dessen Stelle, von seinem Obersten dem von Klitzing, der Compagnie als Hauptmann vorgestellet worden, und als nachgehends die Chur-Sächsische Armee in Böhmen gerücket, hat er sich bey Eroberung der Stadt Eger, wie auch der Haupt-Stadt Prag, gleichergestalt mit befunden.

Als ferner anno 1632. die gedachte Armee in Schlesien marchiret, hat er Groß-Glogau einnehmen helffen, und den 5. September darauf, die bey dem Städtlein Steinau aufgeworffene Schanze mit seinen commandirten hundert Mann Vor-Trouppen erobert, hierauf den Feind verfolget, und sich bey Einnehmung des Dohms zu Breslau mitbefunden. Anno 1633. hat er denen Eroberungen von Brieg, Lignitz und Schweidnitz beygewohnet, worauf er von dem Feld-Marschall Franz Albrecht Herzogen zu Sachsen-Lauenburg dem Regiment als Major vorgestellet, und mit 400. Mann nach Schweidnitz in Guarnison verleget worden, daselbst aber eine grausame Pest ausstehen müssen, daß er von seiner Besatzung kaum 50. Mann herausgeführet, doch ist er vor seine Person durch GOttes gnädige Beschützung von der Infection befreyet geblieben, aber bald darauf in der Belagerung von Frankfurt an der Oder durch den linken Arm gefährlich geschossen, und genöthiget worden, sich zu Berlin an der empfangenen Wunde curiren zu lassen.

Nach erfolgter Genesung ist er zu dem Regiment, welches nach des General-Major Klitzings Resignirung, dem Herzog Franz Albrecht zu Sachsen-Lauenburg, zum Leib-Regiment gegeben worden, wieder nach Lucka kommen, und weil unterdessen sein Obrist-Lieutenant der von Güntherodt in der Belagerung vor Frankfurt an der Oder erschossen, ist er alda an dessen Stelle, anno 1634 zu Anfange des Jahres, als Obrist-Lieutenant bey dem Regiment vorgestellet worden. Nachdem aber der Feld-Marschall Franz Albrecht, im Februario gedachten Jahres zu Eger von denen Kayserlichen gefangen ward, hat er von selbiger Zeit an das Regiment völlig commandiret, auch den 22. April die Stadt Bautzen einnehmen helffen, mit seinem Regiment hierauf der harten Schlacht bey der Liegnitz, da die Kayserlichen unter dem General Colloredo geschlagen worden, wie auch der andermahligen Eroberung der Stadt Grosglogau beygewohnet, und sonderlich bey Einnehmung des dasigen Dohms, seine Tapferkeit sehen lassen, weshalben er auch mit einer goldenen Kette und daran hangenden Churfürstl. Bildnis, von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, beschenket worden.

Als ferner die Stadt Zittau den 4. Julii mit Sturm übergangen, hat er dabey sich so wohl wegen seiner Tapferkeit als Vorsichtigkeit in grossen Ruhm gebracht. Nicht weniger Ehre hat er bey der am 6. Augusti erfolgten gewaltsamen Eroberung der Stadt Limburg in Böhmen erlanget. Anno 1635. den 22. October war er bey dem unglücklichen Treffen bey Dömitz, da er nebst dem Obrist-Lieutenant Stammer gefangen worden, und als er sich hierauf durch Ranzion erlediget, und bey Halle wieder zu der Armee kommen, ist er am 25. Februarii 1636. von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen,

daselbst

daselbst zum Obristen gnädigst erkläret und angenommen worden, worauf er der Belagerung Magdeburg, so damahls an die Chur-Sächsischen mit Accord übergangen, und bald darauf der unglücklichen Schlacht vor **Witstock**, beygewohnet. Anno 1637. im Julio, nach glücklicher Wiedereroberung der Schanze an der wittenbergischen Brücke, ist er vom kayserlichen General-**Götzen**, welcher daselbst jentseit der Elbe im Forbergk Maucken gelegen, auf dem Heger darbey mit 1000. Musquetiers überzusetzen, und daselbst Posto zu fassen, auch eine Schif-Brücke über die Elbe zu schlagen, commandiret worden, welches er auch ohngeachtet des Feindes unaufhörlichen canonirens, tapfer zu Werk gerichtet. Noch vor Endigung selbigen Feldzuges, hat er unter dem General **Klitzing**, Ratenau, Havelberg, die Werbensche Schanze und Dömitz, theils mit Sturm, theils mit Accord einnehmen helffen. Anno 1641. den 29. Julii half er die Belagerung vor Görlitz anfangen, und nachdem die Stadt den 23. September mit Accord übergangen, ist er mit seinem Regiment darein in Guarnison gelegt worden. Anno 1644. ward er vor **Chemnitz**, da er die sämtlichen Churfürstl. Sächsischen Völker, in Gegenwart Sr. Churfürstl. Durchlaucht commandiret, aus einer Musqueten durch den lincken Arm in den Unter-Leib gefährlich geschossen, also daß jedermann an seinem Leben gezweiffelt, wie er denn auch diese Kugel, weil solche im Leibe stecken blieben, bey sich behalten. So ist er auch in diesem Jahre, bey der Eroberung **Zittau** zugegen gewesen, und nachdem er von der bey **Chemnitz** überkommenen Verwundung restituiret gewesen, hat er im Beyseyn Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, das Schlos zu Eylenburg mit stürmender Hand, und die Stadt **Lucka** mit Accord eingenommen.

Anno 1645. den 8. Julii haben Se. Churf. Durchl. zu Sachsen **Johann Georg** I. demselben wegen seiner treu geleisteten Dienste, und bei unterschiedenen Occasionen, erwiesenen Tapferkeit, die General-Majors Bestallung gnädigst ausgehändiget, worauf er in eben demselben Jahre, nebst dem Churfürstl. Sächsischen geheimten Rath von Oppeln, auf gnädigsten Befehl und im Nahmen Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, mit denen Schweden einen sechs monatlichen Stillstand abhandeln helffen. Anno. 1650. hat er nebst vorgedachten geheimten Rath von Oppeln, mit denen Schweden, wegen Evacuation der Stadt Leipzig tractiret, und ist auf gnädigste Ordre Sr. Churfürstl. Durchl. mit seinem Regiment zu Fuß nach Abzug der Schweden, in Leipzig einmarchiret, und hat selbige Stadt besetzet; wie ihm dan Se. Churfürstl. Durchl. das Ober-Commando über diese Stadt und die dabei liegende Vestung Pleissenburg, und folgends darauf den 31ten December, die Amts-Hauptmannschaft der Aemter Leipzig und Grimma gnädigst aufgetragen haben: In welchen Bestallungen die nachmahls regierende Churfürstl. Durchl. zu Sachsen **Johann Georg** II. ihm gnädigst über dieselbe Confirmation ertheilet, auch als dieselben den 1. Febr. A. 1661. die Besatzung der Stadt Leipzig abgedanket, Sie ihm seine General-Majors Bestallung nicht nur confirmiret, sondern auch selbigem das Obercommando der Vestungen Wittenberg und Pleis-

senburg fernerhin gnädigst aufgetragen. A. 1664. ward er von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen mit Beliebung und Einwilligung des ganzen Obersächs. Creises zum General-Lieutenant über das Creiß Triplum bestellet. In eben diesem Jahre im Monat Sept. ist er auf gnädigsten Befehl mit etlichen Völkern in Thüringen marchiret, um bei der damahligen Belagerung Erfurt, Sr. Churfürstl. Durchl. und dero Herren Gebrüdere Lande, vor denen Insolenzien der streiffenden Partheien, zu beschützen, und als er Anno 1666. bei denen Creiß Abgeordneten, gewisser Ursachen halber resignirte, hat Se. Churfürstl. Durchl. den 10. Martii besagten Jahres, ihme von neuen vor dero General-Lieutenant angenommen. Gleichwie er nun oberzehlter massen in allerhand Kriegs-Expeditionen tapfer und unverdrossen sich jederzeit erwiesen, als hat er nicht weniger Ruhm erlanget, wan er in einigen Angelegenheiten an auswärtige Chur- und Fürstliche Höfe ist verschickt worden; Sonderlich aber hat er seine Geschicklichkeit zu Sr. Churfürstl. Durchl. hohen Gefallen und Vergnügen sehen lassen, als dieselben im November Anno 1667. ihn, in etliche wichtige Sachen, bei Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg abzuhandeln, nacher Berlin abgesendet, nach dessen Rückkunft, Ihro Churfürstl. Durchl. denselben zu dero Kriegs-Rath ernennet und als Cammer-Herrn die Bestallung ausfertigen und übergeben lassen, ist aber bald darauf, den 28. Martii 1668. mit Tode abgegangen. Es hat derselbe Anno 1638. sich vermählet mit Catharinen Dorotheen von Hoim aus Drößig, welche ihm zehen Söhne und drei Töchter gebohren, von welchen bei seinem erfolgten Hintrit annoch am Leben gewesen: a) Johann Christian Nro. XXXIV. b) Christoph Julius Nro. XXXV. c) Wolf Friderich Nro. XXXVI. d) Ludwig August Nro. XXXVII. e) Johann Georg Nro. XXXVIII. f) Wolf Christoph Nro. XXXIX. g) Christoph Adam Nro. XL. h) **Anna Elisabeth** ist Anno 1661. an Christian Sigismund von Holzendorf auf Thalwitz, Churfürstl. Sächsischen Cammer-Herrn vermählt worden. i) **Magdalena Sybilla**, vermählt an Wolf Hildebrandt von Gustedt auf Dersen und Beren, Churfürstl. Sächsischen Cammer-Herrn und Hauptmann über die Hochteutsche Leib-Guarde zu Fuß.

Nro. XXXIV. Johann Christian von Arnim, Churfürstl. Sächsischer Ober-Hof-Richter und Cammer-Herr auf Pretsch rc.

Der erste Sohn Wolf Christophs Nro. XXXIII. hat sich zweimahl vermählet, erstlich mit Dorotheen Elisabeth von Meüsbach, welche aber den 5. Febr. 1670. ohne Kinder verstorben, hiernächst Anno 1673. mit Elisabeth Charlotten Freyin von Kannen, mit welcher er zwei Söhne und eine Tochter gezeuget.

a) Christoph Ernst Nro. XLI. b) Ludwig August Nro. XLII. c) **Charlotta**, vermählt an den Baron de Saint Hilaire römisch- und rußisch-kaiserlichen Contre-Admiral und Schout bei Nacht.

Nro.

Nro. XXXV. Christoph Julius von Arnim, Churfürstl. Sächsischer Obrister auf Döben.

Der zweite Sohn Wolf Christophs Nro. XXXIII. hat sich erstlich mit Sophien von der Schulenburg, aus Belgershain, und nach deren Absterben mit Margarethen Sophien von Nischwitz aus Gröba vermählet, und ist Anno 1708. verstorben. Hat gezeuget aus der ersten Ehe, a) Wolf Albrecht, so auf der Unversität Leipzig, und b) Christoph Julius, so in Ungarn frühzeitig verstorben. c) **Juliana Dorothea**, vermählt. 1. An Georg Magnus Brand von Lindau auf Wiesenburg. 2. Einem von Wendessen auf Manschatz.

Aus der zweiten Ehe, a) Sigismund August Nro. XLVIII. b) Johann George Nro. XLIX. c) **Johanne Charlotte**, vermählt an Carl Heinrich von Uchteritz auf Rößeln. d) **Sophia Amalia**, vermählt an Georg Wilhelm von Heßler auf Dölitz.

Nro. XXXVI. Wolf Friderich } von Arnim.
Nro. XXXVII. Ludwig August }

Der dritte und vierdte Sohn, Wolf Christophs Nro. XXXIII. wovon dieser im Jahr 1670. und jener Anno 1681. in Holland, in der Blüthe ihres Alters verstorben.

Nro. XXXVIII. Johann Georg von Arnim, Churfürstl. Sächsischer Cammer-Herr, auf Gröba, Planitz, Bumewitz und Aulick Erb-Herr.

Der fünfte Sohn Wolf Christophs Nro. XXXIII. hat mit Marien Magdalenen von Nischwitz, aus dem Hause Lennewitz und Gröba, zwei Söhne gezeuget. a) Carl August Nro. LII. b) Christoph Heinrich Nro. LIII.

Nro. XXXIX. Wolf Christoph von Arnim, Königl. Pohlnischer und Churfürstl. Sächsischer Cammer-Herr, auf Neusorga, Rengerstorf und Torga Erb-Herr.

Der sechste Sohn Wolf Christophs Nro. XXXIII. hat sich vermählt mit Johannen Christianen von Minkwitz aus Lindenau, und mit derselben vier Söhne und eine Tochter gezeuget, mit Namen: a) Christoph Ehrentreich Nro. LV. b) Christian August Nro. LVI. c) Carl Sigismund Nro. LVII. d) Hans Friderich Nro. LVIII. e) Christiana Elisabeth.

Nro. XL. Christoph Adam von Arnim.

Der siebende Sohn Wolf Christophs Nro. XXXIII. ist bereits im Jahr 1675. unverheirathet verstorben.

Nro. XLI. Christoph Ernst von Arnim, Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer Hof-Rath, auf Walthau.

Der erste Sohn Johann Christians Nro. XXXIV. hat zur Ehe gehabt Agnesen Dorothen von Külau, aus dem Hause Braunsdorf, und von derselben vier Söhne und eine Tochter verlassen, nemlich: a) Gottlob Carl Ferdinand Nro. XLIII. b) Johann Rudolph Maximilian Nro. XLIV. c) Carl Ludwig Christian Nro. XLV. d) Johann Friderich Nro. XLVI. e) Dorothea Henriette Ernestina, befindet sich als Hof-Dame in Cöthen.

Nro. XLII. Ludwig August von Arnim, Kayserlicher Hauptmann, auf Walthau.

Der zweite Sohn Johann Christians Nro. XXXIV. hat sich zweimahl vermählet, 1. mit einer von Balfurten aus Engelland, 2. mit Dorotheen von Diezern aus dem Hause Beinsdorf, und mit der letzten einen Sohn gezeuget, Namens: Carl August, Nro. XLVII.

Nro. XLIII. Gottlob Carl Ferdinand von Arnim.

Der erste Sohn Christoph Ernsts Nro. XLI. ist gebohren den 12. Aug. 1707. und stehet seit Anno 1729. als Officier in Chur-Sächsischen Diensten beim Margenschen Regiment.

Nro. XLIV. Johann Rudolph Maximilian von Arnim.

Der zweyte Sohn Christoph Ernsts Nro. XLI. ist gebohren den 25. Sept. 1708. und stehet seit etlichen Jahren als Primier-Lieutenant bey dem Churfürstlich-Sächsischen Corps d'Artillerie.

Nro. XLV. Carl Ludwig Christian von Arnim.

Der dritte Sohn Christoph Ernsts Nro. XLI. ist gebohren den 18. Jan. 1710. und stehet seit Anno 1731. gleichfals als Lieutenant in Chur-Sächsischen Kriegs-Diensten.

Nro. XLVI. Johann Friederich von Arnim.

Der vierdte Sohn Christoph Ernsts Nro. XLI. ist gebohren Anno 1717. und hat vor einigen Jahren als Page am Fürstl. Anhalt-Cöthenschen Hofe sich befunden.

Nro. XLVII. Carl August von Arnim.

Der einzige Sohn Ludwigs Nro. XLII.

Nro. XLVIII. Sigismund August von Arnim, auf Döben.

Der erste Sohn zweiter Ehe Christoph Julii Nro. XXXV. hat sich mit Marien Justinen Hackin aus Oberthau vermählet, und mit derselben einen Sohn gezeuget, mit Namen: Gottlob Ehrentreich Nro. L.

Nro.

Nro. XLIX. Johann Georg von Arnim.

Der zweyte Sohn anderer Ehe Christoph Julii Nro. xxxv. hat N. Heldin aus Weissenfels geheyrathet, und mit derselben gezeuget, Ludwig Otto, Nro. LI.

Nro. L. Gottlob Ehrentreich von Arnim.

Der einzige Sohn Sigismund Augusts Nro. XLVIII.

Nro. LI. Ludwig Otto von Arnim.

Der einzige Sohn Johann Georgens *Nro. XLIX.*

Nro. LII. Carl August von Arnim.

Der erste Sohn Johann Georgens Nro. xxxviii. ist gebohren Anno 1698. und Anno 1717. den 28. Augusti, auf der Universität Leipzig verstorben.

Nro. LIII. Christoph Heinrich von Arnim, auf Gröba und Planitz.

Der zweyte Sohn Johann Georgens Nro. xxxviii. ist gebohren Anno 1699. und hat sich vermählet, mit Annen Elisabeth von Pflug aus Cavertitz, mit welcher er einen Sohn gezeuget Namens Heinrich Nro. LIV.

Nro. LIV. Heinrich von Arnim.

Der einzige Sohn Christoph Heinrichs Nro. LIII.

Nro. LV. Christoph Ehrentreich von Arnim, Königlich-Pohlnischer und Churfürstl. Sächsischer würklicher Cammer-Herr.

Der erste Sohn Wolf Christophs Nro. xxxix. ist gebohren Anno 1697. und hat sich Anno 1726. vermählet, mit Johannen Eleonoren, Hieronymi von Diesckau auf Audigast und Sophie Elisabeth Großin aus Altenhayn Tochter, Witwe, Christian von Lüttichau, braunschweigschen Obristen und Schlos-Hauptmanns zu Wolffenbüttel.

Nro. LVI. Christian August von Arnim, Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer General-Major.

Der zweyte Sohn Wolf Christophs Nro. xxxix. ist gebohren Anno 1700. hat verschiedene Campagnen als Volontaire gethan, und vor einigen Jahren als Obrister und Commandeur bey dem Chur-Sächsischen Corps Cadets gestanden, dem letztern Sächsischen Feld-Zuge in Böhmen und Mähren aber, als General-Major beygewohnet, auch ohnlängst mit des Kayserlichen geheimten Raths Grafen von Bünau Tochter sich vermählet.

Nro. LVII. Carl Sigismund von Arnim, Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Land-Cammer-Rath.

Der dritte Sohn Wolf Christophs Nro. XXXIX. ist gebohren Anno 1703. und vor wenig Jahren ohne Erben verstorben.

Nro. LVIII. Hans Friderich von Arnim.

Der vierdte Sohn Wolf Christophs *Nro. XXXIX.* ist gebohren Anno 1704. hat als kaiserlicher Hauptmann bey Prinz **Ludwigs** von **Würtemberg** Regiment gestanden, und ist Anno 1731. im Duell erschossen worden.

III. Von der Lähmischen Linie.

Nro. LIX. Hans von Arnim, auf Biesenthal und Zichow.

Der zweyte Sohn Clausens *Nro. VII.* wird Anno 1440. mit Biesenthal, Anno 1456. mit Zichow, Anno 1465. mit Falkenwalde, und Anno 1472. mit der gesamten Hand an alle arnimsche Güther beliehen. In Churfürst **Johann**, im Jahr 1486. ertheilten Gesamt-Lehn-Briefe wird seiner zum letzten gedacht. Besage Joachimi I. und Alberti Lehn-Register, hat derselbe drey Söhne verlassen, a) Claus *Nro. LX.* b) Valentin *Nro. LXI.* c) Ebel *Nro. LXII.*

Nro. LX. Claus von Arnim.

Der erste Sohn Hansens *Nro. LIX.* wird im Jahr 1498. nebst seinen beyden Brüdern und sämtlichen Vettern beliehen, Anno 1510. aber zur gesamten Hand an die magdeburgsche Güther verstattet. Im Jahr 1527. hat er mit seinem Bruder **Valentin**, das Guth **Zichow** getheilet. Seine Gemahlin ist gewesen **Anna Rohr.** Laut der ersten Lehns-Registratur unter Churfürst Joachimo I. haben seine Söhne, **Hans**, **Christoph**, **Curt**, **Wolf**, **Jacob**, und **Franz**, im Jahr 1532. seinen Todt angezeiget, und darauf nach dem bereits angeführten Lehn-Register, auch sämtliche Lehne empfangen. Es sind aber von solchen sechs Gebrüdern, ihrer drey, jung und unbeerbt ihrem Vater bald nachgefolget, und im Jahr 1536. bey der gesamten arnimschen Belehnung, nur noch am Leben gewesen: a) **Hans** *Nro. LXIII.* b) Wolf *Nro. LXIV.* c) Franz *Nro. LXV.*

Nro. LXI. Valentin von Arnim der Jüngere.

Der zweyte Sohn **Hanses** *Nro. LIX.* findet sich in eben denen Documentis, so bey seinem vorstehenden Bruder bereits angeführet worden. Er wird zum Unterscheid, seines zu einer Zeit mit ihm gelebten Vetters gleiches Nahmens *Nro. XV.* der Jüngere genennet. Im Jahr 1536. ist er schon todt gewesen, massen in denen Lehn-Briefen *Nro.* 28. und 29. an seiner

statt,

statt, seine mit **Annen Hahns**, gezeugte sechs Söhne, zu befinden sind, als a) Caspar *Nro. LXVI.* b) Melchior *Nro. LXVII.* c) Balzer *Nro. LXVIII.* d) **Claus** *Nro. LXIX.* e) Ebel *Nro. LXX.* f) Jacob *Nro.* LXXI.

Nro. LXII. Ebel von Arnim.

Der dritte Sohn **Hansens** *Nro. LIX.* dessen nur in denen Beylagen Nro. 22. und 25. gedacht wird, ist im Jahr 1527. schon todt gewesen, ohne Erben zu verlassen, massen seine beyde Brüder die väterliche Güther allein unter sich getheilet.

Nro. LXIII. Hans von Arnim,
Nro. LXIV. Wolf von Arnim.

Die beyde älteste Söhne **Clausens** *Nro.* LX. werden Anno 1536. mit denen Güthern in der Chur-Mark, und Anno 1546. mit der gesamten Hand, an denen arnimschen Güthern im Magdeburgschen, beliehen.

Dieser **Hans**, welcher zum Unterscheid seines Vettern zu Boyzenburg *Nro.* XCI. der **Jüngere**, genennet wird, ist Marggräflich-Brandenburgscher Hof-Meister und Hauptmann zu **Zechlin** und **Lindow** gewesen, und den 25. Maii 1553. im funfzigsten Jahr seines Alters gestorben, vermöge des ihm errichteten Epitaphii. Er hat **Margaretham** von **Bredow** zur Ehe gehabt, und mit derselben zwar einen Sohn, Namens **Claus** und auch eine Tochter gezeuget, der Sohn ist ihm aber ganz jung in der Ewigkeit gefolget, laut folgenden Documenti:

Wir **Joachim** von GOttes Gnaden, **Marggraf** zu **Brandenburg** des heiligen Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst ꝛc. ꝛc. Bekennen hiemit und thun kund: Nachdem vorschienener Zeit, **Hans** von **Arnim der Jüngere, Clausen seel. Sohn**, verstorben, und nach sich seinen Sohn auch **Claus** genant, welcher auch kurz hernach mit Tode abgangen, und neben demselben eine Tochter, und **Margarethen** von **Bredow** seine Witwe, auch neben anderer seiner Baarschaft sechs tausend Gulden, welche er von seinen Brüdern, für seinen Antheil, seiner väterlichen Lehen-Güther bekommen, die **Wir** auch als der Lehen-Herr und Landes-Fürst zu Lehen gemacht, nach sich verlassen, und sich darauf zwischen obgemeldter seiner Witwen und ihrer Tochter an einem, und seinen Brüdern und Lehens-Folgern **Wolffen** und **Franzen** von **Arnim** zu **Zichow**, von deswegen Irrungen zugetragen, daß die Witfrau die Summ Geldes, so ihr zu Leibgeding vermacht, desgleichen auch ihrer Tochter Underhalt und Aussteuer von obgemeldten sechs tausend Gulden, die zu Lehen gemachet, haben, die Gebrüdere von **Arnim** aber sie mit solcher Forderung, an die andere ihres Bruders, verlassene Baarschaft weisen wollen: Daß **Wir** demnach sie aus solchen ihren Irrungen nachfolgender gestalt gütlichen haben entscheiden und vertragen lassen, daß die sechs tausend Gulden Lehen seyn und bleiben sollen, und **Wolf**

und Franz Gebrüder von Arnim zu Zichow, Hansen ihres Bruders seeligen gelassener Witfrauen und Tochter, für alle ihre Anforderung welche die Witwe ihres Leibgedings oder ihre Tochter von wegen ihres Underhalts und ehelichen Aussteuer, mit Ehe-Gelde, Geschmuck und andern Unkosten des Beylagers, oder sonsten einiger ander Weise zu dieser Zeit zu vorgedachten sechs tausend Gulden, welche zu Lehen gemacht, haben müge, von ihrer eigenen Baarschaft zwey tausend Thaler eigenthümlich zu geben, und zuzustellen, gewilligt, mit welchem auch die Witwe vor sich und ihre Tochter begnügig und zufrieden seyn, und die Gebrüder von Arnim darüber ihres Leipgedings oder ihrer Tochter Underhalts und Ausstattung halben, weiter um nichts besprechen oder belangen will. So soll auch der Witwen und ihrer Tochter, die andere Hansen von Arnims gelassene Baarschaft, ihrer der Gebrüder von Arnim ungehindert, bleiben, und haben sich die Witwe und ihre Tochter, mit mehrgemeldten Gebrüdern von Arnim zu gänzlicher der obberührten zwey tausend Thaler dahin verglichen, daß die Gebrüdere von Arnim, die Verschreibung auf vier tausend Gulden welche bey Unsern Städten stehen, vor sich allein behalten, und der Witfrauen und ihrer Tochter ein ander Verschreibung über sieben tausend Gulden, welche bey Unser uckermärkschen Landschaft stehen, auch allein lassen und ihnen noch dazu dreyhundert und sechszig Gulden Zins, welche auf nächst vergangene Weynachten bey derselben uckermärkschen Landschaft betagt, abtreten und zu denselben noch zweyhundert und dreißig Thaler auf künftige Weynachten geben wollen, mit welchem dan die Wittwe und ihre Tochter, der zweytausend Thaler halben genzlich befriediget, auch mit mehrgedachten Gebrüdern von Arnim, zu Grunde vertragen seyn soll, immassen dan die Witwe vor sich und ihre Tochter solchen Vertrag durch Unsern Rath und lieben Getreuen, Joachim von Bredow zu Fehlefanz und Hauptmann zu Lindow ihren Bruder, und die Gebrüdere von Arnim den vor sich selbst gewilligt, auch stet, fest, und unvorbrüchlich zu halten, haben zugesagt. Uhrkundlich mit Unserm anhangenden Secret besiegelt, und geschehen zu Cöln an der Sprew Dinstags nach misericordias Domini Anno funfzehen hundert und im fünf und sechszigsten.

Aus vorgesetzten ergiebet sich von selbst, daß der Anfang von der arnimschen Stam-Tafel, in Herrn Königs Adels-Historie, ganz unrichtig und ungegründet sey. Denn dieser Hans von Arnim, welcher Margarethen von Bredow zur Ehe gehabt, so wenig, als ein anderer gleiches Namens, ist ein Sohn von Bernhardt, noch ein Bruder von Otten, am allerwenigsten aber ein Vater Valentins von Arnim des Aeltern gewesen, als welches wieder alle glaubwürdige Geschlechts-Nachrichten anläuffet. Der obgedachte Wolf von Arnim, ist im Jahr 1568. in Zichow ohne Erben verstorben.

Nro. LXV. Franz von Arnim.

Der dritte Sohn Clausens Num. LX. wird in denen Jahren 1536, 1546, und 1571. beliehen, hat Anno 1577. seinen Antheil Biesenthal, gegen

Lähmen

Lähmen und Zugehörungen vertauschet, und zur Ehe gehabt Annen von Rohr aus Neuhaus und Bernstein, Curt von Rohrs Hauptmann zu Ruppin Tochter, laut Leibgedings-Briefes de Anno 1576. Nach derselben Ableben hat er zum zweyten mahl sich vermählet, mit Ilsen von Arnim, Jacob des ältern zu Gerswalde Tochter, und ist laut dritter Lehns-Registratur unter Churfürst Johann Georg im Jahr 1587. gestorben. Aus der ersten Ehe hat er zwey Söhne verlassen: a) Stephan Nro. LXXII. b) Curt sogleich nach dem Vater gestorben.

Nro. { LXVI. Caspar, LXVII. Melcher, LXVIII. Balzer, LXIX. Claus, LXX. Ebel, LXXI. Jacob } von Arnim.

Die sechs Söhne junge Valentins Nro. LXII. sind sämtlich Anno 1536. beliehen worden, und hat Balzer unter selbigen mit Sterben den Anfang gemachet, massen desselben in der magdeburgschen Belehnung de Anno 1546. nicht mehr gedacht wird. Caspars Todt ist laut zweyter Lehns-Registratur unter Churfürst Joachim II. Anno 1553. gemeldet. Ebel hat Barbaren von Treskow zwar zur Ehe gehabt, ist aber den 22. November 1575. ohne Kinder verschieden. Jacob hat Annen von Arnim geheyrathet, und mit selbiger eine Tochter Catharine Sophie gezeuget, welche Balthasarn von Rohr auf Meyenburg vermählet worden, und hat auch endlich als der jüngste von seinen Gebrüdern, den 28. Augusti 1590. mit seinem Tode den Beschlus gemachet, worauf, weil sämtliche sechs Gebrüdere keine männliche Erben verlassen, die Güther an Claus und Jost von Arnim verstammet worden, laut Beylage Nro. 33.

Nro. LXXII. Stephan von Arnim.

Der älteste Sohn Franzens Nro. LXV. wird in denen Gesamt-Lehn-Briefen von Anno 1602. und 1609. beliehen, und hat Anno 1615. von Mattheus und Leonhart von Arnim, derselben Antheile an den zichowschen Güthern erkauffet. Seine Gemahlin ist gewesen Hedwig von Röbel, des berühmten General Joachim von Röbels auf Friedland Tochter, mit welcher er zwey Söhne und zwey Töchter gezeuget, und darauf im Jahr 1617. verstorben. Die Söhne haben nach dem Gesamt-Lehn-Brief de Anno 1621. geheissen: a) Franz Jochim Nro. LXXIII. b) Bernd Nro. LXXIV. c) Dorothea vermählt an Dieterich von Holzendorf. d) Anne Marie vermählt an Bertram von Pfuhl.

Nro. LXXIII. Franz Jochim von Arnim, Chur-Brandenburgscher Kriegs-Commissarius in der Uckermarck und Stolpe.

Der erste Sohn Stephans Nro. LXXII. wird im Gesamt-Lehn-Brief

vom Jahr 1621. beliehen, und hat zur Ehe gehabt Agnesen Catharinen von Bork aus dem Hause Wetzel, mit welcher er drey Söhne erzeuget, welche laut sechster Lehns-Registratur unter Churfürst Georg Wilhelm, Anno 1633. sein Absterben gemeldet, als: a) Stephan Bernd Nro. LXXV. b) Franz Jochim Nro. LXXVI. c) Hans Gürgen Nro. LXXVII.

Nro. LXXIV. Bernd von Arnim, Churfürstl. Brandenburgscher Rath und Hof-Cammer-Præsident, wie auch Hauptmann zu Lebus und Fürstenwalde, und hiernächst Land-Voigt in der Uckermark und Cammer-Herr.

Der zweyte Sohn Stephans Nro. LXXII. wird in denen Gesamt-Lehn-Briefen de Anno 1621. und 1645. beliehen. Ist gebohren den 24. Augusti 1595. und von seinen Eltern denen Studiis gewiedmet worden, welche ihn Anno 1605. nacher Braunschweig geschicket, und der Information des gelehrten Caroli Baumanni, nachmahligen ersten Rectoris der Jochimsthalischen Fürsten-Schule, übergeben, weil aber diese Stadt, noch in besagtem Jahre, von Herzog Heinrich Julius belagert worden, ist er mit vieler Mühe, auf Intercession Churfürst Joachim Friderichs, aus der belagerten Stadt heraus gelassen, und nacher Magdeburg gebracht worden, allwo er bis Anno 1608. im angefangenen Studiren fortgefahren, so dan nach der Universität Strasburg sich verfüget, und daselbst drey Jahr lang dem Studio Juris obgelegen. Von Strasburg hat er sich nach Marpurg gewendet und einige Jahre den berühmten Vultejum gehöret, endlich aber, um seinen Eltern desto näher zu seyn, nach Leipzig sich begeben müssen, allwo er sich sonderlich in historicis, Politicis, und denen seinem Stande gemässen Exercitiis geübet, daß er mit vielen Nutzen seine vorgehabte Reisen nach Frankreich und Italien hätte antreten können. Weil aber sein Herr Vater Anno 1617. ihme frühzeitig entrissen worden, hat er sich genöthiget gesehen seine Reisen einzustellen, und dagegen die ihm angestammete Lehn-Güther anzunehmen und zu verwalten.

Allhier hat er mit seinen übrigen gründlichen Wissenschaften, eine besondere Erfahrung in denen Land- und Wirthschafts-Sachen verknüpfet, wannenhero Churfürst Georg Wilhelm denselben im Jahr 1627. zum Ober-Commissario bestellet, um die kayserliche Armee, welche unter dem Commando des Feld-Marschall Johann Georg von Arnims damahlen nach Mecklenburg und Pommern marchiret, und einige Jahre nach einander die Winter-Quartiere in der Mark genommen, zu führen, und zu begleiten, anbey die Verpflegung und Unterhalt zu assigniren und auszuschreiben. Bey diesen Umständen ist er von seinem gnädigsten Landes-Herrn verschiedentlich verschicket worden, wobey er die ihm aufgetragene Comissiones, mit vieler Geschicklichkeit, zum Wohlgefallen seines Herrn ausgerichtet. Weil bey dem

dem anhaltenden Kriege das ganze Land verwüstet worden, und er von seinen sonst ansehnlichen Güthern, fast nichts einnehmen können, hat er sich gemüßiget gesehen sein Glück im Kriege zu versuchen, und daher einen Ritt-Meisters-Platz unter dem Borgstorffschen Regiment angenommen, auf seine Kosten eine Compagnie angeworben, solche complet und wohl mondiret auf dem ihm angewiesenen Muster-Platz zu Wrietzen an der Oder gestellet, und nach Schlesien zur Armee geführet. Anno 1637. ist er aus Schlesien zurück geruffen, und die Hauptmannschaft der Aemter Lebus und Fürstenwalde von Churfürst Georg Wilhelms Durchl. ihm aufgetragen worden, wobey Churfürst Friderich Wilhelm bey angetretener Regierung ihn nicht allein bestättiget, sondern überdem annoch zu dero Rath, Cammer-Herrn und Præsidenten der Hof-Cammer, bestellet.

Nachdem er allen diesen Aemtern verschiedene Jahre löblich vorgestanden, haben Se. Churfürstl. Durchl. demselben endlich, die bey denen Kriegs-Unruhen einige Jahre nicht besetzt gewesene Land-Voigtey der Uckermark, gnädigst aufgetragen, welche er bis an sein Ende verwaltet, so den 16. Augusti 1661. erfolget. Er hat sich übrigens zweymahl vermählet, 1) den 27. Julii 1617. mit Dorotheen Elisabeth von Katten, Melchior von Kattens auf Fiehritz, Kleitsche und Zolchow, Tochter, welche ihm fünf Söhne und vier Töchter gebohren, wovon aber nur drey Söhne erwachsen sind. 2) Anno 1634. mit Mariana Polyxena gebohrne Freyin von Zedlitz, seeligen Jacob von Borgstorfs auf Blumberg hinterbliebenen Witwe, so ihme einen Sohn gebohren. Die erwachsene Söhne sind, nach der siebenden Lehns-Registratur unter Churfürst Friderich Wilhelm, gewesen: a) Bernd Friderich LXXXI. b) Joachim Ehrentreich Nro. LXXXII. c) Franz Dieterich Nro. LXXXIII. d) Gustav Sigismund Nro. LXXXIV.

Nro. LXXV. Stephan Bernd von Arnim, Churfürstl. Brandenburgscher Director in der Uckermark und Stolpe und der gesamten Churmärkschen Ritterschaft Assessor, auf Zichow Erb-Herr.

Der erste Sohn Franz Jochims Nro. LXXIII. wird Anno 1645. im Gesamt-Lehn-Briefe beliehen. Ist gebohren den 24. Augusti 1624. und hat in seiner zarten Jugend Anno 1630. seine beyde Eltern, und zugleich mit denenselben, bey denen harten Kriegs-Zeiten, fast alle Güther und Haabseeligkeit verlohren. Wegen des besondern Ingenii so er bald anfangs von sich blicken lassen, haben ihn die nächsten Anverwandten zum Studiren angehalten, worinnen er es im vierzehenden Jahre so weit gebracht, daß er für fähig gehalten worden, hohe Schulen zu besuchen. Er ist solchemnach nach Frankfurt an der Oder gegangen, und hat daselbst vier Jahre mit vielen Fleis und Nutzen zugebracht. Weil wegen der Kriegs-Zeiten und Verwü-

stung der Güther die Mittel zu fernerer Fortsetzung der Studien gefehlet, hat er sich gedrungen gesehen, im achtzehnden Jahre seines Alters, auf seinen verödeten und dabey verschuldeten Güthern, die Land-Wirthschaft anzutreten. Durch seine kluge und ordentliche Haushaltung haben seine Sachen mit der Zeit ein besseres Ansehen bekommen, und hat er sich in denen schlechten Zeiten aus seinem Credit-Weesen heraus zu reissen gewust. Wegen seines rühmlichen Verhaltens ist er gar bald zu denen wichtigsten Angelegenheiten der Uckermärkischen Ritterschaft gebraucht, und nach Abgang Herrn **Georg Wilhelm von Arnims** auf Boyzenburg, Anno 1673. von Ihro Churfürstlichen Durchlaucht. zum Directore verordnet und bestättiget worden, in welchem Amte er seine Liebe zum Vater-Lande, und löblichen Eiffer für das gemeine Beste, besonders bey der schwedischen Invasion und andern betrübten Umständen des Creyses, innerhalb drey und zwanzig Jahren, zur Gnüge an den Tag geleget. Vier Jahre vor seinem Ende ist er des Gesichts völlig beraubet worden, und endlich den 11. Februarii 1699. im fünf und siebenzigsten Jahre seines Alters gestorben. Im Jahr 1660. hat er sich vermählet mit **Margarethen** Sophien von **Bredow**, einer Tochter Ehrentreichs von Bredow auf Bredow, Commissarii des havelländischen Creyses, welche ihm gebohren drey Söhne und eine Tochter, namentlich:

a) Franz Ehrentreich gebohren den 14. October 1662. und gestorben den fünften Tag hernach.

b) Moritz August, gebohren im November 1663. und gestorben im Febr. 1665. im fünften viertel Jahre.

c) Bernd Ludolph, gebohren 1666. und gestorben Anno 1671. im fünften Jahre.

d) **Agnese Elisabeth**, vermählt an einen Herrn von Katten auf Roßkow, und nach dessen Tode, an den Frey-Herrn Otto von Schlabberndorf, königlich-preußischen General von der Infanterie und Gouverneur zu Cüstrin.

Uebrigens hat dieser Director Herr **Stephan Bernd** von **Arnim** auch noch einen Sohn, Namens **Ephraim**, ausser der Ehe gezeuget, welcher sich in Pommern in der Gegend von Greifswalde anseßig gemachet.

Nro. LXXVI. Franz Jochim von Arnim.

Der zweyte Sohn **Franz Jochims** Nro. LXXIII. ist Anno 1645. im Gesamt-Lehn-Briefe mit beliehen worden, und Anno 1684. gestorben, hat laut siebender Lehns-Registratur, unter Churfürst **Friderich Wilhelm**, drey, mit Even Catharinen von Klützow, erzeugte Söhne verlassen, als: a) Stephan Friderich Nro. LXXVIII. b) **Franz Jochim** Nro. LXXIX. c) Hans Gürgen *Nro. LXXX.*

Nro. LXXVII. Hans Gürgen von Arnim.

Der dritte Sohn **Franz Jochims** Nro. LXXIII. hat laut sechster Lehns-Registratur Anno 1633. noch gelebet, Anno 1645. bey Ausfertigung des Gesamt-

Gesamt-Lehn-Briefes aber, ist er schon todt gewesen, und zwar ohne Leibes-Lehns-Erben zu verlassen.

Nro. LXXVIII. Stephan Friderich von Arnim, auf Zichow ꝛc.

Der erste Sohn Franz Jochims Nro. Lxxvi. wird Anno 1717. im letzten Gesamt-Lehn-Briefe beliehen, und ist den 16. October 1727. verstorben. Er hat sich zweymahl verheyrathet, 1) Anno 1695. mit Lucien Marien gebohrne von Schlieben Wittwe von Flemming, 2.) mit Hedwig Dreyerin, aber mit beyden keine Kinder gezeuget.

Nro. LXXIX. Franz Jochim, Nro. LXXX. Hans Gürgen } von Arnim.

Der zweyte und dritte Sohn Franz Jochims Nro. Lxxvi. von welchen dieser den 7. Maii 1693. und jener den 4. Maii 1712. laut achter Lehns-Registratur unter König Friderich I. Maytl. ohne Erben verstorben.

Nro. LXXXI. Bernd Friderich von Arnim, Churfürstl. Brandenburgischer Obrist-Lieutenant, auf Lähmen, Lindenberg, Müllenichen und Schönberg Erb-Herr.

Der erste Sohn Berndts Nro. Lxxiv. ist gebohren den 29. Junii 1620. und hat seine Jugend mit Studiren zugebracht, zu welchem Ende er einige Jahre auf der Universität Frankfurt sich aufgehalten, und Anno 1637. daselbst unter Brunnemanno de Existimatione Principis disputiret hat. Anno 1638. hat er sich zu dem kayserlichen und Chur-Sächsischen General-Lieutenant Johann Georg von Arnim nach Dresden verfüget, um in dortigen Diensten sein Glück zu versuchen, wie er dan auch hieselbst aufgenommen, und auf Veranstaltung gedachten seines Vetters, in der Geometrie, Fortification, Artillerie und andern mathematischen Wissenschaften, von dem Obrist-Lieutenant bey der Artillerie von Lübbenau, und dem Ingenier-Hauptmann Tittel, unterwiesen worden. Anno 1640. ist er mit dem General-Lieutenant von Arnim nacher Preussen gereiset, und von demselben verschiedentlich verschicket worden, wie aber ersterer Anno 1641. verstorben, hat Herzog Franz Albrecht zu Sachsen-Lauenburg ihn zu sich genommen, und hiernächst als Fähnrich bey seinem Leib-Regiment gesetzet, da er dan mit dem Obristen von Schleünitz auf eine Parthey commandiret worden, und dabey vor seine Person das Glück gehabt, den sächsischen Obristen Jochim Ernst von Krackow, welcher eben aus Polen gekommen, aus des schwedischen General Wrangels Händen bey Neustädtchen zu erlösen, welcher ihm zur Dankbarkeit alsobald eine geworbene Compagnie angebothen, welche er auch angenommen, und bis 1643. als Hauptmann bey verschiedenen Vorfallenheiten gewiesen, daß er diese Stelle meritiret, massen er in zweyen Belagerungen unter denen kaiserlichen Generalen Enkevort und Wallenstein

die General-Quartier-Meiſter-Stelle mit verſehen und als Ingenieur die ganze Attaque führen müſſen. Bey dieſer Gelegenheit iſt er dem kaiſerlichen General-Feld-Zeug-Meiſter Grafen von **Borro** bekant worden, welcher, da er in toſcaniſchen Dienſten als Feld-Marſchall ſich begeben, ihn unter Verſprechung vielfältiger Vortheile, mit dahin zu gehen überreden wollen, welches er zwar anfänglich abwenden müſſen, weil die Zeit es eben nicht geſtattet, den ihm anvertrauten Poſten zu verlaſſen, wie aberder Graf von **Borro** weiter aus Italien ihn zu ſich gefordert, hat ihn endlich die Begierde fremde Länder zu ſehen bewogen, ſeinen Abſchied aus ſächſiſchen Dienſten zu ſuchen, nach deſſen Erhaltung er die Reiſe nach Italien über Wien angetreten. Bey ſeiner Ankunft in Florenz iſt er zwar ſo wol von dem Gros-Herzog **Ferdinand II.** ſelbſt, als von dem Graf **Borro** auf das Beſte empfangen, weil jedoch bey dem dortigen teutſchen Regiment keine anſtändige Stelle offen geweſen, und er Bedenken getragen, bey einem italiäniſchen Regiment ſich beſtellen zu laſſen, iſt für ihm zu Genua eine Compagnie von 130. Mann teutſcher Knechte angeworben, welche der Gros-Herzog durch den Prinz **Matthias** ihm übergeben laſſen, mit dem Bedeuten: daß man wol wüſte, daß er ein mehrers meritire, weil aber kein ander Platz vacant, möchte er vor der Hand die Compagnie anzunehmen ſich gefallen laſſen. Mit dieſer Compagnie hat er vier Monat lang den kleinen Ort Pennicale beſetzen müſſen, wornächſt er zur Armee gerücket und allen Vorfallenheiten dieſes Krieges mit beygewohnet, iſt auch bey Stürmung des Caſtello di Lago gefährlich verwundet worden. Wie er davon wieder geneſen, iſt ihm eine Obriſt-Lieutnants-Stelle bey einem italiäniſchen Regiment angeboten, welche Offerte er aber beſcheidentlich abgewendet, weil ihm das italiäniſche Commando nicht ſonderlich gefallen wollen, vielmehr bey ſeinen Lands-Leuten bleiben zu wollen ſich erkläret. Nachdem der Friede zwiſchen Pabſt **Urban VIII.** und den Gros-Herzog erfolget, iſt er in Livorno verleget worden, von wannen er Gelegenheit genommen, Sicilien und Malta zu beſehen, da auch in der Länge der Dienſt in der Guarniſon ihm nicht angeſtanden, hat er ſeinen Abſchied geſuchet, ſolchen auch auf eine ſehr gnädige Art nebſt einer goldenen Kette mit des Gros-Herzogs Bildnis erhalten.

Hierauf hat er die vornehmſten Oerter in Italien beſehen, und zu Venedig auf ein Regiment teutſches Fus-Volk mit der Republick ſich in Tractaten eingelaſſen, welche aber nicht ihren Fortgang gehabt, da er eben Herzog **Franz Carl** von Sachſen Anno 1646. in Venedig angetroffen, und mit demſelben aus erheblichen Urſachen von da ab nacher Hamburg gehen müſſen.

Die ihme vorgenommene Rückkehr nach Italien iſt auch daher ganz unterbrochen worden, als er bald nach ſeiner zu Hauſekunft, mit ſeinem gnädigſten Landes-Herrn Churfürſt **Friderich Wilhelm**, nach Cleve zu gehen, und den Winter über bey der Churfürſtin im Hag als Hof-Cavalier zu bleiben, befehliget worden. Anno 1647. haben Se. Churfürſtlichen Durchlaucht. ihn zum Obriſt-Wacht-Meiſter beym Leib-Regiment beſtellet, und das

Jahr

Jahr darauf zum Obrist-Lieutenant ernennet, mit dem Befehl vier Compagnien anzuwerben, welche er auch innerhalb drey Monat dargestellet, und folgends nach Preussen geführet, um daselbst bey denen fürwaltenden Polnischen Unruhen, nebst andern Truppen, die Gränze zu decken. Anno 1650. ist er aus Preussen zurück gefordert, und nach Cleve zu marchiren beordert worden, allwo er wegen seiner sehr schwachen Gesundheit Anno 1651. seinen Abscheid verlanget und erhalten, um sich zur Ruhe zu begeben. Anno 1653. den 26. April hat er zur Ehe genommen **Hedwig Sophien von Kracht**, des Obristen und Gouverneurs zu Cüstrin Hildebrand von Krachts und Elisabeth Sophie von **Rohr** Tochter, mit welcher er einen Sohn, so aber sehr frühzeitig wieder verstorben, und vier Töchter gezeuget, und ist darauf den 8. Sept. 1660. im 41. Jahre seines Alters verstorben. Die Töchter sind gewesen: a) **Elisabeth Sophie** gebohren den 22. Febr. 1655. vermählt den 4ten Junii 1677. an Gothelf Friederich von Schönberg auf Bieberstein, gestorben den 12. Jan. 1688.

b) **Dorothea Emerentia**, gebohren den 10. Febr. 1656. vermählt an Friderich Rudolph Ludwig von Caniß, Churfürstl. Brandenburgis. geheimten Etats-Ministre, Amts-Hauptmann zu Möllenbeck und Mühlenhof und Johanniter-Ritter, gestorben den 9. April 1695. c) **Maria Tugendreich**, gebohren den 27. Martii 1658. Vermählt den 16. April 1684. an Peter von Bülow auf Starniß, Chur-Brandenburgischen Obristen über ein Regiment Dragoner, gestorben den 29. April 1695. d) **Hedwig**, gebohren den 4. Sept. 1660. ist unverheyrathet gestorben.

Nro. LXXXII. Jochim Ehrentreich von Arnim, auf Lähmen und Ulrichshausen.

Der zweyte Sohn **Berndts** Nro. LXXIV. ist Ritmeister in Chur-Brandenburgischen Diensten gewesen, und Anno 1675. verstorben, hat laut siebender Lehns-Registratur unter Churfürst **Friderich Wilhelm** folgende drey Söhne verlassen:

a) **Franz Wilhelm** Nro. LXXXV. b) **Johann Georg** Nro. LXXXVI. c) **Carl Ernst** Nro. LXXXVII.

Nro. LXXXIII. Franz Dieterich von Arnim.

Der dritte Sohn **Berndts** Nro. LXXIV. ist Chur-Brandenburgischer Major gewesen, und hat Ursulam Emerentiam von Katten, Hans Christophs Tochter, zwar zur Ehe gehabt, aber keine Erben verlassen, und ist den 23. Junii 1691. laut achter Lehns-Registratur unter König **Friderichs** Majestät verstorben.

Nro. LXXXIV. Gustav Sigismund von Arnim.

Der vierdte Sohn **Berndts** Nro. LXXIV. ist ohne Erben verstorben.

Nro. LXXXV. Franz Wilhelm von Arnim.

Der erste Sohn Jochim Ehrentreichs Nro. LXXXII. ist laut siebender Lehns-Registratur Anno 1687. ohne Erben verstorben.

Nro. LXXXVI. Johann Georg von Arnim.

Der zweyte Sohn Jochim Ehrentreichs Nro. LXXXII. hat in königlich-preußischen Kriegs-Diensten als Lieutenant gestanden, weiter hat man von dessen Person und etwanigen Posteritæt keine Nachricht.

Nro. LXXXVII. Carl Ernst von Arnim.

Der dritte Sohn Jochim Ehrentreichs Nro. LXXXII. ist laut achter Lehns-Registratur, den 13. April 1690. ohne Erben gestorben.

B.
Von denen von Arnim aus dem Biesenthal-Gerswaldischen Hause.

Nro. LXXXVIII. Lüdicke von Arnim, Chur-Brandenburgischer Rath und Land-Voigt der Uckermark.

Der erste Sohn Wilkens Nro. VIII. erhält im Jahr 1439. mit seinem Bruder und Vater-Brüdern, das Schlos, Stadt und Amt Angermünde, und wird im Jahr 1440. mit Biesenthal, Anno 1453. mit Widmanstorf und Anno 1456. mit der gesamten Hand an Zichow beliehen. Er ist zwar laut vorhandenen Leibgedings-Briefes de Anno 1470. mit Elisabeth von N. N. verehliget gewesen, hat aber keine Erben verlassen.

Dieser Lüdecke von Arnim hat der Uckermark als Land-Voigt vorgestanden, welches Amt schon vor ihm sein Vetter Hans von Arnim auf Zedenick bekleidet, und in den folgenden Jahrhunderten, verschiedene aus diesem berühmten Geschlecht, mit Ruhm verwaltet haben. Es dürfte daher nicht undienlich seyn, bey dieser Gelegenheit von solcher alten und ansehnlichen adelichen Charge eine kurze Nachricht allhier beyzufügen.

Daß durch Voigthey die weltlichen Gerichte, und durch den Land-Voigt, der vom Landes-Fürsten, einer Provinz oder Creyse, vorgesetzte ordentliche oberste Richter und Befehlshaber, ehedem verstanden worden, ist aus denen teutschen Rechten und Gewohnheiten bekant. Zu welcher Zeit die Land-Voigtey in der Uckermark ihren Anfang genommen, davon ist keine gewisse und zuverläßige Nachricht vorhanden. Wahrscheinlich ist es, daß solches mit Ausgang des zwölften Jahrhunderts geschehen, da die Herzoge in Pommern in ihre Lande viele Teutsche gezogen, Städte und Flecken anbauen lassen, und selbige nach teutschen Rechten und Gewohnheiten durch Land-Voigte regieret. Als im dreyzehnten Seculo, ohngefehr 1251. Churfürst Johann zu Brandenburg aus ascanischen Stamme, bey Gelegenheit seiner

Ver-

Vermählung mit der pommerschen Prinzeßin **Hedwig**, das Uckerland mit der Churmark, wohin es eigentlich gehöret, wieder verknüpfet, ist diese Regiments-Form darin schon gewesen, und auch ferner beybehalten worden. Aus denen überbliebenen Urkunden damahliger Zeiten leget sich zu Tage, daß das ganze Uckerland anfänglich in vier Voigteyen abgetheilet, und demselben vier Voigte oder Advocati vorgesetzet gewesen, welche von denen nahmhaften Städten ihrer Voigtey oder Creises, der Prenzlawsche, Stolpische, Pasewalksche und Liebenwaldische genennet worden, unter denen der **Prenzlawsche**, als Advocatus des Uckermärkschen und Haupt-Creises, der erste und vornehmste gewesen. Noch bis auf den heutigen Tag wird daher das Uckerland, nachdem Pasewalk mit seinem District an Pommern gekommen, und Liebenwalde zum Niederbarnimschen Creiß geschlagen worden, in den Uckermärkschen und Stolpirischen Creyß abgetheilet. Ein jeder solcher Voigte hat gewisse eingesessene von Adel als Scabinos zugeordnet gehabt, oder auch auf allen Fall selbst gewehlet, und mit denenselben so wol in den Städten als im ganzen Lande die hohe und niedere Gerichtbarkeit ausgeübet, bis mit der Zeit eine Stadt nach der andern einen besondern Unter-Richter oder Schultheissen mit seinen Schöppen erhalten, und überdem annoch aus denen Rathmännern besondere und eigene Collegia erwachsen. Solchergestalt hat die Haupt-Stadt Prenzlaw zum ersten, von denen Marggrafen **Otto** und **Conrad**, gegen Erlegung **vierzehenhundert ein und sechszig** brandenburgischer Pfunde, nebst andern Freyheiten, auch einen besondern Erb- und Lehn-Richter oder Schultheissen im Jahr 1282. erhalten, wovon die Worte des Privilegii also lauten: Item prædictæ civitati Prinzlaviæ Burgensibus nec non successoribus eorundem dedimus ut habeant *infeudatum judicem* sive *Schultetum* virum hereditarium cum ipsis in civitate Prinzlaviæ commanentem. Nos autem ipsum judicium sive Præfecturam emere non debemus nec aliquis vice nostra & nullus Advocatorum nostrorum acquirere debet judicium memoratum in statuque eodem dicta Præfectura manebit perpetuo, secundum quod stat tempore jam præsenti &c.

Wie aber diese und andere dergleichen Sculteti nur die Unter-Gerichte innerhalb den Gränzen der Städte, als Unter-Bediente der Land-Voigte, verwalten können, so sind denen Land-Voigten die hohe Gerichte und der Blut-Bann im ganzen Lande, nebst der Civil-Jurisdiction über die Ritter und Edelen Knechte geblieben. Als nach Abgang **Woldemari** und des Ascanischen Stammes der Churfürsten zu Brandenburg, so wol die Herzoge in Pommern als der neue Churfürst **Ludwig** aus Bayerschen Stam, die Uckermark zu behaupten suchten, und ein jeder denen Städten neue Privilegia ertheilte, erhielten die Lehn-Richter zu Prenzlaw und anderwärts auch einen Theil der hohen Gerichte und einige Cognition in Criminalibus. Bey solchen veränderten Umständen, und da alle Städte der Uckermark ihre eigene Scultetos und Scabinos hatten, vor welchen die gemeine Bürger in Städten

in erster Instanz das Recht nehmen musten, sind die vier Land=Voigteyen in eins gezogen, und der ganzen Provinz ein Land=Voigt als Ober=Richter vorgesetzet, demselben jedoch zu seiner Erleichterung ein Vicarius oder Land=Richter, welcher auch **Unter=Voigt** genennet wird, zugegeben worden. Wannenhero die Herzoge in Pommern, **Otto**, **Wratislaw** und **Barnim**, als selbige nach Abgang der ascanischen Linie die Uckermark gerne wieder an sich bringen wolten, solche auch unter dem, in ihren ertheilten Privilegiis, ausgedruckten Vorwand der Beschirmung und Vormundschaft, bis ein ander Churfürst vom Kayser gesetzt worden, und solcher bewiesen, daß er besser Recht als sie zu dem Ucker=Lande hätte, eingenommen, Anno 1320. und 1321. zu wiederhohlten mahlen in denen Bestättigungen der Gerechtigkeiten und Gewohnheiten des Landes, folgende Versicherungen geben:

> Vortmer scölen Wi einen intogenen Mann setten dem Lande to einem Vagede. Vortmer scölen alle Riddere und alle Knechte to Rechte stan vor Unsem Land=Richter, und alle Börger scölen to Rechte stan in denen Steden vor deme Schulten.

Der Land=Voigt als Ober=Richter respicirte hauptsächlich die wichtigsten Sachen in Criminalibus und Civilibus, und hielt ordentlicher Weise, nach Vorschrift der teutschen Rechte, alle Jahr drey mahl öffentliches Gerichte, wovon die Termini in der ersten, von Churfürst **Johann Georg** zu Brandenburg Anno 1585. publicirten uckermärckschen Quartal=Gerichts=Ordnung, beym *Scheplitz* in Consuetud. Brandenb. P. 2. Tit. VI. p. m. 99. beybehalten sind, als Lätare, Trinitatis und Michaelis. In diesem allen hat nicht allein der Land=Richter assistiren müssen, laut Marggraf **Johanns**, in Vollmacht seines Herrn Vaters Churfürst **Friderich** I. am nächsten Montag nach Ægidii des heiligen Peinigers im Jahr 1426. gegebenen Bescheides: Et schall averst de **Unter=Voigt** und **Land=Richter** glick

> dem **Aver=Land=Voigt** sitten und dat Recht holden und geven, ock die Bröcke so da geschehen und fallen flitig insamlen.

Sondern der Land=Voigt nahm auch dazu, um das Gericht förmlich zu besetzen, und desto solenner zu machen, von denen eingesessenen alten, der Landes=Rechte und Gewohnheiten kundigen von Adel, eine gewisse Anzahl zu Hülffe, welches ihm noch in der eben=angeführten Quartal=Gerichts=Ordnung in gewissen Fällen erlaubet worden. In Abwesenheit des Land=Voigts, oder wan derselbe gewisser Umstände halber es dem Land=Richter auftrug, war dieser schuldig und auch im Stande des Ober=Land=Voigts Stelle in den mehresten Stücken zu vertreten, weil, da er nach dem Ausdruck des kurz berührten Bescheides de Anno 1426. **wegen seines Amts, Gewalt über die Ritter und Knapen hatte**, mit dem Land=Voigt von gleichen Stande und Rittermäßig seyn muste. Es nennen sich derhalben diese Unter=Voigte in denen ausgefertigten Documentis, **Richtere des Mann=Rechts** oder **Mann=Richter**, wovon Schottelius de singul. quib. juris German. cap. IV. §. 3. 4. die Beschreibung giebet: Judicium manni seu malli

malli est judicium criminale medii hominum nimirum nobilium, **das Mann-Recht**, welches aber bey diesen uckermärkschen **Mann**- oder **Land-Richtern** nicht gänzlich zutrift, als welche mehrentheils mit der Civil-Jurisdiction beschäftiget gewesen, und in den ältesten Zeiten die Criminalia dem Land-Voigt alleine überlassen müssen, bis endlich auch in diesem Stück die Sachen sich geändert.

Das damahlige rechtliche Verfahren scheinet nach Beschaffenheit der Umstände und Sachen, wan die Land-Voigte solcher sich selbst unterzogen, etwas schnell und strenge gewesen zu seyn, von denen davon aufbehaltenen Zeugnissen kommet eines hiebey.

Vor allen Lüden die dessen Brieff sien odir hören lesen, bekenne ick Cunecke Rasen wonaftig to groten Luckow openbar mit dessеme Brieve, vor my vor myne Erven vor myne Fründ und gute Fromden, alße von der annfarunghe und roferie wegen die myn Bruder, und die mynen thu Symkendorp, in mynes gnedigen Herren des Marggrafen Lande gelegen, gedan hebben, darumme **Hans** von **Arnym** myns gnedigen Herrn **Hoistmann imme Uckerlande myne Wonunge vorbrand, dat myne ghenomen und darthu my gegrepen heft**, vormer darumme thuw Prenßlow **imme düsteren Kelre etlicke tyd ghelegen hebbe**, van deßwegen dat ick wedder loß und darut gelaten bin, love ick met guden willen ungefangen und ungebunden met Krafft deßes Briefes, mynem gnedigen Herrn dem Marggrefen, deßen Landes synen ghenanten Hoistmanne Hanse von **Arnym** und deme sittenden Rade thu Premßlow met ören Nakomlinghen eyne rechte fengniße und orfeide tu holdenne nümmermeyr darumme thu sackende up nymande neynerleye Wyß met Worden noch met Wercken, met werltlicken odir met geistlicken Sacken, noch ick odir nymand van myner weghen sy sind gebohren odir ungheboren, Fründe odir fromden, sünder dat schall eyne grüntlike vulkomene berichtede und vorscheidene sacke syn thu ewigen Tyden vor und na der fengnißen Holdunge. Gescheget ock dat myn gnedighe Herre Marggrefe deßes Landes, **Hans** von **Arnym** Syn Gnaden Hoisftmann und dy Rad thu Premßlow odir der drier ennich my inmaenden up eyne enke stede und Tyd inthukomende, und eyne fengniße thu holdenne und ick nicht inquehme lewendich odir doit, so schal und wil ick vorgenante Cünicke Rasen met mynen truwen Borghen hiernechst geschrewen hundert Schock guder bemscher Groschen vorfallen syn, Jegen myns Herren Gnade des Marggrefen, jegen **Hanse** von **Arnym** vorgenant synen Hoisftmanne und jegen den Rad tu Prenßlow und die hundert Schock denne uthgeven sunder allerley hülperede in eyner Maentyd zu Prenßlow binnen der Stadt, alße weme ick die van örer aller weghen gewen schall. Ghelickewol na der Bereydunge der hundert Schocke, schall deße vorgeschreven Sacke met alle doit, schlecht und vorscheiden bliwen nimmermeyr up tu sackende met Warden odir met Wercken neinerleie Wiß. Gescheget ock dar Gott alle Tid vor si dat ick genante Cünecke Rasen, mine

Brudere, anderr mine Fründ oder fromden, geboren odir ungeboren, deße vorgeschrewen Sacken und Stücken nicht hilden, sunder vorbrecken met Worden odir met Wercken, met roferie met thuschündunge odir met enniger overfarunge wu man di nümen mag odir welckerleie Wiß di gescheghe, und ock die genanten hundert schock bemscher Groschen so nicht bereideden alße vorgeschreven steit, wes schaden min genante gnedige Herr desses Landes, Hans von Arnym sin genante Hoifftmann und die Rad tu Premßlow darumme deden odir nemen, thu Cristen odir thu Joden, odir oft die ören umme die genante sacke van roferie odir ander Bibringunge wegen darumme wes verlören, dat bewißlich were, alße wu dat geschege den schaden met deme Hoifftstule lave ick genante Cünecke Rasen met alle minen Erwen und met minen truwen Borghen di ick en vor mi thu Borghen sette, met Namen Heine Stülpenagele, Vicken van Farnholte, Henninge van Oldenfliete, Gherkenne van Swechten, Olde Hinrick van Glügen, Junge Hinricke van Glügen, Bußen van der Dollen, Borcke Brüßowen, und Michel Milowen, gentzlicken und vulkomen thu benemende und thu legerende sunder Hülpe rede met einer rechten ungescheiden vorfolgeden sampdehand.

Und Wi genanten Borghen, alße Heine Stülpenagel, Vicke van Farnholte, Henning van Oldenfliete, Ghercke van Swechten, Olde Hinrick van Glügen, Junge Hinrick van Glügen, Buße van der Dolle, Borcke Brüssow, und Michel Milow, loven alle und ein iglich besunderen met Macht und Crafft desses Brives vor den genanten Cünecke Rasenne alße gude truwe Borghen met einer rechten ungescheiden vorfolgeden samende hand Unsem lieven gnedigen Herrn Marggrefen deßes Landes, Hanse von Arnym vorgenant sinen Hoifftmanne, und deme sittenden Rade zu Premßlowe met ören Nakomelingen, alle Stücke und Artickele vorberüret van der genanten hundert Schocke und ock van der Orfeide wegen getrüwelich und sunder allerleie Hülverede thu holdene eindrechtiglicken und unvorbrocken thu ewigen Tiden, ane alle Bedruck, ane aller Geverde und ane alse böse inwendunge, di deme genanten Unseme gnedigen Herrn Marggrefen deßes Landes, Siner Gnaden Hoifftmanne Hanse van Arnym vorgenant, und der genanten Stadt Premßlow thu schaden und Cünecke Rasen vorbenümet, und uns genanten Borghen müchte thu fromen komen. Des thu tüghe groter Bewahrunge Bekenteniße und sicherichheit hebbe ick vorbenümede Cünecke Rasen sackeweldige min Ingesegel und wi vorgenanten Borgen, alße Heine Stülpnagel, Vicke van Farnholte, Henning von Oldenfliete, Ghercke van Swechten, olde Hinrick van Glügen, Junge Hinrick van Glügen, Buße van der Dolle, Borcke Brüssow, und Michel Milow unse Ingesegle ein na den anderen witlicken hebben laten hangen an deßen open Brieff di geschreven iß na Cristi unses lieven Herrn Gebort vierteinhundert Jar und darna in dem achte und drüttigsten Jare am Dinstedaghe na deme Daghe Sunte **Scholasticken der hilighen Jungfrouwen.**

Der Land-Richter als Vicarius des Land-Voigts hat ordentlicher Weise die

die kleinern Sachen, und was ausser denen dreien solennen Gerichts-Tagen von weniger Erheblichkeit vorgefallen, mit Zuziehung einiger erfahrnen von Adel, allein gerichtet, wie zum Theil aus folgenden Uhrkunden zu ersehen.

Wy Achym Scherneckow ein Richter in der Ucker des Eddelen Vorsten Markgrave Zhegemundes von Brandenborg, bekennen in unsen openen Brive, dat vor uns is gewesen imme gehegeden Dinghe Henning Hogenwarden Wrowe und heft vorsaßt al ere Lifgedinghe dat zi heft gehat in dem Dorpe tu Blingow van Guelen weghene, Eghardе Melmecker und siner Wrowen Margarethen unde sinen Erven ißlecke Stücke vor seß Mark Sülvers unde di Settinghe di scal unschedelecke sin minen Herrn an siner Rechticheit. Wolde Hogenwarden Wrowe dat Gut weder kopen so scholde Eghart edder sine Wründt alle di Renthe thuvoren upgheboret hebben, unde si scall darna thu den neghesten Winachten vor ißleck Stücke seß rede Marke Sülvers geven up eine Stund, dar sint gegenwardig gewesen Claws Bönir ere Bruder unde Henning Hoppe unde ock vele mer Unses Heren Mann di Thüges werdich sint, desse Brif is gegeven tu Primzslaw na Godes Bort drütteinhunder Jar in deme achte unde zöventhigesten Jare, in Sunte Nicolaus Daghe des Helighen Bisscoppes.

* * *

Ick Thiße van Gloyen Mannrichter in deme Uckerlande van des Dorchlüchtegen Forsten wegen Hern Jostes Marggraven tu Brandenborg und Hern tu Merhen, bekenne und betüghe apenbar in deßeme Brive vor allen denghenen dar hi vorkompt dat vor mins Hern Gerichte und vor mi sint gewesen di ersamen wisen Lüde Rathemann der Stadt Prempslaw van der ganzen Stadt wegen und hebben met allen Rechten und met rechten Ordellen utgeklaget und vorvolget uppe Lüdecke Craße und uppe sin Gut wor hi dat heft in mins Hern des Marggraven Lande und uppe dat Gut dat öm angestorwen is van sinem Veddern Bertram Craße wor dat is in mins Hern Lande, hundert Mark brandeborgesches Sülvers, dorch des willen dat disülve Lüdecke Craß di van Prempslaw gerowet heft, alse si enes Hern Mann sint, und mogen dat Gut panden met mines Hern Knechte und met ören Börgern also vacken alse em des Not is unde mogen sick des Gudes underwinden und geniten wor si konen und mügen also lange wente dat si di hundert Mark Sülvers und wat em ör Recht kostet, gentzlicken und alle von Peninghe tu Peninghe, und wente tu deme letzten Peninghe al upgeboret hebben van Jaren tu Jaren van Thide tu Thiden, alse si des Gudes geniten konen und mogen dat sülve Gut panden und des geniten wenne und wor si konen sunder allen Birke und sint die ersten Cleger, over deßem Rechte sint gewesen di erlicken Lüde Otto van Holtzendorp, Asmuß von Stegelliße, Curt Dunker, Hartmann Winterfeldt, Eghart van Sidow, Diderick von Holtzendorp und mer mins Hern Man di laven und Eren werdich sint, und tu merer Bewahringe hebbe ick Thiße van Glügen des Gerichtes Ingesegel an dissem Brive laten hengen gegeven nach Godes Gebord virteinhundert Jar

 darnach

darnach in deme vesten Jar des negesten Mandaghes nach deme Sondaghe Oculi mei semp. Dun wart dit tu Ende gerichtet.

Das Gerichts-Siegel so an diesen Urkunden hanget, und wovon der Abdruck auf dem Titel-Blat befindlich, ist in roth Wachs gedrucket, so unten mit gelben Wachs stark umgossen. Es stellet solches einen geharnischten Mann vor, der in der rechten Hand ein blosses Schwerdt, in der linken aber einen Helm hält, und vor dessen Füssen ein alter teutscher dreyeckigter Schild stehet, worauf der Märkische Adler befindlich. Die Umschrift ist: ✝ Sigillum Judicii Sigismundi Marchionis Brandenburgensis in Uckera. Die Figur auf diesem Land-voigteylichen und Mann-Gerichts-Siegel ist die eigentliche Vorstellung einer sogenanten Rolands-Säule, und bekräftiget die Meynung, daß die Rolande eigentlich Statuæ judiciales oder Gerichts-Säulen gewesen, bey welchen öffentliches Gericht gehalten worden. Dergleichen Rolands-Säulen finden sich in der Uckermark zwey, die eine in der Haupt-Stadt **Prenzlaw** von Stein, welche den 21. Januarii 1737. von einem heftigen Sturm-Winde umgeworffen, und noch nicht wieder aufgerichtet ist, die andere von Holz, eine Meile davon, in dem einem Dorffe sehr ähnlichen Städtlein Potzelow. An beiden Orten stehen diese Säulen ganz frey unter blossen Himmel auf öffentlichen Markte. Wenig Schritte von der Rolands-Säule zu Prenzlaw, wo man drey Haupt-Strassen und den ganzen Markt übersehen kan, liegen zwey Steine von ungemeiner Grösse in dem Pflaster, auf deren grössesten die zum Tode verurtheilte Missethäter, noch vor weniger dan 50. Jahren, gewöhnlicher Weise hingerichtet worden. Nach der Materie wovon beyde Rolands-Säulen gemacht, solte man nach Herrn *Ockels* in Tr. de Scabinatu Hallensi Thes. XV. geäusserten Meinung fast urtheilen, daß die zu Potzlow von grössern Alterthum als die zu Prenzlaw sey. Es ist solches auch nicht ganz unwahrscheinlich, da die jetzige Haupt-Stadt Prenzlaw, ehe und bevor der pommersche Herzog **Barnim** I. im Jahr 1235. dieselbe erweitern und anbauen, die Marggrafen **Otto** und **Conrad** auch solche nach dem Jahr 1287. mit einer Mauer und Thürmen umgeben lassen, vor dem Flecken **Potzelow** einen so gar grossen Vorzug nicht mag gehabt haben.

Der Name **Potzelow** ist ein unstreitiges wendisches Wort und heist eigentlich auf teutsch, **ein berühmter Gerichts-Ort**, massen noch itzo in der polnischen Sprache, **Potzew**, eine gerichtliche Klage, **Slawa** aber, berühmt, bedeutet, woraus demnach nicht ohne allen Grund zu schliessen, daß schon zu wendischen- und gleich darauf folgenden teutschen Zeiten, die öffentlichen Landes-Gerichte in **Potzelow** gehalten, und nachher erst nach Prenzlaw verleget worden. Es kan vielleicht die unter dem gemeinen Mann in der Uckermark noch herrschende lächerliche Tradition, daß nemlich die Einwohner zu Prenzlaw bey nachtschlaffender Zeit denen Potzelowern den Roland weggeholet und abgeborget, und nach Prenzlaw gebracht hätten, daher den Ursprung haben.

Wie nun solchergestalt bis in dem vierzehnten Seculo alle Jurisdiction und

und Gerichtbarkeit in der Uckermark dem Land-Voigt als Ober-Richter, dessen Vicario als Land-Richter oder Unter-Voigt, und denen Erb- und Lehn-Richtern in Städten und Flecken, von der hohen Landes-Herrschaft anvertrauet worden; So hat denen Stadt-Magistraten gar keine Jurisdiction zugestanden, sondern es hat selbigen weiter nichts als die Besorgung der Policey-Sachen obgelegen, welche im sächsischen Land-Recht Lib. 2. Art. 13. und im Weichbild Art. 19. 42. 43. klar ausgedrucket stehen. Weil indes die Besorgung der Policey-Sachen zu allen Zeiten einträglicher gewesen als die Verwaltung der Justitz, haben die Magistrats-Collegia gar bald Mittel und Gelegenheit erlanget die Gerichte an sich zu bringen, und entweder mit dem Policey-Weesen zu verknüpfen oder wenigstens die Scultetos und Scabinos zu Bedienten des Raths zu machen. Solchergestalt hat der Magistrat zu Prenzlaw die Gerichte hieselbst Anno 1370. von Marggraf Otten aus bayerschen Stam für 1330. Mark versetzt erhalten, worüber die Verschreibung hiebey kommet:

WIr Otto von Gottis Gnaden Marggrave zu Brandenburg des heiligen Römischen Reichs Obrister Cämmerer, Pfaltz-Grafe by Ryne und Hertzog in Beyern ꝛc. Bekennen öffentlichen, daß Wir den bescheiden wisen Lüden, den Rathmanne, gemeinen Börgern und der gantzen Stadt zu Prentzlow ingesatzt haben und setzen auch mit diesem Brieve hundert Marck Brandenburgisch Silber jehrlicher Rente Unser Orbede in der ehegenanten Stadt zu Prentzlow und **das Gerichte** in der Stadt daselbst, vor dreyzehn hundert Marck und dreißig Marck Brandenburgisch Silbers di Wir em schuldig sin und davor si Uns gewunnen hebben in Unserm Kriege kegen den von Mechlinburg, und sollen die ergenanten hundert Marck Brandenburgisch Silbers jehrlicher Pflege und **das Gerichte** darselbist inne behalden, ufboren und innehmen, alſo lange biß daß Wir en die vorgenanten dreyzehnhundert Marck und dreißig Marck Brandenburgisch Silbers gar und gentzlichen entricht haben und bezahlt daß en genüget, mit Orkunde dieses Briefes darüber sint gewest der Edel Greve Albrecht von Lindow und die Vesten Lüte Johannes von Rochow, Haße von Wedel, von Uchtenhagen, Gerhard von Werder, Ritter, Hinrich von der Schulenburg, Henning von Stegelitz, Claws Ror, und ander erbar Lüte gnug. Geben zu Franckenvorde nach Gotis Gebort dryzehenhundert Jahr darnach in dem siebenzigesten Jare am güden Dunristage vor Paschen, vorsiegelt mit unsrem anhangenden Ingesegel tu mere Bekentniße dißer Dingk.

Nach dieser Verpfändung und nicht erfolgter Einlösung sind die Stadt-Gerichte endlich dem Magistrat zu Lehn gereichet worden, jedoch daß die sogenanten vier Fälle, als Arrest oder Kummer, auch Klagen wegen Erbschaften Fremden gehörig, und Sachen Blutrünsten betreffend, der Landesherrschaft vorbehalten geblieben, und die Gefälle an Gerichts-Sportuln, Bußen und sonst zur Hof-Renthey abgeliefert werden müssen, bis endlich Churfürst

Georg Wilhelm glorwürdigsten Andenkens, auch diesen Vorbehalt für eine Summe Geldes im Jahr 1619. dem Magistrat käuflich überlassen.

Die uckermärckische Stadt Neu-Angermünde hat die Gerichte erst im Jahr 1577. durch Tausch erhalten, besage folgenden Permutations-Briefes:

Wir Johann George von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst rc. Bekennen und thun kundt öffentlich mit diesem Brieff, vor Uns Unser Erben und Nachkommen, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg, auch sonsten jedermänniglich, daß Wir Uns mit Unsern lieben Getreuen, Bürgermeistern, Rathmannen, und gantzer Gemeine Unserer Stadt Neuen-Angermünde, und sie vor sich und ihren Nachkommen hinwiederumb mit Uns behandelt, verglichen und vertragen, also und dergestalt, daß jetztgedachte Bürgermeistere und Rathmanne und Gemeine zu Neu-Angermünde vor sich und ihre Nachkommen, aus wohlbedachten Gemüthe, guten Rathe und rechter Wissenschafft hiermit gegenwärtig in Krafft und Macht dieses Brieffes, Uns, Unsern Erben und Nachkommen Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg, ihre habende Gerechtigkeit des Rauchhuns, Zehenden, und der Gerichte an den einen Bauern im Dorffe Mürow Kersten Heckmann genant, desgleichen den See der kleine Stegelin genant, so auf dem Dobbertzinschen Felde gelegen, mit aller Gnaden und Gerechtigkeit, erblich und eigenthümlich cediret, übergeben, abgetreten und eingeräumet, sich auch darneben ihrer vermeinten Gerechtigkeit und Anspruch, an den See den Rosin genant, so auf den Zietischen Felde belegen, an welchen itzt gemeldten See, der Rosin, Wir ihnen keiner Befügunge und Gerechtigkeit geständig, sondern derselbe ohne Mittel Uns alleine, zu Unserm Amte Chorin zuständig und gehörig, gäntzlich verziehen und begeben haben. Dargegen Wir ihnen und ihren Nachkommen, vor Uns, Unsern Erben und Nachkommen, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg, hiermit in gegenwärtiger Krafft und Macht dieses Brieffes, aus guten Rathe, Vorbetrachtung und rechter Wissenschafft, hinwiederum zu guter, vollkommener und gnüglicher Erstattung und Befriedigung dessen, was Sie Uns, wie obgesetzet, überlassen und cediret, die **Ober- und Unter-Gerichte** in Unserer Stadt Neu-Angermünde, dieselben vollenkömlich mit Halß-Gerichten und allen hinführo, für sich und zu ihren und gemeiner Stadt Nutz zu haben und zu gebrauchen, desgleichen etliche Fischerey mit kleinem Zeuge, in den Ausgängen des Sees der Parstein genant, inmassen und so weit Wir sie daran weisen lassen, solche Fischerey, wie gemeldet mit kleinem Zeuge, in den Ausgängen des Parsteins hinführo auch geruhlich zu haben, zu besitzen zu geniessen und zu gebrauchen, erblich und eigenthümlich übergeben, cediret, abgetreten und eingeräumet. Und wollen und sollen auch beyderseits einander dessen allen, wie obstehet, ausser und innerhalb Rechtens, vor Uns beyderseits Erben und Nachkommen, auch sonsten jedermänniglichen Hinderunge,

Zu-

Zu- und Ansprach, eine sichere vollständige und gnügliche Gewehr seyn.

Wir, Unsere Erben und Nachkommen, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg, insonderheit auch die zu Angermünde und ihre Nachkommen, bey obbemeldeter Gerechtigkeit der **Ober-** und **Nieder-Gerichten** zu Neu-Angermünde und der Fischerey mit dem kleinen Zeuge, in den Ausgängen des Parsteins, jederzeit zur Billigkeit schützen, handhaben und erhalten, alles gantz treulich und ungefährlich. Des zur Urkund, steter, fester, ewiger, gewisser, unverbrüchlicher und unwiederruflicher Haltunge, sind dieser Verträge und Vergleichungen zwey gleiches Lauts verfertiget, und von Uns mit Unsern anhangenden aufgedruckten Daumen-Ringe, und mit ihrer, Bürgermeister, Raths und Gemeine zu Neu-Angermünde, gemeiner Stadt-Siegel, besiegelt und haben Uns, darzu zweene aus dem Rathe, und zweene aus der Stadt Gemeine, sich mit eigenen Händen unterschrieben, welchen einen Vertrag Wir bey Unserer Cantzeley in Verwahrung nehmen, und den andern dem Rath und Gemeine zu Neu-Angermünde zustellen lassen. Geschehen und gegeben zu Grimnitz am Mittwochen nach Corporis Christi nach derselbigen Unsers lieben Herrn und einigen Erlösers Geburth ein tausend fünfhundert und sieben und siebentzigsten Jahre.

(L. S.) Johann Georg.

Auf vorbeschriebene und andere Art sind in allen übrigen Städten der Uckermark die Gerichte denen Magistræten zu theil geworden, die einzige Stadt **Strasburg** ausgenommen, welche von der alten Einrichtung noch bis jetzo ein Zeugnis ableget, und dieses besonders hat, daß ein Erb-Lehn-Richter sich daselbst befindet, massen eine alte ehedem in Pommern und Mecklenburg ziemlich begütert gewesene adeliche Familie, von **Lebbin** genant, mit dem Stadt-Gericht in Strasburg und dazu gehörigen sechs Lehn-Huffen, von der hohen Landes-Herrschaft schon seit ein paar Secula her von Fällen zu Fällen beliehen ist.

Um wieder auf den Land-Voigt und Land-Richter der Uckermark zu kommen, so hat es wegen deren Amts, ausser daß der Ritterschaft und Städten die hohe Gerichte nach und nach zu Theil geworden, bey der vorher gemeldeten Einrichtung sein bewenden gehabt, bis im sechszehnten Seculo das Römische Recht eingeführet, und die Rechts-Händel vermehret worden, bey welchen Umständen an statt eines eingesessenen, der Sitten und Gebräuche seines Vater-Landes kundigen von Adels, ein Doctor Juris zum Land-Richter bestellet, bald darnach auch dem Land-Voigt gewisse adeliche und bürgerliche Beysitzer zugeordnet sind, und ein beständiges Justitz-Collegium unter dem Namen des Quartal-Gerichts festgesetzet worden, welches drey mahl im Jahr Session halten müssen.

Bey dem im dreißig-jährigen teutschen Kriege erfolgten Ruin und Abnahme der Einwohner ist dieses Collegium eingegangen und die Land-Voigtey unbesetzt geblieben, und nur das Hof- und Land-Gericht in der einzigen

Perſon des Land-Richters beybehalten worden, bis nach geendigten Kriegs-Troublen, Churfürſt **Friderich Wilhelm**, glorwürdigſten Andenkens, im Landtags-Receſs de Anno 1653. Art. 79. die gnädigſte Verſicherung gegeben, daß der Uckermark das Beneficium des Land-Voigts nach denen alten Reverſen ſalvum & integrum verbleiben und dazu niemand, als ein im Lande angeſeſſener und genugſam begüterter von Adel gezogen werden ſolte, auch noch in ſolchem Jahre dero bisherigen Hof-Cammer Præſidenten, **Bernd** von **Arnim**, zum Land-Voigt beſtellet. Nach dieſes im Jahr 1661. erfolgten Ableben iſt die Land-Voigtey wiederum bis Anno 1706. unbeſetzt geblieben, da König **Friderich** I. Majeſtät höchſtſeeligſten Andenkens, ſolche Charge, des itzigen würklichen geheimten Etats- und Kriegs-Miniſtre, Herrn **Georg Dietlof** von **Arnim** Excellenz und Hochwürden hinwiederum aufgetragen, und zugleich das Quartal-Gericht in der Uckermark nach dem Altmärkſchen Fuß wieder hergeſtellet, und das Hof-Gericht mit demſelben verknüpfet, welchem combinirten Collegio König **Friederich Wilhelms** Majeſtät Anno 1734. das Prædicat vom Ober-Gericht beyzulegen allergnädigſt geruhet.

Ob nun wohl die Land-Voigte beſtändig bishieher, namens der hohen Landes-Herrſchaft, das oberſte Richter-Amt, unter vorgemeldeten Veränderungen, in der Uckermark geführet, ſo ſind jedoch nach denen Umſtänden der ältern Zeiten verſchiedene andere Beſchäftigungen damit verknüpfet geweſen. Es iſt eine bekante Sache, daß die Teutſchen als eine ſtreitbare und kriegeriſche Nation, ihre Richter viele Secula hindurch aus dem Ritter-Stande genommen, welche in Friedens-Zeiten die Gerechtigkeit gehandhabet, in Kriegs-Zeiten aber den Degen geführet. Dieſem zufolge ſind die Land-Voigte in Kriegs-Zeiten zugleich die ordentliche Obriſten und Heerführer der Ritterſchaft ihrer Provinz geweſen. Es werden ſelbige in den Urkunden des vierzehnten und folgender Jahrhundert, Advocati & Capitanei zugleich, auch Hauptmann allein, und ihre Provinz eine Hauptmannſchaft genennet, welcher Titul in der Altmark noch itzo gebräuchlich iſt, wohingegen in der Uckermark die uhralte Benennung eines **Land-Voigts** beybehalten worden. Hauptmann und Hauptmannſchaft haben aber dazumahl faſt durchgängig eben dasjenige bedeutet, was heut zu Tage, unter dem Titul von Gouverneur und Gouvernement verſtanden wird.

Bey gefährlichen Läuften ſind die Ordres, wegen Fertighaltung der Ritterſchaft, an den Land-Voigt ergangen, welcher ſolche zu gehöriger Zeit muſtern, und nachdem die, von denen ſämtlichen Städten zu ſtellende Reiſigen und ſogenante Heerfahrts-Wagens, unter beſonderer Aufführung der Bürgermeiſtere dazu geſtoſſen, die ganze damahlige Kriegs-Macht der Provinz, auf- und anführen müſſen. Wegen der unvermutheten Fälle haben die Land-Voigte von Amtswegen beſtändig eine Anzahl gerüſteter Pferde in Bereitſchaft gehalten, um den benachbarten Creyſen zu Hülffe kommen und bey ein- und anderer Vorfallenheit ſolche verſtärken zu können, und iſt auf ein Theil

der

der Leute, dem Land-Voigt **Bernd** von **Arnim** in seiner Bestallung de Anno 1585. Churfürstliche Hof-Livre verschrieben worden. Zur Bekräftigung dessen was vorstehet, dienen folgende beyde Rescripte.

Unser freundlich Dienst zuvorn Erbar und Ernvester besonder guter Freund.

UNs sind Abwesens Unsers gnedigsten Herrn Churfürstens zu Brandenburg glaubwürdige Kundschafft zukommen, wie daß sich mancherley Bewerbung und Bestellung in hochgedachts Unsers gnedigsten Herrn Churfürstenthum und Landen, zu Roß und Fuß zutragen und begeben sollen. Derhalben Wir verursacht werden, dieser geschwinden Leufften und Gelegenheit nach ein gemein Aufgeboth an alle Haupt-Leuthe und yren Amts-Verwandten, auch den Haupt-Stetten samt ihren kleinen Stetten ausschreiben zu lassen. Demnach begeren Wir an euch an statt und von wegen hochgedachts Unsers gnedigsten Herrn ernstlichst Vleiß, vor Unser Person freüntlich bittend, Ir wollet allen und yglichen **beschlossen und unbeschlossen von Adel** samt euren Amts-Verwandten in eurer Hauptmannschafft besessen, von Unsers gnedigsten Herrn wegen, ernstlichen schreiben und befehlen, daß sie sich keineswegs von andern bestellen lassen, noch ausserhalb Landes ohne sonderlich Wissen und Willen hochgedachts Unsers gnedigsten Herrn oder Unser keinswegs zu Dienst begeben, sondern in guter Rüstung und Bereitschafft sitzen sollen, auf ferner hochgedachts Unsers gnedigsten Herrn oder Unser Erfordern gewärtig zu seyn. Daran thut ihr hochgemelts Unsers gnedigsten Herrn Meinunge und Wir wollens solliches vor Unser Person umb euch freüntlich verdienen. Datum Cöln an der Sprew mit hochberührts Unsers gnedigsten Herrn Siegel besiegelt, Montags nach Lichtmeß Anno &c. xxxix.

Unsers gnedigsten Herrn des Churfürsten zu Brandenburg heimgeordnete Stadthalter und Rette im Hauß Cölln an der Sprew.

Dem Erenvhesten und Erbaren **Hansen** von **Arnim** Land-Voigt der Uckermarck, vf Boitzenburg Unsern besondern guten Freunde.

Seins Abwesens seinem verordneten Bevelhaber.

* ** * ** *
** * ** * **

Johans George von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg und Churfürst rc.

Unsern Gruß zuvor, Rath und lieber Getreuer!

WIr geben dir zu erkennen, daß kurtz vorrückter Zeit durch die **Pommern**, in zweyhundert Mann starck, aus der Stadt **Gartz** in das Dorff **Hohen Selchow**, so der Her-Meister von Uns zu Lehn träget, obwohl etliche Punckt mit den Capitularn S. Marien-Kirchen zu Stettin irrigk, derer Austrag doch auf ein Compromiss und noch unerörterten Rechten stehet, eingefallen, und die Einwohner, so viel derer antroffen, ge-

fänglich angenommen und nach Gartz wegkgefürt worden. Nun haben Wir dißfals an den Hertzogen gelangt, daß S. L. die unvorzügliche ernstliche Bestraffung thun wolten, daß die wegkgefuerte und gefangene Leüte, der gefengklichen Hafft erlassen, ohne allen Entgelt wiederum auf freyen Fuß gestalt werden, und ihnen vor zugefüegten Schaden billicher Wandelund Abtrag geschehen möchte. Dieweil Uns aber solche thedliche und zunöttliche Begünstigung und Landfriedbrüchiger Einfall in Unser Lehen keineswegs leidlich; Als haben Wir Uns kegen den Meister durch seinen bey Uns dißfals gehabten Abgesandten erkleret, daß er, do solches nicht balde erfolgete, oder die Antwort, wie Wir Uns besorgen, verzogen würde, acht auf Gelegenheit haben und das Kegenspiel für die Hand nehmen solle, darauf ist Unser Bevelich, **du wollest den Meister auf sein Ansuchen stercken, doch in Acht haben, daß nicht etwa Schimpf eingeleget werde.** Daran beschicht Unser Will und Meynung. Seind dir mit Gnaden geneigt. Datum Cölln an der Sprew den 21. Octobris Anno &c. 86.

Manuppria.

Unserm Land-Voigt der Uckermarck Rathe und lieben getrewen **Bernd von Arnim** zu Boitzenburgk.

Dergleichen verschiedene Functionen konten in damahligen Zeiten gar füglich neben einander bestehen, in Erwegung die nicht häufig vorkommende Rechts-Streitigkeiten, aus denen, einem jeden bekanten, und zum theil in der Landes-Sprache verfasseten Gesetzen und Gewohnheiten, und nach der natürlichen Billigkeit entschieden wurden. Unter dem Land-Voigt haben ehedem auch die denen Aemtern vorgesetzte Haupt-Leute gestanden, welche hin und wieder dessen Amts-Verwandte genennet werden, und von welchen die zu **Gramzow** und **Chorin**, bey Niedersetzung des ersten Quartal-Gerichts in der Uckermark, zu adelichen Beysitzern geordnet worden. Ferner ergiebet sich aus denen noch vorhandenen alten Urkunden, daß die Land-Voigte Namens der hohen Landes-Herrschaft die Belehnungen verrichtet. Also leihet **Claus Hahne** Ritter, Hauptmann im Ucker-Lande vor **Marggraf Johannes**, Anno 1487. Sonnabends nach dem heiligen Leichnams-Tage, die Helfte der Feldmark **Jetzkendorf**, an Lorenz und Borges Gebrüdere von Tomesdorf. Von dem Land-Voigt **Hans von Arnym** ist unter andern noch folgender Original-Lehn-Brief vorhanden:

Vor allen guden Cristen-Lüden de dißen Bryff sin edder hören lesen, bekenne Ick **Hans van Arnem Hoifftmann des Uckerlandes** yn deßen Bryfe dat yck **Achim Sperrenwolde** hebbe geleghen van myns gnedighen Heren wegen des Marrgrafen, vyf Hufen dy hy heft gekofft van **Sabel Middenwolden** unde vyr Hufen dy em myn Here sülven gegheven heft, dat wyl negen Hufen gewest synt, dy lyghe yck em met alme Rechte, also al sy ligghen an Häven unde wudermathe al sy ligghen thu Boitzenborch uppe

uppe deme Velde, unde yn aller Scheide, des tu groter Bewahrynge hebbe yck Achim Sperrenwolde gegeven **Albrecht Ketelhacken** thu eynem Ynwyser unde hyran unde aver ys gewest **Bertram Stegelitz** unde **Albrecht Ketelhacke** unde mehr Bedderuer Lüde dy Eren wert sint, des thu groter Bewahrynge und Wysinghe deßes Bryves henghe yck **Hans** von Arnem, myn Ingheseghel benedenne an deßen apen Bryff dy gheghеven unde geschreven yß na Godes Bort, dusent Jar darna in deme vyr und drütthegesten Jar det Sundaches vor Sunthe Peter des hilghen Apostels.

Die Steuer- und Land-Schuld-Sachen in Richtigkeit zu bringen, ist besonders denen beyden Land-Voigten **Bernd** von **Arnim**, Anno 1584. und 1654. laut der Bestallungen aufgetragen.

Bey der in Anno 1600. in der Uckermark vorgewesenen General-Kirchen-Visitation, hat der damahlige Land-Voigt das Directorium geführet. Endlich sind die Land-Voigte zu denen wichtigsten Verschickungen und Handlungen in alten Zeiten gebraucht worden.

So viel aus denen alten Nachrichten zu erfinden, sind in der Uckermark als Land-Voigte, von Zeit zu Zeit, bestellet gewesen:

1. Heinricus Advocatus de Stolp - - Anno 1252.
2. Johannes de Blumenow Advocatus Primslaviensis Anno 1286.
3. Johannes de Fahrenholtz Advocatus Potzewalcensis }
4. Heinricus Venator Advocatus Levenwaldensis } Anno 1287.
5. Hanno Advocatus Stolpensis - - }
6. Arnoldus de Dewitz Advocatus Ukariæ - Anno 1298.
7. Fridericus de Lochen, so einige Jahre vorher - - - Hauptmann über der ganzen Mark gewesen. - Anno 1348.
8. Zacharias de Kuffstein Miles - - - Anno 1362.
9. Fridericus de Stegelitz - - - - Anno 1372.
10. Hans de Arnim auf Zedenick - - Anno 1434.
11. Lüdecke de Arnim auf Biesenthal und Gerswalde Anno 1465.
12. Hans de Bredow - - - - Anno 1480.
13. Claus Hane, Miles - - - - Anno 1487.
14. Henning de Arnim junior Land-Voigt und Churfürstl. - Marschall, auf Gerswalde - - - - Anno 1493.
15. **Christoph** von **Krummensee** - - - Anno 1505.
16. **Bernd** von **Arnim**, auf Gerswalde - - Anno 1512.
17. **Achim** von **Arnim**, auf Schönermark - Anno 1526.
18. **Hans** von **Arnim**, auf Boyzenburg - - Anno 1536.
19. **Wilhelm** Graf von **Hohenstein** Herr zu Schwedt und - - - Vierraden, Land-Voigt der Uckermark - - Anno 1554.
20. **Bernd** von **Arnim**, auf Boyzenburg, Churfürstl. - - geheimter Rath, Ober-Marschall und Land-Voigt Anno 1584.

21. Bernd von Arnim, auf Lähmen und Boyzenburg Hof-Cammer-Præsident, Cammer-Herr und Land-Voigt - - - - - - - - - Anno 1653.
22. Se. Excellence und Hochwürden, der königlich-preußische würkliche geheimte Etats- und Kriegs-Ministre, Præsident des geheimten Justitz-Raths und Ober-Appellations-Gerichts, Director der Lehns-Sachen, des Johanniter-Ordens-Ritter und designirter Comthur zu Werben, Erb-Herr auf Boyzenburg und Zichow, Herr Georg Dietlof von Arnim, haben der Uckermark als Land-Voigt von bis 1738. rühmlichst vorgestanden, da dieselben zu dero itzigen hohen Posten, von des König Friderich Wilhelms Majestät glorwürdigsten Andenkens, erfordert worden, und haben zum würdigen Nachfolger in der Land-Voigtey, Anno 1706.
23. Herrn Bivigenz Otto von Eickstedt auf Eickstedt und Carmzow.

Die Land-Richter und Unter-Voigte sind gewesen, so viel davon aufzufinden.

1. Achim de Scherneckow - - - - - Anno 1378.
2. Zander von Gloyen Richter des Mann-Rechts to Prenzlaw. - - - - - - - Anno 1382.
3. Thyze van Gloyen Mann-Richter in dem Uckerlande Anno 1403.
4. Hans von Buch auf Stolpe Hof-Richter und Rath Anno 1473.
5. Michael Bertelt Hof- und Land-Richter - - anno 1539.
6. Christoph Kunow - - - - - - anno 1585.
7. Matthias Garnis sonst Trier genant - - anno 1609.
8. Christian Ramm J. U. D. Hof- und Land-Richter anno 1617.
9. Gottfried Weiler - - - - - - anno 1651.
10. Casparus Junius. - - - - - anno 1658.
11. Johann Wilhelm von Muderspach - - anno 1664.
12. Thomas Bötticher - - - - - anno 1668.
13. Heinrich Casimir Schönhausen - - anno 1705.
14. Adelbert von Berchem - - - anno 1706.
Der letzte Hof- und Land-Richter, weil mit Ausgang des 1706ten Jahres das Hof-Gericht mit dem neu-retablirten Quartal-Gericht, combiniret worden.

Nro. LXXXIX. Henning von Arnim, der Alte, Churfürstl. Brandenburgischer Rath, auf Biesenthal und Gerswalde.

Der zweyte Sohn Wilkens Nro. VIII. wird in eben denen Documentis, welche bey seinem vorstehenden Bruder angezogen worden, gedacht, und weil

weil er diesen seinen Bruder überlebet, und ein hohes Alter erreichet hat, geschiehet seiner überdem, in denen Gesamt-Lehn-Briefen de annis 1472, 1473. und 1486. annoch Meldung. Dieser **Henning** hat nebst seinem Bruder **Lüdecken** von **Arnim** anno 1463. das Guth **Strehl**, gegen ein Theil in Gerswalde, an **Albrecht** von **Ketelhacken** vertauschet, und solches letztere Guth ganz zum Geschlecht gebracht, ist mithin der eigentliche Stam-Vater des **Biesenthal-Gerswaldischen** Hauses. Es hat derselbe **Magdalena Hahn** aus dem Hause Basedow zur Ehe gehabt, und nach klarer Ausweisung der hinten angefügten Urkunden drey Söhne, deren jeder eine besondere Linie fortgepflanzet, gezeuget, als:

a) Henning der Junge Nro. XC. b) Bernd Nro. XCVIII. c) Otto Nro. CXLIX.

IV.
Von der alten Boyzenburgschen Linie.

Nro. XC. Henning von Arnim der Junge, Chur-Brandenburgscher Land-Voigt in der Uckermark, Rath und Marschall.

Der erste Sohn **alte Hennings** Nro. LXXXIX. wird mit dem Angefälle des Schlosses Torgelow anno 1485. beliehen, consentiret anno 1488. in den Verkauf des Arnimschen Antheils in Taschenberg, und erhält in Gesamt Lehn-Brief vom Jahr 1498. die gesamte Hand an alle Arnimsche Güther, und ist bald darauf gestorben. Vermöge Theilungs-Vergleichs vom Jahr 1501. Beylage Num. 23. hat derselbe **Annen** von **Bredow** zur Ehe gehabt, und ausser dreyen Töchtern auch einen Sohn verlassen. a) Hans Nro. XCI. b) **Margaretha**, vermählt an Georg von Quitzow auf Ruhstedt und Ellenburg, Hauptmann in der Priegnitz.

Nro. XCI. Hans von Arnim, Churfürstl. Rath und Land-Voigt in der Uckermark.

Der einzige Sohn **Henning** des jüngern Nro. XC. welcher anno 1502. die biesenthalsche Güther mit seinen Vettern aus dem zichowschen Hause theilet, und anno 1506. das Schlos **Zedenick**, von Lippold und Heinrich von **Arnim** erkauffet, solches aber anno 1528. an Churfürst **Joachim** I. gegen Boyzenburg vertauschet. **Er** wird im Gesamt-Lehn-Brief de anno 1536. mit denen märkschen Güthern, und anno 1546. mit der Gesamten-Hand an denen magdeburgschen Güthern beliehen, und ist laut zweyter Lehns-Registratur unter Churfürst **Joachim** II. im Jahr 1553. mit Tode abgegangen. Seinen Ehestand hat er geführet mit **Elisabeth** von **Bülow**, laut beygehender Ehestifftung.

Zu wissen, daß Wir **Dieterich** von Gotts Gnaden Bischoff zu Lebuß zu Eren GOtt dem Allmechtigen, und Mehrunge Liebe und Freündschaft, eine Beredunge von wegen Unsers freündlichen lieben Bruders Stephan

phan von Bülowes an eynem, und Hansen von Arnym am andern Theile, gehabt, und also daß gedachter Unser lieber Bruder, gemeldten Hansen von Arnym, seine älteste Tochter Elisabeth zur Ehe verloben, derselben auch vierhundert Gulden Reinisch, samt Kasten Gerette, und Freüliche Geschmucke, wie zum Eren ihm wol zeymlich und wehentlich mitgeben soll, und ob Steffen von Bülow on Leibes-Lehns-Erben, das GOtt gnediglich verhüte, abginge, so sollen Steffans Lehns-Erben, gedachter Elisabeth, oder ihren Leibs-Erben noch sechshundert Gulden nachgeben, würde aber Steffan von Bülow andern seinen Töchtern, einer oder mehr, so die ehlich vermehlet und beraten, mehr wie oben geschrieben zu Ehegeld, Geschmuck, oder was des were, und Abzeihunge Väterliches und Mütterliches Erbens, mitgeben würde, alsdan soll gedachter Steffan oder seine Erben, Elisabeth seiner Tochter gleichmeßig zu geben schuldig seyn. Hier entkegen soll Hans von Arnym und Elisabeth von Bülow, neben Verreychunge des Ehe-Geldes, wie nottürftiglich und genug, Nachmonungen Väterlichs und Mütterlichs Erbes Absage und Verzeyhunge thun. So aber Steffan von Bülows Elich Hauß-Frau seinen Todt erlebede, und Barschafft an Gelde und Freülichen Geschmucke nach ihrem Tode hinder sich lassen würde, wes denne Steffans und andere ihre Töchter an dem ererben würden, soll gedachter Elisabeth und ihren Erben ihre behörliche Part und Anteyl, unangesehen die Vorlassunge, fürbehalten werden. Hierauf haben Wir Hansen von Arnim zugesagt und gelobet, daß Unser lieber Bruder Steffan von Bülow ihm seine älteste Tochter Elisabeth, am Montage nach assumptionis Mariæ schierst kommend zu Ruppin in Beywesen daselbst beyder Teyl Freundschaft, auf Hanses von Arnym bittlich Ansinnen, wie dan wehentlich, daß Hanß auch also zu thuende Uns mit Hand geben trewen zugesagt, Ehlich zu geben, geloben und zusagen soll, daselbst auch das Ehe-Geld und Leip-Geding von beyden Teylen wie wehentlich verweiset und verbürget, und all das andere was zu diesen Sachen nottürftig erkant, gehandelt werden soll. Des zu Urkundt haben Wir zwey Reces eines lautes thun begreiffen, und einen mit Unsern, von Unsers Bruders Steffan von Bülows wegen, und Hans von Arnym den andern mit seinem Pytzier thun versiegelen. Geschen und geben zu Lebus am Donnerstage nach divisio apostolorum nach Christi Unsers HErrn Geburt 1516.

Mit itzt gedachter Elisabeth von Bülow hat er folgende Söhne und Töchter gezeuget:

a) Curt Nro. XCII. b) Bernd Nro. XCIII. c) Anna, vermählt an Georg von Blankenburg auf Goldbeck, Wolfshagen und Prillwitz, Churbrandenburgschen Hof-Meister, Marschall, geheimten Cammer-Rath und Hauptmann zu Witstock. d) Ursula vermählt an Georg von Flanß auf Machenow Churbrandenburgschen Ober-Marschall.

Nro. XCII. Curt von Arnim, Chur-Brandenburgscher Ober-Hof-Marschall und geheimter Cammer-Rath, auf Boyzenburg und Plauen.

Der

Der erste Sohn **Hansens** Nro. XCI. ist im Jahr 1540. gebohren, und wird anno 1571. mit seinem Bruder und sämtlichen Geschlechts-Vettern beliehen. Im Jahr 1577. hat derselbe sein Antheil Biesenthal, gegen das Schlos Plauen an der Havel, vertauschet. Dieser **Curt** von **Arnim** ist von Jugend auf zu allem seinem Stande gemässen Wissenschaften angehalten worden, und hat sich bald nachdem er die Universität verlassen, an den Chursächsischen Hof begeben, und bey Churfürst **Augusto** einige Jahre als Hof- und Cammer-Junker in Bestallung und besondern Gnaden gestanden. Anno 1564. hat er in Gesellschaft einiger vornehmen von Adel, damahligen Gebrauch nach, Frankreich, Engelland, Italien, Sicilien und Maltha durchgereiset, und anno 1566. auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, bey Churfürst **Augusto** zu Sachsen, sich wieder eingefunden, auf dessen Anrathen er als Voluntaire nach Ungarn gegangen, und eine Campagne wider den Türken mit gethan, hiernächst aber zurück geruffen und bey der Belagerung von Gotha gebraucht worden. Nach bald erfolgter Endschaft dieses Krieges, und da es eben in Frankreich und denen Niederlanden an Unruhen nicht gefehlet, hat er ferner sein Glück im Kriege versuchet, und noch anno 1567. dem Treffen bey Saint Denys worin die Hugenotten sich so tapfer gehalten, beygewohnet, anno 1568. aber unter Prinz Wilhelm von Oranien, welcher verschiedene Trouppen aufgebracht, und solche theils unter seiner eigenen, theils unter seines Herrn Bruders, des Graf Ludewig von Nassau Anführung in die Niederlande einbrechen lassen, Dienste genommen, und bis anno 1571. seine Lust zum Kriege gebüsset, um so mehr, da er von Churfürst **Johann Georg** zu Brandenburg seinem gnädigsten Landes-Herrn erfordert, und wegen seiner erlangten Erfahrung an den Churfürstlichen Hof gezogen und zum Ober-Hof-Marschall bestellet worden. Diesen Amte hat er verschiedene Jahre rühmlich vorgestanden, bis Se. Churfürstl. Durchl. ihn desselben erlassen, und damahliger Gewohnheit zufolge, auf einige Jahre als geheimten Cammer-Rath in Bestallung genommen, nach deren Ablauf aber wiederum auf Lebenslang folgende Bestallung ertheilet:

Wir Johans Georg von GOttes Gnaden Marggraf zu Brandenburg/ des heiligen Römis. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, rc. rc. rc. Bekennen in und mit diesem offenen Brieve kegen menniglich, daß Wir Uns mit dem Ehrnvesten Unserm Rath und lieben Getreuen, **Churdten** von **Arnim** auf Boytzenburg und Plauen, nach Endigung seiner vorigen Bestallung wiederum aufs neue einer Bestallung verglichen, also daß er schuldig seyn soll, Uns von dato an nu hinfüro die Zeit Unsers Lebens von Hause aus vor Unsern Rath zu dienen, Unsern und des Hauses Brandenburg Nutz und Bestes ferner wie bißhero zu wissen und zu befordern, Schaden und Nachtheil zu vorhüten und vorzukommen, so viel ihme müglich und wissentlich ist. Und da Wir in vorfallenden angelegenen Sachen seines Raths und Bedenkens vonnöthen, soll er Uns dasselbe auf Unser Begehren jederzeit ge-

treulich eröfnen, und sich sonst als Unser Rath und Diener von Hauß aus, erheischender Gelegenheit nach, und so ferne sich auch sein Vermögen erstrecket, von Uns gebrauchen lassen. Und do Wir, welches GOtt gnediglich abwenden wolle, zu Beschützung Unser Land und Leuthe in Kriegs-Fahl gerathen und ihn dazu neben andern mit gebrauchen würden, so wollen Wir ihme beneben den andern so in gleichen Befehlich seyn, denselbigen gleich unterhalten, auch dergestalt, daß er damit friedlich seyn kan. Uber das und kegen dieser seiner Einlassung, haben Wir ihn zu jährlichen Dienst-Gelde zugesagt und versprochen vierhundert Thaler an Gelde, und dan zweyhundert Thaler vor zwantzig Winspel Gersten, ihme diese Gelder aus Unserer Hof-Renthey uf die Quartal, als jedes Quartal hundert und fünfftzig erlegen, und mit Erlegung des ersten Quartals uf Johannis Baptistæ dieses lauffenden vier und achtzigsten Jahres anfahen zu lassen. Item gewöhnliche Hof-Kleidung, so ofte Wir über Hof kleiden lassen, auf sieben Personen, und dan jährlich eine Tonne Hirschen, und eine Tonne Schweinen-Wildprett. So haben Wir ihme auch jährlich so viel Holtz aus Unsern Ratenowischen Heyden oder Pritzerbischen Lacke, oder aus dem einer, ohne Bezahlung folgen zu lassen gewilliget, als er zu Brennung zweyer Ofen Ziegel oder Kalck benöthiget. Do Wir ihme auch sonsten irgend wurinne, Gnade, Fürderung und Guts erzeigen können, wollen Wir vorfallender Gelegenheit nach solchs auch thun, und dißfals an Uns so viel müglich nichts erwinden lassen. Darauf er Uns denn zugesagt, Uns die Zeit Unsers Lebens von Hauß aus auf den obigen Innhalt ferner Dienst gewertig zu seyn, und alles das zu erfolgen, so einem getreuen Rath und Diener kegen seiner Herrschafft eignet und gebühret, und solches alles bey denen Pflichten, damit er Uns hiebevor verwandt und zugethan ist. Und Wir bestellen ihn **Churt** von **Arnim** aufs neue vor Unsern Rath und Diener, zusagen und versprechen ihm obgemeldte Besoldung und anders in allermassen wie obstehet hiemit und in Krafft diß Unsers Brieffes, Unsern itzigen oder künftigen Rentmeistern, Hof-Schneidern, und Heydereütern, die obbemeldte Höltzer in ihren Bereidten haben, hiemit befehlende, daß ihr obbemeldten **Churten** von **Arnim** solche Auszehlung obberürter Besoldung und Geldes auf die Quartal, auch die Kleidung und Holtz jedesmal, alles wie obbemeldet, unweigerlich thut vorreichen und folgen lasset, damit er sich derenthalben nicht zu beschweren.

Dessen allen zu Urkunt haben Wir Unser Daum-Secret hiermit wissentlich aufdrucken lassen, und Uns mit eigenen Handen unterschrieben. Geschehen und gegeben zu Cöln an der Sprew in den heiligen Oster-Feyertagen, der wenigern Zahl im vier und achtzigsten Jahre.

Manuppria.

Der damahls lebende und bekante *Petrus Haftitius* gedenket dieses **Curt** von **Arnims**, in dem Microchronologico Marchico zu etlichen mahlen, **als** p. m. 168. In dem bey Churfürst Augusti von Sachsen und dessen Chur-Prinzen

Prinzen Gegenwart in Berlin anno 1581. angestellten Ringrennen und Tournier, haben Marggraf **Joachim Friderich**, Fürst **Joachim Ernst** zu Anhalt, und **Curt** von **Arnim** damahls Chur-Brandenburscher Ober-Marschall, allen andern Ringrennern und Turnierern Wiederpart gehalten rc. und p. m. 176. Anno 1586. starb zu Cöln an der Spree, der Gestrenge, Edle und Ehrenveste Junker **Curt** von **Arnim**, auf Plauen und Boyzenburg Erbsasse, Churfürstl. Brandenburgscher Rath und Ober-Marschall in allen Ritterspielen ein ausbündiger Held, und ward zu Cölln im Thumstifft begraben rc.

Dieser **Curt** von **Arnim** hat sich zweymahl vermählet. 1) Mit **Annen** von der **Schulenburg** aus Löckenitz, Joachims Tochter anno 1571. welche ihm einen Sohn, Namens **Leonhart** Nro. XCVI. gebohren, der laut dritter Lehns-Registratur unter Churfürst **Johann Georg** anno 1587. seines Vaters Todt angezeiget. 2.) Mit **Annen** von **Kotzen** eines vornehmen Geschlechts aus dem Herzogthum Magdeburg, mit welcher er keine Kinder gezeuget. Zum Beschluß hat man noch die Grabschrift, welche ihm zu Ehren gemachet, und seiner Leichen-Predigt, woraus die vorgesetzte Lebens-Umstände auch genommen, vorgedrucket worden, hiebey fügen wollen.

EPIGRAMMA
BALTHASARIS BALLOROPHI LYGII
IN TUMULUM
NOBILISSIMI VIRI
CURTII ab ARNIM
EQUITIS MARCHICI.

CUrtius hoc tumulo positus requiescit ab Arnim
Qui pariter bello, paceque magnus erat.
Judicioque gravi rerum clarebat & usu
Consiliis juvit sceptrigerosque Duces.
Et quia virtutum, & vitæ inculpabilis Auctor,
Agnovit Christum justificante fide:
Corpus humi placide dormit: Sed Spiritus Astra
Incolit, æternum vivit & ante Deum.

Nro. XCIII. **Bernd** von **Arnim**, Churfürstl. Brandenburgscher geheimter Rath, Ober-Hof-Marschall und Land-Voigt der Uckermark, auf Boyzenburg rc.

Der zweyte Sohn **Hansens** Nro. XCI. wird in den Jahren 1571, 1602, und 1609. besage der Gesamt-Lehn-Briefe beliehen. Er hat gleich seinem vorstehenden Bruder seine Jugend mit studiren und reisen zugebracht, und nach deren Zurücklegung sich verschiedene Jahre an denen Churfürstlichen Höffen zu Berlin und Dresden aufgehalten. Im Jahr 1584. ist er von Churfürst **Johann Georg**, auf zehen Jahre als Land-Voigt in der Ucker-

mark bestellet, und ihm dabey mitgegeben worden, wegen solchen Amts mit acht gerüsteten Pferden alstets gewärtig zu seyn, worauf aber Churfürstliche Hof-Livrée gegeben werden solte.

Hiernechst ist ihm anno 1586. die Ober-Marschall und geheimte Raths-Würde aufgetragen, und hat solche Chargen verschiedene Jahre neben einander geführet, massen noch in dem, unterm 21. Januarii 1597. zu seiner Verschickung an den Administratorem der Chur-Sachsen, ihme ausgefertigten Creditiv und Instruction, Se. Churfürstl. Durchl. ihn nennen: **Dero Hof-Marschall, Land-Voigt der Uckermark und geheimten Rath** rc.

Im Jahr 1588. ist er zum erstenmahl als Abgesandter nach Dresden wegen der damahlen in Sachsen obwaltenden Religions-Unruhen geschickt worden, wohin er auch nach Absterben Churfürst **Christian** I. sich wieder verfügen, und daselbst von Ausgang 1591. an, über Jahr und Tag verbleiben müssen, um Namens Churfürst **Johann Georg** zu Brandenburg als Mit-Vormundes der minderjährigen Chursächsischen Prinzen, dem Begräbnis, sämtlichen Huldigungen und Aufnehmung der Rechnungen beyzuwohnen, wie er denn nach der Zeit in solchen Vormundschafts- und andern Angelegenheiten, zu vier unterschiedenen mahlen annoch sich gebrauchen lassen. Nach Absterben Churfürst **Johann Georgens** ist er von dem succedirenden Churfürsten **Joachim Friderich**, als Land-Voigt der Uckermarck und geheimter Rath, aufs neue in Bestallung genommen, und anno 1600. nach Stettin gesandt worden, um dem Leichen-Begängnis Herzog **Johann Friderichs** beyzuwohnen, und hauptsächlich der verwitweten Herzogin **Erdmuht**, als der Churfürstl. Frau Schwester, hohes Interesse zu beobachten. Anno 1602. ist er beschieden, denen zu Jüterbock, wegen Abfindung der Churfürstl. Herren Gebrüdere angesetzten Handlungen, beyzuwohnen, hat auch im folgenden Jahre, nach Absterben Marggraf **Georg Friderichs** fränkischer Linie, diese Theilungs-Sache zum Stande bringen helffen. Anno 1603. hat er auf Churfürstl. Befehl nebst einigen ihm zugeordneten Räthen, eine eilende und unvermerkte Visitation der rathhäuslichen Sachen in der ganzen Churmark vorgenommen, um den Zustand der Räthhäuser, und wie bis dahin mit Einnahme und Ausgabe verfahren, zu entdecken. Bey Absterben Churfürst **Joachim Friderichs**, da der Successor **Johann Sigismunds** Churfürstl. Durchl. eben in dero Preußischen Landen gewesen, ist er in solcher Abwesenheit zum Stadthalter in der Churmark mit verordnet, wie denn anno 1609. in dem Befehl, den neuen Hof-Richter **Matthias Garnis** sonst **Trier** genant zu installiren und in Pflicht zu nehmen, die Aufschrift lautet:

> **Dem Vestem, Unsern verordneten Stadthalter in der Chur- und Mark-Brandenburg, Land-Voigt der Uckermark und Landes zu Stolpe, Rath und lieben Getreuen, Bernd von Arnim auf Boytzenburg.**

Uebrigens hat dieser **Bernd** von **Arnim** zur Gemahlin gehabt, **Sophien** von der **Schulenburg** aus Löckenitz, Joachims Tochter, welche er anno 1574. geheyrathet

geheyrathet, und bey seinem anno 1611. erfolgten Ableben von denselben an Kindern hinterlassen:

a) Curt Nro. XCIV. b) Johann Georg Nro. XCV. c) **Brigitta**, vermählt an Christoph Lütcke Frey-Herrn von Molzahn. d) **Elisabeth Catharine** vermählt 1) an einen von der Schulenburg auf Löckenitz, und 2) an **Joachim Georg** von **Arnim** auf Schönermark. e) **Anna** vermählt an Caspar von Bredow auf Liewenberg. f) **Maria Margaretha**, vermählt an **Bussow Clamor** von **Arnim** auf Gerswalde. g) **Ilse**, vermählt an Hans Hahn auf Basedow. h) **Elisabeth Sophie**, vermählt an Ulrich von Schwerin.

Nro. XCIV. Curt von Arnim.

Der erste Sohn **Berndts** Nro. XCIII. hat das Unglück gehabt jemand im Duell zu erstechen, weshalb er seit anno 1606. sich in der Fremde aufgehalten, allwo er anno 1616. in der besten Blüthe seiner Jahre verstorben, ohne Posteritæt zu lassen.

Nro. XCV. Johann Georg von Arnim, Römisch-Kayserl. und Churfürstlich-Sächsischer General-Lieutenant.

Der zweyte Sohn **Berndts** Nro. XCIII. wird anno 1621. im Gesamt-Lehn-Briefe beliehen. Ist gebohren anno 1581. und seiner Eltern bereits Erwehnung geschehen, wobey weiter nichts zu erinnern, als daß **Bernd** von **Arnim** Hauptmann zu Gramzow und Chorin Jacobs Sohn, dessen unten sub Nro. CIII. Meldung geschehen wird, eine ganz unterschiedene Person, von dem Ober-Marschall und Land-Voigt **Bernd** von **Arnim** sey, ob sie wol zu gleicher Zeit gelebet, massen Herr **Valentin König** in der Adels-Historie Tom. I. pag. 3. diese beyde Personen mit einander verwechselt, und den ersteren ganz irrig vor des General-Lieutenants Vater angiebet. In der Jugend ist er zu denen Studiis und allen ihme anständigen Wissenschaften angehalten worden, worinnen er auch so wohl zu Hause, als hiernächst auf hohen Schulen, einen solchen guten Grund geleget, daß er nachgehends mit vielen Nutzen, ganz Teutschland, Frankreich und andere Länder durchreisen, und wie die Folge gewiesen, seinem Vaterlande recht erspriesliche Dienste leisten, ihme selbst aber die Einsamkeit vergnügt machen können. Nach geendigten Reisen hat er sich einige Jahre, theils auf seinen Güthern, theils an denen Chur-Brandenburgschen und Chur-Sächsischen Höfen aufgehalten, allwo die Verdienste seines Vaters und Vater-Bruders, noch in guten Andenken waren. Als anno 1613. König **Gustav Adolph** in Schweden mit dem Rußischen Reich zerfiel, verfügte er sich nach Schweden, und that bey der Schwedischen Armee als Volontaire eine Campagne, setzte sich auch bey hochgedachten König in solchen Credit, daß er den 17. May 1614. zu Helsingfors zum Obristen bestellet wurde, mit der Commission, ein Regiment teutscher Fus-Knechte von 2000. Mann in schwedischen Diensten anzuwerben.

Zu solchem Ende wurden ihm verschiedene königliche Anschreiben an einige Fürsten des Reichs, zusamt einer Assignation des schwedischen Reichs-Raths auf fünf tausend Thaler, an Lorenz Krusen in Lübeck eingehändiget, womit er sich nach Teutschland begab, und sonderlich zu Hamburg, Lübeck und Rostock, zur Anwerbung, Bewehrung und Transport der erwehnten Mannschaft vorläufig Anstalt machte. Jedoch weil in Lübeck der Wechsler kein Geld zahlen wolte, und eben dazumahl daran auch in Schweden sich ein Mangel ereignete, weshalb König Gustav Adolph das schon habende Volk abzudanken nöthig fand, wurde ihm unterm 20. Julii die Ordre, die Werbung einzustellen, und wieder nach Schweden zu kommen, zugefertiget, woselbst er demnächst bis anno 1617. sich aufgehalten. Den 24. Maii eben besagten Jahres gieng er nach Teutschland über, um Namens König Gustav Adolphs ein und anderes zu negotiiren, wovon die Haupt-Sache des Königs vorhabende und hiernächst auch vollzogene Vermählung, mit der Chur-Brandenburgschen Prinzeßin Maria Eleonora, betraf, und erhellet aus dem noch vorhandenen Brief-Wechsel, so bis Ausgangs 1620. gewähret, daß der König mit seinen Bemühungen völlig zufrieden gewesen, wovon man folgendes einrücken wollen:

Gustav Adolph König rc.

Unsern gnädigen Gruß und geneigten Willen zuvor Edler und Ehren-vester Lieber Getreuer.

Uns ist Euer Schreiben datirt Boyzenburg den 10ten Octobris wohl eingehändiget, darinnen Ihr Euch des langen Aussenbleibens unterthänigst entschuldiget. Ob Wir nun gerne gesehen und Euere Ankunft erwartet, lassen Wir Uns dennoch Ewer Entschuldigunge gnädigst gefallen, gesinnende darbeneben, daß Ihr Euch erstes Tages anhero verfügen wollet, alldieweil Wir in angelegenen Sachen mit Euch zu reden haben. Und wäre Uns sehr angenehm da Ihr vor Weynachten Uns zu Joenkoping begegnen könnet. So viel die bewuste Sache betrift, lassen Wir Uns Ewren Fleiß gnädigst gefallen, und wollen, daß Ihr so viel möglich Ewch aller Gemüther wohl erkundiget, und bey Eurer Anherokunft Uns gründlich wisset zu berichten, damit auch die Correspondentz zwischen Uns und Ihr Liebden den Herrn Churfürsten von Brandenburg continuiret und allezeit zuwachsen müge, haben Wir schon vor etzlicher Zeit beygefügte Schreiben an Ihr Liebden verfertigen und durch Unsern Cammer-Junker wollen überlieffern lassen, weilen Wir aber vermerket, daß Ihr Liebden noch in Preussen wären, und Wir befürchtet, daß gedachter Unser Abgefertigter nicht sicher dahin passiren könne, haben Wir dieselben gut gefunden an Euch zu überschicken, gnädigst begehrende, daß Ihr dieselben neben Unsern freundlichen Gruß entweder Ihr Liebden selbsten oder durch gewisse Leute præsentiren wollet, den Inhalt gedachter Briefe habt Ihr aus beygefügten Copeyen zu ersehen.

Wir

Wir schicken Euch auch durch Zeigern Ewren Diener eine guldene Kette zur Anzeigunge, daß Ewer alhie bevor, und insonders neuer Zeit, erwiesene gutwillige Dienste, Uns sehr angenehm seyn, und zweifeln Wir nicht, Ihr werdet solche Uns zu Gefallen tragen, und Uns also zu fernern günstigen Willen Anlaß geben. Datum auf Unserm Königlichen Schloß Stockholm den 6ten Novembris 1618.

Gustavus Adolphus.

Allem Vermuthen nach ist er nochmahlen nach Schweden übergegangen, man ist aber nicht im Stande von seinen dortigen Verrichtungen und andern Umständen anitzo etwas gegründetes beyzubringen. So viel ist indes gewis, daß er beym Anfang des 1621. Jahres die schwedischen Dienste gänzlich quittiret, dagegen aber sich bewegen lassen, königl. polnische Bestallung, als Oberster über ein Regiment von 3000. teutschen Fus-Knechten und 400. Arquebusier-Reutern anzunehmen, worüber er folgendes Patent erhalten:

Wir Sigismund der Dritte, von GOttes Gnaden König in Polen, Groß-Fürst in Litthauen, Reüssen, Preüssen, Masowen, Samoiten, Kiovien, Wolinien und Liefland Herr, dan auch der Schweden, Gothen und Wenden König, Groß-Fürst in Finnland, Careln, Watzkipetin und Ingern in Reußland, der Esthen in Liefland Herzog 2c. 2c. 2c.

Fügen hiemit männiglichen zu wissen, dieweilen Wir erheischender Nothdurft nach, zur Defens- und Vindication Unserer unterschiedlichen Königreichen, derselben Provinzen Land- und Leuthen, Uns mit einem ansehnlichen Kriegs-Heer und Macht zu Roß und Fuß gefasset und bereit zu machen entschlossen, daß Wir demnach in gnädigster Erwegung, den Edlen vesten **Hans Georgen** von **Arnim** auf Boizenburg, wegen seiner vorigen Kriegs-Erfahrung und Mannheit, zu Unserm Obristen über ein Regiment teutsches Kriegs-Volk von drey tausend Mann zu Fuß und vierhundert Arquebusier Reuter angenommen und bestellet, und Uns nachfolgender Gestalt mit Ihme vereiniget haben. Nemlich daß berührter Unser Oberster solche 3000. Mann in zehen gleiche Fähnlein, wie auch die Reuther in zwey Fähnlein abgetheilet, deren jedes sein eigen Capitain und Ritt-Meister haben soll, in Unsern Namen, Uns und Unsern Königreichen Land- und Leuthen zu gute, werben und dieselbe im Monat Maii des jetzigen 1621. Jahres in Unsere und Unsers Königreichs Provinz und Fürstenthum Preüssen, in Marienwerdischen, Rysenburgschen, Preuschmarkschen, und Holländischen Creysen, in guter vollkommener Bewehrung, so er ihnen zu thun und zu schaffen auf sich genommen, stellen soll. Gegenst welche obbenandte Zeit Wir Unsere Commissarien dahin ordnen wollen, die nebest seinem des Obersten Rath und zuthun die Quartier nach Gelegenheit derer Oerter berahmen und austheilen; auch sonsten mit dem Obersten auf Mittel und Wege sollen verabschieden, durch welche nichts destoweniger vor gehaltener Musterung als nach derselben, die Ordnung und Disciplin ingemein mit dem anwesenden Volk angestellet und geübet werde.

 Dan

Dan Wir seynd nicht gemeynet, durch diesen Aufzug Unsere getreue Unterthanen und vorab die Armuth über Gebühr und Vermögen mit einiger Last belegen noch bedrengen zu lassen, zu welchem allem der Oberst, daß er samt den Befehlshabern (die er anfänglich bey der Annehmung dessen genugsam verwarnen soll) festiglich darüber halten wolle, sich gegen Uns verpflichtet. Wir wollen auch derentwegen an Unsere Officierer derselben Oerter Befehl thun, daß sie ihme mehrermeldten Obersten auf seine Erforderung in Uebung der Justitien die hülfliche Hand willig und bereit leisten. Darnach wollen Wir die Musterung desselben Kriegs-Volks gegenst Ausgangs des Monats Maii anstellen, welcher Musterung sich niemand, auch die Befehlshabere ingemein und jeder insonderheit nicht sollen widersetzen noch entbrechen, und soll demnach dasselbe Kriegs-Volk, Uns drey Monat lang, jeden auf 30. Tag gerechnet, und hernach so lange zu dienen verstricket seyn, als Wir ihrer, Unserer Königreichen, Land- und Leuthen zum Besten, benöthiget, und sie von Uns zu lassen nicht gedenken, ohne einige Tractamenten und Einwürffe, so der Oberst, Capitaine, Ritt-Meister oder Befehlshabere, nach Ausgang und Verlauf solcher drey Monat, sich unternehmen möchten. Dargegen haben Wir gnädigst gewilliget, dem Obersten auf die drey tausend Mann zu Fuß samt ihren Befehlshabern auf jeden Monat dreißig tausend Gulden Polnisch, jeder fl. zu 30. Groschen gerechnet, und bey der Musterung ein Monat voraus, und darnach die Bezahlung von Monat zu Monat leisten zu lassen, von welchen dreißig tausend Floren er sich selbst und die Kriegs-Leut contentiren soll, immassen Wir auch auf die vierhundert Arquebusier-Reuter, ihme mehr ermeldten Obersten siebentausend sechshundert Gulden Polnisch gnädigst eingewilliget, davon er sich selbst und seine Reuter auch befriedigen soll.

Und weiln Wir aus gnädigster Affection auf sein Treu und Glauben solches ankommen lassen, so soll auch der Oberst schuldig und pflichtig seyn, Uns redliche und tapfere, wohlerfahrene Capitaine, Ritt-Meistere, Befehlhabere, Reüter und Soldaten, so viel derselben bey jeder Fahnen nöthig, zustellen, und die Fähnlein nicht schwächen. Wir wollen auch ferner alle Monath, so lang die Bezahlung reichet, die Musterung seines ganzen Regiments anstellen und halten, und was an den vacirenden Stellen oder Lücken nicht kan der Gebühr nach ersetzet werden, solches an den beyden obspecificirten Summen Uns zu gute einbehalten. Würde sich aber befinden, daß der Oberst oder Befehlshabere solchen abgegangenen sterbenden Knechten und Reutern, billigermassen zu ihrer Nothdurft vorgestrecket, und dasselbe erweißlich, das soll ihnen wieder folgen. Zum Lauf-Geld haben Wir dem Obersten gnädigst verwilliget, und aus dem Schatz reichen lassen neun tausend Fl. Polnisch nebst ein tausend Fl. zu Verfertigung zehen Fähnlein, wie auch zum Antritt-Geld sechs tausend Gulden.

Zu wahrer Urkund und mehrer Befestigung alles dessen was obstehet, haben Wir diese Bestallung mit eigenen Händen unterschrieben und Unser königliches Insiegel wissentlich daran drucken lassen. Geschehen auf Unserm königlichen

lichen Schlosse Warschaw den 18. Februar. 1621. Unserer Regierung des Polnischen im vier und dreissigsten und des Schwedischen im acht und zwanzigsten Jahre.

Sigismundus Rex. (L. S.)

Petrus Gembichs S. R. M.

Nach geschehener Anwerbung führete er das Regiment in guten Stande zur Musterung, und hiernächst zur Armee im Lager bey Chozim, wider die Türken, und trug das Seinige zu der tapfern Gegenwehr, wodurch die wiederholten Anfälle der ganzen türkischen Macht abgehalten und zurück getrieben wurden, redlich mit bey. Weil noch in diesem Jahre der Friede zwischen Polen und der Pforte erfolgte, hatte seine polnische Kriegs-Bestallung bald ein Ende, massen er nach geendigten Winter-Quartieren, im folgenden 1622. Jahre, sich wieder nach Teutschland verfügte, nachdem ihm vorher, wegen seines Wohlverhaltens, nachstehender Paß ertheilet worden:

Sigismundus III. Dei gratia Rex Poloniæ &c. &c. &c.

UNiversis & singulis Serenissimis Regibus, Principibus, tam ecclesiasticis quam secularibus, nec non & cœteris cujuscunque status conditionis & dignitatis hominibus, præsertim vero Arcium & præsidiorum Præfectis, vectigalium & teloniorum Administratoribus, viarum publicarum Custodibus & omnibus in universum, ad quos præsentes litteræ nostræ venerint, tam publica Officia gerentibus, quam etiam privatis, amicis & vicinis nostris charissimis, salutem & benevolentiæ nostræ significationem, subditis vero nostris gratiam nostram Regiam. Cum Generosus *Joannes Georgius Arnheim* in Boyzenburg & Krewicz, Præfectus Regiminis peditatus nostri germanici, in gravissima contra Christiani nominis hostem infensissimum expeditione, pro nostra regnorumque nostrorum defensione tria millia peditum germanorum collegisset atque ad nos eduxisset, operamque militarem viro forti ac strenuo dignam, in eadem expeditione nobis & reipublicæ testatus esset; Faciendum judicavimus ut ipsum sopitis hisce expeditionibus bellicis, in patriam suam redeuntem, litteris nostris comitaremur, hocque testimonium virtuti ipsius bellicæ scientiæque militari competens, concederemus. Eum igitur omnibus & singulis commendatum esse cupientes, amanter ac diligenter postulamus, ut ipsi, una cum familia atque comitatu universo, rebusque omnibus per quæcunque loca iter suum persecutus fuerit, liberum ac securum, sine omni impedimento, transitum præstent, commorari pro libitu & commodo ipsius sinant, benevolentiæ quoque & hospitalitatis, quibus poterunt officiis, cum communi humanitatis jure, quod virtus & scientia ipsius militaris meretur, hujus nostræ commendationis causa excipiant atque

prosequantur. Id gratum nobis erit, mutuisque officiis vicissim pro cujuslibet statu & conditione compensabitur, subditis vero nostris, ne secus fecerint, præcipimus. In cujus rei fidem, præsentes manu nostra subscriptas, sigillo Regni communiri jussimus. Datum Warsaviæ die 4ta Mensis Januarii anno Domini M D C XXII. Regnorum nostrorum Poloniæ XXXV. Seciæ XXVIII.

Sigismundus Rex (L.S.)

Anno 1626. begab er sich, als Kriegs-Rath und Obrister zu Roß und zu Fuß, in Kayser **Ferdinand II.** Diensten, und führete in solcher Qualitæt den ihm untergebenen Theil der kayserlichen Armee, nach getroffenen Vergleich mit dem Marggraf **Sigismund** zu Brandenburg, als damahligen Churfürstl. Stadthalter, in die Churmark, und besetzte Frankfurt an der Oder mit 500. Mann, weil die Dähnen, da die mehreste Churfürstl. Völker in Preussen standen, dieses Land zu occupiren trachteten. Bald nach angenommenen kayserlichen Diensten wurde er auch von denen, in Abwesenheit Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, zurückgebliebenen Herrn Stadthalter und geheimten Räthen, zum ersten Kriegs-Obersten erfordert, welche Stelle er aber nicht annehmen konte, da er nicht Gelegenheit fand bey damahligen Zeit-Umständen, sogleich von der schon habenden kayserlichen Bestallung sich loß zu machen.

Aus der Mark breitete er sich mit der kayserlichen Armee in Pommern und Mecklenburg aus, und ließ sich angelegen seyn, der ihm ertheilten Instruction zufolge, die haltbaren Plätze an der See zu behaupten und zu befestigen, zu Wißmar und Rostock aber Citadellen anzulegen, um solchergestalt der Ost-See sich zu versichern, und daselbst denen auswärtigen Mächten den Eingang in Teutschland zuverwehren, unter welchen der König von Schweden insbesondere dem General Wallenstein viele heimliche Sorgen machte. Dieser ersuchte daher, in dem eigenhändigen geheimen Brief-Wechsel, den Obersten von **Arnim**, von dem Ort und Zeit, der Könige in Polen und Schweden Geburt, genaue Erkundigung einzuziehen, und solches zu melden, um die Astrologie darüber zu Rath ziehen zu können, nicht minder auch mit dem schwedischen Reichs-Canzler **Ochsenstirn** in Correspondenz zu treten, und sich zu bemühen, zwischen dem Kayser und Könige in Schweden Tractaten zu stiften, damit letzter sich nicht mit den Dähnen vereinigen möchte, aus welchen Tractaten aber nichts wurde, weil keiner dem andern trauete, und des **Wallensteins** gar zu weit aussehende Gedanken und unerlaubte Absichten, welche er dem Obersten von **Arnim** von Zeit zu Zeit im Vertrauen entdeckte, diesem vielleicht selbst anstößig seyn mochten. Mit Anfang des 1628. Jahres wurde er von kayserlicher Majestät zum Feld-Marschall ernennet, und ihm darüber unterm letzten April gegenwärtiges Patent ausgefertiget.

Wir

Wir Ferdinand der Ander, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser rc. rc. rc. Bekennen mit diesem Briefe und thun kunt männiglich, als des heiligen Römischen Reichs, Unser und des gemeinen Weesens Wohlfarth und Nothdurft erfordert hat, so wohl auch zu Defendir- und Versicherung Unserer Erb-Königreich Länder und getreuer Unterthanen, und dan auf alle andere Fäll, ein Anzahl Krigs-Volk zu Roß und Fuß in Bestallung zu nehmen, und versamlen zu lassen, dabey nun vonnöthen zu Erhaltung guten Regiments, Kriegs-Disciplin und Ordnung das Feld-Marschalck-Amt darüber zu setzen und zu bestellen. So haben Wir demnach mit guten zeitigen Rath und rechten Wissen Unsern und des Reichs lieben Getreuen, **Hans Georg** von **Arnim** rc. in gnädigster Erwegung seines tapfern redlichen Gemüths, und in Kriegs-Sachen erlangten guten Erfahrenheit, auch auf das sondere gnädige Vertrauen, so Wir auf seine Person stellen, ihn hierzu erkieset, an und aufgenommen. Thun das auch hiermit wissentlich in Krafft dieß Briefs, also, daß er von **Arnim** auf diese Unser Bestallung Unser Velt-Marschalck seyn, von männiglichen dafür gehalten werden, und dem Herkommen Kriegs-Gebrauch nach, gebührlich respectiret und ihme gehorsambt werden solle. Er von **Arnim**, als Unser Velt-Marschalck soll sein Aussehen und völligen Gehorsam auf Uns, Unserm General, oder dessen General-Lieutenant haben, und auf deren Erfordern und Befehl, alle und jede fürfallende Kriegs-Sachen, besten seinem beywohnenden Verstand, auch Unser und Unserer Länder Heyl und Nothdurfft nach getreulich erwegen und berathschlagen helffen, und was im versamleten Rath bey oder abwesend seiner geschlossen oder sonst durch Unsern General angeordnet und bevohlen würde, in demselben seines theils, so viel diesen ihme aufgetragenen Befehl berühret, und sich deswegen gebühren will, auch was sonsten ausser demselben ihme vertraut und anbefohlen werden möchte, alles Fleiß daran und darob seyn, damit eines und das ander mit guter geziemender Ordnung, wohlbedächtlichen und gehorsamlich verricht und vollzogen werde. Dan soll Er Unser Veld-Marschalck über alles Unser Kriegs-Volck zu Roß und Fuß dem löblichen Kriegs-Brauch nach in fürfallenden des Kriegs-Volcks Spaltungen und allen andern Mißhandlungen, so der Justitia zustehen, die Gebühr und Billigkeit fürnehmen und handlen, sonsten auch in allen Unsern Schaden warnen und wenden, den Nutzen und Frommen aber befordern und betrachten, und summarie alles das thun, was einem getreuen Obristen und Velt-Marschalck gebühret und zustehet. Wie dan auch Unsere andere ins Feld bestellete hohe Bevelch, als Oberste Wacht-Meister, Quartier-Meister, Obrist und Bevelchshaber, von allerley Nationen Unser Kriegs-Volck, nach Unserm General und dessen Lieutenandt auf ihme Velt-Marschalck, Ime völliges Gehör und Gehorsam zu leisten, gewiesen seyn sollen. Immassen Er von **Arnim** entgegen alles dasjenige, was diesem Velt-Marschalck Bevelch anhengen und zugesteht, Unsern gnädigsten Vertrauen und Kriegs-Brauch

nach getreuestes Fleiß und Eiffers verrichten solle, allermassen dessen Wir keinen Zweiffel haben, auch Ihme darumben gnädigst vertrauen. Umb und für solche Sorg, Mühe und Arbeit, sollen und wollen Wir Ime von **Arnim**, als Unsern Velt-Marschalck zu Unterhaltung auf sein Leib, Tafel-Geld, Gerüste, Pferd, Trabanten, Wagen und für alles anders pro tausch manatlichen, und jedes Monat besonder, wie dieselben in dem Calender begriffen, von heut dato an, hernacher so lang er solches Amt auf diese Bestallung würcklich bedienen und versehen, und Wir Ihme darzu brauchen werden, aintausend fünfhundert Gulden Reinisch, jeden Gulden zu funfzehen Patzen oder sechszig Kreutzer geraicht paßieren und dieselben reichen und bezahlen lassen. Alles getreülich und ohne Gefehrde, mit Urkundt diß Bestall-Brieffs, mit Unserer eigenen Handschrifft und Secret-Insiegel verfertiget ist worden. Geben auf Unserm Königl. Schloß zu Prag den letzten Tag Monats Aprils Anno sechszehenhundert acht und zwantzig Unserer Reiche, des Römischen im Neundten, des Hungarischen im Zehnten, und des Böhmischen im Eilften.

Ferdinandt (L.S.)

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

Graf von **Questenberg.**

In diesem Jahre wurde ihm die Belagerung von Stralsund aufgetragen, welche aber so wenig ihm, als nachgehends dem **Wallenstein**, von statten gehen wolte, weil die Stadt aus Mangel der Schiffe, von der Wasser-Seite nicht versperret werden konte, wannenhero auf hohe Vermittelung des Churfürsten zu Brandenburg und des Herzogs in Pommern, gegen Erlegung einer Summe Geldes, diese Belagerung aufgehoben ward, wie aus der Historie bekandt. Von hier führte er die Armee, unter dem Ober-Commando des **Wallensteins**, dem Könige von Dännemark entgegen, und nöthigte denselben bey Wolgast sich zu retiriren und Pommern zu verlassen, worüber er, wegen seiner dabey erwiesenen Tapferkeit und klugen Aufführung, nachstehendes gnädige Schreiben von Kayserl. Majestät erhielt.

Ferdinand der Ander, von GOttes Gnaden Erwählter Römischer Kayser, zue allen Zeiten Mehrer des Reichs, rc. rc. rc.

Lieber Getreuer.

Wir haben von des hochgebohrnen Unsers und des Reichs Fürsten und Lieben Getreuen **Albrechten** Herzogen zu Friedland Liebden, Uns gethaner schriftlicher Relation gnädigst gern vernommen, wie mannlich, tapfer und Ritterlich du dich, in der jüngsten bey Wolgast, wider den König von Dännemark præsentirten Occasion und den wider Ihme erhaltenen Sieg und Victory, bey welcher nicht die geringste Ursach, deines fürleuffigen Wohlverhaltens zugeschrieben würdet, erzeiget und erwiesen habest. Immassen Wir nun solches dein erzeigtes heroisches Gemüth und Tapferkeit, so

so dir bey Uns und männiglichen zue unsterblichen Lob und ewigen Ruhm gereicht, sonderst und gnädigst gern verstanden, als nehmen Wir solches von dir, samt deinen Untergebenen zu gnädigsten Danck an und auf, wollen auch solches zu künftigen Fürfallenheiten in Käyserlichen Gnaden zu erkennen und zu erwiederh nicht undterlassen. Verbleiben dir im übrigen mit Kayserlichen Gnaden wohl gewogen. Geben in Unser Stadt Wien den dritten September, Anno Sechszehnhundert Acht und zwantzig.

Ferdinand.

Unsern und des Reichs Lieben Getreuem **Hans Georgen** von **Arnim** Unsern Velt-Marschalck und Obristen.

Ohngeachtet nun sogleich der Anfang in Kayserlichen Diensten sich ungemein wohl vor ihm anließ, und bey fortdaurenden Kriege, es ihme an Gelegenheit nicht würde ermangelt haben, darinnen mehrern Ruhm, und auch Reichthum, wan er diesen letztern gesuchet, zu erlangen; So sahe er doch gar bald ein, was vor gefährliche Folgen, sowohl der Protestantischen Religion, als dem teutschen Reich, bey solcher Fortsetzung des Krieges, nothwendig zuwachsen müsten, weil er etwas mehr gelernet hatte, als den blossen Degen zu führen. Der erbärmliche Zustand worinnen damahls verschiedene Provintzien Teutschlandes sich befunden, ist zum Theil aus den Geschichten bekandt, leuchtet aber insbesondere, mit vielen merckwürdigen Umbständen, aus denen in grosser Menge an ihn, den Feld-Marschall von **Arnim**, eingelauffenen und noch vorhandenen beweglichen Schreiben, Fürstlicher und anderer Standes-Personen, hervor.

Es gieng demnach mitten unter denen Krieges-Flammen seine Bemühung dahin, daß der Friede im Reiche bewürcket, und die Christliche Waffen wieder den Türcken gewendet werden möchten, welchen Zweck zu erreichen, er des besondern Vertrauens und Hochachtung, so **Wallenstein** in ihn gesetzet, sich bediente. Des **Wallensteins** Antworten lauten auch so ziemlich friedfertig, wie folgende darthun:

* * *

Aus des Herrn Schreiben vernehm ich was er mir wegen des Friedens im Reich und des Krieges wieder den Türcken schreiben thut, nun versichere ich dem Herrn, daß ich mir diß Werck so hoch angelegen seyn lasse, als einige Sach in der Welt, und ob zwar nicht alle bey Hoff solches gern gesehen, so bin ich doch mit GOttes Hülffe spuntirt, und Ihro Majestät auch alle Ministros dahin gebracht, daß sie meinen Vorschlag nicht allein Ihnen gefallen lassen, sondern auch mit allen Kräften secundiren. Diß aber muß ich dabey consideriren, daß der König von Dennemarck sich schwerlich accommodiren wird wie sichs gebührt, denn auf Holstein und Schleßwick muß Er nicht gedencken, daß Ers wiederum bekomme, und Jütland, wird Ers wollen haben, so wird Ers mit etlichen Millionen lösen müssen rc. Zu dem wird Engelland, Schweden, Holländer mit Händ und Füssen abwehren, daß kein

Friede wird bey Uns, Spanien wird auch den Frieden hindern ſo viel ihm müglich iſt, aber hoffe zu GOtt, wan die obgeſagte Conditionen vom König angenommen werden, daß ich den Frieden mir traue zu ſchlieſſen, in Ermangelung deſſen ſo halt ichs vor unmöglich, bitte derowegen der Herr wolle dis in höchſten geheim halten, denn bis dato iſt noch kein lebendiger Menſch der Wiſſenſchaft darum hat, der Herr dencke ihm auch ſelbſten nach auf alles, denn wan ich itzt zu Ende Aprilis werde zu der Armée reiſen, ſo wolt ich mich gern mit dem Herrn, wegen allerhand Sachen unterreden, denn ich hab Commiſſion von Ihro Majeſtät, wenn der König den Frieden fort begehren wird, ſo ſolt ich ſolchen mit Ihm tractiren. Auf den Schweden muß man auch Achtung geben, denn auf ſein Trauen und Glauben muß man kein Fundament machen, und wan wir uns nach Orient gewandt hätten, daß er nachher uns im Reich imbrodiren thäte, darum bitte ich, der Herr dencke allem fleißig nach, und bey Unſerer Zuſammenkunft gebe er mir ſein Bedencken. ꝛc.

Setzits, den 20. Martii 1628. — dienſtwilliger A.H.Z.F.

* * *

Aus des Herrn Schreiben habe ich die Communication ſo auch das Gutachten wegen Angriff deſſelbigen Orths vernommen, ſage dem Herrn fleißig Danck deswegen, und bin ſelbſt noch nicht reſolvirt geweſen, bemeldten Orth anzugreiffen, denn ich auf den Schweden ein wachſam Aug muß haben. Was des von Cöln und anderer Churfürſten Meynung iſt, habe ich auch verſtanden, und wann ich Ihro Majeſtät Willen nicht wüſte, daß Sie Fried haben wollen, ſo wolt ich dem Churfürſten in allem Recht geben, aber ich weiß daß Ihro Majeſtät Friede haben wollen, und wans zur Tractation wird kommen, man wird ſehen, wer eher wird zum Frieden greiffen, ich oder der Graf **Tilli**, **denn ſo wahr ich ſeelig begehre zu werden**, ſo verlange ich **den Frieden auch**, denn ich wolte gern die Arma gegen den Türcken transferiren, dazu ich denn den Babſt, Kayſer, und alle Kayſerliche Miniſtros diſponirt hab und verbleibe hiemit,

des Herrn

Griepswalde, den 9. Septemb. 1628. — dienſtwilliger A.H.Z.F.

Allein, aller ſolcher Verſicherungen ohngeachtet, zeugeten ſowohl die vorausgeſetzte Bedingungen, als auch der Erfolg ſelbſt, daß **Wallenſtein** mehr Vortheil beim Kriege als Frieden im Reiche fand, und daher auch alle Mittel hervor ſuchte, erſteren fortzuſetzen.

Denn an ſtatt daß anfänglich der Obriſte **Hebron**, mit ohngefehr vier tauſend Mann, dem Könige in Pohlen zu Hülffe gehen ſolte, reſolvirte **Wallenſtein**, ihn den Feld-Marſchall von **Arnim** mit zwantzig tauſend Mann zu dieſer Expedition zu gebrauchen, umb denſelben mit ſeinen friedfertigen Gedancken zu entfernen, und hiernechſt dem Könige in Schweden einen wichtigen

tigen General entgegen zu setzen, der Ihn in Pohlen und Preussen etwas aufhielte, damit er so bald nicht an Teutschland gedencken könte. Weil aber denen Pohlen zu schwer fiel, auf ein so starckes Corpo, drey Monathlichen Sold, samt Proviant und Futterung voraus zu schaffen, wurde solches auf die Helfte gesetzet, mithin diese zehen tausend Mann Anfangs Maji 1629. von ihm, dem Feld-Marschall von **Arnim** nach Preussen geführet, der sich zu Hammerstein mit denen Pohlnischen Commissarien verglich und sodan bey Graudentz zu des Conieckpoltzki Armée stieß. Die erste Action fiel darauf vor, als die Schweden ihr Volck und Geschütz von Marienwerder abführen wolten, welches durch ein aufgefangenes Schreiben dem Feld-Marschall von **Arnim** kund geworden, weshalb er denenselben auf den Dienst gelauret, und ein Treffen geliefert, wobey es zwar ziemlich scharff hergegangen, indessen doch der Sieg auf der Kayserlichen und Polnischen Trouppen seyte geblieben, und hat König **Gustav Adolph** selbst gestanden, daß Ihme niemand das Bad wärmer gemacht, als sein ehemahliger Scholar der von **Arnim**. Den gantzen Verlauff hat der Feld-Marschall von **Arnim**, dem **Wallenstein** schriftlich berichtet, welches nebst des Königs in Pohlen Glückwünschungs-Schreiben, man hiebey einzurücken nicht undienlich erachtet.

Ew. Fürstliche Gnaden habe Ich zu berichten vor nöthig erachtet, daß, wie der Pohlnische General mit 700. Husaren und 1000. Cosacken zu mir gestossen, wir zum Feinde gezogen, den wir auch bey einem starcken Paß mit 55. Compagnien zu Pferde und 2000. Musquetiren angetroffen, haben Uns des Passes bald bemächtiget, und sind darauf mit der Reuterey, weil das Fuß-Volck so geschwinde nicht folgen können, ohne 300. Musquetiren, damit der Paß besetzt worden, in ziemlichen Vortheil zum Feinde hinüber gerückt, so sich auch præsentiret. Ich zwar, war nicht in willens, den Feind anzugreiffen, sondern biß das Fuß Volck herbey kähme aufzuhalten, der Polnische General aber, so in seinem procediren huy ist, hat mit seinen Husaren und Cosacken treffen lassen, dieweil aber der Feind selbe übern Halß zurücke gebracht, habe ich sie entsetzt. Die vorgelauffene Umstände zu berichten halte ich unnöthig, der Ausgang aber ist dieß, der Feind hat sich gewiß als ein Soldat erzeiget, doch haben wir ihn in volle Flucht gebracht, dieweil er aber hinter einem Dorffe noch etliche Compagnien in Bereitschaft gehabt, haben sie sich daselbst gewendet, darauf ich die Trouppen so ich bey einander gehabt, auch anziehen lassen, und die andern so die Pohlen in ziemlicher Confusion gebracht, zusammen bekommen, GOtt aber hat Uns beygestanden, daß der Feind weichen, und sich retiriren müssen, welches er gleichwol mit ziemlicher Mancker gethan, doch hat er einen ziemlichen harten Stand halten müssen, dan der König selber mitten unter Uns gewesen, Unsere Reuter auch so nahe nach Ihn gegriffen, daß Er den Huth im Stiche gelassen, welchen Ew. Fürstl. Gnaden ich überschicke, hat viel Volcks verlohren, es sind über 30. hohe Officier, Obristen, Wacht- und Rittmeistere todt geblieben, und wol 300. Sol-

daten gefangen worden. Der junge Rhein-Graf ist auch todt, 11. Cornet und 10. Lederne Stücke haben wir bekommen, davon übersende Ich Ew. Fürstliche Gnaden Viere, wollen Sie mehr haben, so stehet es bey Deroselben Befehle, die Cornett meyne Ich werde nicht Unrecht thun, wann sie Kayserl. Majestät übersenden thue, doch erwarte Ich erstlich Ew. Fürstlichen Gnaden Befehl. Itzo hat der Feind einen Trompeter wegen etlicher vornehmer Leichname und Gefangenen zu mir gesendet, der berichtet daß der König gesagt: Er hätte noch niemahls so warm gebadet, doch wäre es ihm lieb, daß Er die Kayserlichen hätte lernen kennen. Alle Officiers und Soldaten von Ew. Fürstlichen Gnaden Volck, haben sich ohne Unterscheid, so tapfer erzeiget, daß es gewiß zu loben und zu rühmen. Ich verhoffe, wo es der Pohlen Ambition nachgiebet, sie werden es auch thun. Auf das Pohlnische Volck haben wir Uns nicht zu verlassen, dan sie weder Ordnung nach Stand halten, aber über die massen sind sie tyrannisch, dan sie einen todten Leichnam jämmerlich zerhauen, daß nicht ein Stück zu erkennen gewesen, von Unsern eigenen Reutern haben Sie über 20. darnieder gehauen, rc. rc.

Johann Georg von Arnim.

Sigismundus III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Livoniæque; nec non Suecorum Gottorum, Vandalorum hæreditarius REX.

Magnifice & Generose Graté nobis dilecté. Intelleximus ex Magnifici Palatini sendomiriensis ac Grat: Vestræ literis, quam feliciter & fortiter exercitus uterque noster cum hostili nuper conflixerit. Divinæ id in primis majestatis beneficio tribuimus, tum egregiam virtutem ac prudentiam etiam Grat: Vestræ, quæ singularis in hoc prælio enituit, ejusque commilitonum robur agnoscimus. Quam præclaram operam nobis à Grat: V. in ipso ad hoc bellum accessu, navatam, gratissimo animo acceptamus, eamque favore Regio dignam judicamus. Est profecto cur & magnam spem de felici belli istius progressu atque eventu concipiamus, quando ex æquo Duces ac milites fortiter rem agunt, & hostem non tam viribus quam insidiis fortem, feriendum putent. Cæterum Grat: Vestræ diuturnam valetudinem ac prosperrimos successus à Domino auguramur. Datum Bydgostiæ die XXX. Junii Anno Domini MDCXXIX. Regnorum nostrorum Poloniæ XXXXII. Sueciæ XXXVII.

Die folgende Unternehmungen wieder die Schweden schlugen mehrentheils um, weil die Eintracht unter denen Generalen fehlete. Denen Pohlen kamen dergleichen starcke Kayserliche Hülfs-Völcker verdächtig vor, als wan ihrer Freyheit dadurch Abbruch geschehen mögte; denen Kayserlichen Troupp:n aber wurde weder Geld noch Proviant, ordentlich- und versprochener massen, gereichet, wodurch sie zum Fechten unwillig gemacht wurden. Der

Der Feld-Marschall sowol, als sämtliche übrige hohe Officiers hatten die Soldaten zwar eine Zeitlang, mit Vorstreckung ihres gantzen baaren Vermögens und guten Vertröstungen, unterhalten; weil solches aber in der Länge nicht dauren konte, riß endlich die Desertion nebst andern Unordnungen ein.

Er der Feld-Marschall wurde demnach dieser Dienste, wie leicht zu erachten, müde, und suchte daher, und aus verschiedenen andern dazu habenden Ursachen, seine Erlassung, welche er auch erhielt, und bekam nach ihm, der Hertzog Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg das Commando, der Graf von Manßfelt aber, die beyden Regimenter zu Roß und Fuß, welche jedoch eben wenig was fruchtbarliches ausrichten konten.

Nach solcher erhaltenen Erlassung aus Kayserlichen Diensten, begab er sich auf seine durch den Krieg gantz verwüstete Güter, umb einiger Ruhe zu geniessen, zugleich aber auch die Wirthschaft wiederum etwas in den Stand zu setzen, wurde jedoch nicht lange daselbst gelassen. Die beyden Churfürsten zu Brandenburg und Sachsen erforderten dessen Person, umb bey damahligen Umständen der Zeit, sich sowol seines Raths, als auch seiner Tapferkeit in Ausführung des Ersteren, zu bedienen, wovon er bey seinen vieljährigen Diensten schon manche Proben abgeleget hatte. Solchemnach wohnte er im Anfang des 1631. Jahres, dem Convent zu Leipzig mit bey, und wurde gleich darauf von Chur-Sachsen, als General-Feld-Marschall in Diensten genommen, worzu ihm bald hernach die Instruction zusamt einem Patent, zu Anwerbung eines Regiments von 2000. Mann zu Fuß, ertheilet worden. Seine erste Sorge war in dieser Station, vermöge seiner gegebenen schriftlichen Bedencken und Gutachten, den Churfürsten zu Sachsen, zur Vereinigung der Waffen, mit dem Könige in Schweden zu bewegen, weswegen er selbst von höchstgedachten Könige in folgenden Schreiben ermahnet ward.

Gustav Adolph von GOttes Gnaden
der Schweden, Gothen und Wenden König, ꝛc.

Unsere Gnade und geneigten Willen zuvor, Edler, Vester und Mannhafter, besonders Lieber, Wir haben eine Nothdurft erachtet, den Herrn Churfürsten zu Sachsen Unsern freundlichen Lieben Oheim Liebden, Unsere mit des Churfürsten zu Brandenburg Liebden der Vestung Spandow und anderer halber getroffene Verein, und darauf Annäherung zu Dero Landen, Freund-Oheimlich zu notificiren und Seiner Liebden beynebens zu ersuchen, ob Sie Ihr gefallen lassen wolten, Ihre Waffen mit Uns, zum gemeinen Besten conjungiren, und sich dessenthalben mit Uns zu vergleichen. Als Wir dan bey gepflogenen Conferentzen von des Churfürsten zu Brandenburg Liebden unter andern verstanden, daß Ihr nicht allein eben jetzt in fast gleichförmiger Werbung an dem Chur-Sächsischen Hof begriffen,

sondern auch sonsten Euch unterthäniger Affection gegen Uns vielfältig rühmlich vernehmen lassen. So thun Wir zuforderst Uns gegen Euch, der zu Uns wieder gewandten unterthänigsten Devotion gnädigst bedancken, Euch versichernd daß wie Wir bishero Euch Eurer Qualitæten und Uns vor diesem erwiesenen Dienste halber, sonderlich aber weil Wir Euere zur Evangelischen Parthey jederzeit unverrückte Inclination, anderst nichts als guts gegönnet, also Wir auch hinführo, da Ihr beständig darinn verharren, Euch in Gnaden gewogen verbleiben, und nichts was zu Eurem Avancement gedeyen möchte, unterlassen wollen. Wir gesinnen aber hiernechst an Euch gnädigst, Ihr wollet zu Befürderung obangedeuten heilsamen Wercks, Euer Wohlvermögenheit bey Chur-Sachsens Liebden gebrauchen, und beflissen seyn Seiner Liebden zu disponiren, daß Sie Ihr diese nunmehr von GOtt augenscheinlich eröfnete Gelegenheit nicht aus der Acht lassen, sondern gemeinem Wesen, und Ihr Selbst, deren Interesse des Christenthums halber, hierunter principaliter versiret, zum Besten ergreiffen, und vest zu Unserer Christlichen Intention cooperiren helffen. Wie Ihr hierdurch Euere unveränderte Affection zu Uns und gemeiner Wohlfart contestiren werdet, so seyn Wir es bey jeder Begebenheit in Gnaden, mit deren Wir Euch zuforderst wohlgewogen, zu erkennen geneigt. Datum Spandow den 6. May Anno 1631.

Ob nun wohl diese Sache anfänglich einigen Schwerigkeiten unterworffen war, so brachte er doch solche endlich zum Stande, sonderlich da er den König in Schweden selbst zu sprechen bekam, und mit demselben in Handlung trat. Die erste Gelegenheit hierzu erhielt er von neuen, wegen der, Schwedischer seits an Chur-Brandenburg gemachten Forderungen, weshalb Churfürst **Georg Wilhelms Durchl.** Dero Cantzler und nachgehends den Obrist-Lieutenant **Conrad** von **Borgstorff** an ihn abschickten, hiernechst auch unterm 9. May mit den gnädigsten Ausdrückungen, dessen persönliche Uberkuft nach Berlin verlangten, nach deren Erfolg, die obgeschwebte Differentzien, so gut als die damahlige Zeit es litte, zwischen Schweden und Brandenburg gehoben, und zu der nachher erfolgten Verbindung mit Chur-Sachsen der Grund geleget ward. Die Conjunction der Schwedischen und Sächsischen Armeen erfolgte hierauf Anfangs Septembris, und wurden solche wider den General Tilli angeführet, bey welcher Er der General-Feld-Marschall von **Arnim**, unter dem Churfürsten zu Sachsen, den lincken Flügel commandirte, nachdem er vorher die Schlacht-Ordnung der gantzen Sächsischen Armée, mit völliger Genehmhaltung des Königs und Churfürsten entworffen hatte. Es wurde hierauf der Weltbekante herrliche Sieg wieder die Kayserlichen bey Leipzig befochten, woran die Sächsische Armée nicht geringen Theil hatte, massen der Feind gleich Anfangs mit seiner grösten Macht die Schweden vorbey gegangen und auf die Sachsen gefallen. Wie nun durch diesen Sieg die Stadt Leipzig und sämtliche Chur-Sächsische Lande vom Feinde erlediget wurden, brach er mit der Sächsischen Kriegs-Macht in der Laußnitz und folgends in Böhmen ein, nahm im October Te-

schen

schen mit Accord, dem Leutmeritz, Rautenitz und die Haupt-Stadt Prag nebst andern folgte. Bey Limburg schlug er die Kayserliche Trouppen weg, welches die Ubergabe von Eger, Schlackenwerth, und Falckenau bewürckete. Bey eingefallenen Winter höreten die Kriegs-Operationen etwas auf, und der General-Feld-Marschall wurde nach Dreßden gefordert, umb denen Rathschlägen daselbst mit bey zu wohnen, wurde auch daselbst über vermuthen aufgehalten, bis die Kayserlichen unter dem **Wallenstein**, im Frühling 1632. mit einer starcken Armée einbrachen, und die an Anzahl weit geringere Sächsische Völcker aus denen nicht haltbaren Orten, und gantz Böhmen trieben.

Um diese Zeit waren bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe verschiedene Friedens-Vorschläge gethan, worüber der König in Schweden Argwohn schöpfte, und erstlich den Grafen von **Solms** hiernechst aber den Pfaltz-Graf **August** von Sultzbach nach Dreßden abschickte. Der Erste brachte viele Beschwerden wider den General-Feld-Marschall von **Arnim** an, wegen gepflogener verdächtigen Correspondentz mit dem Wallensteinschen Obristen von **Sparr**, welche dem Schwedischen Interesse entgegen seyn solten, wie aber auf erfolgte mündliche und schriftliche Verantwortung des Beschuldigten, dessen Unschuld klar an den Tag kam, sprach der Churfürst denselben nicht allein von allen Verdacht frey, sondern stellete demselben auch diese besondere schriftliche Versicherung darüber aus.

Der Durchlauchtigste Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr **Johann Georg**, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berge, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschall und Churfürst, rc. rc. rc.

ERinnern sich mit mehren in was für einen weitsehenden Verdacht Dero bestalter General-Feld-Marschall **Hans Georg** von **Arnim** auf Boytzenburgk, wegen etlicher mit dem Friedländischen Obristen **Sparr**, gewechselten Schreiben, unlängst hat wollen gezogen werden. Wan dan Seine Churfürstliche Durchlaucht vor eine hohe Nothdurft befunden, Ihn den General-Feld-Marschall, in Dero eigenen Churfürstlichen Person, solches selbst vorzuhalten und hierüber gepührend zu hören, Er auch darauf seine Verantwortung nicht allein anfänglich mündlich gethan und vorbracht, sondern auch hernach in Schriften erhohlet und unterthänigst übergeben. Als haben Sr. Churfürstl. Durchl. dieselbe mit Fleiß verlesen, alles reiflich und wohl erwogen, und so viel befunden, daß mehrgedachter Herr General-Feld-Marschalck gegen Sr. Churfürstl. Durchl. sich zur guten Gnüge purgiret, dahero Sie Ihn auch gnädigst aus allen Verdacht lassen thun, des gnädigsten Vertrauens, Er werde wie bishero, also ins künftige in allem sich ferner dergestalt erweisen, wie eines tapfern, treuen, aufrichtigen Feld-Marschalls, welcher seinen Herrn treulich meynet, Ehre, Amt und Gewissen, erfordert, auch

geschwornen Pflichten nach sich gebühret. Des haben Seine Churfürstl. Durchl. auf sein unterthänigstes Ansuchen, Ihme zu seiner Verwahrung gegenwärtigen Schein unter Dero Churfürstl. Hand- und Chur-Secret wissentlich ertheilen wollen. Signatum Dreßden am fünften May Anno 1632.

(L. S.) Johanns George Churfürst.

Des Pfaltz-Graf **August** Antrag wurde zuforderst von denen Churfürstlichen Geheimten Räthen und Land-Ständen überleget, und sodan alles dem General-Feld-Marschall zugefertiget, umb sein pflichtmäßiges Bedencken und Gutachten darüber zu erstatten. Er hielt auf hierauf mit seiner Meynung nicht hinter dem Berge, sondern erklährete sich gerade heraus, daß ein reputirlicher und sicherer Friede, bey der gäntzlichen Verheerung Teutschlands, höchstnöthig sey, fügte bey, auf was Art der Krieg fortzusetzen, wan vom Feinde dergleichen Friede noch nicht erhalten werden könte, und setzte denen sehr grossen Schwedischen Forderungen, bündige Gründe entgegen, womit Er sich aber den Unwillen des Königs und der Schwedischen Nation zuzog, welchen er in der Folge auf mancherley Art erfahren müssen.

Jedoch aus denen Friedens-Vorschlägen wurde vor dieses mahl nichts, wannenhero er mit der Sächsischen Armée den 31. Julii die Stadt Zittau, wiewohl vergebens berennete, Groß-Glogau aber eroberte und den Commendanten von **Götzen**, mit der Besatzung ohne Gewehr und Fahnen abmarschiren ließ.

Nachdem die Schwedische und Brandenburgische Hülfs-Völcker zur Armée gestossen, wurde die Steinauer Schantze weggenommen, und die Kayserliche Armée solte in ihrem Lager angegriffen werden, welche sich aber nach Breßlau und von da weiter zurück zog, und über dem Miß-Verständniß, welches unter denen hohen Officiers der alliirten Armée einriß, entwischte und ohne Schlappe davon kam. Der Schwedische Obriste Duval prætendirte mit seinen Regimentern die Superioritæt vor der gantzen Sächsischen Armée, bey aller Gelegenheit, und vermeinte daß bey Eintheilung der Quartiere ihm zu nahe geschehen, anderer Beschwerden zu geschweigen, wohingegen der General-Feld-Marschall von **Arnim**, jenem Schuld gab, daß er als Obrister der Schwedischen Hülfs-Völcker, seinem Commando nicht pariren wolte, daß er vor seinem Kopf, wieder des Feld-Marschalls ausdrücklichen Befehl, Pässe ausgegeben, so dem gemeinen Wesen sehr schädlich, massen bey visitirung solcher Leute sich ergeben, daß sie Briefe nach Wien gebracht, worauf sehr bedenckliche Antworten bey denenselben gefunden worden, ferner, daß er eigenes Gefallens mit den Schwedischen Trouppen weg marchirte, und den Feld-Marschall bey Ausführung der besten desseins im Stiche liesse, und endlich in denen Quartiren unerhörte Grausamkeit zu verüben, denen Seinigen gestatte.

Daß indessen der Herr von **Puffendorff** dem Feld-Marschall alle Schuld beymis-

beymisset, ist in Erwegung der Dienste, worinnen er zur Zeit, da er seine Schwedische Geschichte geschrieben, gestanden, nicht zu bewundern: Die beygefügte Ursache aber, warum der Feld-Marschall zu sehr auf Kayserlicher Seite solte gehangen haben, weil Ihm nemlich von daher Hoffnung zur Fürstlichen Würde gemacht worden, und Er deshalb auch die vom König Gustav Adolph angebothene Erhebung in den Grafen-Stand abgelehnet, ist von schlechter Glaubwürdigkeit. Es hat derselbe in seinem gantzen Leben gewiesen, daß Er einige Standes-Erhebung, worzu er mit gar leichter Mühe hätte gelangen können, und welche sehr viele zu seiner Zeit, mit ungleich wenigern Meriten würcklich erhalten haben, niemahlen gesuchet und verlanget.

Mit Anfang des 1633. Jahres wurde er von Churfürstl. Durchl. zu Sachsen zum General-Lieutenant, als damahligen höchsten Kriegs-Charge, erhoben, und verfügte sich demnächst wieder zur Armee in Schlesien, woselbst der Graf von Thurn, um das Commando über die daselbst befindliche Schwedische Völcker zu führen, sich gleichfalls einfand, und wurde unter andern Strehlen und Grotkau eingenommen, und Schweidnitz, wiewohl ohne Treffen, entsetzet. Die übrige Campagne lieff fruchtloß ab, weil der Graff **Thurn** so wenig als der Obriste Duval, mit dem General-Lieutenant von **Arnim** sich vertragen konte, und letzter wegen solcher Mißhelligkeiten, und verschiedener anderer Umstände, worin die Alliirte Armee sich befand, Stillstand mit dem Feinde treffen muste. Im Monath September dieses Jahres unterredete er sich mit dem Schwedischen Reichs-Cantzler Oxenstiern zu Gelnhausen, kehrete aber sogleich wieder nach Schlesien zurück, und führte die Sächsische Armee nach Meissen, um solches zu decken, weil **Wallenstein** mit seiner gantzen Macht sich dahin wendete. Denen in Schlesien zurück bleibenden Graf **Thurn** und Obristen Duval gab er bey seinem Abmarch den **Rath**, mit ihren unterhabenden Trouppen, bey welchen einige Sächsische und Brandenburgsche Regimenter gelassen worden, Liegnitz und Groß-Glogau zu besetzen, Steinau aber zu demoliren, weil sie zuschwach sich im Felde zu halten. Wann selbige aber so wenig des Sächsischen Generals Ordre, als ertheilten Rath, Folge zu leisten gut fanden, und noch dabey wenig auf ihrer Hut waren, wurden sie bey der schleunigen Umkehr des **Wallensteins** unversehens überrumpelt, und aufs Haupt geschlagen, wodurch gantz Schlesien verlohren gieng. Von hieraus thaten die Käyserlichen einen Einfall in die Neu-Marck und Pommern, nahmen Landsberg ein, woraus der Schwedische Obriste de Verge, ohne einen Schuß zu erwarten, die Besatzung nach Stettin abführete, und streifften bis an die Churfürstliche Residentz Berlin. Bey diesen Umständen wurde die Sächsische Armee zu Hülffe geruffen, mit welcher Er der General-Lieutenant von **Arnim** in die Marck auch einrückte, Franckfurt an der Oder zwar belagerte, wegen Härte des Winters aber die Belagerung aufhob, die Feinde über die Oder trieb, und das übrige Land zusamt der Residentz in Sicherheit setzte. In dem folgenden 1634. Jahre ließ er sich zu denen Friedens-Vorschlägen, welche denen Churfürsten zu

Sachsen und Brandenburg, von dem **Wallenstein** gethan wurden, abermahlen, wiewol ungerne gebrauchen, gieng auf Befehl des Churfürsten zu Sachsen nach Berlin, um das Nöthige daselbst abzuhandeln, und wurde bey seiner Rückkehr mit gehöriger Instruction nach Eger zum **Wallenstein** abgefertiget. Weil aber **Wallenstein** kurtz vor jenes Uberkunfft war massacriret worden, zerschlugen sich die Friedens-Vorschläge, und Er der General-Lieutenant muste sich retiriren um nicht gefangen zu werden. Er drung folgends mit der Sächsischen Armee wieder in Schlesien ein, schlug im May-Monath die Kayserliche Armee bey Liegnitz aus dem Felde, daß über vier tausend Mann auf dem Platze blieben, tausend gefangen wurden, die übrigen aber in grosser Confusion durchgiengen, wobey zehen Canonen, sämtliche Ammunition, viertzig Fahnen und zwölff Cornetten erbeutet wurden, worauf den 6. Junii Groß-Glogau mit Accord übergieng, dem Bautzen und Zittau nebst andern Orten bald folgeten. Weil er die Schweden in Schlesien nicht gerne festen Fuß wolte fassen lassen, conjungirte er sich mit dem General **Banner**, und that einen Einfall in Böhmen, allwo der Anschlag auf **Prag** mißlung, Königsgrätz und Limburg aber eingenommen wurden.

Im Jahr 1635. fand er sich Nahmens des Churfürsten zu Sachsen, währenden Landtage, am Churbrandenburgschen Hofe ein, bey der Rückkehr aber führete er, nach getroffenen Pragischen Frieden, die Chur-Sächsische Armee aus Schlesien ab, und nach Meissen. Von Leipzig aus hielt er unterm 13. May um seinen Abschied an, mit der beygefügten Entschuldigung auf die ihm zugefertigte Depechen, daß er weiter keinen Rath geben könte, wo nicht ein allgemeiner redlicher Friede, wovon kein Reichs-Stand ausgeschlossen, und wodurch die Protestantische Religion in genugsame Sicherheit gesetzet wäre, hergestellet worden, noch weniger aber das Commando übernehmen, und nach Inhalt einiger geheimen Artickel des Pragischen Friedens, ein und andere Protestantische Reichsstände verfolgen helffen. In dieser festen Entschliessung gieng er von Leipzig nach Alt-Brandenburg, hielt von daraus unterm 4. Junii aufs neue um seine Erlassung an, welche er auch den 19. darauf nicht allein in den gnädigsten Terminis erhielte, sondern Churfürstl. Durchl. zu Sachsen notificirten demselben annoch unterm 12. Augusti, daß der von **Baudiß** wiederum zum General-Lieutenant bestellet worden, der aber, wenn Er, von **Arnim**, seinen Platz wieder annehmen wolte, sich aller Gebühr zu bezeigen, und zu obediren bereit wäre. Er begab sich aber vor diesesmahl der fernern Kriegs-Dienste, ließ sich jedoch von Chur-Brandenburg zu einer Gesandschafft an Chur-Sachsen, wegen einiger Erklärung des Pragischen Friedens, und der Schwedischen Satisfaction, gebrauchen. Gleich nach der Rückkehr aus Sachsen fand sich der nach den Chur-Brandenburgschen Hoff gehende Frantzösische Abgesandte Baron de Rorté bey ihm ein, um ihn unter ansehnlichen Versprechungen in Frantzösische Dienste zu engagiren, und zu Errichtung einer Armee zum Dienst des Königs von Franckreich zu bewegen, massen die Cron Schweden nach der Nördlinger

Schlacht

Schlacht keinen andern Ausweg wuste, ihren ziemlich gefallenen Sachen wieder aufzuhelffen, als die Cron Franckreich mit in den Krieg zu verwickeln. Ohngeachtet er nun gar kein Belieben trug, in auswärtige Dienste sich einzulassen, so nahmen seine Feinde dennoch daher Gelegenheit, ihn allenthalben in üblen Verdacht zu setzen, als wenn er gesonnen wäre, durch Annehmung fremder Kriegs-Bestallung neue Unruhen im Reich anzurichten, so daß ihm auch unter der Hand die Nachricht zukam, daß vom Käyserlichen Hofe bey Chur-Sachsen angehalten worden, seiner Person sich zu versichern. Wiewohl des Chur-Fürsten zu Sachsen Durchl. erklärten sich dieserhalb sehr gnädig in folgenden Schreiben:

Von GOttes Gnaden Johann Georg Churfürst, ꝛc.

Vester, Lieber, Besonder.

Wir haben Uns von Unserm Hoff-Marschalck, General-Major und bestallten Obristen, Dieterichen von Taube, münd- und schrifftlich vortragen lassen, was Ihr euch mit ihme in Neulichkeit zu Witstock nicht allein unterredet, gegen ihm erkläret und anerbothen, sondern auch bey Uns Eurenthalben und zu Eurer Versicherung anzubringen begehret. Als Wir solches zu resolviren gleich im Werck gewesen, ist Uns Euer Schreiben unterm Dato Bregendorff, den 2. Novembr. von Eurem Abgefertigten wohl überhändiget worden, und haben Wir daraus ersehen, wie Ihr Euch derjenigen Beschuldigung darinn nochmahls entschütten wollen, so bey Uns (samt hättet Ihr, zu fernerer des lieben Vaterlandes Beunruhigung der Königl. Würde in Franckreich Bestallung angenommen) Ihr eingebracht zu seyn vermeynet, zugleich warum Ihr Eure jetzige Reise angetreten, Ursachen anzeiget. Wie Wir nun dieses Euer Angeben mehr aus unterthänigster zu Uns tragender Affection hergeflossen, als einer Nothwendigkeit erachtet, sintemahlen es zwar nicht ohne, daß bereits vergangenen Sommer aus verschiedenen Orten bey Uns Nachricht eingelanget, es wäre ein Frantzösischer von Adel von dem Königl. Extraordinair-Ambassadeur zu Berlin ankommen, nicht nur neben dem Baron de Rorté des Churfürsten von Brandenburg Liebden von Annehmung des Pragischen Friedens-Schlusses abzumahnen, sondern Euch auch in gedachte Bestallung zu bringen, welche Avisen etliche mahl continuiret, aber Wir sie an seinen Ort gestellet. Also ist Uns damahls zu Unserm gnädigsten Gefallen, daß Ihr solche angetragene Bestallung durch und durch verwegert, zuverläßliche Gewißheit beygebracht, in welcher durch Eure seither an Uns gethane Schreiben Wir bestärcket, und von ungleichen Gedancken abgehalten sind, also gar, daß Wir Uns nicht zu entsinnen wissen, welchen Anbringen (wie Euer Schreiben lautet) Wir die Ohren so gar liberaliter vergönnet haben solten. Dann ungeachtet Wir Uns zurück gar wohl erinnert, daß Ihr nach getroffenen Pragischen Friedens-Schluß, in Unsern Diensten zu continuiren, wieder Euer Gewissen zu seyn Euch angegeben und Euren Abschied un-

unwiederkehrlich genommen, so haben Wir solches zwar geschehen lassen müssen, doch bey Uns davor gehalten, Ihr würdet vielmehr wieder Euer Gewissen zu lauffen befinden, wenn Ihr Euch in fremde Bestallung dererjenigen einlassen soltet, welche die Ruhe des Vaterlandes unter einem oder andern Schein aufzuhalten und den Pragischen Friedens-Schluß (deme doch nunmehr alle Chur-Fürsten und Stände des Reichs, ausser gar weniger, beliebet, und durch welche das Reich wiederum in die Uhralten Verfassungen gesetzet, dabey sich Unsere Vorfahren in Ihrem christlichen Gewissen und sonst ruhig und wohl viel lange Zeit und Jahre befunden) abzunichtigen bemühet seyn mögen. In welchem gnädigsten Zutrauen Wir Unsers Theils je und je verblieben sind, und ist Uns aus jetzigen Euren Schreiben desto erfreulicher zu vernehmen gewesen, daß Wir in ermeldten Unsern gegen Euch geschöpfften Zutrauen nicht allein nicht geirret, sondern auch gleichsam fernere gute Versicherung erlangt haben, daß Eure angestellte Reise, auf etwas Unserer habenden Confidentz widriges, und dem armen ohne des gekränckten Vaterland betrübliches, keinesweges angesehen, wollen nicht unterlassen an gehörigen Orten, solche Eure standhaffte Contestation zu rühmen, auch in fürfallenden Gelegenheiten, mit Churfürstlichen Gnaden, damit Wir auch ohne das, auf solchen Fall, wohl beygethan seyn, zu erkennen. Datum in Unserm General-Haupt-Quartier Parchim, den 25. Novembr. 1635.

Johanns George, Chur-Fürst.

Des Chur-Fürsten zu Brandenburg Durchl. sein gnädigster Landes-Herr beschickten ihn dieser Sache wegen, durch den Obristen von **Borgstorff**, dem er folgende unterthänigste Antwort schrifftlich zurück ertheilte, woraus seine eigentliche Meynung erhellet.

Was der Durchlauchtigste und Hochgebohrne Fürst und Herr, **Herr Georg Wilhelm**, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst rc. Mein gnädigster Churfürst und Herr,

Durch Dero bestallten Obersten zu Roß und Fuß dem Wohlwürdigen, Hoch-Edlen, Gestrengen, Herrn **Conrad** von **Borgstorff**, des Hochlöblichen St. Johannis Ordens Rittern und Commendatorn zu Lagow, nach abgelegten gnädigsten Grusses und angetragenen Churfürstl. Gnade an mich bringen lassen. 1. Daß Sr. Churfürstl. Durchl. berichtet, wie auf Befehlich der Königl. Majestät zu Franckreich, durch Dero vornehme Ministros, wegen Annehmung einer Krieges-Bestallung, mit mir tractiret, gleichfalls auch von der Cron Schweden ich dazu poussiret und angemahnet würde, und gnädigst zu wissen begehrten, worauf eigentlich das Anbringen beruhete? Mir hiernächst Ihre Hocherlauchte Gedancken, was dabey als einem hochwichtigen und weit aussehenden Werck zu ponderiren und zu erwegen, gnädigst entdecken lassen. 2. Daß auch Sr. Churfürstl. Durchl. davor hielten, wann bey Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen ich mich wiederum in Bestallunge einliesse, solches mit mercklichen Nutze der gemeinen und meines Vaterlandes Wohlfahrt geschehen

schehen würde. Solches alles habe ich mit gebührenden Respect unterthänigst gar wohl eingenommen. Bedancke mich zuforderst gegen Sr. Churfürstl. Durchl. des gnädigsten Grusses und anerbothener Churfürstl. Gnade halber, und daß Sie so gnädigste und treue Erinnerung bey einem und andern mir thun lassen wollen, unterthänigst, werde mich auch dahin bemühen, kegen Sr. Churfürstl. Durchl. meiner Schuldigkeit nach, mich in allen Fällen, dergestalt gehorsamst zu erzeigen, daß Sie in solcher gnädigsten Affection zu continuiren Ursach haben mögen. Was den ersten Punct belanget, so ist es nicht ohne, daß im Nahmen der Königl. Majestät zu Franckreich Deroselben Residente Baron de Rorté mir grosse Versicherung Ihro Majestät Königl. Hohen Gnaden gethan, und ferner entdeckt, daß er expressen Befehlich erlanget, mit mir dahin zu handeln und zu schliessen, daß zu Ihro Königl. Majestät Dienste ich eine Armee zu Anfangs von 15000. Mann, auf dem teutschen Boden richten möchte; Wehre auch zu dem Ende dan ein starcker Wechsel auf hundert tausend Cronen schon zu Hamburg ankommen, dessen ich täglich mächtig werden könte, Er wäre itzo unterwegens zu Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg zu reisen, in Hoffnung Sie dahin zu persuadiren, daß Sie das gemeine Wesen nebst Ihro Königl. Majestät ferner embrassiren, und daß solche neue Werbungen in Ihrem Nahmen geschehen möchten, einwilligen würden. Worauf ich mich des gnädigen Grusses, und gethaner Offerte unterthänigst bedancket, mit dem Anhange, daß ich mich solcher gnädigsten Affection zu erfreuen Ursache, würde es mir auch für ein sonderbares grosses Glück achten, wann zu Sr. Königl. Majestät Diensten ich gewürdiget, bevorab aber, da Deroselben gnädigsten Vertrauen ich eine vollkommene und gute Satisfaction thun könte, sehr leyd aber würde es mir dakegen seyn, wann ich darinn verfailen und mir desselben verlustig machen solte. Solches aber könte gar leicht geschehen, wann ich nicht mit grosser Behutsamkeit in dieser Sachen verfahren solte, daher würde er mir meine Curiosität verzeihen, daß ich zufoderst ein wenig Nachricht begehrte, in was Intelligentz Ihro Königl. Majestät mit des Römischen Reichs Chur- und Fürsten stünde? Ob Sie auch versichert, daß dieselbe Hand mit anlegen, Sammel- und Muster-Plätze verstatten, und darinnen continuiren würden? dann dieß wären solche necessaria requisita, ohne welchen Er, als ein erfahrner Politicus, selbsten sähe, es nicht zu practisiren, solte aber dem Wercke solches Fundament failen, so thäte er wohl, daß er sich dahin bemühete, wie ich dann die jetzige Reise, zu Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg und seine Werbung sehr wohlbedacht schätzen müste, dieselbe Verrichtung würde mir Anlaß geben, wohin ich mich resolviren könte. Darauf Er geantwortet, Er versähe sich des Besten und wolte mich versichern, wann ichs acceptirte, und dabey gleich dieser Orten etwas Schaden leiden solte, Ihro Königl. Majestät mir alles gedoppelt wieder erstatten solten, im Fall aber über Verhoffen Ihro Churfürstl. Durchl. dahin nicht zu bewegen, Ich das Werck auch so schwer fünde, daß ich mirs nicht unterwinden wolte, so wären dennoch Ihro Königl. Majestät

stät des gnädigsten Erbiethens mir eine ansehnliche Pension Jährlichen zu entrichten, und er hätte Befehlich mir alsbald darauf ein stattliches zu erlegen. Dessen habe ich mich bedancket und gebeten, weil er noch so gute Hoffnung, etwas angenehmes vor seinem Herrn bey Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, zu erlangen, mit mir auch so lange in Ruhe zu stehen, indessen wolte ich ihme der Hoffnung meiner Erklärung halben auch nicht gäntzlichen beraubet, sondern dieselbe dahin differiret haben.

Was ich bis dato vor Consilia geführet, ist Sr. Churfürstl. Durchl. aus meinen vielfältigen Discursen, gehabten Werbungen, und dabey angeführten Motiven zur Gnüge bekandt, darinn habe ich mich im geringsten nichts geändert, sondern die gemeine Wohlfahrt mir so lieb seyn lassen, daß ich auch darüber viel ehe meine eigene verlassen, als das wenigste was ich dawider zu seyn befunden, einwilligen und gut heissen wollen, dabey werde ich auch wohl durch GOttes Gnade verharren, und mich durch keinerley Sache, dawieder etwas vorzunehmen, bewegen lassen. Dann die Blüthe meiner Jugend ist schon im Abfallen, daß mich keine unzeitige Begierde zum Kriege mehr treibet, so darff ich auch in deme keine Fortune mehr suchen, sondern was darin zu erlangen, hat der vielgütige GOtt mir schon gegönnet und gegeben. Des Verlustes aber bin ich nicht gesichert, also würde es ein gefährlich Spiel vor mir seyn, da ich nichts inne zu gewinnen mich getrösten, aber leicht alles verlieren könte. Ich befinde auch, wenn ich in diesem pondereusen Wercke einen Irrthum begehen solte, daß ich nicht allein irren könte, sondern auch viel tausend mit mir zugleich in gleichen errorem führen, weswegen dann so viel schwerer die Verantwortung fallen würde. Also ist nichts in dieser Welt, das mich ferner zum Kriege reitzen könte, als 1. der christlichen Kirchen, 2. des gemeinen Vaterlandes Wohlfahrt, deren Vorsorge aber ist nicht mir, weniger einem Fremden, sondern der ordentlichen christlichen Obrigkeit befohlen, und ihnen deswegen das Schwerdt von GOtt in die Hand gegeben, wann mirs nun die anvertrauet, so kan ichs getrost führen, und mir der gnädigen Assistenz in solchem ordentlichen Beruff wohl versichern. Wie lieb und werth mir und einem jeden die Freyheit ist, so muß gleichwohl dieselbe an dem christlichen Gewissen und Ehrbarkeit verbunden seyn. Darum haben Se. Churfürstl. Durchl. nicht zu zweiffeln, daß Deroselben angezogene hochweise Rationes, bey mir eine gute Würckung haben, und ich mit GOttes Hülffe davor nach höchster Möglichkeit mich hüten werde, damit ich nicht vor deme angesehen, daß ich mir eine solche grosse Vermessenheit unternehmen, demjenigen, was die sämtlichen Stände des Reichs approbiren, zu widersetzen, mich unterstehen wolte. Wie hoch ich die Tranquillität des Römschen Reichs gewünschet, wie hoch ich dieselbe auch allewege gesuchet und dazu gerathen, glaube ich sey kundbar genug. Und ist das nicht die Ursache, daß ich das Werck übergeben, daß ich dem geliebten Vaterlande den Frieden mißgönnete, oder derselbe mir nicht angenehm, sondern daß ich gefürchtet, es würde daraus kein Friede zu hoffen seyn, und dem Gewissen grosse Unruhe

machen,

machen, wenn so viel theuer erkauffte Seelen, nicht vom zeitlichen Frieden alleine, sondern von der christlichen Kirche und der ewigen Ruhe ausgeschlossen, so habe ich auch besorget, die Leute, so nebenst, mit und vor uns gestritten, Land, Leuthe und alle ihr Vermögen aufgesetzet, und das äusserste und unmenschlichen, ja unnatürlichen Jammer, in der guten Hoffnung, wann sie ja alles verlohren, doch das heilsame und seeligmachende Wort GOttes, zu ihrem höchsten Schatz und Trost zu erhalten, ausgestanden, möchten wider die, welche ihre Errettung verwehren wolten, anfangen zu schreyen, seuffzen und heulen, und daß solches möchte zu GOtt im Himmel steigen und die Rache bitten. Ich habe gesehen auf der Chur- und Fürsten Authorität, ob es der nicht möchte nachtheilig und verletzlichen seyn, daß von denen, die eine Sache mit einander geführet, etliche solten straffwürdig erkandt werden, und dahero das Ansehen gewinnen, daß die übrigen ex speciali gratia davon nur absolviret.

Was derjenigen so denen Evangelischen gleichwol getreulich assistiret, und der lieben Posterität, auch etzlicher absonderlichen Puncten halber, ich vor Gedancken hege, habe Sr. Churfürstl. Durchl. ich zu Spandow kürtzlichen eröfnet. Zwar habe ich deswegen nichts zu verantworten, darum auch keine Ursache, mir hierüber grosse Sorgfalt zu machen, wann ich nur nicht zu Behauptung dieses alles hätte meinen Degen führen, und wider die so sich zu beschirmen bedacht seyn möchten, fechten sollen, so lange ich auch das nur nicht von nöthen, kan ich mir leicht darinn zu frieden geben. Wann ich aber wiederum in Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Dienste gehen, und es dahin gerathen solte, so könte ich nicht zugleich meine Ehre retten und mich dessen weigern. Se. Churfürstl. Durchl. haben auch leicht zu erachten, was die gantze Welt von mir urtheilen würde, entweder sie müsten mich einer Unbedachtsamkeit oder Leichtfertigkeit beschuldigen. Wann mein Gewissen hiebey nicht so hoch interessirt gewesen, so hätte ich wohl wider aller Politicorum Regul gethan, daß ich einen solchen Herrn, wie an Se. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen ich gehabt, bey deme ich auch so wohl gelitten, und so viel ausgestanden, und mir den Recompens und aller Gnade gewärtig seyn können, solte verlassen haben. Daß ich darin aber gleichwohl meine wichtige Rationes, haben Sr. Churfürstl. Durchl. selbsten gestanden, und solche approbiret. Darum lebe ich der unterthänigsten Zuversicht, Sr. Churfürstl. Durchl. die werden, wie ichs auch aus dem Anbringen nicht anders abnehmen kan, dieses nicht anders verstehen wollen, daß ich anderweit mich einlassen solte, als wann der guten Vertröstunge und Hoffnung nach, zum wenigsten eine General-Amnestia aufgerichtet, und keiner, die in gleicher Gefahr mit einander getreten, und darüber so sehr viel Elend ausgestanden, von dem Frieden ausgeschlossen, da das zu erhalten, so würde ich alsdann kein Bedencken haben, zu Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Dienst, mich wiederum zu begeben, auch vornemlichen aus diesen Ursachen, daß ich dadurch Gelegenheit überkommen möchte, Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg und meinem geliebten Va-

terlande unterthänigste und nützliche Dienste zu leisten. Zweiffele nicht, Sr. Churfürstl. Durchl. es nicht ungnädig vermercken werden, daß kegen derselben ich mich so offenhertzig heraus gelassen, bitte der Herr Obrister, Sr. Churfürstl. Durchl. meine wenige Persohn unterthänigst recommendiren wolle, und verbleibe demselben zu dienen gantz willig. Datum Boitzenburgk, am 30. Augusti Anno 1635.

Johanns George von Arnim.

Weil er sich nun auf keine Art und Weise, zu Beunruhigung des teutschen Reichs, wolte gebrauchen lassen, vielmehr auf vieler vornehmer Reichs-Stände Verlangen, seine Meynung, auf was Art ein allgemeiner Friede zu erlangen, eröffnete, und dieserhalb hin und wieder reisete, gerieth er bey der Cron Schweden daher in solchen Verdacht, daß selbige auch dessen Person sich zu bemächtigen, vor nöthig erachtete. Dieses wurde den $\frac{7}{17}$ Martii 1637. ins Werck gerichtet, und er, auf Befehl des Schwedischen Legaten Steno Bielckens auf seinem Schlosse Boytzenburg, durch ein starck Commando Reuter aufgehoben, und anfänglich nach Stettin, von da aber den $\frac{13}{23}$ April zu Schiffe nach Stockholm in gefängliche Hafft gebracht, und daselbst mit einer Corporalschafft Trabanten, vor der Thüre seines Gemaches, scharff verwahret. So bald das Gerüchte hievon erschollen, nahmen sich anfänglich die Churfürsten zu Sachsen und zu Brandenburg, wie auch verschiedene andere hohe Häupter, so wohl in Schweden, als auf andere Art seiner an, um seine Erledigung und Freyheit zu befordern. Insonderheit aber trugen Se. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen die gnädigste Vorsorge, wie aus folgenden Briefen erhellet:

Unser freundlich Dienst, und was Wir mehr Liebs und Guts vermögen, zuvor,

Durchlauchtiger, Hochgebohrner Fürst,

Freundlicher lieber Vetter und Bruder.

Ew. Liebden ist sonder allen Zweifel, sintemahl es Reichskundig, guter massen bewust, welchergestalt Unser gewesener General-Lieutenant Hans George von Arnim am 7. Martii dieses zu Ende lauffenden Jahres, früh Morgens vor Tage, in seinem Hause Boytzenburg, von einer Trouppe Schwedischer Reuter überfallen, das Haus von denen darinnen befundenen Mobilien meistentheils spoliiret, und er gefänglich mit hinweg genommen, Anfangs zwar nacher Stettin, zu den Schwedischen Legaten Steno Bielcken gebracht, hernach aber gar in Schweden geschickt, alda er bis anhero in so strenger Verhafft gehalten worden, daß ihme auch, wie Uns er aus Stockholm vom 26. Septembr. nechst verschienen, unterthänigst selbst schreibet, keine Gelegenheit verstattet, Uns seinen Zustand zu erkennen zu geben, und habe er noch zur Zeit keine andere Ursach, warum man ihm gefangen genommen, erfahren können, als daß er vieler Sachen, die in währenden seinem Dienst bey Uns fürgelauffen, und der Cron Schweden zuwider gewesen seyn solten, beschuldiget, da er sich doch nichts anders zu erinnern wüste, denn was seine schul-

schuldige Pflicht erfordert, und von Uns ihme anbefohlen, immassen er denn zugleich unterthänigst bittet, weil sich zu seiner Erledigung anitzo dieses Mittel eräugnete, daß gegen dem Schwedischen Feld-Marschall Gustav Horn, er könte ausgewechselt werden, wir wolten Uns seiner dißfals gnädigst annehmen, und bey Ewr. Liebden intercedendo befordern, damit er wiederumb zu seiner vorigen Freyheit gelangen möchte. Wie Wir nun hierzu umb seiner Uns geleisteten unterthänigsten Dienste willen, Gnädigst geneigt, und ihme mit Warheit das Zeugniß geben können, daß er nicht alleine, so lange er sich in Unsern Diensten befunden, allezeit mehr auf Erhaltung und Beruhigung des Heil. Römisch. Reichs, als etwan auf andere wiedrige Intentiones seine Consilia und Actiones gerichtet, sondern auch nachdem Wir ihn Unserer Bestallung in Gnaden erlassen, sich in keine andere, vielweniger der Wiederwärtigen Reichs-Feinde Dienste, ungeachtet wie sehr er von ihnen darumb sollicitirt und ersucht worden seyn mag, begeben, sondern still und friedlich verhalten, dannenhero auch über die, in dem aufgerichteten Pragischen Friedens-Schluß befindliche Amnestie, deren er nicht unbillig zu geniessen, die jüngst abgelebte Römisch. Kayserl. Majestät weiland Herr Ferdinand der andre rc. als Ihrer Kayserl. Majest. wir des von Arnim, an Uns gebrachte Klage, samt ihme unter dem Kayserlichen Nahmen nach Leib und Leben getrachtet würde, und daß wir demselben dagegen Unsern Schutz-Brief ertheilet hätten, unterthänigst zu erkennen gegeben, in einem de dato Wien, den 14. Aprilis 1636. an Uns abgegangenem Antwort-Schreiben, sich dahin allergnädigst erklähret, daß Sie mit solchen Unsern ertheilten Schutz-Brief wohl zufrieden, es dabey allerdings bewenden liessen, und beyneben wohl geneigt wären, Ihm dem von Arnim, wann er sich zumahl friedlich und ruhig halten, und dero Feinden und Wiederwärtigen weder mit Raht noch That (immassen von ihme als oberwehnt geschehen) hinführo weiter beypflichten würde, selbst allen Kayserlichen Schutz und Schirm in Gnaden gedeyen und wiederfahren zu lassen; Also ersuchen wir Ewr. Liebden hiemit freund-vetterlich und fleißig, Sie wolle, Uns zu sonderbahrer Freundschafft, es dahin richten und vermitteln, daß mehr berührter von Arnim, gegen dem Schwedischen Feld-Marschall Horn ausgewechselt, und hiedurch seiner unverschuldeten Gefängniß ehist erledigt werde. Hieran erweisen Uns Ewr. Liebden einen sehr angenehmen freundlichen Gefallen, so wir umb dieselbe nach aller Möglichkeit zu jeder begebender Occasion zu erwiedern, Uns wollen angelegen seyn lassen, und sind hierüber Dero gewierigen Erklährung willfährigen gewärtig. Datum Dresden am 18. Decembris 1637.

An Chur-Bayern. **Johann Georg.**

* * *

Uladislaus Dei gratia Rex Poloniæ &c. &c. &c. Illustrissimo Principi Domino JOHANNI GEORGIO, Saxoniæ, J. C. &

& Montium Duci, S. R. I. Archi Marschalco & Electori &c. &c. Affini & Amico nostro charissimo salutem & omnem felicitatem.

Illustrissime Princeps Affinis & Amicé noster charissime. Casum & fortunam adversam in qvam Generosus *Johannes Georgius Arnheimius*, Vir optimé de Jll. V. meritus, ac nobis probe notus, incidit, dolemus, optamusqve ne eam diutius sustineat, sed libertate vir militaris pristina donetur, cujus rei inibimus quidem ad Jll. V. intercessionem rationes: Sed regni illius Regentes rationes nostras respectu Tituli hæreditarii abnuunt recipere, quem nos salvo jure & dignitate nostra nequaquam possumus omittere. Interim tamen uti innuimus omni alia ratione libertati tam strenui viri prospiciemus, ne Jll. V. intercessio, quam nos magni æstimamus, frustra apud nos facta esse videatur. Interim Jll. V. optimam valeditudinem & omnem felicitatem precamur, nostrumque integerrimum affectum eidem contestamur. Varsoviæ die XII. mensis Junii Anno Domini MDCXXXVII. Regnorum nostrorum Poloniæ V. Sueciæ vero VI. anno

Uladislaus Rex.

Weil indeß alle hoch-ansehnliche Intercessiones, ohne Würckung in Schweden waren, muste er Selber auf Mittel zu seiner Befreyung bedacht seyn, und ließ sich daher in seinem Gemach, Stückgarn, Feile und Degen heimlich zu bringen, und wie er vernommen, daß die Königin zusamt dem Reichs-Cantzler und Reichs Räthen verreiset, umb einen Pass für zwey seiner Diener, so er nach seinen Güthern schicken wolte, anhalten, stellete sich anbey kranck, und forderte einen Medicum, dessen verordnete Artzneyen er aber aus dem Fenster warff. Nach erlangten Paß, ließ er sich, wie eben ein grosses Gastmahl auf dem Schloß gehalten wurde, vom Fenster herunter, verkleidete sich umb nicht erkannt zu werden, und gieng mittelst des erhaltenen Passes, nebst einen Diener ungehindert durch gantz Schweden, und langte den 25. Novembr. 1638. in Hamburg an.

Daß er für diese genossene Bewirthung in Stockholm, der Schwedischen Nation, sich eben nicht zu grosser Danckbarkeit verbunden gehalten, ist leicht zu erachten, und weil er auf die fernere Sicherheit seiner Person bedacht seyn muste, verfügte er sich nacher Dresden, nachdem er eine Zeitlang zu Fischhausen sich verborgen aufgehalten hatte. In Dresden war seine Ankunft angenehm, massen daselbst eben an einer neuen Vereinigung, die Fremden vom teutschen Boden zu treiben, im geheim gearbeitet wurde. Er wurde hieselbst zu denen Rathschlägen so gleich mit gezogen, und ließ sich im Jahr 1640. zu verschiedenen Reisen, nach Preussen, Pohlen, Dennemarck, einige Reichs Fürsten und Städte gebrauchen, umb alles zu einem guten Ausgang vor zu bereiten. Endlich machte er sich verbindlich zu Anwerbung einer neuen Armeé von 16000 Mann das Geld herzuschiessen, wann er die gehörige Versicherung deshalb in Schlesien erhielte.

erhielte. Am Kayserlichen Hofe selbst wurde dafür gehalten, daß kein besserer als Er, gefunden werden könte, dem Schwedischen Wesen einen Stoß zu geben, daher ihm auch das Generalat und der Vorzug, vor einem Catholischen wohl zu gönnen sey. Er trat demnach aufs neue in Kayserliche und Chur-Sächsische Kriegs-Dienste, dergestalt daß er die Kayserliche und Chur-Sächsische Armée mit denen dazu stossenden alliirten Trouppen, mit plenipotentz als Generalissimus, doch nur unter dem vorigem prædicat von General-Lieutenant, commandiren, und Hertzog **Frantz Albrecht**, von Sachsen Lauenburg die Feld Marschalls Stelle unter ihn bekleiden solte. Die Werbungen wurden folglich starck fortgesetzet und die Zurüstungen gemachet, welche zu einem so grossen Werck nöthig waren. Allein wie alles wohl überleget und auch würcklich angefangen war, wurde Er, der General-Lieutenant **von Arnim** schleunig kranck, und muste in seiner ansehnlichsten Dignitæt, vor Ausführung seines wichtigen projects den $\frac{18}{28}$ April 1641. im Sechszigsten Jahre seines Alters, die Welt verlassen, nach dessen Hintritt auch die gröste Hoffnung, wegen glücklichen Ausgangs dieses Unternehmens, wegfiel. Seine Ruhestätte fand er in der Creutz-Kirche zu Dresden, und das solenne Leichen-Begängniß wurde den 25. Julii gehalten, dem Ihro Churfrl. Durchl. zu Sachsen in Hoher Person, nebst Dero vier Printzen, hohen Officiers und gantzem Hoffstaat beywohneten. Die mehreste Geschicht-Schreiber kommen darinnen überein, daß er so wohl mit dem Degen als der Feder geschickt, und dabey arbeitsam gewesen, und sich der Mäßigkeit einer unter denen Generalen seiner Zeit, sehr seltenen Tugend, beflissen, so, daß ihn auch die Catholischen Soldaten, den Lutherischen Capuziner zu nennen pflegten.

Der Herr von **Puffendorf**, von dem man, nach denen Umbständen, in welchen er sich bey Anfertigung seiner Schwedischen Geschichte befand, nicht vermuthen kan, daß er dem General-Lieutenant **von Arnim**, einen grossen Ruhm beylegen werde, spricht demselben die Klugheit und Geschicklichkeit nicht ab, dergestalt, daß er zugestehet, der Graf Oxenstiern, einer der grösten und klügsten Politicorum damahliger Zeit, habe bekennen müssen, des rc. **von Arnims**, eigentliches Vorhaben und Rathschläge, niemahlen recht ergründen zu können; dahingegen will er demselben die Tapferkeit absprechen, welches aber um so weniger einige Aufmercksamkeit verdienet, da der Herr von Puffendorf nicht vermögend gewesen hievon zu urtheilen. Es haben Kayser, Könige, Fürsten und grosse Generals, diesem General-Lieutenant **von Arnim** den Ruhm der Tapferkeit beygeleget, welche auch am allerbesten im Stande sind von dergleichen Sachen zu urtheilen, und haben sich überdem bey mehr als einer Gelegenheit überzeugende Proben davon geäussert, weshalb das nachtheilige Puffendorfische Urtheil nicht zureichend, dieses redlichen und braven Generals Gedächtniß, in diesem Stück bey vernünftigen Leuthen zu verunglimpfen.

Der, wegen seiner aufgeweckten Schreib-Art bekandte Hamburgische Prediger, **Schuppius** erzehlet, Tom. 2. pag. 127. von dem berühmten Polyhistore

lyhistore Petro Lauremberg gehöret zu haben, daß der General-Lieutenant von Arnim, die so genannte Artem mnemonicam in Paris gelernet, und dergleichen mnemonischen Grifs sich bedienet, da er einsmahls vom Kayser, an den König von Pohlen abgeschickt gewesen, und bey öffentlicher Zusammenkunft der Polnischen Stände, die in ziemlicher Anzahl proponirte Articul, nach einander wiederhohlet und ordentlich beantwortet, worüber die Pohlen sich zum höchsten gewundert und gesagt: Ille habet diabolum. Aus seinen in grosser Menge noch aufbehaltenen Briefschafften und gehabten Correspondenz, ergiebet sich daß er alle gestellete Bedencken, und was sonst von einiger Wichtigkeit gewesen, mit eigener Hand aufgesetzet, solches hiernechst abschreiben lassen, und eigenhändig hin und wieder ausgebessert, und sodan erst ins reine bringen lassen. Die noch verhandene, von ihm eigenhändig geschriebene Geistliche Betrachtungen, in gebundener und ungebundener Rede, könten einen ziemlichen Folianten abgeben. Da er in denen ansehnlichen Posten, worinnen er gestanden, und dabey gehabten Gelegenheiten, wie andere seines gleichen, ein vieles hätte vor sich bringen können, hat er nicht allein von dem Unglück seines Vaterlandes und dessen bedrängten Einwohner, keines weges zu profitiren verlanget, sondern noch dazu, die von seinen Vor-Eltern wohl erlangte ansehnliche Güther und Vermögen, dabey zugesetzet, mithin seinem Geschlecht weiter nichts, als einen wohl gegründeten Ruhm hinterlassen. Er hat sich niemahls verheyrathet, folglich sein Geschlecht auch nicht fortgepflantzet.

Nro. XCVI. Leonhard von Arnim auf Boytzenburg und Plauen.

Der eintzige Sohn Curts No. XCII. wird Ao. 1609. im gesambt Lehn-Briefe beliehen, hat nach vollendeten Studiis und Besuchung frembder Länder, die Ruhe beliebet, und auf seinen Güthern in der Stille gelebet. Laut Leibgedings Briefes, vom 15. Dec. 1614. hat er **Annen Elisabeth von Alvensleben**, Ludolphs Tochter zur Ehe gehabt, und mit derselben einen Sohn gezeuget, Nahmens: Curt Ludolph No. XCVII. und ist darauf An. 1628. gestorben.

Nro. XCVII. Curt Ludolph von Arnim, auf Boytzenburg.

Der eintzige Sohn Leonhards No. XCVI. wird im Gesamt-Lehnbrief de an. 1645. beliehen. Wegen der in Teutschland obwaltenden Kriegs-Unruhen, hat er sich ziemlich jung nach Holland begeben, allwo er hiernechst in den Jahren 1633 und 1634. zu Leyden, auf Veranlassung seines Vettern, des General-Lieutenants **Johann Georg** von Arnim, denen Studiis obgelegen, von da aber eine Reise nach Franckreich gethan. Nachdem an. 1641. gedachter General-Lieutenant ohne Erben verstorben, und dessen Antheil der Boytzenburgschen Güther, wiewohl mit der grösten Schulden-Last, und gäntzlich verwüstet,

wüstet, ihme als nächsten Agnato zugefallen, hat er sich genöthiget gesehen deren administration selbst anzutreten, und wegen seiner schwachen Leibes-Constitution öffentlicher Bedienungen sich zu enthalten. Dieser **Curt Ludolph**, als der letzte, aus der alten Böytzenburgschen Linie, von **Henning dem Jüngern** herstammend, hat nicht geheyrathet, und ist mit demselben an. 1647. diese Linie ausgegangen, dessen nächste Agnaten, **Georg Wilhelm** und **Christian Friderich**, Gebrüdere von **Arnim** auf Sachsendorf (deren unten Meldung geschehen soll) die neue Böytzenburgsche Linie fortgepflantzet, und nach denen üblichen Märckschen Lehn-Rechten alleine succediren sollen. Weil aber **Curt Ludolph** von **Arnim**, in diesen Böytzenburgschen Güthern, eine höhere Allodial-Prætension hatte, als in damahligen betrübten Zeiten die sämtliche verwüstete Güther werth waren, erließ er solche seinem Geschlecht zum Besten, disponirte aber unterm $\frac{4}{14}$ Febr. 1646. daß obgenandte beyde Gebrüdere von **Arnim**, und der Hof-Cammer-Præsident **Berend** von **Arnim** auf Lähmen, die Güther unter sich in drey gleiche Theile partagiren, und ein jeder seinen Antheil als ein Fideicommiss besitzen, und unzertheilt auf den Erstgebohrnen Sohn verstammen solte. Nachdem eine Zeitlang über dieser Disposition gestritten worden, haben endlich die succedirende Vettern, welche die Allodial-Verlassenschaft cum beneficio Legis & Inventarii angetreten, unterm 8ten Martii 1649. sich dahin verglichen: (1) daß nur drey Ritter-Sitze, als das **Ober-Haus**, das **Unter-Haus Boyzenburg** und **Crewitz** seyn, und weiter keine Theilung vorgehen, sondern der Erstgebohrne allemahl das Guth behalten, und denen andern Geschwistern, nach der Disposition heraus geben solle, (2) daß bey Aussterben eines Hauses das überbleibende dem andern succediren, und (3) keine Schulden gemacht werden solten, welches alles bey der im Jahr 1653. vorgenommenen würcklichen Theilung der Güther nochmahlen festgestellet worden, dennoch aber nach der Zeit zu vielen Processen und mancherley Wiederwillen Anlaß gegeben. Die Disposition des **Curt Ludolphs** lautet nach dem Original also:

Wir Friderich Wilhelm von GOttes Gnaden, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Erz-Cämmerer und Chur-Fürst, in Preussen, zu Jülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen und Jägerndorf Herzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürst zu Rügen, Graf zu der Mark und Ravensperg, Herr zu Ravenstein ꝛc. ꝛc.

Bekennen für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Marggrafen und Churfürsten zu **Brandenburg**, auch sonsten kegen jedermänniglichen; Nachdem Unser Lieber Getreuer **Curt Ludolph** von **Arnim**, **Leonhardts** seeliger Sohn, auf Boytzenburg, in Anmerckung, daß er mit sehr grosser Beschwer und Schulden-Last, nicht allein seines Vatern Hauß

 und

und Guth an sich nehmen müssen, sondern auch, daß er seines Vettern, des gewesenen General-Lieutenants Hansen Georg von Arnim Antheil, von dessen Creditoren, mit einer sehr starcken Summen Geldes erkauffet, und also aus der Succeßion keinen Vortheil, sondern sein Allodium, hat er nicht zusehen wollen, wie ihme und seiner ganzen Adelichen Familie zu Nachtheil und Abgang, das ansehnliche Lehnstücke aus den Händen gehen, und an Fremde kommen solte, daran verwandt, einige Verordnung und Versehung, wie nach seinen tödtlichen Abgang, er es vornehmlich der Succeßion halber, und dann in andern, so zu Erhaltung des Lehns, und Verhütung dessen unzeitigen Beschwer- und Verringerung, auch zugleich etzlicher massen Versorgung deren, so ihme lieb, angesehenen und streckenden Dingen, gehalten haben wolte, aufgesetzet, und Uns dieselbe, in nachstehender Form und Gestalt, vermittelst einer unterthänigsten Supplication, unter seiner Hand und Siegel gehorsamst vorbracht, mit emsiger fleißiger Bitte, Wir wolten gnädigst geruhen, über solche bedachte, wohlgemeinte Verordnung, Unsere Genehmhaltung und Confirmation, ohne welche sie nicht statt haben, oder von Rechtswegen gültig seyn kan, zu bewilligen und zu ertheilen, allermassen, wie wörtlich hernach stehet:

Anfänglich geruhen Ewer Churfürstlichen Durchl. gnädigst genehm zu haben, daß auf den Fall, da der vielgütige GOtt, seinem väterlichen Willen nach, mich ohne Männliche Leibes-Lehns-Erben, von dieser Welt fordern solte, meine vielgeliebte Vettern, als Bernd, Georg Wilhelm und Christian Friderich von Arnim, Ewer Churfürstl. Durchl. respectivè Cammer-Præsident auf Lähmen und Sachsendorf Erbsessen, meine Successores Feudales, mit ihren allerseits Descendenten dergestalt seyn mügen, daß Herr Bernd von Arnim in dem neuen Lehn des Nieder-Hauses Boytzenburg, oder in desselben zu Lehn gemachten Pretio, fals mit des Herrn General-Lieutenants seeligen Creditoren, ich mich nicht einigen solte, succedire, Georg Wilhelm aber nebst seinem Bruder Christian Friderich von Arnim, auf nachspecificirte Art, in dem Ober-Hause mir folge und nachtrete.

Vors andere ersuche Ewer Churfürstl. Durchl. ich unterthänigst, auf den Fall da sich gedachte beyde Häuser an vorerwehnte meine Gevettere erledigen werden, und nach GOttes Schickung ihre Descendenten in der beyden Häuser eines, abgehen solten, gnädigst zu belieben, daß Ewer Churfürstl. Durchl. Cammer-Præsidentens und Descendenten Lehns-Folgere seyn, George Wilhelm und Christian Friderich Gebrüdere die Arnimme, samt ihren Männlichen Leibes-Lehns-Erben, wie auch herkegen da im Ober-Hause dergleichen Abgang beyder Gebrüdere und der Ihrigen sich begeben solte, Herr Bernd von Arnim, nebst seiner Abkunft, in die Lehns-Folge trete, und die beyde Häuser Boytzenburg, ehe nicht auf die weitere Vettern gelangen, bis nach dem Willen GOttes vorerwehnte Posteritæt erloschen.

Drittens

Drittens trage zu Ewer Churfürstl. Durchl. ich unterthänigste Zuversicht, dieselbe werden gnädigst placidiren, daß um besserer Dienstleistung willen, hinführo in dem Boytzenburgischen Lehen, keine Theilung mehr angestellet werde, sondern daß in jeglichen Hause der älteste meiner Vettern Descendenten residire, die Güther allein administrire, die Einkünfte so viel müglich zur Erweiterung seines Hauses verwende, seinen Gebrüdern aber mehr nicht, als eine leidliche Abfindung semel pro semper, die allezeit nach Beschaffenheit des Lehns, und Vielheit der Gebrüder regulirt, und von den nächsten Agnaten moderiret werden soll, leiste, den Geschwistern aber, an statt der Aussteuer, aus dem Lehen, eines für alles, ein tausend Thaler aufs Haupt gebe und entrichte.

Vierdtens, dieweil auch die tägliche Erfahrung bringet, daß Ewer Churfürstlichen Durchl. Hoheit in den Lehnschaften nichts mehr, als daß, vermöge der Land-Reverse, die Lehne den Schulden unterworffen seyn, schwächet, die Vasallen auch selbst ruiniret, so wollen Ewer Churfürstl. Durchl. gnädigst verstatten, daß auf meinen Hintritt, die Boytzenburgische Lehne keine Schulden mehr tragen dürffen, als die von meinem seeligen Vater Leonhardten von Arnim und mir herrühren; sondern daß dieselben von Fällen zu Fällen, frey und unbeschuldet, auf die Posteros gelangen mögen.

Vors Fünfte verursachet auch den Lehnen, der Frauen Heuraths Guth fast nichts als Ungelegenheit und Verderb, dann bringen sie das ihrige würcklich ein, so wird es öfters liederlich verzehret und die Lehne müssen es buessen, erfolget es auch nicht, werden die Männer durch gute Worte verleitet, daß sie den Empfang über sich nehmen, und dem Feudo etwas, zum Præjuditz der Agnaten aufbürden, so niemahls ins Lehn kommen; dannenhero bitte Ewer Churfürstl. Durchl. ich gehorsamstes Fleisses, dieselbe geruhen, keiner meiner Lehnsfolgenden Vettern Ehe-Frauen zugebrachte Ehesteuer, und Paraphernal-Guth, auf die Boytzenburgische Lehne mit Consens zu versichern, sondern es mag die Frau, dero Gefreundte und Ehemann zusehen, wie andere Orthe solch Geld sicherlich beleget werde, damit ad sustinenda onera conjugalia der Maritus den Zinß und Nutzung erhebe, ein ehrlich adelich Leibgedinge aber den Wittwen zu constituiren ist billig, bitte aber, damit keine Uebermaß geschehe, daß Ewer Churfürstl. Durchl. gnädigst verstatte, daß solches durch die nächsten Vettern moderiret werde.

Vors Sechste ist und gelanget an Ewer Churfürstl. Durchl. mein unterthänigstes Flehen, auch auf mehr gedachten Fall, mir gnädigst zu verleihen, daß meine künftige Lehns-Folgere, weil ich zu Wieder-Anrichtung der Güther viele Mühe und Unkosten verwenden muß, und also den GOttesdienst dergestalt aller Orthen nicht in esse wieder bringen kan, wie billig, und ich meines Theils gerne sehe, daß sie von jeden Hause dreyhundert Thaler zu Erhaltung der Kirchen und GOttesdienstes, alsofort bey der Investitur erlegen, und damit meine wohlgemeinte Intention, so vielleicht durch mein Unvermögen verhindert werden möchte, befordern helffen.

Vors Siebende versehe ich mich in unterthänigsten Treuen, Ewer Churfürstl. Durchl. werden auf öfters erwehnten Fall gnädigst consentiren, daß meiner vielgeliebten Muhmen Frauen Catharinen Elisabeth von Arnim, Joachim Georgen von Arnim Wohlseeligen Wittib, als die mir bey meinen vielfältigen Leibes-Beschwerungen, allerhand getreue und fleißige Wartungen erwiesen, meine künftige Lehns-Folgere, von jeden Hause quoad vitam, 18. Scheffel Roggen, 1. Winspel Gersten funfzig Thaler an bahren Gelde, samt zwey Schock drögen und gesaltzenen Hechten, und zwey Hammeln jährlich zu dero Unterhalt entrichten, oder dafür, da es meiner Muhmen gefällig, dieselbe bey sich nehmen, und mit gebührlichen Unterhalt und nöthiger Kleidung versehen.

Vors Achte, obwohl ich nicht zweiffele, es werden meine vielgeliebte Vettere, bey dieser wohlgemeinten Verfassung gerne acquiesciren, und derselben, weil Sie zur Conservation der Familie gereichet, auf meinen ohne Leibs-Lehns-Erben tödtlichen Abgang, in allem nachleben, auch nach Anleitung dieses auf gleiche Conservation ihrer Lehnstücken trachten. Dennoch aber da über Verhoffen, einer oder mehr, einen oder andern Punckt, sonderlich die Abfindung am dritten Orth betreffend, streiten und nicht halten wolle, denselben bitte Ewre Churfürstl. Durchl. ich unterthänigst, wollen Sie aus der Gesamtschaft und Proximitæt des neuen Lehns, im Niedern-Hause, oder dessen zu Lehn gemachten Pretio, setzen, und desselben nicht fähig halten, wie ich denn als der Proximus Acquirens ihme zu gute nichts erworben haben will.

Beschließlich bedinge ich mir beständigster massen, daß gegenwärtige Verfassung, mir an meinen Rechten und Gerechtigkeiten, die ich von meinen seel. Vorfahren, auch von der hohen Obrigkeit, im Nutz und Gebrauch habe, nichts schädlich oder nachtheilig seyn möge, sondern da künftiger Zeit nach GOttes Schickung ich ehelich werden, und mit Leibes-Erben begnadet werden solte, ich stetig in freyer Disposition haben will, ob dieser Verfassung ich geruhen, oder ob den Landes-Gebräuchen und gemeinen Rechten nachzuleben, und wie die Meinigen zu versorgen und zu berathen ich gedencke. Jedoch bleibet alles dasjenige, was von meinen Vettern vorspecificiret, jetzo alsdann, und dann als jetzo bey Würden und Kräften. In diesem bitte Ewre Churfürstlichen Durchl. ich nochmahlen unterthänigstes Gehorsams mir gnädigst zu erscheinen.

Daß wir demnach auf Ersehung vorstehendes Auffsatzes und darein gemachter Dispositionen, und in befindung, daß sie nicht alleine zum Aufnehmen der Familiæ gereichend seynd, sondern auch nichts in sich halten, welches Uns und Unsern Nachkommen, an der Lehnschaft, Roßdienst, Hoheit und Jurisdiction abbrüchig und præjudicirlich wäre, des von Arnims unterthänigstes Suchen und Bitten Raum und statt bey Uns finden lassen, und vorerzehlte Verschaffung in Gnaden zugelassen, bewilliget und bekräftiget haben. Und Wir der regierende Chur- und Landes-Fürst, auch ordentlicher Lehn-Herr ratificiren, confirmiren und bestättigen dieselbe Verordnung und Disposition, in allen und jeden Puncten, Clausuln und Articuln, aller-

allermassen wie obstehet, und es des von Arnims angezogene und bey Unserer Cantzeley Originaliter asservirete und hinterlegte Supplication buchstäblich vermag. Wir und Unsere Nachkommen wollen und sollen auch darüber festiglich halten, und daß derselben also unverbrüchlich nachgegangen werde, so oft es noth thut und deswegen Ansuchung geschiehet, befehlen; Auch daß dawieder von jemanden gehandelt und gethan werde nicht verstatten oder zulassen, sondern die Inserirte dabey schützen und conserviren, jedoch mit der ausdrücklichen Reservation und Maß, daß Uns und künftiger Herrschaft hiedurch nun und zu keiner Zeit einiger Abgang, Schmälerung oder Præjuditz, an zustehender Hoch- Obrig- und Gerechtigkeit, Lehns-Herrschaft, Roßdienst, und wie es weiter heissen mag, zugefüget werde, oder entstehe, wie auch sonst männiglich an seinen Rechten ohne Schaden. Zu Uhrkundt haben Wir diese Confirmation mit eigener Hand unterschrieben und Unser Inngesiegel daran zu hangen wohlwissender Dinge befohlen. Geschehen und geben zu Königsberg in Preussen, am Neunten und Neunzehenden Februarii nach Christi Unsers lieben HErrn einigen Erlösers und Seeligmachers Geburth, im Eintau- Sechshundert Sechs und viertzigsten Jahre.

Friderich Wilhelm, Churfürst.

V.
Von der Gerswaldischen Linie.

Nro. XCVIII. Bernd von Arnim, Churfürstlicher Rath und Land-Voigt der Uckermarck, auf Gerswalde.

Der zweyte Sohn Henning des Alten, Nro. LXXXIX. consentiret Anno 1488. in den Verkauf des Antheils in Taschenberg, und wird im Jahr 1498. samt dem ganzen Geschlecht beliehen. Bey Absterben seines ältern Bruders ist er bey dem Vergleich zwischen dessen Wittwe und Kinder Anno 1501. mit angeführet, und kauft Anno 1506. nebst seinen Bruder Söhnen, zur gesamten Hand das Schloß Zedenick, in der Biesenthalischen Theilung aber de Anno 1522. wird seiner zum letzten gedacht. Seine Ehe-Genoßin ist gewesen Anna von Alvensleben. Vermöge erster Lehns-Registratur unter Joachimo I. haben Anno 1535. seinen Todt angezeiget seine vier Söhne, welche im Gesamt-Lehn-Brief vom Jahr 1536. Beylage Nro. 28. an seiner Stelle beliehen werden, nemlich:

a) George Nro. XCIX. b) Jacob Nro. C. c) Henning Nro. CI.
d) Frantz Nro. CII.

Nro. XCIX. George von Arnim.

Der erste Sohn Berndts Nro. XCVIII. wird im Jahr 1536. in der

Marck noch beliehen, in dem Magdeburgischen Lehn-Briefe de Anno 1546. geschiehet seiner drey Brüder unter den Gesamthändern nur Meldung, ist mithin zu solcher Zeit schon todt gewesen, und zwar ohne Erben zu verlassen.

Nro. C. Jacob von Arnim der ältere, Churfürstl. Rath und Hauptmann zu Chorin, Liebenwalde und Bötzow, auf Gerswalde Erb-Herr.

Der zweyte Sohn **Berndts** Nro. XCVIII. wird in denen Gesamt-Lehn-Briefen de annis 1536, 1546. und 1571. beliehen, und hat laut vorhandenen Leibgedings-Briefes vom Jahr 1541. **Sophien von Bülow** Stephans auf Mörnitz und Gartow Tochter zur Ehe gehabt. Seine vier Söhne, welche im Gesamt-Lehn-Brief de anno 1602. an seiner statt beliehen worden, haben auch laut dritter Lehns-Registratur Ausgangs 1571. seinen Todt angezeiget, als:

a) Bernd Nro. CIII. b) Johann Nro. CIV. c) Henning Nro. CV. d) Jacob Nro. CVI.

Die Töchter sind gewesen a) **Anne**, vermählt an Lorentz Gans Edlen von Putlitz. b) **Margaretha** vermählt an Haßen von Blanckenburg auf Prillwitz. c) **Ilse**, vermählt (1) an Frantz von Arnim auf Zichow. (2) An Zacharias von Grünberg Stadthaltern zu Cüstrin. (3) An Eustachius von Schlieben auf Dammendorf, Churfürstl. Brandenburgischen Hofmeister. d) **Ottilia**, vermählt an Georgen Gans Edlen von Putlitz.

Nro. CI. Henning von Arnim, auf Gerswalde.

Der dritte Sohn **Berndts** Nro. XCVIII. wird ebenfals anno 1536, 1546. und 1571. beliehen. Hat vermöge vorhandener Verschreibung de anno 1580. **Margarethen von Molzahn** zur Ehe gehabt, und mit derselben einen Sohn und drey Töchter gezeuget, Nahmentlich:

a) **Bernd** Nro. CXLV. b) Anna, c) Ilse, d) **Emerentzia**.

Nro. CII. Frantz von Arnim, auf Gerswalde.

Der vierdte Sohn **Berndts** Nro. XCVIII. wird gleich seinen vorstehenden Brüdern, in denen daselbst angeführten Urkunden beliehen, und ist ohne Erben verstorben.

Nro. CIII. Bernd von Arnim, Churfürstl. Rath, Hauptmann zu Gramtzow, auf Grünow, Selübbe und Closter Prentzlau Erb-Herr.

Der erste Sohn **Jacobs** Nro. C. wird in denen Gesamt-Lehn-Briefen de annis 1602, 1609. und 1621. beliehen. Ist gebohren im Jahr 1542. auf dem Churfürstlichen Schlosse zu Liebenwalde, und so lange zu Hause zum Studiren angehalten worden, bis er im achtzehenden Jahre auf die Universität Franck-

Franckfurt an der Oder gehen können, von wannen er sich auf einige Jahre nach Wittenberg gewendet. Nach volbrachten academischen Studiis hat er die Erlaubnis erhalten fremde Länder zu besehen, und dem Kriegs-Wesen nachzuziehen, zu welchem Ende er anno 1567. zuforderst der Belagerung von Gotha mit beygewohnet, nachgehends aber nach Franckreich gegangen, alwo er im Jahr 1569. bey der Schlacht von Montcontour sich mit befunden, dabey aber das Unglück gehabt, daß ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen worden, und er unter denen Todten so lange liegen müssen, bis er von einem bekandten von Adel errettet, und unter dem todten Pferde hervor gezogen worden.

Weil ihm vermuthlich dieser Zufall die grosse Lust zum auswärtigen Kriegs-Wesen etwas mochte vermindert haben, hat er sich nach Hause begeben, und an Marggraf **Johann Georgs** Hofe zu Zechlin einige Jahre als Cammer-Juncker gestanden, wornechst er als Churfürstlicher Rath und Hauptmann zu Gramzow und Seehausen Bestallung erhalten, und solche Aemter zwey und vierzig Jahr lang unter dreyen Churfürstlichen Regierungen löblich verwaltet. Im Jahr 1598. hat er bey dem grauen Closter zu Prenzlau, welches er käuflich an sich gebracht, die Kirche renoviret, und einen ordentlichen Gottesdienst in der Woche darinnen angeordnet. Seinen Ehestand hat er geführet mit **Sophien von Alvensleben**, Joachim von Alvensleben auf Kalbe und Eickenbandelow Tochter, welche er anno 1582. geehliget, und mit derselben einen Sohn, **Bernd** Nro. CVII. gezeuget, und ist endlich im Jahr 1628. im Pfingst-Fest gestorben, im 86. Jahre seines Alters, und liegt nebst seiner Gemahlin in der grauen Closter Kirche zu Prenzlau begraben, woselbst beyder Monument noch zu sehen.

Nro. CIV. **Johann von Arnim**, Churfürstl. Brandenburgischer Rath, der Primat-Ertz-Bischöflichen Kirchen zu Magdeburg Dohm-Herr, Cellarius und Banni Calbensis Archidiaconus, Innhaber des Gräflichen Hauses Schadeleben, auf Gerswalde, Stegelitz und Tantow Erb-Herr.

Der zweyte Sohn Jacobs Nro. C. wird anno 1602. und 1609. in denen Gesamt-Lehn-Briefen beliehen. Ist gebohren im Jahr 1553. und anno 1573. im zwanzigsten Jahre seines Alters nach Franckfurt geschickt worden, alwo er vier Jahr dem studiren mit erwünschten Fortgang obgelegen. Weil dazumahl die Italiänischen Rechts-Gelehrten in grossen Ruf waren, und in Teutschland annoch das Vorurtheil herrschete, als wan die Rechte nirgends so gut, als in Italien gelehret werden könten, nahm er den 4. May 1577. seinen Weg über Augspurg, Trident und Venedig nach Padua, von wannen er im December besagten Jahres, wegen eines zugestossenen gefährlichen Fiebers weggieng, und sich nach Ferrara und Bononien, um auch hiesige Professores Juris lesen zu hören, verfügte. Die Helfte des

folgenden 1578. Jahres brachte er mit Besehung der vornehmsten Oerter in Italien, Rom, Florentz, Mayland, Neapolis und anderer mehr, samt deren Merckwürdigkeiten, zu. Mit Ausgangs Junii trat er in Gesellschaft Johann Reinhart von Schönbergs, Johann Theobald von Gemmingen, Leopold von Wedels, eines von Hatzenstein und anderer mehr, von Venedig ab, eine Reise nach dem gelobten Lande an.

Nachdem er auf solcher Hinreise die Insuln Candien und Cypern besehen, gelangte er im Augusto nach Jerusalem, von wannen er den Weg nach Damiate und Cairo in Egypten nahm, und wie alles der Gebühr nach beschauet worden, begab er sich mit seinen Gefährten zu Alexandria auf den Rückweg, und kam anno 1579. wieder in Padua, von wannen er nach einiger Verweilung, Franckreich, Engelland und die Niederlanden besuchte. Alle diese Reisen hatten seine Begierde fremde Länder zu besehen, noch nicht gestillet, sondern er war schon wieder im Begrif sich auf den Weg zu machen, wovon ihn aber sein vorgedachter ältester Bruder, Bernd von Arnim, zurück hielt, und die für sich von Kayser Rudolpho II. erhaltene primarias preces auf eine præbende im Hochstift Magdeburg, freywillig ihm abtrat. Solchemnach gelangte er im Jahr 1583. ad possessionem Majoris præbendæ und wurde anno 1590. würcklicher Capitularis. Ehe und bevor er als Dohm-Herr zur Residentz gelangete, wurde er von Chur-Fürst Johann Georg zu Brandenburg zum Rath angenommen, und hielt sich bis anno 1596. in solcher Bestallung zu Berlin auf, und ob er sich gleich sodan nacher Magdeburg verfügen muste, blieb er jedennoch in solcher Raths-Bestallung unter dreyen Durchlauchtigsten Churfürsten, bis an sein Ende, massen er in solcher Station, im Jahr 1596. den Churfürsten Joachim Friderich, nach Coppenhagen, zur Crönung König Christian IV. begleiten muste. Anno 1590. hat er zur Ehe genommen, Sabinen von Grünberg, des Churfürstl. Geheimten Raths und Stadthalters zu Cüstrin Zacharias von Grünbergs Tochter, welche ihm zwey Söhne gebohren, als Hans Christian welcher sehr jung verstorben, und Bernd Zacharias. Nachdem diese erste Gemahlin anno 1601. verstorben, hat er anno 1605. sich zum zweyten mahl verheyrathet, mit Bertha von Alvensleben, Gerhardts Tochter, und Wilhelm von Mondesloe Wittwe, mit selbiger aber keine Kinder gezeuget. Wie er im May 1610. verstorben, hat er einen einzigen Sohn, den obgedachten Bernd Zacharias Nro. CVIII. verlassen.

Nro. CV. Henning von Arnim auf Gerswalde.

Der dritte Sohn Jacobs Nro C. wird anno 1602, 1609. und 1621. in denen Gesamt-Lehn-Briefen beliehen, und hat zur Ehe gehabt Agnes von Trotten aus dem Hause Gänsefurth und mit derselben zwey Söhn gezeuget, Nahmentlich,

a) Jacob Nro. CIX. b) Hans Christoph Nro. CX.

Nro. CVI.

Nro. CVI. Jacob von Arnim, der Jüngere, Chur-Brandenburgscher Ober-Marschall, Ober-Cammer-Herr und Geheimter-Rath, Erb-Herr auf Sachsendorf.

Der vierdte Sohn Jacobs Nro. C. wird gleichfals in denen, bey seinen vorstehenden Brüdern, bereits angeführten Urkunden beliehen. Er ist ziemlich jung an den Chur-Brandenburgschen Hof gekommen, und mit dem Prinzen Johann Sigismund erzogen worden, auch beständig bey demselben geblieben, massen er als Cammer-Juncker, hochgedachten Prinzen, laut vorhandenen Instructionen und Briefe, im Jahr 1588. nacher Straßburg auf die Universitæt, im Jahr 1593. an den Königlich-Polnischen Hof, und anno 1594. nach Preussen zur Vermählung mit der Preußischen Prinzeßin Anna, begleitet. Im Jahr 1598. haben vorhochgedachter Chur-Prinz ihn aufs neue als Stallmeister und Cammer-Juncker, in Bestallung genommen, laut beygehenden Patents:

Von GOttes Gnaden, Wir Johann Sigismund, Marggraf zu Brandenburg, in Preussen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben Wenden, und in Schlesien zu Crossen Herzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürst zu Rügen rc. rc.

Bekennen mit diesem Unsern offenen Briefe für jedermänniglichen, daß Wir mit gnädigen Vorwissen und Bewilligung des hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Joachim Friderichs, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg rc. Unsers gnädigen und hertzliebsten Herrn Vaters, den Vesten Unsern Lieben Getreuen, Jacob von Arnim, Jacobs seel. Sohn zu Gerßwalde, zu Unsern Stallmeister und Cammer-Juncker gnädiglichen dergestalt bestellet, auf- und angenommen haben, daß er Uns getreu, gehorsam und gewärtig seyn, und vornehmlichen, nicht allein in Unser Hofhaltung, auch in- oder ausser Landes, da Wir verreisen würden, bey Uns in der Cammer aufwarten, und sich sonsten in Unsern Geschäften und Sachen zum Verschicken gebrauchen lassen; Sondern auch Unsern Stall und Pferde und zugehöriges Gesinde, nebst unsern Rüstungen und allen andern Zeugk wie das Nahmen haben magk, so in Unserer Rüst-Cammer und im angeregten Stall, vermöge eines sonderlichen *Inventarii*, welches Wir ihme zustellen lassen, anitzo vorhanden, auch in künftiger Zeit von Uns erzeuget und erschaft würde, in fleissiger und getreuer Aufsicht haben und daß von Unsern ihm untergebenen Knechten, Jungen und Kutschern beydes die Reysigen und Kutsch-Pferde, zu rechter gebührenden Zeit gefuttert und beschicket, das Futter von ihnen nicht veräussert und den Pferden entzogen, auch sonsten Unsere Stall Ordnung welche Wir ihme übergeben und zu mehrerer Nachricht, in Unserm Stall anschlagen lassen, in allen Puncten und Articuln vest und unverbrüchlich gehalten werde, bestem seinem Vermögen und Fleiß nach Aufacht geben und darauf halten, was ihm von Uns an geheim vertrauen müssen, und er sonsten sehen und erfahren wird, solches bey sich bis in seiner Grube verschwiegen behalten, und sonsten alles anders thun, leisten und

und bestellen, was einen getreuen Stallmeister und Cammer-Juncker, gegen seinem Herrn zu thun eignet und gebühret, Unser und der Unsrigen bestes wissen, Schaden und Nachtheil aber, seines höchstens Vermögens nach, wenden und vorkommen solle, wie er Uns dessen sonders Gelübde und Eydes-Pflicht gethan, und seinen *Revers* von sich gegeben hat. Da entgegen haben wir Unsern gemeldten Cammer-Juncker und Stallmeistern **Jacob von Arnim**, wegen seiner unterthänigsten Dienstleistung zur Besoldunge einhundert funfzig Thaler, uf vier Personen die gewöhnliche Lundische Hof-Kleiduug so ofte Wir kleiden, und da er künftig wieder Pferde zulegen und halten wirdet, uf vier Pferde und dem dazu gehörigem Gesinde gewöhnlich Futter und Mahl, freye Wohnung und Holtz so viel er dessen nöthig, und da er von Uns in Unsern Sachen in- oder ausserhalb Landes verschicket, nothdürftige Zehrung gnädiglich verheissen und zugesagt. Wenn Wir auch unter andern mehrgemeldten Unsers **Cammer-Junckers und Stallmeisters getreue Dienste, die er Uns von Jugend auf und nunmehro ein und zwantzig Jahr geleistet**, auch noch ferner thun kan und will, gnädiglich erwogen, und ihm dannenhero mit etwas zu begnadigen verursachet; Als haben Wir ihm zu Ergetzung seiner langwierigen Dienste, mit gnädigem Vorwissen hochgedachts Unsers gnädigen geliebten Herrn Vatern, **drey tausend Thaler** aus Gnaden versprochen und zugesagt, die ihm ausserhalb Unser stehenden und gewissen Hebungen und Gefällen, von andern vorfallenden Einkünften mit Gelegenheit, worauf er selbst gedencken wird, erleget und entrichtet werden sollen, gnädiglich versprochen und zugesagt, und wo er dieselbe inmittelst an Lehnen, in Unsern Landen der Chur- und Marck-Brandenburg anzulegen willens, wollen Wir sonst auf Mittel, dadurch er mehrermeldte Summ der drey tausend Thaler pfähigk werden kan, gnädiglich bedacht seyn, und über diesen in allen pilligen Sacheu gebührenden Schutz über ihn halten, und Uns ob Jhme, ohne genugsamste Verhör- und Verantwortung, zu keinen Ungnaden bringen lassen. Und Wir bestellen also **Jacob von Arnim**, zu Unsern Stallmeister und Cammer-Juncker nehmen ihn dazu gnädigk auf und an, und versprechen ihm an Besoldung, Kleidung, Gnaden-Geld und andern wie oben stehet Krafft dieses Unsers Bestallungs-Briefes, treulich und sonder Gefehrde.

Und Wir von GOttes Gnaden Jochim Friederich, Marggraf zu Brandenburg des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Chur-Fürst, in Preussen, zu Stettin, der Cassuben, Wenden, und in Schlesien zu Crossen Hertzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürst zu Rügen rc. rc.

BEkennen hiermit, daß der Hochgebohrne Fürst Unser geliebter Sohn und Gevatter Herr **Johann Sigismund**, Marggraf zu Brandenburg, mit Unserm Vorwissen, Unsern Lehn-Mann und Lieben Getreuen **Jacob von Arnim**, vorbeschriebener massen zum Diener, Cammer-Juncker und Stallmeister bestalt und aufgenommen, und ihme wie vorgesetzt, an Besoldung, Kleidung, Gnaden-Geld und anders zugesagt und versprochen hat, seynd damit allermassen gnädigst fried-

lichen,

lichen, *consenti*ren, und willigen auch hiemit Kraft dieses gnädiglichen, daß ihme dieses zu gebührender Zeit und alles Fürstlichen erfolget und gehalten werden möge sonder Argelist und Gefehrde.

Uhrkundlich mit Unsern Chur- und Fürstlichen Daum-Secreten bekräftiget und eigen Händen unterschrieben. Geben zum Zechlien, den 17. Julii der mindern Zahl im acht und neunzigsten Jahre.

(L. S.) Manupropria. (L. S.) Johann Sigismund.

Nachdem Marggraf **Johann Sigismund** im Jahr 1608. zur Chur-Würde gelangte, wurde er anfänglich zum Ober-Stallmeister, und wenig Jahre hernach zum Ober-Marschall und geheimten Rath erhoben, dem die Ober-Cammer-Herrn-Würde demnächst beygefüget ward. Diese letztere Bedienungen hat er noch einige Zeit unter Churfürst **Georg Wilhelms** Regierung verwaltet, aber wegen seines hohen Alters sich endlich von Hofe weg und auf seinen Güthern zur Ruhe begeben, von wannen er nur auf Erfordern und wan wichtige Sachen vorgefallen bey Hofe erschienen, massen er noch unterm 8. May 1631. nacher Berlin geruffen worden, um bey damahligen betrübten Kriegs-Zeiten, seinem Vaterlande mit Rath zu assistiren und mit schliessen zu helffen, wie die Worte des gnädigsten Anschreibens lauten. Er hat zur Ehe gehabt **Annen Marien** von **Winterfelt** aus dem Hause Dalmin, eine Tochter **Dietlof** von **Winterfelts**, Chur-Brandenburgischen Geheimten-Raths, wie auch Ritter des Johanniter-Ordens, Comthur und Land-Voigt zu Schiefelbein. Sein Todt ist anno 1633. erfolget, und werden seine beyde Söhne im Jahr 1645. an seiner Stelle beliehen, nemlich: a) **Georg Wilhelm** Nro. CXX. b) **Christian Friderich** Nro. CXXI. c) **Elisabeth Sabine**, vermählt an Herrn **Christian Wilhelm** von **Sydow** auf Schönfelt, Trossin rc.

Nro. CVII. Bernd von Arnim.

Der einzige Sohn **Berndts** Nro. CIII. ist vor dem Vater und unverheyrathet gestorben.

Nro. CVIII. Bernd Zacharias von Arnim, auf Stegelitz und Jamickow.

Der einzige Sohn **Johanns** Nro. CIV. wird anno 1621. im Gesamt-Lehn-Briefe beliehen. Ist gebohren den 14. April 1601. und beim frühzeitigen Absterben seiner Eltern, von seinem Vater Bruder **Bernd** von **Arnim** erzogen und zum studiren gehalten, in solchem Absehen auch zwey Jahr nach Wittenberg und von dort nach Jena geschickt worden. Nach geendigten Universitäts-Jahren, hat er gesuchet, seinem Stande gemäß und nach dem Exempel seiner Vorfahren, auch in dem Kriegs-Wesen einige Erfahrung zu erlangen, wannenhero er anno 1621. unter dem Regiment, welches der da-

damalige Polnische Obriste Johann Georg von Arnim, wieder den Türcken geführet, einen Fähnrichs Platz angenommen und der Campagne bey Chozim mit beygewohnet, ist aber in denen Lehr-Jahren geblieben, immassen er den 19. Octobr. besagten Jahres, zu Lemberg in Roth-Reussen, an einem hitzigen Fieber ohne Erben verstorben. Der entselte Cörper ist nach seinem Guthe Stegelitz gebracht, und daselbst beygesetzet worden.

Nro. CIX. Jacob von Arnim, auf Gerswalde, Dohm-Herr zu Magdeburg.

Der erste Sohn Hennings Nro. CV. ist gebohren den 23. Septembr. 1591. und zu Magdeburg erzogen, auch daselbst anno 1605. beim Dohm-Capitul eingeschrieben worden. Im Jahr 1609. hat er sich auf die Universität Leipzig, und von da nach Tübingen verfüget, anno 1612. aber die Universität Franckfurth an der Oder besuchet, um hieselbst seine Studia zu vollenden, ist aber den 3. Augusti eben gedachten Jahres, im ein und zwanzigsten Jahre seines Alters, wie er bald als Dohm-Herr zur Residenz und und vollen Hebung kommen sollen, vor seinem Vater verstorben, daher er auch in keinem Lehn-Briefe vorkommet.

Nro. CX. Hans Christoph von Arnim der Aeltere auf Güterberg und Schwartzensee.

Der zweyte Sohn Hennings Nro. CV. welcher letztere, laut oben angeführten Lehn-Briefes im Jahr 1621. noch gelebet, dieser Hans Christoph aber ist, bey Ausfertigung des nächstfolgenden Gesamt-Lehn-Briefes de anno 1645. schon todt gewesen, mithin vor seine Person, auch in keinem Gesamt-Lehn-Briefe befindlich. Er hat Annen Catharinen von Wulffen zur Ehe gehabt. In der siebenden Lehns-Registratur unter Churfürst Friderich Wilhelm heisset es: **Hans Christophs, Hennings Sohns, zu Güterberg Todt ist, von seinen Söhnen anno 1649. erst angezeiget, Nahmentlich, Hans Christoph Nro. CXI. und Hans George Nro. CXII. und diese beyde werden auch im Jahr 1645. beliehen.**

Nro. CXI. Hans Christoph von Arnim, der Jüngere, auf Güterberg und Schwartzensee, Königlich-Polnischer Regiments-Quartier-Meister.

Der erste Sohn Hans Christophs Nro. CX. wird in dem Lehn-Brief de anno 1645. beliehen, und ist laut achter Lehns-Registratur unter König Friderichs Majestät den 28. Decembr. 1709. verstorben. Er hat zur Ehe gehabt Helenen Sabinen von Schwerin aus dem Hause Cummerow, und mit selbiger verschiedene Söhne und Töchter gezeuget, als,

a) Anthon Dietlof Nro. CXIII. b) Friderich Wilhelm Nro. CXIV. c) Henning Christoph Nro. CXV. d) Frantz Bernd Nro. CXVI.

e) Anna

e) Anna Dorothea, f) Sophie Catharine, vermählt Herrn Hans Wilhelm von Rochow auf Pleissow, Zolchow und Cammerode, g) Erdmuth Agnese. h) Margaretha Elisabeth. i) Eleonora Loyse.

Nro. CXII. Hans George von Arnim.

Der zweyte Sohn Hans Christophs Nro. CX. wird ebenfals anno 1645. beliehen, ist aber bald darauf ohne Erben verstorben.

Nro. CXIII. Anthon Dietloff von Arnim, auf Güterberg und Schwartzensee, Königlich-Preußischer Obrister von der Cavallerie.

Der erste Sohn Hans Christophs Nro. CXI. wird in dem Gesamt-Lehn-Brief de anno 1717. beliehen. Ist gebohren den 11. November 1680. und denen Kriegs-Diensten gewidmet worden. Im Jahr 1701. hat er einen Cornet-Platz bey dem Schöningschen Regiment zu Pferde erhalten, und seit anno 1728. als Obrister bey dem Kattischen Regiment Cüraßier gestanden, bis er vor wenig Jahren, wegen seiner kräncklichen Umstände genöthiget worden, den Abschied zu suchen, und auf seinen Güthern sich zur Ruhe zu begeben. Währenden diesen Kriegs-Diensten hat er eilf Campagnen in Braband und eine in Pommern mit gethan, und darinnen denen Belagerungen von Kayserswerth, Venlo, Rormund, Rheinbergen, Geldern, Huy, Sandflieth, Ath, Dovay, Lille, Bouchain, Dornyck, Mons und Gent, beygewohnet, nicht minder, ausser verschieden kleinen Actionen, bey denen Battaillen bey Oudenarde, Ramelies, Vindendahl und Malplaquet sich mit befunden. Er hat sich vermählt mit Ilsabe Marie von Raven, aus dem Hause Holtzendorf, und mit selbiger folgende Söhne und Töchter gezeuget:

a) Hans Ernst Nro. CXVII. b) Georg Vivigentz Nro. CXVIII. c) Frantz Bernd Nro. CXIX. d) Dorothee Sophie. e) Magdalene Marie vermählt an den Herrn Rittmeister du Rosey. f) Antonette Louyse. g) Charlotte Beate. h) Christiana Friderica, i) Albertine.

Nro. CXIV. Friderich Wilhelm von Arnim.

Der zweyte Sohn Hans Christophs Nro. CXI. ist in der Jugend gestorben.

Nro. CXV. Henning Christoph von Arnim.

Der dritte Sohn Hans Christophs Nro. CXI. ist gebohren anno 1684. und hat im Jahr 1703. bey dem Canitzschen Regiment als Fähnrich Dienste genommen, ist aber das Jahr darauf beim Schellenberg an der Ruhr gestorben.

Nro. CXVI. Frantz Bernd von Arnim.

Der vierdte Sohn Hans Christophs Nro. CXI. ist gebohren anno 1688. und im Jahr 1706. in Fürstl. Mecklenburgsche Kriegs-Dienste gekommen, und zwar als Fähnrich, bey des General-Lieutenant von Schwerin Regiment, unter welchem er einige Campagnen in Braband gethan und bis zum Hauptmann avanciret, ist darauf als Volontaire nach Italien gegangen und endlich im Jahr 1712. unverheyrathet gestorben.

Nro. { *CXVII.* Hans Ernst / *CXVIII.* Georg Vivigentz / *CXIX.* Frantz Bernd } von Arnim.

Die drey Söhne Anthon Dietlofs Nro. CXIII. sind theils denen Studiis theils denen Kriegs-Diensten gewidmet, in welchen der mittelste auch schon seit einigen Jahren sich befindet.

Nro. CXX. Georg Wilhelm von Arnim, Chur-Brandenburgscher Landschafts-Director in der Uckermarck, auf Boytzenburg und Sachsendorf Erb-Herr.

Der erste Sohn Jacobs Nro. CVI. wird im Gesamt-Lehn-Brief de anno 1645. beliehen. Er ist gebohren den 3. Januarii 1612. und in seiner Jugend zum studiren gehalten worden, hat aber bey eindringenden betrübten Zeiten des dreyßigjährigen Krieges, der Administration seiner Sachsendorfschen Güther sich unterziehen müssen, jedoch auch dabeneben seinem bedrängten Vaterlande nach Möglichkeit zu dienen gesuchet. Den 6. May und 9. Augusti 1636. bekam er Befehl, als ein vornehmer Lehn-Mann, Churfürst Georg Wilhelms Durchl., nach Regenspurg zu begleiten, und zu dem Ende sich gehörig zu equippiren, weil aber aus solcher Reise nichts wurde, schickte ihn die Lebusische Ritterschaft, den 6. Octobris gedachten Jahres, an den Schwedischen General Wrangel ab, um erwehnten Creyses beste daselbst zu besorgen.

Nachdem im Jahr 1647. Curt Ludolph von Arnim Nro. XCVII. der letzte aus der alten Boytzenburgschen Linie mit Tode abgegangen, fiel ihm in der Theilung das Ober-Haus Boytzenburg zu, daher er seine Wohnung in der Uckermarck nahm, und wenige Zeit nachher, dieser Provintz als Director vorgesetzet ward. Den 7. May 1639. hat er sich vermählet mit Barbaren Sabinen von Hohendorf, aus dem Hause Falckenhagen, und ist gestorben den 26. Decembr. 1673. im 62. Jahre seines Alters. Seine erzeugte Kinder sind mit Nahmen folgende:

a) Bernd *Nro. CXXII.* b) Jacob Dietlof *Nro. CXXIII.* c) Georg Wilhelm *Nro. CXXIV.* d) Caspar Christian *Nro. CXXV.* e) Georg Abraham *Nro. CXXVI.* f) Hans Wilhelm *Nro. CXXVII.* g) Curt *Nro. CXXVIII.* h) Adam Friderich *Nro.*

CXXIX.

cxxix. i) Hans Christoph Nro. cxxx. k) Anna Catharina, vermählt an den Obristen von Strauß auf Zernickow.

l) Barbara Elisabeth, vermählt (1) an Herrn Friderich von Küßow auf klein Küßow und Ferchland, Pommerschen Land-Rath, (2) an Herrn Ernst Levin von Wedel, auf Fürstensee und Alsin, Pommerschen Land-Rath.

m) Eva Sabina ist jung gestorben.

n) Ursula Sophia auch jung gestorben.

o) Anna Elisabeth, vermählt an den Chur-Brandenburgschen Obristen von Molzahn auf Wulckow.

Nro. CXXI. Christian Friderich von Arnim, auf Crewitz und Sachsendorf.

Der zweyte Sohn Jacobs Nro. cvi. hat zur Ehe gehabt Ursulam Barbaram von der Osten, aus dem Hause Wartin, ist laut siebender Lehns-Registratur unter Churfürst Friderich Wilhelm anno 1676. gestorben, und hat folgende Söhne und Töchter verlassen:

a) Hans num. CXL. b) Alexander Jacob num. CXLI. c) Wilhelm Friderich num. CXLII. d) Bernd Friderich num. CXLIII. e) Christian Wilhelm num. CXLIV. f) Anne Louise, vermählt an Herrn Hauptmann von Hacken auf Berg.

Nro. CXXII. Bernd von Arnim, Chur-Brandenburgischer Cammer-Juncker und Rittmeister.

Der erste Sohn Georg Wilhelms num. cxx. hat seine Jugend mit studiren zugebracht, und nachdem er darinnen, zu Hause und in dem Gymnasio zu Berlin, einen guten Grund geleget, anno 1662. die Universität Jena und anno 1665. auch Tübingen auf einige Jahre besuchet. Nach erfolgter Rückkehr haben Churfürst Friderich Wilhelms Durchl. denselben zu Dero Cammer-Juncker und Rittmeister bestellet, in welcher Qualitæt er im Jahr 1672. in Westphalen, da er mit seinem unterhabenden Commando, eine Frantzösische Parthey geschlagen, selbst auf den Platz geblieben. Im Jahr 1671. hatte er sich mit Annen Hedwig von Mörner, aus dem Hause Nigrip vermählet, mit derselbeu aber nur eine Tochter Barbara Sabina gezeuget, welche dem Königlich-Preußischen Obristen Herrn Christian Friderich von Berg auf Schönfelt, vermählet worden.

Nro. CXXIII. Jacob Dietlof von Arnim, Chur-Brandenburgischer Obrister von der Cavallerie, Hauptmann zu Gramtzow, auf Boytzenburg, Rechlin rc. Erb-Herr.

Der zweyte Sohn Georg Wilhelms num. cxx. ist gebohren den 13ten Januarii 1645. und hat wegen der trübseligen Zeiten die angefangene Studia nicht fortsetzen können, sondern den Soldaten-Stand erwählen müssen,

zu welchem Ende er im Jahr 1663. unter dem Corps Cadets zu Colberg sich begeben, und ist darunter etwas über zwey Jahr geblieben, wornächst er als Fähnrich bey des Obristen Schmiedes Regiment gesetzet worden.

Weil dieses Regiment nach acht Monathen abgedancket worden, hat er zugleich seine Erlassung erhalten, und daher Gelegenheit genommen an. 1666. der Belagerung von Bremen mit beyzuwohnen, auch nach deren Aufhebung, im Gefolge des Grafen und Feld-Marschalls von Sparr, eine Reise nach Candien zu übernehmen sich entschlossen, welches aber wegen des Feld-Marschalls unvermutheten und schleunigen Aufbruchs unterblieben. Im Jahr 1668. hat er anderweit einen Fähnrichs-Platz unter dem Dörflingschen Regiment Dragoner erhalten, bey welchem er bis zum Hauptmann avanciret, anno 1673. aber, nachdem zwischen Franckreich und Chur-Brandenburg zu Vossem getroffenen Frieden, zum zweyten mahl gleich dem gantzen Regiment, zu Lipstadt den Abschied erhalten. Dieserhalb hat er sich nach Holland gewendet, der Belagerung von Naerden als Volontaire beygewohnet, und mit denen General-Staaten auf einen Majors-Platz und Anwerbung einer Compagnie sich in Capitulation eingelassen. Weil aber sein gnädigster Landes-Herr ihme so gleich darauf eine Compagnie Dragoner anderweit offeriren lassen, und die fremde Werbungen in Dero Landen verboten, hat er solche denen Holländischen Diensten vorgezogen, und ist den 1. Augusti 1674. der Compagnie würcklich vorgestellet worden, auch kurtz darauf mit nach den Elsaß marchiret, bey denen daselbst vorgefallenen, obgleich nur kleinen Actionen mit gewesen, und hat wegen seiner dabey erwiesenen Tapferkeit, in der Gnade seines Durchlauchtigsten Landes-Herrn sich feste gesetzet. Nachdem die Chur-Brandenburgsche Armee anno 1675. wegen des Schwedischen Einfalls in der Marck, vom Rhein zurück geführet worden, ist er bey Ueberrumpelung der Stadt Rathenow und folgends bey der Fehrbellinschen Schlacht zugegen gewesen, nicht minder noch in diesem Jahre denen Belagerungen von Wolgast und Anclam beygewohnet. Im Jahr 1676. im Monath Sept. ist er zum Obrist-Wachtmeister, im gleichfolgenden 1677. Jahre aber und gleichen Monath zum Obrist-Lieutenant ernennet, und mit dem Regiment worunter er gestanden, zu Ersteigung der Insul Rügen samt der Alten- und Neuen-Fehr-Schantze commandiret worden. Anno 1679. ist er nach Preussen, dem daselbst eingedrungenen Schwedischen Feld-Marschall Horn, entgegen gegangen, und hat unter dem Commando des General-Major von Schöning die Feinde bis in Samogythen verfolget. Nach wieder hergestelleten Frieden hat er das ziemlich ruinirte Regiment in Preussen in die Quartiere geführet, und wieder in gehörigen Stand zu setzen sich bemühet. Anno 1683. den 22. Januarii ist er zum Obristen ernennet, und kurtz darauf mit der Hauptmannschaft zu Gramtzow begnadiget worden. Anno 1688. hat er das Dörflingsche Regiment Dragoner zur Bedeckung nach die Clevische Lande geführet, von da aber zur Armee unter dem Feld-Marschall von Schöning sich begeben, und unter demselben als General-Major commandiret, wie

wie die Frantzosen bey Neus geschlagen worden. Währender Belagerung von Kaysersweth, haben des Churfürsten Durchl. ihn zu zweyenmahlen in wichtigen Verrichtungen an den Fürsten von Waldeck verschicket, und da er von dannen zurück gekehret, hat er unter dem Feld-Marschall von Schöning, welcher dem Bouflers, so eben Cocheim mit Sturm erobert gehabt, entgegen gegangen, mit fort gemust, und die Avant-Guarde geführet, den Feind aber, welcher zurück gewichen, nicht zum Stand bringen können. Von dieser Verfolgung des Feindes ist er den 13. Septembr. 1689. im Lager vor Bonn gantz entkräftet wieder angekommen, und da sich die rothe Ruhr mit eingefunden, den 7. Octobris, im 45. Jahre seines Alters, daselbst verstorben, worauf der erblaßte Cörper aus dem Lager nach die Uckermarck abgeführet, und zu Nechlin beygesetzet worden. Es hatte sich derselbe im Jahr 1676. vermählet, mit Frau Euphemien von Blanckenburg, des Uckermärckschen Land-Rath Heinrich von Berg Wittwe, und mit derselben gezeuget: a) **Georg Dietlof** num. CXXXI. b) **Jacob Vivigentz** num. CXXXII. c) **Hans Abraham** num. CXXXIII. d) **Barbara Sabina**, vermählt anno 1694. an Herrn **Carl Friderich** Grafen von **Schlippenbach**, damahligen Obristen und nachmahligen General von der Königlich-Preußischen Cavallerie.

Nro. CXXIV. Georg Wilhelm von Arnim.

Der dritte Sohn Georg Wilhelms num. CXX. ist jung verstorben.

Nro. CXXV. Caspar Christian von Arnim.

Der vierdte Sohn Georg Wilhelms num. CXX. ist denen Kriegs-Diensten von Jugend auf gewiedmet und bey einem Kayserlichen Regment untergebracht, demnechst aber als Fähnrich in Ungarn geblieben.

Nro. CXXVI. Georg Abraham von Arnim, Königlich-Preussischer General-Feld-Marschall, Ritter des schwartzen Adler Ordens, Obrister über ein Regiment zu Fuß, und Amts-Hauptmann zu Grüningen.

Der fünfte Sohn Georg Wilhelms num. CXX. wird anno 1717. in dem letzten Gesamt-Lehn-Briefe beliehen. Ist gebohren den $\frac{16}{17}$. Martii 1651, und anno 1667. im sechszehenden Jahre seines Alters unter Churfürst Friderich Wilhelms Leib-Guarde gekommen, worunter er drey Jahr mit der Pique gedienet. Anno 1671. trat er als Fähnrich in Braunschweig-Lüneburgsche Dienste und wohnte der Belagerung von Braunschweig mit bey, nach deren Endigung auch diese Dienste ein Ende hatten. Anno 1672. erhielt er wiederum einen Lieutenants Platz in Chur-Brandenburgschen Diensten beim Götzischen Regiment, marchirte mit nach Westphalen wider den berühmten Turenne, und wohnte verschiedenen Scharmützeln mit bey. Anno 1674. befand er sich bey der Bloquade von Brysach und erhielt unter dem Götzischen Regiment den Capitains Character nebst einer Compagnie.

Anno 1675. und folgende Jahre bis anno 1679. da der Friede zu Saint-Germain geschlossen, hat er allen Campagnen in Pommern mit beygewohnet, die Belagerungen von Wolgast, Anclam, Stettin, Stralsund und andern Oertern mit verrichtet, und ist bey der Berennung von Anclam, am lincken Knie durch die grosse Sehnen, vor Stettin aber durch die rechte Schulter gefährlich blessiret worden. Als anno 1679. das Götzische Regiment reduciret ward, setzten des Churfürsten Durchl. denselben als Major bey dem Schöningschen Regiment, mit welchem er nach Magdeburg marchirte und alda einige Jahre in Guarnison stehen blieb. Anno 1686. gieng er unter dem Succurs, welchen der General Schöning nach Ungarn führete, mit, und befand sich bey der Belagerung von Ofen, woselbst in dem berühmten Sturm dieser Vestung, ihme der lincke Arm über dem Ellenbogen entzwey geschossen worden, nach dessen Heylung er durch Mähren und Schlesien zurück kehrete, und bey seiner Ankunft mit der Obrist-Lieutenants Charge beehret wurde. In dieser Qualitæt rückte er im Nov. 1688. mit zweyen Battaillons von der Guarde zu der Chur-Sächsischen Armee, welche wegen des Frantzösischen Einfalls, denen Schwäb- und Fränckischen Creysen zu Hülffe eilete, und agirte unter dem Commando des Sächsischen Feld-Marschalls von Flemming des ältern, bis er im Jahr 1689. seine unterhabende zwey Battaillons zur Chur-Brandenburgschen Armee für Kayserswerth führete, da er dann die Vestungen Kayserswerth und Bonn denen Feinden mit entreissen helffen, und demnächst das Regiment Guarde nach Acken in die Winter-Quartiere geführet. Anno 1689. ward er zum würcklichen Obristen, bey der Leib-Guarde zu Fuß, und anno 1690. zum Commandanten der Residentz Berlin ernennet, woselbst er auch bis Ausgangs 1691. verblieb. Anno 1692. gieng er auf erhaltene Ordre nach Braband zur Armee und blieb daselbst bis im Jahr 1697. wohnte allen vorfallenden Actionen, insbesondere aber der Belagerung von Huy und von Namur mit bey, wurde auch bey der letztern anno 1695. zum General-Major von der Infanterie erhoben. Anno 1702. verfügte er sich nach Preussen, um die dort stehende Königliche Troupen unter des Hertzogen von Holstein Durchlaucht zu commandiren, und auf denen im angräntzenden Königreich Pohlen obwaltenden Unruhen ein wachsames Auge zu haben. Er verharrete in diesem Posten bis 1704. bey dessen Eintritt des König Friderich I. Majestät ihn zu Dero General-Lieutenant von der Infanterie declarirten, und zugleich das Indigenat von Preussen ertheilten, besage beykommenden Documenti:

Wir Friderich von GOttes Gnaden König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Chur-Fürst, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Thun kund und fügen hiermit jedermänniglich, insonderheit aber Unserer getreuen Landschaft, von allen Ständen, Unseres Königreichs Preussen,

sen, in Gnaden zu wissen, daß Wir Unsern General-Lieutenant und Commendanten Unserer hiesigen Residentzien, **Georg Abraham von Arnim**, in allergnädigster Erwegung seiner sonderbahren Meriten, auch bey allen Occasionen erwiesenen Tapferkeit, und Uns geleisteten vieljährigen getreuen Dienste, das Jus Indigenatus in Unserm Königreich Preussen allergnädigst conferiret haben; Thun das auch hiermit und Kraft dieses, dergestalt und also, daß Er und seine Eheliche Leibes-Erben, und derselben nachkommen, nun und hinführo zu ewigen Zeiten, für rechte und wahre Einzöglinge, vorerwehnten Unseres Erb-Königreichs Preussen, gehalten werden, und gleich andern Unsern dortigen Ritterbürtigen Vasallen, aller wohl hergebrachten Privilegien, Immunitæten, Dignitæten, Possessionen, Rechten und Gerechtigkeiten, wie die immer Nahmen haben mögen, fähig seyn, und derselben so vollkommen geniessen sollen, als andere, in besagten Unseren Königreich Preussen, gebohrne Vasallen und Unterthanen derselben geniessen, wobey Wir ihn und die Seinige, und nach Uns Unsere Successores und Nachfolgere am Königreich, jederzeit Königlich schützen und Handhaben wollen, dahingegen er dem Herkommen gemäß, den gewöhnlichen Erb-Eyd abstatten, und sich dergestalt erweisen soll, wie es einem getreuen Vasallen des Königreichs Preussen eignet und gebühret. Wir gebieten auch Eingangs erwehnter Unserer Preussischen Landschaft von allen Ständen, samt und sonders, hiemit allergnädigst, sich nach dieser Unserer Concession allergehorsamst zu achten, und mehrgemeldten Unseren General-Lieutenant von Arnim, nebst seinen Erben und Nachkommen, pro Indigenis des Königreichs Preussen, auf- und anzunehmen und zu halten, auch aller oberwehnter Jurium, ohne einige Hinderung ruhig und fruchtbarlich geniessen zu lassen. Urkundlich haben wir dieses eigenhändig unterschrieben, und Unser Königlich grösseres Innsiegel daran hangen lassen. So geschehen zu Cöln an der Spree den 28. Januarii 1704.

Friderich R.

Graf von Wartenberg.

Anno 1705 erhielt er das Commando über die nach der Mosel marchirende Königlich-Preußische Trouppen, mit welchen er aber, nach veränderten Umständen, zur Armee des Marggraf **Ludwig** von Baaden stieß, und eine Campagne am Ober-Rhein mit that, nach deren Endigung, er das Commando in Preussen wieder übernahm, und bis anno 1707. fortsetzte. Bis hieher hatte er die Königliche Leib-Guarde zu Fuß als würcklicher Obrister commandiret, da aber des Königs Majestät allergnädigst resolvirten, einen Theil davon zum Leib-Regiment zu machen, so wurde ihm solches Leib-Regiment, um darüber das Commando als Obrister zu führen, conferiret, und er deshalb unterm 28. Februarii 1707. mit einer Capitulation versehen. Mit Anfang des 1708. Jahres wurde ihm das Commando derer in Italien stehenden Königlich-Preußischen Völcker aufgetragen, welches er bis anno

 1713.

1713. rühmlich verwaltet, und daselbst unter dem Könige von Sardinien, Victor Amadæus, fünf Campagnen gethan, und unter andern anno 1708. die beyden Vestungen Exilles und Fenestrelles erobert.

Nachdem er die Königliche Trouppen in anno 1713. zurückgeführet, und des König Friderich Wilhelms Majestät im Jahr 1715. Dero Armee in das Schwedische Pommern einrücken liessen, fiel ihm das Commando auf der Insul Wollin zu, von wannen er die Schwedischen Bewegungen in genaue Obsicht hatte, und nach vorgekehrter guten Anordnung, die Insul Usedom samt der Schwiner-Schantze eroberte, dergestalt, daß die Schweden, ohngeachtet sie von ihrem tapfern und heldenmüthigen Könige selbst zum Fechten angeführet worden, mit Hinterlassung der Stücken und übrigen Geräthschaft, die Flucht ergreiffen musten. Hierauf rückte er auf Königlichen Befehl vor Penamünde, und nahm solches, nach einer desperaten Gegenwehr, denen mit Kunst und bravoure fechtenden Schweden, fast nur mit dem Degen in der Faust weg, und wohnete sodan der Belagerung und Einnehmung von Stralsund, bis zum Ende der Campagne bey. Wegen dieser getreuen Dienste wurde derselbe am 23. May 1715. im Lager bey Stettin zum General von der Infanterie ernennet, und mit dem schwartzen Adler-Orden beehret. Nach wieder hergestellten Frieden, hat er sich mehrentheils auf seinen Gütern aufgehalten, wofern ihn nicht die königlichen Befehle, und die Besorgung seines unterhabenden Regiments anderwerts hinforderten. Anno 1728. den 28. May wurde demselben die höchste und vornehmste Krieges-Charge zu theil, da er von Sr. königlichen Majestät zum General-Feld-Marschall ernennet worden. Anno 1731. den 21. Septembr. erhielt er die Erlaubnis, wegen seines hohen Alters, das bis daher gehabte Regiment niederzulegen, unter folgender königlichen allergnädigsten Versicherung:

Friderich Wilhelm, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Chur-Fürst, rc. rc. rc.

Thun kund und fügen hiemit zu wissen. Nachdem Uns Unser General-Feld-Marschall der von Arnim allerunterthänigst hinterbracht und zu erkennen gegeben, wie dessen hohes Alter und mehr und mehr zunehmende Jahre einige mehrere Ruhe nothwendig erfordern, und dannenhero gebethen, Wir wolten allergnädigst geruhen und verstatten, daß er, zu besserer Wahrnehmung derselben, sein bis dahin gehabtes, und ihm anvertrautes Regiment zu Fuß und Compagnie niederlege; So haben Wir auf solch bey Uns geschehenes allerunterthänigstes Anhalten, und in Erwegung seiner Uns geleisteten vieljährigen treu-allerunterthänigsten, Uns und Unserm königlichen Hause, ersprießlich und importanten Dienste, ohngeachtet Uns lieb gewesen seyn würde, wenn er noch ferner solches beybehalten können, diesem

Gesuch

Gesuch aus besondern Gnaden deferiret, und zugegeben, daß er gedachtes sein Regiment, und Compagnie zu Unserer allergnädigsten anderweiten Disposition niederlegen möge, wie Wir dan solches Unserm General-Lieutenant von der Infanterie und Commendanten zu Magdeburg dem von Bechefer hinwiederum allergnädigst conferiret, auch dieserhalb bereits die nöthige Ordre und Notification an dasselbe ergehen lassen.

Gleichwie aber besagter General-Feld-Marschall, durch obberegte seine nützliche Dienste, sich Unsere königliche Hulde und Gnade erworben, daß Wir daran jederzeit ein allergnädigstes Wohlgefallen zu haben, grosse Ursache gehabt, auch durch seine vernünftige Aufführung Unsere allergnädigste Approbation sich zuwege gebracht, also haben wir nicht allein bey Unserer gantzen Armee verordnet, daß so lange er lebet, er jedesmahl und bey allen Vorfallenheiten, diejenige Prærogativen und Honneurs, so ihm als Unserm würcklichen General-Feld-Marschall zukommen, und diesem vornehmen Character ankleben, fernerhin zu geniessen haben, und ihme von jedermann beständig bewiesen werden sollen, sondern Wir versichern auch denselben hiermit und Kraft dieses, daß Wir bey Gelegenheit auf andere Weise, Ihme und denen Seinigen, solche Marquen von Unserer königlichen Propension und Gnade verleihen wollen, daß Er daraus in der That wahrnehmen soll, wie Er jederzeit an Uns, einen gnädigen und Ihm wohl affectionirten König und Herrn gehabt, auch fernerhin haben werde.

Des zu Urkund haben Wir dieses eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Innsiegel bedrucken lassen. So geschehen und gegeben Berlin den 21. September 1731.

(L. S.) Friderich Wilhelm.

Anno 1734. den 19ten May erfolgte sein Ende im vier und achzigsten Jahre seines Alters, und wurde die Leiche in dem Erb-Begräbniß zu Boytzenburg beygesetzet, die solenne, seinem Stande und geführten Character gemäße Exequien aber in Berlin vollzogen. Aus Irrthum wird in Herrn Königs Genealogischen Adels-Historie, und denen beyden grossen Universal-Lexicis, nicht minder in der ersten Auflage des Herrn Gauhens Adels-Lexici, sein Todt schon im Jahr 1712. angemercket, massen Er noch an die zwey und zwanzig Jahr nachher gelebet.

Uebrigens hat Er sich in seinem Leben zu dreyen mahlen vermählet, als,

1) Den 13. December 1685. mit Fräulein **Annen Sophien Helenen** Freyin von **Ohr**, seeligen Herrn **Johann Caspar** von **Ohr**, Dohm-Herrns zu Magdeburg, und Erb-Herrn auf Bruch im Stift Osnabrüg, ältesten Tochter, welche ihm gebohren,

a) **George Caspar**, geb. den 28. October 1694. † den 1. Martii 1697.
b) **Albrecht Wilhelm**, geb. den 19. Martii 1696. † den 7. Julii 1700.
c) **Johann Bernd**, geb. den 25. May 1697. † den 26. Julii 1700.

d) Helena Juliana, vermählt an Herrn Friderich Wilhelm von Pannewitz, Königlich-Preußischen Vice-Cantzler in der Neu-Marck, Hauptmann zu Cotbus, des Johannitter-Ordens Ritter und Dohm-Herr zu Halberstadt, Erb-Herr auf Sergen ꝛc.

e) Wilhelmine Sophie, vermählt Herrn Wulf Christoph von Blanckensee, Königlich-Preußischen Obristen von der Infanterie auf Schönwerder Erb-Herr.

f) Philippine Elisabeth, vermählt Herrn Jacob Vivigentz von Arnim, Königlich-Preußischen Obrist-Wachtmeister, Erb-Herrn auf Nechlin.

g) Johanna Augusta, vermählt Herrn Friderich Frey-Herrn von Bülow Excellence, Königlich-Preußischen würcklichen geheimten Etats- und Kriegs-Ministre, des Hof-Gerichts zu Insterburg Præsident, des Johanniter-Ordens Rittter und designirter Comthur zu Lietzen, auf Schönberg und Falckenberg Erb-Herr.

h) Christiana Dorothea, vermählt Herrn Adolph Friderich von Buch auf Stolpe, starb den 5. April 1724.

2) Anno 1704. mit Fräulein Anne Sophie von Pannewitz, des Königlich-Preußischen Ober-Jägermeisters, Herrn Christian von Pannewitz einzigen Fräulein Tochter, mit welcher er gezeuget,

i) Anne Sabine, vermählt an Herrn Ernst Hartwig Gottlob von Legat, Königlich-Preußis. Magdeburgschen Land-Rath auf Staßfurth.

k) Sophia Friderica, vermählt an Herrn Rudolph Curt Lebrecht Frey-Herrn von Löben, Königlich-Preußischen Obristen beim Kalcksteinschen Regiment, auf Schönfelt Erb-Herrn.

3) Mit Fräulein Charlotte Juliane Freyin von Löben, des Königlich-Preußischen General-Lieutenants Herrn Curt Hildebrand Frey-Herrn von Löbens Excellence ältesten Fräulein Tochter anno 1715. aber mit derselben keine Kinder gezeuget.

Weil Er demnach wie vorstehet, keine Männliche Leibes-Lehns-Erben verlassen, hat er die Suckow-Stegelitzsche Güther, welche Er als alte Arnimsche Lehne reluiret, und darinnen eine ansehnliche Allodial-Forderung gehabt, mit Einwilligung der nächsten Agnaten, zu einem Majorat und Fideicommisso Familiæ geordnet, und seinen Enckel, Herrn Georg Friderich von Arnim Nro. CXXXVI. zum ersten Nachfolger darinn ernennet. Zum Beschluß hat man annoch, die bey dessen Absterben entworffene, und wohlgerathene Poetische Gedancken, so noch nicht gedruckt worden, beyfügen wollen.

STATUA

STATUA EQUESTRI
MEMORIAM GLORIOSISSIMAM
VIRI
plen. Titt.
DOMINI
GEORGII ABRAHAMI
AB ARNIM
AETERNARE VOLUIT
L. L. P. S. P. R.

Infremit Eridanus, reboat frendente tumultu
Rhenus, ut arctoi turbet vada lauta Codani,
Et simul insurgat rabie monstrosa Charybdis.
Scilicet Heroum consueto sanguine tingi
Concupiunt, hujusque sitim restinguere longam.
Sæpius Eridanus vidit, Rhenusque volantes
ARNIMII gressus, cum quondam lucida cinxit
Cassis honoratam media inter prælia frontem,
Hunc quoque capturi: Frustra! non debita terris
Illa triumphanti cessit victoria cœlo.
Qui nunquam stimulos sensit Phäetontis ab œstro,
Cœlo infert, solique potest submittere palmas.
Virtus digna cani, si quid Germana vetustas
Exemplo poterit nostros hodieque movere.
Quandoquidem idcirco sua sacra Lararia Gentes
Et foro complerunt statuis, quibus aurea demum
Vana superstitio dignata est condere Templa,
Ut meritis fierent justæ præconia laudis
Ad similemque alii laudem calcaria haberent.
Publica sic passim laudum fomenta vigebant:
Multos Divorum sic Majestate ferebant
Queis tamen adfuerit pars vix centesima laudis,
Laudis in ARNIMIO quæ tam solidata refulget.
Hinc statuam ut statuam celebrando Illius honori
Molior: Hoc pietas ita vult, meritumque coruscans.
Alcamenes, dicas, vel an hic Agoracritus arte
Cœlandi potior fuerit, contendere possent
Artifices summi, sed non deterreor inde.
In magnis voluisse sat est, manesque beati
(Credibile est) minimos non dedignantur honores.
Cœlet ebur Phidias, non ulli hac arte secundus:
Aera Polycletus ducendi vincat in arte:
Praxiteles Princeps maneat, cum marmora fingit!
Nam Cadmæa mihi monumenta sat apta videntur

Hoc animo: Et cur non? Durissima marmora rumpunt:
Manant æra, fatiscit ebur, sed litera perstat;
In quam non par jus Herulo, Gothove furenti,
Qui Romanorum nitidissima marmora trivit,
Ignibus aut Mummi conflantibus æra Corinthi.
Magnus ubi Macedo monstrat, quas sola Lysippi
Digna manus statuas poterat statuisse? Fuerunt!
Marmores Jupiter fulgebat olympius olim
Sed fuit! Ut Cnidiæ miranda figura Diones.
Cætera quæ doctum peperit miracula cœlum
Innumera haud memoro; Te prætermittere nullus
Irmensula silens possum, quæ nomine certe
ARNIMIO vicina clues, quam grata frequenti
Dum memor Arminii coluit Germania cantu:
Dic, ubi jam restes? Quod si te litera nulla
Proderet, an tenebris non cæcis pressa jaceres?
  Ignoraretur (credo) tam notus Achilles
Ni cantasset eum durabile Carmen Homeri
Magnus quem Macedo faustum hoc scriptore putavit:
Curtius ac autor, Diodori cura politi,
Justinique labor poterant conferre, quod omnis
Non præstabat huic ars consummata Lysippi.
An quis et Ænæan nosset, nisi crena celebrem
Vivax Virgilii per secula nostra dedisset?
Heröes pridem certamina tradita Trojæ
Præcessere quidem; sed eos cum tempus opacum
Protulit, à nullo digne scriptore notatos:
Quantumvis statuas bene-multas æris haberent,
Jam tamen usque manent æterna nocte sepulti,
Litera quantum non horum vaga nomina jactat.
  Nonne tibi tercentenas & amplius, euge!
Demetri phalereu, statuas plebs attica digno
Marmoreas posuit, sed eas quoque protenus ipsa
Evertit vivo te mobilis atque vigente?
Quid tu tum? Faciant! mihi didita marmora quassent,
Virtus, qua merui nullo quassabitur ausu;
Ac ea adhuc fido vegetat scriptore superstes.
  Compingant, sculpant, cœlent, poliantque dolabris
Artifices digiti! Quid ab his post mille labores
Exibit, nisi truncus iners, nisi pondus inane,
Corporis, ad summum, referat quod stamina tantum;
Exteriora tibi, brutum, sine voce, cadaver;
Litera sed cunctas mentis tibi pingere dotes
Factorumque potest seriem tibi ducere vivam.
  Litera macte igitur! Si phædrum fabula vilis
Te mediante facit longævo tempore fretum:
Si putidis, Ovidi, promittis plurima secla
Figmentis: Odas si spurcas fidis Horati
Perduraturas, quod iisdem litera præstet:
En! ego quid dubitem, dum non mihi fabula nugans,
Figmentum nimis insulsum vel spurcior oda

Materies

Materies calami fuerit, sed nobilis icon
Herois, vera gravitate notabilis icon,
Excellens, seris imitanda nepotibus icon,
Quin fuat ad seros perduratura nepotes?
Erge, age! jam prodi, multum spectabilis icon,
Qua-tibi-cunque libet forma! sed dignus Equestri
ARNIMIUS statua est, qui dudum nostra voluptas
Dudum noster amor fuit! Hoc sententia Martis
Cœlitibus cunctis illi adstipulantibus edit.
Ergo, age! sic prodi, multum-spectabilis icon,
Ut statua ARNIMIUM pia Musa figuret Equestri.
Et quidni decus hoc Huic deberetur equestre,
Cujus progeniem proavorum prorsus equestrem
Lustra relatorum plusquam centena revelant?
Qui facie primus fulsisse Tremellius ista
Creditur, egregiis ut factis congrua merces
Hæc fuerit; tamen is longinquo syrmate clari
ARNIMIO Generis longe censebitur impar.
Nempe adamas in se pretiosus luce superbit
Ingenua; sed si complectitur annulus idem
Plures huic similes, gemmæ tunc fulgor amœnæ
Pluribus à paribus toties duplicatur honosque
Sic quoque sola sibi virtus splendore superbum
Conciliare potest pretium; sed congener illi
Si decor accedit, tanto majore renitet
Tunc radio, pretiique venit præstantior auctu.
Dicere non patitur majorum obscurior ætas
ARNIMIUM nomen quam dudum Belga comatus
Illud & istorum quoque nobitaverit oras;
Francus at hinc & saxo ferox novisse subinde
ARNIMIOS poterant propius virtute micantes,
Marchia præ reliquis isthoc sibi nomine felix
Plausit, & Ucarius lacus hoc lætatus amico est
Mars inde ARNIMIOS alacres sua castra secutos,
Vidit, & ornatis victoribus oscula fixit.
O! etiam quoties Hi Brandenburgica sceptra
Consilio juvere suo! Certare videres
Hinc Themin, atque fero placidam cum marte minervam,
Illorum cuinam Gens hæc addictior esset.
Vicit in Ucariis Themis & bona causa minervæ:
Sanctius hic populis ubi jus legesque dedere,
Præcipuæque rei clavum tenuere regendæ.
Talis erat, cujus NOSTER de sanguine cretus,
Propterea sed Mars est visus iniquior esse
His Divis, quando, quæ præmia digna laborum
ARNIMII hic tulerant, est depopulatus acerbe,
Quod laudabilibus factis obstacla dedisset.
Non tulit hoc Pallas (Themis huic comes ibat) atrocem
Aggreditur Martem: nimium funeste, quid audes?
Usque adeo antiquis odiis flagrare juvabit?
An nostros vastare jocus, furibunde, Clientes?

Si cujus pensi tibi nostra videbitur hasta,
Ornamenta meis fac inviolata relinquas!
Dixit; at ille: Quiesce! irarum desine Diva!
Agnosco facinus: Damnum reparabitur ipso
A me: Nam nolo ARNIMIIS inimicus haberi,
Qui mihi rara quidem, sed eo uberiora tulerunt
Officia: In tempus posthac procul omne futurum
ARNIMIOS tibi habe! releva! præstantibus auge
Muneribus! sat erunt, quibus ordine longo
Divitias viresque tuas ostendere quibis;
Illa mihi soboles, quem nuper lædere Martis
Vis potuit numerosa VIRI sit propria, vires
In quibus ornandis Mars comprobet impiger acres.
Dummodo fila secans Atropos se commodet æquam,
Ut videas, faciam, quid in his mea Numina possint.
Annuit alma Themis, Pallas simul annuit alma,
Annuit & genitor, licet ille coactior: intrat
Turba novena sago Martis sacrata palæstras
It medius NOSTER, tirociniumque capessit.
Interea Mentæ priscos induta minerva
Vultus, Telemachos hos instructura novellos
Convenit, alloquioque monet facunda fideli:
Ite mihi dilecta cohors! Jam gloria grandis
Gradivo poterit vos propitiante manere
Si modo mens vobis monitum non spernere nostrum,
Principio Numen memores coluisse supremum
Relligione proba fas esto, suumque cuique
Justitia tribuisse de hinc crudelibus orba
Flagitiis: Dominoque fidem servare dicatam,
Ac operam navare omni conamine dextram.
Nil timide, sed nil temere committere cautis!
Nec vos pœniteat gradibus conscendere ab imis
Ad designatæ pedetentim culmina sortis.
Sæpius in cunis jam magnificare fategit
Mancipium venale suum Mars torvus; at istud
Utile vix quicquam, vix quod memorabile gessit
Imperat haud recte, nisi qui variantibus ante
Imperiis certum didicit parere per usum.
Imbibit hæc NOSTER patula simul imbibit aure
Ac animo patulo: Lege hac acturus aheneum
Format propositum: Porrectam corripit hastam,
Nec tres hanc annos patiens vibrare recusat:
Marte rudimentum succedit cuncta probante.
Contra Brunopolin jam vexillarius exit
Rem bene quamque gerens, quatuordeciesque deinceps
Obsidionis opus repetens, tot fortiter urbes
Victori valido victæ patuere, vel arces.
Vicenis vicibus, septenis amplius arma
Bellonæ campos cum circumferre per amplos
Non est pigratus, nunquam succumbere suevit.
Brachia sive pedes huic si lacerare severo
Vult inimica manus, sinit hic; sed utrumque sinistrum

Hostibus

Hostibus indicio (mens his ubi læva) finistro.
Nam videre tamen firmo hunc persistere talo,
Certius ac pavidi dextrum sensere lacertum
Icere, & uberiore hunc respersere cruore.
His animis, hunc se pro Centurione gerentem
Viderunt mature, & Centurionis habentem
Munia, Brisacum vidit maturius ipsum.
Sueci intemperies, misere qua Marchica rura
Vexârat Domino veniebat vindice dextra
Ulciscenda suo: Tunc te, Pomerania, quanti
Tempestas belli quatit, & te, Rugia, quanti!
Wolgast, Tanglimum, Stralsund, princepsque Sedinum
Cum multis aliis, quamvis animosa repugnent,
Cedunt, ARNIMIIque & ob hoc latissima laus est.
Altius inde gradum decorantem scandere jussi
Pensante hoc Domino. Turcus truculentior instat,
Exitium sævo Germanis corde minatus:
Hic compescendus: Sed enim compescitur audax
Jam sibi quæsitis porro multandus in arvis.
Buda tenax rabido justis conatibus obstans
Robore, præfracta penitus feritate resistit;
Sed capta, ARNIMIUS magis hic quam fortiter ausus
Proximiore dehinc contingit honore Tribunum.
Gallicus hinc armis Rhenum furor urget utrumque:
NOSTER conatus hos utrobique refrenat:
Suevià sive vocat, sive & Franconia nutans,
Sive iterum manibus Bonna eripienda protervis
Cum Kaysersvvertha; feliciter omnia: pleni
Obveniunt illi tunc ornamenta Tribuni.
Gallicus ast pergit furor infestare Brabantos,
NOSTER fundendis per plurima prælia Gallis,
Urbibus abreptis compluribus expugnandis,
In primis firmi Muniminis urbe Namurco
Strenuitate valet potiore, sibique canora
Majoris titulum Generalis ob acta meretur.
Prussia distractis post defendenda Polonis
Terræ ne mala vicinæ contagia nostram
Inficerent, mox ARNIMII prudentia poscit
Consilia, invictasque manus: defenditur illo
Legatusque redit prætorius, augmine celso
Indigenæ Regni mactatus jure supremo.
Italicis fœde vis bacchabatur in agris
Gallica, Sardoo vis infestissima Regi;
Advolat ARNIMIUS, pariter polus alter obedit
Per lustrum ARNIMII cedens Victricibus armis.
Prætor erat jam re vera tum bellicus; omnis
Cui, nec is exiguus parens exercitus aures
Præbebat; Sed erat laudis Pomerania primo
Maxima materies, & nunc erat illa, merenti
Post operas summas, post perfectissima facta
Prætoris Titulo quæ complementa ferebat.

Tanta fides, animi tanti, prudentia talis
Causa fuit, splendens non tantum Urbs Regia talis
Præsidio ac tanti cur sit commissa tuenda;
Castrorum à rapidis si quando vacatio curis
Hoc sineret; Sed & ipsa, quibus custodia cari
Corporis incubuit Domini mage propria, talis
Agmina ab ARNIMII imperio moderanda steterunt.
Jam pax ARNIMIO, concesserat alma quietem,
Post varios casus post tot discrimina rerum,
Post tot in Europa fere tota erecta tropæa:
Is restabat apex, quo non hic altior alter,
Bellica nempe Mareschalli præcelsa facultas:
Hæc etiam, ex merito, Domini collata favore,
Hujus item specimen non est illustrius ullum,
Quam quod amicitiæ REX familiarius arctæ
Vincla daturus huic augusta Monilia nigræ
Appendens Aquilæ, tot equestribus inclyta dudum
Pectora momentis, Heroëm hoc teste sereno
Omnibus ARNIMIUM numeris perhibebat *Equestrem*
Terra satis dederat fluxorum larga bonorum:
Unica cura igitur nunc ad cælestia tendit
Limina, quæ nullum bona flaccescentia in ævum
Pandere sola queunt: CHRISTUS quæ maximus Heros
Demeritus peperit, phalerata & luce coruscus
Candidioris equi, multa radiante corona
Qua caput excellit, turma comitatus equestri
Ornatu simili, numerum superante, beatos
Victor in immensum ducit sine fine triumphos.
Huic dederat nomen, contundere & illius hostes,
Hostes nempe suos, carnem, cacodæmona, mundum,
Præcipui primique sui sibi summa laborum
Sollicito fuerat. Acies nunc ultima mortis
Insultabat, & hæc, cujus violentia pernix
Victorem repressa fugit, vitæque perennis
Lætantem superas evanida mittit in auras,
Hoc ubi Cœlicolum fulgore triumphat *Equestri.*
Hujus si statuæ, fueris spectator Equestris
Illius haud dubie mox admirator abibis.
Quæ pietas! quam rara Fides! quam rarus & ingens
Religionis amor! Vah! quæ tolerantia duri!
Quam prudens operis semper vigilantia cæpti!
Quam fortis simul hac semper constantia facti!
Verbo: Quicquid iter cuiquam patefecit ad astra
Spectanti liquidô *Statua* splendescet ab hacce,
Quis bonus extemplò non admirabitur illam?
Sis admirator, fac sis imitator & idem
Si tibi par decus est curæ par gloria cordi.
Invida forte tibi digno hanc si terra negaret,
Te tamen in cœlis hæc inconcussa manebit.

No.

Nro. CXXVII. Hans Wilhelm von Arnim.

Der sechste Sohn Georg Wilhelms Nro. cxx. ist in der Jugend gestorben.

Nro. CXXVIII. Curt von Arnim.

Der siebende Sohn Georg Wilhelms Nro. CXX. ist als Fähnrich unter den Dragonern anno 1675. in der Schlacht bey Fehrbellin auf dem Platz geblieben.

Nro. CXXIX. Adam Friderich von Arnim

Der achte Sohn Georg Wilhelms Nro. CXX. ist anno 1677. in der Belagerung vor Stettin, als Fähnrich erschossen worden.

Nro. cxxx. Hans Christoph von Arnim.

Der neundte Sohn Georg Wilhelms Nro. CXX. ist in der Jugend gestorben.

Nro. cxxxI. George Dietlof von Arnim, Königlich-Preussischer würcklich geheimter Etats- und Kriegs-Ministre, des geheimten Justitz-Raths- und Ober-Appellations-Gerichts-Præsident, Director der Lehns-Sachen, des Johanniter-Ordens-Ritter und designirter Comthur zu Werben, auf Boyzenburg und Zichow Schloß- und Burg-Gesessen.

Der erste Sohn Jacob Dietlofs Nro. CXXIII. wird im Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1717. beliehen. Ihro Excellence und Hochwürden sind gebohren den 13. September 1679. und von Jugend auf denen Studiis gewiedmet worden, und haben demnach im Jahr 1696. die Universität zu Halle besuchet, daselbst auch anno 1699. unter dem berühmten Stryck, de falsitate Precum Principi oblatarum, öffentlich disputiret, nachher aber eine Reise durch gantz Teutschland, Holland, Franckreich und Italien gethan. Bey erfolgter Rückkehr haben Dieselben, zufolge dem rühmlichen Beyspiel der Vorfahren und Dero Ritterlichen Stande gemäß, neben der erhaltenen Cammer-Juncker-Charge, unter der Königlich-Preußischen weissen Grenadier-Guarde Kriegs-Dienste genommen, und bald eine Hauptmanns-Stelle samt der Compagnie erhalten. In solcher Bestallung haben Dieselben etliche Campagnen mitgethan, insbesondere aber, im Jahr 1704. der Schlacht bey Hochstädt und denen beyden Belagerungen von Ulm und Landau als Volontaire beygewohnet, auch in eben gedachter Battaille, durch einen Pistohlen-Schuß, eine leichte Blessure unter dem Knie bekommen. Anno 1706. haben des König Friderich I. Majestät höchstseeligen und glorwürdigsten Andenckens, die seit verschiedenen Jahren vacant gewesene Land-Voigtey der Uckermarck und des Landes Stolpe, zusamt der Stelle eines Ober-Herolds-Raths Denenselben conferiret, deme wenig Jahre nachher die Bestallung zum geheimten Justitz-Rath gefolget.

Nachdem Ihro Excellence und Hochwürden an die zwey und dreyßig Jahr der Uckermarck höchst-rühmlich vorgestanden, ist von des König Friderich Wilhelms Majestät höchst seeligen und glorwürdigsten Andencken, mit Anfang des 1738. Jahres, derjenige hohe Posten, welchen Sie anitzo zieren, Denenselben allergnädigst anvertrauet worden. Im Jahr 1705. vermählten sich Dieselben mit Gräfin Dorotheen Sabinen von Schlieben, Herrn Adam Grafen von Schlieben, Königlich-Preußischen geheimten Raths, Ritters und Comthurs zu Lietzen, Senioris und Stadthalters des Johanniter-Ordens zu Sonnenberg, ältesten Gräfin Tochter zweyter Ehe, und sind von denen mit derselben erzeugten Kindern erwachsen.

a) Abraham Wilhelm Nro. CXXXI.
b) Dorothee Sabine, vermählt anno 1726. an Herrn Otto Wilhelm des Heil. Römischen Reichs Grafen zu Solms rc. rc.
c) Charlotte, vermählt anno 1727. an Herrn Hans Bogislaw Grafen von Schwerin, Königlich-Preußischen Geheimten-General-Ober-Finantz-Kriegs- und Domainen-Rath und Land-Jägermeister.

Jung aber sind verstorben:

d) Adam Dietlof, geb. den 1. Junii 1711. † den 21. Martiii 1723.
e) Hans Gürgen, geb. den 15. April 1720. † den 18. Februarii 1723.
f) Juliana Sophia, geb. den 26. April 1716. † den 1. Martii 1723.
g) Euphemia, geb. den 29. December 1717. † den 23. Junii 1718.
h) Christiana Helena, geb. den 21. Martii 1722. † den 26. Aug. 1729.

Nro. CXXXII. Jacob Vivigentz von Arnim, Königlich-Preußischer Obrist-Wacht-Meister, auf Suckow und Rechlin.

Der zweyte Sohn Jacob Dietlofs Nro. CXXIII. wird gleichfals in dem letzten Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1717. beliehen. Ist gebohren den 10. Augusti 1682. und anno 1700. den 14. December als Fähnrich bey der Guarde vorgestellet, anno 1703. aber als Lieutenant bey dem Holsteinschen Regiment gesetzet worden, in welcher Station er im Jahr 1705. die erste Campagne am Ober-Rhein gethan, und der Belagerung von Hagenau beygewohnet. Mit Ausgang gedachten Jahres ist er zum Capitaine ernennet, und anno 1706. die Cammer-Juncker Charge ihm conferiret worden. Anno 1707. hat er eine Campagne in Braband als Volontaire, unter dem Königlich-Preußischen General-Feld-Marschall Grafen von Lottum gethan, ist darauf im folgenden Jahre mit nach Italien commandiret worden, woselbst Er bis anno 1713. fünf Campagnen und denen Eroberungen von Exilles und Fenestrelle beygewohnet, auch seit anno 1711. die General-Adjudanten-Stelle bey dem Königlich-Preußischen Corps bekleidet. Bey der Rückkehr aus Italien, ist er unterm 3. May 1713. als Major beym Varainischen Regiment gesetzet worden, und hat endlich, auf geschehene Ansuchung, den 21. April 1720. allergnädigste Erlassung von denen Kriegs-Diensten erhalten, und auf seinen Güthern sich zur Ruhe begeben.

Er

Er hat sich vermählet im Jahr 1711. den 9. Febr. mit Fräulein Philippina Elisabeth von Arnim, des Königl. Preußis. General-Feld-Marschalls, Herrn Georg Abraham von Arnims Excellence dritten Fräulein Tochter, welche ihm verschiedene Söhne und Töchter gebohren, von welchen noch am Leben sind:

a) George Friderich Nro. CXXXVI.
b) Euphemia Sophia.
c) Charlotta Wilhelmina Helena, vermählt anno 1735. an den Königlich-Preußischen Hauptmann Bareutschen Regiments Herrn Albrecht Jochim Friderich von Rohr auf Gantzer.
d) Dorothea Augusta.

Nro. CXXXIII. Hans Abraham von Arnim, Königlich-Preußischer Ritt-Meister, auf Kröchelndorf und Milow.

Der dritte Sohn Jacob Dietlofs Nro. CXXIII. findet sich ebenmäßig im Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1717. Ist gebohren den 27. Julii 1684. und in der Jugend zum Studiren gehalten, bey etwas erwachsenen Jahren aber denen Kriegs-Diensten gewiedmet worden. Er hat unter dem Gräflich Schlippenbachischen Regiment verschiedene Jahre bis zum Ritt-Meister gedienet, und währenden Spanischen Successions-Krieg allen Campagnen in den Niederlanden mit beygewohnet, mit der Pommerschen Campagne und Belagerung von Stralsund aber seine Kriegs-Dienste beschlossen, massen er bald darauf seine Dimission gesuchet und erhalten, und den 31. December 1732. auf seinen Güthern verstorben. Es hat sich derselbe vermählet gehabt, mit Fräulein Christine Rosemunde von der Asseburg, aus dem Hause Amtfurt, welche ihm gebohren:

a) Abraham Friderich CXXXVII.
b) Carl Dietlof Nro. CXXXVIII.
c) George Heinrich Nro. CXXXIX.

Nro. CXXXIV. Abraham Wilhelm von Arnim, Königlich-Preußischer Geheimter Justitz-Ober-Appellations, und Cammer-Gerichts-Rath, des Johanniter-Ordens-Ritter.

Der eintzige Sohn Herrn Georg Dietlofs Nro. CXXXI. Ist gebohren anno 1712. und denen Fußstapfen seines Herrn Vaters Excellence und Hochwürden, in Erwählung der Studien, rühmlich und glücklich gefolget. Nachdem er auf der königlichen Universität Halle das Triennium Academicum zurückgeleget, hat er seine Reisen durch Teutschland und den Niederlanden angetreten, auf denenselben aber in Wien und Wetzlar sich am längsten aufgehalten, und bey denen daselbst florirenden höchsten Reichs-Gerichten mit vielen Nutzen sich umgesehen. Bey seiner im Jahr 1735. erfolgten Rückkehr, haben des Königs Majestät Ihme in denen drey höchsten Justitz-Collegiis zu Berlin Sitz und Stimme allergnädigst verliehen. Er hat sich vermählet mit Annen Elisabeth Gräfin von der Schulenburg,

würcklichen Hof-Dame bey der Königin Majestät, des General-Lieutenant Adolph Friderich Grafen von der Schulenburg Excellence, aus dem Hause Betzendorf von der weissen Linie, ältesten Gräfin Tochter, und ist die Copulation den 8. Januarii 1738. auf dem königlichen Schlosse zu Berlin geschehen, diese vergnügte und wohlgetroffene Ehe aber, wenig Jahre nachher, durch frühzeitiges Absterben der Frau Geheimten Räthin Hochgräflichen Gnaden wiederum getrennet, jedoch darinnen ein Sohn gezeuget worden: Nahmens Friderich Wilhelm Nro. CXXXV.

Nro. CXXXV. Friderich Wilhelm von Arnim.

Der eintzige Sohn Abraham Wilhelms Nro. CXXXIV. befindet sich noch in der zartesten Kindheit.

Nro. CXXXVI. George Friderich von Arnim, auf Suckow.

Der eintzige Sohn Jacob Vivigentz Nro. CXXXII. ist gebohren den 30. Augusti 1717. und hat die Studia erwählet, solcherhalb auch so wohl zu Franckfurth an der Oder, als zu Halle, verschiedene Jahre sich aufgehalten.

Nro. CXXXVII. Abraham Friderich von Arnim, auf Kröchelndorf.

Der erste Sohn Hans Abrahams Nro. CXXXIII. hat einige Jahre in Halle dem Studiren obgelegen, nachher aber sich in Kriegs-Diensten begeben, und als Lieutenant unter dem Regiment Gens d'Armes die beyden letztern Campagnen in Schlesien mit gethan, wegen des Zustandes seiner Gesundheit aber die Erlassung aus Kriegs-Diensten suchen müssen, solche auch erhalten. Er hat sich vor wenig Jahren mit des Herrn General-Lieutenant Adolph Friderich von der Schulenburg Excellence zweyten Tochter, Gräfin Margarethea Loysa, vermählet, und mit derselben einen Sohn und eine Tochter gezeuget. a) Gebhard Adolph Abraham Nro. b. CXXXVII. b) Elisabeth Adelheit Christiana.

Nro. CXXXVIII. Carl Dietlof von Arnim.

Der zweyte Sohn Hans Abrahams Nro. CXXXIII. ist als Fahn-Juncker unter dem Bodenbruchschen Regiment Cürassier, im Jahr 1734. an einem hitzigen Fieber gestorben.

Nro. CXXXIX. Georg Heinrich von Arnim.

Der dritte Sohn Hans Abrahams Nro. CXXXIII. hat nach vollendeten academischen Studiis und Reisen, einen Lieutenants-Platz bey der Infanterie erhalten.

Nro. CXL. Hans von Arnim, auf Crewitz.

Der erste Sohn Christian Friderichs Nro. CXXI. hat von Jugend auf die

die Kriegs-Dienste beliebet, und schon bey der Fehrbellinschen Schlacht, woselbst ihm zwey Pferde unter dem Leibe erschossen worden, als Rittmeister unter dem Duhamelschen Regiment, sich befunden, hiernächst auch allen Pommerschen Campagnen, unter Churfürst Friderich Wilhelm dem Grossen, mit beygewohnet, nach getroffenen Saint-Germainschen Frieden aber, da das Duhamelsche Regiment reduciret worden, seinen Abschied erhalten, und auf sein Guth Crewitz sich begeben. Seinen Ehestand hat Er geführet mit Helenen Marien von Schwerin aus dem Hause Ihlefeldt, und ist laut achter Lehns-Registratur anno 1692. ohne Erben verstorben.

Nro. CXLI. Alexander Jacob von Arnim.

Der zweyte Sohn Christian Friderichs Nro. cxxi. ist als Lieutenant in Chur-Brandenburgschen Diensten anno 1674. im Elsaß in einem Scharmützel, von den Frantzosen erschossen.

Nro. CXLII. Wilhelm Friderich von Arnim.

Der dritte Sohn Christian Friderichs Nro. cxxi. ist als Fähnrich unter dem Börstelschen Regiment, vor Stettin, wie die Lastadie weggenommen werden sollen, im Jahr 1677. erschossen worden.

Nro. CXLIII. Bernd Friderich von Arnim, Königlich-Preußischer Obrister von der Infanterie und Commendant zu Peitz.

Der vierdte Sohn Christian Friderichs Nro. cxxi. ist gebohren im Jahr 1660. und hat erstlich in Holländischen, zuletzt aber in Königlich-Preussischen Kriegs-Diensten, als Oberster bey der Guarde und hiernechst als Commendant zu Peitz, gestanden. Währenden seinen Dienst, hat er unter andern denen Belagerungen von Bonn, woselbst er in einem Sturm gefährlich bleßiret worden, Namur, Huy und Hagenau, wie auch in Ungarn der Schlacht bey Salanckemen, unter Printz Ludwig von Baden anno 1691. mit beygewohnet. Er hat sich niemahlen verheyrathet gehabt, und ist anno 1737 auf seinem Guth Ihlefeldt im Mecklenburgschen, im acht und siebenzigsten Jahre seines Alters, verstorben.

Nro. CXLIV. Christian Wilhelm von Arnim.

Der fünfte Sohn Christian Friderichs Nro. cxxi. hat in Hessen-Casselschen Diensten als Hauptmann gestanden, und einige Campagnen in Ungarn gethan, hiernächst aber in den Niederlanden der Schlacht bey Steinkirchen beygewohnet, und nach getroffenen Ryßwickschen Frieden, bey vorgenommener Reduction einiger Regimenter, seinen Abschied erhalten. Er hat sich vermählet mit Helenen Agnesen von Schwerin, und mit derselben nur eine Tochter gezeuget, Nahmens: Barbara Sophia, so dem Obrist-Lieutenant Herrn Hans Christoph von Rieben auf Rey im Mecklenburgschen vermählet worden. Laut achter Lehns-Registratur ist sein Ende den 2. Febr. 1698. erfolget.

Nro. CXLV. Bernd von Arnim, auf Gerswalde.

Der eintzige Sohn Hennings Nro. CI. wird in denen Gesamt-Lehn-Briefen de annis 1602, 1609. und 1621. beliehen, und hat vermöge Leibgedings-Briefes de anno 1601. zur Gemahlin gehabt, Catharina von der Gröben, Ludwig des ältern auf Kotzeband Tochter. Er ist laut sechster Lehns-Registratur unter Churfürst Georg Wilhelm, im Jahr 1624. gestorben, und hat folgende vier Söhne verlassen.

Nro. { *CXLVI.* Henning, *CXLVII.* Ludwig, *CXLVIII.* Jobst, *CXLIX.* Christian } von Arnim.

Die vier Söhne vorstehenden Bernds Nro. CXLV. haben anno 1624. ihres Vaters Todt angezeiget, und sind alle vier im Jahr 1638. an der Pest gestorben, und wird derselben Todt, in der sechsten Lehns-Registratvr, von denen succedirenden Vettern gemeldet gefunden, haben mithin keine Posteritæt gelassen, sind auch in keinem Lehn-Briefe befindlich, weil anno 1621. der Vater annoch gelebet, bey dem nächstfolgenden Lehn-Briefe de anno 1645. hingegen, dieselben sämtlich nicht mehr im Leben gewesen.

VI.
Von der Schönermarckschen Linie.

Nro. CL. Otto von Arnim, auf Biesenthal und Gerswalde.

Der dritte Sohn alte Hennings Nro. LXXXIX. welcher schon im Jahr 1483. vor dem Vater verstorben gewesen, und sich daher in keinem Lehn-Briefe findet, hat mit Annen Edlen von Putlitz aus dem Hause Putlitz gezeuget:

a) Wilcken Nro. CLI. b) Achim Nro. CLII. c) Annen, so Veit von Schlieben vermählet worden.

Diese Umstände erhellen aus denen Urkunden Num. 18. und 23. unter welchen die erstere, von der besondern Sorgfalt des Groß-Vaters, alte Henning von Arnims, zeuget, welcher eine Landesherrliche Versicherung sich darüber ertheilen lassen, daß diese seine Enckele, von seinem vorher verstorbenen Sohne, zur Groß-Väterlichen Lehn- und Allodial-Verlassenschaft, mit ihren Vater-Brüdern, zugelassen werden sollen. Dem ersten Ansehen nach scheinet diese Sorgfalt überflüßig und unnöthig gewesen zu seyn, weil man ordentlicher Weise in solchen Sachen, welche die allgemeine Landes-Gesetze schon festgestellet, keines besondern Privilegii bedarf, noch weniger aber dasjenige was nach denen Rechten gebühret, für eine besondere Gnade angerechnet werden kan. Nach denen damahls in der Uckermarck noch im Schwange gehenden Teutschen Rechten aber war es, mit Abschaffung der uralten Gewohn-

wohnheit, schon lange vorher ausgemachet, und im gantzen Teutschen Reiche durch öffentliche Gesetze eingeführet, daß so wohl in Lehn-als Erb-Güthern die Enckel zusamt ihren Vater Brüdern, denen Groß-Vätern folgeten. Land-Recht Lib. I. Art. 17. *Thomasius* de Libr. vet. de Benef. Auct. pag. 155. §. 27. seqq.

Der alte **Henning von Arnim** muß demnach, als ein Churfürstlicher angesehener Rath und mit vieljähriger Erfahrung begabter kluger Mann, dem die Landes-Gebräuche nicht können unbekandt gewesen seyn, triftige Ursachen gehabt, und von einiger Nothwendigkeit erachtet haben, vor seine Enckel auf solche Art zu sorgen, um so mehr, da noch verschiedene andere dergleichen Exempel in der Chur-Marck vorhanden sind, und schon zwanzig Jahr vorher, Churfürst Friederich II. vermöge einer besondern Verschreibung, unterm dato Cöln an der Spree am Abend Simonis Judæ Anno 1462. **Bußen und Heinrichen von Rehdern/ Hans und Claus** Söhnen, **die besondere Gnade gethan**, daß selbige, wan **Otto von Rehdern** zu Schwandt in der Mittel-Marck **ihr Groß-Vater** sterben würde, so dan **in ihrer Väter Stelle treten**, und mit **Fritzen** ihrem Vetter, gleiche Theile an den Lehn-Güthern die **Otto** lassen würde, haben, nehmen und behalten solten. Es ist also nicht unwahrscheinlich hieraus zu schliessen, daß entweder die alte Teutsche Gewohnheit, über die dawider gemachte Gesetze, damahls wieder die Oberhand gewonnen, oder aber, daß schon im funfzehnten Jahrhundert die Italiänische Doctores Juris Romani denen teutschen Rechten, aus Bosheit oder Unwissenheit, wie Herr *Thomasius* in der 186. Note über dem Ossischen Testament sich auszudrucken beliebet, angedichtet, als wan nach denenselben die Enckel mit denen Kindern, in der Groß-Väterlichen Erbschaft, nicht succediren könten, und man solches in Praxi auch geglaubet. In dem gleich darauf folgenden sechszehnten Seculo ist wenigstens diese Meynung von den Teutschen Sitten und Gebräuchen, in Ansehung der Groß-Väterlichen Erb-Folge, für bekant und gewiß angenommen worden, wie aus dem Reichs-Abschied de anno 1521. §. 17. und dem absonderlichen, wegen Succession der Dichter und Enckel von dem Regiment zu Nürnberg, in gedachten Jahre publicirten Edict, mit Beziehung auf den Reichs-Abschied de anno 1500. zu ersehen, wannenhero auch der ehrliche *Philippus Melanchton* daher die Gelegenheit und Freyheit sich nimmet, in seiner Oration von Gesetzen Tom. I. pag. 196. die teutsche Land-und Stadt-Rechte für barbarisch zu schelten, welche in diesem Stück, durch die Römische Gesetze und auf Reichs-Tägen, geändert und verbessert werden müssen.

Der gelehrte und scharfsinnige Herr *Thomasius* erkläret zwar, in der bereits angezogenen Anmerckung zum Ossischen Testament, den Reichs-Abschied de anno 1500. Tit. 18. von der Concurrentz der Brüder und Bruder-Kinder, bey des verstorbenen Vater-Bruders Erbschaft, und will denenjenigen, welche zu Verfertigung des Concepts des Reichs-Abschieds und Edicts de anno 1521. gebraucht worden, beymessen, daß sie ihre Landes-Leuthe einer unerweislichen Sache gefährlicher Weise beschuldiget.

Allein

Allein die obangeführte Umstände und beygebrachte Exempel aus dem fünfzehenden Jahrhundert scheinen den Reichs-Abschied de anno 1500. nicht nur zu erläutern, sondern auch die Concipienten des Reichs-Abschiedes und Edicts de anno 1521. zu entschuldigen, massen nicht gar füglich zu begreiffen, warum man ohne Ursache und Noth Unkosten angewendet und besondere Versicherungen vom Landes-Herrn ausgewürcket haben solte, wan denen Enckeln, in Ansehung der Großväterlichen Erbschaften, nichts im Wege gestanden, es mag nun solches auf die Landes-Gesetze, deren irrigen Auslegung oder einer neuern Gewohnheit sich gegründet haben.

Nro. CLI. Wilcke von Arnim.

Der erste Sohn Ottens Nro. CL. ist jung und zwar vermuthlich, noch vor seinem Groß-Vater, dem alten Henning, ohne Erben verstorben, massen seiner in keinem Lehn-Briefe weiter Meldung geschiehet.

Nro. CLII. Achim von Arnim, Chur-Brandenbürgischer Rath, und Landes-Hauptmann der Uckermarck, auf Biesenthal, Gerswalde und Schönermarck Erb-Herr.

Der zweyte Sohn Ottens Nro. CL. wird im Jahr 1493. samt seinen Vater-Brüdern mit Rühlstorf, anno 1498. aber mit denen gesamten Arnimschen Güthern beliehen. Nach Absterben seines ältesten Vater-Bruders, junge Hennings, vergleichet er sich anno 1501. laut Beylage 23. mit seinen Vettern aus dem Biesenthal-Gerwaldischen Hause, anno 1522. aber laut Beylage Nro. 26. setzet er sich mit seinen Vettern vom Biesenthal-Zichowschen Hause auseinander. Anno 1527. hat er, als Hauptmann des Ucker-Landes, die Irrungen zwischen den Calands-Herren und der Bürgerschaft zu Prenzlau wegen der Zinsen so diese jenen geben sollen, vermöge nach vorhandenen Documenti, in Güte beygeleget. Anno 1527. ist er mit den Schönermarckschen Güthern, welche er theils mit baaren Gelde erkauffet, theils als ein eröfnetes Lehen der ausgestorbenen alten Winterfeldtschen Linie in der Uckermarck erhalten, beliehen worden. Anno 1536. ist er schon todt gewesen, da im Gesamt-Lehn-Brief von diesem Jahre seine drey Söhne an seiner statt beliehen worden. Seinen Ehestand hat er geführet, mit Annen von der Schulenburg aus dem Hause Löckenitz des berühmten Werners Tochter, und mit derselben oben gedachter massen beliehene drey Söhne und zwey Töchter gezeuget: a) Otto Nro. CLIII. b) Werner CLIV. c) Bernd Nro. CLV. d) Catharina, vermählt an Jochim von Bredow. e) Anna, vermählt an Ulrich von Schwerin.

Nro. CLIII. Otto von Arnim, auf Biesenthal, Gerswalde und Schönermarck.

Der erste Sohn Achims Nro. CLII. wird in denen Gesamt-Lehn-Briefen de annis 1536. und 1571. beliehen. In dem Magdeburgschen Lehn-

Briefe

Briefe vom Jahr 1546. wird er ausdrücklich Achims Sohn genennet. Im Jahr 1577. hat er sein Antheil Biesenthal, gegen das Jungfrauen Closter zu Prentzlau mit Zubehör, an die hohe Landes-Herrschaft vertauschet, laut besonders darüber errichteten Lehn- und Permutations-Briefes. Er ist laut dritter Lehns-Registratur unter Churfürst Johann Georg, anno 1585. mit Tode abgegangen, und hat mit Magdalenen von Halberstadt drey Söhne gezeuget, welche an seiner Stelle, im Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1602. beliehen worden: a) Werner Nro. CLVI. b) Christoph Nro. CLVII. c) Henning Nro. CLVIII.

Nro. CLIV. Werner von Arnim, auf Biesenthal, Gerswalde und Schönermarck.

Der zweyte Sohn Achims Nro. CLII. wird anno 1536. zwar noch beliehen, ist aber bald darauf Todes verblichen, ohne männliche Erben zu lassen, massen im Jahr 1543. seine beyde Brüder, mit dem Alt-väterlichen Antheil des Guths Pinnow, so das Geschlecht ehedem vom Closter Chorin zu Lehn getragen, alleine beliehen werden.

Nro. CLV. Bernd von Arnim, auf Biesenthal, Gerswalde und Schönermarck.

Der dritte Sohn Achims Nro. CLII. wird anno 1536. und 1546. beliehen, und ist darauf ohne Posteritæt zu lassen abgegangen.

Nro. CLVI. Werner von Arnim, auf Gerswalde, und Schönermarck.

Der erste Sohn Ottens Nro. CLIII. wird anno 1602. zusamt seinen Brüdern und sämtlichen Vettern beliehen. In seinen jungen Jahren hat er sich am Chur-Brandenburgischen Hofe aufgehalten, und ist anno 1563. unter dem Churfürstlichen Gefolge, nach Franckfurt am Mayn zur Wahl und Crönung Kaysers *Maximiliani II.* gegangen. *Angelus* in Annal. pag. 360. und 443. Seine Gemahlin ist gewesen Gertraut von Alvensleben, Joachims Tochter. Laut vierdter Lehns-Registratur, unter Churfürst Jochim Friederich, ist sein Todt anno 1607. gemeldet worden. Seine Söhne werden im Lehn-Brief de anno 1609. beliehen, und haben selbige, wie auch die Töchter geheissen: a) Otto Nro. CLIX. b) Joachim George Nro. *CLX.* c) Butzow Clamor Nro. *CLXI.* d) Christoph Ludolph Nro. *CLXII.* e) Magdalena, vermählt an Cuno Georg von Moltzahn Frey-Herrn zu Pentzlin, auf Wehrder Erbsassen. f) Cunigunda Sophia, vermählt an Andreas von Alvensleben auf Gattersleben.

Nro. CLVII. Christoph von Arnim, auf Gerswalde und Schönermarck.

Der zweyte Sohn Ottens Nro. CLIII. wird anno 1602. und 1609.

beliehen, und hat von seinen väterlichen Güthern, Suckow und das Jungfrauen-Closter zu Prentzlau oder nachher sogenante Sabinen-Closter, in der Theilung erhalten, ist aber ohne Erben gestorben, wannenhero seine Güther seinen Bruder-Kindern zugefallen, welche auch anno 1621. damit beliehen werden.

Nro. CLVIII. Henning von Arnim, auf Gerswalde und Schönermarck.

Der dritte Sohn Ottens Nro. CLIII. wird anno 1602. beliehen, und hat zur Ehe gehabt Ilse von Trotten, eine Tochter Adam von Trott auf Badingen, Chur-Brandenburgischen Ober-Hof-Marschalls. Laut vierdter Lehns-Registratur haben mit Ausgang des 1602. Jahres seine drey Söhne, welche anno 1609. beliehen werden, sein Absterben angezeiget: a) Otto *Nro. CLXIII.* b) Adam *Nro. CLXIV.* c) Levin Christoph *Nro. CLXV.*

Nro. CLIX. Otto von Arnim, auf Gerswalde.

Der erste Sohn Werners *Nro. CLVI.* wird anno 1609. beliehen, bey der nächst darauf im Jahr 1621. geschehenen anderweiten Belehnung aber, ist er schon todt gewesen und hat keine Posteritæt gelassen.

Nro. CLX. Jochim Georg von Arnim, auf Schönermarck.

Der zweyte Sohn Werners *Nro. CLVI.* wird anno 1609. und 1621. beliehen, hat sich zwar mit Elisabeth Catharinen von Arnim aus dem Hause Boytzenburg, damahls verwittweten von Schulenburg zu Löckenitz vermählet, aber keine Kinder gezeuget, sondern ist ohne Erben gestorben.

Nro. CLXI. Butzow Clamor von Arnim, auf Gerswalde Suckow und Stegelitz.

Der dritte Sohn Werners *Nro. CLVI.* wird anno 1609. und 1621. beliehen. Hat zur Ehe gehabt Marie Margarethe von Arnim, aus dem Hause Boytzenburg, Berndts Tochter, und mit derselben laut Lehn-Brieses de anno 1645. drey Söhne gezeuget: a) Werner Bernhardt *CLXVIII.* b) Hans Gürgen *Nro. CLXIX.* c) Otto Christoph *Nro. CLXX.*

Nro. CLXII. Christoph Ludolph von Arnim, auf Suckow, Stegelitz und Jamickow.

Der vierdte Sohn Werners *Nro. CLVI.* wird anno 1609. und 1621. beliehen. Ist gebohren den 12. Julii 1601. und von Jugend auf zum Studiren gehalten, auch anno 1615. nach Wittenberg auf die Universität geschicket worden, von wannen er im Jahr 1617. nach Jena sich verfüget, solchen Ort aber wegen schwächlicher Gesundheit verlassen, und anno 1619. mit Leipzig verwechseln müssen, allwo er bis anno 1621. verweilet und denen Studiis,

Studiis, worzu er viele Lust und Fähigkeit gehabt, obgelegen. Anno 1622. hat er die Universität Franckfurt an der Oder zuletzt auf ein Jahr besuchet, und sich folgends nach Hause begeben, um mit dem was er erlernet seinem Vaterlande zu dienen, ist aber den 16. Septembris 1624. zu Berlin in der besten Blüthe seiner Jahre ohne Erben verstorben, und in der Kirche seines Guthes Stegelitz begraben worden.

Nro. CLXIII. Otto von Arnim, auf Schönermarck.

Der erste Sohn Hennings *Nro. CLVIII.* wird anno 1609. und 1621. beliehen, und hat laut Lehn-Briefes de anno 1645. einen Sohn hinterlassen, Nahmens Henning Otto *Nro. CLXVI.*

Nro. CLXIV. Adam von Arnim, auf Sternhagen.

Der zweyte Sohn Hennings *Nro. CLVIII.* wird gleichfals anno 1609. und 1621. beliehen, und ist ohne Erben gestorben.

Nro. CLXV. Levin Christoph von Arnim, auf Sabinen-Closter.

Der dritte Sohn Hennings *CLVIII.* wird ebenmäßig, wie bey vorstehenden seinen beyden Brüdern gedacht worden, beliehen, hat zur Ehe gehabt Annen Sophien von Falckenberg, und ist gestorben den 21. Octobr. 1638. Er hat besage Lehn-Briefes de anno 1645. einen Sohn verlassen, mit Nahmen Henning Christoph *Nro. CLXVII.*

Nro. CLXVI. Henning Otto von Arnim.

Der eintzige Sohn Ottens *Nro. CLXIII.* wird anno 1645. beliehen, und ist ohne Erben zu lassen verstorben.

Nro. CLXVII. Henning Christoph von Arnim, auf Sternhagen und Sabinen-Closter.

Der eintzige Sohn Levin Christophs Nro. CLXV. hat zur Ehe gehabt Annen Sophien von Ketelhack, aus dem Hause Strehl, und wird beliehen anno 1645. Hat keine männliche Erben, sondern nur einige Töchter hinterlassen, nemlich a) Barbara Elisabeth, vermählt an Herrn Richart von Arnim auf Sternhagen. b) Catharina Tugendreich, vermählt an Herrn Otto Christoph von Arnim auf Gerswalde.

Nro. { CLXVIII. Werner Bernd, CLXIX. Hans Gürgen } von Arnim.

Die beyden ältesten Söhne Bußow Clamors Nro. CLXI. werden zwar anno 1645. beliehen, sind aber beyde ohne Männliche Leibes-Lehns-Erben verstorben.

Nro. CLXX. Otto Christoph von Arnim, auf Gerswalde.

Der dritte Sohn Bußow Clamors *Nro.* CLXI. wird anno 1645. beliehen. Ist gebohren anno 1622. und in seiner Jugend bey Churfürst Friderich Wilhelm dem Grossen für Page gewesen. Anno 1644. hat er auf erhaltene gnädigste Erlaubniß eine Reise nach Franckreich gethan, auch daselbst in Frantzösischen Kriegs-Diensten sich gantzer funfzehen Jahre lang auf-

 gehalten.

gehalten. Weil währender dieser Abwesenheit keine Nachricht von ihm eingelauffen, hat man denselben für todt gehalten, und wie er anno 1659. wieder ins Land gekommen, und seiner Güter sich annehmen wollen, hat er beim Geschlecht einigen Zweiffel gefunden, so bald er sich aber seinem gnädigsten Landes-Herrn dem Churfürst **Friderich Wilhelm** præsentiret, haben höchstgedachte Ihro Churfürstlichen Durchl. denselben als Dero ehemahligen Pagen so gleich erkant, angeredet und mit Nahmen genennet, welches bündige und grosse Zeugniß demnach ohne alle Ausnahme gewesen und alle Schwerigkeit gehoben. Er hat sich vermählet mit **Catharinen Tugendreich** von **Arnim**, aus dem Hause Sternhagen und mit selbiger einen Sohn gezeuget, Nahmens **Otto** *Nro.* CLXXI. worauf er laut siebender Lehns-Registratur anno 1686. gestorben.

Nro. CLXXI Otto von Arnim, auf Gerswalde.

Der eintzige Sohn **Otto Christophs** *Nro.* CLXX. wird in dem letzten Gesamt-Lehn-Briefe vom Jahr 1717. beliehen. Ist in der Jugend zum Studiren angehalten worden, und nachdem er von Universitäten zurück gekommen, hat er das Land-Leben beliebet, und der Administration und Anbaues seiner vom dreyßigjährigen Kriege her verwüsteten Güther sich angenommen. Er hat sich zweymahl vermählet, und zwar erstlich mit Fräulein **Sophie** von **Eickstedt**, aus dem Hause Ziemkendorf, mit welcher er folgende Kinder gezeuget: a) **Christoph Otto** *Nro.* CLXXII. b) **Ludolph Valentin** *Nro.* CLXXIII. c) **Bogislaw Bernd** *Nro.* CLXXIV. d) **Valentin Dietlof** *Nro.* CLXXV. e) **Sophie Catharine** vermählt an Herrn **Ludolph** von **Schöning** auf Jahnsfelde in der Neu-Marck. f) **Elisabeth Tugendreich**, vermählt an den Königlich-Preußischen Hauptmann Herrn **August Heinrich** **Woldeg** von Araeburg aus der Alt-Marck. g) **Amalia Hedwig.**

Zum zweytenmahl mit Fräulein **Anne Louyse** von **Arnim** aus dem Hause Fredenwalde anno 1727. welche ihm folgende Kinder gebohren: h) **Otto** *Nro.* CLXXVI. i) **Wilhelm Magnus** *Nro.* CLXXVII. k) **Joachim Erdmann** CLXXVIII. l) **Louyse**, m) **Dorothee Charlotte.** n) **Philippine Sophie Tugendreich**, o) **Ottilia Beata.**

Nro. { CLXXII. Christoph Otto / CLXXIII Ludolph Valentin } von Arnim.

Die beyden ältesten Söhne **Ottens** Nro. CLXXI. haben nach vollendeten Studiis, die Kriegs-Dienste erwehlet, und stehen beyde seit etlichen Jahren als Lieutenants bey dem ehemahligen **Kattischen** Regiment Cüraßier.

Nro. CLXXIV. Bogislav Bernd von Arnim.

Der dritte Sohn **Ottens** Nro. CLXXI. stehet als Lieutenant bey dem **Jetzischen** Regiment Infanterie, und hat denen letztern Campagnen am Rhein und in Schlesien beygewohnet.

Nro.

Nro. CLXXV. Valentin Dietlof von Arnim.

Der vierdte Sohn Ottens Nro. CLXXI. befindet sich, nach geendigten academischen Jahren, als Königlicher Hof- und Cammer-Gerichts-Rath in Berlin.

Nro. { CLXXVI. Otto / CLXXVII. Wilhelm Magnus / CLXXVIII. Jochim Erdmann } von Arnim.

Die drey jüngsten Söhne zweyter Ehe Ottens Nro. CLXXI. sind noch jung und ausser Diensten.

Sechste Abtheilung.

Von denen von Arnim aus dem Hause Zehdenick, als der zweyten Haupt-Linie.

Nro. CLXXIX. Jannigke von Arnim.

Der Stamm-Vater der Zehdenickschen Haupt-Linie, und eintzige Sohn Hennings Nro. V. dessen schon oben zu etlichen mahlen Erwehnung geschehen, hat laut Kayser *Caroli IV.* Land-Buchs über der Chur-Marck-Brandenburg im Jahr 1375. gelebet, und einen Ritter-Sitz in dem Guthe Blumenhagen damahls gehabt. Seine beyde Söhne sind gewesen: Hans Nro. CLXXX. b) Jaspar Nro. CLXXXI.

C.

Von denen von Arnim auf Zehdenick insbesondere.

Nro. CLXXX. Hans von Arnim, Churfürstl. Brandenburgischer Rath und Hauptmann im Uckerlande, auf Zehdenick.

Der erste Sohn Jannigkens Nro. CLXXIX. dessen in der Verschreibung über Liebenwalde de anno 1413. Beylage Nro. 1. zum ersten gedacht wird, erhält anno 1429. nebst seinem Bruder Jaspar, das Schloß Boytzenburg Pfandsweise, und wird anno 1438. mit dem Schloß und Städtlein Zehdenick, zusamt der Schutz- und Schirm-Gerechtigkeit über dem dortigen Adelichen Jungfrauen-Closter beliehen, welches ehedem denen von Holtzendorf zugestanden.

Er ist verschiedene Jahre Hauptmann im Uckerlande gewesen, und sind demselben noch anno 1440. die denen Mecklenburgern damahls abgenommene Städte und Voigteyen Lychen und Woldegge, gleichfals zu beschirmen empfohlen worden, mit der angehängten gnädigsten Versicherung, daß woferne er dabey an Pferden, Harnischen, an gefangenen oder an sich selbst Schaden nehmen möchte, er dessen Schadlos gehalten werden solte. Bey

denen damahligen sehr unruhigen und ungeschlachten Zeiten hat er ein mühsames Amt gehabt, und wegen der noch im Schwange gegangenen Strassen-Räubereyen und Befehdungen, sind verschiedene Denckmahle vorhanden, woraus erscheinet, daß er mit ziemlicher Strenge verfahren, diesem Unwesen abzuhelffen, welches aber von der hohen Landes-Herrschaft auf die gnädigste Art erkandt worden. Im Jahr 1457. ist er schon todt gewesen, massen laut Beylage Nro. 10. drey Gebrüdere von Arnim als Besitzere von Zedenick angegeben werden, welches seine Söhne gewesen, Nahmentlich: a) Achim Nro. CLXXXIII. b) George Nro. CLXXXIV. c) Nicklas Nro. CLXXXV.

Nro. CLXXXI. Jaspar von Arnim.

Der zweyte Sohn Jannigkens Nro. CLXXIX. dessen bey der Verpfändung von Boytzenburg de anno 1429. und nicht weiter gedacht wird, muß mithin wenig Jahre nachher verstorben seyn, massen im Jahr 1438. sein Sohn gleiches Nahmens an seiner statt beliehen wird, nehmlich, Jaspar Nro. CLXXXII.

Nro. CLXXXII. Jaspar von Arnim, auf Zehdenick.

Der eintzige Sohn Jaspars Nro. CLXXXI. wird, wie vorhin angezeiget, im Jahr 1438. mit Zehdenick beliehen, ist aber Jung und ohne Erben gestorben, massen weder von ihm, noch seiner etwanigen Posteritæt, das geringste weiter gefunden wird.

Nro. CLXXXIII. Achim von Arnim, auf Zehdenick.

Der erste Sohn Hansens Nro. CLXXX. bekommt anno 1456. die gesamte Hand an den Zichowschen Güthern, und in den Jahren 1472. und 1473. wird er mit seinen, und der gesamten Hand an der Vettern Güther, in den ersten dem Arnimschen Geschlecht ertheilten Gesamt-Lehn-Briefen, beliehen. In dem letztgedachten Jahre hat er auch nebst seinem Bruder Sohn, Bernd von Arnim auf Fredenwalde, die Feld-Marck Lebüßke, von denen von Holtzendorf erkauffet, laut Beylage Nro. 12. Anno 1483. ist er schon todt gewesen, hat aber zwey Söhne gelassen, welche ihm in Zehdenick gefolget, und von welchen jeder eine besondere Linie fortgepflantzet, als:
a) Lippold Nro. CLXXXVI. die Magdeburgische Linie.
b) Heinrich Nro. CCLXXIV. die Fränckische Linie.

Nro. CLXXXIV. Georg von Arnim, auf Zehdenick.

Der zweyte Sohn Hansens Nro. CLXXX. wird in denen Urkunden anno 1456. und 1457. gedacht, im Jahr 1473. aber ist er laut Beylage Nro. 12. schon todt gewesen, daher an seiner Stelle sein Sohn, welcher die Fredenwaldische Linie fortgepflantzet hat, in denen ersten Gesamt-Lehn-Briefen beliehen wird, Nahmens Bernd Nro. CCLXXXIV.

Nro. CLXXXV. Nicklas von Arnim, auf Zehdenick.

Der dritte Sohn Hansens Nro. CLXXX. wird weiter nicht gedacht, als in dem Erlaubs-Brief de anno 1457. Beylage Nro. 10. Bey der Belehnung von Zichow geschiehet seiner nicht mehr Meldung, eben so wenig

als

als nachher, ist mithin daraus abzunehmen, daß er frühzeitig ohne Erben abgegangen seyn müsse. Daß aber anno 1457. demselben nebst seinen beyden Brüdern noch ein Consens ertheilet wird, ist entweder der späten Ausfertigung zuzuschreiben, oder daß seine Brüder solchen Consens, aus dazu habenden Ursachen, in seinem Nahmen mit gesuchet.

VII.
Von der Magdeburgischen Linie.

Nro. CLXXXVI. **Lippold von Arnim, auf Crussow und Gladow, Fürstlich-Magdeburgscher Land-Rath.**

Der erste Sohn **Achims** CLXXXIII. erhält anno 1483. nebst seinem Bruder **Heinrich** den Consens, mit Einwilligung ihres nächsten Vettern, **Berndts von Arnim**, einige Güther verpfänden zu dürffen, laut Beylage Nro. 16. Anno 1486. und 1489. wird er nebst denen übrigen damahls lebenden von **Arnim** mit sämtlichen Geschlechts-Güthern beliehen. Dieser **Lippold** hat seinen Bruder **Heinrich** aus den Zehdenickschen Güthern abgefunden, und solche für sich allein behalten, wannenhero letzter sich nach Francenland gewendet, und die Güther **Seydewitz** und Zubehör angekauffet hat. Als aber gedachter **Lippold** anno 1500. sich auch im Ertz-Stift Magdeburg, mit denen Güthern Crussow, Gladow und Zubehör ansessig gemachet, und darüber im Jahr 1510. laut Beylage Nro. 25. die Lehen erhalten, hat er Zehdenick seinen Vettern aus dem Biesenthal-Gerswaldischen Hause käuflich zu überlassen, ihme zuträglich gefunden. Es ist derselbe endlich anno 1525. gestorben und liegt in Crussow begraben. Er hat sich zweymahl vermählet, und zwar erstlich mit **Annen von Barfuß**, welche ihm drey Söhne gebohren, und nach derselben Absterben, mit einer von **Schlaberndorf**, mit welcher er einen Sohn gezeuget. Diese vier Söhne werden im Gesamt-Lehn-Brief de anno 1536. beliehen, Nahmentlich,

a) **Christoph** Nro. CLXXXVII. b) **Leopold** Nro. CLXXXVIII. c) **Moritz** Nro. CLXXXIX. d) **Caspar** Nro. CXC. e) **Barbara**, vermählt an **Georg von Meyendorf.**

Nro. CLXXXVII. **Christoph von Arnim, Fürstlich-Magdeburgscher geheimter Rath, und Hauptmann zu Lohburg.**

Der erste Sohn **Lippoldts** Nro. CLXXXVI. wird anno 1536. nebst seinen drey Gebrüdern zur gesamten Hand an den Märckschen Güthern verstattet, anno 1546. aber mit den Magdeburgschen Güthern beliehen. Er hat eine von **Helpten**, aus dem Mecklenburgschen zur Ehe gehabt, und vermöge der Mageburgschen Belehnung über das Guth **Wendgröben** de anno 1554. folgende drey Söhne verlassen:

a) **Bernd** Nro. CXCI. b) **Joachim** Nro. CXCII. c) **George** Nro. CXCIII.

Nro. CLxxxviii. **Lippold von Arnim, Fürstlich-Magdeburgischer Land-Rath, auf Dretzel und Brandenstein.**

Der zweyte Sohn **Lippolds** Nro. CLXXXVI. wird in denen Jahren 1536, 1546, 1568. und 1571. beliehen, und hat anno 1554. das Guth **Wendgröben** erkauft. Ist gestorben anno 1582. Die Gemahlin ist gewesen, **Ursula von Lattorf**, Ernst von Lattorfs Tochter, mit welcher er nach Ausweisung der Lehn-Register fünf Söhne gezeuget, so im Jahr 1602. zum Theil noch gelebet, und mit der gesamten Hand an den Märckschen Güthern beliehen worden, nemlich,

a) **Ernst** Nro. CCxix. b) **Heinrich** Nro. CCxx. c) **Leopold** Nro. CCxxi. d) **Johann Georg** Nro. CCxxii. e) **Cuno** Nro. CCxxiii.

Nro. CLxxxix. **Moritz von Arnim, auf Crussow, Fürstlich-Magdeburgscher Hof- und Land-Rath auch Hauptmann zu Moritzburg und Giebichenstein.**

Der dritte Sohn **Lippolds** Nro. CLXXXVI. wird in eben der masse wie seine Brüder beliehen, und hat anno 1568. das Vorwerck in Staßfurth zur Familie gebracht. Er ist von Jugend auf zum Studiren angehalten und hiernächst auf die Universität Wittenberg geschickt worden. Nach geendigten academischen Jahren hat er sich damahliger Gewohnheit zufolge, mit einigen Pferden, zum Cardinal und Ertz-Bischof **Albrecht** nach Mayntz verfüget, und ist unter dessen Gefolge anno 1541. mit nach Regenspurg auf den Reichs-Tag gezogen, nach dessen Endigung hat er sich nach seine Heymath gewendet, um seine Güther in Ordnung zu bringen. Anno 1547. hat er eine Reise nach Dännemarck übernommen, und ist bey der Rückkehr nebst **Jochim von Alvensleben**, an den Duc d'Alba geschickt worden, um das Ertz-Stift Magdeburg, wegen der dem Churfürsten zu Sachsen **Johann Friederich** geleisteten Huldigung, gehörig zu vertreten. Bey der bald darauf erfolgten Magdeburgschen Belagerung, ist er nebst verschiedenen andern von Adel, mit einigen gerüsteten Pferden und Mannschaft, dem Dohm-Capitul zugezogen, zu Grossen-Ottersleben von denen Magdeburgern überfallen, gefangen genommen und an zehen Monath lang in Verwahrung behalten worden. Nachdem die Ruhe im Ertz-Stift wieder hergestellet, hat er beym Ertz-Bischof **Sigismund** als Hof-Rath und Hauptmann Bestallung genommen, und darinnen bey vielen und wichtigen Angelegenheiten seinem Herrn und Vaterlande treuliche Dienste geleistet.

Im Jahr 1566. hat er als Abgeordneter, nebst dem Dohm-Probst von **Böcklin** und Cantzler **Trauterbulen**, auf dem Reichs-Tag zu Augspurg, vom Kayser *Maximilian II.* die Lehne der hohen Stifte Magdeburg und Halberstadt empfangen, weil aber bald nach seiner Rückkehr Ertz-Bischof **Sigismund** verstorben, und Marggraf **Joachim Friederich** anderweit postuliret worden, hat er auch dieserhalb nacher **Wien** gehen und die Confirmation darüber einhohlen müssen. Bey dem neuen Administratore ist er fernerweit in Bestallung geblieben, und hat unter dessen Regierung, sonderlich bey

bey der wichtigen Handlung, da die alte Stadt Magdeburg dem Ertz-Stift incorporiret worden, gute Dienste gethan. Als Anno 1572. die Grafschaft **Mansfelt** sequestriret werden müssen, ist er von Seiten des Ertz-Stifts Magdeburg zum Ober-Aufseher daselbst bestellet worden, hat solches Amt auch zwey Jahr lang verwaltet, hiernächst aber wegen zunehmenden Alters und Leibes-Schwachheit, aller Dienste sich begeben, und auf seinen Güthern einiger Ruhe genossen, bis er den 1. Martii 1584. zu Crussow verstorben, und in der Kirchen daselbst begraben worden. Im Jahr 1552. hat er sich vermählet mit **Lucretien** von **Quitzow** aus dem Hause Klitzke, **Christophs** Tochter. Die mit derselben erzeugte Kinder, von welchen die Söhne zum Theil anno 1602. beliehen werden, haben geheissen:

a) **Lippold** Nro. CCXLV. b) **Otto** Nro. CCXLVI. c) **Daniel** Nro. CCXLVII. d) **Moritz** Nro. CCXLVIII. e) **Caspar** Nro. CCXLIX. f) **Christoph** Nro. CCL. g) **Barbara**, vermählt an Jacob von Blanckenburg Chur-Sächsischen Ritt-Meister und Innhaber des Closters Wiederstedt. h) **Lucretia**, vermählt an Jochim Gans Edlen von Putlitz. i) **Adelheit**, vermählt an Heinrich von Bredow auf Cremmen.

Nro. CXC. Caspar von Arnim, Hauptmann zu Ziegesar.

Der vierdte Sohn **Lippolds** Nro. CLXXXVI. wird in eben denen Urkunden gedacht, welche bereits oben, bey seinen beyden ältesten Brüdern, angeführet worden, und ist anno 1579. verstorben. Mit seiner Gemahlin **Annen** von **Trotten**, **Adams** Tochter, hat er zwar einige Kinder gezeuget, welche aber in der Kindheit verstorben, und also in keinem Lehn-Briefe befindlich sind.

Nro. { CXCI. Bernd / CXCII. Jochim } von Arnim, auf Schadberge.

Die zwey älteste Söhne **Christophs** Nro. CLXXXVII. werden an. 1554. beliehen, und ist der erste im Jahr 1568. schon todt gewesen.

Beyde haben sich verheyrathet und männliche Posterität gelassen, massen im Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1571. der unmündigen Söhne **Berndts**, ohne solche mit Namen zu benennen, imgleichen **Christophs** und **Joachims**, des **Joachims** Söhne, Meldung geschiehet, es sind solche aber sämtlich in der Minderjährigkeit verstorben, und komt von denenselben weiter nichts vor.

Nro. CXCIII. Georg von Arnim, auf Gladow und Schadberge.

Der dritte Sohn **Christophs** Nro. CLXXXVII. wird anno 1554., 1568, und 1571. beliehen, seine Gemahlin ist gewesen, **Elisabeth** von **Wulffen**, **Wichmanns** Tochter, mit welcher er zwey, im Lehn-Briefe de anno 1602. befindliche Söhne, wie auch eine Tochter gezeuget.

a) **Stellanus** Nro. CXCIV. b) **George** Nro. CXCV. c) **Margaretha**, vermählt an Cuno Heinrich von Angern.

Nro. CXCIV. Stellanus von Arnim.

Der erste Sohn **Georgens** Nro. CXCIII. wird anno 1602. und 1609.

 beliehen,

beliehen, iſt laut der Magdeburgiſchen Lehns-Regiſtratur, ohne Erben verſtorben, maſſen ſein ihm folgender Bruder, den 1. Maii 1632. dieſes ihm angefallene Lehne gemuthet und Recognition bekommen.

Nro. CXCV. George von Arnim.

Der zweyte Sohn **Georgens** Nro. CXCIII. wird, vermöge des Administratoris **Joachims Friderichs** Lehn-Regiſter, ſchon anno 1597. nebſt ſeinem vorſtehenden Bruder, mit der dreißigſten Mandel Garben auf Brötzer-Marck bey Lohburg beliehen, und findet ſich hiernächſt in denen Churmärckſchen Lehn-Briefen de annis 1602. und 1609. Seit anno 1621. hat derſelbe nebſt ſeiner Poſteritæt der geſamten Hand an den Märckſchen Güthern nicht mehr folge gethan. Seine Gemahlin iſt geweſen **Margaretha** von **Treßkow, Hanſens** Tochter, mit welcher er fünf Söhne gezeuget, von welchen drey im Magdeburgſchen Lehn-Briefe de anno 1650. gedacht werden.

a) Moritz Nro. CXCVI. b) Lippold Nro. CXCVII. c) Hans George Nro. CXCVIII. d) Auguſt Nro. CXCIX. e) Bernd Wieprecht Nro. CC.

Nro. CXCVI. Moritz von Arnim, auf Gladau und Schadberge.

Der erſte Sohn **Georgens** Nro. CXCV. komt in denen Lehn-Briefen de anno 1650. und 1653. vor, und wird endlich anno 1681. nebſt allen denen von **Arnim** Magdeburgiſcher Linie, in denen von Churfürſt **Friederich Wilhelm** ertheilten erſten Geſamt-Lehn-Briefen, beliehen. Anno 1689. wird ſeiner zum letzten gedacht. Die Gemahlin iſt geweſen **Catharine** von **Werder**, mit welcher er folgende Kinder gezeuget:

a) Lippold Nro. CCI. b) Johann George Nro. CCII. c) Cuno Bernd Nro. CCIII. d) Magdalena, vermählt an einen von Angern. e) Catharine Marie. f) Agnes Dorothee.

Von denen Söhnen zeuget folgende Lehns-Regiſtratur:

„Moritz von Arnim zu Gladow ſeeligen Söhne, **Leopold, Hans George** und **Cuno Bernd**, ſind mit ihrem Antheil Güthern zu Gladow und Cruſſau, wie auch der geſamten Hand an ihrer Vettern „Güther, auf die ſich bis dato begebende Todes-Fälle beliehen. Halle „den 10. Febr. 1693. Præſent. Herr geheimter Rath und Cantzlar „von Jena, Herr Regierungs-Rath Crauſen, und Herr Regierungs-„Rath von Dießkau.

Nro. CXCVII. Lippold von Arnim, Fürſtlich-Brandenburgiſcher Ritter-Lehn-Richter und Ober-Amtmann zu Creutzen, auf Seydewitz, ꝛc.

Der zweyte Sohn **Georgens** Nro. CXCV. findet ſich in allen denen Documentis, welche bey ſeinem vorſtehenden Bruder angeführet worden, und hat ſich in denen Fränckſchen Landen etabliret, des letzteren von dortiger Arnimſchen Linie, **Wolf Berndts** von **Arnim** Tochter, **Anne Marie** anno 1649. geheyrathet, und als Agnat und Geſamthänder das Guth Seydewitz zu Lehn erhalten, mithin die anitzo noch florirende neue Fränckſche Linie derer

derer von Arnim angefangen. Vermöge Lehn-Briefes de anno 1714. hat er nur einen Sohn verlassen, Namens, Wilhelm Nro. CCVI. und eine Tochter, Anne Sophie, vermählt an Wolfgang Teuffel von Pirckensee.

Nro. {CXCVIII. Hans Georg} {CCVIX. August} von Arnim.

Der dritte und vierdte Sohn Georgens Nro. CXCV. sind ziemlich jung gestorben, und finden sich daher in keinem Lehn-Briefe.

Nro. CC. Bernd Wieprecht von Arnim, auf Gladow.

Der fünfte Sohn Georgens Nro. CXCV. laut bereits angezogener Lehn-Briefe, ist laut Lehns-Scheins de anno 1699. den 10. Maii vorigen Jahres verstorben. Er hat sich zweymahl vermählet, erstlich mit Catharina Clara von Borg und hiernächst mit Riza von Crane. Mit der ersten hat er drey Söhne und eine Tochter, mit der andern aber einen Sohn und Tochter gezeuget. Die Söhne welche ihn überlebet, werden in dem angeführten Lehn-Schein de anno 1699. folgender gestalt benennet:

a) George Nro. CCXIV. b) Matthias Nro. CCXV. c) Jochim Moritz Nro. CCXVI. d) Friderich August Nro. CCXVII. e) Ursula Margaretha. f) Magdalena, vermählt an Lippolt Ernst von Arnim auf Nieplitz.

Nro. CCI. Lippold von Arnim, auf Gladow, Fürstlich-Braunschweig-Lüneburgscher Hauptmann.

Der erste Sohn Moritzens Nro. CXCVI. hat mit Marien Sophien von Bünau zwey Söhne und drey Töchter gezeuget. Die Söhne werden im Magdeburgschen Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1714. beliehen, namentlich:

a) Hans Christian Leopold Nro. CCIV. b) Heinrich Nro. CCV. c) Catharine Sophie Dorothee. d) Hedwig Elisabeth. e) Christine Eleonore.

Nro. CCII. Johann Georg von Arnim.

Der zweyte Sohn Moritzens Nro. CXCVI. ist Capitaine in Königlich-Preußischen Diensten gewesen, und ohne Erben verstorben.

Nro. CCIII. Cuno Bernd von Arnim.

Der dritte Sohn Moritzens Nro. CXCVI. wird im Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1714. noch beliehen, ist aber anno 1716. laut vorhandenen Lehn-Scheins, als Königlich-Preußischer Lieutenant ohne Erben verstorben.

Nro. {CCIV. Hans Christian Leopold} {CCV. Heinrich} von Arnim.

Die beyden Söhne Lippoldts Nro. CCI. werden anno 1714. beliehen, sind aber anno 1716. wie ihnen ihres Vatern Bruders, vorstehenden Cuno Berndts, Antheil Lehne zugefallen, noch minderjährig gewesen.

Nro. CCVI. Wilhelm von Arnim, auf Seydewitz, in Francken.

Der eintzige Sohn Lippolds Nro. CXCVII. wird anno 1714. mit seinem Antheil an den Magdeburgschen Geschlechts-Güthern beliehen, und wird seiner noch anno 1722. in einem Lehns-Scheine gedacht, hat sich vermählet mit Annen Sophien von Kannen und mit derselben sieben Söhne und vier Töchter gezeuget, als

a) Carl Leopold Moritz, Nro. CCVII. b) Johann Heinrich Wilhelm Nro. CCVIII. c) George Christoph Nro. CCIX. d) Leopold Christian Nro. CCX. e) August Erdmann Nro. CCXI. f) Philipp Heinrich Peter Nro. CCXII. g) Erdmann Moritz Bernhard Nro. CCXIII. h) Eva Catharina, vermählt an Herrn Wolf Leonhart Teufel von Pirckensee Fürstlich-Oettingschen Geheimten Rath. i) Sophie Sabine, vermählt an Herrn August Friederich von Röder, Fürstlich-Brandenburgschen Ober-Jäger-Meister. k) Marie Sabine, vermählt an Herrn Friederich von Oberländer, Fürstlich-Brandenburgischen Ober-Forst-Meister. l) Sophie Margarethe, vermählt an Herrn Friederich von Hagen, Fürstlich-Brandenburgschen Dragoner-Hauptmann.

Nro. CCVII. Carl Leopold Moritz von Arnim.

Der erste Sohn Wilhelms Nro. CCVI. ist als Capitaine in Anspachschen Diensten verstorben, ohne Erben zu lassen.

Nro. CCVIII. Johann Heinrich Wilhelm von Arnim.

Der zweyte Sohn Wilhelms Nro. CCVI. ist in Oesterreichschen Diensten als Capitaine und hat vor einigen Jahren in Italien gestanden. Er ist vermählet mit einer von Kannen.

Nro. CCIX. Georg Christoph von Arnim.

Der dritte Sohn Wilhelms Nro. CCVI. ist als Lieutenant unverheyrathet gestorben.

Nro. CCX. Leopold Christian von Arnim.

Der vierdte Sohn Wilhelms Nro. CCVI. hat sich vermählet mit Magdalenen von Wölckra.

Nro. CCXI. August Erdmann von Arnim.

Der fünfte Sohn Wilhelms Nro. CCVI. ist als Fürstlich-Oettingscher Hof-Juncker und Fähnrich vor wenig Jahren unverheyrathet gestorben.

Nro. CCXII. Philip Heinrich Peter von Arnim, auf Seydewitz.

Der sechste Sohn Wilhelms Nro. CCVI. bewohnet das Guth Seydewitz und hat sich vermählet mit Louysen von Marschall.

Nro. CCXIII. Erdmann Moritz Bernhart von Arnim.

Der siebende Sohn Wilhelms Nro. CCVI. hat sich vermählet mit Sophien von Rabenstein.

Nro.

Nro. CCXIV. George
Nro. CCXV. Matthias } von Arnim.

Die zwey älteste Söhne Bernhart Wieprechts Nro. cc. von welchen der letzte noch vor dem Vater gestorben, und in keinem Lehn-Briefe zu finden, der erste aber wird noch anno 1714. beliehen, ist jedoch gleichfals ohne Erben verstorben.

Nro. CCXVI. Joachim Moritz von Arnim, Königlich Preußischer Obrist-Lieutenant, auf Gladow Erb-Herr.

Der dritte Sohn Bernhart Wieprechts Nro. cc. wird anno 1714. beliehen, und ist den 8. Augusti 1718. verstorben, hat zur Ehe gehabt Magdalenen Sophien von Angern, und mit derselben laut Lehn-Scheins vom 23. Januarii 1722. untern andern einen Sohn gezeuget:

a) Vollrath Ludolph Nro. CCXVIII. b) Catharine Dorothee.
c) Sophie Helene.

Nro. CCXVII. Friderich August von Arnim, Kayserlicher Hauptmann.

Der vierdte Sohn Bernhart Wieprechts Nro. cc. hat, besage Magdeburgscher Lehns-Registratur und Scheins, anno 1709. bey erlangter Majorennitæt die Lehns-Pflicht per procuratorem geleistet, findet sich aber sonst in keinem Lehn-Briefe, weil er aus den Güthern vermuthlich abgefunden, hat jedoch laut vorhandener Lehn-Scheine, noch in anno 1725. auf verschiedene Fälle, der gesamten Hand Folge gethan. Ob er verheyrathet sey ist nicht bekandt.

Nro. CCXVIII. Vollrath Ludolph von Arnim, auf Gladow.

Der eintzige Sohn Joachim Moritzens num. ccxvi. ist vermöge Lehn-Scheins vom 23. Januar. 1722. damalen noch minderjährig gewesen, weiter hat man von demselben keine Nachricht.

Nro. CCXIX. Ernst von Arnim.

Der erste Sohn Lippoldts num. CLXXXVIII. hat zwar nach seines Vatern Absterben, anno 1583. nebst seinen Brüdern, die gesamte Hand an den märckschen Gütern erhalten und Pflicht gethan, ist aber bald darauf ohne Erben verstorben.

Nro. CCXX. Heinrich von Arnim.

Der zweyte Sohn Lippoldts num. CLXXXVIII. hat Barbaren von Bieren zur Ehe gehabt und ist anno 1586. schon todt gewesen, hat jedoch zwey Söhne verlassen, als a) Ludlof num. ccxxiv. b) Lippolt Ernst num. ccxxv.

Nro. CCXXI. Lippoldt von Arnim, auf Brandenstein.

Der dritte Sohn Lippoldts num. CLXXXVIII. wird anno 1602. und 1609. mit der gesamten Hand an die märcksche Güther beliehen, und ist vermöge

möge Lehns-Registratur, anno 1613. schon verstorben gewesen. Er hat eine von Bredow zur Ehe gehabt, und mit derselben folgende zwey Söhne gezeuget:

a) Heinrich Ernst Nro. CCXXVI. b) Jochim Caspar Nro. CCXXVII.

Nro. CCXXII. Johann Georg von Arnim, Dohm-Herr der hohen Stifts-Kirchen zu Magdeburg.

Der vierdte Sohn Lippoldts num. CLXXXVIII. ist in denen märckschen Lehn-Briefen de annis 1602. und 1609. zu befinden. Er hat zur Ehe gehabt erstlich Annen von Randow, eine Tochter Johann von Randow Dohm-Herrn zu Magdeburg und Gertraut von Alvensleben, welche anno 1592. verstorben, und hiernächst Sophien von Alvensleben, und mit der erstern zwey, mit der andern einen Sohn gezeuget, nemlich:

a) Philip Siegesmund num. CCXXIX. b) Caspar num. CCXXX. c) Ludolph Hans George num. CCXXXI.

Nro. CCXXIII. Cuno von Arnim, Hauptmann zu Wansleben, auf Kleps, Wendgröben und Thessen Erb-Herr.

Der fünfte Sohn Lippoldts CLXXXVIII. findet sich in allen, bey vorstehenden seinen Brüdern, bereits angeführten Urkunden. Dieser Cuno hat sein Guth Kleps, an Jonas von Burgstorf, Probsten zu Lamspring, Wendgröben aber an Friederich von Körbig verkauft. Laut Magdeburgscher Lehns-Registratur haben seine Vettern anno 1624. auf seinen Todes-Fall gemuthet. Seinen Ehestand hat er geführet (1) mit Annen von Drachsdorf (2) mit Engel von Schierstedt, und von der ersten einen Sohn verlassen, Namens: Hieronymus Andreas num. CCXXXIV.

Nro. { CCXXIV. Ludolf / CCXXV. Lippold Ernst } von Arnim.

Die beyde Söhne Heinrichs num. CCXX. Der erste wird in denen Lehn-Briefen de anno 1602. und 1609. aufgeführet, und laut Magdeburgscher Lehns-Registratur haben die Vettern anno 1632. auf seinen Todes-Fall gemuthet, der andere ist ziemlich jung gestorben, und haben beyderseits keine Posteritæt verlassen.

Nro. CCXXVI. Heinrich Ernst von Arnim, auf Brandenstein.

Der erste Sohn Lippoldts num. CCXXI. findet sich nicht mehr in denen märckschen Lehn-Briefen, und ist laut eines Magdeburgschen Lehns-Scheins, den 16. Januarii 1632. schon todt gewesen, hat aber mit einer von Bredow gezeuget:

a) Lippolt Heinrich Nro. CCXXVIII. b) Magdalenen, vermählt an Cuno Gebhard von Angern.

Nro. CCXXVII. Jochim Caspar von Arnim.

Der zweyte Sohn Lippoldts num. CCXXI. ist laut Muthscheins vom 1ten Maii 1632. ohne Erben Todes verblichen.

Nro.

Nro. CCXXVIII. Lippoldt Heinrich von Arnim, auf Brandenstein.

Der eintzige Sohn Heinrich Ernsts num. CCXXVI. wird in denen Lehn-Briefen von anno 1650. 1653. 1681. und 1689. beliehen, und ist den 29. December 1692. verstorben. Das Guth Brandenstein hat in seiner Minderjährigkeit verkauft werden müssen, sein Antheil Hohen-Sehden aber hat er, in Ermangelung männlicher Leibes-Lehns-Erben, laut Lehns-Scheins vom 15. Februarii 1693. auf seine nächste Vettern, Friderich Wilhelm und Frantz Christian Gebrüdere von Arnim, verstammet.

Nro. CCXXIX. Philip Sigismund } von Arnim.
Nro. CCXXX. Caspar }

Die beyde älteste Söhne Johann Georgens num. CCXXII. sind beyde ohne Erben verstorben. Der erste findet sich noch in den Lehn-Briefen de annis 1621. und 1645.

Nro. CCXXXI. Ludolph Hans Georg von Arnim.

Der dritte Sohn Johann Georgens num. CCXXII. ist in denen märckschen Lehn-Briefen de annis 1621. und 1645. zu finden, nicht minder in denen Magdeburgschen Lehn-Briefen de annis 1650. und 1663. Er hat zur Ehe gehabt Gotlieb von Wulffen und mit derselben zwey im Lehn-Briefe de anno 1681. benante Söhne gezeuget.

a) Friederich Wilhelm num. CCXXXII. b) Frantz Christian num. CCXXXIII.

Nro. CCXXXII. Friederich Wilhelm von Arnim, Königlich-Preußischer Obrister von der Cavallerie auf Hohen-Seeden.

Der erste Sohn Ludolph Hans Georgens num. CCXXXI. wird nebst seinem folgenden Bruder anno 1681. alleine aber anno 1714. beliehen. Es hat sich derselbe von Jugend auf denen Kriegs-Diensten gewiedmet, und fast lebenslang dem Königlichen Hause gedienet. Bereits anno 1656. hat er als Unter-Officier der Schlacht bey Warschau, und hiernächst anno 1675. der Battaille bey Fehrbellin, als Capitain-Lieutenant beygewohnet, nicht minder alle Feld-Züge unter dem Grossen Churfürsten Friederich Wilhelm, Glorwürdigsten Andenckens, in Polen, Preussen, Dännemarck und teutschen Landen mit gethan. Diese treue Dienste hat er unter der Könige Friederich I. und Friderich Wilhelms Majestät Majestät Regierungen continuiret, und zuletzt als Obrister unter des Hochseeligen Marggraff Albrechts Königliche Hoheit, Regiment zu Pferde gestanden, bis er einige Jahre vor seinem Ende, wegen hohen Alters und Unvermögenheit, der würcklichen Dienste beym Regiment erlassen, und mit einer Pension versehen worden ist. Er starb anno 1731. unverheyrathet, in einem sehr hohen Alter, massen aus einigen Familien Nachrichten abzunehmen, daß er wenigstens an die hundert Jahre erreichet habe.

Nro. CCXXXIII. Frantz Christian von Arnim, Chur-Brandenburgscher Rittmeister, auf Hohen-Seeden.

Der zweyte Sohn Ludolph Hans Georgens num. CCXXXI. findet sich in dem Lehn-Briefe de anno 1681. Zuletzt wird seiner in einem vorhandenen Lehn-Scheine de anno 1692. und nicht weiter gedacht, muß also ebenmäßig ohne männliche Erben abgegangen seyn.

Nro. CCXXXIV. Hieronymus Andreas von Arnim, auf Tessen.

Der eintzige Sohn Cunows num. CCXXIII. hat sich mit einer von Schierstädt vermählet, ist aber in seinen besten Jahren verstorben, und findet sich in keinem Lehn-Briefe, daß er aber ein Sohn von Cuno gewesen, ist daraus abzunehmen, weil seine im Lehn-Briefe de anno 1650. aufgeführte beyde Söhne, zufolge einer ertheilten Lehns-Recognition, des Cunows Enckel genennet werden. Die Söhne haben geheissen:

a) Bernd Christoph num. CCXXXV. b) Christoph Heinrich num. CCXXXVI.

Nro. CCXXXV. Bernd Christoph von Arnim, auf Tessen.

Der erste Sohn Hieronymus Andreas num. CCXXXIV. wird anno 1650. beliehen, weiter aber findet sich weder von ihm, noch seiner etwanigen Posteritæt, nicht die geringste Nachricht.

Nro. CCXXXVI. Christoph Heinrich von Arnim, auf Tessen, Chur Brandenburgscher Rittmeister.

Der zweyte Sohn Hieronymus Andreas num. CCXXXIV. wird anno 1653. mit dem gantzen Guthe Thessen beliehen, hat eine von Pölnitz zur Ehe gehabt, und ist laut vorhandener Lehns-Nachrichten anno 1671. schon todt gewesen, hat aber folgende drey Söhne hinterlassen.

a) Frantz Heinrich num. CCXXXVII. b) Daniel num. CCXXXVIII. c) Ehrenfried Christian num. CCXXXIX.

Nro. CCXXXVII. Frantz Heinrich von Arnim, auf Thessen.

Der erste Sohn Christoph Heinrichs num. CCXXXVI. wird anno 1681. so wol mit seinen eigenen, als der gesamten Hand an der Vettern Güther beliehen, anno 1689. aber seiner zum letzten gedacht. Er hat zur Ehe gehabt Ursulen Margarethen von Wulffen, und mit derselben zwey Söhne gezeuget, welche im Lehn-Brief de anno 1714. benennet werden.

a) Frantz Heinrich num. CCXL. b) Christoph Heinrich num. CCXLI.

Nro. CCXXXVIII. Daniel von Arnim.

Der zweyte Sohn Christoph Heinrichs CCXXXVI. ist als Lieutenant in Diensten gewesen, aber jung und ohne Erben gestorben, daher sich nichts von ihm in denen Lehn-Briefen findet.

Nro. CCXXXIX. Ehrenfried Christian von Arnim, auf Thessen.

Der dritte Sohn Christoph Heinrichs num. CCXXXVI. wird auf gleiche

Weise,

Weise, wie bey seinem ältesten Bruder gedacht, beliehen, und hat zur Ehe gehabt Barbaren von Rochow, mit welcher er folgende Söhne gezeuget:

a) Ehrenfried Christian num. CCXLII. b) Daniel Friederich num. CCXLIII. c) Hans Ernst num. CCXLIV.

Nro. CCXL. Frantz Heinrich von Arnim, auf Thessen.

Der erste Sohn Frantz Heinrichs num. CCXXXVII. wird anno 1714. beliehen, und stehet als Hauptmann in königlichen Diensten.

Nro. CCXLI. Christoph Heinrich von Arnim.

Der zweyte Sohn Frantz Heinrichs CCXXXVII. wird gleichfals anno 1714. beliehen, und stehet auch in königlichen Kriegs-Diensten.

Nro. CCXLII. Ehrenfried Christian }
Nro. CCXLIII. Daniel Friederich } von Arnim.

Die beyde älteste Söhne Ehrenfried Christians num. CCXXXIX. sind beyde als Lieutnants in königlichen Diensten unbeerbt gestorben, und finden sich in keinem Lehn-Briefe.

Nro. CCXLIV. Hans Ernst von Arnim, auf Thessen.

Der dritte Sohn Ehrenfried Christians num. CCXXXIX. wird anno 1714. beliehen.

Nro. CCXLV. Lippoldt von Arnim, auf Crussow.

Der erste Sohn Moritzens *num. CLxxxix.* wird anno 1602. beliehen, und hat zur Ehe gehabt Adelheit von Bredow. Im Lehn-Briefe de anno 1609. werden zwar seine beyde unmündige Söhne, jedoch ohne beygefügten Namen beliehen. Der eine davon ist in seinen unmündigen Jahren verstorben, der andere aber hat, wie aus dem Lehn-Briefe de anno 1621. erhellet, geheissen: Christoph Caspar *num. CCLVIII.*

Nro. CCXLVI. Otto von Arnim, auf Crussow.

Der zweyte Sohn Moritzens *num. CLxxxix.* wird anno 1602. und 1609. beliehen, und ist anno 1624. ohne Erben verstorben, mithin sind seine Güther, auf seine Bruder Kinder verstammet.

Nro. CCXLVII. Daniel von Arnim.

Der dritte Sohn Moritzens num. *CLxxxix.* wird anno 1602. beliehen, und ist auch in eben dem Jahre unverheyrathet gestorben.

Nro. CCXLVIII. Moritz von Arnim.

Der vierdte Sohn Moritzens *num. CLxxxix.* ist gar jung an den Fürstl. Braunschweigschen Hof gekommen, und hiernächst mit einigen Printzen nach Helmstedt gegangen, um neben denenselben daselbst zu Studiren, ist aber anno 1584. wenig Wochen nach seinen Vater, alda verstorben.

Nro. CCXLIX. Caspar von Arnim.

Der fünfte Sohn Moritzens *num. CLxxxix.* ist in kayserlichen Kriegs-Diensten gewesen, und anno 1587. bey Raab in Ungarn, im Duell geblieben.

Nro. CCL. Christoph von Arnim, auf Crussow, Dohm-Herr zu Magdeburg.

Der sechste Sohn Moritzens *num. CLxxxix.* wird anno 1602. beliehen. Er ist Dohm-Herr und Camerarius der Primat-Ertz-Bischöflichen Kirchen zu Magdeburg gewesen, und hat zur Ehe gehabt **Annen von Trotten** aus Gänsefurth, mit welcher er sieben Söhne gezeuget, und ist darauf den 27. September anno 1604. gestorben. Die gleichfolgende Söhne sind:

Nro. { CCLI. Moritz, CCLII. Christoph Frantz, CCLIII. Caspar, CCLIV. August, CCLV. Jacob, CCLVI. Curt, CCLVII. Carl } von Arnim.

Die sieben Söhne nächst vorstehenden **Christophs** num. CCL. werden im Lehn-Briefe de anno 1609 ohne Beyfügung der Namen beliehen. Anno 1621. und 1645. sind, besage der Lehn-Briefe, noch vier davon am Leben gewesen, anno 1650. ist keiner mehr davon übrig, sondern sind alle ohne Erben zu lassen Todes verblichen.

Nro. CCLVIII. Christoph Caspar von Arnim, auf Crussow.

Der eintzige Sohn **Lippoldts** num. CCXLV. wird in annis 1621. 1645. und 1653. beliehen. Er hat sich zweymal verehliget, erstlich mit **Annen Catharinen von Mörner**, und wie diese verstorben, mit **Sabinen von der Schulenburg**, auch mit jeder zwey Söhne gezeuget, welche in der Magdeburgischen Lehns-Registratur de anno 1671. benahmet worden:

a) **Moritz** num. CCLIX. b) **Henning Otto** num. CCLX. c) **Christoph Henrich** num. CCLXI. d) **Christoph Frantz** num. CCLXII.

Nro. CCLIX. Moritz von Arnim, auf Crussow.

Der erste Sohn **Christoph Caspars** num. CCLVIII. wird anno 1681. beliehen, und hat zur Ehe gehabt **Ursulen von Crane**, und mit derselben unter andern vier Söhne gezeuget, welche im Lehn-Briefe de anno 1714. benennet werden:

a) **Michael Christoph** num. CCLXIII. b) **Reinhold** num. CCLXIV. c) **Leopold Ernst** num. CCLXV. d) **Friederich Dieterich** num. CCLXVI. e) **Catharina Emerentzia**, vermählt an Herrn Hans Ernst von Randau.

Nro.

Nro.	CCLX.	Henning Otto	von Arnim.
	CCLXI.	Christoph Heinrich	
	CCLXII.	Christoph Frantz	

Die drey jüngste Söhne **Christoph Caspars** num. CCLVIII. werden zum Theil nebst vorstehenden ihrem Bruder beliehen, sind aber alle, ohne männliche Leibes-Lehns-Erben zu verlassen, abgegangen.

Nro. CCLXIII. Michael Christoph von Arnim, auf Crussow, Königl. Preußischer Hof- und Legations-Rath.

Der erste Sohn **Moritzens** num. CCLIX. wird anno 1714. beliehen, und hat zur Ehe gehabt **Johannen Hedwig** von **Gericken**. Wie er den 24. April 1721. gestorben, hat er an Kindern hinterlassen:

a) **Otto Christoph** num CCLXVII. b) **Margarethe Louyse Wilhelmine**, vermählt an Herrn Philip Sigismund von Friesenhausen Fürstlich-Würtembergschen Ober-Stall-Meister.

Nro. CCLXIV. Reinhold von Arnim, auf Schadberge.

Der zweyte Sohn **Moritzens** num. CCLIX. hat eine von **Enderling** geheyrathet, ist aber unbeerbt verstorben.

Nro. CCLXV. Lippolt Ernst von Arnim, auf Nieplitz.

Der dritte Sohn **Moritzens** num. CCLIX. wird anno 1714. noch beliehen, und hat als Lieutenant in königlichen Kriegs-Diensten gestanden, ist aber anno 1716. schon todt gewesen. Mit seiner Gemahlin **Magdalenen** von **Arnim** aus dem Hause Gladau, **Bernd Wieprechts** Tochter, hat er vier Söhne gezeuget, deren Namen vermöge eines Lehns-Scheines sind:

a) **Leopold Heinrich** num. CCLXVIII. b) **Christoph Friederich** num. CCLXIX. c) **Christoph Wilhelm** num. CCLXX. d) **Friderich Wilhelm** num. CCLXXI.

Nro. CCLXVI. Friederich Dieterich von Arnim, auf Schadberge.

Der vierdte Sohn **Moritzens** num. CCLIX. wird gleich seinen vorstehenden Brüdern anno 1717. beliehen, und hat eine von **Rieten** zur Ehe gehabt, mit welcher er gezeuget:

a) **Moritz** num. CCLXXII. b) **Hans Friederich Dieterich** num. CCLXXIII.

Nro. CCLXVII. Otto Christoph von Arnim.

Der eintzige Sohn **Michael Christophs** num. CCLXIII. und itziger Besitzer des Guthes Crussow.

Nro.	*CCLXVIII.*	Leopold Heinrich	von Arnim.
	CCLXIX.	Christoph Friederich	
	CCLXX.	Christoph Wilhelm	
	CCLXXI.	Friederich Wilhelm	

Die vier Söhne **Leopold Ernsts** num. CCLXV. haben das Guth Nieplitz und Zubehör im Besitz, und ein mehrers ist von derselben Umständen anitzo nicht bekant.

Nro. { CCLXXII. **Moritz** und
CCLXXIII. **Hans Friederich Dieterich** von Arnim.

Die beyde Söhne **Friederich Dieterichs** num. CCLXVI. besitzen anitzo das Guth Schadberge und Zubehör.

VII.
Von der Fränckischen Linie.

Nro. CCLXXIV. Heinrich von Arnim, auf Seydewitz in Francken.

Der zweyte Sohn **Achims** num. *CLxxxIII.* wird anno 1486. und 1489. mit denen märckschen Güthern, nebst seinem Bruder und sämtlichen Vettern, annoch beliehen, hat aber gleich seinem Bruder **Lippold**, seine märckische Güther veräussert, und wie dieser im Magdeburgschen sich wieder angekauffet, so hat er **Heinrich** von **Arnim**, seinen neuen Sitz im Franckenlande auf Seydewitz erwählet. Bey der ersteren im Jahr 1510. von Ertz-Bischof **Ernst** geschehenen Arnimschen Belehnung im Ertz-Stift Magdeburg, findet er sich gleich zu Anfangs unter den Gesamthändern. Mit wem er sich verheyrathet ist nicht aufzufinden. Sein Todt ist anno 1521. erfolget, und laut erster Lehns-Registratur unter Churfürst **Joachim I.** auch in gedachtem Jahre gemeldet worden, von seinen beyden Söhnen, namentlich:

a) **Hans** num. CCLXXV. und b) **Joachim** num. CCLXXVI.

Nro. CCLXXV. Hans von Arnim, auf Seydewitz.

Der erste Sohn **Heinrichs** num. CCLXXIV. ist in keinem Lehn-Briefe zu finden, massen er zusamt seinem Vater, unter der Regierung Churfürst **Joachim I.** gestorben, bey der anno 1532. aber, laut **Joachimi** und **Alberti** Lehn-Register fol. 24. und 35. geschehenen Belehnung, kommen schon seine Söhne vor, welche am eben angezogezogenen Orth, mit dem Zusatz: **Zu Seydewitz in Francken, Hansen Söhn**, in folgender Ordnung mit Namen benennet werden:

a) **Hans Wolf** num. CCLXXVII. b) **Hans** num. CCLXXVIII. c) **Jochim** num. CCLXXIX. d) **Timotheus** num. CCLXXX. e) **Valentin** num. CCLXXXI.

Nro. CCLXXVI. Joachim von Arnim, Herrn-Meister des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Marck, Pommern und Wenden-Land.

Der zweyte Sohn **Heinrichs** num. CCLXXIV. findet sich gleich seinem Bruder in keinem Lehn-Briefe. Vermöge des Ritter-Buches zu Sonnenburg und Herrn **Beckmanns** Beschreibung des Johanniter-Ordens pag. 226. ist derselbe

derselbe Herrn-Meister geworden, hat aber nur ein Jahr regieret und ist anno 1544. gestorben.

Nro. CCLXXVII. **Hans Wolf von Arnim, auf Seydewitz.**

Der erste Sohn **Hansens** Nro. CCLXXV. wird anno 1532. zum erstenmal, vermittelst eines gestelleten Gevollmächtigten, mit der gesamten Hand an den märckschen Güthern beliehen, muß aber damalen noch ziemlich jung gewesen seyn, massen seiner noch zu verschiedenen malen, in denen märckschen und Magdeburgschen Lehn-Briefen de annis 1536. 1546. 1571. 1602. und 1609. als eines Gesamthänders gedacht wird. Er hat seine sämtliche Brüder überlebet, und ein hohes Alter erreichet. Sein eintziger Sohn welchen er von seiner Gemahlin, **Rosina Maria** von **Kinsberg** aus Weidenberg, verlassen, hat geheissen:

Wolf Bernd Nro. CCLXXXIII.

Nro. CCLXXVIII. **Hans von Arnim, zu Seydewitz.**

Der zweyte Sohn **Hansens** Nro. CCLXXV. wird anno 1532. beliehen, und findet sich hiernächst auch noch im Magdeburgschen Lehn-Briefe de anno 1546. Weiter ist von demselben keine Nachricht vorhanden, mithin die Vermuthung, daß er ohne Erben verstorben.

Nro. CCLXXIX. **Joachim von Arnim, des Johanniter Ordens-Ritter und residirender Comthur zu Heinrichstorf.**

Der dritte Sohn **Hansens** Nro. CCLXXV. wird gleich seinem ältesten Bruder und zuletzt anno 1571. beliehen. Vermüge des Sonnenburgschen Ritter-Buches, ist er anno 1568. Comthur zu Heinrichstorf geworden, und hiernächst unverheyrathet und unbeerbt abgegangen.

Nro. CCLXXX. **Timotheus oder Antonius von Arnim, auf Seydewitz.**

Der vierdte Sohn **Hansens** Nro. CCLXXV. wird in denen Jahren 1532. und 1536. beliehen, am ersten Ort wird er **Timotheus**, am letztern aber **Antonius** genandt, und muß wegen der einiger massen gleich lautenden Namen ein Irrthum vom Cantzelisten, an einem oder andern Ort, vorgegangen seyn. Im Lehn-Brief de anno 1571. findet sich an seiner Stelle, sein Sohn, Namens:

Friderich Nro. CCLXXXII.

Nro. CCLXXXI. **Valentin von Arnim, auf Seydewitz.**

Der fünfte Sohn **Hansens** Nro. CCLXXV. wird anno 1532. beliehen, weiter aber komt von demselben nichts vor, muß mithin ziemlich jung gestorben seyn.

Nro. CCLXXXII. **Friederich von Arnim, auf Seydewitz.**

Der eintzige Sohn **Timothei** oder **Antons** Nro. CCLXXX. wird an. 1571. beliehen, und ist hiernächst allem Vermuthen nach ohne Erben abgegangen.

Nro. CCLXXXIII. **Wolf Bernd von Arnim, auf Seydewitz.**

Der eintzige Sohn **Hans Wolffens** Nro. CCLXXVII. findet sich nicht mehr in denen märckschen Lehn-Briefen. Er ist der letzte von dieser ältern Fränckschen Linie, so von **Heinrich** abstammet, gewesen, massen er keine Söhne nach sich verlassen hat. Seine Gemahlin ist gewesen **Martha Ursula von Kinsberg.** Die eintzige Tochter, **Anna Maria**, hat im Jahr 1649. **Lippolden von Arnim**, aus dem Hause **Gladau** im Magdeburgschen, geheyrathet, welcher theils als nächster Agnat, theils als Schwieger-Sohn, die Seydewitzische Güter und Zubehör, nach dieses **Wolf Berndts** Abgang erhalten, und also die neue noch florirende Fränckische Linie derer von **Arnim** angefangen und fortgepflantzet hat, wie bereits oben sub Nro. CXCVII. bey demselben angezeiget worden.

D.

Von denen von Arnim aus dem Hause Fredenwalde.

Nro. CCLXXXIV. **Bernd von Arnim, auf Fredenwalde.**

Der eintzige Sohn **Georgens** Nro. CLXXXIV. dessen anno 1473. am ersten gedacht wird, da er nebst seinem Vater Bruder **Achim** von **Arnim** die Feld-Marck Lebüßke von denen von **Holtzendorf** erkauffet. Noch in eben diesem Jahre wird er, nebst allen damahls lebenden von **Arnim**, mit den sämtlichen Geschlechts-Gütern beliehen, laut Beylage Nro. 13. 14. 15. Im Jahr 1522. hat er die Theilung der Biesenthalschen Güter, unter seine Vettern dieser Linie, machen helffen, und im Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1536. wird seiner zum letzten male gedacht. Seine Gemahlin ist gewesen **Catharina** von **Bredows** aus Reinsberg. Er ist anno 1546 in einem hohen Alter verstorben, und haben laut zweyter Lehns-Registratur, im folgenden Jahre solch Absterben seine fünf Söhne gemeldet, welche auch so gleich mit denen märckschen Gütern und mit der gesamten Hand an denen Gütern im Magdeburgschen, beliehen worden, namentlich:

a) **Joachim** Nro. CCLXXXV. b) **George** Nro. CCLXXXVI. c) **Lüdicke** Nro. CCLXXXVII. d) **Frantz** Nro. CCLXXXVIII. e) **Hans** Nro. CCLXXXIX.

Nro. CCLXXXV. **Joachim von Arnim, auf Fredenwalde.**

Der erste Sohn **Berndts** Nro. CCLXXXIV. wird anno 1546. und 1547. beliehen, und hat sich zwar vermählet und laut des, in Churfürst **Joachim II.** Lehn-Register, befindlichen Verzeichnisses des gantzen **Arnimschen** Geschlechts, so damalen gelebet, auch einen Sohn Nahmens **Bernd** verlassen, es sind aber Vater und Sohn bald auf einander verstorben, und kommen in keinem Lehn-Briefe weiter vor.

Nro.

Nro. CCLXXXVI. George von Arnim, auf Fredenwalde.

Der zweyte Sohn Berndts Nro. ccLxxxiv. wird annoch im Jahr 1571. beliehen, und hat sich laut vorhandenen Leibgedings-Briefes de anno 1577. mit Catharinen von Treßkow, verheyrathet gehabt Im Jahr 1583 ist er schon todt gewesen, und werden an seiner Stelle, seine hinterlassene beyde Söhne beliehen, als:

a) Moritz Nro. CCXCVIII. b) Bernd Nro. CCXCIX.

Nro. CCLXXXVII. Lüdicke von Arnim, auf Fredenwalde.

Der dritte Sohn Berndts Nro. ccLxxxiv. ist ohne Erben abgegangen, und wird seiner nach anno 1547. gar nicht weiter gedacht.

Nro. CCLXXXVIII. Frantz von Arnim, auf Fredenwalde.

Der vierdte Sohn Berndts Nro. ccLxxxiv. hat vermöge Leibgedings-Briefes de anno 1570. Magdalenen von der Gröben, zur Ehe gehabt, ist aber laut Gesamt-Lehn-Briefes de anno 1571. in besagtem Jahre schon todt gewesen, und hat folgende Söhne verlassen:

a) Joachim Nro. CCC. b) Caspar Nro. CCCI. c) Jacob Nro. CCCII. d) Frantz Nro. CCCIII. e) George Nro. CCCIV.

Nro. CCLXXXIX. Hans von Arnim, auf Fredenwalde.

Der fünfte Sohn Berndts Nro. ccLxxxiv. wird anno 1571. zum letzten male beliehen, im Jahr 1583. ist er schon todt gewesen, und werden an seiner Stelle, in dem Lehn-Register von letzt gedachtem Jahre, seine Söhne folgender gestalt benennet:

a) Joachim Nro. CCXC. b) Magnus Nro. CCXCI. c) Hans Nro. CCXCII. d) Curt Nro. CCXCIII.

Nro. CCXC. Joachim von Arnim, auf Fredenwalde.

Der erste Sohn Hansens Nro. ccLxxxix. findet sich in keinem Gesamt-Lehn-Briefe, massen er vor dessen, im Jahr 1602. geschehenen Ausfertigung, schon todt gewesen, mithin in demselben sein hinterbliebener Sohn, an seiner statt beliehen wird, mit Namen,

a) Christoph Nro. CCXCIV.

Nro. CCXCI. Magnus von Arnim.

Der zweyte Sohn Hansens Nro. ccLxxxix. wird in denen Lehn-Briefen de annis 1602. 1609. und 1621. beliehen, ist aber endlich, ohne Posteritæt zu lassen, verstorben.

Nro. { CCXCII. Hans } { CCXCIII. Curt } von Arnim.

Der dritte und vierdte Sohn Hansens Nro. ccLxxxix. von welchen der letzte bald nach den Vater verstorben, und daher in keinem Lehn-Briefe erscheinet, der erste hingegen findet sich noch in denen Lehn-Briefen de annis

1602. 1609. und 1621. ist aber ebenmäßig ohne Leibes-Lehns-Erben abgegangen.

Nro. CCXCIV. Christoph von Arnim, auf Fredenwalde.

Der eintzige Sohn Joachims Nro. CCXC. wird anno 1602. beliehen, im folgenden Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1609. finden sich, wegen seines erfolgten Hintrits, seine drey Söhne,

a) Joachim Nro. CCXCV. b) Christoph Nro. CCXCVI. c) Bernd Nro. CCXCVII.

Nro. { CCXCV. Joachim / CCXCVI. Christoph / CCXCVII. Bernd } von Arnim.

Die drey Söhne Christophs Nro. CCXCIV. von welchen der erste sich nur im Lehn-Brief de anno 1609. befindet, die andere beyde hingegen haben noch anno 1621. gelebet. Anno 1645. ist der jüngste nur noch übrig gewesen, welcher aber auch bald darauf, gleich seinen beyden ältern Brüdern, unbeerbt verstorben.

Nro. CCXCVIII Moritz } von Arnim.
Nro. CCXCIX. Bernd }

Die beyde Söhne Georgens Nro. CCLXXXVI. werden in denen Gesamt-Lehn-Briefen de annis 1602. 1609. und 1621. beliehen, sind aber nachher, ohne Posteritæt zu verlassen, gestorben.

Nro. CCC. Joachim von Arnim, auf Sparrenwalde und Gollmitz.

Der erste Sohn Frantzens Nro. CCLXXXVIII. wird mit allen seinen Brüdern anno 1571, 1602, 1609. und 1621. beliehen, und hat vermöge Lehn-Briefes vom Jahr 1645. einen Sohn hinterlassen, Namens Reichart Nro. CCCV.

Nro. CCCI. Caspar von Arnim.

Der zweyte Sohn Frantzens Nro. CCLXXXVIII. wird anno 1571. und 1602. beliehen und ist demnächst ohne Erben verstorben.

Nro. CCCII. Jacob von Arnim, auf Fredenwalde.

Der dritte Sohn Frantzens Nro. CCLXXXVIII. wird in denen Lehn-Briefen de annis 1571. 1602. und 1609. beliehen. Die Gemahlin ist gewesen Anna von Greiffenberg aus dem Hause Frauenhagen, mit welcher er drey Söhne gezeuget, welche im Lehn-Briefe de anno 1621. vorkommen, nemlich: a) Curt Nro. CCCXII. b) Anton Nro. CCCXIII. c) Gotfried Nro. CCCXIV.

Nro. CCCIII. Frantz von Arnim.

Der vierdte Sohn Frantzens Nro. CCLXXXVIII. wird im Jahr 1609. beliehen, worauf er bald ohne Erben verstorben.

Nro. CCCIV. George von Arnim.

Der fünfte Sohn Frantzens Nro. *CCLXXXVIII.* kommet in allen, bey

bey vorstehenden seinen Gebrüdern, schon angeführten Lehn-Briefen vor, und hat zur Ehe gehabt, Elisabeth Magdalenen von Arnim, aus dem Hause Zichow, Clausens Tochter, und von derselben laut Lehn-Briefes de anno 1621. einen Sohn verlassen, Namens:

Claus Nro. cccxv.

Nro. CCCV. Reichart von Arnim, auf Sparrenwalde und Gollmitz.

Der eintzige Sohn Joachims Nro. ccc. wird im Jahr 1645. beliehen, und ist laut siebender Lehns-Registratur unter Churfürst Friederich Wilhelm, anno 1667. verstorben. Dem Vernehmen nach soll er Annen von Schulenburg zur Ehe gehabt haben, von welcher er bey seinem Absterben, ausser einer Tochter, so an einen von Blanckenfelde auf Hindenburg verheyrathet worden, auch zwey Söhne verlassen,

a) Hans Friederich Nro. cccvi. b) Reichart Nro. cccvii.

Nro. CCCVI. Hans Friederich von Arnim, auf Sparrenwalde und Gollmitz.

Der erste Sohn Reicharts Nro. cccv. wird noch im Jahr 1717. im letzten Arnimschen Gesamt-Lehn-Briefe beliehen, hat als Lieutenant in Kriegs-Diensten gestanden, und ist bereits vor verschiedenen Jahren gestorben. Er hat zur Ehe gehabt Even Lucretien von Holtzendorf, aus dem Hause Tornow, und mit derselben einen Sohn und vier Töchter gezeuget, namentlich:

a) Reichart Nro. CCCVIII. b) Charlotte Sophie, vermählt an Herrn Otto von Tettaw, Königlich-Preußischen Hauptmann beim Selchowschen Regiment. c) Louyse Tugendreich. d) Lucretie Henriette, vermählt an Herrn Curt Friederich von Gaudecker. e) Beate Sophie.

Nro. CCCVII. Reichart von Arnim, auf Sternhagen.

Der zweyte Sohn Reicharts Nro. cccv. ist in Chur-Brandenburgschen Diensten als Lieutenant zu Pferde gewesen, und den 12. November 1693. laut achter Lehns-Registratur verstorben. Seine Ehe-Genoßin ist gewesen, Barbara Elisabeth von Arnim, aus dem Hause Schönermarck, Henning Christophs Tochter, mit welcher er folgende Kinder gezeuget:

a) Henning Reichardt Nro. CCCIX. b) Otto Friederich Nro. CCCX. c) Friederich Wilhelm Nro. CCCXI. d) Louyse Sophie, vermählt an Herrn Christoph Friederich von Brederlow auf Warsin in Pommern.

Nro. CCCVIII. Reichart von Arnim, auf Gollmitz.

Der eintzige Sohn Hans Friederichs Nro. cccvi. und itziger Besitzer des Arnimschen Antheils in Gollmitz, hat in Königlichen Kriegs-Diensten neun Campagnen in Braband mit gethan, hiernächst aber auf seinem Guthe sich zur Ruhe begeben. Anno 1724. hat er sich vermählet, mit Annen Hedwig von Winterfelt, Hans Ernsts auf Menckin und Güterberg

Tochter, und sind von denen mit derselben erzeugten Kindern, annoch folgende am Leben:

a) Hans Sigismund Nro. CCCXXXVIII. b) Otto Reichart Nro. CCCXXXIX. c) Beata Christina. d) Charlotta Lucretia Amalia. e) Louyse Tugendreich. f) Friderica.

Nro. CCCIX. Henning Reichart von Arnim, auf Sternhagen.

Der erste Sohn Reicharts Nro. CCCVII. wird nebst seinen beyden Brüdern anno 1717. beliehen. Ist gebohren den 24. Febr. 1689. Von an. 1708. bis Ausgangs 1710. hat er auf der Universität Halle denen Studiis obgelegen, nachher aber Kriegs-Dienste genommen, und solchergestalt in denen Jahren 1711, 1712. und 1713. denen Campagnen in Flandern und am Ober-Rhein, anno 1715. aber in Pommern, rühmlichst mit beygewohnet, ist endlich den 15. November 1717. als Lieutenant beym du Veinischen Dragoner Regiment, verstorben, ohne Erben zu verlassen.

Nro. CCCX. Otto Friederich von Arnim, auf Sternhagen.

Der zweyte Sohn Reicharts Nro. CCCVII. und itziger Besitzer von Sternhagen, wird anno 1717. beliehen. Ist gebohren den 28. Julii 1692. und von Jugend auf denen Studiis gewiedmet, auch zu solchem Ende drey Jahr lang auf der Universität Halle gehalten worden. Nach geendigten Studien hat er die Administration der väterlichen Güter selber übernommen, und den 20. Maii 1720. sich vermählet, mit Dorothea Elisabeth von Arnim, aus dem Hause Fredenwalde, welche ihm folgende Kinder gebohren:

a) Reichart Wilhelm Otto Nro. CCCXL. b) Hans Friederich Nro. CCCXLI. c) Curt Heinrich Gotlieb Nro. CCCXLII. d) Louyse Sophie vermählt an Herrn Hauptmann Siegismund Dietlof von Winterfelt auf Kutzerow. e) Dorothea Friderica. f) Alexandra Johannetta. g) Ottilia Christiana.

Nro. CCCXI. Friederich Wilhelm von Arnim, auf Sternhagen.

Der dritte Sohn Reicharts Nro. CCCVII. ist gebohren den 25. Martii 1694. und von Jugend auf denen Kriegs-Diensten gewiedmet worden, hat auch drey Campagnen in den Niederlanden mit gethan, und ist den 6. April 1720. als Premier-Lieutenant beym Auerschen Regiment, an einer auszehrenden Kranckheit unbeerbt verstorben.

Nro. CCCXII. Curt von Arnim, auf Fredenwalde.

Der erste Sohn Jacobs Nro. CCCII. wird anno 1621. und 1645. beliehen, und hat sich ziemlich zeitig in Kriegs-Diensten begeben, worinnen er zuletzt die Obrist-Lieutnants-Charge erhalten, ist endlich laut siebender Lehns-Registratur am Margarethen Tage 1670. verstorben. Vermöge Leibgedings-Briefes de anno 1649. hat er zur Gemahlin gehabt Adelheit von Bredow, Hansen von Bredow zu Fehlfantz Tochter. Seine Kinder sind gewesen:

a) Jost

a) Jost Erdmann Nro. cccxxii. b) Frantz Jochim Nro. cccxxiii. c) Ehrentreich Nro. cccxxiv. d) Alexander Magnus cccxxv. e) Hans Adolph Nro. cccxxvi. f) Armgardt Tugendreich vermählt an einen von Billerbeck. g) Adelheit Sophie, vermählt an den Herrn Hauptmann von Eckvort. h) Gotlieb, vermählt an einen Herrn von Gaudecker.

Nro. CCCXIII. Anton von Arnim, auf Götschendorf, Uckermärckscher Landschafts-Director.

Der zweyte Sohn Jacobs Nro. cccii. wird anno 1621. und 1645. beliehen, und hat zur Ehe gehabt 1) Ilse von Greiffenberg. 2) N. von Billerbeck aus Jagow. 3) Eve Sabine von der Lühen, und ist laut siebender Lehns-Registratür anno 1666. verstorben, nachdem er zwey Söhne und eine Tochter gezeuget. Die Söhne welche seinen Todt angezeiget, werden benahmet:

a) George Friederich Nro. cccxxvii. b) Bernd Gotfried Nro. cccxxviii. c) Die Tochter ist vermählet worden an den Obristen von Küssow auf Klocksien, derselben Namen aber nicht bekandt.

Nro. CCCXIV. Gotfried von Arnim.

Der dritte Sohn Jacobs Nro. cccii. wird anno 1621. zwar beliehen, komt aber nicht weiter vor, sondern ist bald darauf ohne Erben verstorben.

Nro. CCCXV. Claus von Arnim, auf Temmen.

Der eintzige Sohn Georgens Nro. ccciv. wird anno 1621. und 1645. beliehen, hat zur Ehe gehabt Barbara Elisabeth von Leutsch, und mit derselben verschiedene Söhne und Töchter gezeuget. Die Söhne welche laut siebender Lehns-Registratur seinen Todt, den 7. Maii 1687. angezeiget, haben geheissen:

a) Hans Christoph Nro. cccxvi. b) Bernd Christoph Nro. cccxvii. c) Carl Friederich Nro. cccxviii. Die Töchter sind gewesen: d) Magdalene Agnese, vermählt an Herrn Bernd Gotfried von Arnim auf Götschendorf. e) Dorothee Elisabeth, vermählt an Herrn von Barfuß auf Batzelow. f) Catharine Agnese, vermählt an Herrn von Lindstedt auf Bröllin. g) Sabine Hedwig, vermählt an Herrn Victor Julius von Bröcker auf Caringow.

Nro. CCCXVI. Hans Christoph von Arnim, auf Temmen.

Der erste Sohn Clausens Nro. cccxv. ist in Kayserlichen Kriegs-Diensten als Hauptmann gewesen, und hat des Chur-Brandenburgschen General von der Lütcken Tochter, Beata Pia, zur Ehe gehabt, mit welcher er drey Söhne und eine Tochter gezeuget. Laut achter Lehns-Registratur ist sein Todt anno 1692. erfolget und von seinen nachbenandten Söhnen angezeiget.

a) Carl Christoph Nro. cccxix. b) Friederich Wilhelm Nro. cccxx. c) Maximilian Ludwig Nro. cccxxi. d) Florentina Elisabeth, vermählt an einen Herrn von Rammin auf Brüssow.

Nro. CCCXVII. Bernd Chriſtoph von Arnim, auf Temmen.

Der zweyte Sohn Clauſens Nro. cccxv. iſt als Fähnrich in Chur-Brandenburgſchen Dienſten, in der Belagerung vor Bonn, anno 1689. geblieben.

Nro. CCCXVIII. Carl Friederich von Arnim.

Der dritte Sohn Clauſens Nro. cccxv. iſt als Lieutenant in Chur-Brandenburgſchen Dienſten, im Jahr 1699. laut achter Lehns-Regiſtratur ohne Erben geſtorben.

Nro. CCCXIX. Carl Chriſtoph von Arnim, auf Temmen.

Der erſte Sohn Hans Chriſtophs Nro. cccxvi. findet ſich als Geſamthänder in dem letzten Arnimſchen Lehn-Briefe de anno 1717., iſt verſchiedene Jahre als Hauptmann in Schwediſchen Dienſten geweſen, und nachdem er das Stamm-Guth Temmen, an ſeine Vettern aus dem Hauſe Götſchendorf verkauffet, vor wenig Jahren ohne Erben verſtorben.

Nro. CCCXX. Friderich Wilhelm von Arnim.

Der zweyte Sohn Hans Chriſtophs Nro. cccxvi. iſt nach Anzeige der achten Lehns-Regiſtratur, albereits im Jahr 1698. unbeerbt verſtorben.

Nro. CCCXXI. Maximilian Ludwig von Arnim.

Der dritte Sohn Hans Chriſtophs Nro. cccxvi. hat in Schwediſchen Kriegs-Dienſten als Officier geſtanden und iſt unverheyrathet geſtorben, im Jahr 1717. hat er noch gelebet und findet ſich daher auch in dem letzten Lehn-Briefe am Ende.

Nro. { CCCXXII. Joſt Erdmann, CCCXXIII. Frantz Jochim, CCCXXIV. Ehrenreich } von Arnim.

Die drey älteſte Söhne Curts Nro. cccxii. von welchen der älteſte noch anno 1717. beliehen worden, und einige Jahre in Kriegs-Dienſten geweſen, aber vor einiger Zeit im ein und achtzigſten Jahre ſeines Alters, unverheyrathet geſtorben, die beyde andere aber ſind in der beſten Blüthe ihres Alters ohne Erben mit Tode abgegangen.

Nro. CCCXXV. Alexander Magnus von Arnim.

Der vierdte Sohn Curts Nro. cccxii. wird anno 1717. beliehen, hat ſich erſtlich mit Cornelien Even von Ihlenfeldt aus dem Hauſe Ihlenfeldt in Mecklenburg, Wittwe von Holtzendorf, und wie ſelbige verſtorben, mit Dorotheen Adelheit von Muderſpach, vermählet, und iſt anno 1727. verſtorben. Aus erſter Ehe hat er drey Söhne und eine Tochter, aus zweyter Ehe aber, einen Sohn und vier Töchter hinterlaſſen:

a) Curt Friederich Nro. cccxxix. b) Hans Chriſtoph Nro. cccxxx. c) Alexander Nro. cccxxxi. d) Friederich Wilhelm Nro. cccxxxii. e) Cornelia Charlotta,

Charlotta, vermählt an Herrn Hauptmann Hans Ludwig von Lattorf. f) Adelheit Tugendreich, vermählt (1) an den Königlich-Preussischen Obrist-Lieutnant von Bomin auf Netzo (2) an den Königlich-Schwedischen General-Lieutenant Herrn Carl Gustav Frey-Herrn von Wolfrath. g) Dorothea Elisabeth, vermählt an Herrn Otto Friderich von Arnim auf Sternhagen. h) Catharine Sophie, vermählt an den Pommerschen Land-Rath Herrn Melchior Ulrich von Köppern auf Tutow. i) Anna Louysa, vermählt an Herrn Otto von Arnim auf Gerswalde.

Nro. CCCXXVI. **Hans Adolph** von **Arnim.**

Der fünfte Sohn **Curts** Nro. CCCXII. wird gleichfals anno 1715. noch beliehen, hat aber sein Antheil in Fredenwalde seinem vorstehenden Bruder käuflich überlassen. Seinen Ehestand hat er geführet, (1) mit N. von **Berg**, (2) mit **Eleonoren** von **Termon**, und mit der ersten eine Tochter, mit der andern aber einen Sohn und drey Töchter gezeuget, namentlich:

a) Jost Erdmann Nro. CCCXXXIII. b) Juliane Charlotte, vermählt an einen Herrn von Bugenhagen in Pommern. c) Marie Sophie, vermählt an einen Herrn von Dahmen. d) Eleonora Elisabeth, vermählt an den Herrn Obrist-Wachtmeister Curt Friederich von Arnim auf Fredenwalde. e) Amalia Hedwig.

Nro. CCCXXVII. **Georg Friederich** von **Arnim**, Churfürstlich-Brandenburgscher Obrist-Lieutenant, auf Pinnow, Dauer rc. Erb-Herr.

Der erste Sohn **Antons** Nro. CCCXIII. ist von Jugend auf denen Kriegs-Diensten gewiedmet worden, und hat viele Jahre lang und zuletzt als Obrist-Lieutenant dem Chur-Hause Brandenburg gedienet. Er hat sich übrigens zweymal vermählet, (1) mit **Lucien Jlsen** von **Sparren**, welche ihm verschiedene Töchter gebohren. (2) Mit **Margarethen Tugendreich** von **Reuß**, seel. **Jochim Christoph** von **Krummensee** Wittwe, und ist laut siebender Lehn-Registratur anno 1685. ohne männliche Erben verstorben. Die Töchter sind folgende. a) **Euphrosine Tugendreich**, vermählt an Herrn Hauptmann von **Palen** zu Colbatz. b) **Loyse Sophie**, vermählt an einen Herrn von **Fabian** auf Prillwitz. c) **Lucie Elisabeth**, vermählt an Herrn **Jacob Sigismund** von **Holtzendorf** auf Tornow. d) **Adelheit Gertraut**, vermählt an einen Herrn von **Holtzendorf** auf Pinnow. e) **Amalia**, vermählt an den Uckermärckschen Landschafts-Directorem, Herrn **Joachim Vivigentz** von **Eickstedt** auf Eickstedt. f) **Adelheit Tugendreich**, vermählt an den Herrn Director **Jochim Henning** von **Holtzendorf** auf Bruchhagen.

Nro. CCCXXVIII. **Bernd Gotfried** von **Arnim**, auf Götschendorf.

Der zweyte Sohn **Antons** Nro. CCCXIII. hat zur Ehe gehabt **Magdalenen Agnesen** von **Arnim**, aus dem Hause Temmen, **Clausens** Tochter, mit welcher er vier Söhne und vier Töchter gezeuget, und ist den 17. Martii 1713. verstorben. Die Namen der Kinder sind diese: a) **Carl Gotfried** Nro. CCCXXXIV. b) **Bernd Ludwig** Nro. CCCXXXV. c) **Gustav Anton** Nro. CCCXXXVI. d) **Frantz Rudolph** Nro. CCCXXXVII. e) **Sabine Elisabeth**,

sabeth, vermählt an Herrn **Melchior Christoph** von **Barfuß** auf Batzelow und Künckendorf. f) **Agnese Tugendreich**, vermählt an Herrn **Adam Valentin** von **Stoß** auf Feldow. g) **Amalia Hedwig**, vermählt an Herrn **Carl Friederich** von **Glöden** auf Lübbenow. h) **Eva Louysa** hat nach Absterben vorstehender ihrer Frau Schwester, wohlgedachten Herrn von **Glöden** wiederum geheyrathet.

Nro. CCCXXIX. Curt Friederich von Arnim, auf Fredenwalde, Königlich-Preußischer Obrist-Wachtmeister.

Der erste Sohn von **Alexander Magnus** Nro. cccxxv. ist gebohren den 19. Julii 1683. und anno 1704. in Königl. Preußis. Kriegs-Dienste gegangen. Anno 1709. und 1710. hat er denen Campagnen in Braband beygewohnet, und bey denen Belagerungen von Tournay, Mons, Aire und der Battaille bey Malplaquet sich mit befunden. Anno 1711. ist er nach Italien gegangen und hat daselbst gleichfals zwey Campagnen gethan, nicht minder auch anno 1715. dem Feldzuge in Pommern beygewohnet, und ist bey Stürmung der Penamünder Schantze dreymal gefährlich verwundet worden. Anno 1734. hat er, als Obrist-Wachtmeister beym Glaubitzschen Regiment, seinen Abschied gesuchet und erhalten, und darauf sich zur Ruhe begeben, auch vor wenig Jahren mit **Eleonoren Elisabeth** von **Arnim** sich vermählet.

Nro. CCCXXX. Hans Christoph von Arnim.

Der zweyte Sohn von **Alexander Magnus** Nro. cccxxv. ist bald nach seinen Vater, als Obrist-Wachtmeister beym Buissonschen Regiment in Königl. Preußis. Diensten, ohne Erben zu verlassen, gestorben.

Nro. CCCXXXI. Alexander von Arnim, auf Fredenwalde, Königlich-Preußischer Obrist-Lieutenant.

Der dritte Sohn von **Alexander Magnus** Nro. cccxxv. ist gebohren anno 1688. und im Jahr 1706. in Königliche Kriegs-Dienste gekommen, auch von solcher Zeit an, bis zum erfolgten Utrechtschen Frieden, bey allen Feld-Zügen in Braband zugegen gewesen. Anno 1715. hat er der Campagne in Pommern, und anno 1734. am Ober-Rhein beygewohnet, daselbst aber, wegen Kranckheit, als Obrist-Lieutenant vom Goltzischen Regiment, seinen Abschied gesuchet und erhalten. Im Jahr 1726. hat er sich vermählet mit **Sophien Charlotten** von **Oertz** aus dem Hause Leppin, und mit derselben nachfolgende Kinder gezeuget: a) **Curt Friederich** *Nro. CCCXLIII.* b) **Hans Erdmann** *Nro. CCCXLIV.* c) **Henriette Sophie Elisabeth.** d) **Juliane Marie Charlotte.**

Nro. CCCXXXII. Friederich Wilhelm von Arnim.

Der vierdte Sohn von **Alexander Magnus** Nro. cccxxv. ist gebohren den 4. Januarii 1708. und stehet in Königlichen Kriegs-Diensten als Lieutenant beym Lepsschen Regiment.

Nro. CCCXXXIII. Jost Erdmann von Arnim.

Der eintzige Sohn **Hans Adolphs** Nro. cccxxvi. stehet als Lieutenant in Königlichen Kriegs-Diensten.

Nro.

Nro. CCCXXXIV. **Carl Gotfried** von **Arnim**, auf Milmerstorf.

Der erste Sohn **Bernd Gotfrieds** CCCXXVIII. wird anno 1717. noch beliehen, und hat verschiedene Jahre als Hauptmann in Kayserlichen und auch Chur-Sächsischen Diensten gestanden, und einige Campagnen in Teutschland und Ungarn gethan. Die Gemahlin ist gewesen, **Catharina Elisabeth** von **Barfuß** aus dem Hause Batzlow, mit welcher er einige Söhne und Töchter gezeuget, wovon bey seinem anno 1731. erfolgten Absterben, annoch im Leben gewesen: a) **Carl Christoph** *Nro. CCCXLV.* b) **Friederich Erdmann** *Nro. CCCXLVI.* c) **Joachim Rudolph** *Nro. CCCXLVII.* d) **Marie Dorothee**, vermählt an Herrn **Joachim Wilhelm** von **Bomstorf** auf Ranft, ist aber vor einigen Jahren verstorben.

Nro. CCCXXXV. **Bernd Ludwig** von Arnim, auf Götschendorf, Königlich-Preußischer Obrist-Lieutenant.

Der zweyte Sohn **Bernd Gotfrieds** Nro. CCCXXVIII. hat viele Jahre in Königlich-Preußischen Kriegs-Diensten gestanden, worinnen er bis zur Obrist-Lieutnants Charge avanciret und verschiedenen Feld-Zügen mit beygewohnet. Er hat sich vermählet mit **Marien Ilsen** von **Holtzendorf**, aus dem Hause Tornow, und mit derselben folgende noch lebende Kinder gezeuget.
a) **Friederich Wilhelm** Nro. CCCXLVIII. b) **Bernd Jacob** Nro. CCCXLIX.
c) **Abraham Christoph** Nro. CCCL. d) **Hans Carl** Nro. CCCLI.
e) **Sabine Elisabeth**, f) **Maria Salome**, g) **Abigail Tugendreich**,
h) **Eva Charlotta**.

Nro. CCCXXXVI. **Gustav Anton** von **Arnim**, auf Cratz rc.

Der dritte Sohn **Bernd Gotfrieds** Nro. CCCXXVIII. wird anno 1717. beliehen. Er hat sich vermählet mit **Helenen Sophien** von **Glöden** aus dem Hause Lemmerstorf, und ist im Jahr 1738. verstorben. Seine Kinder sind: a) **Anton Friederich** Nro. CCCLII. b) **Bernd Ludwig** Nro. CCCLIII. c) **Carl Gotfried** Nro. CCCLIV. d) **Helene Sophie**. e) **Ilsabe Catharine**. f) **Amalia Tugendreich**. g) **Marie Charlotte**. h) **Dorothee Louyse**. i) **Lucretia**.

Nro. CCCXXXVII. **Frantz Rudolph** von **Arnim**, auf Temmen.

Der dritte Sohn **Bernd Gotfrieds** Nro. CCCXXVIII. wird nebst seinen vorstehenden drey Gebrüdern anno 1717. beliehen, und hat das Land-Leben erwählet Die Gemahlin ist gewesen **Dorothee Ilsabe** von **Glöden** aus dem Hause Lemmerstorf. Bey seinem in anno 1739. erfolgten Ableben, hat er folgende Kinder verlassen:
a) **Gustav Anton** Nro. CCCLV. b) **Friederich** Nro. CCCLVI. c) **Sophia Dorothea**, vermählt an Herrn **Joachim Wilhelm** von **Bomstorf**.
d) **Maria**.

Nro. CCCXXXVIII. **Hans Sigismund** }
Nro. CCCXXXIX. **Otto Reichard**, } von **Arnim**.

Die beyde Söhne **Reichardts** Nro. CCCVIII. sind noch jung und in der Eltern Hause.

Nro. { CCCXL. Reichardt Wilhelm Otto } von Arnim.
CCCXLI. Hans Friederich
CCCXLII. Curt Heinrich Gotlieb

Die drey Söhne Otto Friederichs Nro. cccx. wovon der älteste vor ein paar Jahren verstorben, die beyde andere aber noch zu Hause sind.

Nro. CCCXLIII. Curt Friederich } von Arnim.
Nro. CCCXLIV. Hans Erdmann

Die beyde Söhne Alexanders Nro. cccxxxi. sind ebenfals noch jung, und ausser Diensten.

Nro. { CCCXLV. Carl Christoph } von Arnim.
CCCXLVI. Friederich Erdmann
CCCXLVIII. Jochim Rudolph

Die drey Söhne Carl Gotfrieds Nro. cccxxxiv. stehen bereits alle drey als Officiers in Königlichen Kriegs-Diensten, und haben die letztere Campagnen in Schlesien mit gethan. Der älteste davon, hat zuforderst seine angefangene Studia auf der Universität Halle absolviret, ehe er in Kriegs-Dienste gekommen.

Nro. { *CCCXLVIII.* Friederich Wilhelm } von Arnim.
CCCXLIX. Bernd Jacob
CCCL. Abraham Christoph
CCCLI. Hans Carl

Die vier Söhne Bernd Ludwigs Nro. cccxxxv. stehen zum Theil auch schon in Königlichen Kriegs-Diensten, und sind zum Theil denen Studiis gewiedmet.

Nro. { CCCLII. Anton Friederich } von Arnim.
CCCLIII. Bernd Ludwig
CCCLIV. Carl Gotfried

Die drey Söhne Gustav Antons Nro. cccxxxvi. haben sich sämtlich dem Soldaten-Stande gewiedmet, und befinden sich zum Theil auch schon würcklich in Diensten.

Nro. { CCCLV. Gustav Anton } von Arnim.
CCCLVI. Friederich

Die beyde Söhne Frantz Rudolphs Nro. cccxxxvii. von welchen der älteste Fähnrich in Königlichen Diensten ist, der jüngste aber in der letzten Schlesischen Campagne verstorben.



Siebende

No. XXXIV. Johann Christian. No. XXXV. Christoph Julius. No XXXVI. Wolf Friderich. No. XXXVII. Ludwig August. No. XXXVIII. Johann Georg. No. XXXIX. Wolf Christoph. No. XL. Christoph Adam, Gebrüdere von Arnim.	1. Wolff Christoph v. Arnim auf Pretsch, Chur-Sächsischer General-Lieutenant.	1. Henning v. Arnim auf Zichow.	1. Claus von Arnim auf Biesenthal und Zichow.	1. Henning von Arnim auf Biesenthal.	1. Valentin von Arnim der Alte auf Biesenthal.
					2. Sophie von Heydebreck aus weissen Klempenow.
				2. Ilsabe von Rehdern aus Schwandt.	3. Jost von Rehdern auf Schwandt.
					4. Catharina von der Osten.
			2. Catharine von Lindenau.	3. Hans von Lindenau auf Tammenhayn.	5. Ebert von Lindenau.
					6. Ursula von Leipziger aus Bergendorf.
				4. Elisabeth von Drandorf aus Poltzen.	7. Wolf Friderich von Drandorf.
					8. Catharina von Bünau aus Radeburg.
		2. Elisabeth von Tramp aus Lindow.	3. Christoph von Tramp auf Lindow, Zernow und Nipperwese.	5. Jochim von Tramp auf Lindow.	9. Achim von Tramp auf Lindow.
					10. Catharine von Holtzendorf aus Kutzerow.
				6. Agnes von Falckenberg aus Grünow.	11. Nicklas von Falckenberg.
					12. Hedwig von der Marwitz aus Grünrode.
			4. Anna von Steinwehr aus Selchow.	7. Wolff von Steinwehr auf Selchow.	13. Moritz von Steinwehr.
					14. Anna von Burgstorf aus Dertzow.
				8. Catharina von Schöning aus Panckow.	15. Hans von Schöning.
					16. Elisabeth von Strauß aus Zernickow.
	2. Catharina Dorothea v. Hoym aus Drößig.	3. Christian Julius von Hoym auf Drößig.	5. Christoph von Hoym auf Drößig.	9. Heinrich von Hoym auf Drößig.	17. Siegfried von und auf Hoym.
					18. Elisabeth von Warburg.
				10. Catharina von Leipzigern aus Zwetta.	19. Friderich von Leipziger.
					20. Anne von Ammendorf.
			6. Elisabeth Herrin von Werthern.	11. Christoph Herr von Werthern auf Frohndorf.	21. Hans Herr von Werther auf Wiehe.
					22. Anna von Miltitz aus Scharffenberg.
				12. Anna von Brandenstein aus Tzeschen.	23. Wolf von Brandenstein.
					24. Sophie Pflugin aus Strehl.
		4. Gisela von der Asseburg.	7. Ludewig von der Asseburg auf Schimmikau.	13. Johann von der Asseburg auf Falckenstein.	25. Ludwig von Asseburg auf Nauendorf.
					26. Gisela von Dannenberg aus Breselentz.
				14. Clara von Cramm aus Oßmanstädt.	27. Asche von Cramm.
					28. Marie von Brandenstein aus Rahniß.
			8. Anna von Westphalen.	15. Friderich von Westphal auf Drogenberg.	29. Rabe von Westphal.
					30. Helena von Herda.
				16. Clara von Meschede aus Allmo.	31. Gebhard von Meschede.
					32. Dorothee von Westphal aus Dingenberg.

No. XLVIII. Sigismund August. No. XLIX. Johann Georg Gebrüdere von Arnim.	1 Christoph Julius von Arnim auf Döben, Chur-Sächsischer Obrist zu Fuß.	1 Wolff Christoph von Arnim, Chur-Sächsischer General-Lieutenant.	1 Henning von Arnim auf Zichow.	1 Claus von Arnim auf Biesenthal und Zichow.	1 Henning von Arnim auf Biesenthal.
					2 Ilsabe von Rehdern aus Schwandt.
				2 Catharine von Lindenau aus Tammenhayn.	3 Hans von Lindenau.
					4 Elisabeth von Dransdorf aus Poltzen.
			2 Elisabeth von Tramp aus Lindow.	3 Christoph von Tramp auf Lindow.	5 Jochim von Tramp.
					6 Agnes von Falckenberg aus Grünow.
				4 Anna von Steinwehr aus Selchow.	7 Wolff von Steinwehr.
					8 Catharine von Schöningen aus Panckow.
		2 Catharine Dorothee von Hoym aus Drößig.	3 Christoph Julius v. Hoym auf Drößig.	5 Christoph von und auf Hoym.	9 Heinrich von und auf Hoym.
					10 Catharine von Leipziger.
				6 Elisabeth Herrin von Werthern.	11 Christoph Herr von Werther.
					12 Anna von Brandenstein.
			4 Giesela von der Asseburg.	7 Ludwig von der Asseburg.	13 Johann von der Asseburg.
					14 Clara von Cramm.
				8 Anna von Westphal aus Drogenberg.	15 Friderich von Westphal.
					16 Clara von Meschede.
	2 Sophie Margarethe von Nischwitz aus Gröba.	3 Nicol Heinrich von Nischwitz auf Gröba und Ober-Reissen.	5 Caspar von Nischwitz auf Gröba und Bohra.	9 Nicol von Nischwitz auf Gröba.	17 Nickel von Nischwitz auf Gröba.
					18 Barbara von Grünrodt aus Miedrat.
				10 Elisabeth von Bünau.	19 Heinrich von Bünau auf Drößig.
					20 Anna von Ebeleben aus Wartenberg.
			6 Anna von Lützelburg.	11 Werner von Lützelburg auf Sareck.	21 Friderich von Lützelburg auf Sareck.
					22 Sophie von und aus Wildsberg.
				12 Ottilia Lösern aus Leipnitz.	23 Heinrich Löser auf Leipnitz.
					24 Anne von Späthen aus Hemsendorf.
		4 Sara Catharina von Starschedel aus Borna.	7 Dieterich von Starschedel auf Borna.	13 Innocentius von Starschedel auf Borna und Mölbitz.	25 Dietrich von Starschedel auf Mutschen.
					26 Ursula Pflügen aus Lampersswalde.
				14 Marie von Carlowitz.	27 Rudolph v. Carlowitz.
					28 Perpetua Pflugen aus Strehl
			8 Catharine Margarethe v. Schleinitz.	15 Dietrich von Schleinitz auf Hof.	29 Dieterich v. Schleinitz.
					30 Catharine von Starschedel aus Mutschen.
				16 Margarethe von Schleinitz aus Sathayn.	31 Heinrich v. Schleinitz.
					32 Anne von Rockhausen aus Kirchscheidung.

Ahnen-Tafel. No. 21

No. LV. Christoph Ehrentreich. No. LVI. Christian August. No. LVII. Carl Sigismund No. LVIII. Hans Friederich, Gebrüdere von Arnim.

- 1 Wolff Christoph von Arnim, Königl. Polnischer u. Churfürstlich Sächsischer Cammer-Herr, auf Neusorge.
  - 1 Wolff Christoph v. Arnim Chursächsischer General-Lieutenant.
    - 1 Henning von Arnim auf Zichow.
      - 1 Claus von Arnim auf Biesenthal und Zichow.
        - 1 Henning von Arnim auf Bisenthal.
        - 2 Ilsabe von Rehbern, aus Schwand.
      - 2 Catharine von Lindenau aus Tammenhayn.
        - 3 Hans von Lindenau.
        - 4 Elisabeth von Drandorf aus Poltzen.
    - 2 Elisabeth von Tramp aus Lindow.
      - 3 Christoph von Tramp auf Lindow.
        - 5 Jochim von Tramp.
        - 6 Agnes von Falckenberg aus Grüno.
      - 4 Anna von Steinwehr aus Selcho.
        - 7 Wolff von Steinwehr
        - 8 Catharine von Schöning aus Panckow.
  - 2 Dorothea Catharina von Hoym aus Drößig.
    - 3 Christian Julius v. Hoym auf Drößig.
      - 5 Christoph von Hoym auf Drößig.
        - 9 Heinrich von Hoym.
        - 10. Catharine von Leipziger aus Zwetta.
      - 6 Elisabeth Herrin von Werthern.
        - 11 Christoph Herr von Werthern.
        - 12 Anne von Brandenstein.
    - 4 Gisela v. der Asseburg.
      - 7 Ludwig von der Asseburg.
        - 13 Johann von der Asseburg.
        - 14 Clara von Cramm.
      - 8 Anna von Westphalen aus Drogenberg.
        - 15 Friderich von Westphal.
        - 16 Clara von Meschede.
- 2 Johanna Christiana von Minckwitz aus Lindenau.
  - 3 Caspar Ehrentreich von Minckwitz auf Lindenau.
    - 5 Caspar Christoph von Minckwitz auf Molbitz.
      - 9 Loth von Minckwitz auf Pitschwitz.
        - 17 Georg Caspar von Minckwitz.
        - 18 Hedwig Marie von Golnitz aus Sonnen.
      - 10 Anne Marie von Gersdorff aus Hohen Bucka.
        - 19 Nicol von Gersdorf.
        - 20 Anne von Gabelentz aus Kühnenwalde.
    - 6 Barbara Sophia von Ponickau.
      - 11 Hans Wolff von Ponickau auf Prietitz.
        - 21 Hans von Ponikau.
        - 22 Anna Barbara von Gabelentz aus Wendisch Leuba.
      - 12 Barbara von Wiedebach aus Oecheln.
        - 23 Nicol von Widebach.
        - 24 Barbara von Dalwitz aus Starzedel.
  - 4 Catharina Elisabeth von Holtzendorf aus Thalwitz.
    - 7 Christian Sigismund von Holtzendorff auf Thalwitz.
      - 13 Christian von Holtzendorff.
        - 25 Stellanus von Holtzendorff.
        - 26 Euphemia von Haugwitz.
      - 14 Catharina v. Wolfferstorf aus Bornstorff.
        - 27 Gottfried von Wolffelsdorf.
        - 28 Anne von Schlieben aus Pulßnitz.
    - 8 Elisabeth von Dießkau.
      - 15 Carl von Dießkau auf Knauthayn.
        - 29 Otto von Dießkau.
        - 30 Elisabeth Pflügin aus Frauenhayn.
      - 16 Elisabeth von der Schulenburg aus Trebsen.
        - 31 Georg von Schulenburg.
        - 32 Anne v. Schulenburg.

No. LXXV.
Stephan Bernd
No. LXXVI.
Frantz Jochim
Gebrüdere von Arnim.

- 1 Frantz Jochim von Arnim, auf Zichow, Kriegs-Commissarius in der Uckermarck.
  - 1 Stephan von Arnim auf Lähmen, Gründel und Zichow.
    - 1 Frantz von Arnim auf Lähmen und Gründel.
      - 1 Claus von Arnim, auf Biesenthal und Zichow.
      - 2 Anna von Rohr.
    - 2 Anne von Rohr aus Neuhaus.
      - 3 Curt von Rohr. auf Neuhauß und Bernstein.
      - 4 Anna von Bredow aus Bredow.
  - 2 Hedwig von Röbel aus Friedland.
    - 3 Jochim von Röbel auf Friedland, Kayserl. Feld-Marschall.
      - 5 Johann von Röbel auf Buch.
      - 6 Dorothea von Biesenbroh aus Biesenbroh.
    - 4 Hedwig von Krummensee aus dem Hause Landsberg.
      - 7 Johann von Krummensee.
      - 8 Catharina von Mörner aus Zellin.
- 2 Agnese Catharine von Borcke aus dem Hause Wetzel.
  - 3 Henning von Borcke, Pommerscher Land-Rath, auf Labes, Regenwalde, Wetzel.
    - 5 Jochim von Borcke auf Labes, Wangerin und Regenwalde.
      - 9 Henning von Borcke.
      - 10 Agnese von der Osten aus Plate.
    - 6 Barbara von Neukirchen aus Mellentin.
      - 11. Christoph von Neukirch auf Mellentin.
      - 12 Dorothea von Wedel aus Blumenberg.
  - 4 Catharina v. Winterfeldt aus Dalmin.
    - 7 Dietloff von Winterfeldt Comthur zu Schiefelbein.
      - 13 Joachim von Winterfeldt auf Dalmin.
      - 14 Catharina von Möllendorff.
    - 8 Maria von Oppen aus Michel.
      - 15 Caspar von Oppen auf Michel.
      - 16 Catharina von Oppen.

Ahnen-Taffel. No. 4.

No. LXXXI. Bernd Friderich.
No. LXXXII. Jochim Ehrenreich.
No. LXXXIII. Frantz Dieterich
Gebrüdere von Arnim.

- 1 Bernd von Arnim, Churbrandenburgischer Hof-Cammer-Präsident Cammer-Herr und endlich Land-Voigt in der Ucker-Marck.
  - 1 Stephan von Arnim auf Lähmen, Gründel und Zichow.
    - 1 Frantz von Arnim auf Lähmen und Grundel.
      - 1 Claus von Arnim auf Biesentahl und Zichow.
      - 2 Anna von Rohr.
    - 2 Anna von Rohr aus Neuhaus.
      - 3 Curt von Rohr auf Neuhaus und Bernstein.
      - 4 Anna von Bredow aus Bredow.
  - 2 Hedwig von Röbel aus Friedland.
    - 3 Jochim von Röbel auf Friedland, Käyserlicher Feld-Marschall.
      - 5 Johann von Röbel auf Buch.
      - 6 Dorothea von Biesenbroh aus Biesenbroh.
    - 4 Hedwig von Krummensee aus dem Hause Landsberg.
      - 7 Johann von Krummensee.
      - 8 Catharine von Mörner aus Zellin.
- 2 Dorothea Elisabeth von Katten aus dem Hause Fiehritz.
  - 3 Melchior von Katte, Magdeburgscher Hof- und Land-Rath auf Fiehritz, Zolcho Alt und Neu Klitzsche.
    - 5 Balthasar von Katte auf Fiehritz.
      - 9 Heinrich Balthasar von Katte auf Fiehritz.
      - 10 Catharina von Treßkow.
    - 6 Ursula von Treßckow aus Mielow.
      - 11 Jochim von Treßckow auf Mielow.
      - 12 Ursula von Arnim aus Crussow.
  - 4 Ursula von Thümen aus Blanckensee.
    - 7 Cuno von Thümen, auf Blanckensee, Chur-Brandenburgischer Vice-Cantzler.
      - 13 Otto von Thümen auf Blanckensee, Churbrandenburgischer Ober-Schenck.
      - 14 Anna von Ge[illegible]dau.
    - 8 Dorothee von Rammin aus Rammin.
      - 15 Otto von Rammin auf Rammin.
      - 16 Ursula von Schlabberdorf.

No. XCVII. Curt Ludolph von Arnim auf Boytzenburg, der Letzte von der alten Boytzenburgschen Linie.

- 1 Leonhart von Arnim auf Plauen und Boytzenburg.
- 2 Anna Elisabeth von Alvensleben.

- 1 Curt v. Arnim auf Plauen und Boytzenburg, Ober-Marschall und Geheimter-Rath.
- 2 Anne von der Schulenburg aus Löckenitz.
- 3 Ludolph von Alvensleben auf Calbe, Erxleben rc.
- 4 Ilse von der Schulenburg aus Betzendorf.

- 1 Hans v. Arnim auf Boytzenburg, Land-Voigt der Ucker-Marck.
- 2 Elisabeth v. Bülow.
- 3 Joachim von der Schulenburg auf Löckenitz.
- 4 Sophia von Veltheim.
- 5 Joachim v. Alvensleben auf Calbe, Erxleben rc.
- 6 Cunigunda von Münchhausen aus Rehbow.
- 7 Christoph v. der Schulenburg.
- 8 Giesela von dem Knesebeck.

- 1 Henning v. Arnim auf Biesenthal und Gerswalde.
- 2 Anna von Bredow.
- 3 Stephan v. Bülow auf Möritz u. Gartow.
- 4 Margarethe v. Ahlefeldt.
- 5 Richart von der Schulenburg auf Löckenitz.
- 6 Anne von Alvensleben.
- 7 Matthias von Veltheim auf Oschersleben.
- 8 Catharina von Schwicholt aus Peine.
- 9 Gebhard von Alvensleben auf Calbe.
- 10 Fredecke von der Wende.
- 11 Johann von Münchhausen.
- 12 Catharine von Kotzen.
- 13 Bernd von der Schulenburg.
- 14 Margarethe v. Bodendyck.
- 15 Jürgen von dem Knesebeck.
- 16 Ilsabe von Dithfurt.

- 1 Henning von Arnim auf Biesenthal und Gerswalde.
- 2 Magdalena Hahns aus Basedow.
- 3 Hans von Bredow.
- 4 Ursula von Platen.
- 5 Friderich von Bülow.
- 6 Sophie von Quitzow.
- 7 Dieterich von Ahlefeldt.
- 8 Ilse von Rosenkrantz.
- 9 Werner von der Schulenburg.
- 10 Elisabeth von Putlitz.
- 11 Ludolph von Alvensleben.
- 12 Anne v. Bülow.
- 13 Achatz von Veltheim.
- 14 Anna von Veltheim.
- 15 Curt v. Schwicholt.
- 16 Lucia von der Schulenburg.
- 17 Ludolph von Alvensleben.
- 18 Anna v. Bülow.
- 19 Ludolph von Wenden.
- 20 Margarethe v. Veltheim aus Derenburg.
- 21 Clamor von Münchhausen.
- 22 N. von Friesen.
- 23 Hans v. Kotze.
- 24 Dorothea von Alten.
- 25 Bernd von der Schulenburg.
- 26 Catharine v. Bredow aus Frysack.
- 27 Christoph von Bodendyck.
- 28 N. N.
- 29 Ludolph von dem Knesebeck.
- 30 N. N.
- 31 N. v. Dithfurt.
- 32 N. N.

Ahnen-Tafel. No. 6.

No. CXVII. Hans Ernst
No. CXVIII. Gürgen Divigentz
No. CXIX. Frantz Bernd
Gebrüdere von Arnim.

- 1 Anthon Dietloff v. Arnim, Königlich Preußis. Obrister von der Cavallerie auf Güterberg und Schwartzensee.
  - 1 Hans Christoph von Arnim, auf Gerswalde und Güterberg.
    - 1 Hans Christoph von Arnim auf Gerswalde und Güterberg.
      - 1 Henning von Arnim auf Gerswalde.
        - 1 Jacob von Arnim auf Gerswalde.
        - 2 Sophie von Bülow aus Gartow.
      - 2 Agnes von Trotten aus Gansefurth.
        - 3 Christoph von Trotte.
        - 4 Dorothea von Hagen, genannt Geist.
    - 2 Anne Catharine von Wulffen.
      - 3 Hans von Wulffen.
        - 5 Anthon von Wulfen
        - 6 Dorothea von Beerfelde.
      - 4 Sophie von Bredow.
        - 7 Joachim von Bredow.
        - 8 Eleonore von Treskow aus Sallern.
  - 2 Helena Sabina v. Schwerin.
    - 3. Anthon Dietloff v. Schwerin auf Löwitz und Cummerow.
      - 5 Claus von Schwerin.
        - 9 Christoph von Schwerin.
        - 10. Augusta von der Schulenburg aus Löckenitz.
      - 6 Margarethe von Crassau aus Pansewitz.
        - 11 Heinrich von Crassau.
        - 12 Dorothea von Normann aus Jarnitz.
    - 4 Erdmuth Sophie v. Wedel.
      - 7 Gürgen von Wedell.
        - 13 Tonnies von Wedell.
        - 14. Dorothee von Flemming aus Boeck.
      - 8 Catharina v. Borcke.
        - 15 Jost von Borcke.
        - 16 Vigilantia von Podewils.
- 2 Ilsabe Marie von Raven aus Holtzendorff.
  - 3 Werner von Raven auf Holtzendorf und Luckow.
    - 5 Hans Christoph von Raven auf Groß Luckow.
      - 9 Christoph v. Raven auf Groß Luckow.
        - 17 Hans von Raven.
        - 18 Margaretha von Walßleben.
      - 10 Elisabeth v. Ihlenfeldt.
        - 19 Jochim von Ihlenfeldt.
        - 20 Anna von Dewitz.
    - 6 Ilse Marie von Rohr aus Meyenburg.
      - 11 Balthasar von Rohr.
        - 21 Bernhard von Rohr.
        - 22 Anna v. Danewitz.
      - 12 Catharine Sophie von Arnim.
        - 23 Jacob von Arnim auf Zichow.
        - 24 Anna von Arnim.
  - 4 Elisabeth Sophie v. Raven, aus Holtzendorf.
    - 7 Ernst Werner von Raven aus Holtzendorf.
      - 13 Christoph v. Raven auf Groß-Lucko.
        - 25 Hans von Raven.
        - 26 Margarethe von Walßleben.
      - 14 Elisabeth v. Ihlenfeldt.
        - 27 Jochim von Ihlenfeldt.
        - 28 Anna von Dewitz.
    - 8 Ilse Dorothee von Oertzen aus Helpt.
      - 15 Sievert v. Oertzen.
        - 29 Lippold v. Oertzen.
        - 30 Sophie von Helpt.
      - 16 Elisabeth v. Sepplin aus Gnewitz.
        - 31 N. von Sepplin.
        - 32 Ilsabe von Peccatel.

Helena Juliana, Wilhelmine Sophie, Philippine Elisabeth, Johanna Augusta, Christiane Dorothea Geschwistere von Arnim. ad No. CCXVI.

- 1 Georg Abraham von Arnim, Königlich Preußis. General-Feld-Marschall und Ritter des schwartzen Adler-Ordens etc. etc.
  - 1 Georg Wilhelm von Arnim auf Boytzenburg Landschafts-Director in der Uckermarck.
    - 1 Jacob von Arnim auf Sachsendorf, Churbrandenburgis. Ober-Cassier-Herr und Ober-Marschall.
      - 1 Jacob von Arnim auf Gerswalde.
        - 1 Bernd von Arnim, auf Gerswalde.
        - 2 Anna v. Alvensleben
      - 2 Sophie von Bülow aus Gartow.
        - 3 Hans von Bülow, zu Gartow.
        - 4 Dorothea von der Schulenburg aus Apenburg.
    - 2 Anne Marie v. Winterfeldt aus Dalmin.
      - 3 Dietloff von Winterfelt, Comthur zu Schiefelbein.
        - 5 Jochim von Winterfeldt.
        - 6 Catharina von Möllendorff.
      - 4 Maria v. Oppen aus Nichel.
        - 7 Caspar von Oppen.
        - 8 Catharina v. Dyren.
  - 2 Barbara Sabina v. Hohendorff aus Falckenhagen.
    - 3 Abraham von Hohendorf auf Falckenhagen.
      - 5 Allbrecht von Hohendorff.
        - 9 Peter v. Hohendorff.
        - 10 Getraut v. Stranß aus Petersdorf.
      - 6 Martha von Barfus aus Mögelin.
        - 11 Henning v. Barfus.
        - 12 Elisabeth von Drieplatz.
    - 4 Barbara von Wulffen aus Madelitz.
      - 7 Jost von Wulffen auf Madelitz.
        - 13 Hans v. Wulffen.
        - 14 Anna v. Borgstorff aus Pedöltzig.
      - 8 Sabina v. Flanß aus Ziesar.
        - 15 Caspar von Flanß.
        - 16 Margarethe von Rohr.
- 2 Anna Sophia Helena v. Ohr, Erbtochter des Hauses Bruch, im Stifft Osnabrüg.
  - 3 Johann Caspar von Ohr auf Brock und Wahrburg, Dohmherr zu Magdeburg.
    - 5 Eberhardt von Ohr auf Brock.
      - 9 Hans Herrmann von Ohr auf Brock.
        - 17 Caspar von Ohr.
        - 18 Ilse von Canstein.
      - 10 Margaretha von Kettler.
        - 19 George v. Kettler.
        - 20 Anna von Ledebur.
    - 6 Anna Sophia von Ope.
      - 11 Otto v. Ope.
        - 21 Gerhard von Ope.
        - 22 Anna von Merode.
      - 12 Dorothe von Lohe.
        - 23 Bertram von Lohe.
        - 24 Margaretha von Horst.
  - 4 Hedwig Beata von Görtz.
    - 7 Hans Christoph von Görtz.
      - 13 Johann Eustachius von Görtz.
        - 25 Eustachius von Göritz.
        - 26 Agnes von der Hees
      - 14 Clara Anna von Berlepsch.
        - 27 Hans Christoph von Berlepsch.
        - 28 Agnes von Harthausen.
    - 8 Elisabeth Helena von der Malßburg.
      - 15 Hans von der Malßburg.
        - 29 Otto von der Malsburg.
        - 30 Agnes von Wrede.
      - 16 Anna von Canstein.
        - 31 Mordian von Canstein.
        - 32 Helena von Westphahlen.

Ahnen-Taffel No. 8.

Anne Sabine und Sophia Friderica Geschwistere von Arnim. ad Num. CXXVI.

Eltern:

1. Georg Abraham v. Arnim Königl. Preussischer General-Feld-Marschall und Ritter des schwarzen Adler-Ordens.
2. Anne Sophie von Pannewitz aus dem Hause Kahren.

Großeltern:

1. Georg Wilhelm von Arnim auf Boytzenburg, Landschafts-Director in der Uckermarck.
2. Barbara Sabina v. Hohendorf aus Falckenhagen.
3. Christian v. Pannewitz, Königlich-Preußischer Ober-Jäger-Meister, auf Kahren, Sergen u. Gablentz.
4. Anne Justine von Lüderitz aus dem Hause Lüderitz.

Urgroßeltern:

1. Jacob von Arnim auf Sachsendorf, Ober-Cammer-Herr u. Ober-Marschall.
2. Anne Marie von Winterfeldt aus Dalmin.
3. Abraham von Hohendorf auf Falckenhagen.
4. Barbara von Wulffen aus Madelitz.
5. Christian v. Pannewitz auf Kahren und Sergen, Director des Cotbußischen Creyses.
6. Hedwig Sophie von Wulffen aus Tempelberg.
7. Jochim Ernst von Lüderitz Chur-Brandenburgischer Ober-Jäger-Meister.
8. Anne Marie von Hertefelt.

Ururgroßeltern:

1. Jacob von Arnim aus Gerswalde.
2. Sophie von Bülow aus Gartow.
3. Dietloff von Winterfeldt Comthur zu Schiefelbein.
4. Marie von Oppen aus Michel.
5. Albrecht von Hohendorff.
6. Martha von Barfuß aus Mögelin.
7. Jost von Wulffen aus Madelitz.
8. Sabina von Flanß aus Zieser.
9. Anthon von Pannewitz aus Kähren.
10. Anna von Oppen aus Cossenblat.
11. Ludolph von Wulffen auf Tempelberg.
12. Eva v. Borgstorf auf Pedölzig.
13. Ludolph von Lüderitz auf Lüderitz und Uplingen.
14. Anna v. Veltheim aus Harpke.
15. Georg Wilhelm von Hertefelt.
16. Anne Justine von Hembitze.

Urururgroßeltern:

1. Bernd von Arnim auf Gerswalde.
2. Anna von Alvensleben.
3. Hans von Bülow zu Gartow.
4. Dorothea von der Schulenburg aus Apenburg.
5. Jochim von Winterfelt.
6. Catharina von Möllendorff.
7. Caspar von Oppen.
8. Catharine von Oppen.
9. Peter v. Hohendorf.
10. Gertraut v. Strantz aus Petersdorf.
11. Henning von Barfuß.
12. Elisabeth von Drieplatz.
13. Hans von Wulffen.
14. Anne von Burgstorf aus Pedöltzig.
15. Caspar von Flanß.
16. Margaretha von Rohr.
17. Balthasar von Pannewitz.
18. Ursula von Löben aus Schönborn.
19. Georg von Oppen.
20. Anna von Klytzing aus Neuendorff.
21. Caspar v. Wulffen.
22. Elisabeth von Hohendorff.
23. Hans v. Borgstorff.
24. Tugendreich v. Röbel aus Friedland.
25. Ludolph v. Lüderitz.
26. Dorothea v. Redecken aus Ferchland.
27. Jochim v. Veltheim.
28. Marie Elisabeth von Hacken.
29. Stephan von Hertefelt.
30. Anna von Uchtenhofen.
31. Justus v. Hembitze.
32. Marie von Rechtelsing.

No. CXXXIV. Abraham Wilhelm von Arnim, Königl. Pr. geheimter Justitz-Tribunals- und Cammer-Gerichts-Rath, des Johanniter Ordens-Ritter.

- 1 Georg Dietloff v. Arnim, Königl. Preußis. würckl. geheimter Etats- und Kriegs-Ministre, des Johanniter Ordens Ritter und designirter Comthur zu Werben, auf Boytzenburg u. Zichow rc.
  - 1 Jacob Dietlof von Arnim auf Boytzenburg und Nechlin, Churbrandenburgs. Obrister zu Pferde und Hauptmann zu Gramzow.
    - 1 Georg Wilhelm von Arnim auf Boytzenburg, Landschafts-Director in der Uckermarck.
      - 1 Jacob von Arnim, Ober-Cammer-Herr und Obermarschall.
        - 1 Jacob von Arnim, auf Gerswalde.
        - 2 Sophie von Bülow aus Gartow.
      - 2 Anne Marie v. Winterfelt, aus Dalmin.
        - 3 Dietloff von Winterfeldt, Comthur zu Schiefelbein.
        - 4 Marie von Oppen.
    - 2 Barbara Sabina v. Hohendorf aus Falckenhagen.
      - 3 Abraham von Hohendorff.
        - 5 Albrecht von Hohendorff.
        - 6 Martha v. Barfuß.
      - 4 Barbara von Wülffen aus Madelitz.
        - 7 Jost von Wulffen.
        - 8 Sabina v. Flantzen.
  - 2 Euphemia von Blanckenburg aus dem Hause Wolffshagen.
    - 3 Georg von Blanckenburg auf Wolffshagen.
      - 5 Hans von Blanckenburg auf Wolffshagen.
        - 9 Hasse von Blanckenburg.
        - 10 Dorothea von Peccatel.
      - 6 Catharina von Ihlenfeldt.
        - 11 Jochim von Ihlenfeldt.
        - 12 Anna von Dewitz.
    - 4 Euphemia von Eickstedt aus Rothen Klempenow.
      - 7 Vivigentz von Eichstedt auf Klempenow.
        - 13 Georg von Eickstedt.
        - 14 Catharina von Arnim aus Biesenthal.
      - 8 Euphemia von Eichstedt aus Müggenburg.
        - 15 Alexander von Eickstedt.
        - 16 Dorothea von Jaßmund.
- 2 Dorothea Sabina Gräfin v. Schlieben.
  - 3 Adam Georg Graf von Schlieben, Königl. Preuss. geheimter Rath Comthur zu Lietzen, Senior und Stathalter zu Sonnenburg.
    - 5 Maximilian von Schlieben Senior des Johanniter Ordens u. Comthur zu Lietzen.
      - 9 Adam von Schlieben, Comthur zu Lietzen, Stadthalter zu Sonnenburg.
        - 17 Andreas von Schlieben, Comthur zu Lagow.
        - 18 Clara v. Schlieben.
      - 10 Barbara von Flantz.
        - 19 Caspar von Flantz.
        - 20 Margaretha von Rammin.
    - 6 Lucie Marie von Trotten aus Badingen.
      - 11 George von Trotte auf Badingen.
        - 21 Adam von Trotte.
        - 22 Lucie von der Schulenburg.
      - 12 Elisabeth von Winterfeldt.
        - 23 Dietloff von Winterfeldt Comthur zu Schiefelbein.
        - 24 Maria von Oppen.
  - 4 Charlotta von Flemming aus Ribbertow.
    - 7 Ewald Jochim von Flemming auf Ribbertow Director des Wollinschē Creyses.
      - 13 Eustachius v. Flemming auf Böck.
        - 25 Georg von Flemming.
        - 26 Anna v. Massow.
      - 14 Anna von Wedel aus Fürstensee.
        - 27 Hasso v. Wedell.
        - 28 Gertraut von Eichstedt.
    - 8 Dorothea Agnesa von der Osten aus Woldenburg.
      - 15 Philip von der Osten auf Woldenburg.
        - 29 Valentin von der Osten.
        - 30 Elisabeth v. Wedell.
      - 16 Dorothea Helena von Borcke.
        - 31 Andreas v. Borcke.
        - 32 Barbara von Borcke.

Ahnen-Tafel No. 10.

No. CXXXVI. Georg Friderich von Arnim.

1 Jacob Vivigentz v. Arnim Königlich-Preußischer Obrist-Wachtmeister, auf Nechlin rc.
2 Philippina Elisabeth von Arnim aus dem Hause Suckow.

1 Jacob Dietloff von Arnim, Chur-Brandenburgischer Obrister zu Pferde, und Hauptmann zu Grantzow, auf Boytzenburg und Nechlin.
2 Euphemia von Blanckenburg aus dem Hause Wolfshagen.
3 Georg Abraham v. Arnim, Königl. Preussischer General-Feld-Marschal u. Ritter des schwartzen Adler-Ordens rc.
4 Anna Sophia Helena von Ohr, Erb-Tochter des Hauses Bruch im Stifft Ossnabrüg.

1 Georg Wilhelm v. Arnim auf Boytzenburg, Landschafts-Director in der Uckermarck.
2 Barbara Sabina v. Hohendorf, aus dem Hause Falckenhagen.
3 Georg von Blanckenburg auf Wolfshagen.
4 Euphemia von Eickstedt aus Rothen-Klempenow.
5 Georg Wilhelm von Arnim auf Boytzenburg Director in der Uckermarck.
6 Barbara Sabina von Hohendorf aus dem Hause Fal-
7 Johann Caspar von Ohr auf Brock, Dohmherr zu Magdeburg.
8 Hedwig Beata von Görtz.

1 Jacob von Arnim auf Sachsendorf, Ober-Camerherr rc.
2 Anna Maria v. Winterfeldt aus Dalmin.
3 Abraham von Hohendorf auf Falckenhagen.
4 Barbara von Wulffen.
5 Hans von Blanckenburg auf Wolfshagen.
6 Catharina von Ihlenfeldt.
7 Vivigentz von Eickstedt auf Klempenow.
8 Euphemia von Eickstedt aus Müggenburg.
9 Jacob von Arnim auf Sachsendorf.
10 Anna Maria von Winterfeldt aus Dalmin.
11 Abraham von Hohendorf auf Falckenhagen.
12 Barbara von Wulffen.
13 Eberhard von Ohr auf Bruch.
14 Anna Sophia von Oye aus Oye.
15 Hans Christoph von Görtz.
16 Elisabeth Helena von der Malßburg.

1 Jacob von Arnim auf Gerswalde.
2 Sophie von Bülow aus Gartow.
3 Dietlof von Winterfeldt Comthur zu Schiefelbein.
4 Maria von Oppen.
5 Albrecht von Hohendorf.
6 Martha v. Barfuß.
7 Jost von Wulffen.
8 Sabine von Flanssen.
9 Hasse von Blanckenburg.
10 Dorothea von Peccatel.
11 Jochim von Ihlenfeldt.
12 Anna von Dewitz.
13 Georg v. Eickstedt.
14 Catharina v. Arnim aus Zichow.
15 Alexander von Eickstedt.
16 Dorothea von Jaßmund.
17 Jacob von Arnim auf Gerswalde.
18 Sophie von Bülow aus Gartow.
19 Dietlof von Winterfeldt.
20 Maria von Oppen.
21 Albrecht v. Hohendorf.
22 Martha v. Barfuß.
23 Jost von Wulffen.
24 Sabina von Flanssen.
25 Herrmann von Ohr.
26 Margaretha von Kettler.
27 Otto von Oye.
28 Dorothea von Lohe aus Wissen.
29 Johann Eustachius von Görtz.
30 Clara Anna von Berlepsch.
31 Hans von der Malsburg.
32 Anna von und aus Canstein.

No. CXXXVII. Abraham Friderich
No. CXXXVIII. Carl Dietloff
No. CXXXIX. George Heinrich
Gebrüdere von Arnim.

1 Hans Abraham v. Arnim Königlich-Preußischer Rittmeister, auf Kröchelndorf.
2 Christiana Rosemunde von der Asseburg aus dem Hause Amfurth.

1 Jacob Dietlof von Arnim, Chur-Brandenburgischer Obrister zu Pferde, und Hauptmann zu Gramzow 2c.
2 Euphemia von Blanckenburg aus dem Hause Wolfshagen.
3 Friderich Asche v. der Asseburg, auf Amfurth, Dohm-Herr zu Magdeburg.
4 Johanna Sidonia v. Hagen genannt Geist.

1 Georg Wilhelm v. Arnim auf Boytzenburg, Director in der Uckermarck.
2 Barbara Sabina v. Hohendorf aus Falckenhagen.
3 Georg von Blanckenburg auf Wolfshagen 2c.
4 Euphemia von Eickstedt aus Rothen-Klempenow.
5 Johann August von der Asseburg auf Amtfurt u. Egenstedt.
6 Bartha von Krosegck aus hohen Errleben.
7 Friderich Ulrich von Hagen, genannt Geist Dohm-Dechant zu Magdeburg.
8 Ilsabe Sophie von Benningsen.

1 Jacob v. Arnim auf Sachsendorf, Ober-Cammer-Herr 2c.
2 Anna Maria v. Winterfeldt.
3 Abraham von Hohendorff.
4 Barbara von Wulffen.
5 Hans von Blanckenburg auf Wolfshagen.
6 Catharine von Ihlenfeldt.
7 Vivigentz von Eickstedt auf Klempenow.
8 Euphemia von Eickstedt aus Müggenburg.
9 Christoph Johann von der Asseburg.
10 Elisabeth von Münchhausen aus Leitzkau.
11 Gebhart Friderich von Krosegck auf hohen Errleben.
12 Brigitta von Behr aus Heußlingen.
13 Bernd von Hagen, genannt Geist.
14 Hedwig Marie von dem Knesebeck aus Steinbeck.
15 Johann Levin von Benningsen Dohm-Herr zu Halberstadt.
16 Ilse von dem Post aus Ollendorff.

1 Jacob von Arnim auf Gerswalde.
2 Sophie von Bülow aus Gartow.
3 Dietlof von Winterfeldt Comthur zu Schiefelbein.
4 Maria von Oppen.
5 Albrecht von Hohendorf.
6 Martha v. Barfuß.
7 Jost von Wulffen.
8 Sabine von Flanßen.
9 Hasso von Blanckenburg.
10 Dorothea von Pecatel.
11 Joachim von Ihlenfeldt.
12 Anna von Dewitz.
13 Georg v. Eickstedt.
14 Catharine von Arnim.
15 Alexander von Eickstedt.
16 Dorothea von Jaßmund.
17 Asche von der Asseburg.
18 Anne v. Steinberg.
19 Eustachius von Münchhausen.
20 Anna von Lattorf.
21 Vollrath von Krosegk.
22 Sophie v. Alvensleben aus Hundisburg.
23 Jacob von Behr.
24 Bertha von Osterhausen, aus Oldenrode.
25 Jordan von Hagen genandt Geist.
26 Elisabeth v. Berg aus Hertzfelde.
27 Clamor von dem Knesebeck.
28 Margaretha von Hitzacker.
29 Johann von Benniasen.
30 Maria von Gittelt.
31 Johann von dem Post.
32 Anna von Boyneburg aus Ecker.

Ahnen-Tafel. No. 12.

No. CLII. Christoph Otto
No. CLIII. Ludolph Valentin
No. CLIV. Valentin Dietloff
Gebrüdere von Arnim.

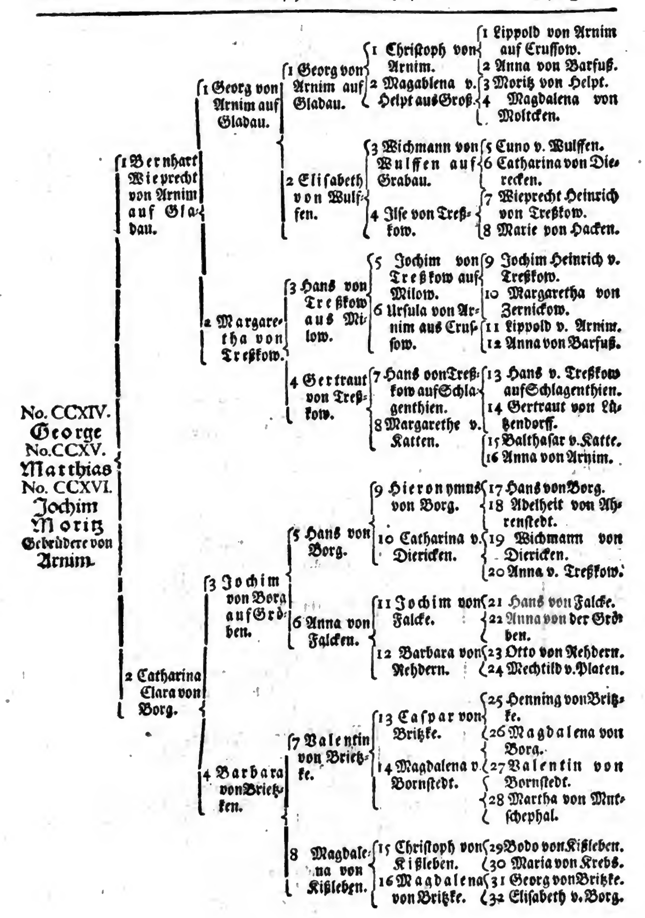
- 1 Otto von Arnim auf Gerswalde
  - 1 Otto Christoph von Arnim auf Gerswalde.
    - 1 Busso Clamor von Arnim auf Gerswalde rc.
      - 1 Werner von Arnim auf Gerswalde u. Schönermarck.
        - 1 Otto von Arnim auf Biesenthal.
        - 2 Magdalena von Halberstadt.
      - 2 Gertraut von Alvensleben aus Calbe.
        - 3 Jochim von Alvensleben.
        - 4 Cunigunda von Münchhausen.
    - 2 Marie Margarethe von Arnim, aus Boytzenburg.
      - 3 Bernd von Arnim auf Boytzenburg.
        - 5 Hans von Arnim auf Boytzenburg.
        - 6 Elisabeth v. Bülow.
      - 4 Sophie von der Schulenburg aus Löckenitz.
        - 7 Jochim von der Schulenburg.
        - 8 Sophie v. Veltheim
  - 2 Catharine Tugendreich von Arnim aus Schönermarck.
    - 3 Henning Christoph v. Arnim auf Schönermarck, Sternhagen.
      - 5 Levin Christoph von Arnim auf Schönermarck.
        - 9 Henning von Arnim auf Schönermarck.
        - 10 Ilse von Trotte aus Badingen.
      - 6 Anne Sophie v. Falckenberg aus Grünow.
        - 11 Adam v. Falckenberg
        - 12 Margaretha von Jaßmund.
    - 4 Sophie v. Ketelhack aus Strehl.
      - 7 Otto von Ketelhack auf Strehl.
        - 13 Ludloff von Ketelhacke.
        - 14 Tugendreich von u. aus Biesenbroh.
      - 8 Anna von Stülpnagel aus Taschenberg.
        - 15 Heyne von Stülpnagel.
        - 16 Sophie von Rammin aus Brüsso.
- 2 Sophie v. Eickstedt aus Ziemckendorf.
  - 3 Christoph Valentin v. Eickstedt auf Ziemckendorf, Land-Rath in der Uckermarck.
    - 5 Jochim Bernd von Eickstedt auf Eickstedt, Ziemckendorf und Wollin.
      - 9 Georg Christoph von und auf Eickstedt.
        - 17 Matzke von Eickstedt auf Eickstedt rc.
        - 18 Lucretia von Bredow aus Fehlfantz.
      - 10 Catharine von Holtzendorf aus Sidow.
        - 19 Dieterich von Holtzendorf.
        - 20 Ursula v. Lindstedt aus Klobbigke.
    - 6 Lucretia v. Eickstedt aus Rothen Klempenow.
      - 11 Valentin von Eickstedt auf Klempenow.
        - 21 Vivigentz v. Eickstedt
        - 22 Euphemia v. Eickstedt aus Müggenburg.
      - 12 Margaretha Elisabeth von Berg aus Werbelow.
        - 23 Adam von Berg.
        - 24 Lucretia von Götzen.
  - 4 Sophie Hedwig von Rammin aus Stoltzenburg.
    - 7 Bernd Otto von Rammin auf Stoltzenburg.
      - 13 Friderich von Rammin auf Stoltzenburg.
        - 25 Friderich v. Rammin.
        - 26 Hyppolita von Güntersberg.
      - 14 Anna von der Gröben aus Kotzeband.
        - 27 Ludwig von der Gröben.
        - 28 Anna aon Oppen.
    - 8 Ilse Sabine von Berg aus Werbelow.
      - 15 Adam von Berg auf Werbelow.
        - 29 Frantz von Berg.
        - 30 Sabine von Stechow.
      - 16 Lucretia von Götzen, aus Rosendahl.
        - 31 Friderich v. Götze.
        - 32 Hedwig von Rohr aus Rohrlack.

No. CLV. Otto No. CLVI. Wilhelm Magnus No. CLVII. Joachim Erdmann Gebrüdere von Arnim.	1 Otto v. Arnim auf Gerswalde.	1 Otto Christoph von Arnim auf Gerswalde.	1 Bussow Clamor von Arnim auf Gerswalde.	1 Werner von Arnim auf Gerswalde und Schönermarck.
				2 Gertraut von Alvensleben aus Calbe.
			2 Marie Margarethe von Arnim aus Boytzenburg.	3 Bernd von Arnim auf Boytzenburg.
				4 Sophie von der Schulenburg aus Löckenitz.
		2 Catharine Tureich von Arnim aus dem Hause Schönermarck.	3 Henning Christoph v. Arnim auf Schönermarck rc.	5 Levin Christoph von Arnim auf Schönermarck.
				6 Anna Sophia von Falckenberg aus Grünow.
			4 Sophie von Ketelhack aus Strehl.	7 Otto von Ketelhack auf Strehl.
				8 Anna von Stülpnagel aus Taschenberg.
	2 Anne Louyse von Arnim aus dem Hause Fredenwalde.	3 Alexander Magnus von Arnim auf Fredenwalde.	5 Curt von Arnim auf Fredenwalde.	9 Jacob von Arnim auf Fredenwalde.
				10 Anna von Greiffenberg aus Frauenhagen.
			6 Adelheit von Bredow aus dem Hause Fehlfantz.	11 Hans von Bredow auf Fehlfantz.
				12 Armgard von Arnim.
		4 Adelheit Tugendreich von Muderspach.	7 Johann Wilhelm von Muderspach Land Richter in der Ucker-Marck.	13 Friderich von Muderspach.
				14 Catharina von Grünfeldt.
			8 Armgard Tugendreich von Berg aus Cremzow.	15 Claus von Berg auf Cremzow.
				16 Sabine Elisabeth von Arnim aus Temmen.

Ahnen-Tafel. No. 14.

No. CCI. Lippold
No. CCII. Johann Georg
No. CCIII. Cuno Bernd
Gebrüdere von Arnim, auf Gladau.

- 1 Moritz v. Arnim auf Gladau.
  - 1 Georg von Arnim auf Gladau.
    - 1 Georg von Arnim auf Gladau.
      - 1 Christoph von Arnim auf Gladau.
        - 1 Lippold von Arnim, auf Crussow.
        - 2 Anna von Barfuß.
      - 2 Magdalena v. Helpt aus Groß.
        - 3 Moritz von Helpt.
        - 4 Magdalena von Moltcken.
    - 2 Elisabeth von Wulfen aus Grabau.
      - 3 Wichmann von Wulffen aus Grabau.
        - 5 Cuno von Wulffen.
        - 6 Catharina von Dierecken.
      - 4 Ilse von Treßkow.
        - 7 Wieprecht Heinrich von Treßkow.
        - 8 Marie von Hacken.
  - 2 Margaretha von Treßkow.
    - 3 Hans von Treßkow auf Milow und Butzer.
      - 5 Jochim von Treßkow auf Milow.
        - 9 Jochim Heinrich v. Treßkow.
        - 10 Margarethe von Zernickow.
      - 6 Ursula von Arnim aus Crussow.
        - 11 Lippold von Arnim auf Crussow.
        - 12 Anna von Barfuß.
    - 4 Gertraut von Treßkow.
      - 7 Hans von Treßkow auf Schlagenthien.
        - 13 Hans von Treßkow auf Schlagenthien.
        - 14 Gertraut von Lützendorff.
      - 8 Margaretha v. Katten.
        - 15 Balthasar v. Katte.
        - 16 Anna von Arnim.
- 2 Catharine von Werder.
  - 3 Hans von Werder auf Cade.
    - 5 Hans von Werder auf Cade.
      - 9 Hans von Werder auf Cade.
        - 17 Hans von Werder.
        - 18 Elisabeth von Stechau.
      - 10 Ilse von Brüsenitz.
        - 19 Hans von Brüsenitz.
        - 20 Bertha von Zerbst.
    - 6 Catharine von Treßkow.
      - 11 Hans von Treßkow.
        - 21 Hans von Treßkow.
        - 22 Gertraut von Lützendorff.
      - 12 Margaretha von Katten.
        - 23 Balthasar von Katte.
        - 24 Anna von Arnim.
  - 4 Magdalena Agnes von Britzke.
    - 7 Valentin von Britzke auf Bertinsdorff.
      - 13 Caspar von Britzke.
        - 25 Heking v. Britzke.
        - 26 Barbara von Borg.
      - 14 Magdalena von Bornstedt.
        - 27 Valentin von Bornstedt.
        - 28 Martha von Mutschephal.
    - 8 Magdalena von Kisleben.
      - 15 Christoph von Kisleben.
        - 29 Bodo von Kisleben.
        - 30 Maria von Krebs.
      - 16 Magdalena von Britzke.
        - 31 Georg von Britzke.
        - 32 Elisabeth von Borg.



Ahnen-Tafel. No. 16.

No. CCC XXXVIII. Hans Sigismund
No. CCC XXXIX. Otto Reichart
Gebrüdere von Arnim.

- 1 Reichart von Arnim auf Sparrenwalde und Gollmitz.
  - 1 Hans Friderich von Arnim auf Gollmitz und Sparrenwalde.
    - 1 Richard von Arnim auf Golmitz und Sparrenwalde.
      - 1 Jochim von Arnim auf Fredenwalde.
      - 2 , ,
    - 2 Anna von der Schulenburg.
      - 3 N. von Schulenburg.
      - 4 , ,
  - 2 Eva Lucretia von Holtzendorff aus Tornow.
    - 3 Jacob von Holtzendorf auf Tornow.
      - 5 Jochen von Holtzendorf auf Tornow.
      - 6 Eva von Ramin aus Carmtzow.
    - 4 Maria Magdalena von Berg.
      - 7 Adam von Berg auf Werbelow.
      - 8 Lucretia von Goetzen.
- 2 Anna Hedwig von Winterfelt aus dem Hause Menckin.
  - 3 Hans Ernst von Winterfeldt, auf Menckin und Güterberg.
    - 5 Jacob Friderich von Winterfeldt auf Fahrenholtz.
      - 9 Adam von Winterfeldt.
      - 10 Anna von Röbel aus Friedland.
    - 6 Anne Sophie von Strantzen.
      - 11 Hans Friedrich v. Strantz auf Petersdorff.
      - 12 Erdmuth von Brösicken.
  - 4 Beata von Sydow aus dem Hause Schönefeldt.
    - 7 Georg Sigismund von Sydow auf Schönfeldt.
      - 13 Christian Wilhelm von Sidow.
      - 14 Elisabeth Sabine von Arnim aus Sachsendorff.
    - 8 Hedwig von der Marwitz aus Beerfelde.
      - 15 David von Marwitz, Comthur zu Wittersheim.
      - 16 Anne Sophie von Wulffen.

Ahnen-Taffel. No. 17.

No. CCC XL. Reichart Wilhelm Otto.
No. CCC XLI. Hans Friederich.
No. CCCXLII. Curt Heinrich Gottlieb
Gebrüdere von Arnim.

- 1 Otto Friderich von Arnim auf Sternhagen.
  - 1 Reichard von Arnim auf Sternhagen.
    - 1 Reichart von Arnim auf Gollmitz u. Sparrenwalde.
      - 1 Jochim von Arnim auf Fredenwalde.
      - 2 , , ,
    - 2 Anna von der Schulenburg.
      - 3 N. von Schulenburg.
      - 4 , , ,
  - 2 Barbara Elisabeth von Arnim aus dem Hause Schönermarck.
    - 3 Henning Christoph von Arnim auf Schönermarck.
      - 5 Levin Christoph von Arnim.
      - 6 Anne Sophie von Falckenberg aus Grünow.
    - 4 Sophie von Ketelhack aus Strehl.
      - 7 Otto von Ketelhack auf Strehl.
      - 8 Anna von Stülpnagel aus Taschenberg.
- 2 Dorothea Elisabeth von Arnim aus dem Hause Fredenwalde.
  - 1 Alexander Magnus v. Arnim auf Fredenwalde.
    - 5 Curt von Arnim auf Fredenwalde.
      - 9 Jacob von Arnim auf Fredenwalde.
      - 10 Anna v. Greiffenberg aus Frauenhagen.
    - 6 Adelheit von Bredow aus Fehlfantz.
      - 11 Hans von Bredow auf Fehlfantz 2c.
      - 12 Armgard v. Arnim.
  - 2 Adelheit Tugendreich von Mudersbach.
    - 7 Johann Wilhelm von Mudersbach Land-Richter in der Ucker-Marck.
      - 13 Friderich von Mudersbach.
      - 14 Catharina von Grünfeldt.
    - 8 Armgard Tugendreich v. Berg aus Cremtzow.
      - 15 Claus von Berg auf Cremtzow.
      - 16 Sabine Elisabeth v. Arnim aus Temen.

Ahnen-Taffel No. 18.

Probanden	Eltern	Großeltern	Urgroßeltern	Ururgroßeltern
No. CCCXLIII. Curt Friderich. No CCCXLIV. Hans Erdmann. Gebrüdere von Arnim.	1 Alexander von Arnim auf Fredenwalde, Königl. Preussischer Obrist-Lieutenant.	1 Alexander Magnus v. Arnim auf Fredenwalde.	1 Curt von Arnim auf Fredenwalde.	1 Jacob von Arnim auf Fredenwalde.
				2 Anne von Greiffenberg aus Frauenhagen.
			2 Adelheit von Bredow aus Fehlfantz.	3 Hans von Bredow auf Fehlfantz.
				4 Armgard v. Arnim.
		2 Cornelia Eva von Ihlenfeldt aus dem Hause Ihlenfeldt.	3 Otto Friderich von Ihlenfeldt.	5 Otto Friderich von Ihlenfeldt.
				6 Anna Catharina von Holstein aus Klinckow.
			4 Ilsabe Amalia von Kamtzen aus dem Hause Dewen und Plasten.	7 Eggert von Kamtzen auf Dewen.
				8 Erdmuth von Bliren aus Jargenow.
	2 Sophie Charlotte von Oertz aus dem Hause Leppin.	3 Hans Felix von Oertz auf Leppin, Dänischer Obrist-Lieutenant.	5 Georg Henning von Oertz, Sächsischer General-Major.	9 N. von Oertz.
				10 , , ,
			6 Charlotte von Crussen.	11 N. von Crussen.
				12 , , ,
		4 Gertraut Dorothea v. Schwerin, aus dē Hause Rehberg.	7 Philip Julius von Schwerin, Heßischer Obrist-Lieutenant.	13 Philip Julius von Schwerin auf Rehberg.
				14 , , ,
			8 Johanna Sophia Hahn, aus dem Hause Pletz.	15 N. von Hahn auf Pletz.
				16 , , ,

Ahnen-Tafel. No. 19.

Probanden	Eltern	Großeltern	Urgroßeltern	Ururgroßeltern
No. CCCXLVIII. Friderich Wilhelm. No. CCCXLIX. Bernd Jacob. No. CCCL. Abraham Christoph. No. CCCLI. Hans Carl Gebrüdere von Arnim.	1 Bernd Ludwig von Arnim auf Götschendorff, Königl. Preussischer Obrist-Lieutenant.	1 Bernd Gottfried von Arnim auf Götschendorff Wilmerstorff 2c. 2c.	1 Anthon von Arnim, Landschaffts-Director in der Uckermarck.	1 Jacob von Arnim, auf Fredenwalde.
				2 Anna von Greiffenberg aus Frauenhagen.
			2 Eva Sabina von der Lühe.	3 N. von der Lühen.
				4 , ,
		2 Magdalene Agnese von Arnim aus dem Hause Temmen.	3 Claus von Arnim auf Temmen.	5 George von Arnim auf Temmen.
				6 Elisabeth Magdalena von Arnim aus Zichow.
			4 Barbara Elisabeth von Leutschen.	7 N. von Leutsch.
				8 , ,
	2 Marie Ilse v. Holtzendorff aus dem Hause Tornow.	3 Jacob Sigismund von Holtzendorff auf Tornow.	5 Jacob von Holtzendorff auf Tornow.	9 Jochen von Holtzendorff auf Tornow.
				10 Eva von Ramin aus Carmtzow.
			6 Maria Magdalena von Berg.	11 Adam von Berg auf Werbelow.
				12 Lucretia v. Götzen.
		4 Lucie Elisabeth von Arnim aus Pinnow.	7 Georg Friderich von Arnim, auf Pinno, Obrist-Lieutenant.	13 Antonius v. Arnim.
				14 N. von Billerbeck aus Jagow.
			8 Lucie Ilse von Sparren, aus Lichterfelde.	15 Adam von Sparre auf Lichterfelde.
				16 Eva von Falckenberg aus Grünow.

Ahnen-Tafel. No. 20.

No. I.

VOCHARDUS HENKINUS de ARNEM,

Der Stamm-Vater aller anitzo in der Ucker-Marck lebenden, und daher in Sachsen, Magdeburg und Franken, sich ausgebreiteten Herren von Arnim, hat floriret im Jahr 1286.

No. II. NICOLAUS de ARNEM, Hauptmann zu Angermünde, † 1329. Gem. Anna von Zernicko.

No. III. WIECHARD de ARNEM, Anno 1324.

No. IV. Bernd von Arnem, Anno 1350.

No. V. Henning von Arnem, Anno 1353.

No. VI. Ebel von Arnem, auf Schönwerder, Lübbenow, Jagow, Taschenberg, etc. der Stamm-Vater der Biesenthalischen Linie, hat gelebet Ao. 1375.

No. CLXXIX. Jannigke von Arnem, auf Blumenhagen, der Stamm-Vater der Zehdenickschen Linie, hat gelebet Ao. 1375. Sihe Stamm-Tafel No. VII.

No. VII. Claus, auf Biesenthal, v. ao. 1413 = 1439.

No. VIII. Wilcke, auf Biesenthal, v. ao. 1413 = 1439.

No. IX. Otto, auf Biesenthal, floriret v. 1413 = 1439.

No. X. Heinrich, Johanniter-Ritter, 1413.

No. XI. Albrecht, ein Priester, Ao 1413.

No. XIV. Claus, auf Biesenthal und Zichow, v. ao. 1440. bis 1486.

No. LIX. Hans, auf Biesenthal u. Zichow. Sihe Stamm-Tafel No. III.

No. LXXXVIII. Lüdicke, auf Biesenthal u. Gerswalde, Landvoigt, starb ohne Erben.

No. LXXXIX. Henning, der alte, sihe Stamm-Tafel No. IV.

No. XII. Ebel, auf Biesenthal, Anno 1440. † ohne Erben.

No. XIII. Jaspar, auf Biesenthal Ao. 1440. † ohne Erben.

No. XV. Valentin der alte, auf Biesenthal und Zichow, Chur-Fürstlicher Rath, von 1498. bis 1527. Gem. Sophia von Heydebreck.

No. XVI. Asmus, ein Priester. † 1506.

No. XVII. Hans, † ohne Erben.

No. XVIII. Otto, auf Mürow, von ao. 1536. bis 1556. † ohne Erben.

No. XIX. Wolffgang, Probst zu Saltzwedel und Dohm-Herr zu Brandenburg.

No. XX. Henning, auf Biesenthal, von 1536. bis 1554. Gem. Ilsabe von Rehder.

No. XXI. Mattheus, verwechselt 1577. sein Antheil Biesenthal gegen Niederlandin. Gem. Elisab. v. Maltzahn.

Catharina, verm. an Georg von Eickstädt auf Rothen-Klempenow.

No. XXII. Claus Chur-Fürstl. Cammer-Juncker, auf Zichow etc. † 1598. Gem. 1. Catharine von Lindenau. 2. Sabine v. Schulenburg.

No. XXIII. Jost, auf Niederlandin u. Zichow, † 1606. Gem. Cunigunda von Kotzen.

Elisabeth, verm. an Alexander von Bredow.

Elisabeth, verm. an Ludwig von Moringen.

Anne Marie, verm. an Hans v. Warnstädt.

N. XXVI. Henning † 1630. Gem. Elisabeth v. Tramp aus Lindow.

Catharine, vermählt an Georg v. Eltz in Preussen.

N. XXVII. Albrecht † 1625. ohne Erben Gem. Hedwig Magdal. v. Warnstedt.

No. XXVIII. Claus

No. XXIX. Valentin Christoph † 1622. ohne Erben.

Elisab. Magdalena verm. an Georg v. Arnim auf Temmen.

Adelheit verm. an Henning v. Rammin auf Carmzo.

No. XXIV. Mattheus † ohne Erben.

No. XXV. Leonhart † ohne Erben.

Sophia.

No. XXXIII. Wolff Christoph, Churfürstl. Sächsischer General-Lieutnant, Stamm-Vater der Sächsischen Linie, siehe Stamm-Tafel No. II.

No. XXX. Claus Ernst,

No. XXXI. N. N.

No. XXXII. N. N.

sind alle drey ohne Erben gestorben.

No. XXXIII. **Wolff Christoph v. Arnim.** Chur-Sächsischer General-Lieutenant, würcklicher Kriegs-Rath, Cammerherr und Obrister über ein Regiment zu Fuß, auch Ober-Commandant der Vestungen Wittenberg und Pleissenburg, Hauptmann der Aemter Leipzig u. Grimma, Erbherr auf Pretsch, starb 1668. Gem. Catharina Dorothea von Hoym aus Drößig. Siehe Stamm-Taffel No. I.

- No. XXXIV. **Johann Christian,** Chur-Sächsischer Ober-Hoff-Richter und Cammer-Herr. Gem. 1. Dorothea Elisabeth von Meußbach. 2) Elisabeth Charlotte Freyin von Kannen.
  - No. XLI. **Christoph Ernst,** auf Walthau, Königl. Pohl. u. Chur-Sächs. Hoff-Rath, Gem. Agnese Dorothee von Külau.
    - No. XLIII. Gottlob Carl Ferdinand.
    - No. XLIV. Johann Rudolph Maximilian.
    - No. XLV. Carl Ludw. Christian.
    - No. XLVI. Johann Friederich.
    - Dorothee Henriette Ernestine.
  - **Charlotta,** vermählt an den Baron de Saint Hilaire.
  - No. XLII. **Ludwig August,** auf Walthau, Käyserl. Capitain. Gem. Dorothea von Diezern.
    - No. XLVII. Carl August.
- **Anna Elisabeth,** verm. an den Cammer-Herrn, Christian Siegmund von Holtzendorf, auf Thalwitz.
- No. XXXV. **Christoph Julius** Chur-Sächs. Obrister, Gem. 1) Sophie von der Schulenburg. 2) Margarethe Sophie von Nischwitz.
  - **Juliana Dorothea,** verm. 1) an Georg Magnus Brand von Lindau auf Wiesenburg, 2) an einen von Wendessen.
  - No. XLVIII. **Sigismund August,** auf Döben. Gem. Marie Justine Hacken aus Oberthau.
    - No. L. Gottlob Ehrentreich.
    - No. LI. Ludwig Otto.
  - **Johanne Charlotte,** vermählt an Carl Heinrich von Uechteritz.
  - No. XLIX. **Johann Georg,** Gem. N. Heldtin.
  - **Sophia Amalia,** verm. an Georg Wilhelm von Heßler auf Dölitz.
- **Magdalena Sybilla,** verm. an Wolff Hildebrand von Gustädt auf Dersen.
- No. XXXVI. **Wolff Friederich,** † 1681. ohne Erben.
- No. XXXVII. **Ludewig August,** † 1670. ohne Erben.
- No. XXXVIII. **Johann Georg** auf Gröba ꝛc. Chur-Sächsischer Cammer-Herr, Gem. Marie Magdalene v. Nischwitz.
  - No. LII. **Carl August,** † 1719. ohne Erben.
  - No. LIII. **Christoph Heinrich,** auf Gröba und Planitz, Gem. Anna Elisabeth von Pflug aus Covertitz.
    - No. LIV. Heinrich.
  - **Christiana Elisabeth.**
- No. XXXIX. **Wolff Christoph** auf Neusorga, Chur-Sächsis. Cammer-Herr, Gem. Johanna Christiana von Minckwitz.
  - No. LV. **Christoph Ehrentreich,** auf Neusorga, Cammer-Herr, Gem. Johanna Eleonora von Dießkau.
  - No. LVI. **Christian August,** General-Major, Gem. eine Gräfin von Bünau.
  - No. LVII. **Carl Sigismund,** Land-Cammer-Rath, † ohne Erben.
  - No. LVIII. **Hans Friederich,** Kayserl. Capitain, † 1731. ohne Erben.
- No. XL. **Christoph Adam,** † 1675. ohne Erben.

Stamm-Tafel. No. II.

No. LIX. Hans v. Arnim, auf Biesenthal u. Zichow, floriret von anno 1440. bis 1486. siehe Stamm-Tafel No. I.

- No. LX. Claus, auf Biesenthal und Zichow, starb 1552. Gem. Anna von Rohr.
  - No. LXIII. Hans, auf Zichow, Brandenburgischer Hofmeister und Hauptmann zu Zechlin u. Lindow, starb 1553. Gem. Margaretha von Bredow.
    - Claus, † ohne Erbe.
    - No. LXXII. Stephan, auf Lähmen und Zichow, starb 1617. Gem. Hedwig von Röbel aus Friedland.
      - No. LXXIII. Frantz Jochim, auf Zichow, Kriegs-Commissarius in der Ucker-Marck, starb 1633. Gem. Agnese Catharine von Borck aus Wetzel.
        - No. LXXV. Stephan Bernd, Landschafts-Director in der Ucker-Marck, † 1699. Gem. Margarethe Sophie v. Bredow.
          - Frantz Ehrentreich, starb 1662.
          - Moritz August, starb 1665.
          - Bernd Ludolph, starb 1671.
          - Agnese Elisabeth, vermählt 1. an einen von Katten auf Roßkow, 2. an den General Otto Frey-Herrn von Schlabberndorf.
        - No. LXXVI. Frantz Jochim, starb 1684. Gem. Eva Catharina v. Klützow aus Dedelow.
          - No. LXXVIII. Stephan Friderich, auf Zichow starb 1727. ohne Erben.
          - No. LXXIX. Frantz Jochim, † 1712. ohne Erben.
          - No. LXXX. Hans Gürgen, starb 1693. ohne Erben.
        - No. LXXVII. Hans Gürgen, starb 1644. ohne Erben.
      - Dorothea vermählt an Dieterich von Holtzendorf auf Sidow.
      - Anne Marie, verm. an Bertram von Pfuhl.
      - No. LXXIV. Bernd, auf Lähmen, Hof-Cammer-Präsident, Hauptmann zu Lebus und Fürstenwalde, Landvoigt in der Ucker-Marck und Cammer-Herr, starb 1661. Gemahlin 1. Dorothea Elisabeth von Katten aus Fiehritz, 2. Mariana Polyrena Freyin von Zedlitz.
        - No. LXXXI. Bernd Friderich, Obrist-Lieutenant, † 1660. Gem. Hedwig Sophie von Kracht.
          - Elisabeth Sophie, verm. an Gotthelf Friderich v. Schönberg auf Bieberstein.
          - Dorothea Emerentia, vermählt an den Etats-Minister Friderich Rudolph Ludwig von Canitz.
          - Marie Tugendreich, vermählt an den Obristen Peter von Bülow auf Starnitz.
          - Hedwig.
        - No. LXXXII. Jochim Ehrentreich, Rittmeister starb 1675.
          - No. LXXXV. Frantz Wilhelm, † 1687. ohne Erben.
          - No. LXXXVI. Johann George Lieutenant.
            - N. N.
            - N. N.
          - No. LXXXVII. Carl Ernst, starb 1690. ohne Erben.
        - No. LXXXIII. Frantz Diterich, Major, † 1691. ohne Erben Gem. Ursula Emerentia v. Katten.
        - No. LXXXIV. Gustav Sigismund, starb ohne Erben.
    - Curt, starb ohne Erben.
  - No. LXIV. Wolff, starb 1568. ohne Erben.
  - No. LXV. Frantz, auf Biesenthal, welches er zu seinem Antheil Anno 1577. gegen Lähmen und Zubehör vertauschet hat, starb 1587. Gem. 1. Anna von Rohr aus Neuhaus. 2. Ilse v. Arnim.
- No. LXI. Valentin der Junge auf Biesenthal und Zichow.
  - No. LXVI. Caspar, starb 1553. ohne Erben.
  - No. LXVII. Melchior, starb ohne Erben.
  - No. LXVIII. Baltzer, starb 1544. ohne Erben.
  - No. LXIX. Claus, starb ohne Erben.
  - No. LXX. Ebel, starb 1575. ohne Erben, Gemahlin Barbara von Treßkow.
  - No. LXXI. Jacob, auf Zichow, starb 1590. Gemahlin Anna von Arnim.
    - Catharine Sophie v. Arnim, verm. an Balthasar von Rohr auf Meyenburg.
- No. LXII. Ebel, starb 1527 ohne Erben.

- **No. LXXXIX.** Henning v. Arnim, der Alte, auf Biesenthal und Gerswalde, Churfürstl. Rath, hat floriret von Ao. 1440. bis 1489. Gem. Magdalena Hahn, aus Basedow. Siehe Stamm-Taffel No. I.
  - **No. XC.** Henning der Junge auf Biesenthal und Gerswalde, Churfürstlicher Rath, Marschall und Land-Voigt in der Uckermarck, starb 1500. Gem. Anna von Bredow.
    - Margarethe, verm. an Georg von Quitzow auf Ruhstedt, Hauptmann in der Prignitz.
    - **No. XCI.** Hans, auf Boytzenburg, Churfürstlicher Rath und Land-Voigt in der Ucker-Marck, starb anno 1553. Gemahlin Elisabeth von Bülow.
      - Anna, verm. an Georg von Blanckenburg, auf Goldbeck, Churfürstl. Brandenburgischen Hoff-Meister.
      - **No. XCII.** Curt, auf Boytzenburg und Plauen, Ober-Marschall, starb 1586. Gem. 1. Anna von der Schulenburg. 2. Anna von Kotzen.
      - Ursula, verm. an George Flanß auf Machenow, Ober-Marschall.
      - **No. XCIII.** Bernd, auf Boytzenburg, Geheimter Rath, Ober-Marschall und Land-Voigt, † 1611. Gem. Sophie von der Schulenburg aus Löcknitz.
  - **XCVIII.** Bernd, auf Gerswalde Churfürstl. Rath und Land-Voigt der Ucker-Marck, starb 1535. Gemahlin Anna von Alvensleben.
    - **No. XCIX.** Georg, starb 1545. ohne Erben.
    - **C.** Jacob, Churfürstlicher Rath und Hauptmann zu Chorin, Liebenwalde und Bötzow, starb 1571. Gemahlin Sophie von Bülow.
      - Anna, verm. an Lorentz Gans, Edlen von Putlitz.
      - Margaretha, verm. an Hassen von Blanckenburg auf Prillwitz.
      - Ilse, verm. 1. an Frantz von Arnim auf Zichow. 2 an Zacharias von Grünberg. 3 an Eustachius von Schlieben.
      - Ottilia, verm. an George Gans Edlen von Putlitz.
      - **No. CIII.** Bernd, Churfürstl. Rath und Hauptmann zu Gramtzow, Gem. Sophia von Alvensleben. † 1628.
      - **No. CIV.** Johann, Dohmherr zu Madgeburg, † 1610. Gem. 1 Sabina von Grünberg. 2 Bertha von Alvensleben.
      - **No. CV.** Henning, Gem. Agnes v. Trotta.
      - Jacob, Ober-Cammer-Herr. siehe Stamm-Tafel No. V.
      - Anne.
      - Ilse.
      - Emerentia.
    - **No. CI.** Henning auf Gerswalde, starb 1580. Gemahlin Margarethe von Maltzahn.
      - **No. CXLV.** Bernd, auf Gerswalde, † 1624. Gem. Catharina von der Gröben.
    - **No. CII.** Frantz, † ohne Erben.
  - **No. CI.** Otto, auf Biesenthal und Gerswalde, siehe Stam Tafel No. VI.

Stamm-Tafel. No. IV.

No. XCVI.
Leonhardt, auf Boytzenburg und Plauen, starb 1628. Gemahlin Anna Elisabeth von Alvensleben.

No. XCVII.
Curt Ludolph von Arnim auf Boytzenburg, der Letzte dieser alten Boytzenburgischen Linie, starb 1647. unverheyrathet.

No. XCIV.
Curt, auf Boytzenburg, starb 1616. ohne Erbeu.

No. XCV.
Johann George, Kayserlicher und Sächsischer General, starb 1641. ohne Erben.

Brigitta, vermählt an Christoph Lütcken Freyherrn von Maltzahn.

Elisabeth Catharina, vermählt 1) an den Herrn von der Schulenburg auf Löckenitz, 2) an Jochim Georg von Arnim auf Schönermarck.

Anna, vermählt an Caspar von Bredow auf Liewenberg.

Marie Margarethe, verm. an Busso Clamor von Arnim auf Gerswalde.

Ilse, vermählt an Hans Hahn auf Basedow.

Elisabeth Sophie, vermählt an Ulrich von Schwerin.

No. CVII.
Bernd, starb ohne Erben.

Hans Christian, starb ohne Erben.

No. CVIII.
Bernd Zacharias, starb 1621. ohne Erben.

No. CIX.
Jacob, Dohm-Herr zu Magdeburg, starb 1612. ohne Erben.

No. CX.
Hans Christoph, auf Güterberg, Gemahlin Anne Catharine von Wulffen.

No. CXI.
Hans Christoph, auf Schwartzensee und Güterberg, starb 1709. Gemahlin Helena Sabina von Schwerin.

Anna Dorothea.

Sophie Catharine, vermählt an Hans Wilhelm von Rochow auf Pleissow.

Erdmuth Agnese.

Margarethe Elisabeth.

Eleonora Louysa.

No. CXIII.
Anthon Dietloff, auf Schwartzensee und Güterberg, Obrister zu Pferde, Gemahlin Ilsabe Marie von Raven aus Holtzendorf.

Dorothea Sophia.

Magdalena Maria, vermählt an den Herrn Rittmeister von Rosey.

Antoinetta Louisa.

Charlotte Beate.

Christiana Friderica.

Albertina.

No. CXVII.
Hans Ernst.

No. CXVIII.
Georg Vivigenz.

No. CXIX.
Frantz Berend.

No. CXIV.
Friderich Wilhelm, starb ohne Erben.

No. CXV.
Henning Christoph, starb 1685. ohne Erben.

No. CXII.
Hans George, starb 1650. ohne Erben.

No. CXVI.
Frantz Berend, starb 1712. ohne Erben.

No. CXLVI.
Henning, starb ohne Erben.

No. CXLVII.
Jost, starb ohne Erben.

No. CXLVIII.
Ludwig, starb ohne Erben.

No. CXLIX.
Christian, starb ohne Erben.

No. CVI.
Jacob von Arnim, Churfürſtl. Brandenburgſcher Ober-Camer-Herr und Ober-Marſchal, auf Sachſendorf Erbherr † 1633. Gem. Anne Marie von Winterfeldt aus Dalmin. Siehe Stam-Tafel No. IV.

No. CXX.
George Wilhelm, auf Boyzenburg Landſchafts-Direct. in der Uckermarck † 1673. Gem. Barbara Sabina v. Hohendorf.

Eliſabeth Sabine, verm. an den Hauptm. Chriſtian Wilhelm v. Sydow auf Schönfeldt.

No. CXXI.
Chriſtian Friderich, auf Crewitz, † 1676. Gem. Urſula Barbara von der Oſten aus Wartin.

Anna Catharina, verm. an den Obriſten von Strauß auf Zernickow.

No. CXXII.
Bernd, Rittmeiſter iſt anno 1672. bey Unna geblieben. Gem. Anna Hedwig von Mörner.

Barbara Eliſabeth, verm. 1 an Friderich von Küſſow. 2 an Ernſt Levin von Wedel.

No. CXXIII.
Jacob Dietloff, Obriſter zu Pferde, ſtarb vor Bonn 1689. Gem. Euphemia von Blanckenburg.

Eva Sabina † in der Jugend

No. CXXIV.
Georg Wilhelm. ſtarb.
Urſula Sophia. ſtarb.

No. CXXV.
Caſpar Chriſtian, iſt in Ungern geblieben.

Anna Eliſabeth, verm. an den Obriſten von Maltzahn auf Wulckow.

No. CXXVI.
Georg Abraham, General-Feld-Marſchall ſtarb 1734. Gem. 1 Sophie Helene Freyin v. Ohr. 2 Anne Sophie v. Pannewitz. 3 Charlotte Juliane Freyin von Löben.

No. CXXVII.
Hans Wilhelm ſtarb.

No. CXXVIII.
Curt iſt Ao. 1675. bey Fehrbellin geblieben.

No. CXXIX.
Adam Friederich, iſt Anno 1677. vor Stettin geblieben.

No. CXXX.
Hans Chriſtoph. ſtarb.

Anne Louyſe, verm. an den Hauptmann von Hack auf Berge.

No. CXL.
Hans, auf Crewitz, Rittmeiſter, ſtarb 1692. ohne Erben, Gem. Helena Maria von Schwerin.

No. CXLI.
Alexander Jacob, iſt 1674. im Elſaß geblieben.

No. CXLII.
Wilhelm Friederich, iſt 1677. vor Stettin geblieben.

No. CXLIII.
Bernd Friderich, Obriſt zu Fuß, † 1737. ohne Erben.

No. CXLIV.
Chriſtian Wilhelm, Hauptmann † 1698. Gem. Helena Agneſe von Schwerin.

Barbara Sabina, verm. an den Obriſten Herrn Chriſtian Friderich von Berg, auf Schönfeldt.

Barbara Sabina, verm. an den General Herrn Carl Friederich Grafen von Schlippenbach.

No. CXXXI.
George Dietloff, würckl. geheimter Etats- und Kriegs-Miniſtre &c. Gem. Dorothea Sabina Gräfin von Schlieben.

Dorothea Sabina, verm. an Herrn Otto Wilhelm Reichs-Grafen v. Solms.

Charlotta, verm. an den Königl. Land-Jäger-Meiſter Hn. Hans Bogislaw Grafen von Schwerin.

No. CXXXIV.
Abraham Wilhelm, geheimter Juſtitz- und Tribunals-Rath, Gem. Anna Eliſabeth, Gräfin von der Schulenburg.

No. CXXXV.
Friderich Wilhelm von Arnim.

No. CXXXII.
Jacob Vivigentz, Obriſt-Wachtmeiſter Gem. Philippina Eliſabeth von Arnim.

Euphemia Sophia.
Charlotta Wilhelmina.
Helena, verm. an Herrn Albrecht Jochim Friderich von Rohr.
Dorothea Auguſta.

No. CXXXIII.
Hans Abraham, Rittmeiſter † 1732. Gem. Chriſtiana Roſemunde von der Aſſeburg aus Amtfurt.

No. CXXXVI.
Georg Friderich.

No. CXXXVII.
Abraham Friderich, auf Kröchlendorff, Gem. Margarethe Louiſe Gräfin von der Schulenburg.

Eliſabeth Adelheit Chriſtiana.

No. CXXXVII.
Gebhard Adolph Abraham.

No. CXXXVIII.
Carl Dietloff, ſtarb 1734.

No. CXXXIX.
Georg Heinrich Lieutenant.

Georg Caſpar † 1697
Albrecht Wilhelm, ſtarb 1700.
Johann Bernd ſtarb 1700.

Helena Juliana, verm. an den Vice-Canzlar Herrn Friderich Wilhelm von Pannewitz.

Wilhelmina Sophia verm. an den Obriſten Hn. Wulff Chriſtoph v. Blanckenſee.

Philippina Eliſabeth, verm. an den Major Herrn Jacob Vivigentz v. Arnim.

Johanna Auguſta, verm. an den würckl. geh. Etats-Miniſtre Freyherrn v. Bülow.

Chriſtiana Dorothea, verm. an den Herrn von Buch auf Stolpe.

Anna Sabina, verm. an den Herrn Land-Rath von Legat.

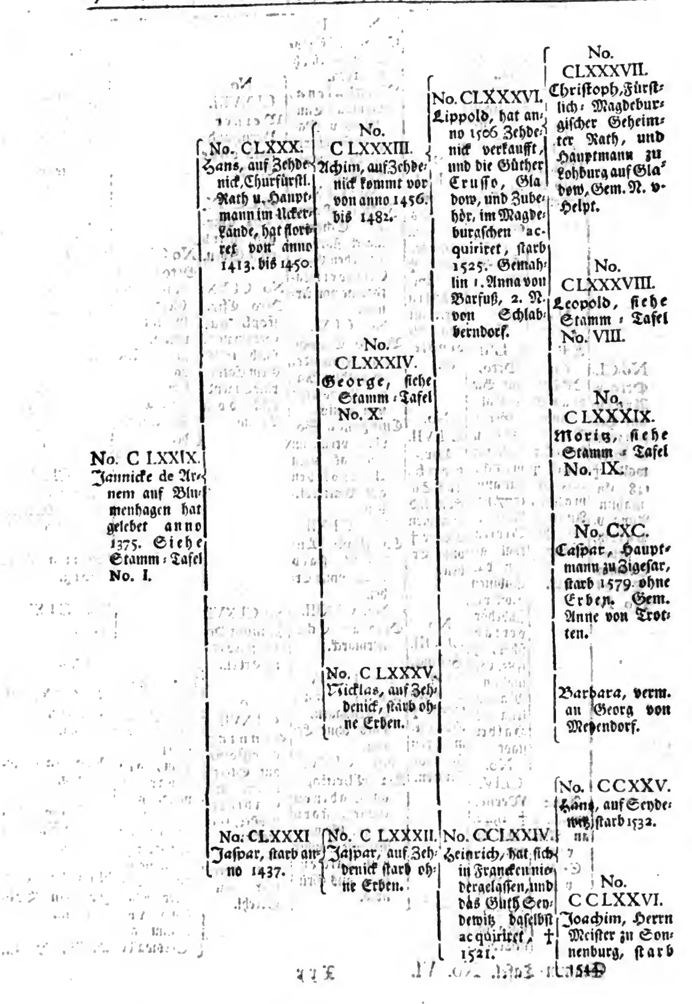
Sophia Friderica, verm. an den Herrn Obriſt Frey-Herrn von Löben.

Barbara Sophia, verm. an den Obriſt-Lieutn. Herrn Hans Chriſtoph v. Riebeu.

Stamm-Taffel No. V.

No. CL. Otto v. Arnim auf Biesenthal u. Gerswalde, † 1482. Gemahlin Anna v. Putlitz, siehe Stamm-Tafel No. IV.

- No. CLI. Wilcke, starb ohne Erben.
- No. CLII. Achim, auf Schönermarck, Land-Voigt der Uckermarck, † 1535. Gemahlin Anne v. der Schulenburg aus Lödenitz.
  - Catharina vermählt an Joachim von Bredow.
  - Anna, vermählt an Ulrich von Schwerin.
  - No. CLIII. Otto, auf Biesenthal, Gerswalde u. Schönermarck, hat anno 1577. sein Antheil Biesenthal gegen das Sabinen Closter u. Zubehör vertauschet, † 1585. Gemahlin Magdalena von Halberstadt.
    - No. CLVI. Werner, auf Gerswalde u. Schönermarck, † 1607. Gemahlin Gertraut von Alvensleben.
      - No. CLIX. Otto, auf Gerswalde, starb ohne Erben.
      - Magdalena, verm. an Cuno Georg v. Maltzahn Freyherrn zu Pentzlin auf Wehrder.
      - No. CLX. Jochim Georg auf Schönermarck, starb ohne Erben. Gem. Elisabeth Catharine von Arnim.
      - No. CLXI. Busso Clamor auf Gerswalde, Gemahlin Marie Margarethe von Arnim.
        - No. CLXVIII. Werner Bernhardt starb ohne Erben.
        - No. CLXIX. Hans Jürgen, starb ohne Erben.
        - No. CLXX. Otto Christoph auf Gerswalde, starb 1686. Gem. Catharine Tugendreich von Arnim.
          - No. CLXXI. Otto von Arnim auf Gerswalde. Gem. 1 Sophie v. Eickstedt 2. Anna Louysa v. Arnim aus dem Hause Fredenwalde.
            - No. CLXXII. Christoph Otto, Lieutenant.
            - No. CLXXIII. Ludolph Valentin, Lieutenant.
            - Sophie Catharine verm. an Herrn Ludolph von Schöning.
            - No. CLXXIV. Bogislav Berndt, Lieutenant.
            - Elisabeth Tugendreich, vermählt an Herrn Hauptmann August Heinrich Woldeck von Arneburg.
      - Cunigunda Sophia, verm. an Andreas von Alvensleben auf Gattersleben.
      - No. CLXII. Christoph Ludolph, starb 1624. ohne Erben.
    - No. CLVII. Christoph, auf Sukow und Sabinen Closter, † ohne Erben.
    - No. CLVIII. Hening, auf Schönermarck, † 1602. Gemahlin Ilse von Trotten.
      - No. CLXIII. Otto auf Schönermarck.
        - No. CLXVI. Henning Otto, starb ohne Erben.
      - No. CLXIV. Adam auf Sternhagen, starb ohne Erben.
      - No. CLXV. Levin Christoph auf Sabinen Closter, starb 1638. Gemahlin Anne Sophie von Falckenberg, aus Grünow.
        - No. CLXVII. Henning Christoph auf Sternhagen und Sabinen Closter, Gemahlin Anne Sophie von Ketelhack aus Strehl.
          - Barbara Elisabeth, vermählt an Herrn Reichart v. Arnim, auf Sparrenwalde und Gollmitz.
            - No. CLXXV. Valentin Dietloff, Cammer-Gerichts-Rath.
            - Amalia Hedwig.
            - No. CLXXVI. Otto.
            - Louysa.
          - Catharina Tugendreich, verm. an Herrn Otto Christoph von Arnim auf Gerswalde.
            - No. CLXXVII. Wilhelm Magnus.
            - Dorothea Charlotta.
            - Philippina Sophia Tugendreich.
            - No. CLXXVIII. Jochim Erdmann.
            - Ottilia Beata.
  - No. CLIV. Werner † 1542. ohne Erben.
  - No. CLV. Bernd, starb ohne Erben.
- Anna vermählt an Veit von Schlieben.



Stamm-Tafel. No. VII.

No. CXCI.
Bernd, starb anno 1561.

No. CXCII.
Joachim, starb 1570.

No. CXCIII.
George auf Gladow und Schadberge, Gemahlin Elisabeth v. Wulffen.

No. CCLXXVII.
Hans Wolff auf Seydewitz. Gemahlin Rosine Marie v. Kinsberg, aus Weidenberg.

No. CCLXXVIII.
Hans, starb ohne Erben.

No. CCLXXIX.
Joachim, Johanniter Ritter u. Comthur zu Heinrichsstorf.

No. CCLXXX.
Thimotheus.

No. CCLXXXI
Valentin, starb ohne Erben.

No. CXCIV.
Stellanus, starb 1631. ohne Erben.

No. CXCV.
George auf Gladow, Gem. Marie Margarethe von Treßkow.

Margaretha, verm. an Cuno Heinrich von Angern.

No. CCLXXXIII.
Wolff Bernd auf Seydewitz, Gem. Martha Ursula von Kinsberg aus Weidenberg.

No. CCLXXXII.
Friderich auf Seydewitz, starb ohne Erben.

No. CXCVI.
Moritz auf Gladow, Gem. Catharina v. Werder.

No. CXCVII.
Lippold, auf Gladow Gem. Anne Marie von Arnim auf Seydewitz.

No. CXCVIII.
Hans Georg, † ohne Erben.

No. CXCIX.
August † ohne Erben.

No. CC.
Bernd Wieprecht, Gem. 1. Catharina Clara von Borg, 2. Rixa von Crane.

Anne Marie, verm. an Lippold von Arnim aus dem Hause Gladow.

Magdalena, verm. an N. von Angern.
Catharine Marie.

No. CCI.
Lippold, Hauptmann Gem. Marie Sophie von Bünau.

Agnes Dorothea.

No. CCII.
Johann Georg, † ohne Erben.

No. CCIII.
Cuno Bernd, starb ohne Erben.

Anne Sophie, verm. an Wolffgang Teuffel von Pirckensee.

No. CCVI.
Wilhelm auf Seydewitz, Gem. Anne Sophie von Kannen.

Ursula Margaretha.

Magdalena, verm. an Lippolt Ernst von Arnim auf Nieplitz.

No. CCXIV.
George, starb ohne Erben.

No. CCXV.
Matthias, starb ohne Erben.

No. CCXVI.
Jochim Moritz, Obrist-Lieuten. Gem. Magdalena Sophia von Angern.

No. CCXVII.
Friederich August, Kayserl. Hauptmann.

Catharina Sophia Dorothea,
Hedwig Elisabeth.
Christina Eleonora.

No. CCIV.
Hans Christian Leopold.

No. CCV.
Heinrich

No. CCVII.
Carl Leopold Moritz, Capitain † ohne Erben.

No. CCVIII.
Johann Heinrich Wilhelm.

No. CCIX.
George Christoph, † ohne Erben.

No. CCX.
Leopold Christian.

No. CCXI.
August Erdmann, † ohne Erben.

No. CCXII.
Philip Heinrich Peter, auf Seydewitz Gemahlin Loyse von Marschall.

No. CCXIII.
Erdmann Moritz Bernhardt.

Eva Catharina, vermählt an Wolf Leonhardt Teuffel von Pirckensee.

Sophie Sabine, vermählt an August Friderich von Röder.

Maria Sabina, verm. an Friederich von Oberländer.

Sophia Margaretha, verm an Friderich von Hagen.

No. CCXVIII.
Vollrath Ludolph.
Catharina Dorothea
Sophia Helena.

No. CLXXXVIII. Leopold von Arnim, Magdeburgischer Land-Rath, auf Dreitzel und Brandenstein, Erb-Herr, starb anno 1582. Gem. Ursula von Lattorf, siehe Stamm-Tafel. No. VII.

- No. CCXIX. Ernst † ohne Erben.
- No. CCXX. Heinrich † Ao. 1586. Gem. Barbara von Bieren.
  - No. CCXXIV. Ludolph, starb ohne Erben.
  - No. CC XXV. Lippold Ernst, starb ohne Erben.
- No. CCXXI. Leopold, auf Brandenstein Gem. N. von Bredow.
  - No. CC XXVI. Heinrich Ernst, auf Brandenstein, Gemahlin N. von Bredow,
    - No. CCXXVIII. Lippold Heinrich, † ohne Erben.
    - Magdalena verm. an Cuno Gebhard von Angern.
      - No. CCXXXVII. Frantz Heinrich, auf Thessen, Gem. Ursula Margaretha von Wulffen.
        - No. CCXL. Frantz Heinrich, Hauptmann.
        - No. CCXLI. Christoph Heinrich.
  - No. CCXXVII. Jochim Caspar, starb ohne Erben.
- No. CCXXII. Johann Georg Dohmherr zu Magdeburg † Ao. 1603. Gemahlin 1) Anne von Randau. 2. Sophie von Alvensleben.
  - No. CC XXIX. Philipp Sigismund, starb ohne Erben.
  - CC XXX. Caspar, † ohne Erben.
  - No. CCXXXI. Ludolph Hans George, Gemahlin Gottlieb von Wulfen.
    - No. CCXXXII. Friedrich Wilhelm, Königl. Preußis. Obrist zu Pferde † Ao. 1731. ohne Erben.
    - No. CCXXXIII. Frantz Christian Ritt-Meister † ohne Erben.
      - No. CCXXXVIII. Daniel † ohne Erben.
      - No. CCXXXIX. Ehrenfrid Christian, Gem. Barbara von Rochow.
        - No CCXLII. Ehrenfried Christian, Lieutenant † ohne Erben.
        - No. CCLXIII. Daniel Friderich, Lieutenant † ohne Erben.
        - No. CCLXIV. Hans Ernst.
- No. CCXXIII. Cuno, Hauptmann zu Wantzleben, auf Wendarsdeben und Thessen, Gem. 1 Anna von Drachsdorff 2. Engel von Schierstedt.
  - No. CCXXXIV. Hieronimus Andreas, auf Thessen, Gem. N. von Schierstedt.
    - No. CCXXXV. Bernd Christoph † ohne Erben.
    - No. CC XXXVI. Christoph Heinrich, Churfürstl. Brandenburgis. Ritt-Meister, Gem. N. von Pölnitz.

Stamm-Tafel. No. VIII.

- **No. CLXXXIX.** Moritz von Arnim, Magdeburgscher Hoff- und Land-Rath, Hauptmann zu Moritzburg und Giebchenstein. ✝ Anno 1584. Gem. Lucretia von Quitzow. Siehe Stamm-Tafel No. VII.
  - **No. CCXLV.** Lippold, auf Crussow, ✝ 1608. Gem. Adelheit von Bredow.
    - **No. CCLVIII.** Christoph Caspar, auf Crussow, Gem. 1. Anna Catharina von Mörner. 2. Sabina von der Schulenburg.
      - **No. CCLIX.** Moritz, auf Crussow, Gem. Ursula von Crane.
        - Catharina Emerentia, verm. an Hans Ernst von Randau.
        - **No. CCLXIII.** Michael Christoph, auf Crussow Hoff- und Legations-Rath, ✝ Ao. 1721. Gem. Johanna Hedwig von Gericken.
          - **No. CCLXVII.** Otto Christoph auf Crussow.
          - Margaretha Louysa Wilhelmina, verm. an Hrn. Philipp Sigismund von Friesenhausen.
        - **No. CCLXIV.** Reinhold, ✝ ohne Erben.
        - **No. CCLXV.** Leopold Ernst, auf Nieplitz, ✝ 1716. Gem. Magdalena von Arnim.
          - **No. CCLXVIII.** Leopold Heinrich.
          - **No. CCLXIX.** Christoph Friderich.
          - **No. CCLXX.** Christoph Wilhelm.
          - **No. CCLXXI.** Friderich Wilhelm.
        - **No. CCLXVI.** Friedrich Dietrich, auf Schadeberge, Gem. N. von Rieten.
          - **No. CCLXXII.** Moritz.
          - **No. CCLXXIII.** Hans Friderich Dietrich.
      - **No. CCLX.** Henning Otto, ✝ ohne Erben.
      - **No. CCLXI.** Christoph Heinrich, ✝ ohne Erben.
      - **No. CCLXII.** Christoph Frantz, ✝ ohne Erben.
  - **No. CCXLVI.** Otto, auf Crussow, ✝ 1624. ohne Erben.
  - **No. CCXLVII.** Daniel, auf Crussow, ✝ 1624. ohne Erben.
  - **No. CCXLVIII.** Moritz, ✝ 1584. ohne Erben.
  - **No. CCXLIX.** Caspar, ✝ 1587. ohne Erben.
  - **No. CCL.** Christoph, Dohm-Herr zu Magdeburg, ✝ 1604. Gem. Anna von Trotten aus Gänsefurth.
    - **No. CCLI.** Moritz, ✝ ohne Erben.
    - **No. CCLII.** Christoph Frantz, ✝ ohne Erben.
    - **No. CCLIII.** Caspar, ✝ ohne Erben.
    - **No. CCLIV.** August, ✝ ohne Erben.
    - **No. CCLV.** Jacob, ✝ ohne Erben.
    - **No. CCLVI.** Curt, ✝ ohne Erben.
    - **No. CCLVII.** Carl, ✝ ohne Erben.
  - Barbara, verm. an Jacob von Blanckenburg auf Wiederstedt.
  - Lucretia, verm. an Jochim Gans Edlen von Putlitz.
  - Adelheit, verm. an Heinrich von Bredow, auf Cremmen.

- No. CLxxiv. George v. Arnim auf Zehdenick hat Anno 1456. gelebet. Siehe Stamm-Tafel. No. VII.
  - No. CCLxxxiv. Bernd auf Fredenwalde wird ao. 1473. zum erstenmal erwehnet, starb 1546. Gemahlin Catharina von Bredow aus Rhinsberg.
    - No. ccLxxxv. Joachim.
      - Bernd, starb ohne Erben.
      - No. ccxcviii. Moritz † ohne Erben.
      - No. ccxcix. Bernd, † ohne Erben.
    - No. ccLxxxvi. George † ao. 1582. Gem. Catharine v. Treßkow.
    - No. ccLxxxvii. Lüdicke starb ohne Erben.
    - No. ccLxxxviii. Frantz auf Fredenwalde, Gem. Magdalena von der Gröben.
      - No. CCC. Jochim, auf Fredenwalde.
        - No. CCCV. Reichard auf Sparrenwalde und Gollmitz, Gem. Anna von Schulenburg.
          - No. CCCVI. Hans Friderich, auf Gollmitz, Gem. Eva Lucretia von Holtzendorff aus Tornow.
            - Charlotta Sophia, verm. an Herrn Hauptm. von Tettau.
            - Lucretia Henrietta, verm. an Hn. von Gaudecker.
            - No. CCCVIII. Reichardt, auf Golmitz, Gem. Anna Hedwig von Winterfeldt.
              - No. cccxxxviii. Hans Sigismund.
              - No. cccxxxix. Otto Reichardt.
              - Beata Christiana
              - Charlotta Lucretia Amalia.
              - Louyse Tugendreich.
              - Friderica.
            - Loyse Tugendreich.
            - Beate Sophie
          - No. CCCVII. Reichard, auf Sternhagen † 1693. Gem Barbara Elisabeth von Arnim.
            - No. CCCIX. Henning Reichard † 1717. ohne Erben.
            - No. CCCX. Otto Friderich auf Sternhagen, Gem Dorothea Elisabeth von Arnim aus Fredenwalde.
              - No. CCCXL. Reichart Wilhelm Otto, †
              - No. CCCXLI. Hans Friderich.
              - No. CCCXLII. Curt Heinrich Gottlieb.
              - Louyse Sophie, verm. an den Hn. Hauptmann von Winterfelt auf Kutzerow.
              - Dorothea Friderica.
              - Alexandra Johanneta.
              - Ottilia Christiana.
            - No. CCCXI. Friderich Wilhelm, † 1720. ohne Erben.
          - Magdalena Agnese, verm. an Herrn Bernd Gotfried von Arnim auf Götschendorff.
          - Dorothea Elisabeth, verm. an Herrn von Barfuß auf Batzelow.
          - Catharine Agnese verm. an Herrn von Lindstedt auf Bröllin.
          - Sabina Hedwig, verm. an Herrn von Bröcker auf Carmtzow.
      - No CCCI. Caspar † ohne Erben.
      - No. CCCII. Jacob, siehe Stamm-Taffel No. XI.
      - No. CCCIII. Frantz, † ohne Erben.
      - No. CCCIV. George auf Temmen, Gem. Elisabeth Magdalena von Arnim aus Zichow.
        - No. CCCXV Claus, auf auf Temmen † 1686 Gem Barbara Elisabeth von Leutschen.
          - No. CCCXVI. Hans Christoph † 1692. Gem. Beata Pia von der Lütkens.
            - No. CCCXIX. Carl Christoph, Schwedischer Capitain † ohne Erben.
            - No. CCCXX. Friderich Wilhelm, † 1698. ohne Erben.
            - No. CCCXXI. Maximilian Ludwig, † ohne Erben.
            - Florentina Elisabeth, verm. an den Herrn von Rammin, zu Brüssow.
          - No. CCCXVII. Bernd Christoph † 1689. ohne Erben.
          - No CCCXVIII. Carl Friderich, † 1699. ohne Erben
    - No. ccLxxxix. Hans, auf Fredenwalde.
      - No. CCXC. Joachim.
        - No. CCXCIV. Christoph auf Fredenwalde.
          - No. CCXCV. Joachim, † ohne Erben.
          - No. CCXCVI. Christoph, † ohne Erben.
          - No. CCXCVII. Bernd, † ohne Erben.
      - No. CCXCI. Magnus † ohne Erben.
      - No. ccxcii. Hans † ohne Erben.
      - No. ccxciii. Curt, † ohne Erben.

Stamm-Tafel. No. X.

- **No. CCCII.** Jacob von Arnim auf Fredenwalde, starb anno 1620. sihe Stamm-Tafel No. X.
  - **No. CCC XII.** Curt, auf Fredenwalde, Chur-Fürstl. Brandenburgscher Obrist-Lieutenant, starb ao. 1670. Gemahlin Adelheit v. Bredow.
    - **No. CCCXXII.** Jost Erdmann, † ohne Erben.
    - **No. CCCXXIII** Frantz Jochim, starb ohne Erben.
    - **No. CCCXXIV.** Ehrentreich, † ohne Erben.
    - **No. CCCXXV.** Alexander Magnus, † 1727. Gem. 1. Cornelia Eva von Ihlenfeldt. 2. Dorothea Adelheit von Muderspach.
      - **No. CCCXXIX.** Curt Friderich, auf Fredenwalde, Obrist-Wachtmeister, Gemahlin Eleonora Elisabeth von Arnim.
        - **No. CCCXLIII.** Curt Friderich.
        - **No. CCCXLIV.** Hans Erdmann.
        - Henriette Sophie Elisabeth.
        - Juliane Marie Charlotte.
      - **No. CCCXXX.** Hans Christoph, Major, † ohne Erben.
      - **No. CCCXXXI.** Alexander, Obristlieutenant, auf Fredenwalde, Gem. Sophie Charlotte von Oertz aus Leppin.
      - **No. CCCXXXII** Friderich Wilhelm, Lieutenant.
      - Cornelia Charlotta, verm. an den Herrn Hauptmann von Lattorff.
      - Adelheit Tugendreich, vermählt 1. an Herrn Obrist-Lieutenant v. Bomin, 2 an Herrn General-Lieutenant von Wolfrath.
      - Dorothea Elisabeth, vermählt an Herrn Otto Friderich von Arnim.
      - Catharine Sophie, vermählt an den Herrn Land-Rath von Köppern.
      - Anna Louysa, verm. an Herrn Otto von Arnim auf Gerswalde.
      - Juliana Charlotta, vermählt an Herrn N. von Bugenhagen.
      - **No. CCCXXXIII.** Jost Erdmann, Lieutenant.
      - Marie Sophie, vermählt an Herrn Hauptmann von Dahmen.
      - Eleonora Elisabeth, verm. an den Herrn Major Curt Friderich von Arnim auf Fredenwalde.
      - Amalia Hedwig.
    - Armgard Tugenreich, vermählt an den Herrn von Billerbeck.
    - Adelheit Sophie, verm. an den Herrn Hauptmann v. Enckvort.
    - **No. CCCXXVI.** Hans Adolph, Gem. 1. N. v. Berg, 2. Eleonora von Termon.
    - Gottlieb, verm. an Herrn N. v. Gaudecker.
  - **No. CCCXIII.** Anthonius, auf Götschendorff, sihe Stamm-Tafel No. XII.
  - **No. CCCXIV.** Gottfried, starb ohne Erben.

- No. CCCXIII. Anthonius von Arnim, auf Gödtschendorf 2c. Landschafts-Director in der Ucker-Marck, starb anno 1666. Gem. 1 Ilse von Greiffenberg. 2 N. von Billerbeck aus Jagow. 3 Eva Sabina von der Lühen. Sihe Stamm-Tafel No. XI.
  - No. CCCXXVII. George Friderich, auf Pinno 2c. Churfürstl. Brandenburgischer Obrist-Lieutenant, † anno 1685. Gem. 1 Lucie Ilse von Sparren aus Lichterfelde, 2. Margaretha Tugendreich von Reuß.
    - Euphrosine Tugendreich, vermählt an Herrn Christoph v. Pahlen, Hauptmann zu Colbatz.
    - Louyse Sophie, verm. an den Herrn von Fabian auf Prillwitz.
    - Lucie Elisabeth, verm. an Herrn Jacob Sigismund von Holtzendorf auf Tornow.
    - Adelheit Gertraut, verm. an den Herrn von Holtzendorff auf Pinnow.
    - Amalia, vermählt an den Herrn Director Jochim Vivigentz von Eickstedt auf Eickstedt.
      - No. CCCXLV. Carl Christoph.
      - No. CCCXLVI. Friderich Erdmann.
      - No. CCCXLVII. Jochim Rudolph.
      - Maria Dorothea, † vermählt an Herrn Jochim Wilhelm v Bomstorf.
      - No. CCC XLVIII. Friderich Wilhelm.
      - No. CCC XLIX. Bernd Jacob.
      - No. CCCL. Abraham Christoph
      - No. CCCLI. Hans Carl.
      - Sabina Elisabeth.
      - Maria Salome.
      - Abigail Tugendreich
      - Eva Charlotta.
    - Adelheit Tugendreich, verm. an den Herrn Director Jochim Henning von Holtzendorf auf Bruchhagen.
  - No. CCC XXVIII. Bernd Gottfried, auf Gödtschendorf 2c. † anno 1713. Gem. Magdalena Agnesa von Arnim aus Temmen.
    - No. CCC XXXIV. Carl Gottfried, auf Milmerstorf, Hauptmann starb 1731. Gem. Catharina Elisabeth von Barfuß.
    - Sabina Elisabeth, verm. an Herrn Melchior Christoph von Barfuß auf Bätzelow.
    - No. CCC XXXV. Bernd Ludwig, auf Gödtschendorf, Obrist-Lieutenant, Gem. Maria Ilse von Holtzendorf aus Tornow.
    - Agnese Tugendreich, verm. an Herrn Valentin von Stotz auf Felchow.
    - No. CCC XXXVI. Gustav Anthon, auf Cratz starb 1738. Gem. Helena Sophia von Glöden aus Lemmerstorff.
      - No. CCC LII. Anthon Friderich.
      - No. CCC LIII. Bernd Ludwig.
      - No. CCC LIV. Carl Gottfried.
      - Helena Sophia.
      - Ilsabe Catharina.
      - Amalia Tugendreich
      - Marie Charlotte.
      - Dorothea Louysa.
      - Lucretia.
    - Eva Louysa, vermählt an Herrn Carl Friderich von Glöden auf Lübbenow.
    - No. CCC XXXVII. Frantz Rudolph, auf Temmen, starb 1739. Gem. Dorothea Ilsabe von Glöden aus Lemerstorf.
      - No. CCC LV. Gustav Anthon.
      - No. CCC LVI. Friderich, starb 1742.
      - Sophie Dorothee, vermählt an Herrn Jochim Wilhelm von Bomstorf.
      - Maria.
    - Amalia Hedwig, verm. an Herrn Carl Friderich v. Glöden auf Lübbenow.

Stamm-Tafel. No. XII.

Achte Abtheilung.

Beylagen
zur Arnimschen Genealogie.

No. 1.
Verschreibung wegen der Lösung von Liebenwalde.

Wir **Friderich** ꝛc. Bekennen in disen Brief dat Wy schuldig sin mit Unsern Erfen, von rechter witliker Schulde den Erbaren **Claws, Wilcken, Otten,** und **Hans** Bruder, Feddern, alle geheiten die von **Arnym** und eren Erven Sechshundert Schock guter Bemischer Groschen, von der Lösung wegen des Slotes: **Lywenwalde**, die Wy In bereden und betalen sollen und willen, nu to Wynachten nahest zu kommend vertower eyn Jahre und 60 Schock zu Zinse der schriebenen Münte vorgeschreven up des vorgeschr. dat. met der Havetschuld tu betaelen und wer et, dat Wy dese vorbenamede Summe Geldes lenger wolde stande behalten, und die von **Arnym** Uns die wolde stan laten, wu lange dat Wy und sy des ein werde, so sollen Wy en je alle Jerliche die 60 Schock Zinses geben, als vorgeschrieben steit, und wie lange und dicke dat sy die Zinse bereyde, dat sollen Wy vorgenante **Burggrave Friederick** oder Unser Erven oder niemanden Geistlick oder Werltlich de van **Arnym** oder ere Erven in neyngerley Wiese tu hinder noch tu schaden keren oder kamen laten, wie die Beredung der vorbenennedede Summe Geldes havetschult und Zinses sollen Wy **Burggrave Friderick** oder Unsere Erven den von **Arnym** oder ere Erven dun und reden, gute reiner waren Bemische Groschen, sonder Pand, up dessen vorgeschriebene Enckede, dat in einer Summen sunder Vertoch und sunder ere Schaden, und die Bereidung des vorgeschriebenen Geldes sollen Wy en tun an eine stede tu den Berlin, Bernow, oder to der Niestat, an der Stedte eine want den van **Arnym** lyvest ist und sollen eingeleidet vulkommen Geld sein vor als weme, weret ock dat dy van **Arnym** Uns dat Geld nicht lenger wolden stan laten, man up dise vorgeschriebene Dag oder dat Wy iden bereden wolde, dat sollen Wy em oder sy Uns ein verndel Jares vor die vorgeschrevene Wynachten tu vorn tuseggen oder schrieven sy Uns to den Berlin, und Wy em desglicken in er Huß warowe eine wohnet. Auck also da Rat zu Cöln mede stat und lavet an dise Brief und er Insiegel nicht mede daran hengt, dat solle Wy alle andere vorbenahmede nicht to Hilpe rede nehmen, und die von **Arnym** tu neyne Schaden kommen.

Alle desse vorgeschrebene Stück und Articel lawe Wy **Borggrav Friderick** vorbemeldte mit Unsern Erven und met Unsere trüwer werde lowen als

 met

met Unsern Rate der vier Stedte dy hiernach geschrieben stahn, als Wy Rademann der Stadt Franckfort, und Wy Rademann der Stede Berlin und Cöln, und Wy Rademann der Stadt Bernow, wy gelowen, dat alle in Geloven und guter Treuwe mit ein rechter stammend Hant desse vorbenandte van **Arnym** und ere rechte Leyfs-Erven, und to trüwen Henden ere Brodern nageschreven, als **Ern Heinrick** von **Arnym ein Godes Riddere des Ordens Sant Johans**, und **H. Albrecht von Arnym ein Priester**, dyt alle vorgeschreven stede und veste to holden sünder jenigley Hülpsrede vertog gentzlich to holden one Arck. Tu mehr Bekentniß so hebbe Wy vorgeschriben **Borggrav Friderick**, und Wy Rademanne deß vorgeschr. Stede alle Uns Stat Insiegele mit Witschapen und mit Willen Unser Gemeine Rades Unser Inslide hangen an diesen Breff der gegeven und geschreven is tu den Berlin no Christ Gebort **duset Jar vierhundert und dritteinten Jar.**

No. 2.

Extract **aus der Verschreibung über dem Schlosse Boytzenburg.**

Wir Johannes von Gotes Gnaden Marggraf zu Brandenburg und Burggrave zu Nürnberg, bekennen offentlich mit diesem Brief vor Unsern lieben Herrn und Vater, vor Uns Unsere Erben und allermänniglich, daß Wir recht redlich schult schuldig worden seyn und gelten süllen, Unsern Lieben Getreuen **Hansen** und **Jaspar Gebrüdere von Arnim genandt**, und ihren Erben, zwey tausent gute Rheinische Gulden, gut genug an Golde und swer genug an Gewichte, und funfzehen hundert Marck Vincken Augen die Gäng und gebe seyn in der über die sie Uns bereits geliehen und wohl bezahlt, die Wir fürder in Unsern und der Lande Nutz und Frommen gewant und gekort haben, vor die obgeschriebene Summa Geldes, Wir ihnen Unser Sloß Boytzenburg mit der Voigtey daselbst - - gesatzt rc. rc. Geben Berlin auf nächsten Sonnabend vor Unser lieben Frauen Tag Lichtmessen, nach Christi Unsers Herrn Geburt vierzehen hundert Jare und darnach in dem neun und zwantzigsten Jahre.

No. 3.

Extract **aus der Verschreibung über dem Schlosse Bötzow.**

Wir **Johans** von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenborg und Burggrave zu Nürnberg rc. Bekennen öffentlichen mit diesem Brief, für Uns, Unsere Erben und allermenniglich, daß Wir und Unsere Erben rechter redlicher Schuld schuldig worden seyn, den erbaren Unsern Lieben Getreuen, **Clausen, Wilcken** und **Otten Gebrüdern von Arnym**, und ihren Erben fünf tausend Rheinisch Gulden, zweyhundert Rynisch Gulden, und neun und funfzig Rynisch Gulden gut genug an Golde und schwer genug am Gewichte, dafür Wir ihnen Unser **Schloß nnd Städtlein Bötzow** und **Newe Mühle** dabey gelegen gesatzt haben, und setzen mit Krafft dieses Briefes, mit allen Höltzern die von Alter dazu gehöret haben, und diese nachgeschriebene Dörffer, **Lentzen, Schmachtenhagen, Gerbendorff, Pawsin,**

Pawsin, Berenkowe und Eckstede, mit den Sehen Lenß und Pynnow und mit allen Gerechtigkeiten 2c. 2c. Geben zu Spandow am nächsten Freytag vor St. Fabians und Sebastians Tag der heiligen Merterer, nach Christi Unsers Herrn Geburte vierzehenhunder Jahr und darnach in dem fünf und dreißigsten Jare.

No. 4.

Lehn-Brief über die Biesenthalische Mühle 2c.

Wir Johanns von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg und Burggrave zu Nürnberg 2c. Bekennen offentlichen mit diesem offen Briefe für allermenniglich, daß Wir den erbaren Unsern Lieben Getrewen **Wilcken und Otten von Arnym Gebrüdern vor Clawesen, allen Ihren Sachden in Unserm Dienste bis auf disen heutigen Tag genon men, vor ihre Dienste und auch von besundern Gnaden**, zu einem rechten Mann-Lehn geliehen haben, drey Winspel Roggen Jerlicher Zinse, in der Mühlen die lange Renne genandt, bey Byßdal gelegen, die Hanß Birckholtz seeliger, Pürger zu Bernawe vormahls inngehabt hat, von dem sie an Uns gefallen und todes halben kommen seyn, und Wir verleihen den genandten **Clawesen, Wilcken und Otten von Arnym**, die obgeschriebene drey Winspel Jerlich Zinse in derselben Mühlen, die lange Renne genandt, zu einem rechten Mann-Lehn, in Krafft diß Briefs, also daß die genandten **Claws, Wilcke und Otto von Arnym** und alle ihre Männliche Leibs-Lehns-Erben, die obgeschriebene drey Winspel, nu fürbaß allewege mer als oft und dicke des Noth geschicht, von Uns und der Marggrafschafft zu Brandenburg, zu einem rechten Mann-Lehn haben, nehmen, entpfahen, und Uns auch davon halten, thun und dienen sullen, als Mann-Lehns Recht und Gewohnheit ist, und Wir verleihen den genandten von **Arnym**, alles das was Wir ihnen an den obgeschriebenen dreyen Winspeln verleihen sullen und mügen, doch Uns, Unsern Erben und Nachkommen, an Unsern und sonst einem itzlichen an seinen Gerechtigkeiten unschedlichen, on Geverde, auch soll diese Leihung des genanten Hansen Birckholtz seel. Weibe, an diesen obgeschriebenen dreyen Winspeln die sie zum Leipgeding hat ihre lebetage dieweile sie lebet keinen Schaden thun noch bringen on alles Geverde. Zu Urkund mit Unsern anhangenden Innsiegel versiegelt und geben zu Spandow am nächsten Dornstag nach Sand Pawels Tag seiner Bekehrung, nach Christi Unsers Herrn Geburte vierzehen hundert Jar und darnach in dem fünf und dreißigsten Jaren.

No. 6.

Extract aus dem Lehn-Briefe über Zehdenick.

Wir **Frederich** der Junge von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg 2c. Bekennen offentlichen mit diesem Briefe für Unsern lieben Herrn und Vater, vor Uns, Unser Erben und Nachkommen 2c., daß Wir angesehen und betrachtet haben **sullich trefliche danckneime Dienste**, die Unserm lieben

Bruder Marggrave Johansen, Uns, Unser Herrschafft und Unsern Landen und Leuthen Unser Rath und Lieber Getreuer Hans von Arnym mit Fleiß gethan hat ꝛc. Haben Wir mit Rate aller Unser Räthe dem genanten Hanse und Jaspar seines Bruders Sone das genante Schloß Zedenick mit allen und iglichen seinen Zugehörungen ꝛc. gnediglich verliehen ꝛc. Geben zu Berlin nach Christi Unsers Herrn Gebort vierzehenhundert Jar und darnach in dem acht und dreißigsten Jaren, am Mitwochen nach Sente Calixti Tage.

No. 6.

Extract aus dem Lehn-Briefe über Sparrenwalde.

Wir Friderich der Junge, von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg und Burggraf zu Nörenberg ꝛc. Bekennen offentlich mit disem Briefe vor allermeniglich, daß Wir angesehen und erkandt haben süllich treflich und getreuwe Dienste, die Uns Unser Rath und Lieber Getreüwer Hans von Arnym zu disen Gezeiten Houbtmann im Ucker-Lande ofte und dicke gethan hat und hinfürder mehr in zukünftigen Zeiten, wohl thun soll und mag, hierum und auch von besundern Gnaden, haben Wir dem genanten Hanse von Arnym, zwey Theil in der Dorfstette Sparrenwalde genant ꝛc. zu einem rechten Mann-Lehn gnediglich verliehen ꝛc. Geben zu Berlin nach Christi Unsers Herrn Gebort vierzehnhundert Jar und darnach im neun und dreyßigsten Jahre, am Freytag nach dem Sontag Invocavit.

No. 7.

Extract aus der Verschreibung über Schloß, Stadt und Amt Neu-Angermünde de anno 1439.

Wir Friderich der Junge von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg und Borggraf zu Nörenberg ꝛc. ꝛc. Bekennen offentlich mit disem Briefe, vor Unsern lieben Herrn und Vater für Uns Unsere Erben und allermeniglich, daß Wir recht redlich Schuld schuldig worden sein den Erbaren Unsern Lieben Getreüwen, Clawsen und Otten Gebrüdere und Lüdicke und Henninge ihren Vettern von Arnym genant, und allen ihren Erben funfzehenhundert Schock Behmische Groschen, und zehen Schock Behmische Groschen an Landes-Wehrunge vor iglichen Groschen acht Pfenning davor Wir ihnen Unser Schloß, Stadt und Amt Neuwen-Angermünde Pfandsweise gesatzt und ingegeben haben ꝛc. Geben zu Berlin nach Gebort Christi vierzehenhundert Jar und darnach im neun und dreißigsten Jar am Sontag nach des heiligen Christ Tag.

No. 8.

Extract aus dem Lehn-Briefe über Biesenthal und Zubehör de anno 1440.

Wir Friderich von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg des heiligen Römschen Reichs Ertz-Cämmerer und Burggrave zu Nürnberg ꝛc. Bekennen

Bekennen öffentlich mit diesen Unsern Briefe gein allmeniglich, daß Wir Unsern Lieben Getreúwen **Clawse, Hanse, Lüdecken, Henninge, Ebeln** und **Jasparn Vettern und Brüder** underlang alle von **Arnym** genant, diese hiernach geschrevene Güther Jährlichen Zinse und Renthe zu einem rechten Mann-Lehn zu rechter Gesamt-Hand, als Gesamt-Hand Recht ist, gnädiglich verliehen haben, mit Nahmen das Schloß **Bißdal** mit dem Städtlein daselbst und diesen hiernach geschreven Dörffern, Rüdenitz, Danewitz, Schepford, die Heyde, den Ysenhammer, die Wässer und die Mölen die darzu gehören, mit dem Dienste zur Wandelitz und zu Batstorf rc. Geben zu Berlin anno 1440. am Montag nach den Sontag Exaudi.

No. 9.

Extract aus dem Angefälls-Briefe über Wichmannstorf.

Wir **Friderich** von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenborg rc. Bekennen offentlich mit disem Briefe vor Uns Unser Erben und Nachkommen, und sust vor allermeiniglich, die ihn sehen oder hören lesen, daß Wir angesehen und erkandt haben getreúwe und willige Dienste, die Uns und Unser Herrschaft Unser Rath und Liebe Getrüwe **Lüdicke** und **Henning von Arnym Gebrüder**, oft und dicke gethan haben und in zukünftigen Zeiten wohl thun sollen, können und mügen, darum und auch von besonder Gunst und Gnade wegen, so haben Wir ihnen und ihren Männlichen Leibs-Lehns Erben die Dorfstedte zu **Wichmanstorf im Uckerlande** by Boytzenburg gelegen, zu rechten Angefälle und Mannlehn Gnediglich verliehen rc. Geben zu Cöln am Dinstag nach des Nuwen Jahrs-Tage anno Domini 1453.

No. 10.

Achim, Jörgen und Nicklas Gebrüdere von Arnym zu Zedenick Erleúbs-Brief.

Mein Gnädiger Herr hat erlaubt **dissen vorgeschriebenen von Arnym**, daß sie Wilcken und **Hanß Blanckenfelde Gebrüdern**, Börgern in der Stadt Berlin und Ihrer zweyer rechten Erven, zwey Höffe mit acht Hufen, im Dorffe zu Swanbecke mit all Zugehörung Obersten und Nidersten vor X. X und 1 Gulden Reynisch zu eyne rechte Wiederkauffe, verkeúffen und versetzen mögen, doch daß die genandt von **Arnym** oder ihre Erben die Verschrieben Gut Jerlich Zinß und Rente, so sie irst können und mögen, von den genanten **Wylcken** und **Haus Blanckenfelde** und ihre Erben vor solch X X und 1 Reynisch Gulden wieder abelösen und zu ihre Güther wyder bringen scholen, on Geverde datum am Freytag nach Lätare anno 1457.

No. 11.

Extract aus dem Lehn-Briefe über Falckenwalde de anno 1465.

Wir Friderich von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg Kurfürst rc. Zu Stettin, Pommern rc. Hertzoge und Burggrave zu Nörenberg

beken-

bekennen offentlich mit dissem Briefe, daß Wir, Claws und Hanß von Arnym zu Zichow gesessen, zu rechten Mannlehn und Angefelle und zu rechter gesamten Hand gnädiglich geliehen, das Dorf Falckenwalde im Uckerlande gelegen, als das Jacob Zabelstorf ytzund inne hat und besitzet, dasselbe Dorf Wir vormahls zu Angefelle geliehen hatten, Sigismunde von Rotenburg von deme sie seine Gerechtigkeit, die er daran hatte, recht und redlich gekaufft haben. Geben in Unser Stadt Prentzlow am Sontag Jubilate nach Gots Geburt 1465.

No. 12.

Kauf-Brief über die Feld-Marck Lebüßke de anno 1473.

Vor allen Christen Lüden, dy dissen Unsern apen Breff sehen, hören, lesen, so bekennen Wir Diderich und Werner genahmet die von Holtzendorffen, und Unsern rechten Erven, wohnhaftig zu Sidow, dat wy hebben verkoufft und gegenwärdig verkoffen recht und redlicken, den erbaren und düchtigen Achim von Arnym und Bernde sines Brodern Sohne und eren rechten Erven wohnhaftig zu Zedenick, diet nachbeschriebene Guth Lebbüsichen und Watere und Weide und Gresinge und Acker und Holtzunge und mit sothane Zubehöringe als Diederich und Werner dat von Alder hebben gehapt, zu einen rechten Erblehne und Kope, und willen ihme des vorbenamten Gutes eine Wehre syn, vor alle denen die vor Recht kamen und Recht geven und nehmen willen, und Wy vorbenamten Diederich und Werner oder Unsere rechte Erven, scholen und willen Achim von Arnim und Bernde synes Broders Sohn und ihren rechten Erven diet vorgenante Guth vorlathen, vor Unsern Gnädigen Herrn den Marggraven und in deme Gerichte, wo Achim von Arnym und Bernde synes Brodern Sohn und eren rechten Erven dat begehrende sind, über dissen Kop sind gewesen etliche erbare Lüde, die da wol Ehrenwerth sind, und ob in dissem Brief etwas versümet were, dat schal Achim von Arnym und den Bernde sines Broders Sone, und eren rechten Erven nicht schedlich wesen, und Dieterich und Werner oder eren rechten Erven nicht fromblichen wesen, und efte disse Bref hole krege oder die Ingesiegel tho brecken, dat schall Achim von Arnym oder Bernde sines Broders Sone nicht to Schaden kamen oder eren rechten Erven, und Diederich und Werner nicht to frommen kamen. Alle desse Articuln und Stücken tosamende und ein gewelicke Stücke die hie beschrewen stan, de soln Wy Unse rechte Erven stede und feste tu holden, sonder inniglich Argliste noch Inwendung oder Hülprede, das to mehrer Bewohringe hebben Wy Dietrich und Werner vor Uns und vor Unsern rechten Erven lathen hengen Unse Ingesiegel und Wissenschap, mit guten Willen, nedden an dissen Unsern apen Bref, der geschreven iß na Godes Geburth Tausend vierhundert, in deme LXXIIIten Jare.

No.

No. 13.

Extract aus dem Lehn- und Gesamt-Hand-Briefe über Biesenthal nnd Zubehör de anno 1472.

Wir Albrecht von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brief für allermenniglich, daß für Uns kommen sind Unser Lieben Getrewen, Henning, Achim, Claus, Hans, und Bernd, Gebrüder und Vettern die von Arnym genandt, und haben Uns mit demütigem Fleiß ersucht und gebethen, daß Wir ihnen solche hiernach geschriebene Stücke, Güter, Jährliche Zinse und Rente, die sie von Uns und der Marggrafschafft zu Brandenburg zu Lehn haben, zu rechten Mannlehn und Gesambter Hand zu Leihen Gnädiglich geruheten, mit Nahmen das Schloß Bißdal ꝛc. Geben zu Cöln an der Spree am Montage nach Invocavit anno 1472.

No. 14.

Extract aus dem Lehn- und Gesambt-Hand-Briefe über Zichow und Zubehör de anno 1472.

Wir Albrecht von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg ꝛc. Bekenne offentlich mit dissem Brieve, für Uns Unser Erben und Nachkommen Marggraven zu Brandenburg und sust allermeniglich, die ihn sehen oder hören lesen, daß Wir Unsern Lieben Getrewen Henning, Achim, Claus, Hans, und Bernd, Gebrüder und Vettern die von Arnym genandt, und allen ihren rechten Lehns-Erben, diese nachgeschriebene Lehn Güther Jährliche Zinse und Rente zu rechten Mann-Lehn und Gesambter Hand, gnediglich geliehen haben, nemblich das Schloß Zichow ꝛc. Geben Cöln an der Sprew am Montage nach Invocavit anno 1472.

No. 15.

Extract aus dem Lehn- und Gesambt-Hand-Briefe über Zehdenick und Zubehör de anno 1473.

Wyr Albrecht von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg ꝛc. Bekennen offentlich mit dissen Briefe ꝛc. dat vor Uns kommen sind Unse Liewe Getrewe, Henning, Clawes, Hans, Achim unde Bernd genannt die von Arnym, unde haben Uns mit demüthigen Fliete ersucht unde gebeden, dat Wy em düsse hir na gescrewene stücke und Güder dy si von Uns unde der Marggraveschap to Brandborg to Lehne hebben gnediglich lyhen mochten myt Namen dat Slot Tzedenick ꝛc. Geven to Cöln an der Sprew am Avede Mathäi Anno Domini 1473.

No. 16.

Registratur über ertheilten Lehns-herrlichen Consens de anno 1483.

Mein Gnädiger Herr hat Lippold und Hinrick Gebrüdern von Arnym, umb Ihrer anliggenden Not willen vergont und erlawt, daß sie mit

Willen ihres Vettern Berndt von Arnyms, auf einen Wiederkauff Acht Schock Groschen Jährlicher Zinse und Rente, Hansen Blanckenfelde und seinen rechten Erben, für zweyhundert Gulden Reynisch, nach Lawt des Kaufs-Brieves versetzen und verkauffen mögen, doch daß sie solche Acht Schock so erst sie können, wieder abkauffen und zu sich brengen. Actum Cölln an der Sprew an Mitwoch nach Simonis und Jude Anno Domini 1483.

No. 17.

Registratur über ertheilten Lehns-herrlichen Consens de anno 1483.

Mein Gnädiger Herr hat Claws und Hansen von Arnym vergont und erlowt, daß sie zwelf Schock Jerlicher Zinse in dem gesetzten Guth des halben Dorfes zur Wese, ausgenommen einen Hoff ihres Theils, mit Bewilligung ihres Vettern Henning von Arnyms, Hansen Krewitz Börgern zum Berlin versetzen und für dreyhundert Gulden, nach Lawt des Kauf-Briefes darüber gegeben, verkawfen mögen, doch daß sie oder Ihre Erben, so erst sie können wieder abkauffen und zu sich brengen sollen on Geverd. Actum Cöln an der Sprew am Freytag nach Francisci im 1483ten.

No. 18.

Otto von Arnyms Kinder Versicherung, wegen der Großväterlichen Erbschafft de anno 1483.

Wir Johans von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg rc. rc. Bekennen offentlich mit diesem Briefe vor Uns Unser Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg und sunst vor allermeniglich die ihn sehen, hören oder lesen, als Otto von Arnym seeliger, Henning von Arnyms Sohn, in GOtt verstorben, nach sich verlassen hat zween Sohn, einer Wilcke, der ander Achim, und ein Tochter Anna, genandt, die der gemeldt Henning von Arnym noch im Hauß bey sich hält, daß Wir uf des gemeldten Hennig von Arnyms fleißig ersuchen und Bete, und aus sundern Gnaden mit Wissen bewillet und confirmiret haben, daß die gemeldten Otto von Arnyms nachgelassen Söhn die Lehn und mit sambt ihr Schwester Anna, das Erb, nach Abgang Henning von Arnym ihres Großvaters, oder welche die Zeit im Leben sind, erben innehmen und besitzen sollen, so viel ihrem Vater Otto von Arnym seeliger, so er seines Vaters Todt erlebet hätte, von seines Vaters Lehn und Erb zu seinem Theil hat gebühren und erben mögen nichts ußgenohmen. Wir willigen und besettigen solche Lehnschafft und Erbschafft wie obberührt in und mit Krafft dieses Briefes, zu Urkund mit Unsern anhangenden Innsiegel versiegelt und Geben zu Cöln an der Sprew im 1483ten Jahr.

No. 19.

Angefälls Brief über dem Schlosse Torgelow nach Abgang der von Mukerwitze.

Wir

Wir **Johans** von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg **rc. rc.** Bekennen und thun kund offentlich mit dissem Unserm Brieve vor Uns Unser Erben und Nachkommen Marggraven zu Brandenburg und sunst vor allermenniglich, die ihn sehen oder hören lesen, daß Wir angesehen und erkandt haben getrewe willig und annehme Dienste, die Uns und Unser Herrschafft, Unser Rath und Lieber Getreuer **Henning von Arnim der Jünger**, bißher oftmahls williglichen gethan hat, hinfürder wohl mehr thun soll, kan und mag, darum und auch von besunder Gunst und Gnade wegen haben Wir ihme und seinen Männlichen Leibes-Lehns-Erben das **Schloß** Torgelow und mit allen Zinsen, Pächten, Renthen, Diensten, iglichen seinen Nutzungen und Zugehörungen, nichts nicht ausgenommen, immassen das, **Frantz** und **Bertram Gebrüder die von** Muckerwitz genant Unser Liebe Getrewen, von Uns und Unser Herrschafft der Marck zu Brandenburg zu Lehen haben, und besitzen, die Helfte zu Angefäll und Mannlehn geliehen, und leyhen ihnen dat in Krafft und Macht diß Brieves also, so die genandten **Muckerwitzen** ohne Leibs-Lehns-Erben abgehn und solch Sloß wie oben berürt an Uns und Unser Herrschafft kommen, und der genante **Henning von Arnym** und seine Männliche Leibs-Lehns-Erben das erleben würden, daß sie alsdan die Helfte an solchem **Schloß** Torgelow und aller seiner Nutzung und Zugehörung, wie oben berührt, zu rechten Mannlehne haben und Ihm die ander Helffte mit Uns oder Unser Herrschafft, nach Erkäntniß zweyer Unser Räthe und zweyer seiner Freund güthlichen vertragen, vereinen und bezahlen, und fürder von Uns und Unser Herrschafft zu rechten Mannlehne haben, halten, sich der gebrauchen, so oft dick des noth ist, die empfahen und Uns davon don und dienen sollen, als solcher Lehne Recht und Gewohnheit ist, Wir verleihen Ihn hieran was Wir ihne von Gewohnheit wegen daran verleihen sollen, doch Uns, Unser Herrschafft und menniglich on Schaden. Zur Uhrkund rc. Geben am Frytag undec. mill: virg: im 1485ten.

No. 20.

Extract **aus dem Gesambt-Lehn-Briefe dem gantzen Geschlecht über alle Güther ertheilet** de anno 1486.

Wir **Johans** von Gottes Gnaden Marggrave zu Brandenburg rc. Bekennen daß Wir angesehen und erkandt haben mannigfaldige getrewe willig und annehme Dienst so Unser Herrschafft und Uns Unser Räthe und Lieben Getrewen, **Alde Henning von Arnym zu Gerßwald, Claws und Hans von Arnym zu Zichow und Bißdal, Bernd, Lippolt und Heinrich von Arnym, Vettere und Brüdere zu Zedenick** gesessen, fruchtbarlich und zu Danck gethan haben, und hinfürder mehr auch thun können, mögen und sollen, darum und auch aus sondern Gnaden, haben Wir ihnen und ihren Männlichen Lehns-Erben alle und ytzlich ihr Lehen-Güther an **Slossen, Stetthen, Dörffern,** und sonderlichen Güthern, wo sy die alle haben und ein yglicher insonderheit in Unsern Landen der Marck zu Brandenburg liegen

haben, zu rechten Mannlehn und Gesambter Hand gnediglich geliehen, nemlich:c. Geben Cöln an der Sprew, im Jahr 1486.

No. 21.

Kauff-Brieff über die Antheile in Taschenberg de anno 1488.

Ick **Henningk van Arnym** erfzeten to Gyrswole, bekenne vor my, und vor myne Erven, und vor alle wem dar desse Briff vorkumpt, dy ene zyen odir hören lesen, dad ick med wolbedachten Mude fryen Willen unde **met Tolatung myner beyden Sones**, als **Henniges** und **Berndes** obgenant dye van **Arnym**, vorkeft hebbe und gegenwardig vorkope, in Krafft disses Brieves, deme erbaren und düchtigem **Zabel Stülpenagele** wohnhaftig tom Taschenberge, und sinen rechten Erven, und so vortan van Erve to Erve to eynen ewigen doden Kope, desse nageschreven Rechtigen, belegen in dem Dorpe und upper Feld-Marcke tom Taschenberge, nemlicken den Hoff met Viff Huffen, den nubesittet unde beackert Clas Buseckow darsülwest tom Taschenberge, met allem Recht, met allem Ackere, gewunnen oder ungewunnen, met Holtunge, Gresinge, met Watern, Röhringe, Vischeryen, meth Pechten, Diensten, met dem Rockhune met allem Rechte hogest und sidest nichtes nicht dar aff bute beslaten, vortmer uppe dem Hofe, den nu bewanet Arent Meyne, jerlicken twe Marck Vyncken Ogen und seß Hünre, vortmer uppe der Werden daruppe wanet Warlin, darsülwest twelf Hünre, desser vorbenoemden Rechticheyt schall sick dye vorbenoemde **Zabel** und syne rechten Erven von Erve to Erve und so vortan to ewigen tyden eweglicken fredelicken brucken, ungehindert mynes **Henninges** oder myner Erven, unde will em des eyn recht Gewerer syn vor Unsern Gnedegen Herrn deme Marckgreven, und vor alle dyejehne dye vor Recht kommen willen, so lange alsse dat Zabeln unde syne Erven des noth und Behuff werd syn, dat sy Geistlick oder Werlick Gerichte, unde will em ock desse vorbenoemde Rechticheyden vorlaten vor Unsern Gnedigen Herrn dem Marckgraven, oder vor synen Weldigen Hovetmanne in dem Uckerlande, unde in deme Gerichte tome Taschenberge vor dem Richter unde gemeynen Inwonern, dy ene daran scholen waldigen unde inwysen alsse recht is, unde schicken em ock uppe dyssen Kop myns Gnedegen Herrn Wille Breff, da syne Gnade mede tostadet dat desse Kop syner Gnaden Wille sy und fülmechtig möge syn. Vor desse vorbenoemende Rechticheyden, alsse ick vorbenoemde **Henningk** dye in myn **Erve und Lehn** gehat hebbe, nynerleye dar af bute beslaten, heft my dy vorbenoemde **Zabel** tor nüghen vorboreyd hundert gute genge und fulwichtige Rynsche Gulden, unde Achtentich fulwichtige gude genge Rynsche Gulden an eyn Summa, dy ick gekeret und gebracht hebbe in minen framen, dar ick vorgenante **Henningk** den vorbenoemden **Zabel** unde sine Erven Qwith, leddig unde loß awe late, in Krafft und Macht disses Briefes sunder Hülperede oder jennigleihe böse Geferde, unde ick vorgenante **Henning** geve hiermede over alle Rechticheit, di ick oder mine Erven an dessen vorbenoemden Rechticheiden mochten hebben, uppe des vorbenoem-

benoemden **Zabels** unde finer Erven Behuff to ewigen Tiden. Gescheget ock dat dessem vorbenoemden **Zabele** oder sinen Erven des Noit wörde syn, dat si desse Gûdere einen andern wolden vorkopen, so scholen si dat mi **Henninge** oder minen Erven to dem irsten veile biden, isset mi oder minen Erven nicht even, so mögen si dat einem andern vorkopen, di em even iß, sunder Hûlprede. Off wu in dissem Briefe wer wes vorgethen oder vorsûmet, dat were an dichtende oder an schrevende oder jennich Stücke oder Artikel were to kort odir to langk odir geseriget worden an den Ingesegelen, an Wormstecken oder watterleie Vorsûmenisse dad dat were, dat schall mi vorbenoemede **Henninge** oder minen Erven nicht hûlplick sin, unde deme vorbenoemde **Zabeln** unde sinen Erven nicht schedlicken. Hierbei an unde over dessen Kope sint gewest, desse erbaren und dûchtigen Lûde, alsse **Hanß von Griphenberge** wohnhaftig to Vredenwolde, **Arndt Klûtzow** to Valckenhagen, unde mer erbarer Lûde alle Love und tûghes wol weerdig, tho grot Tûgnissen hebbe ick **Henning van Arnym** min Ingesegel vor mi unde vor mine rechten Erven meth Wûtschap unde fulborde witlecken laten hengen an dessen open Briff, di geschreven is na der Bort Christi virteinhundert Jar darna in dem Achte und achtigesten Jare des Dunredagis negest vor Luciá.

No. 22.

Extract aus dem Gesambt-Lehn-Briefe, dem gantzen Geschlecht über alle Güther ertheilet de anno 1498.

Wir **Johanns** von Gotts Gnaden Marggrave zu Brandenburg, Churfürst rc. rc. Bekennen und thun kund offentlich mit diesem Unsern Brife, für Uns Unser Erben und Nachkommen, und sust vor idermengeling, die ihn sehen, hören oder lesen, daß Wir angesehen und erkandt haben mannigfeltige getrewe willig und annehmen Dienst, so Unser Herrschafft und Uns, Unser Reth und Lieben Getrewen, **Hennyng, Bernd, Achim, Vallentin, Aßmus, Claus, Vallentin, Ebel, Lippoldt, Bernd** und **Heinrich, Gebrüder** und **Vettern von Arnym** zu **Gerßwald, Zychow, Byßdal,** und zu **Zehdenick** gesessen, fruchtbarlich zu Danck gethan haben, und hinfürder mehr thun können und mögen, darumb und auch aus sondern Gnaden haben Wir ihnen und ihren Männlichen Leibs-Lehns-Erben alle und igliche ihre Lehn-Güther, an Schlossen, Stetthen, Dörfern und sonderlichen Güthern, wo si di allenthalben und ein itzlicher insonderheit in Unsern Landen der Marck zu Brandenburg ligent haben, zu rechten Mannlehn und Gesamter Hand gnediglichen geliehen, nehmlich rc. Geben Cöln an der Sprew am Sonntag Oculi 1498.

No. 23.

Vergleich wegen der Gemeinschafft der Güther in der Biesenthal-Gerswaldischen Linie derer von Arnim, zwischen Bernd und dessen verstorbenen beyden Brüder Wittwe und Kindern de anno 1501.

To weten dat durch Uns hirna geschreven Fründ hüden dato twischen der erbarn und tugendsamen **Annen**, **Henning von Arnyms** seeligen nagelatenen Huß-Frauen, und erer twyer Kinder an eynen, und **Bernd**, **Hennings** Bruder, und **Achim**, **Otten** seeligen Sohne, ock **Hennings** und **Berndts** Bruder gewest, am andern Deile, inmathen hirna volget mit beyder Parte Weten, Wissen und vollbort güthlich gegedinget und besprecken: Alzo dat die genante **Fruwe bey Hansen erem Sone und ere Dochter, desglick bey Bernde und Achim, in den nagelaten Güdern besittende blyven will**, und schall sich öres Liffgedings na Lude und Innholt des Försten Briefes gebrucken, und **Bernd von Arnym** schall die Tinsen von den Lehen und Pand-Güdern, samt den andern wes se sust up to heven und to baren, nichts utgenomen, upnehmen, dysülwigen entfangen und inmanen und der Frowen alle Jar, in bywesen der oldesten twe edder dry Veddern den von **Arnym**, Rechenschap dun, und wat men van den gehawen Tinsen an Karne und Gelde und andern Früchten kriegen und eraweren werd, dar schall **Bernd** na Rade der Veddern und Frowen, den Kindern to gude Lehn-Güder vor Kopen, so he dy to Kope krygen edder bekamen mag, kan he aver desülven Güder to Kope nicht krygen, so schall man dat sülwige Geld anleggen up Wedderkop, to Nutte und Beterunge der Kinder, desglicken schall **Bernd**, **Achim** syns Bruders Sone alle Jahr Rechenschaft dun, in Bywesen etlicker siner Veddern und ander siner Fründ ein edder twe, wen **Achim** darby hebben und dar to thyn will, und schall em des Jars eyn gnandt, dar sich **Achim** van holden kan, verreicken und geben, wes denne **Bernd** van **Achims** Andeyls verawert, dat schall man ock anleggen na **Achims** Willen, edder dy tynsen und dat Geld und was süßt von synen Güdern felt **Achimmen** Verreicken, dat he darmed dhün und handeln mag na synen Gefallen.

Mehr is beredt, dat dy **Frowe**, **Bernd** und **Achim**, öre Veddern to Czichow, Czedenick und Bysdal up eyne tydt und stede wenn und wor em dat beliewet bidden schalen, diesülwigen Veddern schalen up dy Tydt recken und awerlegen, was van reden Güdern one dat Lehn also nu tor Tydt vorhanden und **Henning** von **Arnym** hinder sich verlaten heft, ock Schuld und Wedderschult, und wes sich also denne in Averleggunge der Erflicken Güder und in der Reckenschap ock Schuld und wedder Schuld findet, dysülwigen Summe schalen se anteknen das sich de Erven med de Frowe und ere Kynder, desglicken **Achim** in der Gerechtickeit, dy einem jeglichem Deyle na Antale to kamen und gefallen, weten to holden und to richten, und wenn ehr dat der **Frowen**, **Bernde**, efte eren Kindern und **Achim** nicht lenger gelüste efte gelievedde by eynander to syhnde edder to blyven, so schall ein part weme dat geliewet, dem andern sulck ein half Jar tu vorn vorkündigen und witlich dhun, was denne der **Frowen**, **Achim**, och **Hennings** Kindern, van Erwes wegen, alzo und nu tor Tydt und Inholt der Recknunge gewerdiget werd, iglichn syn Andeyl geben und aweranthwerden in allermathen wie idt hüden up diße Tydt na dem valle geschyn scholde syn, wes aver van dem Lehen und Erwe

und

und allen Gúdern des Jars fallen werd, dat schall man den Kyndern und Achimmen, wie vorgemeldt, anleggen, und in die Summe der Erfdeilung nicht gerecknet werden, idt were denn, dar GOtt vor syhe, dat Hans Hennings Sone und sine Döchter alle dri verstorven ein edder mehr, wes denne der Frowen ansterwen edder tokamen möchte, dat schall ehr hirmede unvorhindert sin, also dat dat Gut schall gahn und fallen Erves Gangk, di velegnanten Veddern schalen ock up di Tidt und stede, wenn di Reckenschap geschút und wenn se di Gúder werdigen, Macht hebben, wes Achim und Hennings Kinder, Berndte geven und to keren schalen, dar vor dat he der Herrschap in örem Nahmen di Dinste holden und bestellen, ock Kost und Terunge, di he derhalwen und süst in eren besten dhun werd, wes diesülwigen Veddern na Awerwegunge der Sacken Gelegenheit darinne utsprechen und erkennen, dar scholl et di Tidt över, dy wile sy sämtlich by einander sint, bi bliven, und bi dißen Artickel mag de Frowe twee erer Fründe hebben, wenn ock Bernd, da GOtt vor sihe, einigen Schaden in der vorbestimpten Tidt, die von siner Bruder Kinder herquehme, die redelich und bewißlich were, wi disülwige to komen möchte, densülwigen schaden schölen Bernd, Achim ock Hennings Kinder sämtlich dragen. Geschehe ock an eren Slaten und Wanungen di se itzund hebben und gebrucken, efte an andern Gúdern einich Schaden, densülwigen schallen se ock sámtlich dragen wie baven steit. Vorderum die dreyhundert Gulden Hennings Frowen Brutschat, und umme di andern dreyhundert Gulden Brutschat, di Otto von Arnym seelige Achims Vader mit siner Huß-Frowen ingebracht, na dem disülwigen seshundert Gulden int sampte gekamen, schalen se gegen einander afgahn und loß sin, also dat Achim edder sine Erven, Hennings Kinder edder ere Erven, ein Deil dat andere, met Rechte efte ane Recht nicht ansprecken efte beschuldigen schalen, sondern datsülwige schall eine gerichte und gedödete Sacke sin, nachdem dat di Brutschatte beyde glickmetich sind. Also denne ock Henning seeliger Achims Vormünder gewesen, in Fram und Schaden mit alle ören Gúdern Lehn und Erve nichts uthgenamen bet an Hennings sterflicken Dag geseten, und Henning etlicke Lehn-Güder, von Unsern Gnedigsten und Gnedigen Herrn den Marggraffen, in der Tidt dat se also mit eren Gúdern met einander geseten hebben, gekregen, nemlick dat Dorp Rülstorp und disülwige Försten-Brief nicht forder lueht efte sich streckt den up Henning von Arnym und sine Lives-Lehn-Erven, so schall Achim, ock sine Lives-Lehn-Erben, dy wile dat Hans, Hennings Sone edder sine Lives-Lehn-Erven, jennich am Levende ist, di Helfte an dem vorgnanten Dorpe Rülstorp glickmetigk mit einander hebben und gebrucken, item umme dat Goth to Güstow, dat Peter Angermünde to Premslow hadde, und durch Unsern Gnedigsten Herrn Marggraven Johannsen seeliger vor ein Angevelle gegeven, und in demsülwigen Angefälls-Briefe klärlich uthgedruckt, dat se dat Guth von dem vorgenanten Peter Angermünde by sinen Levende to sich kopen und bringen mögen, wu dat sülwige in der maten geschút, des schalen se Macht hebben, dem mit

Kopende des Gudes vor virdehalff hundert Gulden alzogeschyn, dy **Henningk**, **Bernd** und **Achim** sämtlich utgegeben und betalt, und hebben ock datsülwige Guth etlicke Jare lang in Bruck und Gewere gehat, datsülwige Guth von Peter Angermünde to Güstow up den Fall gekofft, und to sich gebracht, dat schall **Bernd**, **Achim** und **Hennings** Kindern to licken Deile to kamen und bliven, nemlick **Berende** ein drüdden Deil, **Achim** ein drüdden **Deil** und **Hennings Son** darinn ock ein drüdden Deil. Vortmer Harniß und Perde samt den Klederen, die **Henning** to sinen Lyve gedragen heft, watterleie werde di sint, die schalen **Hennings Sone** und **Achim** glicke enthtwe deilen, dat idermann die Helfte kriegt, utgenommen dat rode Perd schall **Wilhelm**, Inholt des Testaments hebben, ock dat Testamente dat **Hennigk** seeliger gemackt und sinen letzten Willen und beslaten, dat hebben **Bernd**, die **Frowe** und **Achim** bewilliget und togelaten, dat man dem na sinen Inholde und Lude nakamen und Folge dhun schall. Item ferner dat Huß tom Berlin up Unser Lieben Frowen Kercken gelegen, dat **Henning** van den Testamentarien Er Erasmus Buntberges seel. gekofft, samt dem Gude dat to der Tidt darinne was, alſo he idt kofte, und na der Tidt darinne getüget, dat sülwige Huß schall **Hennings** Frowen und eren Kindern und **Achim** und erer twier Erven erflick bliven. Di Ingedomte der Güder wi man disülwigen nennen mag und watterleie se sin klein und grot, de schalen so glick samt dem Huse van ein deilen, alſo dat **Hennings** Frowe und di Kinder die Helfte, und **Achim** dat andere Deil nehmen schalen, und dat ander Hußgeradt dat tu **Gerswolde**, **Bißdal** edder an andern Orden is, wi man detsülwige nöhmen edder nennen mag nichts uthgenamen, desglicken Korn und ander Geräde, Güder die to Erve reicken und vallen mögen, die **Henning** seeliger und **Achim** to kamen, de schalen se ock met Rade erer Veddern up den erbestimptem Dag, da man di Güder und Schulde ock ander Reckenschap holden schall glick von einander deilen und enthtwe setten, alſo dat **Hennings Frowe** met eren Kindern di eine Helfte und **Achim** di andere Helfte kricht. Diwile denne **Henningk** van **Arnym** **Achims** Süster, **Vieth von Schlieven** geven, und **ut örer twiger Gude beraden heft**, schall **Achim** wedderum **Hennings** Dochter eine, wenn er di berahden werd, glicker mathe wy sin Süster, ut dem Samenden berahden, disülwige ock helpen berahden und derhalwen de Börde edder Last medde dragen, doch wat **Achims** Süster gekregen heft, von **Achims** und örer Muder wegen datsülwige komt **Achime** hieran to Hülpe und schall nicht mede in die Helfte gereckner werden.

Vortmer **Hennings Frowen** Liefgedings halven schalen di von **Arnym** vorbeden di Bure uth allen Dörpern di si hebben, up einen Dag di up den Barnym, und den andern, di uth dem Uckerlande, uth itzlichen Dorpe zwe edder dry und up welcke Tidt und stede se desülwige Bure vorlahden werden, schallen se dat der Frowen verwithlicken dat se **Matthis von Uchtenhagen** dar tor steden hebbe, si vortan dy Lüde und Güder Inholt ihres Liefgedings-Brieſes to wisen. Düth alles hebben beyde Part in Gegenwardich Unser hirna bestimten ören twigger Fründt nehmlich **Werner van der Schulenburg** des Have-

Havemeisters, Bertram von Bredows, Lüdicke Wußow, Tyle Sparren, Caspar von Thümens, Valtin von Arnyms, Matthies von Uchtenhagens, Asmus Schönenbecken, Bernd und Lippolt von Arnyms, Matthies, Achim, und Hanß von Bredows verwillget, togesecht und angenampt, stede, fast und unwedderruplich zu holden. To Orkunde met Werner von der Schulenborgs des Havemeisters, Lüdicke Wußew, Valtin van Arnyms, Matthies van Uchtenhagens und Matthis van Bredows Ingesegellen, der Wy uns hierto sämtlich up düth mahl gebrucken, vorgesegelt. Datum Gerswolde am Awende Martini na Christi Unses Herrn Gebort vefteinhundert und im ersten Jare.

No. 24.

Kauff-Brief über Zedenick de anno 1506.

Vor allermeniglich und vor alle weme, den disse Brief vorkumpt de en sien, hören und lesen, is kundt, dat de Erbaren und düchtige, Vallenthin, Berend und Hinrick Veddern de van Arnym, hebben einen Kop gedegedinget, dat Lippold van Arnym, sinen Vedder, Bernden, Achim und Hansen van Arnym Veddern to Gerßwalde erfgeseten heft verkoft dat Sloth to Zedenick met aller Tobehörige, wo he dat und sine olderen beseten hebben, und met aller upböringen nichtes uth bescheiden, vor vierdusent und söshundert Gulden dat se em up Vastelabend bethalen schalen, und schalen em geven twodusend Gulden an Golde Landes wehringe, dar ein Fram Mann den andern met betalen kan, und Söß und Twintighundert Gulden an Merckische Groschen, so schalen de Erbaren und vesten, Bernd, Achim und Hanß von Arnym alsofort up Ostern alle Pächte bören met allen Nuth und upbörungen, de darto gevellich sint, ock so schall Lippold von Arnym alle Wintersath besegen und schall up dem Slate und allent dat to dem Slate gehöret, of de Ackerhöve und allent dat Ert vaste, und Nagelvaste is, in goder Geweringe laten, und schall sick na der Betalinge keines Godes gebrucken, wessen ock schall Lippolt von Arnym up dem genanten Slate wand wehte up Wolborgen efte vertheien Dage darna, ock so is bedegedinget, dat Lippold von Arnym schall sinen Veddern, Bernd, Achim und Hansen von Arnym, sothan Goth also he heft von Wedege Borgestorpe gekoft vorstehend Geld also he dat heft gekoft, alß Twehundert Gulden an Golde, so he dat met Recht betalt, schal he em ock laten tostaehn. Up dat allen schall stede vaste und unverbrocken geholden werden, so hebbe Wy Vallenthin, Bernd und Hinrick Veddern de van Arnym Unse Ingesegel, des wy uns alle gebruckende sind, gedrucket up dat Spatium disses Briefes, So geschrewen to Gerßwolden im Jar da man schreff na Godes Gebort Vefteinhundert und im Sösten, am Dage Donaty des hilligen Bischops.

No. 25.

Lehns-Registratur über die Magdeburgsche Güther de anno 1510.

Lippolden von Arnim und mit ihme in eine gesambte Hand Heinrichen

 seinem

seinem Bruder, und **Berndten, Berndten, Joachim, Hansen, Valtin, Clausen, Valtin** und **Ebeln**, seinen Vettern, hat Ertz-Bischoff **Ernst**, zu Männlichen Lehne geliehen, diese nachgeschriebene Güther, die genandter **Lippold** von **Clausen Lossow**, der die von Ern **Heinrich Lösser** verkaufsweise zu sich bracht, und doch die Lehn daran nicht erlangt, gekauft, der ihme dieselbigen auch mit samt Ern **Heinrichen**, vor Sein Fürstlich Gnaden verlassen hat, nemlich den Hoff zu Crussow mit dem Dorfe dafür gelegen, das Dorff **Gladow**, das Dorf **Seden**, das Dorf **Tessen**, die wüste Dorffstette **Portetz**, die wüste Dorffstette **Pritzetz**, die wüste Dorffstette **Niepelitz** halb, die wüste Dorffstette **Webde**, die wüste Dorffstedte **Lütcken Seden**, eine wüste Dorffstedte **Pfennigstorf** und **Bussenholtz** und die Lobdung und Lütcken Sehe vor **Ileburg**, auch auf dem grossen Sehe die Hewpt-Fische, so oft man den fischet mit dem grossen Garn, den Lütckenstete Pfennig von den Krahmern zu Borg, die wüste Dorffstette **Schadtberge**, vier Hufen zu **Hessenford** zu verleihen, eine wüste Dorffstedte **Wartenberge**, 11. Hufen zu Wolterstorf, einen Baum-Garten zu Borch nu zu Ackerlande gemacht, mit allen andern Dörffern, Dorffstedten, besatzt und unbesatzt, Teichen, Teichstedten, auch mit Gerichten Obirst und Nidderst, obir Halß und Hand im Felde, Dorffern, darzu andern Rechten, Freyheiten, Lehnen, Geistlich und Weltlich sambt allen und iglichen Nutzungen, Gebrauchungen, gesucht und ungesucht, woran die gelegen, wie die benandt, und von dem Stiffte zu Magdeburg zu Lehn rührende seyn, darzu auch die wüste Dorffstedte **Ringelstorf** mit aller Gerechtigkeit, doch mit dem Bescheide, wo **Lippold von Arnim** ohne Männliche Leibs-Lehns-Erben abgienge, daß als dan die Güther an **Heinrichen** seinen Bruder, und seine Lehns-Erben, und wenn der auch nicht mehr wären, alsdenn und nicht eher an obgenandte seine Vettern, und ihre Männliche Erben **nach rechter Sip Zahl**, kommen und fallen sollen. Actum Halle in arce St. Mauritii Anno Domini 1510. feria tertia sancti Bartholomæi præsentibus Johanne de Lattorff, Hermanno de Volitz, & Doct. Joh. Koch Cancellar. & Consiliariis.

No. 26.

Extract aus dem Theilungs-Recess über die Biesenthalische Güther de anno 1522.

Wy hernageschrevenen Melchior Pful to Quilitz, **Bernd van Arnym** to Fredenwolde, **Claus** und **Valentin** von **Arnym** Gebrüdere to Zichow hebben gedegedinget, und verscheiden, die erbaren und Vesten, **Bernd, Achim** und **Hansen** die von **Arnym** to Gertzwolde an einem, und **Valentin von Arnym den Olderen**, to Bißdal an anderen und also wo nafolget: Up dem Slote to Byßdal is **Berend, Achim** und **Hansen** von **Arnym** und eren Erven to örem Deyle togespracken, dat **Lehn-Huß** tosamt den beyden Kelren darunder up die lincke Hand, also man up dat Slot geit met samt dem Rune, so sich die Wall an dem Orde erstreckt, **Valentin von Arnym** und sinen

sinen Erven is to gespracken von dem Lehn-Huse, dat Ritter-Huß samt dem daer Huse und alle andere Rumsteden up den genandten Walle ꝛc. - - Geschien und Geven to Byßdal am Sindage Jubilate na Christi Unsers Lieven HErrn Geburth dusend viefhundert und im twe und twintigsten.

No. 27.

Extract aus Alt-Valentin von Arnim zu Biesenthal confirmirten Eintheilung seiner Güther de anno 1524.

Wir Joachim von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg des heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brief, vor Uns Unser Erben und Nachkommen Marggrafen zu Brandenburg und sonst allermänniglich, die yn sehen, hören oder lesen, daß Uns, Unser Rath und Lieber Getreuer Alt-Valtin von Arnim Erbsessen zu Bißdal, ein besiegelten Vertrag und Erbtheilung seiner Lehnen und Güther halben, so er aus väterlichen geneigten Willen zwischen seinen Söhnen, Gezeng und Zwitracht nach seinem Abgang zuvor zu kommen, aufgericht und beteidingt, fürgetragen, wie er von Wort zu Wort seins Inhalts hiernacher vorzeichnet stehet, nemlich:

Tho weten si allerméniglich, dat am Sonnabend na dem achten Dage des hilgen Lichnams Christi na dessülwigen Unsers HErrn Geburt Festeinhundert und im vier und twintigsten Jare, die Erbar und Veste Valtin von Arnym die Olde to Byßdal Erffeten ꝛc. sinen Kindern allenthalwen tom Besten, damit na sinen Dode, den GOtt lange verhüde, under en kein Gezeng, Twitracht und Unwille erwasse, im Bywesen und mit Weten, Willen und Rade der Achtbaren und Vesten Melcher Pfuls und Claus von Arnyms to Zichow und etlicken andern siner Veddern und Fründe, twissen Otten, Wolfgange, Henning und Mattheus von Arnym synen Vier Söhnen, eine Erfdelinge siner Lehnen und Güdern, ym mathen hierna folget, bereit upgericht und gemackt heft und nemlich also ꝛc. - - Otto von Arnym als de Oldeste schall den Vader, der Dienste gegen der Herrschafft, dywile der Vader lewt, vertreden und die uthrichten und bestellen - - und schall alle Göder ym Lande to Stolp nemlich to Mürow ꝛc. - - erflick hebben - - Na Valtin von Arnyms Dode schollen Henning und Mattheus von Arnym die beyden Brüder mit öre Lehns-Erben alle Güder to Byßdall to und up den Barnym, ꝛc. - - hebben, besitten - - Ock schalen Otte, Henning und Mattheus von Arnym, Wulfgange örem Bruder, na dem he Priester mit Godes Hülpe to werden togesegt und angenampt, und mit Geistlicken Lehnen und Gütern versorgt, to wederstattung sines Vederlicken Erfdeils alle Jar die Tidt lang sines Lewendes Seftig Gulden - - gewen. Otte, Henning und Mattheus schölen ock Katherinen öre Schwester, wenn se met Gott manbar werd, to Ehren bringen und beraden, und sy na des Vaders Dode mit Schuh, Kleydern, und Geschmuck, Bedden, Kisten und Kasten Gerede, ehrlich versorgen ꝛc. - - Datum Byßdal an Dage und Jare wie bawen ꝛc. ꝛc.

No. 28.

Extract aus dem Gesambt-Lehn-Briefe dem gantzen Arnimschen Geschlecht über alle Güther ertheilet de anno 1536.

Wir Joachim von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. ꝛc. Bekennen - - daß nach etwan des Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Joachims Marggrafen zu Brandenburg, Churfürsten ꝛc. - - Tode, wir angesehen und erkandt haben, mannigfaltige, getreue willige und angenehme Dienste, so Unser Herrschafft und Uns, Unser Räthe und Liebe Getreue nemlich, Bernd zu Fredenwalde, Hanß zu Boytzenburg, Gürgen, Jacob, Henning und Frantz Gebrüder zu Gerßwalde, Otto, Werner und Berndt Gebrüder zu Gerßwalde, Hans, Wolff und Frantz Gebrüder zu Zychow, Caspar, Melchior, Baltzer, Claus, Ebel, und Jacob Gebrüdere zu Zychow, Er Wolff Probst zu Saltzwedel, Otto zu Mürow, Henning und Mattheus zu Byßdal, Christoph, Lippold, Caspar und Mauritz Gebrüdere zu Crussow im Stifft zu Magdeburg, Johanns, Wolff, Anthonius und Joachim Gebrüdere zu Sydewitz im Land zu Francken, alle Gebrüdere und Vettere genandt die von Arnym, fruchtbarlich zu Dancke gethan haben und hinfürder mehr auch thun können und mögen, darumb und auch aus besondere Gnaden, haben Wir ihnen und ihren Männlichen Leibs-Lehns-Erben, alle und itzliche ihre Lehn-Güter, an Schlössern, Stedlein, Dörffern, und sonderlichen Güthern, wo sie die allenthalben und ein itzlicher insonderheit in Unsern Landen, der Marck zu Brandenburg liegen haben, zu rechtem Mannlehn und Gesambter Hand, Gnädiglich geliehen, nemlich ꝛc. - - Geben zu Cöln an der Sprew Mittwochs nach Mariä Lichtmessen anno 1536.

No. 29.

Extract aus der Magdeburgschen Lehns-Registratur de an. 1540.

Christoph, Lippolden, Moritzen, und Casparn von Arnim Gebrüdern, und mit Ihnen zu gesambter Hand, Joachim, Gürgen, Frantzen, Hansen und Ludolffen zu Fredenwalde, Bernharten seel. Söhne, Jacoben, Henning und Frantzen des andern Bernharts Söhnen, Otten dem Jüngern und Berndten, Achims seel. Söhnen, Hansen Land-Voigte im Uckerlande, Casparn, Melchiorn, Clausen, Ebeln und Jacoben, Junge Valtins seel. Söhnen, Hansen, Wolffen, und Frantzen, Clausen seeligen Söhnen, Ern Wolfgang, Otten dem Eltern und Mattheußen, Alten Valtins Söhnen, Balthasarn und Clausen, Hennings, nechst genandtes Valtin seel. Sohns Söhnen, Johansen und Ern Joachim Creutz-Herrn und Hansen Wolffen zu Seydewitz Hansen Söhnen, allen denen von Arnim Gebrüdern und Vettern hat Ertz-Bischoff Johann Albrecht zu rechten männlichen Lehne geliehen hiernach geschriebene Güther ꝛc. Actum Halle auf St. Moritzburg Freytags nach Bartholomæi Anno 1546.

No. 30.

Extract aus der Magdeburgschen Lehns-Registratur über das Guth Wendgröben und Zubehör de anno 1554.

Lippolden von Arnim und seinen rechten Leibes-Lehns-Erben und mit Ihnen zu gesamter Hand, Moritzen und Casparn von Arnim seinen Brüdern,

dern, auch Berndten, Gürgen und Jochim, Christophs seel. Söhnen, desgleichen denen andern von Arnim ihren Vettern, so an den andern der von Arnim Güthern, die vom Ertz-Stifte Magdeburg zu Lehne gehen, die gesambte Hand und Anwartung haben, und in den Lehn-Briefen specificiret sind, hat Ertz-Bischof Sigismund zu rechten männlichen Lehne geliehen ꝛc. Actum Halle Sonnabends in der Oster-Wochen Anno 1554.

No. 31.

Extract aus dem Lehn-Briefe über die Güther Mürow und Zubehör de anno 1557.

Wir Joachim Churfürst ꝛc. Bekennen und thun kund offentlich ꝛc. als den Unser Rath und Lieber Getreuer Otto von Arnim zu Mürow seelliger ohne männliche Leibes-Lehns-Erben verstorben, und seine Lehn-Güther an Unsere auch Lieben Getreuen Mattheus und Clawes von Arnim zu Bißdall, seinen Bruder und Bruders Sohn, als den nächsten Agnaten vererbet und gefallen ꝛc. Geben Cöln an der Sprew im Weynachten Anno 1557.

No. 32.

Extract aus dem Gesamt-Arnimschen Lehn-Briefe dem gantzen Geschlecht über alle Güther in der Marck ertheilet. De anno 1571.

Wir Johans Georg, Churfürst ꝛc. ꝛc. ꝛc. Bekennen ꝛc. daß nach Weiland des Hochgebohrnen Fürsten Herrn Joachims Marggraven zu Brandenburg, Churfürsten ꝛc. Unsers freundlichen lieben Herrn Vaters seelliger und löblicher Gedächtniß, Tode, Wir angesehen und erkandt haben, mannigfaltige getreue willige und angenehme Dienste, so Unser Herrschaft und Uns, Unser Räthe und Lieben Getreuen, nehmlich, Jacob, Otte, Henning, Frantz, Curt, Bernd, Mattheus, und Claus zu Gerswalde, Schönermarcke, Boytzenburg, Bißadl und Mürow, Gürgen und Hanß auch Frantz seel. Söhne, Joachim, Caspar, Jacob, Frantz und Gürgen zu Fredenwalde und Getzkendorff, Frantz, Ebel, Jacob und Clawes zu Zychow, in Unsern Landen der Marck Brandenburg gesessen und dan Lippold, Moritz und Caspern und Gürgen und Joachims seel. unmündigen Söhne Christoph und Joachim, auch Berndts seel. unmündige Söhne, zu Brandenstein, Crussow, und Gladow im Stifte Magdeburg gesessen, Ern Joachim Comptorn zu Heinrichsdorf, Fritz und Hanß Wolf zu Seyderwitz in Francken, alle Gebrüder und Vettern genandt die von Arnim, fruchtbarlich zu Dancke gethan haben, und hinfürder mehr auch thun können und mögen, darum und auch aus besondern Gnaden haben Wir Ihnen und ihren männlichen Leibs-Lehns-Erben alle und igliche ihre Lehn-Güther, an Schlössern, Städtlein, Dörfern und sonderlichen Güthern, wo sie die allenthalben, und ein iglicher mit Besonderheit, in Unsern Landen der Marck zu Brandenburg liegende haben, zu rechten Mann-Lehn und gesambten Hand, gnädiglich geliehen, nemlich ꝛc. Geben zu Cöln an der Sprew Freytags im heyligen Pfingsten nach Christi Geburt ꝛc. Anno 1571.

No. 33.

Extract aus dem Lehn-Briefe über Zichow de anno 1592.

Wir Johanns George Churfürst ꝛc. Bekennen . . daß Wir, nach Absterben Jacoben von Arnims zu Zichow seeligen, Unsern Lieben Ge-

treuen Clausen und Jobsten Gevettern den von Arnim zu Cammer und Niederlandin als den nächsten Agnaten und ihren Männlichen Leibs-Lehns-Erben das Schloß Zichaw . . in allermassen dasselbe berührter Jacob von Arnim und auch seine Vettern Wolff und Frantz Arnim und ihre Vor-Eltern seeligen in Lehnen und Besitzen herbracht . . zu rechten Mann-Lehn Gnädiglich geliehen haben ꝛc. . . Datum Cöln an der Sprew Montags nach Luciä Anno, 1592.

No. 34.

Extract aus dem Gesambt-Lehn-Briefe dem gantzen Geschlecht über alle Güther in der Marck ertheilet de anno 1602.

Wir Joachim Friderich . . Churfürst ꝛc. . . Bekennen . . daß nach Weyland des Hochgebohrnen Fürsten Herrn Johans Georgen Marggrafen zu Brandenburg und Churfürsten ꝛc. . . Tödtlichen Abgang, Wir angesehen und erkandt haben, mannigfaltige, getreue, willige und angenehme Dienste, so Unser Herrschafft und Uns die Würdigen und Vesten Unsere Räthe und Lieben Getreuen, nemlichen, Bernhart Land-Voigt in der Uckermarck Hansen seeligen Sohn, Bernhart Hauptmann zu Gramtzow und Chorin, Herr Johann Thumbherr des Primats-Ertz-Stifts Magdeburg, Henning Hauptmann zu Biesenthal und Liebenwalde, und Jacob Unsers geliebten Eltern Sohnes Marggraf Johan Sigismundts Stall-Meister, Jacobs seeligen Söhne Gebrüdere, Werner, Christoph und Henning, Otten seeligen Söhne, Jobst, Mattheus seeligen Sohn, Bernd, Hennings seeligen Sohn, Steffan, Frantzen seeligen Sohn, Leonhardt, Curts seeligen Sohn so noch unmündig, und dem die Lehne bis zu seinen mündigen Jahren zu treuen Händen vorzutragen, Henning, Albrecht, Claus und Valtin Christoph, Clausen seeligen Söhne, so alle noch unmündig, zu Boytzenburg, Gerßwalde, Schönermarcke, Grünow, Niederlandin, Zichow, Plawen, Mürow, Lähmen und Cammer und dan Moritz und Bernd, Georgens seeligen Söhne, Magnus und Hans, Hansen seeligen Söhne, Joachim, Caspar, Jacob, Frantz und George, Frantzen seeligen Söhne, Christoph, Joachims seeligen Sohn, zu Fredenwalde, Götzkendorff, Sperrenwalde, Temmen und Blanckenfelde auch in der Marck gelegen, und dann Herr Christoph auch Thumbherr zu Magdeburg, Lippolt, Otto und Daniel, Moritzen seeligen Söhne, Chune, Herr Johans George ingleichen zu Magdeburg Thumbherr, und Lippolt, Lippolts seeligen Söhne, Ludeloff, Heinrichs seeligen Sohn, George und Stellanus, Georgen seeligen Söhne, zu Brandenstein, Crussow, und Gladow, im Ertzstifft Magdeburg gesessen, Hanßwolff zu Seydewitz in Francken, alle Gebrüdere und Vettern genandt die von Arnim, sowol auch für Ihnen ihre Eltern und Vorfahren, fruchtbarlich zu Dancke gethan haben, und sie hinfürder mehr auch thun können und mügen, darumb und aus besondern Gnaden, haben Wir ihnen und ihren Männlichen Leibs-Lehns-Erben, alle und jegliche nach Verzeichnete ihre Lehn-Güther an Schlössern, Stedtlein, Dörffern und sonderlichen Güthern, wo sie die allenthalben, und ein jeglicher insbesonderheit, in Unsern Landen der Marck zu Brandenburg, liegende haben, zu rechten Mannlehn und gesamter Hand gnediglich geliehen, nemlich ꝛc. ꝛc. Geben zu Cöln an der Sprew Freytags nach Quasimodogeniti Anno 1602.

No. 35.

Extract aus dem Gesambt-Lehn-Briefe de anno 1609.

Wir Johann Sigismund Churfürst ꝛc. Bekennen, daß nach Weiland des Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Joachim Friederichs, Marg-

Marggrafen zu Brandenburg, Churfürsten rc. rc. tödtlichen Abgange, Wir angesehen und erkandt haben, mannigfaltige, getreue, willige und angenehme Dienste, so Unser Herrschaft und Uns, die Wollwürdigen und Vesten Unsere Räthe und Liebe Getreuen **Bernhart**, Hansen seeligen Sohn auf Boytzenburg, Unser Rath und Land-Voigt der Uckermarck, **Bernhart** auf Grünow, Unser Rath und Hauptmann zu Chorin und Gramtzow, Herr **Johann** auf Stegelitz und Tantow, Dohm-Herr der Ertz-Bischöflichen Primat-Kirchen zu Magdeburg, **Henning** auf Gerswalde und **Jacob** auf Sachsendorf Unser Ober-Cämmerer, allerseits **Jacobs** seeligen Söhne, **Christoph**, **Otten** seeligen Sohn auf Suckow und Prentzlow, **Otto**, **Joachim George**, **Bussow Clamor**, und Christoph Ludloff, **Werners** seeligen noch unmündige Söhne, **Otto**, **Adam** und Christoph Levin, **Hennings** seeligen auch noch unmündige Söhne, zu Schönermarck und Gerswalde, **Bernhart**, **Hennings** seeliger Sohn auch zu Gerswalde, **Steffan**, **Frantzens** seel. Sohn zur Löhmen, **Leonhart**, **Curts** seel. Sohn auf Plauen und Boytzenburg, **Mattheus** und **Leonhart** welcher auch noch unmündig, **Jobst** seel. Söhne zu Niederlandin, Zichow und Mürow, **Henning** und seine noch unmündige Brüdere **Albrecht**, **Claus** und **Valtin Christoph**, **Clausen** seel. Söhne auch zu Zichow, und denn **Moritz**, **Bernhart**, Georgen seel. Söhne, **Magnus** und **Hans**, **Hansen** seel. Söhne, **Joachim**, Jacob und **George**, **Frantzen** seel. Söhne, **Joachim**, **Christoph** und Bernhart, **Christophs** seel. Söhne, zu Fredenwalde, Götzendorff, Sparrenwalde, Temmen und Blanckenfelde, auch in der Marck gelegen, und dan **Otto**, **Moritzen** seel. Sohn, item Herrn **Christophs** Weiland Dohm-Herrn zu Magdeburg seeligen **Sieben** noch unmündige Söhne, item **Lippolts** seel. **Zweene** auch noch unmündige Söhne, **Chuno** und **Lippolt**, **Lippolts** seel. Söhne, item Herrn **Johann Georgen** auch Dohm-Herrn zu Magdeburg seel. **Zweene** auch noch unmündige Söhne, **Ludloff**, **Heinrichs** seel. Sohne, **George** und **Stellanus**, **Georgen** seel. Söhne, zu Brandenstein, Crussow und Gladow, im Ertz-Stift Magdeburg gesessen, und denn endlich **Hanß Wolff** zu Seydewitz in Francken, alle Gebrüder und Vettern genandt die von Arnim so wohl auch für ihnen, ihre Eltern und Vorfahren, fruchtbarlich zu Dancke gethan haben, und sie hinfürder mehr auch thun können und mögen, darum und aus besondern Gnaden, haben **Wir** ihnen und ihren männlichen Leibs-Lehns-Erben, alle und jede nach verzeichnete ihre Lehn-Güther an Schlössern, Städtlein, Dörffern, und sonderlichen Güthern, wo sie die allenthalben, und ein jegliches insonderheit in Unsern Landen der Marck zu Brandenburg liegen haben, zu rechten Mann-Lehn und Gesambter-Hand, gnädiglich geliehen, nehmlich rc. Gegeben zu Cöln an der Spree den 17. Novembris Anno 1609.

No. 36.

Extract aus dem Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1621.

Von Gottes Gnaden, Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Bekennen hiemit ... daß Wir nach tödtlichen Abgang Weyland des Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Johann Sgismunds, Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg, Unsers in GOtt ruhenden freundlichen lieben Herrn und Vaters Christmilder Gedächtniß, angesehen und erkandt haben, die mannigfaltige, getreue, willige und angenehme Dienste, so Unserer Herrschaft und Uns, die Veste, Unser Rath und Hauptmann zu Gramtzow und Liebe Getreuen, **Bernd** auf Gerswalde und Grünow, **Henning** auch auf Gerswalde, **Jacob** auf Sachsendorff, **Jacobs** seel. Söhne, und ihres Brudern, Ern **Johanns**, Weyland Dohm-Herrns der Primat-Ertz-Bischöflichen Kirchen zu Magdeburg seel. Sohn, **Bernd Zacharias** auf Stegelitz, **Hanß Georg** Obrister, **Berndts** des Land-Voigts seel. Sohn auf Boytzenburg, **Curt Ludolph, Leonharts** seel. unmündiger Sohn, daselbst, **Jochim George, Bussow Clamor,** und **Christoph Ludolff, Werners** seeligen Söhne, **Otto, Adam** und **Levin Christoph, Henning** seel. Söhne, auf Schönermarck, Suckow, Gerswalde, zu Prentzlow und Sternhagen, **Bernd, Hennings** seel. Sohn auf Gerswalde, **Frantz Jochim** und **Bernd, Steffans** seel. Söhne auf Zichow und Löhmen, **Leonhart, Jobst** seel. Sohn, **Henning, Albrecht, Clauß,** und **Valtin Christoph, Clausens** seeligen Söhne, auf Zichow, Golm und Güstow, und denn **Moritz** und **Bernd, Georgens** seel. Söhne, **Magnus** und **Hanß, Hansen** seel. Söhne, **Jochen, Frantzen** seel. Sohn, **Curt, Antonius** und **Gotfried, Jacobs** seeligen Söhne, **Claus, Georgen** seel. unmündiger Sohn, **Christoph** und **Bernd, Christophs** seel. Söhne, zu Fredenwalde und Sparrenwalde, Götzkendorf und Temmen allhier in Unserer Chur- und Marck-Brandenburg, und dan **Moritz, Christoph, Frantz, Curt,** und **Carl**, Ern **Christophs** seeligen Söhne, **Christoph Caspar, Lippolts** seel. Sohn, **Ludolff Hans Gürgen** und **Philip Sigismund**, Ern **Hanß Georgens** seeligen Söhne, im Ertz-Stift Magdeburg, alle Gebrüdere und Vettere genandt die von **Arnim**, so wohl auch für ihnen, ihre Eltern und Vorfahren, fruchtbarlich zu Danck gethan haben, und sie hinfürter mehr auch thun können und mögen, darum und aus besondern Gnaden, haben Wir ihnen und ihren männlichen Leibs-Lehns-Erben alle und jegliche nach verzeichnete ihre Lehn-Güther, an Schlössern, Städtlein, Dörffern und sonderlichen Güthern .. zu rechten Mann-Lehn und Gesamter-Hand gnädiglich geliehen ꝛc. .. Geben zu Cöln an der Spree am 2. Februarii Anno 1621.

No.

No. 37.

Extract aus dem Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1645.

Wir Friderich Wilhelm von GOttes Gnaden, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst ꝛc.

Bekennen . . . daß Wir . . angesehen und erkandt haben, die manigfaltig, getreue, willige und angenehme Dienste, so Unserer Herrschaft und Uns der Veste, Unser Rath, Cammer-Præsident und Hauptmann zu Lebuß und Fürstenwalde und Lieber Getreuer, **Bernd** auf Löhmen **Stephans** seel. Sohn, **Stephan Bernd** und **Frantz Joachim**, **Frantz Joachims** seel. Söhne zu Zichow, **George Wilhelm** und **Christian Friederich**, **Jacobs** seel. Söhne zu Gerswalde und Sachsendorf, **Hanß Christoph** und **Hanß Gürgen**, **Hanß Christophs** seel. Söhne, **Ludolph**, **Leonharts** seliger Sohn zu Boytzenburg, **Henning Otto**, **Otten** seel. Sohn, **Henning Christoph**, **Levin Christophs** seel. Sohn, **Werner Bernhard**, **Hans Gürgen** und **Otto Christoph**, **Bussow Clamors** seel. Söhne, auf Schönermarck, Suckow und Gerswalde, Prentzlow und Sternhagen, **Wolff Christoph** Obrister, **Hennings** seel. Sohn, **N. N. N.**, **Clausen** seel. drey Söhne auf Zichow, Golm und Güstow, und denn **Curt** und **Anthonius**, **Jacobs** seel. Söhne, **Richart**, **Jochims** seel. Sohn, **Clauß**, **Georgen** seel. Sohn, **Bernd**, **Christophs** seel. Sohn zu Fredenwalde und Sperrenwalde, Götzkendorf und Temmen, alhier in Unser Chur- und Marck-Brandenburg, und dan **Moritz**, **Christoph**, **Frantz**, **Curt** und **Carl**, Ern **Christophs** seel. Söhne, **Christoph Caspar**, **Lippolds** seel. Sohn, **Ludolph Hans Gürgen** und **Philip Sigismund**, Ern **Hans Georgen** seel. Söhn, im Ertz-Stift Magdeburg, alle Gebrüdere und Vettere die von **Arnim**, so wohl auch für ihnen, ihre Eltern und Vorfahren, fruchtbarlich zu Danck gethan haben, und sie hinfürter mehr auch thun können und mögen. Darum und aus besondern Gnaden haben Wir ihnen und ihren männlichen Leibs-Lehns-Erben alle und jegliche ihre nach verzeichnete Lehn-Güther, an Schlössern, Städtlein, Dörffern und sonderlichen Güthern, wo sie die allenthalben, und ein jedlicher insonderheit in Unsern Landen der Chur- und Marck-Brandenburg liegende haben, zu rechten Mann-Lehen und Gesamter-Hand gnädiglich geliehen. Nemlich ꝛc. . . Geben Cöln an der Spree den 19. Junii Anno 1645.

No. 38.

Extract aus dem Magdeburgschen Lehn-Briefe über Brandenstein de anno 1650.

Wir **Augustus** ꝛc. . . . Bekennen hiermit, daß Wir dem Vesten Unsern Lieben Getreuen **Lippold Heinrichen von Arnim** und seinen

rechten männlichen Leibs-Lehns Erben, und mit ihme in eine gesamte Hand seinen Vettern, Christoph Casparn, Lippolds Sohne, Moritzen, Lippolden, Bernd Wieprechten, Georgens Söhnen, Ludolph Johann Georgen, Hanß Georgens Sohne, Bernd Christophen und Christoph Heinrichen, Hieronymus Söhnen, von Arnim zu männlichen Lehne geliehen haben ꝛc. . . . Gegeben zu Halle den 9. Novembris Anno 1650.

No. 39.

Extract aus der Magdeburgschen Lehns-Registratur de anno 1671.

Nach Tode Ritt-Meister Christoph Heinrichs von Arnim, haben dessen Söhne Frantz Heinrich und Ehrenfried Christian Gebrüdere, wie auch die Mit-Belehnten: Ludolff Johann George, Hanß Georgens seel. Sohn zu Hohen-Seeden, Lippolt Heinrich, Heinrich Ernst seeliger Sohn zum Brandenstein, Moritz, Henning Otto, Christoph Heinrich und Christoph Frantz, Christoph Caspers seel. Söhne zu Crussau, denn Moritz, Lippolt und Bernd Wieprecht, Georgens seel. Söhne zu Gladau, Gebrüdere und Vettern von Arnim, der Lehn an Tessen gebührende Folge gethan, und ist der Lehn-Brief renoviret. Actum Halle den 28. Junii Anno 1671.

No. 40.

Extract aus den Magdeburgschen Lehn-Brieffen de anno 1681.

Wir Friderich Wilhelm von Gottes Gnaden Churfürst ꝛc. . . Bekennen hiermit, daß Wir als Hertzog zu Magdeburg, Unsern Lieben Getreuen, Moritzen, Lippolden und Bernd Wieprechten, Georg seel. Söhnen zu Gladow, Moritzen, Henning Otten, und Christoph Heinrichen, Christoph Caspers seel. Söhnen zu Crussau, Lippold Heinrichen, Heinrich Ernst seel. Sohne zu Hohenseeden, Frantz Heinrichen und Ehrenfried Christianen, Christoph Heinrichs seel. Söhnen zu Tessen, Friderich Wilhelmen und Frantz Christianen, Ludolph Hanß Georgen seel. Söhnen, allen Gebrüdern und Vettern von Arnim und ihren rechten Männlichen Leibs-Lehns Erben zu rechten Männlichen Lehn geliehen haben ꝛc. . . . . Gegeben zu Halle den 6. Junii 1681.

No.

No. 41.

Extract aus dem Magdeburgschen Lehn-Brieffe de anno 1714.

Wir Friderich Wilhelm von Gottes Gnaden König in Preussen x. x. als Hertzog zu Magdeburg, haben nach Unserer angetretenen Landes-Regierung, Michael Christophen, Reinhold Friderichen, Leopold Ernsten, und Friderich Dieterichen, Gebrüdern von Arnim, Moritzens seel. Söhnen zu Crussau, ferner Cuno Berndten, Moritzens seel. Sohne, wie auch Wilhelmen, Lippolts seel. Sohne, imgleichen Joachim Moritzen und Georgen, Berndt Wieprechts seel. Söhnen, und Georgs Nepoten, weiter Hans Christian Leopolden und Heinrichen Gebrüdern Leopolts seel. Söhnen, und Moritzens Nepoten zu Gladow, mehr, Frantz Heinrichen und Christoph Heinrichen Gebrüdern Frantz Heinrichs seel. Söhnen, und Hansen Ernsten, Ehrenfried Christians seel. Sohne zu Tessen, und denn endlich Unserm Obristen Friderich Wilhelmen, Ludolph Hanß Georgs seel. Sohne zu Hohen-Seeden, allen Gebrüdern und Vettern von Arnim und deren rechten Männlichen Leibs-Lehns-Erben, zu rechten Männlichen Lehne geliehen 2c. 2c. • • Geben zu Halle den 4ten Julii 1714.

No. 42.

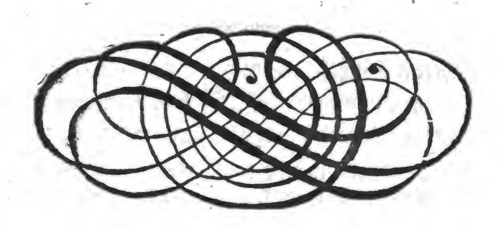
Extract aus dem letzten Gesambt-Lehn-Briefe dem gantzen Geschlecht in der Chur-Marck ertheilet de anno 1717.

Wir Friederich Wilhelm von GOttes Gnaden König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst 2c. 2c. 2c.

Bekennen hiemit für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Könige in Preussen 2c. als Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg 2c. • • daß Wir nach tödtlichen Abgang des weylandt Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn Friderichs, Königs in Preussen, Marggrafens und Churfürstens zu Brandenburg 2c. Unsers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Majest. Christseeligen Andenckens, angesehen und erkandt haben, die mannigfältige, allerunterthänigste, getreue, nützliche und angenehme Dienste, so Unserem Königl.

 und

und Churfürstlichen Hause und Uns, die Edle und Veste, Unser General von der Infanterie, Obrister über Unserm Leib-Regiment zu Fuß, Commendant Unserer hiesigen Residentz-Städte Berlin, Ritter Unsers schwartzen Adler-Ordens und Amts-Hauptmann zu Grüningen, George Abraham, George Wilhelms seeligen Sohn, Unser Geheimter Justitz-Rath und Land-Voigt in der Ucker-Marck und des Landes Stolpe, George Dietloff, Jacob Vivigentz Major, und Hanß Abraham, Rittmeister, Gebrüdere, Jacob Dietlofs seeligen Söhne, Anthon Dietlof, Rittmeister, Hanß Christophs seel. Sohn, Bernd Friderich Obrist-Lieutenant, Christian Friderichs seel. Sohn, Otto, Otto Christophs seel. Sohn, Stephan Friderich, Frantz Joachims seel. Sohn, Jost Erdmann, Alexander Magnus und Hanß Adolph, Gebrüdere Curts seel. Söhne, Carl Gottfried Hauptmann, Bernd Ludwig Hauptmann, Gustav Anthon und Frantz Rudolph, Gebrüdere, Bernd Gottfriedts seel. Söhne, Hans Friderich Lieutenant, Reicharts seel. Sohn, Henning Reichart, Otto Friderich und Friderich Wilhelm, Gebrüdere Reicharts seel. Söhne, Carl Christoph Hauptmann, und Johann Maximilian Ludwig, Hanß Christophs seel. Söhne, alle Gebrüdere und Vettere die von Arnim, so wohl auch für ihnen, ihre Eltern und Vorfahren allergehorsamst, fruchtbarlich zu Danck gethan haben rc. rc. Gegeben zu Berlin den 24. Februarii Anno 1717.



Das

Das vierdte Capitel
Von dem
Ahlimschen Geschlecht.

I.

Der Nahme dieses Geschlechts wird zwar heutiges Tages durchgängig **Ahlim** geschrieben und ausgesprochen, in denen ältern Lehn-Briefen und Urkunden aber verschiedentlich, als **Ollem**, **Alem**, **Alym**, oder **Alimb**, ausgedrucket. Diese Veränderung hat ihren Grund in der Mund-Art dererjenigen, welche die Lehn-Briefe und andere Urkunden abgefasset, und machet in der Sache keinen Unterscheid.

Das Geschlecht selbst muß denen Märckschen Geschicht-Schreibern *Enzelio* und *Angelo* entweder nicht bekandt gewesen, oder nicht beygefallen seyn: Andergestalt sie dessen Ankunft in die Marck, gleich vielen andern Familien, denen diese an Alterthum nichts nachgiebet, ohnfehlbar unter *Henrico Aucupe* würden mit angegeben haben.

Von dieser Ankunft, wan und woher solche geschehen, oder ob es ein eingebohrnes Geschlecht sey? kan mit Gewißheit nichts beygebracht werden. Der Nahme lautet sonst gut teutsch, und in der Alt-Marck, im Saltzwedelschen

ſchen District, findet ſich das Ritter-Guth Ahlüm, welches mit demſelben ziemlich übereinſtimmet. Es kan ſolches vielleicht das Stamm-Hauß ſeyn, und das Geſchlecht von daher ſich nach die Uckermarck gezogen haben, wie ſolches von vielen andern bekandt, und die beträchtliche Anzahl derer in der Mittel- und Uckermarck, nach Wendiſchen Zeiten, angebaueten Städtlein und Dörfer, welche mit Altmärckſchen Oertern gantz gleiche Nahmen führen, ſolches beſtärcken. So viel iſt indeß gewiß, daß die Herren von Ahlim bereits über vierhundert Jahr in der Uckermarck gewohnet, und in ſolcher Zeit bey ihren itzigen Beſitzungen ſich beſtändig erhalten.

II.

Das Geſchlechts-Wapen, ſo die Herren von Ahlim führen, iſt ein in die quer getheilter Schild, deſſen obere Helfte blau mit einem ſpringenden braunen Einhorn, die untere Helfte aber Silber mit zweyen gegen einander ſpringenden halben Einhörnern. Auf dem Adelichen Helm erhebet ſich ein Pfauen-Schwantz, vor welchem ſich gleichfals ein Einhorn im Sprunge præſentiret. Die Helm-Decken ſind blau und Silber.

III.

Die Beſitzungen dieſes Geſchlechts beſtehen anitzo in dem anſehnlichen Ritter-Guthe Ringenwalde und dem Vorwerck Poratz ſamt Zubehör. Ehedem ſind ſolche weit anſehnlicher geweſen, und zufolge einer bey der Familie vorhandenen Tradition, anno 1307. durch einen vom Geſchlecht, ſo ſich in den Tempel-Orden begeben, dieſem zugewandt, und dem Geſchlecht entzogen worden. Aus denen Nachrichten des funfzehenden und folgender Jahrhundert ergiebet ſich, daß demſelben beträchtliche Antheile in den Güthern, Britzke, Goltze, Lunow, Zolchow, u. a. m. gehöret. Hieher iſt auch noch zu rechnen das Erb-Hege-Meiſter-Amt in der ſogenandten Werbelinſchen- oder groſſen Churfürſtlichen Heyde, welche an dem Guthe Ringenwalde gräntzet. Es ſind mit ſolchen Erb-Amt Riprecht der ältere, Otto der jüngere und Claus, Gebrüdere und Gevettere von Ahlim, im Jahr 1447. am Sontage vor St. Gallen-Tag, als einem rechten Mann-Lehn und zu geſamter Hand, dergeſtalt beliehen worden: „Daß ſie und ihre „Männliche Leibs-Lehns-Erben, in und auf der genandten Heyde alles „Buch-Holtzes, das die Wagnere, Kölere und Rademacher, und alles „weichen Holtzes, das die Holtzhauere, Böttcher und Säger zu kauffen „pflegen, und zu Bandſtöcken oder wozu man das Behuff hat, und alles „Graſſes und Rohrs ſich gebrauchen und das nach ihrem Nutz und Frommen „verkauffen, nicht minder ihre eigene Schweine in die Maſt frey lauffen „und mäſten laſſen, ſich auch aller Zinſe, Weide-Pfenning und Heide-Ha„fer aus den Dörfern Ziethen, Brietze, Wolletz ꝛc., und ſo viel Bauholtz

„als

„ als sie in ihren Höfen und zu ihren Häusern bedürffen, gebrauchen, so sie „ von Alters bisher gethan haben, ferner alle diejenigen, so in der Heide mit „ Unrecht hauen, auf den Wassern fischen, oder sich der Heyde zu unrecht „ brauchen, pfanden mögen. Wohingegen dieselbigen sich an keinem eichen „ Holtze vergreiffen, mit der Mast nichts zu thun haben, und für obiger „ Amts-Gerechtigkeit jährlich sechszehen Schock Landes-Wehrung der Lan„ des-Herrschaft erlegen sollen.

Dieses Erb-Hege-Meister Amts haben die Herren von Ahlim anno 1602. sich begeben, und dafür die Wind-Mühlen-Gerechtigkeit bey dem Guthe Ringenwalde, nebst etlichen Seen und Wiesen in der Werbelinischen Heyde, von der hohen Landes-Herrschaft zur Erstattung erhalten.

IV.

Der Stamm-Vater der itzt lebenden Herrn von **Ahlim** hat **Hans** geheissen, und im Jahr 1379. das Guth **Ringenwalde** in der Uckermarck besessen, massen in dasiger Kirche von demselben das geführte Geschlechts-Wapen mit der alten Unterschrift: *Hans van Ollem* Anno 1379. noch zum Andencken vorhanden. Seine beyde Söhne **Claus** und **Otto** haben das Geschlecht fortgepflantzet, und zwey besondere Linien gestiftet, wovon die erste im sechszehenden Seculo mit **Georg von Ahlim** anno 1563. erloschen. Die zweyte Linie stehet noch im Flor, und beruhet anitzo auf die beyden Herren Gebrüdere von **Ahlim**, welche in Königlich-Preußischen Kriegs-Diensten sich meritirt gemacht, als 1) Herr **Bernd Friederich** Königlich-Preußischer Obrister zu Fuß, Erb-Herr auf Ringenwalde und Poratz, welchen des Königs Majestät mit dem Gnaden-Zeichen pour le merite beehret und 2) Herr **Joachim Wilhelm**, Königlich-Preußischer Obrist-Lieutenant unter dem Rölschen Regiment.

Die Stamm-Reihe des gantzen Geschlechts bestehet, nach Ausweisung glaubwürdiger Urkunden, aus folgenden Personen.



1. Hans von Ahlim,
Erb-Herr auf Ringenwalde, Poratz 2c.
in der Ucker-Marck, hat noch im Jahr
1379. floriret.

2. Claus
3. Otto der Aeltere
Haben in denen Jahren 1406. und 1410. das Stamm-Guth Ringenwalde und Zubehör gemeinschaftlich besessen.

4. Rieprecht der ältere wird anno 1447. mit dem Erb-Hege-Meister-Amt beliehen.

5. Otto der Jüngere starb ohne Erben.

6. Claus wird nebst seinem ältesten Bruder, und Vetter anno 1447. mit dem Erb-Hegemeisteramt beliehen.

7. Riprecht der jüngere starb 1445. ohne Erben.

8. Frantz

9. Peter † ohne Erben.

erhalten anno 1496. Lehns-Herrlichen Consens, dem Abt zu Chorim einige Korn-Pächte in Brietzke und Goltze zu verpfänden.

10. Otto

11. Claus erhält anno 1472. Consens einige Stücke in Ringenwalde zuversetzen, u. überlässet anno 1482. sein Antheil Guthes seinem Bruder-Sohn George.

12. Peter

13. Claus starb 1540. ohne Erben.

14. Wieprecht starb 1541. ohne Erben.

15. George

Die drey ersten werden anno 1507. mit dem erkauften Schultzen-Gericht in Lunow beliehen, alle vier aber anno 1526. mit der gesamten Hand an ihrer Vettern Güther.

16. George erhandelt anno 1482. seines Vatern Brudern Antheil in Ringenwalde, und ist anno 1514. gestorben, in welchem Jahre dessen Wittwe Anna von N. in Ringenwalde beleibdinget wird.

17. Georg starb 1563 ohne Erben

18. Hans starb 1559 ohne Erben

werden anno 1540. auf ihres Vatern Bruders, Claussens, Fall beliehen.

19. Caspar

20. Asmus

werden anno 1536. noch beliehen, und sind bald darauf ohne Erben abgegangen.

21. Valentin siehe folgende Seite.

22. Hans, Gemahlin Margaretha von Hohenstein aus Bruchhagen, wird anno 1526 1540. 1559. und 1563. beliehen, starb 1572.

23. Valentin starb 1597. Gemahlin Elisabeth von Wichmannstorf, wird anno 1572. auf seines Vaters Fall beliehen.

24. Claus wird anno 1572. 1602. und 1610. beliehen, starb 1625.

25. Hans wird anno 1598 noch beliehen und ist anno 1599. ohne Erben gestorben.

26. Bertram wird anno 1626 auf Abgang seines Vaters, und zuletzt anno 1644. beliehen, starb 1655. ohne Erben.

21. Valentin von Ahlim,

Empfänget Anno 1526, nachdem er mündig geworden, vor sich und seinem unmündigen Bruder die Väterliche Lehne, verfolgt Anno 1540. die gesamte Hand auf Clausens No. 13. Fall, und bekommt nebst seinem Bruder Anno 1563. nach des Vettern Georg No. 17. Abgang, alle Ahlimsche Geschlechts-Güther, starb 1564.

27. Joachim Gemahlin Catharina von Falckenbergs, starb 1624.	28. Lorentz ist anno 1598. schon todt, ohne Erben zu lassen.	29. Zabel starb 1596. ohne Erben.

Diese drey Gebrüdere werden im Jahr 1564. nach Abgang ihres Vaters und hiernechst noch anno 1570. beliehen. Der Aelteste hat anno 1602 nebst seinem Vetter die Gerechtigkeit als Erb-Hegemeister vertauschet.

30. Lorentz, Churfürstl. Brandenburgischer Fisch-Meister, wird anno 1625. und 1644. beliehen, starb 1649. Gemahlin (1.) Barbara von Rathenow (2.) Elisabeth Tugendreich von Arenstorf aus Kunckendorf.	31. George Valentin wird anno 1625. nach des Vaters Tode beliehen, starb 1639. unbeerbt.	32. Anna Catharina, vermählt an Jacob Diettlof von und auf Biesenbroh.

1.	1.	2.	2.
33. Friderich Wilhelm, Gemahlin Clara Tugendreich von Bredow, wird beliehen anno 1688. starb 1693.	34. Levin wird anno 1688. beliehen und ist ohne Erben verstorben.	35. Catharina Elisabeth, vermählt an Joachim Christoph von Fronhöfer.	36. Marie Tugendreich, vermählt an Hanß Dieterich von Pfuhl.

37. Joachim Wichmann auf Ringenwalde, Hauptmann, Gemahlin Anna Dorothea v. Bredow aus dem Hause Zestow. nat. ao. 1652. † ao. 1717.	38. Friderich Wilhelm, Gem. Maria Tugendreich von Barfuß.	39. Anna Ursula, vermählt an Herrn Otto Altwich von Ihlenfeldt auf Rheberg in Mecklenburg.	40. Clara Elisabet, vermählt an den Hauptmann Hrn. Bernd Friderich von Barleben auf Glambeck.

41. Carl Wilhelm starb den 22. Martii 1720. ohne Erben.	42. Bernd Friderich, auf Ringenwalde, Königl. Preußischer Obrister zu Fuß. Gem. Juliana Victoria von dem Werder.	43. Joachim Wilhelm, Königl. Preußischer Obrist-Leutenant, Gemahlin Ester Hedwig Juliana von Blumenthal.	44. Sophie Tugendreich, vermählt 1. an N. von Börstel. 2. An N. von Voß. 3. An N. von Langenau.

45. Leopold Friderich Ludwig von Ahlim.

Leopold Friderich Ludwig v. Ahlim.

1. Joachim Wilhelm v. Ahlim, Königl. Preußl. Obrist-Lieutenant.
2. Ester Hedwig Juliana von Blumenthal.

---

1. Friderich Wilhelm v. Ahlim auf Ringenwalde.
2. Maria Tugendreich von Barfuß aus dem Hause Cunnerstorff.
3. Adam Ludwig von Blumenthal, Königl. Preußischer würckl. Geheimter Etats-Ministre, Cammer-Präsident und Ritter des Schwartzen Adler-Ordens.
4. Sophia Ester von Hoym aus dem Hause Poploz.

---

1. Friderich Wilhelm von Ahlim auf Ringenwalde.
2. Clara Tugendreich v. Bredow aus Zestow.
3. Bernd Heinrich von Barfuß, auf Blanckenburg und Cunnerstorf.
4. Barbara Sophia von Barfuß aus Megelin.
5. Adam Heinrich von Blumenthal Obrist-Lieutenant und Johanniter-Ritter.
6. Barbara Hedwig von Hindenburg aus Roggow.
7. Christoph Georg von Hoym auf Poploz.
8. Ester Juliana von Massau aus Wopland.

---

1. Lorentz von Ahlim auf Ringenwalde.
2. Barbara von Rathenow.
3. Jacob von Bredow auf Zestow.
4. Ursula von Bardeleben aus Selbelang.
5. Cunow von Barfuß auf Predeckow.
6. Tugendreich v. Santersleben aus Neuhaldensleben.
7. Joachim Valentin von Barfuß auf Reichenau und Megelin.
8. Barbara Tugendreich von Borgstorf.
9. Eustachius Albrecht von Blumenthal.
10. Maria von Schlieben aus Tucheband.
11. Curt Ludwig von Hindenburg auf Roggow.
12. Dorothea Catharina v. Stettin aus Korckenhage.
13. Claus Rüdiger von Hoym auf Poploz.
14. Anna Catharina von Jatzkau aus Beberow.
15. Caspar Ewald von Massau auf Wopland.
16. Maria von der Osten aus Hassenführ.

---

1. Joachim von Ahlim.
2. Catharina von Falckenberg.
3. Frantz von Rathenow
4. Marie Magdalene von Bardeleben.
5. Asmus von Bredow auf Bredow.
6. Barbara von Rätzdorf aus Neuenburg.
7. Wichmann von Bardeleben.
8. Elisabeth von Sepplin aus Mecklenburg.
9. Richart von Barfus auf Predeckow.
10. Elisabeth von Barfus aus Megelin.
11. N. von Santersleben auf Neuhaldensleben
12. Anna von Werder aus Pretin.
13. Dietlof von Barfuß auf Reichenau.
14. Sophie von Buch aus Stolpe.
15. Jacob von Borgstorf auf Blumberg.
16. Sabine von Kittlitz aus Schweinnitz.
17. N. von Blumenthal.
18.
19. Maximilian v. Schlieben Comthur zu Litzen.
20. Lucie Marie von Troten aus Badingen.
21. N. von Hindenburg.
22.
23. N. von Stettin.
24.
25. N. von Hoym.
26.
27. N. von Jatzkau.
28.
29. Rüdiger von Massau.
30. Marie von Wobsern.
31. N. von der Osten.
32.

Das fünfte Capitel, Von dem Arenstorfschen Geschlecht.

I.

Die Herren von **Arenstorf** sind der Meynung, daß ihre Vorfahren, aus dem Lande Schlesien, in die Chur-Marck gekommen. Es wird solches dadurch unterstützet, weil nicht nur ein Ritter-Guth Arenstorf in eben gedachtem Lande befindlich, welches, nach Anzeige in der Stoßischen Genealogie, pag. 141. die von Schweinitz auf Musternick besitzen; sondern auch das Geschlecht derer von Arenstorf, in Lucä Schlesischer Chronick, unter denen vornehmsten von Adel im Fürstenthum Glogau mit angeführet wird. Wenigstens ist dieses wahrscheinlicher, als wan in der Klüverschen Beschreibung des Hertzogthums Mecklenburg pag. m. 599. vorgegeben werden will, daß die von Arenstorf vor diesem Arenstedt geheissen, und derselben Geschlecht sonderlich im Ertz-Stift Magdeburg bekandt gewesen, von wannen selbige vorlängst nach Mecklenburg gezogen wären. Denn wie zuforderst hiesiges Orts bekandt ist, daß die Herren von Arenstorf erst vor ohngefehr zweyhundert Jahren aus der Uckermarck in das Hertzogthum Mecklenburg gekommen und daselbst sich angesetzet: So wird hiernächst schwerlich

mit Gewißheit beygebracht werden können, daß dieses Geschlecht jemahlen im Magdeburgschen begütert gewesen, und noch weniger, daß es in alten Zeiten den Nahmen **Arenstedt** geführet haben solte. Da die Uebereinkunft der Geschlechts-Nahmen mit der Benennung der Ritter-Güther eine starcke Vermuthung von den alten Wohnsitzen einer adelichen Familie an die Hand giebet; So ist daher zu schliessen, daß die von **Arenstorf** sich ehedem weit ausgebreitet. Denn nicht nur in dem Hertzogthum Schlesien wie schon gedacht, sondern auch in den Sächsischen Landen findet sich ein Ritter-Guth **Arensdorf**, welches denen Herren von **Carlowitz** zugehöret, und in denen Churmärckschen Landen sind deren drey, als im Lebusischen, Beßkowschen und Teltauschen Creysen belegen. Der Nahme dieser Güther und Geschlechts lautet indessen teutsch, und ist daher abzunehmen, daß letzteres mit andern teutschen Familien in die Marck gekommen, wan aber solches geschehen, und wo es seinen ersten Wohnsitz aufgeschlagen, ist mit der Finsterniß des Alterthums völlig bedecket. Die älteste gewisse Nachricht, so man hier zu Lande von diesem Geschlechte hat, gehet nicht höher als bis ins vierzehnte Seculum, bey dessen Anfang **Ludolph von Arndesdorf, Ritter**, der Stamm-Vater aller, in der Uckermarck, Dännemarck und Mecklenburg, anjetzo lebenden Herren von **Arenstorf**, noch floriret, und im Jahr 1306. als Zeuge angeführet wird, wie Marggraf **Woldemar**, dem Alter St. Nicolai in Prentzlau, drey Huffen Landes geschencket.

II.

Das adeliche Wapen dieses alten Geschlechts bestehet aus einem blauen Schilde, in welchem drey silberne Frantzösische Lilien, in einem Triangul, oben zwey und unten eine, gesetzet, sich befinden, auf deren jeder drey weisse verbundene Pfähle von einem Schutz-Gatter zustossen. Auf dem Helm erhebet sich aus einem Schutz-Gatter ein halber brauner Bär. Die Helm-Decken sind blau und Silber. Dieses alte Geschlechts-Wapen haben die beyden Dänischen Generals **Carl** und **Friederich** Gebrüdere von **Arenstorf**, von des Königs in Dännemarck Majestät, dahin verbessert bekommen, daß der Bär auf dem Helm, mit einer goldenen Crone und Hals-Band, auch ausgeschlagenen rothen Zunge, gezieret worden.

III.

Im vierzehnten Jahrhundert hat dieses Geschlecht, in der Mittel-Marck das Guth **Klein-Ziethen**, und in der Uckermarck das Dorf **Güstow**, größtentheils besessen. In nachfolgenden Zeiten hat solches in der Uckermarck die Güther Alt-Künckendorf, Wolletz, Wilsickow, samt verschiedenen Antheilen in Dobbertzien, Kerckow, Nechlin, Schmarsow, Rollwitz, Brietzig und Papendorf, an sich gebracht, aber auch nach und nach gröstentheils wiederum verlohren oder veräussert.

IV. Es

Im Hertzogthum Mecklenburg gehören demselben anitzo die Güther Crümmel und Sadelckow, nachdem Rosenow von der Familie abgekommen. In denen Königlich-Dänischen Landen hat der General Friederich von Arenstorf die Güther Schwanholm und Owergard an sein Geschlecht gebracht. In Vor-Pommern hat der Land-Commissarius Herr Carl Friederich von Arenstorf zwar einige Güther, aber nicht erblich sondern nur wiederkäuflich, besessen, solche auch vor verschiedenen Jahren wieder abgetreten, und weiter ist dieses Geschlecht in Pommern niemahlen angesessen gewesen.

IV.

Es theilet sich dieses Geschlecht wegen der, in der Uckermarck, Hertzogthum Mecklenburg und Königreich Dännemarck, erwählten Wohnsitze, in eben so viel Linien, welche jedoch ziemlich nahe mit einander verwandt sind, nnd insgesamt aus der Uckermarck herstammen. Der nächste gemeinschaftliche Stamm-Vater derselben ist Achim oder Joachim von Arenstorf, welcher vier Söhne gehabt, denen er beym Anfang des vorigen Seculi die Güther Wilsickow, Künckendorf und Zubehör in der Uckermarck, wie auch Rosenow und Crümmel in Mecklenburg, hinterlassen. Von dieses Achims zweyten Sohne, Nahmens Christoph, stammet die Linie ab, so das Guth Crümmel in Mecklenburg noch gegenwärtig würcklich besitzet. Der vierdte Sohn, Friederich genandt, wurde ein Vater der beyden berühmten Dänischen Generals, Carl und Friederich Gebrüdere von Arenstorf, wovon dieses Posteritæt noch jetzo in Dännemarck floriret und angesessen ist, jenes Nachkommen hingegen sich wieder nach die Uckermarck und Mecklenburg gewandt, und hieselbst ihren Stamm fortgepflantzet.

In denen Lehn-Briefen und andern glaubwürdigen Nachrichten kommen von diesem Geschlecht folgende Personen vor.



 1. Ludolph

1. Ludolph de Arndesdorp, miles,
Wird im Jahr 1306. in Marggraf Woldemars Schenckungs-Brief über drey Hufen, an den Altar St. Nicolai in Prentzlaw, als Zeuge angeführet.

2. Lorentz. 8. Hans. 4. Jaspar.
Haben im Jahr 1350. alle drey noch gelebet.

5. Lüdicke.
Hat Anno 1375. laut Kayser Caroli IV. Land-Buchs die Arenstorffsche Güter in Güstow bey Prentzlaw und in Weselitz besessen.

6. Henning. 7. Otto.
Haben im Jahr 1410. floriret.

8. Friderich. 9. Hans. 10. Heinrich. 11. Hans.
Diese vier Gebrüdere und Gevettere von Arenstorf werden im Jahr 1449. mit den Güthern Künckendorf, Güstow und klein Ziethen mit Hand und Mund, ohne Briefe beliehen. Heinrich hat unter denenselben am längsten gelebet und anno 1466. die gesamte Hand an Wilsickow erhalten.

12. Friderich. 13. Christoph.
Kauffen das Gut Wilsickow und Zubehör von Henning von Oldenflieth und werden anno 1466. damit beliehen.

14. Christoph. 15. Lüdicke.
Sind ohne Erben gestorben, und werden auf derselben Fall, ihre Vettern Hans und Otto im Jahr 1495. Sonnabends nach Vincentii, mit sämtlichen Geschlechts-Gütern beliehen.

16. Hans.
starb 1530.

17. Otto.
Gem. Catharina von Berg aus Werbelow.

Werden anno 1495. mit Wilsickow, Kunckendorf und Antheilen in Nechlin, Kerckow, Klein-Ziethen u. a. m. beliehen. Das Alt-Väterliche Lehn-Stück in Güstow hat Otto von Arenstorf anno 1527. an Achim von Arnim, Hauptmann im Uckerlande, verkauft.

18. Lüdicke. wird 1536. 1540. und 1571. beliehen.

19. Lorentz. beliehen 1536.

20. Friderich. wird 1536. und 1540. beliehen. Gemahlin Anna von Sparr.

21. Achim. S. folgende Seite.

22. Jaspar. wird in den Jahren 1536. 1563. und 1540. beliehen. Gem. Anna von Arenstorf.

23. Jacob. wird anno 1572. 1598. und 1609. beliehen, starb 1614.

24. Thomas beliehen 1533. Gemahl. Catharina Ramins.

25. Lüdicke beliehen 1533. 1571. starb 1574. ohne Erben.

26. Mattheus beliehen 1563. 1571. 1574. und 1598. starb 1610. ohne Lehns-Erben. Gem. Anna von Greiffenberg.

27. Christoph beliehen 1563. 1571. und 1574. starb ohne Erben.

28. Moritz. starb ohne Erben.

29. Jaspar. wird 1598. und 1609 beliehen, starb 1612. ohne Erben.

30. Adam auf Künckendorf, wird 1615. beliehen.

31. Christoph bel. 1574. † 1601. ohne Erben.

32. Heinrich beliehen anno 1571. und 1574.

33. Erdmann beliehen 1571. 1574. 1598. und 1609. starb 1610. Gemahlin Barbara von Steinbeck aus Bellin.

34. Catharina von Arenstorf.

35. Ernst August. 36. Hans Gürgen.
Werden beyde anno 1620. beliehen, und sind ohne Erben abgegangen.

No. 21. Achim von Arenstorf, Oder-Forst-Meister zu Elbenau, wird 1536. beliehen.

37. Achim auf Roseno in Mecklenburg wird 1571. 1574. und 1598. beliehen, hat ao. 1610. und 1612. auf Matthei No. 26. und Jaspars No. 29 abgang in Wilsickow und Zubehör succediret, wegen hohen Alters aber solchen Anfall seinen Söhnen überlassen. Er ist eine Zeitlang Hauptmann zu Gommern gewesen.

38. Otto, Hauptmann zu Zinna, hat ao. 1583. sein, aus denen Väterlichen Gütern in der Uckermarck, erhaltenes Capital von 6000. Thaler zu Lehn machen lassen, und ist bald darauf ohne Erben gestorben.

39. Joachim hat in der Brüderlichen Theilung Wilsickow bekommen, u. ao. 1612. das Ketelhacksche Antheil in Brietzig erkauffet. Im 30 jährigen Kriege ist er nach Dennemark geflüchtet u. hat ao. 1642. noch von daher die Lehne verfolget, starb 1649.

40. Christoph, hat von den väterlichen Güthern, Crümmel in Mecklenburg erhalten.

41. Henning, hat Küncken-dorf und Wolletz zu seinem Theil bekommen, die Gemahlin ist laut Leibgeding-Briefes de ao. 1620. gewesen, Ilse von Sidow.

42. Friderich hat Rosenow im Mecklenburgschen erhalten. Sihe folgende Seite.

43. Dorothea Hedwig, verm. an Hn. Adam Goßlich von Berner.

44. Catharina, vermählt an Herrn Victor v. Brocker.

Diese beyde Arenstorfsche Töchter u. derselben Erben haben das Gut Wilsickow, wegen Mütterlicher- und anderer Foderungen bis 1712. inne gehabt, bis es Herr Moritz Johann No. 70. eingelöset.

45. Adam Christoph, auf Crümmel, muthet ao. 1649. auf seines Vater Bruder Jochims Fall. Gem. Christina Adelheit von Kehrberg.

46. Hans Jochim auf Künckendorf und Wolletz, muthet ao. 1641. ist in Polnische Kriegs-Dienste gegangen, von den Tartarn gefangen worden und nicht wieder zum Vorschein gekommen.

47. Elisabeth Tugendreich, verm. an Lorentz von Ahlim auf Ringenwalde.

48. Dorothea Amalia, verm. an Hans Christoph von Fronhöffer.

49. Friderich Carl. † ohne Erben.

50. Adam Christoph ist den 1. Octobr. 1693. in der Belagerung von Charleroy geblieben.

51. Gürgen Otto, verfolget ao. 1681. die gesamte Hand an den Uckermärckischen Geschlechts-Gütern.

52. Henning Philip starb ohne Erben.

53. Michael auf Crümmel wird anno 1706. mit der gesamten Hand an die Uckermärckischen Güter beliehen. Gem. Catharina Dorothea von Bibow.

54. Christoph Otto.

55. Carl Jochim werden beyde ao. 1706. mit der gesamten Hand an den Uckermärckischen Gütern beliehen und sind ohne Erben gestorben.

56. Christina Maria Dorothea.

57. Elisabeth Chorlotta.

58. Georg Christoph Lieutenant in Oesterreichischen Diensten beim Würtembergschen Dragoner-Regiment

59. Heinrich Ludwig, Lieut. in Königl. Preußl. Diensten beim Lehwaldschen Regiment.

60. Carl Rudolph Fähnrich bey der Hannöverschen Garde zu Fuß.

No. 42.
Friderich von Arenstorf auf Rosenow, sihe vorige Seite, hat ao. 1644. u. 1649. wegen der Geschlechts-Güter in der Uckermark die Lehn gemühtet.

61. Balthasar, Königlich-Dänischer Obrister, wird noch im Jahr 1670. beliehen, und ist nachher ohne Erben verstorben.

62. Otto, wird gleichfalls Anno 1670. mit den Uckermärckischen Güthern beliehen und ist ohne Erben abgegangen.

63. Carl, Königl. Dänischer General und Ritter vom Danebrog Orden. Gem. Ilsabe Agnese von Kässow.

64 Catharina von Arenstorf.

65 Friderich, Königlich Dänischer General, geheimter Rath, Gouverneur der Vestungen in Schleswig und Hollstein und Ritter des Danebrog Ordens Erbherr auf Schwanholm und Olwergard, Gem. Augusta Elisabeth von Rumohr. † den 15. May 1689.

66. Carl Friderich, Dänischer Cammer-Juncker und hiernechst Commissarius in Vorpommern, Gemahlin 1. Barbara von Fleming. 2. N. von Kleist.

67. Anna Helena, vermählt an Herrn Friderich von Restorf.

68. Charlotta, verm. an Herrn Christian v. Rantzau auf Putloß.

69. Augusta Beata vermählt an Hrn. Jochim von der Osten auf Wartin.

70 Moritz Johann, Hertzogl. Mecklenburgscher Hof-Meister, auf Wilsickow, Britzig u. Papendorf, welche er 1712. wieder eingelöset, starb 1723 Gem. Dorothea Augusta v. Hecklau, aus Holstein.

71. Christian.

72. Friderich, Königlich-Dänischer Etats-Rath.

73. Heinrich.

74. Carl Gustav.

75. Henning, und

76. Kay Wilhelm, haben zum Theil in Dännemarck ihr Geschlecht fortgepflantzet, und zuletzt ao. 1690. die gesamte Hand an die Uckermärckische Güter verfolget.

77 Carl Friderich, Rittmeister in Frantzösischen Diensten. Gem. Maria Margarethe de Truc.

78. George Felix auf Sadelckow in Mecklenburg. Gem. (1) Cornelia Hedwig von Holtzendorff. (2) Magdalena Tugendreich von Kamptzen.

79. Carl Friederich, Hauptmañ unterm Dossoschen Regiment.

80. Adolph Friderich Hans.

81. Georg Friderich auf Ave in Mecklenburg.

82. Wilhelm Ernst, Lieutenant in Königl. Preußis. Diensten beim Würtembergis. Regiment.

83. Moritz Johann auf Brietzig und Papendorf, hat das Gut Wilsickow ao. 1741. verkaufft, stehet als Lieutenant beim Printz Ferdinandschen Regiment.

84. Ilsabe Agnese, verm. an Hn. Hauptmann von Rieben auf Dewitz.

85. Johanna Dorothea.

86. Carl Gottfried.

87. Wilhelmina Dorothea. &c.

88 Carl.

89 Hans Altwig Wedige.

90. Carl Adolph Wilhelm.

91. Sophie Barbara Johanna.

92. Marie Lucie Margarethe.

93. Amalia Friderica Leopoldina.

94. Johanna Charlotta Ilsabe.

Aus 2ter Ehe.

95. Friderich Christoph Wigand.

96. Dorothea Elisabeth Juliana.

Das sechste Capitel, Von dem Ascherslebenschen Geschlecht.

I.

Von diesem alten Adelichen Geschlechte findet man, in denen grossen Historischen- und Adels-Lexicis, auch andern Schriften, entweder gar keine oder sehr wenige Nachricht. Was desselben Uhrsprung betrift, gehet es demselben wie den mehresten alten Familien, daß die Umstände davon verborgen sind, und man sich, an statt einiger Gewißheit, mit wahrscheinlichen Muthmassungen behelffen muß. Diese Muthmassung bestehet darinn, daß die Herren von **Aschersleben** aus dem alten Sächsischen Adel entsprossen, und etwa im eilften und zwölften Jahrhundert ihren Wohnsitz und Güther, in der zum Fürstenthum Halberstadt anitzo gehörigen Stadt **Aschersleben**, gehabt, und davon den Nahmen angenommen. Die Beyspiele von andern Familien, deren Geschlechts-Nahmen einen gleichen Ursprung haben, machen solches wahrscheinlich, wobey man sich so lange beruhigen muß, bis ein anderes mit mehrer Gewißheit beygebracht werden kan. Weil das Hochfürstliche Haus **Anhalt** die Chur-Marck-Brandenburg im zwölften Seculo beherrschet, lässet es sich leicht begreiffen, bey was Gelegenheit dieses, nebst andern in dortiger Gegend ehedem gewohnten Geschlechten, in die Marck gekommen. Marggraf **Albrecht** der Bär genandt, welcher die Mittel-Marck der Wendischen

Ober-Herrschaft entreissen, und solcherhalb verschiedentlich Krieg führen müssen, hat, nach damahliger Kriegs-Verfassung und Einrichtung, ohne allen Zweifel die Vasallen aus denen Ascanischen als seinen väterlichen Erb-Landen dazu hauptsächlich gebrauchet, und demnach in dem eroberten Lande angesetzet, ehe und bevor noch, aus denen entlegenen Ländern am Rhein und an der See, neue Einwohner und Anbauer des wüsten Landes geruffen worden, und sich eingefunden. In den Anhältschen und nahe herum belegenen Landen ist von diesem Geschlecht nichts mehr übrig, und kan seyn, daß sich entweder der gantze Stamm nach die Marck gewandt, oder die daselbst zurück gebliebene vor geraumen Jahren ausgestorben. Die erste gegründete Nachricht von diesem Geschlecht findet sich in Kayser Caroli IV. Land-Buche, nach dessen Anzeige *Tylo de Aschersleben* im Jahr 1375. in der Mittel-Marck auf seinem Guthe **Heckelwerg** gewohnet. Dieses Nachkommen haben sich im folgenden funfzehnten Jahrhundert nach die Uckermarck herunter gezogen, und hieselbst im Stolpirischen Creyse, welchen die Hertzoge zu Stettin damahlen noch sich angemasset und inne gehabt, angesetzet.

II.

Das Wapen, so die Herren von **Aschersleben** führen, bestehet aus einem rothen Schilde, worinnen drey weisse Lilien, auf hohen grünen Stengeln, zwischen zweyen mit den Spitzen einwarts gekehrten silbernen Sicheln, befindlich. Auf dem Helm erheben sich fünf dergleichen Lilien, und die Helm-Decken sind roth und Silber.

III.

In der Mittel-Marck haben die Herren von **Aschersleben**, im vierzehnten und funfzehenden Jahrhundert, das Städtlein und Guth **Heckelwerg** besessen, bis sie solches an das Arnimsche Geschlecht verkauffet. In der Uckermarck besitzen dieselbe anitzo würcklich die Güther **Crussow**, **Galow**, **Stützkow** und **Klockow**. Ehedem hat denenselben das Guth **Polsen**, wie auch verschiedene Antheile in denen Güthern **Schönberg**, **Landin**, u. a. m. gehöret, welche aber durch Tausch und Kauf vom Geschlechte abgekommen. Im Hertzogthum Mecklenburg hat dieses Geschlecht, im Jahr 1607. die Güther, **Kemnitz**, **Pinnow** und **Bresen** erkauffet, welche anitzo in andern Händen sich befinden, nachdem die darauf sich angesetzte Linie erloschen.

IV.

Die sämtliche anitzo lebende Herren von **Aschersleben** stammen insgesamt aus dem Hause **Crussow** in der Ucker-Marck her. Ehedem hat sich dieses Geschlecht zwar weiter ausgebreitet, wie denn zu Anfang des vorigen Seculi Herr **Friderich** von **Aschersleben** sich im Hertzogthum Mecklenburg niedergelassen, und dessen Bruder **George** seine Wohnung im Königreich Dännemarck aufgeschlagen, es ist aber beyder Posteritæt bald ausgegangen, und der Uckermärckische Stamm alleine geblieben. Von dem gantzen Geschlecht sind folgende Personen bekandt.

1. *Tylo*

1. Tylo de Ascherslebén,
Erb-Herr auf Heckelwerg in der Mittel-Marck, hat, laut Caroli IV. Land-Buch, floriret im Jahr 1375.

2. Wedige von Aschersleben,
Hat im Jahr 1400. das väterliche Stamm-Gut Heckelwerg besessen.

3. Friderich von Aschersleben,
Erhält im Jahr 1441. den ersten Lehn-Brief über das Alt-Väterliche Gut Heckelwerg.

4. Hans von Aschersleben,
Hat sich auf Crussow in der Ucker-Marck angesetzet und im Jahr 1482. noch gelebet, vermöge eines, mit Henning und Christian von Stotz, getroffenen Kaufs.

5. Friderich. 6. Wedige. 7. Andreas.
Von diesen werden dem Aeltesten, vor sich und seinen beyden unmündigen Brüdern, am Dienstag nach Antonii 1491. alle Güter, so sie gehabt, und eines theils von den Stettinschen Hertzogen zu Lehn getragen, von Churfürst Johannes, zu rechten Mann-Lehn verliehen, und haben anno 1530 sämtliche drey Gebrüdere noch gelebet, anno 1536. aber ist der Jüngste nur noch übrig gewesen, welcher auch den Stamm allein fortgepflantzet.

8. Hans. 9. Joachim. 10. Caspar. † ohne Erben. 11. Philipp. † ohne Erben.
Diese sämmtliche vier Gebrüdere werden im Jahr 1542. nach ihres Vaters Andreas Fall, mit den Gütern in Crussow, Galow, Stützkow, Schönberg, Landin rc. beliehen.

12. Andreas	13. Adam	14. Ernst	15. Hans	16. Otto	17. Gürgen	18. Friderich	19. Caspar
12. Andreas wird 1571. 1582. und 1598. beliehen. Gem. Anna von Klützow, † ohne Erben.	13. Adam, † 1597. ohne Erben.	14. Ernst, siehe folgende Seite.	15. Hans, 16. Otto, werden 1594. 1598. und 1609. beliehen u. ist der erste ohne Erben gestorben.		17. Gürgen, hat sich in Dännemarck angesetzet.	18. Friderich, hat sich anno 1607. in Mecklenburg auf Kemnitz, Pinnow u. Bresen angekauft.	19. Caspar, auf Crussen, wird 1596. 1601 und 1621 erwehnet. † 1632.

20. Joachim, 21. Victor, 22. Otto.
Werden in denen Jahren 1621. und 1632. gedacht und erhalten die gesamte Hand an Palsen, sind aber hiernechst ohne Erben gestorben.

23. Andreas, succediret anno 1643. in Jochims Nr. 25. Antheil in Crussow, † 1672. Gem. Margaretha von Dewitz.

24. Moritz.

25. Joachim, wird anno 1632. beliehen, † 1643. ohne Erben.

26. George, wird Anno 1645. beliehen, muthet Anno 1673. weiter ist nicht bekandt wo er geblieben.

No. 14.

Ernst von Aschersleben, auf Crussow rc. Landschaffts-Director in der Uckermarck, wird Ao. 1571. 1609. und 1620. beliehen. Kauffet Ao. 1617. das Gut Polsen von Friderich von Buch. Gem. Elisabeth von Greiffenberg, Jacobs Tochter.

Siehe vorige Seite.

- 27 Jacob, wird Ao. 1630. beliehen, ✝ ohne Erben.
- 28 Adam, wird Ao. 1630. beliehen. Gem. Anna Margaretha von Fronhöfern.
  - 32 Wolff Christoph, ist Anno 1633. gebohren, seinethalben wird Ao. 1641. gemuthet, ✝ 1644.
  - 33 Christian Sigismund, Königl. Preußis. Obrister zu Pferde. Gem. Adelgunde Louyse von Benckendorff aus dem Hause Pammin.
    - 37 Caspar Sigismund, Fürstl. Sachsen Weymarscher Obrist-Lieutenant.
      - N.N.
      - N.N.
    - 38 Ehrenreich Friderich, Gem. Catharine Elisabeth von Hagen aus Schmiedeberg.
      - 57 Ernst Friderich Lieutenant.
      - 58 Hans Jochim Fähnrich.
      - 59 Heinrich Friderich.
    - 39 Ernst, Major. ✝
    - 40 Jacob, Major. ✝ Gem. N. von Somnitz.
    - 41 Martin Sigismund, Hauptmann.
    - 42 Sabine Sophie, verm. an Herrn Jochim Adam von Schlabberndorf auf Blanckensee.
- 29 Ernst, ist bald nach Ao. 1632. ohne Erben gestorben.
- 30 Sigismund, hat Ao. 1645. Lehns-Pflicht geschworen, und Ao. 1672. und 1688. gemuthet, ✝ Ao. 1695.
  - 34 Otto, ✝ ohne Erben.
  - 35 Ernst, Gem. N. von Sydow aus Schönow.
    - 43 Anna Louysa.
    - 44 Gottlieb.
    - 45 Charlotte Juliane.
    - 46 Dorothee Elisabeth.
    - 47 Christian Friderich, Major ✝
      - 60 Friderich Carl Leopold.
      - 61 Carl Sigismund.
    - 48 Hans, auf Klocko, Land-Rath in der Uckermarck, Gem. Marie Louyse von Stoltz aus Felchow.
    - 49 Georg Wilhelm, Königl. Preußischer Cammer-Präsident zu Stettin, Gem. Sophie Philippine von Forcade.
      - 62 Carl Friderich Sigismund.
- 31 Ehrenreich, wird gleich seinen vorstehenden Bruder erwehnet ✝ 1693.
  - 36 Martin Sigismund, Gem. Margaretha Hedwig von Klützow aus dem Hause Dedelow.
    - 50 Christian Ludwig Hauptmann.
    - 51 Christian Sigismund, ✝
    - 52 Ehrenreich Friderich, Ritt-Meister.
    - 53 Anna Ursula, vermählt an Herrn Hans Sigismund von Plötz auf Krackow.
    - 54 Hypolita.
    - 55 Elisabeth Rebecca Tugendreich.
    - 56 Margaretha.

Damit die noch übrigen Paar Seiten nicht leer bleiben, hat man zum Beschluß die zu verschiedenen malen angeführte Urkunde vom Jahr 1311. über die abgekaufte Lehn-Beede und Dienst in der Stadt Prentzlow, anfügen wollen.

Wyr Woldemar und Johann, von der Gnade GOttes Margkgreven tu Brandenborch, tu Lusitze und tu Landesberg, bekennen unde betügen in dessеme Brieve, dat Wye mit eyneme endrechtegem Rade Unser wisesten Manne hebben Unsen trüwen Borgeren von Prentzlow vorkoft dy Lyenbede ever alle er Guth, dat herna beschreven steyt, so dat Stück vor dre Virdinge Brandenborges Sülvers und Gewichts, also dat wy, noch Unser Erfnahmen, die na Uns kamen, van en unde van eren Erfnamen scal heyschen oder nehmen enegerleye Bede oder Dienst von erem Lyengude, wo man sy möge nömen. Wolde och erer eynnich sein Gut vorkopen, weme hy dat vorkofte, deme und sinen Erfnahmen scolle wye unde willen dieselwe Fryheit geweren unde beholden, als in dessem Breve is bescreven. Dit sint dy Lyengut hebben und gekoft, Mentzo Schulte, heft vif und virtech Stücke, Heinrick von Bißmarck sesteindehalf Stücke, Ebel Müntmeister vief und twintech Stücke, Heinrick von Bertikow drettich Stücke, Gercke von Hütertzog unde sine Brodere Henrick, Claus und Konecke seven Stücke und acht Schillinge, Ebele von Drense dry Stücke und vir Schillinge, Johann Robe vertich Stück, Matthewes von Haghene vir Stücken, Gerhard Dinnes virdehalf Stücke, Henrick Taber vir unde twintig Stücke, Heiso Müntmester drettich Stücke, Hinrick Schriver unde sine Bröder, Meyncke, Arnolt und Johan drittichste half Stücken, Henso Buch acht Stücken, Hinrick Lindwantsnider twe Stücke und sechs Schepel, Hermann von Kyrow und Johann sin Broder vir und twintig Stücke, Johann und Bedecke Schulten negen Stücke und seß Schillinge, Peter von Nygendorpe vertech Stück, Johann und Henrick Halvepapen vif und vertich Stücke, Tidecke Scadeleve vertein Stücke und seven Schillinge, Henrick und Claus von Sehusen twölf Stücke, Segher von Struß virtein Stücke, Henning von Penckun

 seß

seß Stücke, **Frederick von Troppenstede** negen unde viertig Stücke und seß Schillinge, **Johann von Struß** veftein Stücke, **Claws von Dicke** seßtein Stücke, **Godecke Krucken** unde sine Bröder **Johans** und **Jacob** negen Stück, **Betecke von Brunne** und sine Vedderen **Johans** und **Hinrick** teyn Stücke, **Johans** und **Hinrick von Perleberge** dretteyn Stücke, **Pawl von Blingow** vir Stücke, **Heming, Heiso** und **Stephan von Stendal** elven Stücke. Vortmer kofte ennich Borger na dessen Dage Lehngut, dye scal geven Uns jo vor dat Stücke drei Virdinghe, unde scal beholden dy selve Vriheit, dy hirvor bescreven steit. Ock vorbinde wy Uns, wanne Margkgreve **Johann** Unse Schwager tu sinen Jahren kumbt, dat hy desse bescreven Dingk scal stede ewiglich holden und gantz nicht brecken, und scal ock dessen Brif mit sinem Ingesegele besegeln, uppe dat dit ewelicken gantz unde vast blive, so hebben Wy dessen Brif gegeven besegelt mit Unsem Insegel. Desser Dinge sint Tüghe, Greve Busso von Lindow, Greve Günther von Levenberghe, Her Henning unde Hinrich von Stegelitz, Her Droysecko, Her Hinrich de Provest von Grantzoy, Her Everhart de Provest von Stolp unde Her Slotecke, und Vortmer Lüde viel deme wol gelowen mag.

Disse Brief is gegeven in Spandow na der Bort Gades Dusent Jahr drehundert Jahr in dem elften Jahre in den helgen Dagen tu Paschen.

Ende des ersten Theils.



